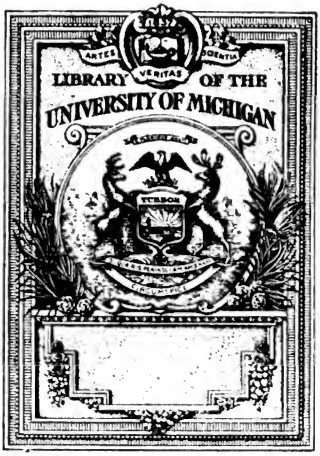
Schillers sämmtliche schriften

Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe, ...



Digitized by Google

838
S331
G6
1867

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Schiller, Johann Christoph Friedrich von

Schillers

sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Ellissen, R. Köhler, W. Müldener, H. Oesterley, H. Sauppe und W. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Dreizehnter Theil.

Macbeth. Die Jungfrau von Orleans. Turandot.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1870.

Digitized by Google

22124

Schillers

sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Dreizehnter Theil.

Macbeth. Die Jungfrau von Orleans. Turandot.

Herausgegeben

von

Wilhelm Vollmer.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1870.

Digitized by Google

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Vorwort.

Den dreizehnten Theil von Schillers Schriften hat Wilhelm Vollmer in Stuttgart allein bearbeitet, und zwar in der sorgfältigen Weise, die schon aus dem zweiten und dritten Theile bekannt ist. Die Aufgabe war bei der Jungfrau von Orleans dieselbe, wie bei den übrigen von Schiller selbstständig geschaffenen Werken, wurde daneben aber bei Macbeth und Turandot eine mehr historische, da nicht bloß die vorhandenen Ausgaben der Schillerschen Arbeiten, sondern auch die Grundlagen, auf denen er seine Werke schuf, berücksichtigt werden mußten. Diesem Theile der Aufgabe hat Vollmer die genaueste Sorgfalt gewidmet, und seinen Bemühungen ist es gelungen, die Uebersetzungen von Macbeth und Turandot evident nachzuweisen, deren sich Schiller bediente, durch diesen Nachweis selbst aber, unter steter Vergleichung der Vorgänger des Dichters, einleuchtend zu machen, daß Schiller hier als wirklicher Dichter zu Werke gieng. Bei Macbeth lag, während der englische Text nur stellenweis benutzt wurde, weder die Eschenburgische, noch die Wagnersche, sondern die von Gabr. Eckert in Mannheim hin und wider veränderte, in Straßburg nachgedruckte Uebersetzung Eschenburgs zum Grunde, die Schiller sich in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Cotta besorgen ließ. Bei Turandot benutzte er augenscheinlich das italienische Original gar nicht, sondern allein die in Prosa abgefaßte Uebersetzung von Fr. Aug. Clemens Werthes, von dem er auch eins der gereimten Räthsel aufnahm und fortführte. Den Beweis im Einzelnen geben die Anmerkungen, in denen Vollmer der Vollständigkeit wegen auch die englischen und italienischen Originale berücksichtigt hat. Einzelne Stellen, die für die Noten zu umfänglich ausfielen, sind am

Digitized by Google

Schlusse der Stücke nachgetragen. Dies Material hat mehr die ästhetische, als die kritische Seite der Schillerschen Bearbeitungen vor Augen und wird denen, die auf das Schaffen des Dichters genauer eingehen wollen, nicht unwillkommen sein. Die Gründe, aus denen Schiller im Bau der Stücke von den Originalen abwich, sind hier weder zu erörtern noch zu beurtheilen.

Mir bleibt noch übrig, die Entstehungszeit der drei Stücke anzugeben. Im Januar 1800 begann Schiller die Bearbeitung des Macbeth und förderte sie, trotz einer schweren Krankheit im Februar, so rüstig, daß dieselbe schon Ende März vollendet war. (Briefwechsel Goethes und Schillers 5, 246. 272. Nr. 711 ff. 739 Teichmanns Nachlaß S. 209 f.). Am 14. Mai 1800 wurde das Stück zuerst in Weimar gespielt. (Kalender 94); in Berlin, wohin Schiller das Manuscript für zwölf Dukaten anbot, hielt man den Erwerb nicht für angemessen.

Im Sommer 1800 begann Schiller die Arbeit an der Jungfrau von Orleans, die er im April 1801 beendigte. Die Aufführung in Weimar stieß von Seite der Schauspielerin Jagemann auf Schwierigkeiten. Die Jagemann hätte die Titelrolle spielen müssen; ihre Verbindung mit dem Herzog, in Weimar allbekannt, würde sie in dem Charakter der Jungfrau lächerlich gemacht und so auch dem Stücke geschadet haben. Die erste Aufführung in Berlin fand am 23. November 1801 statt (Teichmanns Nachlaß S. 352). Am 12. Oktober 1801 übersandte der Verleger, Unger, von Leipzig aus die ersten fertigen Exemplare an Schiller.

Im Sommer 1801 besuchte Schiller seine Freunde in Sachsen, auch seinen alten Geschäftsfreund Göschen. Dieser schreibt im Februar 1802 an Schiller: „War es Scherz oder Ernst, als Sie mich in Hohenstadt fragten, ob ich Ihnen eine zweite Behandlung des Sujets der Jungfrau bezahlen wolle? Ich sagte: Top! und reichte Ihnen meine Hand. Das war mein Ernst — halten Sie mich nicht für zudringlich und seyn Sie versichert, daß ich jedes Verhältniß ehre, welches Sie abhalten kann, etwas für mich zu thun. Nur das Honorar darf Sie nicht abhalten.“ Schiller antwortete auf diesen (ungedruckten) Brief, aus Weimar, 1. März 1802: „Sollte es dazu kommen, daß ich eine neue Jungfrau von Orleans schreibe, so soll

Digitized by Google

niemand als Sie sie verlegen. Wenn es aber auch nicht sobald dazu käme, so hoffe ich doch . . meine Dankbarkeit gegen einen alten Freund zu beweisen." Diese Stellen bestätigen die Echtheit eines Briefes vom November 1801 (an unbekannte Adresse), in welchem Schiller bemerkt: „Ich hatte Anfangs dreierlei Pläne bei der Bearbeitung dieses Stoffes, und gestattete es die Zeit und das kurze drängende Leben, so würde ich die beiden andern gleichfalls ausführen. Besonders lockend war mir der Gang des Stückes, wo ich ein treues Gemälde der damaligen ruchlosen Sitten und vor allen der gedankenlosen Ausgelassenheit am üppigen Hofe des Dauphins mit den Angriffen der Engländer und mit der Entschlossenheit des begeisterten Mädchens ganz anders contrastirt hätte, als jetzt, wo ich den Dauphin nur schwächlich und in dieser Schwächlichkeit liebenswürdig schildern durfte. Dann würde auch die Johanna in Rouen verbrannt sein." (Schillers Briefe. Berlin II, S. 990).

Die Bearbeitung der Turandot wurde in den letzten Monaten des Jahres 1801 begonnen (an Körner 4, 245 ff.), am 3. Januar 1802 an Körner gesandt (4, 255, Kalender 117) und am 30. Januar 1802 zum Geburtstage der Herzogin Louise zum erstenmale in Weimar aufgeführt. Die für die späteren Vorstellungen gedichteten Räthsel, die statt der alten, schon gelösten eingelegt wurden, sind im elften Theile bei den Gedichten mitgetheilt worden.

Göttingen, 1. August 1867.

K. Goedeke.

Digitized by Google

Einleitung in die Jungfrau von Orleans.

Am 9. Juni 1800 hatte Schiller die „Maria Stuart“ vollendet, und schon am darauffolgenden 1. Juli begann er die Vorarbeiten zur „Jungfrau von Orleans“. In den Briefen an Goethe vom 30. Juli, 13. und 26. September, 19. November und 24. Dezember 1800 finden sich Nachrichten über die Vorarbeiten zu dem neuen Drama und das Fortschreiten desselben. Unter dem 6. November bietet Schiller dem Buchhändler Unger in Berlin das neue Stück, ohne indeß Titel und Inhalt desselben zu nennen, um 100 Carolin zum Verlag an. Zwischen dem 9. und 11. Februar 1801 meldet Schiller, daß er „drei Akte in Ordnung geschrieben“; am letztgenannten Tag liest er dieselben bei Goethe vor. Am 10., 16., 20. und 24. März berichtet er über den weitern Fortgang, am Anfang April ist der vierte Akt vollendet, und am 15. schreibt er: „ich werde heute mit meinem Stück fertig,“ während der Kalender den 16. April als den Tag der Beendigung desselben verzeichnet. Am 20. April hat Goethe es gelesen und schickt es mit den bekannten Worten zurück: „Es ist so brav, gut und schön, daß ich ihm nichts zu vergleichen weiß.“ Unter dem 28. April schreibt Schiller seinem Freund über den theatralischen Werth des Stücks und meint, der Herzog, der dasselbe schon acht Tage in Händen habe, glaube, die Jungfrau könne nicht aufgeführt werden, „und darin könnte er Recht haben. Nach langer Berathschlagung mit mir selbst werde ich sie auch nicht auf's Theater bringen, ob mir gleich einige Vortheile dabei entgehen. Erst rechnet Unger, an den ich sie verkauft habe, darauf, daß er sie als eine vollkommene Novität zur Herbstmesse bringe; er hat mich gut bezahlt, und ich kann ihm hierin nicht entgegen sein.“ Goethe redet, unter demselben Datum, dem Freund zu, sein neues Stück doch nicht der Bühne zu entziehen, und sein Zuspruch scheint Schiller bewogen zu haben, die Jungfrau, wenn auch vorerst ihre Aufführung in Weimar nicht erreicht werden konnte, an auswärtige Bühnen zu versenden. Im Schillerkalender findet sich unter dem 30. April, demselben Tag, an welchem der „Schluß der Jungfrau“ an

Digitized by Google

Unger geschickt wurde, die Notiz eingetragen: „Opitz* verlangt die Jungfrau.“ Unter dem 4. Juni und 27. Juli sind abermals Briefe von Opitz an den Dichter verzeichnet, während dieser unter dem 17., 27. und 31. Juli antwortet und unter dem 3. August das Honorar für die „Jungfrau“ (6 Louisdor) erhält. Als Schiller am 17. September 1801 nach Leipzig kam, sah er hier (am 18.) zum ersten Mal seine neue Tragödie aufführen, wobei ihm die bekannte Ovation bereitet wurde. Außerdem verzeichnet der Kalender auch einen Briefwechsel mit Herzfeld**; unter dem 31. Juli findet sich die Bemerkung: „Herzfeld. (Jungfrau v. O.)“, und unter dem 27. August erhält Schiller von Herzfeld das Honorar mit 12 Louisdor. Am 2. September sandte der Dichter das Stück an Iffland, der es am 23. November 1801 zur Aufführung brachte. Weimar selbst folgte erst am 23. April 1803 nach.

Unger, der auf Schillers Anerbieten eingegangen war, sandte am 15. Oktober 1801 die ersten 12 Exemplare des Drucks an Schiller, der sie Tags drauf theils bei Hof, theils unter seine Freunde vertheilte. Dieser erste Druck erschien unter dem Titel: KALENDER | AUF DAS JAHR 1802. | DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. | EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE | VON | SCHILLER. | (Stempel) BERLIN. | BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. 12°. 15 Bl. (Kalendarium), 260 S. (Text der „Jungfrau“) und 37 Bl. („Genealogie der regierenden hohen Häupter und anderer fürstlichen Personen in Europa“). Das dem Titel gegenüber stehende Kupfer stellt einen Minervakopf vor und ist von Professor Meier nach einer Kamee gezeichnet und von Fr. Bolt gestochen.

Von dieser ersten Ausgabe existiren zwei Drucke, die sich bei oberflächlichem Beschauen als völlig identisch darstellen, bei aufmerksamerer Prüfung jedoch sich als Doppeldrucke erweisen (sie sind als A und B bezeichnet). Die Verschiedenheit zeigt sich schon bei den Verzierungen des Titelblatts. Noch wesentlichere Abweichungen zeigt der Text. Wir theilen einzelne mit:

	A.	B.
Z. 99:	den ernsten Blick	den ernsten Blick
	Herabsenkt auf der Erde kleine Länder.	Herablenkt auf der Erde kleine Länder.

* Opitz, Christian Wilhelm, 1756 zu Berlin geboren, war zuerst an den Theatern zu Leipzig, Mainz und Petersburg beschäftigt und wurde von da 1789 nach Leipzig berufen, um die Regie in der Seconda'schen Truppe zu übernehmen. Er starb 1810 in Dresden.

** Herzfeld, Jakob, 1763 zu Dessau geboren, wurde von Schröder 1792 nach Hamburg engagirt, von diesem 1798 zum Mitdirektor ernannt und befand sich nach Schröder's noch in demselben Jahre erfolgten Rücktritt mit in dem fünfköpfigen Direktorium, welches längere Zeit das deutsche Haupttheater in Hamburg leitete. Er starb dort am 24. Oktober 1826.

Digitized by Google

V. 142:	
Zu Rheims auf unsrer Könige Stuhle sitzen,	Zu Rheims auf unsrer Könige Throne sitzen,
V. 421:	
Euch gab Gott eine wundervolle Tochter!	Euch gab Gott eine wunderbare Tochter!
V. 477:	
Ihr Plätze alle meiner stillen Freuden	Ihr Plätze aller meiner stillen Freuden
V. 3042:	
Vom Strahl dahingeschmettert lieg ich hier.	Vom Stahl dahingeschmettert lieg ich hier.

Für die Constituirung des Drucks und für die Textkritik ist es vom wesentlichsten Interesse, zu wissen, welcher der beiden Doppeldrucke der ächte ist. Nun gibt A, abgesehen von den eben angeführten Stellen, bei denen es zweifelhaft sein könnte,* immer den bessern, B durchweg den nachläßigern Text. Wir verweisen hier auf die Noten zu den Verszeilen 253, 254, 389, 390, 820, 1051, 1450, 1585, 2202, 2467, 2696, 3917. Alle Druckfehler von A sind in B gewissenhaft beibehalten: 515, 834, 1018. Stellt sich schon hieraus klar, daß A der correctere, also der ächte Druck ist, so wird eine etwaige Einwendung, ob nicht vielleicht B der frühere Druck gewesen und dann von Schiller, durch Ausmärzung der vielen Unrichtigkeiten, während des Drucks oder nach demselben im stehen gebliebenen Satz, der bessere Druck A hergestellt worden sei, einerseits durch die Hinweisung auf den allerersten Druck des Prologs in der „Irene", dessen Text durchaus mit A stimmt, anderseits aber durch einen positiven unumstößlichen Beweis widerlegt. In der dem Kalender angehängten „Genealogie der regierenden Häupter" u. s. w. findet sich in A unter der Rubrik: „Parma und Piazenza" als erstes Kind des regierenden Herzogs verzeichnet: „1. Ludwig, Erbprinz, geboren 5. Juli 1773, verm. 25. August 1795 mit Marie Louise Josephe, Infantinn von Spanien, geb. 6. Juli 1782." Unter der Rubrik „Spanien" wird als 3. Kind des Königspaars in A bezeichnet: „die Erbprinzessin von Parma", und endlich unter der Rubrik „Toskana" als „Großherzog": „Ferdinand III." u. s. w. Dagegen wird in B 1) als erstes Kind des regierenden Herzogs von Parma aufgeführt: „der König von Toskana"; 2) als 3. Kind des spanischen Königspaares: „die Königin von Toskana" und 3) als „König" von Toskana: „Ludwig I. geb. 5. Jul. 1773, verm. 25. Aug. 1795 mit Marie Luise Josephe, Infantin von Spanien, geb. 6. Jul. 1782." Die Einsetzung des Erbprinzen Ludwig von Parma zum König von Etrurien an Stelle Ferdinands III. erfolgte am 21. März 1801, und es geht daraus mit unum-

* Zu Gunsten von A spricht indeß der Umstand, daß in der von G. A. v. Halem in „Ungers Journalhandlung" in Berlin herausgegebenen „Irene", in deren 3. Stück vom Jahr 1801 der ganze Prolog der Jungfrau abgedruckt ist, sich für 99, 142, 421 und 476 die Lesarten von A finden.

Digitized by Google

stößlicher Gewißheit hervor, daß A, mit der alten Ordnung der Dinge, früher, B aber, das jene dynastische Veränderung aufzeichnet, später gedruckt ist. B ist also der spätere Druck, er hat die Druckfehler von A beibehalten, deren Zahl um ein Beträchtliches vermehrt, weist nirgends eine entschiedene Besserung, oder eine auch nur zweckmäßig zu nennende Aenderung auf. Schiller hat keinen Theil an dem Druck B, dieser ist für die Textkritik ohne irgend welchen Belang.

Dasselbe Verhältniß gilt auch für die andern Drucke vom Jahr 1802 bis 1805, mögen sie nun mit deutschen oder lateinischen Lettern, in Duodez oder Oktav, mit gleichen oder weniger Seitenzahlen erschienen sein: sie haben für die Textrezension der „Jungfrau" keinen Werth. Dagegen erweist sich ein Druck der Jungfrau, ohne Kalender und Genealogie, und mit dem Druckort Frankfurt und Leipzig (a), als Titelausgabe von A.

Im Jahr 1805 veranstaltete die Cotta'sche Buchhandlung unter dem Titel „Theater" eine Sammlung der dramatischen Werke Schillers. Der Dichter starb über dieser Arbeit und konnte nur den ersten Band redigiren, resp. die zur Aufnahme in denselben bestimmten Stücke revidiren. Das Manuskript, welches demselben zu Grunde gelegen, die vom Dichter eigenhändig durchkorrigirten Exemplare der „Huldigung der Künste", des „Don Carlos" und der „Jungfrau von Orleans", ist im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. Bei der Jungfrau galt es, da sie nicht in Auftritte abgetheilt war, vor Allem, ihr eine scenische Eintheilung zu geben. Im Text nahm der Dichter nur wenige Aenderungen vor, vorzugsweise in dem Prolog; während im III. Aufzug nur eine einzige (3152), im IV. und V. keine vorkommt. In 515 und 1017 finden sich die Druckfehler korrigirt, während der Druckfehler 834 von dem Dichter übersehen und auch von dem Korrektor des „Theater" nicht bemerkt wurde. Erst Körner hat ihn gehoben. Außer der scenischen Eintheilung und den wenigen textlichen Aenderungen finden sich auch noch scenarische Anordnungen und Anweisungen für Regisseur und Schauspieler, sowie Anweisungen für den Druck. Die getroffenen Aenderungen im Text betreffen theils Interpunktionen (26, 208, 303, 446), theils grammatikalische Abänderungen (65, 423), theils gewähltere oder präzisere Ausdrücke (117, 289, 889, 1557), theils bezwecken sie einen strafferen Dialog oder Beseitigung von Härten im Versbau und überzähligen Jamben (264—266, 409—410, 699, 1395, 3146); Vers 454 wird der Text mit den spätern Ereignissen in Einklang gebracht und 1248 eine äußerliche Schilderung der Jungfrau berichtigt. Diesen für das „Theater" revidirten Text legte Körner der Gesammtausgabe von 1812—1814 zu Grund, und derselbe ist bis heute der maßgebende geblieben.

Von den an die Bühnen von Leipzig und Hamburg gesandten Manuskripten hat sich bis jetzt nur das letztgenannte auffinden lassen und die

Digitized by Google

Cotta'sche Buchhandlung besitzt die von Prof. Joachim Meyer im Sommer 1861 damit vorgenommene Collation.

Die Hamburger Handschrift (H), in 4°, trägt sowohl auf dem Rückenschild als auf dem Titel des vordern Deckels die Nummer 93 (der Hamburger Theaterbibliothek). Das Titelblatt ist ausgerissen. Die Handschrift zählt 123 Blatt, deren erstes das Personenverzeichniß enthält; am Ende des letzten finden sich die Worte: „Vu et approuvé. Nick censeur", ein Denkmal der französischen Okkupation Hamburgs, die auch in anderer Weise auf die nachherige Behandlung der Handschrift durch die Hamburger Regisseure oder Theatercensoren von Einfluß gewesen ist. (So sind z. B. fast sämmtliche Benennungen oder nähere Charakterisirungen der Engländer nachträglich entweder ganz gestrichen oder durch allgemeinere Ausdrücke, z. B. „unsere Feinde" ersetzt worden; indeß wurden diese Aenderungen sowie andere am Text nachträglich vorgenommene Abstriche, Kürzungen u. dgl. als nicht vom Dichter ausgehend, nicht angemerkt.) Die Abschrift selbst ist sehr sauber und deutlich; doch geben mehrere schwere und grobe Nachlässigkeiten von einer eiligen Anfertigung Zeugniß. Schiller hat mehrfach eigenhändige Korrekturen angebracht, anderseits aber auch ganz offenbare Schreibfehler unberichtigt gelassen. H gibt einen kürzeren Text als A. Schiller that recht, wenn er bei der Länge seiner Stücke lieber selbst Abstriche vornahm, als daß er dieß Geschäft den oft ungeschickten und unberufenen Händen von Theaterregisseuren überließ. Trotz Alledem sind die Kürzungen in H nicht sehr beträchtlich: sie umfassen von den 3544 Versen der Tragödie nur 315; die meisten (80) treffen auf den vorletzten, die wenigsten (32) auf den letzten Aufzug. Die Kürzungen selbst erstrecken sich immer nur auf einzelne Stellen oder Perioden des Dialogs; nur ein einziges Mal ist ein ganzer Auftritt gestrichen, d. h. fehlt in H gänzlich. Striche, die mindestens 3 Verszeilen umfassen, finden sich: 49 bis 52, 314—325, 337—340, 414—424, 430—438, 709—722, 883—891, 929—942, 1035—1038, 1445—1451, 1513—1522, 1671—1690, 1726 bis 1728, 2157—2175, 2306—2311, 2599—2611, 2693—2699, 3145 bis 3150, 3455—3461, 3471—3479, 3528—3533, 3613—3622, 3660 bis 3665, 3767—3772, 3777—3784, 3919—3930, 3966—3972, 3989 bis 4000, 4010—4016, 4161—63, 4354—85, 4511—16. Auch kommen Zusammenziehungen mehrerer Verse in Einen vor (270—72), dabei wird nicht selten das Versgefüge beeinträchtigt und eine Ueberzahl von Jamben erzielt (2045—47, 2840—41, 4425—27); nur ein einziges Mal fällt bei dieser Operation ein jambischer Versfuß aus und wird der Vers (ein Senar) unvollständig (2186—87).

Da H für das Theater bestimmt war, mußte hier vor Allem die scenische Eintheilung Platz greifen. In der Akteintheilung unterscheidet sich H vom ersten Druck und der Revision für das „Theater" (G) dadurch,

Digitized by Google

daß im ersteren der „Prolog“ als „erster Aufzug“ bezeichnet und in konsequenter Fortnumerirung schließlich der letzte, in A und G „fünfte“, Akt als „sechster Aufzug“ erscheint. In der Scenenein theilung stimmt H nicht durchaus mit G überein. Auch Anweisungen für den Regisseur und den Schauspieler kommen in H vor, und zwar in größerer Anzahl als in G.

Was den Text selbst betrifft, so findet man, daß H, wie schon erwähnt, die breiten Spuren eilfertiger Herstellung an sich trägt. So fehlen unentbehrliche Worte, deren Mangel nicht nur den jambischen Rhythmus zerreißt, sondern auch den Sinn entstellt oder ins Gegentheil verkehrt; die Negation „nicht“ ist z. B. ausgefallen 381, 1631 (an dieser Stelle hat Schiller nachträglich eigenhändig „nicht“ einkorrigirt), 4283; andere zum Versbau und zum Verständniß wesentlich nothwendige Worte fehlen 479, 682, 1878. Es sind Worte ausgefallen, deren Mangel zwar nicht den Sinn alterirt, aber doch die Vollständigkeit des Verses beeinträchtigt: 173, 2215, 3669, 4503; es fehlen Sylben, die sowohl zur Ergänzung des Worts als zur Korrektheit des Verses unentbehrlich sind: 1938 (Tagesbruch, statt Tagesanbruch). Durch Schreibfehler ist in einigen Wörtern ein „e“ ausgefallen und dadurch der Vers verstümmelt: 3640 und 4288. Der Vers 4023 ist ebenfalls korrupt durch Anwendung des demonstrativen Artikels statt des Possessivs. Vers 2920 ist ein Wort vollkommen verschrieben: „und“ statt „wird“. Endlich ist noch ein Druckfehler zu verzeichnen: Vers 1956 „ersten“ (Kampf) statt „ernsten“. „Ersten“ scheint auf den ersten Blick eine Berechtigung zu haben, stellt sich aber bei näherer Prüfung als irrthümlich heraus. Talbot will nicht sagen, sobald es nur einmal zum Treffen kommt, wird das Heer sein Entsetzen vor der Jungfrau verlieren — ein solches Treffen hat ja bereits stattgefunden, und die Heere sind ja eben in Folge desselben auf der Flucht begriffen, sondern er meint, bis jetzt sei die Jungfrau nicht mit den Kerntruppen zusammengetroffen — er wirft dem burgundischen Theil der Armee Furcht und Feigheit vor, welche die Engländer in Verwirrung gebracht habe: gelte es einmal den Kampf mit einem erprobten Heer, so werde es mit der Siegesherrlichkeit der Jungfrau bald ein Ende haben.*

* Derselbe Druckfehler findet sich in der „Braut von Messina“, II. Aufzug, in der großen Szene Don Manuels und Don Cäsars mit ihrer Mutter Isabella. In der Rede Don Cäsars, die mit den Worten beginnt: „Wahl, meine Mutter?“ steht der Vers: „Es war des Vaters ernste Todtenfeier.“ So der erste Druck. Die Hamburger Bühnenhandschrift hat „erste“, während ein im Besitz des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg befindliches Manuskript mit dem Druck übereinstimmend „ernste“ hat, was richtig ist, denn es ist von der Begräbnißfeierlichkeit beim Tod des alten Fürsten von Messina die Rede, von der kurz weiter unten der Diener Diego erzählt:

Digitized by Google

Diese angeführten Fehler fallen wohl ausschließlich dem Abschreiber zur Last. H bietet aber auch schlimme Härten und Verstöße, die sich wohl schon im ursprünglichen Entwurf befunden haben und aus diesem in die Handschrift übergegangen sind.*

Wir bezeichnen als solche: Vers 193, wo „Nachbarn" den Vers überzählig macht. (Weiter unten ist durch Zusammenziehung der Verse 196—199 in Einen die Verszeile 194: „In meiner Hand" verstümmelt worden.) Vers 233 ebenso durch die Worte: „dieses kriegrische"; Vers 577 wird durch Streichung der Worte „Es ist" und Vorsetzung derselben vor Vers 578 unvollständig; Vers 1152 wird durch die Anrede „O Sire" überzählig, ebenso Vers 3302 durch das beigefügte „allein"; deßgleichen Vers 4625 durch das Wort „Unsinnige"; während bei Vers 3672 A demselben Fehler, nicht, wie bei den 3 vorhergehenden Fällen durch Streichung, sondern durch die Wahl synonymer Worte abgeholfen hat. Vers 2210 bietet H einen

„Am Tage, als der Fürst beerdigt ward,
Und alle Welt, begierig nach dem Neuen,
Der ernsten Feier sich entgegendrängte" ꝛc.

Nicht so leicht zu entscheiden ist ein dritter Fall, in dem „erst" und „ernst" beiderseitig durch Drucke und Handschriften belegt sind. In der „Maria Stuart", 2. Aufzug, 8. Auftritt, spricht Talbot zur Königin Elisabeth:

„Dir war das Unglück eine strenge Schule — — ꝛc.
Zu Woodstock war's und in des Towers Nacht,
Wo dich der gnäd'ge Vater dieses Landes
Zur ersten Pflicht durch Trübsal auferzog."

So Ausgaben 1 und 2, ebenso Körner. In der Ausgabe von 1835 kam zuerst „ernsten" in den Text, eine Lesart, die sich auch in den Bühnenmanuskripten von Hamburg und Dresden-Leipzig findet. Jede läßt sich vertheidigen, für jede lassen sich analoge und sinnverwandte Belegstellen anführen. Die „erste" Pflicht ist die Regentenpflicht, und der „gnäd'ge Vater", der Elisabeth zu dieser erzog, ist Gott. In derselben Auffassung, wie hier diese Pflicht die „erste" = höchste genannt würde, heißt es in demselben Trauerspiel, 4. Aufzug, am Schluß des 9. Auftritts, und zwar aus dem Munde Burleigh's an dieselbe Königin Elisabeth:

„Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht."

Aber diese Regentenpflicht ist eine „ernste": Wohl und Wehe vieler Tausende ist einem Einzigen zur Verantwortung übergeben, nicht die persönliche Neigung darf sich geltend machen, am Wenigsten ist der Thron die Stätte, in Wohlbehagen zu leben und seinen Lüsten zu fröhnen, wie Elisabeth von sich im bewußten Gegensatz zu Maria Stuart sagt, 2. Aufzug, 9. Auftritt:

„Doch zog ich strenge Königspflichten vor."

Hier stehen also der Autorität des ersten Drucks die Autoritäten zweier Bühnenhandschriften gegenüber.

* In der That finden sich auch die meisten Varianten von H in dem A zu Grund gelegten Manuskript (M), über welches W. v. Maltzahn in der Hempel'schen Ausgabe Mittheilung macht.

Digitized by Google

unvollständigen Trimeter („dieß Herz" ꝛc.), was im Druck durch Ersetzung des vorausgehenden „waffnest" mit dem synonymen „rüstest" und Beifügung des erstern am Schluß des defekten Verses verbessert ist. Eine größere Glätte erhält der Vers 4747:

„Die wilde Taube kann ich zählen im Flug"

durch die Aenderung des Drucks in: „Das wilde Huhn kann ich im Fluge zählen". Ungeeignet erscheint 2789 in H der Ausdruck „frechen" (Bau), statt „kühnen".

Andere mehr oder minder erhebliche Abweichungen finden sich Vers 95, 384, 552, 870, 986, 1354, 1804, 2345, 2374, 2899, 2973, 3060, 3152, 3695, 4018, 4658. Ueberall ist hier, so vortheilhaft einzelne Abweichungen in H auch erscheinen mögen, eine zwingende Noth, die Lesarten von A aufzugeben, nicht vorhanden.

Einzelne Stellen in A scheinen den Beifall des Dichters nicht gehabt zu haben; sie sind schon in H geändert und dann in G wiederholt behandelt. Vers 264—66 erwidert Thibaut auf die Erzählung Bertrand's von dem Siegesglück der Engländer:

„Was! Gnügt ihm nicht in Mitternacht zu herrschen,
Und soll auch noch der friedliche Mittag
Des Krieges Geißel fühlen?"

In H hat Schiller eigenhändig diese 3 Verszeilen gestrichen und dafür gesetzt:

„Gott sei uns gnädig!"

In G sind die 3 Verse ebenfalls getilgt und an deren Stelle gesetzt:

„Gott schütze den König!"

Dem Dichter mochte seine frühere Aenderung nicht mehr gegenwärtig sein, sonst hätte er sie, die dem Versbau angemessener war, gewiß beibehalten. Eine ähnliche Textänderung findet sich Vers 409—410. Der erste Druck hat:

Dieser alte Thron soll fallen? Dieses Land
Des Ruhms, das schönste das die ew'ge Sonne sieht

mit einem überzähligen Jambus im zweiten Vers; in H lautet die Stelle:

Wir sollen keine eignen Könige
Mehr haben? Dieses Land des Ruhms,
Das schönste, das die ew'ge Sonne sieht *

wo zwar der überflüssige Jambus beseitigt, aber der zweite Vers um einen Fuß zu kurz ist. Für das Theater änderte Schiller:

Dieß Reich soll fallen? Dieses Land des Ruhms,
Das schönste, das die ew'ge Sonne sieht

* In dem zum Druck bestimmten Manuskript lautet die Stelle:
Dieser tausendjährige Thron soll fallen? Dieses Land
Des Ruhms, das schönste das die ew'ge Sonne sieht

Digitized by Google

Vers 3097 und 98 lautete der ursprüngliche, von der Hand des Abschreibers angefertigte Text von H:

„So endigt
Das Schicksal mit den Menschen — und die einzige"

Schiller hat die bezeichneten Worte durchstrichen und darüber hin mit A übereinstimmend geschrieben:

„— — — So geht
Der Mensch zu Ende — und die einzige" u. s. w.,

ebenfalls eine Besserung, durch welche der überzählige Versfuß beseitigt wurde.

H hat indeß auch zwei entschiedene Besserungen aufzuweisen. Nach 3285 beginnt in sämmtlichen Drucken bis zum Jahr 1867 die Erwiderung der Jungfrau auf die Worte Lionel's:

„Verdanken? — Eher sterben!"

mit den Worten:

„Ich will nichts davon wissen, daß dein Leben
In meine Macht gegeben war."

H läßt die Jungfrau also beginnen:

„Rette dich!
Ich will nichts davon wissen" u. s. w.

Die beiden Worte: „Rette dich" passen trefflich in den Versbau, oder vielmehr: sie sind die zu den vorausgehenden Worten: „Verdanken? — Eher sterben!" unentbehrliche Ergänzung, damit der Vers vollzählig werde — sie sind also ein nothwendiges organisches Glied des Verses. Sie sind aber auch für den logischen Zusammenhang fast unentbehrlich: nachdem Johanna Lionel ein Zeichen gegeben, sich zu entfernen, dieser aber sich entschieden geweigert, Folge zu geben, verlangt nothwendig die Situation eine Steigerung, verlangt der natürliche und logische Zusammenhang, daß Johanna der zuvor bloß durch die Gebärde gemachten Aufforderung an Lionel, sich zu entfernen, nun auch das wirksamere Wort folgen lasse. Jetzt, wenn man diese beiden Worte „Rette dich" kennt, hat man die Brücke zu den folgenden: „Ich will nichts davon wissen" u. s. f., die ohne dieß matt und abfällig klingen würden. Es ist ganz leicht erklärlich, wie jene Worte, die so hinten draußen stehen, von einem Abschreiber oder Setzer übersehen werden konnten, und war einmal der Ausfall im ersten Druck vorhanden, so erbte sich derselbe, da Schiller bei der Revision des Drucks für das „Theater" (G) neben manchen andern Mängeln auch diesen unbeachtet ließ, von Ausgabe zu Ausgabe bis auf die Gegenwart fort.

Fast genau dieselbe Bewandtniß hat es mit dem Vers 4149. Hier hat A und nach ihm sämmtliche folgende Drucke:

„Ergreift den Augenblick. Die Straßen
Sind leer. Gebt mir die Hand. Ich will euch führen."

Digitized by Google

In H, das ursprünglich denselben Text hatte, hat Schiller mit eigener Hand nach „Augenblick“ die Worte einkorrigirt: „Kommt! Kommt!“ so daß die Stelle lautet:

„Ergreift den Augenblick. Kommt! Kommt! Die Straßen
Sind leer. Gebt mir die Hand. Ich will euch führen.“

Auch hier machen die einkorrigirten Worte erst den Vers vollzählig. Sie sind also nothwendig in Bezug auf den Versbau. Sie sind aber auch der Situation höchst angemessen und erhöhen die Lebendigkeit des Dialogs ungemein. Die Einladung Raimonds an Johanna: „Gebt mir die Hand“ bekommt nun erst einen rechten Sinn, wenn die Aufforderung an die Jungfrau, mitzugehen, vorausgegangen; die kurzen, knappen Sätze der Rede Raimonds werden durch die zwei Einschiebsel vermehrt und gesteigert, die Handlung gewinnt noch mehr an Frische und Spannung. Dabei ist die Thatsache, daß Schiller mit eigener Hand die Worte eingeschrieben, von höchster Bedeutung. Freilich hat der Dichter, als er einige Jahre später den Text der „Jungfrau“ revidirte, auch hier seine eigene Besserung vergessen.*

* Hier möge der Platz sein, einen Ausfall in einem andern Drama dieses Bandes zu besprechen. Der 5. Auftritt des 3. Aufzugs der Turandot beginnt mit den Worten Timurs, da er seinen Sohn durch Soldaten fortführen sieht:

Weh mir! mein Sohn! Soldaten führen ihn
Gefangen fort! Sie führen ihn zum Tode!
Gewiß, gewiß, daß der Tyrann von Tefflis,
Der Räuber meines Reichs, ihn bis nach Peckin
Verfolgen ließ und seine Rache sättigt!
(eilt ihm nach und ruft laut)
Kalaf! Kalaf!

Der Vers 1883 ist mit den zu ihm gehörigen Worten „Kalaf! Kalaf!“ um zwei Füße zu lang. Auch ist das in diesen überzähligen Worten ausgesprochene Nachrufen an seinen Sohn ziemlich unvermittelt und kann mit dem Vorhergehenden nicht in unmittelbaren Zusammenhang gebracht werden. Nun hat der italienische Text und nach ihm die Uebersetzung von Werthes, die Schiller zu Grund legte, nach 1883 noch einige weitere Worte:

. . . Ah che 'l Soldan tiranno
Di Carizmo, crudele usurpatore
Del Regno mio, fino in Pechin l'ha giunto.
Io seco morirò.
(disperato, e in atto di seguirlo)
Calaf, Calaf . . .

Bei Werthes: Ach gewiß, daß der Tirann, der Sultan von Carizmo, der Räuber meines Reichs ihn bis nach Peckin verfolgt hat! Mit ihm will ich sterben. (verzweifelnd, und im Begrif ihm zu folgen) Calaf, Calaf . . .

Dem entsprechend hat auch das Hamburger Theatermanuskript der Turandot:

Gewiß, gewiß, daß der Tyrann von Tefflis,
Der Räuber meines Reichs, ihn bis nach Schiras

Digitized by Google

Noch eine dritte Besserung findet sich in H. Vers 1459 erwidert die Jungfrau dem König auf die Frage, ob sie glaube, daß Orleans nicht übergehen werde, in A:

„Eh sieheſt du die Loire zurücke fließen,"

Während H hat:

„Eh ſiehſt du die Loire zurücke fließen."

Wir verweisen zu dieser Stelle auf die Ausführung in der Note zu 1459, wobei zu berichtigen ist, daß Z. 6 v. u. statt der Ziffern 5045, 5309 und 5626 zu setzen ist: 4145, 4409 und 4726; Z. 5 v. u. statt 5685 : 4785; Z. 4 statt 5559 : 4559, und vorletzte Zeile statt 4762 und 4773 : 3862 und 3873.

Noch ist einer Besserung in H Erwähnung zu thun, die indeß weder auf Rechnung des Dichters, noch des Abschreibers kommt, sondern ein späterer Zusatz ist: Zeile 2445 werden als in dem folgenden Auftritt handelnde Personen genannt: in A „Karl. Agnes Sorel. Du Chatel und Chatillon", in H, außer diesen, noch die im vorausgehenden, in H aber gestrichenen Auftritt betheiligten Dunois und La Hire. Nun tritt aber in der beginnenden Scene auch noch der Erzbiſchof redend auf: 2536 ff., und spielt dann sogar in der darauf folgenden Scene keine unbedeutende Rolle, ohne daß er, wie üblich, am Anfang dieses oder des vorangegangenen Auftritts als handelnde Person bezeichnet wird. Ein solcher Mangel mußte natürlich bei der ersten Bühnenprobe dem Regisseur bemerklich werden, und von diesem rührt denn auch ohne allen Zweifel der nachträgliche Zusatz in dem Personenverzeichnisse: „Du Chatel, Erzbiſchof und Chatillon" her. *

Verfolgen ließ und seine Rache sättigt!
Doch mit ihm will ich ſterben!
(eilt ihm nach und ruft laut)
Kalaf! Kalaf!

Es leuchtet auf den ersten Blick ein, daß die Worte: „Doch mit ihm will ich sterben!" nur ausgefallen sind, und nothwendig in den Text gehören. Die Worte „Kalaf! Kalaf!" sind nun nicht mehr überzählige Anhängsel eines bereits vollständigen Verses, sondern ergänzen den vorausgegangenen Verstheil „Doch mit ihm will ich sterben" zu einem completen Fünffüßer. Aber auch der logische Zusammenhang erfordert diesen Vers; denn nun erst, wenn Timur den Entschluß, das Schicksal seines Sohnes zu theilen, ausgesprochen, ist es verständlich, daß er ihm nachruft.

* Ein ähnlicher Fall liegt in der „Maria Stuart" vor. Hier fehlt in sämmtlichen Drucken im Personenverzeichniß vor dem Anfang des Stücks der im 5. Aufzug, 3. Auftritt handelnd auftretende Burgoyn, den am Schluß des vorausgegangenen 1. Auftritts die Kennedy den „Leibarzt" der Maria Stuart nennt und von dem sich diese am Schluß der 6. Szene unter Dank für seine „treuen Dienste" verabschiedet. Sowohl das Leipzig-Dresdner als das Hamburger Bühnenmanuskript führen aber — und zwar schon von Haus aus, nicht etwa in Folge nachträglichen Zusatzes — zwischen dem Haushofmeister Melvil und der Hanna Kennedy im Personenverzeichniß als weitere Person auf: „Burgoyn, ihr [Maria's] Arzt."

Digitized by Google

Endlich sei erwähnt, daß H noch eine Form aufweist, die in Schillers Jugenderzeugnissen häufig, in seinen spätern seltener vorkommt: „für“ statt „vor“, und zwar zweimal: 1257 und 1268, wo A „vor“ hat.

Zum Schluß möge noch die Interpunktion einer Stelle des Monologs der Jungfrau im 4. Act besprochen werden. Die Verse 3435—37 lauten:

„Daß der Sturm der Schlacht mich faßte,
Speere sausend mich umtönten
In des heißen Streites Wuth!
Wieder fänd' ich meinen Muth!“

In einer Abhandlung „Emendationes Sophocleae duae et Schilleriana una,“ die als Programm für das Gymnasium in Rudolstadt 1861 gedruckt ist, schlägt Dr. K. W. Müller, zugleich die bisherige Interpunction für falsch erklärend, vor:

Daß der Sturm der Schlacht mich faßte,
Speere sausend mich umtönten!
In des heißen Streites Wuth
Wieder fänd' ich meinen Muth.

Seine inneren Gründe unterstützt der Verfasser noch durch die thatsächliche Angabe, daß auf dem weimarischen Theater früher der 3. und 4. Vers mit einander verbunden worden seien und daß, wie ihm der Schauspieler Oels mitgetheilt, Goethe selbst die Stelle nach dieser Interpunction habe vortragen lassen. Jahn empfiehlt in seinem „Jahrbuch für klassische Philologie“ 1862 H. 2 S. 151—52 diese Nachricht der Aufmerksamkeit des kritischen Bearbeiters der neuen Schillerausgabe.

Es ist hier wohl ein analoger Fall, wie er unter vielen andern z. B. in den „Kranichen des Ibykus“ vorkommt. Hier heißt es in der 3. Strophe im ersten Druck (Musenalmanach 1798):

Seid mir gegrüßt, befreundte Schaaren!
Die mir zur See Begleiter waren.
Zum guten Zeichen nehm ich euch,
Mein Loos, es ist dem euren gleich.

Die 1. und 2. Ausgabe der „Gedichte“ (Leipzig, Crusius, 1800 und 1804) interpungiren:

Seid mir gegrüßt, befreundte Schaaren!
Die mir zur See Begleiter waren,
Zum guten Zeichen nehm ich euch, u. s. w.

Die jetzt eingeführte Interpunction nähert sich der des Musenalmanachs, insofern sie nach der zweiten Verszeile einen Strichpunkt hat:

Seyd mir gegrüßt, befreundte Schaaren,
Die mir zur See Begleiter waren;
Zum guten Zeichen nehm ich euch,
Mein Loos, es ist dem euren gleich.

Meiner Ansicht nach ist die Interpunction der unter Schiller's unmittelbarer Redaktion entstandenen Leipziger Ausgaben die vom Dichter gewollte. Die

Digitized by Google

von Biehoff zu dieser Stelle aufgestellte Regel über symmetrische Eintheilung der Strophe trifft nicht immer zu, und die Vorsetzung des Relativsatzes vor das Wort, auf das er sich bezieht, kommt bei Schiller häufig vor; z. B. in dem Gedicht: „Die Größe der Welt“:

Die der schaffende Geist einst aus dem Chaos schlug,
Durch die schwebende Welt flieg' ich des Windes Flug.

Oder in dem Gedicht: „Das Ideal und das Leben“:

Aber der, von Klippen eingeschlossen,
Wild und schäumend sich ergossen,
Sanft und eben rinnt des Lebens Fluß
Durch der Schönheit stille Schattenlande; u. s. w.

Ganz so verhält es sich mit der von Dr. K. W. Müller vorgeschlagenen Interpunction jener oben angeführten Stelle aus dem Monolog der „Jungfrau“; mag dieselbe auch durch die dadurch gewonnene größere Symmetrie und den Parallelismus der Satzglieder plausibel, mag auch das angeführte Zeugniß gewichtig erscheinen: es ist keine zwingende Noth vorhanden, an der hergebrachten, vom Dichter in A, H eingeführten, und — gewissermaßen in letztwilliger Anordnung — in G anerkannten Interpunction abzugehen.

Endlich sei hier noch einer andern Konjektur Erwähnung gethan. Vers 3948 und 49 sagt die Jungfrau zu ihren Schwestern:

Wie kämet ihr nach Rheims? Wie käm' ich selbst
Hieher? Nie, nie verließ ich Dom Remi!

Prof. W. Rapp in Tübingen schlägt in seiner Schrift: „Das goldene Zeitalter der deutschen Poesie“ vor, statt „hieher“ zu setzen „dahin“ (oder „dorthin“), da die Jungfrau, wenn sie sich in Dom Remi wähne, nicht zu gleicher Zeit von Rheims als von „hier“ sprechen könne. Indeß kann man wohl annehmen, in dem augenblicklich umschleierten Geisteszustand der Jungfrau spielten die Vorstellungen der Orte Rheims und Dom Remi in einander hinein, und sie spreche bald von dem einen, bald von dem andern als dem, wo sie sich befinde. Daß sie wenigstens ihrer Meinung, sie sei in Dom Remi, nicht ganz sicher ist, beweisen die Worte, in denen sie ihre Schwestern um Bestätigung ihres Wahnglaubens bittet:

„Gesteht mir's offen und erfreut mein Herz.“

Auch diesem weder durch den Druck noch durch die Handschrift geschützten Vorschlag käme sonach nur der Werth einer Konjektur zu.

W. Vollmer.

Berichtigungen.

Außer den oben S. XVIII angeführten sind noch folgende Ziffern zu berichtigen:
Seite 108 Z. 4 v. o. statt 3052, 5127 ist zu setzen: 3042, 5917.
„ 186 letzte Zeile „ 4034, 4037 „ „ „ 3724, 3727.
Seite 200 letzte Zeile statt 3768, 3841, 5793 ist zu setzen: 3458, 3531, 4583.
Seite 257 ist zu dem Vers 2591: Beraubt ꝛc. die Marginalzahl rechts 138 weggefallen.

Digitized by Google

Inhalt des dreizehnten Bandes.

Seite

I. Macbeth. Ein Trauerspiel von Shakespear zur Vorstellung auf dem Hoftheater zu Weimar eingerichtet 1
Anhang 164
II. Die Jungfrau von Orleans 167
III. Turandot Prinzessin von China. Ein tragicomisches Mährchen nach Gozzi 337
Anhang 432

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Macbeth.

Ein Trauerſpiel von Shakeſpear

zur Vorſtellung auf dem Hoftheater zu Weimar eingerichtet.

[A: MACBETH EIN TRAUERSPIEL VON SHAKESPEAR ZUR VORSTELLUNG AUF DEM HOFTHEATER ZU WEIMAR EINGERICHTET VON SCHILLER. TÜBINGEN, IN DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG 1801. — A: Macbeth ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen, nach Schakeſpeare neu bearbeitet. von Schiller. Weimar 3. April 1800. (Handſchrift, der Bibliothek des

Digitized by Google

königl. württemberg. Hoftheaters in Stuttgart gehörig.) — **B**: Macbeth ein Trauerspiel von Shakespear zur Vorstellung ... Zweite Auflage. Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1801. — **T**: Taschenbuch auf das Jahr 1802. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Bremen, bei Friedrich Wilmans. (Darin S. 177—178 das Lied der Hexen.) — **J**: Janus. Eine Zeitschrift ... No VII Julius 1800. Weimar. Gädicke (darin S. 5—10 die beiden letzten Scenen des 1. Aufzugs). — **G**: Das Theater von Schiller. Vierter Band. S. 217—354. — **K**: Körners Ausgabe. Eilfter Band. S. 217—358. — **B**: Gesammtausg. von 1817: Neuntes Bändchen. S. 17—152. — **b**: Ges.-Ausg. von 1822, 9. Bdch. S. 17—152. — **Q**: Ges.-Ausg. in Einem Bd. 1830. S. 570—596. — **q**: Ges.-Ausg. in Einem Bd. 1834, S. 570—596. — **V**: Ges.-Ausg. vom Jahr 1835, 6. Bd. S. 189—318. — **v**: Ges.-Ausg. v. J. 1837, 6. Bd. S. 187—310. — **Q**: Ges.-Pracht-Ausg. in Einem Bd. vom Jahr 1840. S. 556—581. — **m**: Ges.-Ausg. vom Jahr 1844 (von J. Meyer revidirt); 4. Bd., S. 337—441. — **M**: Joachim Meyers Ausgabe vom Jahr 1860. — **S**: Der englische Text (nach der Gesammtausg. in Einem Band, bei Ernst Fleischer in Leipzig, 1824, S. 274—292. — **W**: Wielands Uebersetzung, Zürich, 1765 (6. Band S. 167—303). — **E**: Eschenburgs Uebersetzung, Zürich 1776 (Fünfter Band, S. 287—400). — E: Abweichungen der Eckert'schen Uebersetzung, Straßburg 1779 (Zwölfter Band, S. 3—144), von der Uebersetzung Eschenburgs. — **w**: Wagners Uebersetzung (Frankfurt, 1779). — **b**: Bürgers Uebersetzung, Göttingen 1783; letztere, im Ganzen von W. und E. abhängig und nur in einzelnen Scenen von spezifisch Bürger'scher Originalität, ist nur stellenweise verglichen, um zu zeigen, daß Sch. sie nicht benützt hat, wenn er auch in wenigen Stellen bei der Wahl eines geeigneten Ausdrucks mit ihr zusammentraf.

Digitized by Google

Personen. 2

Duncan, König von Schottland.
Malcolm, Donalbain, } seine Söhne.
Macbeth, Banquo, } seine Feldherrn.
Macduff, Rosse, Angus, } Schottische Edelleute.
Lenox,
Fleance, Banquos Sohn.
Seiward, Feldherr der Engelländer.
Sein Sohn.
Seiton, Macbeths Diener.
Ein Arzt.
Ein Pförtner.
Ein Alter Mann.
Drey Mörder.
Lady Macbeth.
Ihre Kammerfrau.
Hekate und drey Hexen.
Lords. Offiziere. Soldaten.
Banquos Geist und andre Erscheinungen.

5: seine] Königliche A. — Feldherren K ff. —

9 u. 10: in A die Reihenfolge umgekehrt: „Lenox. Angus.“ Die Folge bei S ist: Macduff, Lenox, Rosse, Menteth, Angus, Cathneß; Menteth und Cathneß fehlen auch w (Cathneß tritt in S nur ein einzigesmal, im 2. Auftritt des letzten Acts, und Menteth 2mal, in der 2. und 4. Scene des genanten Acts auf; die Reden Cathneß', in S 16 Zeilen füllend, und Menteths, 12 Verszeilen umfassend, sind von Sch. Angus, Rosse und Lenox zugetheilt). — Schottische Edelleute] Thans oder Baronen von Schottland A W w. —

11: Baquo's B. — 12: Engländer K ff. — 13: Sein Sohn] Der junge Seiward sein Sohn A W E. — In A folgen sich 12, 13, 11. —

17: alter B ff. — 23: andere V ff. — Die Reihenfolge der Personen in A von 14 an ist folgende: Ein verwundeter Hauptmann [ebenso w; das Personenverzeichniß in S kennt keine solche Figur]. Ein Thürhüter. | Ein Arzt. | Ein alter Mann. | Drey Mörder. | Seiton (nachträglich beigeschrieben). | Lady Macbeth. | Ihre Kammerfrau. | Drey Hexen. | Hekate. | Der Geist des Banquo. | Mehrere Geistererscheinungen. | Schottländische Herren, Boten, Bediente. Soldaten.

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

(Ein offener Platz.)

Erſter Auftritt.

(Es donnert und blitzt. **Die drey Hexen** ſtehen da.)

Erſte Hexe.

Wann kommen wir drey uns wieder entgegen,
In Donner, in Blitzen oder in Regen?

Zweyte Hexe.

Wann das Kriegsgetümmel ſchweigt,
Wann die Schlacht den Sieger zeigt.

Dritte Hexe.

Alſo eh der Tag ſich neigt.

Erſte Hexe.

Wo der Ort?

Zweyte Hexe.

Die Heide dort.

6 u. 7 Wenn (Wann E) kommen wir drey uns wieder entgegen, In Donner, (in E) Blizen, oder (in E) Regen W E, Wenn werden wir drey uns wiederſehn, In Regen, Blitz, Donner beiſammen ſtehn w (When shall we three meet again, In thunder, lightning, or in rain? wir laſſen auch noch die Ueberſetzung in b folgen: Na! ſagt, wo man ſich widerfind't, In Donner, Bliz, o'r Schlackerwind?). — 9: Wenn das Mordgetümmel ſchweigt W, ... vollbracht E, Wenns Schlachtgewirr entwirret iſt w, Wann ſich's ausgetummelt hat; Wann die Krah am Aaſe krahţ b (When the hurlyburly's done). — 10: Und der Sieg den Aufruhr beugt W, Wenn verlor'n und gewonnen die Schlacht E, Der Bruder im Feind den Bruder küßt w (When the battle's lost and won). — 12: Alſo, eh der Tag ſich neigt W, Alſo noch vor Anbruch der Nacht E, Noch eh die Sonne wird untergehn w (That will be ere set of sun). — 14: Nennt (Beſtimmt w) den Ort W w, Wo der Ort E (Where the place). — 16: Die Haide dort W E w (Upon the heath).

Digitized by Google

Dritte Hexe. 4

Dort führt Macbeth sein Heer zurück.

Zweyte Hexe.

Dort verkünden wir ihm sein Glück!

Erste Hexe.

Aber die Meisterin wird uns schelten,
Wenn wir mit trüglichem Schicksalswort
Ins Verderben führen den edeln Helden,
Ihn verlocken zu Sünd und Mord.

Dritte Hexe.

Er kann es vollbringen, er kann es lassen,
Doch er ist glücklich, wir müssen ihn hassen.

Zweyte Hexe.

Wenn er sein Herz nicht kann bewahren,
Mag er des Teufels Macht erfahren.

Dritte Hexe.

Wir streuen in die Brust die böse Saat,
Aber dem Menschen gehört die That.

Erste Hexe.

Er ist tapfer, gerecht und gut,
Warum versuchen wir sein Blut?

Zweyte und dritte Hexe. 5

Strauchelt der Gute und fällt der Gerechte,
Dann jubiliren die höllischen Mächte.

(Donner und Blitz.)

Erste Hexe.

Ich höre die Geister!

Zweyte Hexe.

Es ruft der Meister!

18: Mächeth A (in A steht abwechselnd Macbeth und Mächeth, ebenso Lady und Ladÿ, und einigemal Glämis, immer Feif statt Fife; ebenso im Text „Flinz", dagegen in den Ueberschriften der Szenen „Fleance"; anderseits immer Macduff u. s. f.) — 20—41: nicht in S. — 40: jubilieren A. — 43 u. 45: Ich komm, ich komme Grimalkin W E, Ich komme schon Grimalkin w (I come Graymalkin).

Digitized by Google

Alle drey Hexen.

Padok ruft. Wir kommen! Wir kommen!
Regen wechſ'le mit Sonnenſchein!
Häßlich ſoll ſchön, ſchön häßlich ſeyn!
Auf! durch die Luft den Weg genommen.

(Sie verſchwinden unter Donner und Blitz.)

Zweyter Auftritt.

Der König. Malcolm. Donalbain. Gefolge.

(Sie begegnen einem verwundeten **Ritter**, der von zwey **Soldaten** geführt wird.)

König.

Hier bringt man einen Ritter aus der Schlacht,
Jetzt werden wir des Treffens Ausſchlag hören.

Malcolm.

Es iſt derſelbe Ritter, ich erkenn' ihn,
Der mich ohnlängſt aus Feindes Hand befreit.
Willkommen Kriegsgefährte! Sag dem König,
Wie ſtand das Treffen, als du es verließeſt?

47: r Meiſter ruft! w (Paddok calls, was w nicht überſetzt). — 49: ſchön ſoll häßlich A. (Schön iſt häßlich; häßlich, ſchön; E, Schön iſt unſchön, unſchön iſt ſchön w, fehlt W (Fair is foul, and foul is fair). — 50: Durch die Nebel-Luft W, durch Dampf und Nebel E, durch die dicke und ſtinkende Luft w (through the fog and filthy air; b überſetzt: „Das kan wips! ein winzig Wort. Huſch! durch Schlickerſchlacker fort!). — Zwiſchen 52 u. 53: Die Scene bleibt, der Proſpect verändert ſich und zeigt eine Stadt in der Ferne. A. — 56: Was für ein blutender Mann iſt das? W E, Wer iſt der Verwundete da? w (What bloody man is that?) — 57: Des Treffens Ausſchlag] von dem neueſten Zuſtand der Rebellion W E, den Aufruhr w (Of the revolt the newest state). — 60: unlängſt K. — mich aus den Händen der Feinde riß W E, meine Freyheit mir erfechten half w (fought 'gainst my captivity). — 61: Heil dir, braver (edler E) Freund W E, Willkommen, biedrer Freund w (Hail, brave friend). — 63: in was für Umſtänden du die Schlacht verlaſſen haſt W, wie es um das Treffen ſtand, als du es verließeſt E, wie ſtanden die Sachen, als du dich daraus zurückzogſt w (the knowledge of the broil, As thou didst leave it).

Digitized by Google

Ritter.

Es woogte lange zweifelnd hin und her,
Wie zweyer Schwimmer Kampf, die aneinander
Geklammert Kunſt und Stärke ringend meſſen.
Der wüthge Macdonall, werth ein Rebell
Zu ſeyn, führt' aus dem Weſten wider dich
Die Kernen und die Galloglaſſen an,
Und wie ein reißender Gewitterſtrom
Durchbrach er würgend unſre Reihen, alles
Unwiderſtehlich vor ſich nieder mähend.
Verloren war die Schlacht, als Macbeth kam,
Dein heldenmüthger Feldherr. Mit dem Schwerdt
Durch das gedrängteſte Gewühl der Schlacht
Macht' er ſich Bahn bis zum Rebellen, faßt ihn,
Mann gegen Mann, und wich nicht, bis er ihn
Vom Wirbel bis zum Kinn entzweygeſpaltet
Und des Verfluchten Haupt zum Siegeszeichen
Vor unſrer aller Augen aufgeſteckt.

König. 7

O tapfrer Vetter! Heldenmüthger Thau!

Ritter.

Doch gleich wie von demſelben Oſten, wo

65 u. 66: wie der Kampf von zween Schwimmern, die, mit einander ringend, Kunſt und Stärke aneinander meſſen W, gleich zwey entkräfteten (entkräftenden E) Schwimmern, die ſich an einander feſt halten und in ihrer Kunſt zu hemmen ſuchen E, wie der Kampf zwiſchen zween verlohren 'geſchätzten Schwimmern, die ringend ihre Kunſt gegen einander meſſen w (As two spent swimmers, that do cling together and choke their art.) — 65: zwoer A. — 67: Macdonal M (vgl. 316). — 68: führt A. — 70—72: nicht in S; dagegen hat Sch. die Stelle: And fortune, on his damned quarrel smiling Show'd like a rebel's whore, unüberſetzt gelaſſen; ebenſo einige Verſe weiter unten: with his brandish'd steel Which smok'd with bloody execution. — 76: faſſt' K, faßt' M. — 77 u. 78: bis er ihn vom Wirbel bis zum Kinn aufgeſpaltet W E, ſpaltete ihn vom Wirbel auf die Kinnbacken w (Till he unseem'd him from the nave to th'chaps). — 79 u. 80: und ſeinen Kopf als ein Siegeszeichen vor den Augen unſrer Schaaren aufgeſteckt hatte W, und ſeinen Kopf auf unſern Verſchanzungen aufgeſteckt hatte E, drauf ſteckten wir ſeinen Kopf als ein Siegszeichen auf unſern Zinnen auf w (And fix'd his head upon our battlements). — 84—88: Allein gleichwie von eben dem Oſten, woher (von eben daher, wo E) die Sonne ihren glänzenden Lauf beginnt, ſchif-

Digitized by Google

Die Sonne ihre Strahlenbahn beginnt,
Schiffbrechende Gewitter sich erheben,
So brach ein neues Schreckniß aus dem Schooße
Des Siegs hervor. Vernimm es, großer König.
Kaum wendeten die Kernen sich zur Flucht,
Wir zur Verfolgung, als mit neuem Volk
Und hellgeschliffnen Waffen König Sueno,
Norwegens Herrscher, auf den Kampfplatz trat,
Den Zweifel des Gefechtes zu erneuern!

König.

Erschreckte das nicht unsre Obersten,
Macbeth und Banquo?

Ritter.

Wohl! Wie Sperlinge
Den Adler schrecken, und das Reh den Löwen!
Noch ehe sie den Schweiß der ersten Schlacht
Von ihrer Stirn gewischt, versuchten sie
Das Glück in einem neuen Kampf, und hart
Zusammentreffend ließ ich beyde Heere!

brechende Stürme und schreckliche Donner-Wetter hervorbrechen so entsprang aus dem Schooße des Sieges eine neue Gefahr des Verderbens W, so entspringt itzt aus eben der Quelle neue Gefahr, aus welcher Hülfe zu kommen schien E. Aber wie aus dem Winkel, aus dem uns die Sonne ihre ersten Strahlen zuschickt, Schiffe zertrümmernde Stürme und schreckliche Donnerwetter hervorbrechen, so entsprang auch neues Verderben aus eben dem Siege, dessen glücklicher Anfang so viel Gutes versprach w, (As whence the sun 'gins his reflection Shipwrecking storms and direful thunders break, So from that spring, whence comfort seem'd to come, Discomfort swells). — 89: kaum hatte die Gerechtigkeit, mit Tapferkeit bewaffnet, (mit den Waffen der Tapferkeit w) diese schnellfüßigen Kernen genöthigt, ihr Heil ihren Fersen zu vertrauen W, ihre Rettung in der Flucht E, ihr Heil auf der Flucht zu suchen w (No sooner justice hath, with valour arm'd, Compell'd these skipping Kernes, to trust their heels). — 91: hellgeschliffnen W, blinkenden E, hellblinkenden w (furbish'd). — 93: erneuren A. — 95: Obersten,] Feldherrn, Macbeth A (Feldherrn W w E, captains). — 96: Macbeth und] Und A. — Reh] Hase W E w (hare). — 99: Leuen A. — 100—103: in S (und nach ihm W E w) anders: they were As cannons overcharg'd with double cracks; — So they Doubly redoubled strokes upon the foe! Except they meant to bath in reeking wounds, Or memorize another Golgatha, I cannot tell.

Digitized by Google

Mehr weiß ich nicht zu sagen, ich bin ganz 8
Erschöpft, und meine Wunden fordern Hülfe.

König.

Sie sind dir rühmlich, Freund, wie deine Worte,
Geht, holt den Wundarzt! Sieh! Wer naht sich hier?

Dritter Auftritt.

Vorige. Rosse, und Lenox.

Donalbain.

Der würdge Than von Roß!

Malcolm.

Und welche Hast
Aus seinen Augen blitzt! So blickt nur der,
Der etwas Großes meldet.

Rosse.

Gott erhalte den König!

König.

Von wannen kommt ihr, ehrenvoller Than?

Rosse.

Von Fife mein König, wo Norwegens Fahnen,
Vor wenig Tagen stolz noch ausgebreitet,
Vor deiner Macht danieder liegen. König Sueno,
Dem jener treuvergeßne Than von Cawdor, 9
Der Reichsverräther, heimlich Vorschub that,

105: schreyen um (nach w) Hülfe W E w (cry for help). — Hilfe M. — 114—115: Was für eine Hast aus seinen Augen schaut W, Wie viel Eilfertigkeit ist in seinen Blicken E, Wie eilig er aussieht w (What haste looks through his eyes). — 122: Feif A. — 122—124: wo die norwegischen Fahnen stolz an die Wolken anzuschlagen, und unsern Völkern kalte Schrecknisse zuzuwehen schienen W, ... stolz gegen die Wolken anspotten, und unsre Völker kalt fächeln E, ... des Sternenhimmels spotteten, und unsern Völkern Kühlung zufächelten w (flout the sky And fan our people cold). — 125—26: von diesem treulosen Verräther, dem Grafen (Thane E) von Cawdor unterstützt W E, unterstützt vom Than von Kador, diesem treulosesten aller Verräther w (assisted by that most disloyal traitor).

Digitized by Google

Ergriff den Augenblick, wo dieſes Reich
Von bürgerlichem Krieg zerrüttet war,
Und überraſchte dein geſchwächtes Heer!
Hartnäckig, grimmig war der Kampf, bis endlich
Macbeth mit unbezwinglich tapferm Arm
Des Norrmanns Stolz gedämpft — Mit einem Wort,
Der Sieg iſt unſer.

König.

Nun! Gelobt ſey Gott!

Roſſe.

Nun bittet König Sueno dich um Frieden,
Doch wir geſtatteten ihm nicht einmal
Die Freiheit, ſeine Todten zu begraben,
Bis er zehntauſend Pfund in deinen Schatz
Bezahlt hat auf der Inſel St. Columbus.

König.

Nicht länger ſpotte dieſer eidvergeßne Than
Von Cawdor unſers fürſtlichen Vertrauens! — Geht!
Sprecht ihm das Todesurtheil und begrüßt
Macbeth mit ſeinem Titel.

Roſſe. 10

Ich gehorche.

König.

Was er verlor, gewann der edle Macbeth.

(Sie gehen ab.)

127—32: in S anders (Till that Bellona's bridegroom etc.) — 128: Bürgerlichen A. — 132: Normanns G ff. — Einem K, einem M. — 138. 139: aber wir geſtatteten ihm nur nicht (ihm auch nicht E) das Begräbniß ſeiner Leute W E, aber wir geſtanden ihm nicht einmal die Freiheit zu, ſeine Mannſchaft zu begraben w (Noor wuld we deign him burial of his men). — 140: Pfund (Thaler W w E dollars) — in deinen Schatz] in Eu. Hoheit (in die) Schatzkammer W w, zu unſerm allgemeinen Nutzen E (to our general use). — 141: St. Colmes-Kill-Inſel W, Inſel St. Columbus E, St. Kollmeskill (St. Colmes' inch, vgl. V. 1383). — 145: Sprecht (ſprich E) ihm das Todesurtheil W, kündigt ihm ſein Todesurtheil an w (pronounce his death).

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

(Eine Heide.)

Die drey Hexen (begegnen einander).

Erste Hexe.

Schwester, was haſt du geſchafft? Laß hören.

Zweyte Hexe.

Schiffe trieb ich um auf den Meeren.

Dritte Hexe (zur erſten.)

Schwester! Was du?

Erste Hexe.

Einen Fiſcher fand ich, zerlumpt und arm,
Der flickte ſingend die Netze,
Und trieb ſein Handwerk ohne Harm,
Als beſäß er köſtliche Schätze,
Und den Morgen und Abend nimmer müd
Begrüßt er mit ſeinem luſtigen Lied.
Mich verdroß des Bettlers froher Geſang, 11
Ich hatt's ihm geſchworen ſchon lang und lang —
Und als er wieder zu fiſchen war,
Da ließ ich einen Schatz ihn finden,
Im Netze da lag es blank und baar,
Daß faſt ihm die Augen erblinden.
Er nahm den hölliſchen Feind ins Haus,
Mit ſeinem Geſange da war es aus.

Die zwey andern Hexen.

Er nahm den hölliſchen Feind ins Haus,
Mit ſeinem Geſange da war es aus!

Erste Hexe.

Und lebte wie der verlorne Sohn,

155—260: in S anders. — 161: Erſte] fehlt T; ebenſo Z. 179, 189. — 163: ſtickte] trocknete T. — 166: Morgen und] Morgen, den T. — müde T. — 167: Begrüßt' T Q ff. — Liede T. — 169: lang. T. (Zwiſchen dieſer und der folgenden Zeile in T ein Zwiſchenraum). — 171: ließ einen Schatz ich ihn m (ich einen Schatz ihn M). — finden (ohne Interp.) T. — 172: Netze, T. — 176: Die zwey andern (andere B)] Chor der T (ebenſo Z. 186 und 204). — 180: verlorene T.

Digitized by Google

Ließ allem Gelüſten den Zügel,
Und der falſche Mammon, er floh davon,
Als hätt' er Gebeine und Flügel.
Er vertraute, der Thor! auf Hexengold,
Und weiß nicht, daß es der Hölle zollt!

Die zwey andern Hexen.

Er vertraute, der Thor, auf Hexengold,
Und weiß nicht, daß es der Hölle zollt!

Erſte Hexe.

Und als nun der bittere Mangel kam,
Und verſchwanden die Schmeichelfreunde,
Da verließ ihn die Gnade, da wich die Schaam,
Er ergab ſich dem hölliſchen Feinde.
Freiwillig bot er ihm Herz und Hand
Und zog als Räuber durch das Land.
Und als ich heut will vorüber gehn,
Wo der Schatz ihm ins Netz gegangen,
Da ſah ich ihn heulend am Ufer ſtehn,
Mit bleich gehärmten Wangen
Und hörte, wie er verzweifelnd ſprach:
Falſche Nixe, du haſt mich betrogen,
Du gabſt mir das Gold, du ziehſt mich nach,
Und ſtürzt ſich hinab in die Wogen.

Die zwey andern Hexen.

Du gabſt mir das Gold, du ziehſt mich nach!
Und ſtürzt ſich hinab in den wogenden Bach!

Erſte Hexe.

Trommeln! Trommeln! Macbeth kommt.

181: allen A T K — Q (allem m ff). — 182: Mammon er T. — 184: Thor, B. — 185: zollt. T. — 193: Feinde, T. — 195. 196: Land | Und] Land. | Chor der Hexen. | Mit ſeiner Seele löſt' er das Pfand, | Feſt hielt ihn die Hölle an goldenem Band. | Hexe. | Und T. — 198: ſtehn (ohne Interp.) T. — 199: gehärmeten A T. — Wangen. A T. — 201: Nixe! T. — betrogen. T. — 205: nach, T.

Digitized by Google

Alle drey (einen Ring ſchließend).

Die Schickſalsſchweſtern, Hand in Hand,
Schwärmen über See und Land,
Drehen ſo im Kreiſe ſich,
Dreymal für dich
Und dreymal für mich, 13
Noch dreymal, daß es Neune macht,
Halt! Der Zauber iſt vollbracht!

Fünfter Auftritt.

Macbeth und **Banquo**. **Die drei Hexen.**

Macbeth.

Solch einen Tag, ſo ſchön zugleich und häßlich
Sah ich noch nie.

Banquo.

Wie weit iſt's noch nach Foris?
— Sieh! Wer ſind dieſe da, ſo grau von Haaren,
So rieſenhaft und ſchrecklich anzuſehn!
Sie ſehen keinen Erdbewohnern gleich,
Und ſtehn doch hier. Sprecht! Lebt ihr, oder ſeyd
Ihr etwas, dem ein Sohn der Erde Fragen
Vorlegen darf? Ihr ſcheint mich zu verſtehn,
Denn jede ſeh ich den verkürzten Finger
Bedeutend an die welken Lippen legen.
Ihr ſolltet Weiber ſeyn, und doch verbietet
Mir euer männiſch Anſehn euch dafür zu halten.

210—216: gleichlautend in W E, mit der Abweichung, daß E des Schickſals Schweſtern (the weird sisters), daß beide ſtatt 'Kreiſe' 'Zirkel' und V. 215 ſtatt 'Noch' 'Und' haben; in w iſt der Zauberſpruch vielfach anders. — 223: ebenſo E. — Fovis A. — 224—25: ſo grau von Haaren (ſo eingeſchrumpft E, ſo grau und verwelkt w) und ſo wild in ihrem Anzug W E w (So wither'd and so wild in their attire). — 230: verkürzten W (verſtümmelten E, eingeſchrumpften w, choppy). — 231: welken] häutigen W w, häutigen E (skinny). — 232. u. 33: Ihr ſolltet Weibsbilder ſeyn, und doch verbieten mir eure Bärte, euch dafür zu halten W E, Ihr könntet Weibsleute ſeyn, aber eure Bärte verbieten mirs ꝛc. (You should be women, And yet your beards forbid me etc.)

Digitized by Google

Macbeth.

Sprecht, wenn ihr eine Sprache habt, wer seyd ihr?

Erste Hexe. 14

Heil dir Macbeth! Heil dir, Than von Glamis.

Zweyte Hexe.

Heil dir Macbeth! Heil dir, Than von Cawdor!

Dritte Hexe.

Heil dir Macbeth, der einst König seyn wird!

Banquo (zu Macbeth).

Wie? Warum bebt ihr so zurück, und schaudert
Vor einem Gruße, der so lieblich klingt?
(Zu den Hexen.)
Im Nahmen des Wahrhaftigen!
Sprecht! Seyd ihr Geister, oder seyd ihr wirklich,
Was ihr von außen scheint?
Ihr grüßet meinen edeln Kriegsgefährten
Mit gegenwärt'gem Glück und glänzender
Verheißung künftger königlicher Größe!
Mir sagt ihr nichts. Vermögt ihr die Saat
Der Zeit zu schauen und vorher zu sagen,
Welch Saamenkorn wird aufgehn, welches nicht,
So sprecht zu mir, der eure Gunst nicht sucht,
Noch eure Abgunst fürchtet.

Erste Hexe.

Heil!

Zweyte Hexe. 15

Heil!

235: wenn ihr könnt W E w (if you can). — 237: W E. — 239: W E. — 241: W E. — 247—250: Geister W, Geschöpfe der Einbildungskraft E, Wesen der Phantasie w (fantastical). — oder seyd ihr wirklich das, was ihr von außen (äusserlich w) scheint? W E. — 249: edlen K — V (edeln v ff). — 250—51: mit gegenwärtigem Glück und grossen Weissagungen von edler Beförderung (edler Zukunft w) und von königlicher Hoffnung W w, mit gegenwärtigem Segen edler Vorzüge und grossen Weissagungen königlicher Hoffnung E (with present grace and great prediction Of noble having and of royal hope). — 254: Saamenkorn W E, Körnchen w (grain). — 255: mir (nicht gesperrt) G K — m (mir M). — 256: Abgunst] Haß W E w (hat).

Digitized by Google

Dritte Hexe.

Heil!

Erste Hexe.

So groß nicht, aber größer doch als Macbeth!

Zweyte Hexe.

So glücklich nicht, und doch glückseliger!

Dritte Hexe.

Du wirst kein König seyn, doch Könige zeugen.
Drum Heil euch beiden, Macbeth, Banquo, Heil euch!

Erste Hexe.

Banquo und Macbeth, Heil euch!

Macbeth.

Bleibt, ihr geheimnißvollen Sprecherinnen,
Und sagt mir mehr!
Ich weiß, durch Sinels meines Vaters Tod,
Der diese Nacht verschieden, bin ich Than
Von Glamis! Aber wie von Cawdor?
Der Than von Cawdor lebt, und lebt im Schooße
Des Glücks, und daß ich König einst seyn werde
Ist eben so unglaublich, da dem Duncan 16
Zwey Söhne leben! Sagt, von wannen kam euch
Die wunderbare Wissenschaft? Warum
Verweilet ihr auf dieser dürren Heide

266: Nicht so glücklich, aber weit glückseliger W, . . . und doch weit glücklicher E, ... und glücklicher w (not, so happy, yet much happier). — 268: Du wirst kein König seyn, aber Könige zeugen W, Du wirst Könige zeugen, wenn du gleich selbst keiner bist E, Könige wirst du zeugen, wenn du selbst gleich keiner werden wirst w (Thou shalt get kings, though thou be none). — 269: beiden! A. — 273: geheimnißvolle Sprecher W w (geheimnißvollen Prophetinnen E, imperfect speakers). — 275: weeiß K. — 276: der diese Nacht verschieden] nicht in S. — 278 u. 279: und lebt im Schoos (im Schooße E) des Glücks W E, und lebt glücklich w (a prosperous gentleman). — 279 u. 280: und daß ich einst König seyn werde, ist eben so unglaublich W, . . . dazu hab' ich eben so wenig wahrscheinliche Aussicht E, und König einst zu werden, ist ebenso wenig Aussicht w) (Stands not within the prospect of belief). — 280 u. 81: Da dem Duncan zwey Söhne leben] No more than to be Cawdor. — 282: seltsame wunderbare Wissenschaft w (w. Vorhersicht W, w. Nachrichten E, strange intelligence). — 283: Verweilet unsern Zug] stop our way, haltet ihr unsre Reise (uns w) auf W E w.

Digitized by Google

Durch ſolch prophetiſch Grüßen unſern Zug?
Sprecht! Ich beſchwör euch!

(Die Hexen verſchwinden.)

Banquo.

Die Erde bildet Blaſen, wie das Waſſer,
Und dieſe mögen davon ſeyn!
Wo ſind ſie hingekommen?

Macbeth.

In die Luft,
Und was uns Körper ſchien, zerfloß wie Athem
In alle Winde — daß ſie noch da wären!

Banquo.

Wie? Waren dieſe Dinge wirklich hier,
Wovon wir reden, oder aßen wir
Von jener tollen Wurzel, die die Sinne
Bethöret?

Macbeth.

Eure Kinder ſollen Könige werden.

Banquo. 17

Ihr ſelbſt ſollt König ſeyn!

Macbeth.

Und Than von Cawdor
Dazu! War's nichts ſo?

Banquo.

Wörtlich und buchſtäblich!
Doch ſeht, wer kommt da?

286: bildet] hat A W E w (hath). — 289: Und das waren welche A, und dieſe ſind welche davon W E w. — 292–294: In die Luft: und was körperlich (was uns Körperlich an ihnen w) ſchien, zerfloß wie Athem in den Wind. W E w. — 306: hieß es nicht ſo W w, wars nicht ſo E (went it not so). — 308: Wörtlich und buchſtäblich ſo E (Das waren ihre Worte W, Sylbe für Sylbe; Wort für Wort. w, To the self-same tune, and words).

Digitized by Google

Sechster Auftritt.

Vorige. Roſſe. Angus.

Roſſe.

Ruhmgekrönter Macbeth,
Dem König kam die Freudenbotſchaft zu
Von deinen Siegen, wie du die Rebellen
Verjagt, den furchtbarn Macdonal beſiegt,
Das ſchien ihm ſchon das Maaß des ird'ſchen Ruhm's.
Doch ſeine Zunge überſtrömte noch
Von deinem Lob, als er das größre ſchon vernahm,
Was du im Kampfe mit dem furchtbaren
Norweger ausgeführt, wie du der Retter
Des Reichs geworden, dicht wie Hagelſchläge

311: Angus K M] Lenox A A B G (bei S treten in dieſer Szene Roſſe und Angus auf; in A ſteht Lenox in der Ueberſchrift der Szene, tritt indeß nicht redend auf, wohl aber Angus, während in A Lenox nicht nur in der Ueberſchrift des Auftritts angekündigt iſt, ſondern auch die in A dem Angus zugetheilten Worte ſpricht). — 315—317: Die Größe der Thaten, die du im Gefecht mit den Rebellen gehäuft haſt, ſchien in ſeinen bewundernden Augen das Ziel des menſchlichen Ruhms W, wenn er es lieſt, wie rühmlich du für deine Perſon dich bei Verjagung der Rebellen gehalten haſt, dann kämpfen ſeine Bewunderung und ſeine Lobſprüche untereinander, welche von ihnen dir und welche ihm zu Theil werden ſollen E, und ſo oft ers überließt, wie ſehr Ihr in der Schlacht gegen die Rebellen eure eigene Perſon aufs Spiel geſetzt habt, wird es zweifelhaft, ob ſeine Bewunderung und ſeine Lobſprüche ihm oder euch zu gröſſerer Ehre gereichen w (and when he reads thy personal venture in the rebel's fight, his wonders and his praises do contend, which should be thine or his). — 316: Macdonall W. — 318—22: Aber kaum hatte er ermüdet von deinem Lobe, den Mund geſchloſſen, als er hörte, daß du gegen die unbändigen Norwegiſchen Schaaren dich ſelbſt übertroffen habeſt W, Sobald er damit fertig war, und die übrigen Nachrichten des nämlichen Tages durchſah, fand er dich im Angriff der unbändigen Norwegiſchen Schaaren, unerſchrocken vor den vielfachen Gefahren des Todes, die du ſelbſt veranlaßt hatteſt E, Bald darauf durchblickte er den Reſt Eures Tagwerks und fand Euch mitten unter den Norwegiſchen Gliedern, unerſchrocken vor all den Ebenbildern des Todes, die Euer eignes Werk waren w (Silenc'd with that, in viewing o'er the rest o' the self-same day, he finds thee in the stout Norweyan ranks, nothing afeard of what thyself didst make, strange images of death). — 319: vernahm] ſteht in A am Anfang der folgenden Zeile 320. — 321 u. 322: So dick wie Hagel kam Zeitung auf Zeitung W, So ſchnell als man ſie nur zählen konnte, kam Zeitung auf Zeitung E, Poſt kam auf Poſt und Nachricht auf Nachricht w (As thick as hail [tale, Johnson] came post with post).

Digitized by Google

Kam Post auf Post, jedwede schwer beladen
Mit deiner Thaten Ruhm und schüttete 18
Dein Lob in sein erstauntes Ohr.

Angus.

Wir sind
Gesandt, dir seinen Dank zu überbringen,
Als Herolde dich bey ihm aufzuführen,
Dich zu belohnen nicht.

Rosse.

Zum Pfande nur
Der größern Ehren, die er dir bestimmt,
Befahl uns der Monarch, dich Than von Cawdor
Zu grüßen, und in diesem neuen Titel,
Heil dir, ruhmwürd'ger Cawdor, denn du bists!

Banquo. (für sich).

Wie? Sagt der Teufel wahr?

Macbeth.

Der Than von Cawdor lebt,
Wie kleidet ihr mich in geborgten Schmuck?

Rosse.

Der einstens Than gewesen, lebt, doch nur
So lange, bis das Bluturtheil an ihm

323—25: jede mit deinen (deinen rühmlichen E) Thaten, dem mächtigen Schutz dieses Königreichs (zum Schutz seines Reichs E) beladen, und schüttete dein Lob vor ihm aus WE, jeder erhob Euch als den großen Beschützer seines Königreichs, und floß in Lobsprüchen über w (every one did bear thy praises in his kingdom's great defence and pour'd them down before him). — 326: Lenox A. — 329 u. 330: dich als Herolde bey ihm aufzuführen, nicht dich zu belohnen WE, Euch in seinen Augen zu veredlen w (to herald thee into his sight, not pay thee). — 332—336: um dir ein Pfand der grössern Ehren, die er dir zugedacht hat (vorbehält E) zu geben, befahl er mir, dich Than von Cawdor zu grüssen; und in diesem neuen Titel, Heil dir WE, Und zum Pfand noch größrer Ehrenstellen, die Euer harren, habe ich den Auftrag, Euch in seinem Namen als Than von Kador zu grüssen. Geziert also mit diesem neuen Titel, der nun Euer ist, werd alles Heil Euch ꝛc. w. 341: Schmuck WEw (robes). — aber nur so lange, bis das über ihn ausgesprochene Urtheil des Todes vollzogen sein wird W, ... das verdiente Todesurtheil an ihm vollzogen ist E, schleppt aber sein verwürktes Leben unter einem schweren Gericht, das ihn erwartet, umher w (lives yet, but under heavy judgement bears that life).

Digitized by Google

Vollſtreckt iſt. Ob er mit dem Norrmann, ob
Mit den Rebellen einverſtanden war, 19
Ob er mit beiden ſich zum Untergang
Des Reichs verſchworen, weiß ich nicht zu ſagen.
Das iſt gewiß, daß Hochverrath, erwieſen
Und von ihm ſelber eingeſtanden, ihn
Geſtürzt.

Macbeth.

Glamis und Than von Cawdor!
Das Größte ſteht noch aus! — Habt Dank, ihr Herren.
(Zu Banquo.)
Hofft ihr nun nicht, daß eure Kinder Könige
Seyn werden, da derſelbe Mund, der mir
Den Than von Cawdor gab, es euch verhieß?

Banquo.

Hum! Stünd' es ſo, möcht es euch leicht verleiten,
Den Cawdor zu vergeſſen und die Krone
Zu ſuchen. — Es iſt wunderbar! Und oft
Lockt uns der Hölle ſchadenfrohe Macht
Durch Wahrheit ſelbſt an des Verderbens Rand.
Unſchuld'ge Kleinigkeiten dienen ihr,
Uns zu Verbrechen fürchterlicher Art
Und grauſenhafter Folgen hinzureißen!
(Zu Roſſe und Angus.)
Wo iſt der König?

345: Norrmann K ff. — 354: Größſte ſteht noch aus] Größeſte iſt noch [zu] zurück A W E w (das erſte „zu" in A Schreibfehler). — Herrn A. — 360—62: Wenn es zuverläßig wäre (Wenn das immer weiter ginge E), ſo möchte es euch (möcht' es dich E) reizen, den Than von Cawdor zu vergeſſen, und die Krone ſelbſt zu ſuchen W, Wenn dieß erſt ſo ganz ausgemacht wäre, möchte es Euch noch gar in Unternehmungen verwickeln, unbeſchadet des Thans von Kador nach der Krone ſelbſt zu ſtreben w. (That trusted home might yet enkindle you into the crown besides the thane of Cawdor). — 364: Rand: A. — 365—67: beſtechen uns mit unſchuldigen Kleinigkeiten, um uns zu Verbrechen von den ſchrecklichſten Folgen zu verleiten W E ... unbedeutenden Kleinigkeiten, um uns hinterdrein in Sachen von der größten Wichtigkeit bevortheilen zu können w (win us with honest trifles, to betray us in deepest consequence) — 368: Angus] Lenox A.

Digitized by Google

Angus.

Auf dem Weg hieher.

(Banquo spricht seitwärts mit beiden.)

Macbeth (für sich).

Zwey Theile des Orakels sind erfüllt,
Ein hoffnungsvolles Pfand des höchsten Dritten!
— Habt Dank ihr Herren — Diese wunderbare
Eröfnung kann nicht böse seyn — sie kann
Nicht gut seyn. Wär sie böse, warum fing
Sie an mit einer Wahrheit? Ich bin Than
Von Cawdor! Wär sie gut, warum
Beschleicht mich die entsetzliche Versuchung,
Die mir das Haar aufsträubt, mir in der Brust
Das eisenfeste Männerherz erschüttert?
Die Handlung selbst ist minder grausenvoll,
Als der Gedanke der geschreckten Seele.
Dieß Bild, die bloße Mordthat des Gehirns,
Regt meine innre Welt so heftig auf,
Daß jede andre Lebensarbeit ruht,
Und mir nichts da ist als das Wesenlose.

Banquo (zu den andern).

Bemerket doch, wie unser Freund verzückt ist!

370: Lenox A. — 374—75: Zwo (Zwey E) Wahrheiten sind (nun E) gesagt, als glückliche Prologi (Prologen E) zu dem erhabnen Aufzug von königlichem Inhalt W, erhabnen Schauspiel königlichen Inhalts E, Zwo Wahrheiten sind gesagt, als glückliche Vorbedeutungen zu dem Herzerhebenden Versprechen künftiger Thronbesteigung w (Two truths are told, as happy prologues to the swelling act of the imperial theme). — 375: hoffnungvolles K. — dritten! M. — 384—85: Die That selbst ist (Gegenwärtiges Schrecken ist E) weniger entsezlich, als die Vorstellung der geschrekten Einbildungskraft W (Einbildung E), Gegenwärtiges Schreken ist weniger fürchterlich als die greuliche Vorstellung, die sich unsre Einbildung von ihm macht w (Present fears are less than horrible imaginings). — 386: Dieser Gedanke, dessen Mord doch nur (nur noch E) ein Hirngespenste (Hirngespinst E) ist W E, Zwar träume ich Mord, aber ich träume ihn auch nur, wie man ein Hirngespinste träumt w (My thought, whose murder yet is but fantastical). — 387—88: erschüttert meine ganze innerliche Welt so heftig, daß alle andre Arbeit meiner Lebenskräfte stille steht W E, erschüttert meine ganze Mannheit; erstickt all meine Denkkraft in greßlichen Ahndungen w (shakes so my single state of man that function is smother'd in surmise). — 391: doch! Wie A. — verzückt W E, entzückt w (rapt).

Digitized by Google

Macbeth. 21

Will es das Schickſal, daß ich König ſey,
So kröne michs und ohne daß ichs ſuche!

Banquo.

Die neuen Ehren, die ihn ſchmücken, ſind
Wie fremde Kleider, die uns nicht recht paſſen,
Bis wir durch öfters Tragen ſie gewohnen.

Macbeth (für ſich).

Komme was kommen mag!
Die Stunde rennt auch durch den rauhſten Tag!

Banquo (zu Macbeth).

Mein edler Than, wir warten nur auf euch.

Macbeth.

Vergebt, ihr Herren. Mein verſtörter Kopf
War in vergangne Zeiten weggerückt.
— Glaubt, edle Freunde! Eure Dienſte ſind
In meinem dankbarn Herzen eingeſchrieben,
Und jeden Tag durchblättr' ich meine Schuld.
Jetzt zu dem König!

(zu Banquo.)

Denkt des Vorgefallnen,

394—97: Die neuen Ehren, womit er bekleidet worden, ſind wie fremde Kleidungen, die uns nicht recht anpaſſen, bis wir (wir ſie W) durch öfters (öftres E) Tragen (an ſie E) gewöhnt ſind W E. Die neuen Ehrenſtellen, womit er überraſcht worden, gleichen ungewohnten Kleidungen, die uns erſt nach öfterm Gebrauche recht paſſen w (New honours come upon him like our strange garments; cleave not to their mould, but with the aid of use). — 398: öftres K M. — 401: Die Zeit rennt mit ihrem Stundenglas durch den rauheſten Tag W, Zeit und Gelegenheit werden ſchon alle Schwierigkeiten heben E, Zeit und Stunde legen auch den rauheſten Tag zurück w (Time and the hour runs through the roughest day). — 405 u. 406: mein tolles (betäubtes E) Gehirn arbeitete vergeßne Dinge hervor W E, mein wunderliches Gehirn erwog längſt vergeßne Dinge w (my dull brain was wrought with things forgotten). — 407—9: eure Bemühungen ſind da eingetragen, wo ich jeden Tag das Blatt umſchlage, ſie zu leſen W E, Eure Bemühungen hab ich in das Buch niedergeſchrieben, das ich jeden Tag durchleſe, mich derſelben zu erinnern w (your pains are register'd where every day I turn the leaf to read them). — 408: eingeſchrieben] eingegraben A.

Digitized by Google

Und wenn wirs reiflich bey uns ſelbſt bedacht,
Dann laßt uns frey und offen davon reden.

Banquo. 22

Sehr gern.

Macbeth.

Bis dahin gnug davon! — Kommt Freunde!

(Sie gehen ab.)

Siebenter Auftritt.

Königlicher Pallaſt. **König. Malcolm. Donalbain. Macduff. Gefolge.**

König.

Iſt die Sentenz an Cawdor ſchon vollſtreckt?
Sind, die wir abgeſandt, noch nicht zurück?

Donalbain.

Sie ſind noch nicht zurückgekehrt, mein König,
Doch ſprach ich einen, der ihn ſterben ſah.
Er habe ſeinen Hochverrath aufrichtig
Bekannt und tiefe Reue blicken laſſen!
Das würdigſte in ſeinem ganzen Leben
War der ergebne Sinn, womit er es
Verließ! Er ſtarb wie einer, der aufs Sterben
Studierte, und das koſtbarſte der Güter
Warf er gleichgültig hin, als wär' es Staub.

413: wenn wirs indeß beſſer erwogen (überlegt E) haben W E, wenn wir inzwiſchen alles reiflich erwogen haben w. — 415: Banqun A. — 418: Freunde.! A. — 420: Zwiſchen dieſer Zeile und 421 hat A: Die Scene iſt wie im zweiten Auftritt. — 421: Macduff] fehlt A. — 424: unſre Commiſſarien W, unſre Abgeordneten E, die dazu ernannten Kommiſſarien w (those in commission). — 425: Donalbain] Malcolm A (8). — 427: einen] jemand A. — 429: eine tiefe Reue blicken laſſen E (gelaſſen W), innige Reue an Tag gelegt habe w (set forth a deep repentance). — 430: Würdigſte B K. — 432: der auf ſeinen Tod ſtudiert hat (hatte E), W, der ſterbend ſich bemüht w (that hath been studied in his death). — 433: Koſtbarſte A. — 434: gleichgültig wegzuwerfen W E (hinzugeben w), (to throw away).

Digitized by Google

König. 23

Es giebt noch keine Kunſt, die innerſte
Geſtalt des Herzens im Geſicht zu leſen!
Er war ein Mann, auf den ich alles baute!

Achter Auftritt.

Vorige. Macbeth. Banquo. Roſſe. Angus.

König.

O theurer Vetter! Stütze meines Reichs!
Die Sünde meines Undanks laſtete
So eben ſchwer auf mir! Du biſt ſo weit
Voraus geeilt, daß dich der ſchnellſte Flug
Der Dankbarkeit nicht mehr erreichen kann!
Faſt möcht' ich wünſchen, daß du weniger
Verdient, damit mirs möglich wäre, dich
Nach Würden zu belohnen! Jetzo bleibt mir nichts,
Als zu bekennen, daß ich dir als Schuldner
Verfallen bin mit meiner ganzen Haabe.

Macbeth.

Was ich geleiſtet, Sire, belohnt ſich ſelbſt,
Es iſt nicht mehr als was ich ſchuldig war.

436—38: die innere Geſtalt (Geſtalt und Beſchaffenheit w) des Gemüths in einem (im E, in dem w) Geſichte zu leſen E w (to find the mind's construction in the face). — 438: Er] Es B. — dem A. — 440: Angus] Lenox A A B G K M (Angus S; da hier dieſelben Perſonen auftreten wie in der 6. Szene, ſo iſt für A die Aenderung „Angus" für „Lenox" unumgänglich, vgl. Z. 311). — 445 u. 46: daß der ſchnellſte Flügel der Belohnung zu langſam iſt, dich einzuholen W E, daß Belohnung auf den ſchnellſten Flügeln des Windes zu langſam ſeyn würde, dich einzuholen w (That swiftest wing of recompense is slow, to overtake thee). — 447—49: damit es mir möglich wäre, dich nach Würden (nach Würden mit Dank und Ehre E) zu belohnen W E, damit meine dir zugedachte Belohnung meinen Dank erreichen könnte w (That the proportion both of thanks and payment might have been mine). — 450—51: daß ich dir (weit w) mehr ſchuldig bin, als alles was ich habe bezahlen kann W, ... als mehr als alles bezahlen kann E, ... als in meinen Kräften ſteht, dir zu bezahlen w (More is thy due, than more, than all can pay).

Digitized by Google

Euch kommt es zu, mein königlicher Herr,
Die Dienſte eurer Knechte zu empfangen.
Sie ſind des Thrones Kinder und des Staats,
Und euch durch heilge Lehenspflicht verpfändet.

König.

Sey mir willkommen, edler, theurer Held.
Ich habe angefangen dich zu pflanzen,
Und für dein Wachsthum ſorg ich — Edler Banquo!
Du haſt nicht weniger verdient, es ſoll
Vergolten werden. Laß mich dich umarmen,
Und an mein Herz dich drücken. (umarmt ihn.)

Banquo.

Wachſ' ich da,
So iſt die Aernte euer.

König.

Meine Freude iſt
So groß, daß ſie vom Kummer Thränen borgt,
Sich zu entladen. Söhne! Vettern! Thans!
Und die zunächſt an meinem Throne ſtehn!
Wißt, daß wir Malcolm, unſern Aelteſten,
Zum künftgen Erben unſers Reichs beſtimmt,
Und ihn zum Prinzen Kumberlands ernennen.
Der einzge Vorzug ſoll ihn kennbar machen,

24

458: die, wenn ſie alles gethan, nur ihre Schuldigkeit gethan haben, da ſie durch Lehenspflicht euerm Leben und eurer Crone verpflichtet ſind W, die nur ihre Schuldigkeit thun, wenn ſie nichts thun, als was Eure Liebe und Ehre befördern kann E, welche, wenn ſie alles zum Beſten und zum Ruhm Euer Majeſtät gethan haben, nur ihre Schuldigkeit thaten w (which do but what they should, by doing every thing safe toward your love and honour). — 460: Held, B. — 462: ſorg ich] will ich ſorgen A. — 463 u. 64: es ſoll erkannt werden W E (nor must be known no less to have done). — 470—72: Meine Freude iſt ſo groß, daß ſie mir Thränen erpreßt W, meine volle Freude, ganz üppig in ihrer Fülle, ſucht ſich unter Thränen des Kummers zu verbergen E, meine Freude iſt ſo groß, ſo überfließend, daß ſie ſich hinter Thränen verſteckt, die ſonſt nur Kinder des Kummers ſind w (My plenteous joys, wanton in fulness, seek to hid themselves in drops of sorrow). — 473: ſtehen A. — 477: Der (nicht geſperrt) B G K. — 477—79: dieſer einzige Vorzug ſoll ihn aus den verdienſtvollen Männern kennbar machen, die mit glänzenden Zeichen des Adels

Digitized by Google

Aus unſrer treflichen Baronen Zahl,
Die gleich Geſtirnen unſern Thron umſchimmern!

(Zu Macbeth.)

Jetzt Vetter, nach Inverneß! Denn wir ſind
Entſchloſſen, euer Gaſt zu ſeyn heut Abend.

Macbeth.

Ich ſelbſt will eurer Ankunft Bote ſeyn,
Und meinem Weib den hohen Gaſt verkünden!
Und ſo, mein König, nehm ich meinen Urlaub!

König (ihn umarmend).

Mein würdger Cawdor!

(Er geht ab mit dem Gefolge.)

Macbeth (allein).

Prinz von Kumberland!
Das iſt ein Stein, der mir im Wege liegt,
Den muß ich überſpringen, oder ich ſtürze!
Verhüllet, Sterne, euer himmliſch Licht,
Damit kein Tag in meinen Buſen falle,
Das Auge ſelber ſoll die Hand nicht ſehen,
Damit das Ungeheure kann geſchehen!

(Ab.)

---

geſchmückt, wie Sterne unſern Thron umſchimmern werden W ... muß nur ihn allein ſchmücken; aber glänzende Zeichen des Adels ſollen, wie Sterne, alle verdiente Männer zieren E, doch ſoll er dieſe Ehrenſtelle nicht allein und ohne Geſellſchaft betreten; nein! glänzende Zeichen des Adels ſollen auf alle verdienſtvolle Männer herabſchimmern w (which honour must not, unaccompanied, invest him only, but signs of nobleness, like stars, shall shine on all deservers). — 478: unſrer] meiner A. — 479: unſern] meinen A. — umſcheinen A. — 481: Jeverneß A. — 481–82: Denn wir ſind ... Abend] fahret fort, uns euch verbunden zu machen W w, fahre fort, uns dir ferner verbindlich zu machen E (and bind us further to you). — Vor 484 in S: The rest is labour, which is not us'd for you. — 492: Stein] Stufe W E w (step). — 496 u. 97 fehlt W, das Auge ſehe die Hand nicht, damit etwas geſchehe, was das Auge ſich zu ſehen ſcheut, wenn es geſchehen iſt E, das Auge winkt der Hand, laß das jetzt noch unvollbracht, was wenn es vollbracht wird ſeyn, jenes ſelbſt zu ſehen ſich fürchtet w (The eye wink at the hand! yet let that be, which the eye fears, when it is done, to see).

Digitized by Google

Neunter Auftritt. 26

(Vorhalle in Macbeths Schloß.)

Lady Macbeth.
(allein, in einem Briefe lesend.)

„Ich traf sie grade an dem Tag des Siegs
„Und die Erfüllung ihres ersten Grußes
„Verbürgte mir, sie wissen mehr als Menschen.
„Da ich nach neuen Dingen forschen wollte,
„Verschwanden sie. Ich stand noch voll Erstaunen,
„Als Abgeordnete vom König kamen,
„Die mich als Than von Cawdor grüßten, mit
„Demselben Titel, den mir kurz zuvor
„Die Zauberschwestern gaben, und worauf
„Der dritte königliche Gruß gefolgt!
„Dieß eil' ich dir zu melden, theuerste
„Genossin meiner Größe, daß du länger nicht
„Unwissend seyest, welche Hoheit uns
„Erwartet. Leg es an dein Herz. Leb wohl!"

Glamis und Cawdor bist du, und sollst seyn,
Was dir verheißen ist — Und dennoch fürcht' ich
Dein weichliches Gemüth — du bist zu sanft
Geartet, um den nächsten Weg zu gehn.
Du bist nicht ohne Ehrgeiz, möchtest gerne

504 u. 5: aus der (schnellen w) Erfüllung ihrer ersten Weissagung (Prophezeyung w) sah ich (hab ich gelernt w), daß sie mehr als Sterbliche (Menschen w) wissen W w, durch die sicherste Nachricht weiß ich, daß sie mehr als Sterbliche wissen E (I have learned by the perfectest report, they have more in them, than mortal knowledge). — 506: Da ich vor Begierde brannte, mehr von ihnen zu erfahren W E, Eben da ich vor Verlangen brannte, sie weiter auszuforschen w (When I burned in desire, to question them further). — 511: Zauberschwestern W E w (weird sisters, vgl. 210). — 518–20: Und doch fürcht' (Nur fürcht' E) ich deine Gemüthsart, es ist zuviel Milch, zuviel mildes Wesen darin (sie ist zu voll von der Milch menschlicher Güte E), um den nächsten Weg einzuschlagen W E, Dennoch förcht ich deine Gemüthsart, du hast zu viel Milch, zu viel weichliche Menschenliebe in dir, um ꝛc. w (Yet do I fear thy nature: it is too full o'the milk of human kindness, to catch the nearest way). — 521: gerne A B G K M] gerne, A.

Digitized by Google

Groß seyn, doch dein Gewissen auch bewahren! 27
Nicht abgeneigt bist du vor ungerechtem
Gewinn, doch widersteht dirs, falsch zu spielen.
Du möchtest gern das haben, was dir zuruft:
Das muß geschehn, wenn man mich haben will!
Und hast doch nicht die Keckheit, es zu thun!
O eile! Eile her!
Damit ich meinen Geist in deinen gieße,
Durch meine tapfre Zunge diese Zweifel
Und Furchtgespenster aus dem Felde schlage,
Die dich wegschrecken von dem goldnen Reif,
Womit das Glück dich gern bekrönen möchte.

— — —

Zehnter Auftritt.

Lady Macbeth. Pförtner.

Lady.

Was bringt ihr?

Pförtner.

Der König kommt auf diese Nacht hierher.

Lady.

Du bist nicht klug, wenn Du das sagst — Ist nicht

322: bewahren (ohne Interp.) K. — 326: das (nicht unterstrichen) A. — 325—27: Du wünschest nicht, daß es ungethan bleibe, aber du scheuest dich, es selbst zu thun W, Du möchtest das gern haben großer Glamis, welches dir zuruft: „Das mußt du thun, wenn du mich haben willst und wovor du dich mehr fürchtest, es zu thun, als du wünschest, daß es ungethan (bliebe E) bleibe“ E, Du wünschest etwas, das Aufsehen macht, großer Glamis, folglich mußt du dirs auch gefallen lassen, etwas dergleichen zu wagen, und dich eher entschliessen, was du fürchtest zu thun, als wünschen es blieb ungethan w (thou'dst have, great Glamis, that, which cries, Thus thou must do, if thou have it; and that which rather thou dost fear to do, than wishest should be undone). — 328: — O eile! A. — 329: schlagen (Schreibfehler) A. — 329—30: Die Gespenster, welche dich zurückschrecken b, diese Gedanken . . . die dich zurückscheuchen W, alles das . . . was dich . . . zurückscheucht E, alles . . . was dich . . . zurückscheucht w (all that impedes thee). — Reif] Zirkel W E w (round). — 339: W; hieher A K ff.

Digitized by Google

Dein Herr bey ihm? und wär es, wie du sprichst,
Würd' er den Gast mir nicht verkündigt haben?

Pförtner. 28

Gebieterin, es ist so wie ich sage!
Der Than ist unterwegs, ein Eilbot sprengte
In vollem Lauf voraus, der hatte kaum
Noch so viel Athem übrig, seines Auftrags
Sich zu entledgen.

Lady.

Pflegt ihn wohl! Er bringt
Uns eine große Post.

(Pförtner geht.)

Der Rab ist heiser,
Der Duncans tödtlichen Einzug in mein Haus
Ankrächzen soll — Kommt jetzt, ihr Geister alle,
Die in die Seele Mordgedanken sä'n,
Kommt und entweibt mich hier, vom Wirbel bis
Zur Zähe füllt mich an mit Tigers Grimm,
Verdickt mein Blut, sperrt jeden Weg der Reue,
Damit kein Stich der wiederkehrenden Natur
Erschüttre meinen gräßlichen Entschluß,
Und ihn verhindere, zur That zu werden.
An meine Weibesbrüste leget euch

546: unterwegs hieher, A. — 552: Post] Zeitung A(Post! B). — 554—56: Selbst der Rabe müßte | Sich heischer schreyn, der Dunkans tödlichen Einzug | In meinem Haus verkündigte. Kommt u. s. w. A. (Der Rabe selbst würde mir lieblich singen, der mir Duncans fatale Ankunft unter meine Zinnen krähen würde W, Der Rabe selbst müßte heiser werden, der mir Dunkans ihm tödtliche Ankunft unter mein Dach [ihm E] zukrähen wollte E, ... würde heischrer krächzen, der Dunkans ihm tödtlichen Eintritt in mein Haus mir anzukündigen käme w, The raven himself is hoarse, that croaks the fatal entrance of Duncan under my battlements). — 556—58: Kommt itzt, ihr Geister alle, deren Geschäft es ist, tödtliche Gedanken einzuhauchen [die ihr tödtliche Gedanken (Mordgedanken b) einhaucht w], kommt, und entweibt mich hier W E w b (Come, come, you spirits, that tend on mortal thoughts, unsex me here). — 557: säen A. — 558: entweibt B. — hier. Vom A, hier! Vom K M. — 559: Zehe K. — 561: Stiche (bittre Vorwürfe E) der wiederkehrenden (wiederaufwachenden w) Natur W E w (compunctious visitings of nature). — 563: gräßlichen Entschluß w, gräßliches Vorhaben W E (fell purpose).

Digitized by Google

Ihr Unglücksgeiſter, wo ihr auch, in welcher
Geſtalt unſichtbar auf Verderben lauert,
Und ſauget meine Milch anſtatt der Galle,
Komm, dicke Nacht, in ſchwarzen Höllendampf 29
Gehüllt, damit mein blinder Dolch nicht ſehe,
Wohin er trift, der Himmel nicht, den Vorhang
Der Finſterniß zerreißend rufe, halt!
Halt inne!

Eilfter Auftritt.

Lady Macbeth. Macbeth.

Lady.

Großer Glamis! Würdger Cawdor,
Und größer noch durch das Prophetiſche
Heil dir, der einſt! — Dein Brief hat mich heraus
Gerückt aus dieſer engen Gegenwart,
Und trunken ſeh ich ſchon das Künftige
Verwirklicht!

565: ihr immer auch A. — 566: lauret A. — in unſichtbaren Geſtalten auf das Verderben der Menſchen laurt W, ... die Störung der Natur befördert E, ... dem Verderben der Natur auflauren möget w (in your sightless substances you wait on nature's mischief). — 567: ſäuget A. — und ſauget meine Milch für Galle E w, und macht meine Milch zu Galle W (and take my milk for gall). — 568 u. 69: Komm, dicke Nacht, und hülle dich in den ſchwärzeſten Dampf der Hölle W E, ... in das dunkelſte Gewand der Hölle w (in the dunnest smoke of hell). — 569: blinder] ſcharfer W E, kühner w (keen). — die Wunde nicht ſehe, die er macht W E w (see not the wound, it makes). — 570: nicht den A. — durch den Vorhang der Finſterniß gucke und rufe W E, ... und mir zuruſe w (peep through the blanket of the dark, to cry). — 577: prophetiſche A B V ff. — durch das Heil dir dereinſt E, ... Heil dir, der einſt E, durch den Gruß, der auf dieſe folgte W, durch das Glück, das dir noch bevorſteht w (by the all-hail hereafter). Dieſe Stelle ſpräche u. A. dafür, daß Schiller, unter Beiziehung von W, E, nicht E gefolgt iſt. — 578: Heil . . einſt (nicht geſperrt) G K M. — 579: armſeligen Zeit W, unwiſſenden Zeit E, unwiſſende Gegenwart w (ignorant present). — 580 u. 81: und ich fühle im Gegenwärtigen ſchon das Künftige W E, die ganze Zukunft ſteht ſchon jetzt lebendig vor mir w (and I feel now the future in the instant).

Digitized by Google

Macbeth.

Theuerſte Liebe! Dunkan kommt
Heut Abend.

Lady.

Und wann geht er wieder?

Macbeth.

Morgen, denkt er.

Lady.

O nimmer ſieht die Sonne dieſen Morgen!
Dein Angeſicht, mein Than, iſt wie ein Buch,
Worin Gefährliches geſchrieben ſteht.
Laß deine Mienen ausſehn, wie die Zeit
Es heiſchet, trage freundlichen Willkommen
Auf deinen Lippen, deiner Hand! ſieh aus
Wie die unſchuldge Blume, aber ſey
Die Schlange unter ihr — Geh, denke jetzt
Auf nichts, als deinen Gaſt wohl zu empfangen.
Mein ſey die große Arbeit dieſer Nacht,
Die allen unſern künftgen Tag' und Nächten,
Die königliche Freiheit ſoll erfechten!

Macbeth.

Wir ſprechen mehr davon.

Lady.

Nur heiter, Sir.
Denn wo die Züge ſchnell verändert wanken,
Verräth ſich ſtets der Zweifel der Gedanken,
In allem andern überlaß dich mir!

(Sie gehen ab. Man hört blaſen.)

383: Theuerſte G K M. — 387: Und wenn geht er wieder? W, Und wenn [wann E] geht er von hier ab? E, Und wenn denkt er von hier fortzugehn? w (And when goes hence?). — 392: gefährliches A G (gefährliche Dinge W E b, allerley gefährliches Zeug w, strange matters). — 393 u. 94: Heißt euer Geſicht ausſehn, wie die Zeit es erfordert W, Um die Zeit zu täuſchen, ſieh aus, wie die jetzige Zeit ausſieht E, leg es [dein Geſicht] ſo in Falten, wie es die Zeit heiſcht w (To beguile the time, look like the time). — traget (trage E, trag w) freundlichen Willkomm W w, freundliche Bewillkommung E (bear welcome). — 395—7: ſieh aus ... unter ihr] E. — 606 u. 7: Furcht iſt immer ein Hinderniß des Glüks W, die Veränderung der Miene iſt allemal Furcht E, Furcht iſt von jeher ſich ſelbſt im Weg geſtanden w (to alter favour ever is to fear).

Digitized by Google

Zwölfter Auftritt. 31

König. Malcolm. Donalbain. Banquo. Macduff. Roſſe. Angus. Lenox.

(mit Fackeln.)

König.

Dieß Schloß hat eine angenehme Lage,
Leicht und erquicklich athmet ſich die Luft,
Und ihre Milde ſchmeichelt unſern Sinnen.

Banquo.

Und dieſer Sommergaſt, die Mauerſchwalbe,
Die gern der Kirchen heilges Dach bewohnt,
Beweiſt durch ihre Liebe zu dem Ort,
Daß hier des Himmels Athem lieblich ſchmeckt.
Ich ſehe keine Frieſen, ſehe keine
Verzahnung, kein vorſpringendes Gebälk,
Wo dieſer Vogel nicht ſein hangend Bette
Zur Wiege für die Jungen angebaut,
Und immer fand ich eine mildre Luft,
Wo dieſes fromme Thier zu niſten pflegt.

Dreyzehnter Auftritt. 32

Vorige. Lady Macbeth.

König.

Ah! Sieh da unſre angenehme Wirthin!
— Die Liebe, die uns folgt, beläſtigt oft,

613: W E w. — 617—619: Dieſer Gaſt des Sommers, die Tempel- bewohnende Mauerſchwalbe, beweist durch ſeine Liebe zu dieſem Aufenthalt W E, Umſonſt hat der Gaſt des Sommers, die Tempel- beſuchende Schwalbe ſich nicht ſo viele Betten hier aufgeſchlagen w (This guest of summer, the temple- haunting martlet, does approve by his lov'd mansionry). — 620: Daß des Himmels Athem hier lieblich ſchmeckt W, Daß der Himmel hier Wohlgeruch athmet E, fehlt w, (that the heaven's breath smells wooingly here). — 621—24: Ich ſehe keine hervorragende Frieſen, keine Verzahnung und keine Strebe-Pfeiler [bequeme Winkel E coigne of vantage] hier, wo dieſer Vogel nicht ſein hangendes Bette, die Wiege für ſeine Jungen [procreant cradle] gemacht [angebracht b] hätte W E. — 626: wo ſie ſich am liebſten aufhalten W E w (Where they most breed and haunt.) — 630: angenehme] edle W E w (honour'd).

Digitized by Google

Doch danken wir ihr, weil es Liebe iſt.
So wirſt auch du für dieſe Laſt und Müh,
Die wir ins Haus dir bringen, Dank uns wiſſen.

Lady.

Sire! Alle unſre Dienſte, zwey- und dreyfach
In jedem Stück geleiſtet, blieben noch
Zu arm, die große Ehre zu erkennen,
Womit ihr unſer Haus begnadiget.
Nichts bleibt uns übrig, königlicher Herr,
Als für die alten Gunſtbezeugungen,
Wie für die neuen, die ihr drauf gehäuft,
Gleich armen Klausnern, nur an Wünſchen reich,
Mit brünſtigen Gebeten euch zu dienen.

König.

Wo iſt der Than von Cawdor?
Wir ſind ihm auf den Ferſen nachgefolgt,
Und wollten ſeinen Haushofmeiſter machen.
Doch er iſt raſch zu Pferd, und ſeine Liebe, 33
Scharf wie ſein Sporn, gab ihm ſo ſchnelle Flügel,
Daß er uns lang zuvorkam — Schöne Lady,
Wir werden euer Gaſt ſeyn dieſe Nacht.

Lady.

Ihr ſeyd in eurem Eigenthum, mein König,
Wir geben nur, was wir von euch empfingen.

König.

Kommt! Eure Hand, und führet mich hinein

638: die groſſe Ehre zu erkennen W E w (to contend against those honours deep and broad). — 640—644: Es bleibt uns nichts übrig, als für die alten Gnadenbezeugungen ſowohl, als die neuen, die über jene aufgehäuft ſind, inbrünſtig, wie Einſiedler, für Euch zu beten E, ... aufgehäuft worden, eure armen Fürbitter zu bleiben W, Für die alten Gnadenbezeugungen ſowohl als für die neuen, die es ihnen auf jene zu häufen beliebt hat, verbleiben wir immer ihre Schuldner w (For those of old, and the late dignities, heap'd up to them, we rest your hermits). — 648: Haushofmeiſter E w, Haus-Meiſter W (purveyor). — 650: ſetzt' ihm ſo ſchnelle Flügel an A (und ſeine Liebe zu uns hat ihm ſo ſchnelle Flügel angeſetzt, daß er vor uns angekommen iſt W, und ſeine große Liebe zu uns, ſcharf wie ſein Sporn, hat ihn eher als uns, hieher gebracht E, beinahe ebenſo ſo w, hath holp him to his home before us). — 657: führt A.

Digitized by Google

Zu meinem Wirth. Wir lieben ihn von Herzen,
Und was wir ihm erzeigt, ist nur ein Vorspiel
Der größern Gunst, die wir ihm vorbehalten.
— Erlaubt mir, meine angenehme Wirthin!

(Er führt sie hinein. Die Andern folgen. Eine Tafelmusik wird gehört. Bediente gehen im Hintergrunde mit Speisen über die Bühne. Nach einer Weile erscheint Macbeth.)

Vierzehnter Auftritt.

Macbeth. (allein, gedankenvoll.)

Wär es auch abgethan, wenn es gethan ist,
Dann wär es gut, es würde rasch gethan!
Wenn uns der Meuchelmord auch aller Folgen 33
Entledigte, wenn mit dem Todten alles ruhte,
Wenn dieser Mordstreich auch das Ende wäre,
Das Ende nur für diese Zeitlichkeit —
Wegspringen wollt ich übers künftge Leben!
Doch solche Thaten richten sich schon hier,
Die blutge Lehre, die wir andern geben,
Fällt gern zurück auf des Erfinders Haupt,
Und die gleichmessende Gerechtigkeit
Zwingt uns, den eignen Giftkelch auszutrinken.
— Er sollte zweyfach sicher seyn. Einmal,
Weil ich sein Blutsfreund bin und sein Vasall,
Zwey starke Fesseln, meinen Arm zu binden!
Dann bin ich auch sein Wirth, der seinem Mörder

638: meinen A. — 639 u. 60: und was wir bisher für ihn gethan haben, ist nur ein Anfang der Beweise unsrer Huld, die wir ihm vorbehalten W, und werden fortfahren, ihm Proben unsrer Gunst zu geben E, und werden ihm fernerhin unsre Gnade angedeihen lassen w (and s'hall continue our graces towards him). — 662: andern B.

Zu 665—695 siehe die Anmerkungen im Anhang.

665: Wäre es auch abgethan (abgethan G K — Q)] Wenn es auch abgethan wäre, A. — wann A J. — gethan (nicht gesperrt) G K — Q (gethan m ff). — 671: über G K — Q (übers m ff). — 672: hier. J. — 675: Gerechtigkeit, J. — 677: zweifach J B. — 679: zwei J.

Digitized by Google

Die Thür verſchließen, nicht den Todesſtreich
Selbſt führen ſollte. Ueber dieſes alles
Hat dieſer Dunkan ſo gelind regiert,
Sein großes Amt ſo tadellos verwaltet,
Daß wider dieſe ſchauderhafte That
Sich ſeine Tugenden wie Cherubim
Erheben werden, mit Poſaunenzungen,
Und Mitleid, wie ein neugebohrnes Kind,
Hilflos und nakt, vom Himmel niederfahren,
In jedes Auge heiße Thränen locken,
Und jedes Herz zur Wuth entflammen wird — 35
Ich habe keinen Antrieb als den Ehrgeiz,
Die blinde Wuth, die ſich in tollem Anlauf
Selbſt überſtürzt und jenſeits ihres Ziels
Hintaumelt — Nun! Wie ſteht es drinn?

Funfzehnter Auftritt.

Macbeth. Lady Macbeth kommt.

Lady.

Er hat
Gleich abgeſpeißt. Warum verließet ihr
Das Zimmer?

Macbeth.

Fragte er nach mir?

Lady.

Ich dachte,
Man hätt' es euch geſagt.

682: ſollte. — Ueber J. — 688: neugebornes J. — 689: Hilflos A A B G M] Hilflos J K. — 690: locken (ohne Interp.) A J. — 691: wird. — J. — 692: Ehrgeitz A J. — 693: im tollen J. — 699 u. 700: in J in Einen Vers verbunden. — verließt A J. — 700: Er hat beynahe abgeſpeißt W E, Er ſitzt ſchon zu Tiſch w (He has almost supp'd). — 703: Fragte er nach mir? W. — 704—5: Ich dachte, man hätt es euch geſagt. W.

Digitized by Google

Macbeth (nach einer Pauſe).
Laß uns nicht weiter
In dieſer Sache gehen, liebes Weib!
Er hat mich kürzlich erſt mit neuen Ehren
Gekrönt, ich habe goldne Meinungen
Von Leuten aller Art mir eingekauft, 36
Die erſt in ihrem vollen Glanz getragen,
Nicht gleich beiſeit gelegt ſeyn wollen.

Lady.
Wie?
War denn die Hoffnung trunken, die dich erſt
So tapfer machte? Hat ſie ausgeſchlafen,
Und iſt nun wach geworden, um auf einmal
Beym Anblick deſſen, was ſie muthig wollte,
So bleich und ſchlaff und nüchtern auszuſehn?
Von nun an weiß ich auch, wie Macbeth liebt.
Du fürchteſt dich, in Kraft und That derſelbe

707: nach einer Pauſe] fehlt A J. — 709: Laß A A J] Laßt B. — Wir wollen nicht weiter in dieſer Sache (in dieſer Sache nicht weiter w) gehen W E w (We will proceed no further in this business). — 711—14: und ich habe goldne Meynungen [Achtung E] von allen Arten von Leuten [Leuten aller Art E] gekauft, die nun [jtzt E] in ihrem neueſten Glanz getragen, und nicht ſo früh bey Seite geworfen ſeyn wollen [abgelegt ſeyn will E] W E, und ich fang an ſehr viel auf die Leute zu halten, die in ihrem neuen Glanz nun auch zu erſcheinen, nicht ſo bald aus dem Wege geräumt zu werden wünſchen w (and I have bought golden opinions from all sorts of people, which would be worn now in their newest gloss, not cast aside so soon). — 712: Ben A. — 714: beyſeit J G. — 716—717: War (War denn E) die Hoffnung trunken, die euch vor kurzem ſo (die dich vorhin ſo E) entſchloſſen machte W E, War die Hofnung trunken, in die du dich einwiegteſt w (Was the hope drunk, wherein you dress'd yourself). — 717: Hofnung G. — erſt] vorhin A J. — 718: ſo entſchloſſen machte W E, in die du dich einwiegteſt w (wherein you dress'd yourself). 719—21: um ſo bleich und grün beim Anblick deſſen, was ſie vorher liebte auszuſehen? W, um ſo bleich und nüchtern beym Anblick deſſen auszuſehen, was ſie vorher ſo muthig unternahm? Von dieſer Zeit an halt' ich eben das von deiner Liebe E, um ſo bleich und blaß auf dasjenige zurückzuſchauen, was du ſo freywillig unternahmſt. Von dieſem Augenblick an ſchätz ich deine Liebe nicht das werth w (to look so green and pale at what it did so freely? From this time, such I account thy love). — 722: auch wie A J. — 723: dich in A J. — 723—724: in That und Herzhaftigkeit eben der zu ſeyn, der du in deinen Wünſchen biſt? E.

Digitized by Google

Zu ſeyn, der du in deinen Wünſchen biſt!
Du wagſt es, nach dem Höchſten aufzuſtreben,
Und du erträgſt es, ſchwach und feig zu ſeyn?
„Ich möcht' es gerne, doch ich wag es nicht" —
Kleinmüthiger!

Macbeth.

Ich bitte dich, halt ein!
Das wag ich alles, was dem Manne ziemt,
Wer mehr wagt, der iſt keiner!

Lady.

Wars denn etwa
Ein Thier, das dich vorhin dazu getrieben?
Als du das thateſt — da warſt du ein Mann! 37
Und wenn du mehr wärſt, als du warſt, du würdeſt
Um ſo viel mehr ein Mann ſeyn! Da du mirs

724: biſt? A J. — 725—726: Du wagſt ... zu ſeyn?] Du möchteſt haben, was du für den Schmuck | des Lebens hältſt, und kannſt ertragen | Dich ſelbſt als einen Feigen zu verachten. A, Du möchteſt haben, was das Leben ehrt, | Und vor dir ſelber kannſt du dich entehren! J; Strebeſt du nach dem, was du für die Zierde des Lebens anſiehſt, und willſt in deinen eignen Augen als eine Memme leben? W, Möchteſt du gerne das haben, was du für das größte Glück des Lebens anſiehſt, und doch dich ſelbſt als einen Feigherzigen anſehen müſſen? E, Wollteſt gerne das haben, was du für den größten Schmuck des Lebens hältſt und beträgſt dich wie eine Memme, die ſich ſelbſt verachten muß? w (Would'st thou have that, which thou esteem'st the ornament of life, and live a coward in thine own esteem?). — 727: gern A J. — 727—28: Ich habe das Herz nicht (armſeliger Gedanke!) ob ich gleich gerne wollte; gleich der armen Katze im Sprüchwort, (die gerne Fiſche fienge, wenn ſie nur die Füſſe nicht naß machen müßte.) W, Muß: Ich wag' es nicht, gleich auf: Ich möcht' es gern folgen? und machſt du's, wie die Katze im Sprüchworte? E, Gehſt wie die hungrige Katze im Sprüchwort um den lang gewünſchten Topf herum, und begnügſt dich mit einem armſeligen Hätt ich! das den Augenblick durch das feigherzige Ich wags nicht! gleich wieder verdrängt wird w (letting *I dare not* wait upon *I would*, like the poor cat i'the adage?). — 730—732: E. — 732: keiner. A J. — 734 u. 35: Wars ... getrieben?] So? Wars [War's J] denn etwa ein vernunftlos Thier, | Das dich zuerſt antrieb, mirs (mir's J) zu eröffnen (eröfnen J)? A J; Was für ein Thier war denn das, das euch antrieb, mir die erſte Eröffnung von dieſem Vorhaben zu thun? W, War denn das etwa ein Vieh, das dich antrieb, mir dieſes Vorhaben zu eröffnen? E, Was für ein Ungeheuer bewog dich dann, mir dieſe Unternehmung in Kopf zu ſetzen? w (What beast was't then, that made you break this enterprize to me?). — 736: da (nicht geſperrt) G K — Q (da m ff). — 737: mehr (nicht geſperrt) G K — Q (mehr m ff.) — 738: ſeyn! — A J. — Da du mirs] fehlt A J.

Digitized by Google

Entdeckt, bot weder Ort noch Zeit ſich an,
Du wollteſt beide machen — Beide haben ſich
Von ſelbſt gemacht, dich haben ſie vernichtet.
Ich habe Kinder aufgeſäugt und weiß,
Wie allgewaltig Mutterliebe zwingt,
Und dennoch — Ja bey Gott, den Säugling ſelbſt
An meinen eignen Brüſten wollt' ich morden,
Hätt' ichs geſchworen, wie du jenes ſchwurſt.

Macbeth.

Wird uns der blutge Mord zum Ziele führen?
Steht dieſer Kumberland nicht zwiſchen mir
Und Schottlands Thron? Und lebt nicht Donalbain?
Für Dunkans Söhne nur und nicht für uns
Arbeiten wir, wenn wir den König tödten.

Lady.

Ich kenne dieſe Thans! Nie wird ihr Stolz
Sich einem ſchwachen Knaben unterwerfen.
Ein bürgerlicher Krieg entflammet ſich;
Dann trittſt du auf, der tapferſte, der beſte,
Der nächſte an dem königlichen Stamm,

739: Entdeckt, bot] Damals bot A J (Damals bot ſich [euch W, dir E, 'Dir' fehlt E] weder Zeit noch Ort an W E, Damals war die Frage weder von Zeit noch von Ort w, Nor time, nor place, did then adhere). — 740: beide haben J. — 740—41: ſie haben ſich ſelbſt gemacht, und ihre Bereitwilligkeit ſchreckt euch ab W, ... ihre Bereitwilligkeit macht dich ſelbſt itzt zu nichts E, Sie haben ſich von ſelbſt gefunden, und eben weil ſie ſich gefunden haben, und weil alles zufälliger weiſe ſo ſchön ſich fügen mußte, willſt du den Muth verlieren w (they have made themselves, and that their fitness now does unmake you). — 742: Ich habe Kinder geſäugt W E, Ich habe geſäugt w (I have given suck). — 743: wie zärtlich die Liebe zu dem Säugling iſt, der an meiner Bruſt (der meine Milch E) trinkt W E, wie zärtlich eine Mutter den Knaben liebt, der an ihr trinkt w (how tender 'tis to love the babe, that milks me). — 744—45: den ... morden] indem er mich liebkoſend angelächelt hätte, wollt ich meine Warze aus ſeinem beinloſen Kiefer (zahnloſen Munde E) gezogen, und ihm das Hirn ausgeſchlagen haben W E, meine Bruſt aus ſeinen zahnloſen Kiefern herausreiſſen, und das Hirn eindrücken w, (I would ... have pluck'd my nipple from his boneless gums and dash'd the brains out). — 746—763: fehlt S W E w b. — 747: Hätt A. — 748: führn? A. — 751: nur, ... uns, J. — 752: tödten. J. — 754—756: Ich kenne ... entflammet ſich;] Ich kenne dieſe ſtolzen Thans! Sie unterwerfen | Sich keinem Kind! (Kind'. — J) Ein Bürgerkrieg beginnt! A J.

Digitized by Google

Die Rechte deiner Mündel zu behaupten. 38
In ihrem Nahmen gründeſt du den Thron,
Und ſteht er feſt, wer ſtürzte dich herab?
Nicht in die ferne Zeit verliere dich,
Den Augenblick ergreife, der iſt dein.

Macbeth.

Wenn wirs verfehlten — wenn der Streich mißlänge!

Lady.

Mißlingen! Führ es aus mit Männermuth
Und feſter Hand, ſo kann es nicht mißlingen.
— Wenn Dunkan ſchläft, und dieſe ſtarke Reiſe
Wird ſeinen Schlaf befördern, übernehm ichs,
Die beiden Kämmrer mit berauſchendem
Getränk ſo anzufüllen, zu betäuben,
Daß ihr Gedächtniß, des Gehirnes Wächter,
Ein bloßer Dunſt ſeyn ſoll! Und wenn ſie nun
In viehiſchem Schlafe wie im Tode liegen,
Was können dann wir beide mit dem un-
Bewachten Dunkan nicht beginnen, nicht
Mit ſeinen überfüllten Kämmerern,
Die unſers Mordes Sünde tragen ſollen?

760: Namen J B G K. — 761: ſtürzte J. — 763: mislänge A J. — Wenn es uns mißlünge — W, Wenn wirs verfehlen ſollten = = E, Wenns uns mißlingen würde! w (If we should fail). — 769 u. 70: Wenn Dunkan ſchläft, und die ſtarke Tagreiſe wird ſeinen Schlaf befördern (wozu ihn ſeine ſtarke Tagreiſe bald genug einladen wird w) W E w, whereto the rather shall his day's hard journey soundly invite him. — 769: ſchläft, — und J. — 770: befördern, — übernehm' ich's J. — 771: Kämmerer A. — 771—72: mit Wein und Geſundheiten ſo zurichten W, mit Wein und ſtarkem Getränke ſo zuſetzen E, mit Trinken und Schmauſſen ſchon ſo zudecken w (with wine and wassel so convince). — 773: Gedachtniß A. — 774: ſoll, und A J. — shall be a fume, and the receipt of reason a limbek (Distillier-Kolbe W, Dampfkolben E, Diſtillirofen w) only. — ſie] ihre ertränkten Kräfte W E, ihre erſäufften Geiſter w (their drenched natures). — 775: Jm] In v. — viehiſchen A A J B G K B (viehiſchem v)] vieh'ſchem O ff (ſchweiniſchem W w, viehiſchen E, swinish). — 779: unſers Mordes Sünde] die Schuld unſrer That W, die Schuld unſers großen Mordes E, alle Schuld unſrer groſſen Ueberwältigung w (the guilt of our great quell).

Digitized by Google

Macbeth.

Gebier mir keine Töchter! Männer nur 39
Soll mir dein unbezwinglich Herz erzeugen!
Wird man nicht glauben, wenn wir jene Beiden,
Die in des Königs eignem Zimmer schlafen,
Mit Blut bestrichen, ihrer Dolche uns
Zum Mord bedient, daß sie die That gethan?

Lady.

Wer wird bey dem Gejammer, dem Geschrey,
Das wir erheben wollen, etwas andres
Zu denken wagen?

Macbeth.

Weib! Ich bin entschlossen,
Und alle meine Sennen spannen sich
Zu dieser That des Schreckens an. Komm, laß uns
Den blutgen Vorsatz mit der schönsten Larve
Bedecken! Falsche Freundlichkeit verhehle
Das schwarze Werk der heuchlerischen Seele!

(Beide gehen ab.)

781—82: Welch ein Weib! bringe mir keine Töchter! aus deinem Metall müssen nur Männer gebildet werden W, Gebier mir keine Töchter! Denn aus deinem unerschrocknen Muth müssen nichts als Männer gebildet werden E, Daß du mir in Zukunft ja nur männliche Kinder zur Welt bringst! denn die Unerschrockenheit, die dein Hauptbestandtheil ist, sollte nichts als Männer zeugen w (Bring forth men-children only! For thy undounted metal should compose nothing but males). — 783: beiden (ohne Interp.) A J. — 785: bestreichen A (später das mittlere 'e' getilgt) beschmieren Ww, bestrichen E (mark'd with blood). — ihre A. — ihre eigne Dolche zu der That gebrauchen W, ihre eignen Dolche gebraucht haben E, ihrer eignen Seiten-Gewehre uns bedienen w, us'd their very daggers. — 786: sie (nicht gesperrt) G K — Q (sie m ff). — 787—88: Gejammer, dem Geschrey, | Das] Geschrei der Jammerklage, | Die J (bey dem Geschrei und Wehklagen, das wir [über seinen Tod E] erheben wollen W E, bey dem Geschrey und Lamento vollends, das wir über seinen Tod anstimmen wollen w). — 789: andres A (Andres K — Q) anders A J B G m M. — 792: entschlossen (ohne Interp.) A J. — 793: Sehnen V ff. — 793—796: alle meine Sehnen strengen zu dieser furchtbaren That sich an W, schon spann' ich alle meine Sehnen [Sennen E] zu dieser furchtbaren That E, jede meiner Sehnen ist bereit, diese fürchterliche That zu vollziehen (bend up each corporal agent to this terrible feat). — 794—5: Komm [und W] laß uns unser Vorhaben unter die schönste Larve verbergen W E, Komm, laß uns der Zeit eine Nase zu drehn, so heiter als möglich aussehn w (away, and mock the time with fairest show).

Digitized by Google

Zweyter Aufzug.

(Zimmer.)

Erſter Auftritt.

Banquo. Fleance (der ihm eine Fackel vorträgt).

Banquo.

Wie ſpät iſts Burſche?

Fleance.

Herr, der Mond iſt unter,
Die Glocke hab ich nicht gehört!

Banquo.

Er geht
Um zwölf Uhr unter.

Fleance.

'S iſt wohl ſpäter, Herr.

Banquo.

Da nimm mein Schwerdt. Man iſt haushälteriſch im Himmel.
Die Lichter ſind ſchon alle aus. Hier, nimm
Auch das noch! Eine ſchwere Schlafluſt liegt
Wie Blei auf mir, doch möcht' ich nicht gern ſchlafen.
Ihr guten Mächte, wehrt die ſträflichen
Gedanken von mir, die dem Schlummernden
So leicht ſich nahn! — Gieb mir mein Schwerdt! Wer da?

809—10: Er (Der Mond w) geht um zwölf Uhr unter E w, Sie [die Glocke] geht auf Zwölfe W (and she goes down at twelve). — 814: Man iſt haushältriſch E w, Man iſt häuslich W (There's husbandry). — 816—17: Eine ſchwere Schläfrigkeit liegt wie Blei auf mir W E, Mich ſchläferts herzlich; es liegt mir wie Bley auf den Augendeckeln w. — 819: ſträflichen] böſen W E, verdammten w (cursed). — 819—20: denen die ſchlummernde Natur wehrlos ausgeſetzt iſt W, . . . ſo leicht Raum giebt E, von denen ſich die Natur in ihrem Schlummer beſchleichen läßt w (that nature gives way to in repose).

Digitized by Google

Zweyter Auftritt.

Vorige. Macbeth (dem ein Bedienter leuchtet.)

Macbeth.

Ein Freund.

Banquo.

Wie, edler Sir? Noch nicht zur Ruh?
Der König schläft schon. Er war äußerst fröhlich,
Und eure Diener hat er reich beschenkt.
Hier diesen Demant schickt' er eurer Lady
Und grüßt sie seine angenehme Wirthin.
Er ging recht glücklich in sein Schlafgemach.

Macbeth.

Da wir nicht vorbereitet waren, mußte
Der gute Wille wohl dem Mangel dienen.

Banquo.

Es mangelte an nichts. Nun Sir! Mir träumte
Verwichne Nacht von den drey Zauberschwestern. 42
Euch haben sie doch etwas Wahres
Gesagt.

Macbeth.

Ich denke gar nicht mehr an sie.
Indeß, wenns euch bequem ist, möcht ich gern
Ein Wort mit euch von dieser Sache sprechen.
Nennt nur die Zeit.

Banquo.

Wie's euch gelegen ist.

820–30: diesen Diamant sandte er eurer Gemahlin, die er seine angenehmste Wirthin grüssen ließ W, ... Gemahlinn als seiner so gefälligen Wirthinn E, diesen Brillanten übersendet er Eurer Frau, die er seine sehr gütige Wirthin nannte w. — 829: schickt A Q ff. — 830: und zog sich über die massen vergnügt in sein Schlafgemach zurück W, er gieng ausnehmend vergnügt in sein Schlafgemach E, und der Ton mit dem er dies sagte, zeigte, daß er ganz vollkommen zufrieden ist w (and shut up in measureless content). — 837: Verwichne Nacht] Vergangne (Vorige E) Nacht W E, Vorhin, da ich kaum ein wenig einschlummerte w (last night).

Digitized by Google

Macbeth.

Wenn Banquo mein Beginnen unterſtützt,
Und es gelingt, ſo ſoll er Ehre davon haben.

Banquo.

So fern ich ſie nicht in die Schanze ſchlage,
Indem ich ſie zu mehren meyne, noch
Mein gut Gewiſſen, und mein Herz dabey
Gefährdet ſind, bin ich zu euren Dienſten.

Macbeth.

Gut' Nacht indeß.

Banquo.

Ich dank euch. Schlafet wohl.

(Banquo und Fleance gehen ab.)

Macbeth (zum Bedienten). 43

Sag' deiner Lady, wenn mein Trank bereit,
Soll ſie die Glocke ziehn. — Du geh zu Bette!

(Bedienter geht ab.)

Dritter Auftritt.

Macbeth (allein.)

Iſt dieß ein Dolch, was ich da vor mir ſehe?
Den Griff mir zugewendet? Komm! Laß mich dich faſſen.
Ich hab' dich nicht, und ſehe dich doch immer.
Furchtbares Bild! Biſt du ſo fühlbar nicht der Hand

848 u. 49: Wenn ihr meine Maßnehmungen, nachdem ich ſie bey mir ſelbſt feſtgeſezt haben werde, unterſtüzen wollt, ſo ſollt ihr Ehre dabey gewinnen W, Wenn du mein Vorhaben unterſtützeſt, und es gelingt, ſo ſollſt du Ehre dabey gewinnen E, Schenkt ihr mir Euren Beifall und es wird was, ſo ſoll es Euch Ehre bringen w (If you shall cleave to my consent, — when 'tis, it shall make honour for you). — 851: in die Schanze ſchlage] verliere W E w (lose). — 861: Sag'] Geh ſage A. — 863: ziehn. Du A. — 866—68: Iſt dieß ein Dolch, was [den E w] ich da ['da' fehlt E] vor mir ſehe, der [den E w] Griff gegen meine Hand gekehrt? Komm, laß mich dich faſſen [packen w]! Ich habe [Wie! ich hab w] dich nicht, und ſehe dich doch [doch noch w] immer. W E w. — 869—70: Biſt du, fatales Geſichte, nicht eben ſo fühlbar wie du ſichtbar biſt? W, Biſt denn du, tödtliche Erſcheinung, dem Gefühle nicht ſo empfindbar, als dem Geſichte? E, Biſt du, fatale Erſcheinung

Digitized by Google

Als du dem Auge ſichtbar biſt? Biſt du
Nur ein Gedankendolch, ein Wahngebilde
Des fieberhaft entzündeten Gehirns?
Ich ſeh dich immer, ſo leibhaftig wie
Den Dolch, den ich in meiner Hand hier zücke.
Du weiſeſt mir den Weg, den ich will gehn,
Solch ein Geräth, wie du biſt, wollt ich brauchen.
Entweder iſt mein Auge nur der Narr
Der andern Sinne, oder mehr werth als ſie alle.
— Noch immer ſeh ich dich und Tropfen Bluts
Auf deiner Klinge, die erſt nicht da waren.
— Es iſt nichts Wirkliches. Mein blutiger 44
Gedanke iſts, der ſo heraustritt vor das Auge!

Jetzt ſcheint die eine Erdenhälfte todt,
Und böſe Träume ſchrecken hinterm Vorhang
Den unbeſchützten Schlaf! Die Zauberey beginnt
Den furchtbarn Dienſt der bleichen Hekate,

dem Gefühl denn nicht eben ſo würklich als dem Geſicht? w, Verdammter Spuk! Biſt du denn nicht für die Fauſt, was du für's Auge biſt? b (Art thou not, fatal vision, sensible to feeling, as to sight?) — 871: biſt! G. — 870–72: Oder biſt du nur ein Dolch meiner [der E] Seele, ein täuſchendes Geſchöpf des fiebriſch-[fieberhaft E] erhizten Gehirns W E, oder biſt du bloß ein Dolch der Einbildungskrafft, ein Unding, in meinem erhizten Gehirne erzeugt w, Etwa nur ein Dolch der Phantaſie, nur ein Dampf meines erhizten Gehirns? b (or art thou but a dagger of the mind, a false creation, proceeding from the heat-oppressed brain). — 871: Gehirns. A. — 874: Der A, Den (nicht geſperrt) G K. — 875: weiſeſt] zeigſt W E, führſt w (marshal'st). — 876: Geräth] Werkzeug W E w (instrument). — 877: Narr] Spott A. — 880: da] ausgefallen G K — Q (wiedereingeſetzt m). — 881–82: Es iſt nichts wirkliches. Es iſt das blutige Werk [der blutige Vorſatz E] meiner Seele, das ſich ſo in meinen Augen mahlt W, der ſo meine Augen täuſcht E, Es iſt nichts! kein ſolches Ding iſt da; das blutige Geſchäft, das ich vorhabe, mahlt dies meinen Augen ſo vor w (There's no such thing: it is the bloody business, which informs thus to mine eyes). — 884: Eine K — V, eine v Q m (eine M) [auf der Einen Hälfte der Welt E, auf der einen E]. — 884 u. 85: und ſchlimme Träume mißbrauchen den eingehüllten Schlaf W, und böſsartige Träume täuſchen den hinter Vorhänge verborgenen Schlaf E, ſchon ſchleichen ſich ruchloſe Träume hinter die Bettvorhänge den Sanftſchlafenden zu ängſtigen w (and wick'd dreams abuse the curtain'd sleep). — 886–87: izt begeht die Zauberey den furchtbaren Dienſt der blaſſen Hekate W, Die Zauberey feyrt der blaſſen Hekate Opferdienſt E, fehlt w (now

Digitized by Google

Und aufgeſchreckt von ſeinem heulenden Wächter,
Dem Wolf, gleich einem Nachtgeſpenſte, geht
Mit groß — weit — ausgehohlten Räuberſchritten
Der Mord an ſein entſetzliches Geſchäft.
Du ſichre, unbeweglich feſte Erde
Hör' meine Tritte nicht, wohin ſie gehn,
Damit nicht deine ſtummen Steine ſelbſt
Mein Werk ausſchreyen, und zuſammenklingend
Dieß tiefe Todtenſchweigen unterbrechen,
Das meinem Mordgeſchäft ſo günſtig iſt.
Ich drohe hier, und drinnen lebt er noch! —
(Man hört die Glocke.)
Raſch vorwärts, Macbeth, und es iſt gethan!
Die Glocke ruft mir — Höre ſie nicht Duncan!
Es iſt die Glocke, die dich Augenblicks
Zum Himmel fordert, oder zu der Hölle.
(Er geht ab.)

witchcraft celebrates pale Hecate's offerings). — 887—90: und der gräßliche Mord, von ſeinem heulenden Wächter, dem Wolf, aufgeweckt, geht mit Tarquins räuberiſchem Schritte, wie ein Geſpenſt, ſeinem Werk entgegen W, ... geht mit diebiſchen, großen Schritten, wie ein räubriſcher Tarquin, gleich einem Geſpenſte, ſeinem Werk entgegen E, und der ausgedörrte Mord wankt mit verſtohlnen Schritten gleich einem Geiſt auf ſeine auserſehne Beute zu w, Der Wolf heult; und heult den gräßlichen ſchwarzgelben Mord aus dem Schlaf auf. Siehe! Auf den Zehen ſchleicht er mit langen leiſen Diebesſchritten ſeinem Vorſatz entgegen b (and wither'd murder, alarum'd by his sentinel, the wolf, whose howl's his watch, thus with his stealthy pace, with Tarquin's ravishing strides, towards his design moves like a ghost). — 892: gehen A. — 893—96: damit nicht deine Steine ſelbſt dieſes ſchreckliche Stillſchweigen unterbrechen, das ſich ſo wohl zu meinem Vorhaben ſchickt, und verrathen, warum Macbeth wacht W, damit nicht ſelbſt deine Steine mein Vorhaben ausplaudern und durch ihr Geräuſch die ſchauervolle Stille der Nacht aufheben, die ſich ſo gut dafür ſchickt E, ſonſt möchten die Mauren ſelbſt ausſchwatzen, wo ich hingegangen, und den Greuel der noch kommen ſoll, ſo anſehn als wär er ſchon wirklich w (for fear, the very stones prate of my where-about, and take the present horror from the time, which now suits with it). — 897: Ich drohe hier, und er lebt indeſſen W, Indeß ich hier drohe, lebt er noch E, So lang ich in Ueberlegung daſtehe, bleibt er bey Leben w (Whiles I threat, he lives). — Nach 879 hat S noch: Words to the heat of deeds thoo cold breath gives (in W nicht überſetzt, Worte ſind eine zu ſtarke Abkühlung für die Hitze der That E, Worte ſind viel zu kalt, zu feurigen Thaten uns anzuſpornen w). — 900: Die Glocke ruft mir W, die Glocke fordert mich dazu auf, E, die Glocke ruft mich auf dazu w (the bell invites me).

Digitized by Google

Vierter Auftritt. 45

Lady Macbeth. Bald darauf Macbeth.

Lady.

Was sie berauschte, hat mich kühn gemacht,
Was ihnen Feuer nahm, hat mir gegeben.
Horch! Still!
Die Eule wars, die schrie — der traurige
Nachtwächter sagt uns gräßlich gute Nacht.
— Er ist dabey. Die Kammerthür ist offen,
Und die berauschten Kämmerlinge spotten
Mit Schnarchen ihres Wächteramts.
So einen kräftgen Schlaftrunk hab ich ihnen
Gemischt, daß Tod und Leben drüber rechten,
Ob sie noch athmen, oder Leichen sind.

Macbeth. (drinnen.)

Wer ist da? He!

Lady.

O weh! ich fürchte sie sind aufgewacht
Und es ist nicht geschehen! Der Versuch,
Und nicht die That wird uns verderben — Horch!
Die Dolche legt' ich ihm zurecht. Er mußte

908: nahm .. gegeben (nicht gesperrt) G K-M (was ihr Feuer auslöschte, sachte das meinige an W, ... hat mir Feuer gegeben E, was sie abkühlte, feuerte mich an w, what hath quench'd them, hath given me fire). — 910—11: der fatale [traurige E] Nachtwächter, der uns die gräßlichste gute Nacht [Gutenacht E] giebt [sagt E] W E, dieser unselige Todtenvogel, die uns ihre scheusliche Gutnacht zuschrie w (the fatal bellman, which gives the stern'st good-night). — 912: Er hat es vollbracht W, Er ist dabey E, Er ist dran w (He is about it). — 914—15: die überfüllten Kämmerer spotten ihres Amts mit Schnarchen W E, die pflichtvergessenen Kammerherrn schnarchen ihrem Amt zum Trotz w. — Ich hab ihnen einen so kräftigen Schlaftrunk zubereitet [beigebracht E] W E, Wohlbedächtig hab ich ihnen ihren Trank so zubereitet w (I have drugg'd their possets). — 916: Tod und Natur W E w, Tod und Leben b (death and nature). — 921—24: beinahe wörtlich wie W E (geschehen [gethan W] Versuch [Vorsatz W]; verderben [zu Grunde richten W E]). — 921: fürchte, A. — 923: Horcht! K — q (Horch! V ff). — 924: ich legte ihre Dolche neben sie W, ... ihm zur Hand E, ... zurecht w (I laid their daggers ready). — legt A.

Digitized by Google

Sie finden auf den erſten Blick. Hätt' es mich nicht,
Wie er ſo ſchlafend lag, an meinen Vater
Gemahnt, ich hätt' es ſelbſt gethan — Nun, mein Gemahl?

Macbeth (tritt auf.)

Sie iſt gethan, die That! Vernahmſt du kein
Geräuſch?

Lady.

Die Eule hört ich ſchreien und
Die Grillen ſingen — Sagteſt du nicht was?

Macbeth.

Wann?

Lady.

Jetzt.

Macbeth.

Wie ich herunter kam?

Lady.

Ja.

Macbeth.

Horch!
Wer liegt im zweyten Zimmer?

Lady.

Donalbain!

Macbeth (beſieht ſeine Hände.)

Das iſt ein traurger Anblick! Oh!

Lady.

Ihr ſeid
Nicht klug! Das nennt ihr einen traurgen Anblick!

Macbeth.

Der eine lacht' im Schlaf, der andere
Schrie Mord! daß ſie ſich wechſelsweiſe weckten.

929: That! — Vernahmſt A. — Sie iſt gethan, die That! W, Ich habe die That gethan! E, Es iſt geſchehn! w (I have done the deed). — 932: ſchreyen B K. — 933: ſingen] ſchreyen W, zirpen E, kreiſchen w (cry). — 935: Wenn E, Wann E. — 947: Hände, A. — 948: Das iſt ein trauriger Anblick W E, Dies iſt eine traurige Ausſicht w (This is a sorry sight). — Oh! Wehe mir! A — 950: Ihr ſeid nicht klug] Ein (Welch ein w) närriſcher Gedanke W E w (A foolish thought).

Digitized by Google

Ich ſtand und hörte zu, ſie aber ſprachen
Ihr Nachtgebet und ſchliefen wieder ein.

Lady.

Es ſind dort ihrer Zwey in Einer Kammer.

Macbeth.

Genad uns Gott! rief einer — Amen, ſprach
Der andere, als hätten ſie mich ſehen
Mit dieſen Henkers Händen ſtehn, und horchen
Auf die Gebärden ihrer Furcht — Ich konnte
Nicht Amen ſagen, als ſie ſchrien, Gott gnad uns!

Lady.

Denkt ihm ſo tief nicht nach.

Macbeth.

Warum denn aber konnt ich
Nicht Amen ſagen! braucht' ich doch ſo ſehr
Die Gnade Gottes in dem Augenblick,
Und Amen wollte nicht aus meiner Kehle.

Lady. 48

Man muß dergleichen Thaten hinterher
Nicht ſo beſchaun. Das könnt' uns raſend machen.

955—56: aber ſie ſagten ihr Nachtgebet her (verrichteten ihr Gebet E) und ſchliefen wieder ein W E, aber ſie wiederhohlten ihr Abendgebet, und wünſchten ſich wieder gut zu ſchlafen (but they did say their prayers, and adress'd them again to sleep). — 958: einer K — m, einer M [Es ſind dort zwey in Einem Zimmer E, zwey in einem E]. — 960: Gott helf uns W E, Gott ſey mit uns E, Gott ſegne uns w (God bless us). — 962: Henkers-Händen A, Henkershänden B M. — 963: auf die Gebärden ihrer] auf ihre A, als ob ſie mich mit dieſen Henkershänden geſehen hätten, auf ihre Furcht horchend. Ich konnte nicht Amen! ſagen E, als ob ſie ... geſehen hätten. Auf ihre Furcht horchend, konnte ich nicht Amen! ſagen E (as they had seen me with these hangman's hands, listening their fear, I could not say amen). — 964: riefen: Gott genad uns! A. — 966: Denkt ihm ſo tief nicht nach W Denke nicht ſo ſehr darüber nach E, Du muſt nicht ſo ſehr darüber nachgrübeln w (Consider it not so deeply). — 968: denn] dann G K B v O. (denn q ff). — 969—971: Es war als ob es mir im Hals ſtecken bliebe W, Ich bedurfte doch der Hülfe Gottes ſo ſehr; aber das Amen ſtockte in meiner Kehle E, Ein bischen Segen war mir ſo nöthig, und doch blieb mir das Amen wie im Hals ſtecken w. — 973: hinterher E. — 974: Das ... machen] Das brächte uns von Sinnen A (würde uns unſinnig machen W, raſend machen E, So könnt es uns verrückt machen w.

Digitized by Google

Macbeth.

Es war als hört' ich rufen: Schlaft nicht mehr!
Den Schlaf ermordet Macbeth, den unſchuldgen,
Den arglos heilgen Schlaf, den unbeſchützten,
Den Schlaf, der den verworrnen Knäul der Sorgen
Entwirrt, der jedes Tages Schmerz und Luſt
Begräbt und wieder weckt zum neuen Morgen,
Das friſche Bad der wundenvollen Bruſt,
Das linde Oel für jede Herzensqual,
Die beſte Speiſe an des Lebens Mahl!

Lady.

Wie, Sir? Was ſoll das alles?

Macbeth.

Immer, immer,
Im ganzen Hauſe rief es fort und fort:
Schlaft nicht mehr! Glamis hat den Schlaf ermordet,
Darum ſoll Cawdor nicht mehr ſchlafen, Macbeth
Soll nicht mehr ſchlafen.

Lady.

Wie? Wer war's denn, der
So rief? Mein theurer Than, was für Phantome

976: Schlafe (Schlaft E) nicht länger W E! Schlaf nicht mehr w (Sleep no more). — 977: Macbeth. Den A. — 977—973: den unſchuldgen . . . unbeſchützten] den unſchuldigen Schlaf W E w (the innocent sleep). — 978: heiligen A. — unbeſchützten] unbewachten A, dann von Schillers Hand korrigirt: kindlichen. — 979—84: Den Schlaf, der die Stirne des Kummers entrunzelt, die Geburt von jedes folgenden Tages Leben, den Balſam verwundeter Gemüther, die heilſamſte Erquickung der Natur, und die nahrhafteſte Speiſe im Gaſtmahl des Lebens W, der den verworrnen Kneul der Sorgen aus einander löst; den Tod von jedes Tages Leben; das Bad der wunden Arbeit; den Balſam verſehrter Gemüther; den zweyten Gang der großen Natur; die nahrhafteſte Speiß beym Gaſtmahl des Lebens E, der den verwirrtſten Sorgenknauel entwickelt, mit dem jedes Tages Leben dahinſtirbt, in dem wir von aller verdrießlichen Arbeit ausruhen; ihn den Balſam verwundeter Gemüther, die heilſamſte Erquickung der Natur, und die nahrhafteſte Speiſe im Gaſtmahl des Lebens w (sleep, that knits up the ravell'd sleave of care, the death of each day's life, sore labour's bath, balm of hurt minds, great nature's second course, chief nourisher in life's feast). — 996: Was wollt ihr mit allem dem W, Was ſoll das alles E, Was willſt du hiemit ſagen w (What do you mean). — 995—97: was für fieberhafte, eures Heldenmuths unwürdige Einbildungen ſind das W, Du entnerveſt deine edle Stärke, wenn du mit ſo

Digitized by Google

Sind das, die deines Herzens edeln Muth
So ganz entnerven! Geh! Nimm etwas Waſſer,
Und waſche dieß verrätheriſche Zeugniß
Von deinen Händen — Warum brachteſt du
Die Dolche mit heraus? Sie müſſen drinn
Gefunden werden. Trage ſie zurück, beſtreiche
Die Kämmrer mit dem Blut —

Macbeth.

Ich geh nicht wieder
Hinein. Mir graut vor dem Gedanken, was ich that,
Geh du hinein. Ich wags nicht.

Lady.

Schwache Seele!
Gieb mir die Dolche. Schlafende und Todte
Sind nur Gemählde; nur ein kindiſch Aug'
Schreckt ein gemahlter Teufel. Ich bepurpre
Der Kämmerer Geſicht mit ſeinem Blut,
Denn dieſe muß man für die Thäter halten.

(Sie geht hinein. Man hört draußen klopfen.)

Macbeth.

Woher dieß Klopfen? Wohin kams mit mir,
Daß jeder Laut mich aufſchreckt — Was für Hände!
Sie reißen mir die Augen aus. — Weh! Wehe!

kranken Gehirn über die Dinge denkſt E, durch ſolche fieberhafte, kleinmüthige Gedanken ſpannſt du deine edle Stärke herunter w (why you do unbend your noble strength, to think so brainsickly of things). — 998: garſtige Zeugſchaft W, häßliche (garſtige w) Zeugniß E w (filthy witness). — 1000: Drinn (nicht geſperrt) G K — Q (drinn m ff) (ſie müſſen dort liegen bleiben W E, dort müſſen ſie liegen w). — 1002: Kämmerer A. — 1005: that. A. — 1006: Geh du hinein.] Bedenk' es noch einmal E, Geh du hin (Look on't again) E. — 1008: Schwache Seele W E, Schwacher Held in Ausführung deines Vorhabens w (Infirm of purpose). — 1009: Gieb (unterſtrichen) A. — 1011—13: Wenn er blutet, ſo will ich die Geſichter der Kämmerlinge damit übergülden, denn ſie müſſen für die Thäter angeſehen werden W, Blutet er, ſo will ich die Geſichte der Kämmerlinge beſtreichen, denn ꝛc. E, Mit ſeinem Blute, wenn er anders welches verliert, will ich die Geſichter der Kammerherrn über und über bemahlen, denn alle Schuld muß dem Schein nach auf ſie fallen w (If he do bleed, I'll gild the faces of the grooms withal; for it must seem their guilt). — 1016: Klopfen! A. — Was wird aus mir werden W, wie iſt es mit mir E, wie ſiehts um mich aus w (how is't with me). — 1018: ans A. — Ha! Sie reiſſen mir meine (die E) Augen aus W E w (Ha! they pluck out mine eyes).

Digitized by Google

Kann der gewässerreiche Meergott selbst
Mit seinen Fluten allen dieses Blut
Von meiner Hand abwaschen? Eher färbten
Sich alle Meere roth von dieser Hand!

Lady (zurückkommend.)

So ist die blutge That von uns hinweg
Gewälzt, und jene tragen unsre Schuld
Auf ihren Händen und Gesichtern — horch!
— Ich hör ein Klopfen an der Thür nach Süden,
Gehn wir hinein. Ein wenig Wasser reinigt uns
Von dieser That! Wie leicht ist sie also!
Komm! Deine Stärke hat dich ganz verlassen.

(Neues, stärkeres Pochen.)

— Es klopft schon wieder! Wirf dein Nachtkleid über!
Geschwind, damit uns niemand überrasche,
Und seh', daß wir gewacht! — O sey ein Mann!
Verlier' dich nicht so kläglich in Gedanken!

Macbeth.

Mir dieser That bewußt zu seyn! O besser,
Mir ewig meiner selbst nicht mehr bewußt seyn!

(Das Klopfen wird stärker.)

1019—22: Kan des grossen Neptuns ganzer Ocean dieses Blut von meiner Hand waschen (wegwaschen E), Nein, ch würde diese meine Hand deine unermeßliche See zu Purpur machen W, . . . alle möglichen Seen roth färben E, Kann alles Wasser des Oceans dies Blut von meinen Händen abwaschen? Nein, viel eher würde diese meine Hand hier die unerschöpfliche See roth färben w (Will all great Neptune's ocean wash this blood clean from my hand? No; this my hand will rather the multitudinous, seas incarnadine, making the green one red). — 1024—26: anders in S. — 1032: Geht und hüllt euch in euern Schlafrok ein, sonst mecht uns die Gelegenheit ruffen, und zeigen, daß wir gewacht haben W, Zieh deinen Schlafrock an, damit man uns nicht überrasche, und sehe, daß wir gewacht haben E, zieh dich aus, sonst mecht man uns ꝛc. w (Get on your nightgown, lest occasion call us, and show us to be watchers). — 1033: Geschwind! Damit A. — 1037 u. 38: Wollte der Himmel, ich könnte das Bewußtseyn dieser That oder meiner Selbst verlieren W, Mir meiner That bewußt zu seyn! Besser wär's, mir meiner selbst nicht bewußt zu seyn! E, Wenn ich das Bewußtseyn meiner That immer mit mir herumschleppen soll, so wünscht ich das Bewußtseyn meiner selbst verliehren zu können w (To know my deed, — 't were best not know myself).

Digitized by Google

Poch ihn nur auf aus seinem Todesschlaf! 51
Was gäb ich drum, du könntest es!

Lady (ihn fortziehend.)

Kommt! Kommt!

(Gehen hinein.)

Fünfter Auftritt.

Pförtner (mit Schlüsseln. Hernach) **Macduff** und **Rosse**.

Pförtner (kommt singend.)

Verschwunden ist die finstre Nacht,
Die Lerche schägt, der Tag erwacht,
Die Sonne kommt mit Prangen
Am Himmel aufgegangen.
Sie scheint in Königs Prunkgemach,
Sie scheinet durch des Bettlers Dach,
Und was in Nacht verborgen war,
Das macht sie kund und offenbar.

(Stärkeres Klopfen.)

Poch! Poch! Geduld da draußen, wers auch ist!
Den Pförtner laßt sein Morgenlied vollenden.
Ein guter Tag fängt an mit Gottes Preiß,
'S ist kein Geschäft so eilig als das Beten.

(Singt weiter.) 52

Lob sey dem Herrn und Dank gebracht,
Der über diesem Haus gewacht,
Mit seinen heiligen Schaaren
Uns gnädig wollte bewahren.
Wohl mancher schloß die Augen schwer
Und öfnet sie dem Licht nicht mehr,
Drum freue sich, wer neu belebt
Den frischen Blick zur Sonn' erhebt!

(Er schließt auf. Macduff und Rosse treten auf.)

1040: Todesschlaf, A. — 1048—1091: anders in S. — 1051: auf gegangen A. — 1057: Gedult K. — 1065: wollte A A B G m Mi] wollt' K—v, wollt Q. — 1067: öffnet A K ff.

Digitized by Google

Roſſe.

Nun, das muß wahr ſeyn, Freund! Ihr führet eine
So helle Orgel in der Bruſt, daß ihr damit
Ganz Schottland könntet aus dem Schlaf poſaunen.

Pförtner.

Das kann ich auch, Herr, denn ich bin der Mann,
Der euch die Nacht ganz Schottland hat gehütet.

Roſſe.

Wie das, Freund Pförtner?

Pförtner.

Nun ſagt an! Wacht nicht
Des Königs Auge für ſein Volk, und iſts
Der Pförtner nicht, der Nachts den König hütet?
Und alſo bin ichs, ſeht ihr, der heut Nacht 53
Gewacht hat für ganz Schottland.

Roſſe.

Ihr habt Recht.

Macduff.

Den König hütet ſeine Gnad und Milde.
Er bringt dem Hauſe Schutz, das Haus nicht ihm,
Denn Gottes Schaaren wachen, wo er ſchläft.

Roſſe.

Sag Pförtner! Iſt dein Herr ſchon bey der Hand?
Sieh! Unſer Pochen hat ihn aufgeweckt,
Da kommt er.

Sechster Auftritt.

Macbeth. Macduff. Roſſe.

Roſſe.

Guten Morgen, edler Sir!

Macbeth.

Den wünſch' ich beiden.

1084: ſeht] ſagt (Schreibfehler) A. — 1091: Schaaren K B v. — 1093: Sag Pförtner!] fehlt A. — bey der Hand E, auf W w (Is thy master stirring). — 1094: aufgeweckt. A K — Q (aufgeweckt m ff.) — 1095: kömmt A.

Digitized by Google

Macduff.

Iſt der König munter?

Macbeth.

Noch nicht.

Macduff. 54

Er trug mir auf, ihn früh zu wecken,
Ich habe die beſtimmte Stunde bald
Verfehlt.

Macbeth.

Ich führ' euch zu ihm.

Macduff.

O ich weiß,
Es wär euch eine angenehme Mühe,
Doch iſt es eine Mühe.

Macbeth.

Eine Arbeit,
Die uns Vergnügen macht, heilt ihre Müh.
Hier iſt die Thür.

Macduff.

Ich bin ſo dreiſt und rufe,
Denn ſo iſt mir befohlen.

(Er geht hinein.)

Siebenter Auftritt.

Macbeth und Roſſe.

Roſſe.

Reiſ't der König
Heut wieder ab?

1103: munter] ſchon erwacht W, ſchon bey der Hand E, ſchon auf w (stirring). 1108 u. 9: und es iſt wirklich faſt um eine Stunde ſpäter W, ich habe die Stunde beynahe ſchon verfehlt E, beynahe hätt ich die Stunde verſtreichen laſſen w (I have almost slipp'd the hour). — 1118 u. 19: Eine Arbeit, die uns angenehm iſt, heilt ihre Mühe W, bey einer Arbeit ... vergißt man leicht die Mühe E, Was wir gern thun, kommt uns, wie man zu ſagen pflegt, nicht ſchwer an w (The labour, we delight in, physicks pain). — 1122: denn das erlaubt mir mein Amt W, denn das iſt mir anbefohlen E, mein Amt bringt das mit ſich w (for 't is my limited service).

Digitized by Google

Macbeth. 55

Ja, so bestellte ers.

Rosse.

Sir! Das war eine ungestüme Nacht.
Im Hause wo wir schliefen ward der Schlot,
Herabgeweht, und in der Luft will man
Ein gräßlich Angstgeschrey vernommen haben,
Geheul des Todes, gräßlich tönende
Prophetenstimmen, die Verkündiger
Entsetzlicher Ereignisse, gewaltsamer
Verwirrungen des Staats, davon die Zeit
Entbunden ward in bangen Mutterwehen.
Die Eule schrie die ganze Nacht, man sagt,
Die Erde habe fieberhaft gezittert!

Macbeth.

'S war eine rauhe Nacht.

Rosse.

Ich bin nicht alt
Genug, mich einer gleichen zu erinnern.

1132: Diese Nacht war eine unruhige Nacht W, Die Nacht war sehr unruhig E, Das war eine ungestüme Nacht w (The night has been unruly). — 1133: in dem Gemach, wo wir lagen W, von dem Hause, wo wir schliefen E, wo wir lagen w (Where we lay). — Schlot (ohne Interp.) A. — 1134: Herabgeweth A. — 1137—40: Fürchterliche Propheten (im Ohr des Aberglaubens) von Verwirrung, Staats-Veränderungen, Fall und Untergang W, Prophezeihung mit Schreckenstönen, von gräßlichen Verheerungen und unglücklichen Begebenheiten, welche die schmerzensvolle Zeit neu geboren hat E, Prophezeyungen in fürchterlichen Tönen von gräßlichen Verheerungen, Verwirrungen und unseeligen Staatsveränderungen w (prophecying, with accents terrible, of dire combustion, and confus'd events, new hatch'd to the woeful time). — 1142: die Erde selbst habe in (hätte wie in einem w) fieberhaftem Schauer (Schaudern E) gezittert W E w (the earth was feverous, and did shake). — 1144: ungestüme W E, rauhe w (rough). — 1146—47: Ich bin nicht alt genug, mich einer ähnlichen erinnern zu können W E, Ich bin zu jung noch, mich einer ähnlichen zu erinnern (My young remembrance cannot parallel a fellow to it).

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Vorige. Macduff (kömmt zurück)

Macduff.

Entſetzlich! Gräßlich! Gräßlich! O entſetzlich!

Macbeth. 56

Was iſts?

Roſſe.

Was giebt es?

Macduff.

Grauſenvoll! Entſetzlich!
Kein Herz kanns faſſen! Keine Zunge nennen!

Macbeth.

Was iſt es denn?

Macduff.

Der Frevel hat ſein Aergſtes
Vollbracht! Der Kirchenräuberiſche Mord
Iſt in des Tempels Heiligthum gebrochen,
Und hat das Leben draus hinweggeſtohlen.

Macbeth.

Das Leben! Wie verſteht ihr das?

Roſſe.

Meynt ihr
Den König?

Macduff.

Geht hinein! Geht und erſtarret
Vor einer neuen gräßlichen Gorgona.

1162—65: Der Frevel hat ſein Meiſterſtück gemacht; eine gottesvergeſſene Mörder-Hand hat den geweyhten Tempel des Herrn aufgebrochen, und das geheiligte Leben daraus geſtohlen W, . . . der kirchenräuberiſche Mord hat des Herrn geweihten Tempel aufgebrochen, und das Leben aus dem Bau desſelben heraus geſtohlen E, ein gottsvergeßner Mörder (u. ſ. w., faſt wie W) w (Confusion now hath made his master-piece! Most sacrilegious murder hath broke ope the Lords anointed temple, and stole thence the life o'the building). — 1165: hinweg geſtohlen A B. — 1172 u. 73: Geht hinein, und erſtarret vor einer neuen Gorgone W, Tretet an's Zimmer, und erſtarrt vor dem Anblick einer neuen Gorgone E, Geht in ſein Zimmer, und erſtarrt vor dem Anblick, der euch verſteinern wird w (Approach the chamber, and destroy your sight with a new Gorgon).

Digitized by Google

Verlangt nicht, daß ichs nenne! Seht, und dann 57
Sprecht selbst.

(Macbeth und Rosse gehen ab.)

Macduff.

Wacht auf! Wacht auf! Die Feuerglocke
Geläutet! Mord und Hochverrath! Auf! Auf!
Erwachet Banquo! Malcolm! Donalbain!
Werft diesen pflaumenweichen Schlaf von euch,
Des Todes Scheinbild, und erblickt ihn selbst.
Auf, auf und seht des Weltgerichtes Morgen!
Malcolm und Banquo! Wie aus euern Gräbern
Erhebt euch, und wie Geister schreitet her,
Das gräßlich Ungeheure anzuschauen.

Neunter Auftritt.

Macduff. Lady Macbeth. Gleich darauf **Banquo** mit **Lenox** und **Angus**; und nach diesem **Macbeth** mit **Rosse.**

Lady.

Was giebts, daß solche gräßliche Trompete
Die Schläfer dieses Hauses weckt! Sagt! Redet!

Macduff.

O zarte Lady! Es taugt nicht für euch

1181: pflaumenweichen A A B G K — V] flaumenweichen v-M (pflaumichten W, pflaumenweichen E, pflaumigten w, downy). — 1182: Scheinbild] Ebenbild W E w (counterfeit). — 1183: das Vorspiel des grossen Gerichts W E, des grossen Weltgerichts Vorbild w (the great doom's image). — 1184: euren G K — Q (euern m ff). — 1185: wie Geister E, wie die Geister E. — 1186: anzuschauen.] anzuschauen! — Zieht die Glocke! E, anzuschauen! E. — 1188: Diesem] diesen A v ff. — 1190: Was ist die Ursache, daß eine so fürchterliche Trompete die Schläfer des Hauses auffordert? W, Was ist denn die Ursache, daß solch eine gräßliche Trompete die Schläfer hier im Hause aufruft? E, Was gibts? daß so ein schröckliches Gebrüll alles aus dem Haus zusammenruft, was vorher noch schlief! w (What's the business, that such a hideous trumpet calls to parley the sleepers of the house?)

Digitized by Google

Zu hören, was ich ſagen kann. Ein weiblich Ohr 58
Damit zu ſchrecken, wär ein zweyter Mord!

(Auf Banquo, Lenox und Angus zueilend, die hereintreten.)

O Banquo! Banquo! Unſer König iſt ermordet!

Lady.

Hilf Himmel, Was! In unſerm Haus!

Banquo.

Entſetzlich
Wo immer auch — Macduff! Ich bitte dich!
Nimm es zurück, und ſag, es ſey nicht ſo!

Macbeth (kommt mit Roſſe zurück.)

Macbeth.

O! wär ich eine Stunde nur
Vor dieſem Unfall aus der Welt gegangen,
Ich wär geſtorben als ein Glücklicher.
Von nun an iſt nichts ſchätzenswerthes mehr
Auf Erden! Tand iſt alles! Ehr und Gnade
Sind todt! Des Lebens Wein iſt abgezogen,
Und nur die Hefe blieb der Welt zurück.

Zehnter Auftritt. 59

Vorige. Malcolm. Donalbain.

Donalbain.

Was iſt verlohren —

Macbeth.

Ihr! Und wißt es nicht!

1194—95: Ein weibliches Ohr damit zu ſchrecken, wär ein zweiter Mord E, einem weiblichen Ohr das erzählen, hieß mit jedem Wort einen Mord begehen wollen w (The repetition, in a woman's ear, would murder as it fell). — 1199: Himmel! A. — 1204: zurück] fehlt A. — 1209: nichts ſchäzbares mehr in der Sterblichkeit W E, nichts zuverläßiges mehr auf der Welt w (nothing serious in mortality). — 1210: Tand] Puppenwerk W, Kinderey E, zerbrechliches Kinder-Spielwerk w (toys). — 1211: abgezogen W E, abgezapft w (drawn). — 1212: und die bloſſe Hefen iſt in dieſer Cloak der Welt zurükgeblieben W, und dieſes Gewölbe kann nur noch mit den bloſſen Hefen prahlen E, und die leeren Hefen ſind zurückgeblieben, mit denen dieſe ſcheußliche Welt nun prahlen mag w (the mere lees is left this vault to brag of). — 1216—1221: Was für ein Unglück

Digitized by Google

(Zu Donalbain.)

Der Brunnen deines Blutes iſt verſtopft,
Ja ſeine Quelle ſelber iſt verſtopft.

Macduff (zu Malcolm.)

Dein königlicher Vater iſt ermordet!

Malcolm.

O Gott! Von wem?

Roſſe.

Die Kämmerer ſind allem Anſehn nach
Die Thäter. Ihre Hände und Geſichter waren
Voll Blut, auch ihre Dolche, welche wir
Unabgewiſcht auf ihrem Kiſſen fanden.
Sie ſahen wild aus, waren ganz von Sinnen,
Und niemand wagte ſich an ſie heran.

Macbeth.

O jetzo reut michs, daß ich ſie im Wahnſinn
Der erſten Wuth getödtet.

Macduff. 60

Warum thatſt du das?

Macbeth.

Wer iſt im nehmlichen Moment zugleich
Gefaßt und wüthend, ſinnlos und beſonnen,
Rechtliebend und partheylos? Niemand iſts!
Die raſche That der heft'gen Liebe rannte
Der zaudernden Vernunft zuvor. — Hier lag
Duncan — Sein königlicher Leib von Dolchen

iſt dann begegnet? — Ihr ſeyd verloren, und wißt es nicht; die Quelle eures Bluts iſt verſtopft W, Was iſt denn für ein Unglück? — Dein eignes Prinz, Du weist es nicht! Der Brunnen deines Bluts iſt verſtopft; ſelbſt die Quelle davon iſt verſtopft E, Was für ein Unglück iſt hier vorgefallen? — Euch geht es am nächſten an, und Ihr wißt es nicht? Der Grundſtoff, das Haupt, der Brunnen Eures Bluts iſt verſtopft, biß in ſeiner erſten Quelle verſtopft w (What is amiss? — You are, and do not know it: The spring, the head, the fountain of your blood is stopp'd: the very source of it is stopp'd). — 1230: fand (Schreibfehler) A. — 1240—41: weiſe und verwirrt (beſtürzt w), ruhig (gelaſſen w) und raſend (wüthend E w), getreu und gleichgültig W E w (wise, amaz'd, temperate and furious, loyal and neutral). — 1244—47: ſeine Silber-Haut mit ſeinem goldnen Blut verbrämt, und ſeine weitofnen (weit geöffneten E) Wunden

Digitized by Google

Entſtellt, zerriſſen! Seine off'nen Wunden
Erſchienen wie ein Riß in der Natur,
Wodurch der Tod den breiten Einzug nahm!
Dort ſeine Mörder, in die Farbe ihres Handwerks
Gekleidet, ihre Dolche frech bemahlt mit Blut!
Wer, der ein Herz für ſeinen König hatte,
Und Muth in dieſem Herzen, hätte da
Sich halten und ſich ſelbſt gebieten können!

Lady. (ſtellt ſich, als ob ſie ohnmächtig werde.)
Helft mir von hinnen — Oh!

Macduff.
Sorgt für die Lady!

(Macduff, Banquo, Roſſe und Angus ſind um ſie beſchäftigt.)

Malcolm (zu Donalbain.) 61
Wir ſchweigen ſtill, die dieſer Trauerfall
Am nächſten trifft?

Donalbain.
Was läßt ſich ſagen, hier
Wo unſer Feind, in unſichtbarer Spalte
Verborgen, jeden Augenblick hervor
Zu ſtürmen, auf uns herzufallen droht!
Laß uns davon gehn, Bruder, unſre Thränen
Sind noch nicht reif.

wie Lüken (glichen einer Lücke E) in der Natur, wodurch das Verderben einbricht W E, ſeine ſchneeweiſen Haare mit ſeinem Purpurblute verbrämt; ſeine ofnen Wunden ſchienen Lücken in der Natur zu ſeyn, durch die ſich das Verderben einſchleicht w (his silver skin lac'd with his golden blood; and his gash'd stabs look'd like a breach in nature for ruin's wasteful entrance). — 1245: Entſtellt, zerriſſen! Seine] Zerriſſen, blutend, ſeine A. — 1246: der] die A. — 1247: der] ſeinen A. — 1249: ihre Meſſer unmännlich mit geronnenem Blute bemahlt W, ihre Dolche auf die niederträchtigſte Art (höchſt anſtößiger Weiſe w) mit geronnenem Blut überzogen E w (their daggers unmannerly breech'd with gore). — 1259 u. 60: Die dieſes Trauerſpiel am nächſten angeht W E, die dies alles am nächſten betrifft w (that most may claim this argument for ours). — 1263: unſichtbarer Spalte] Bohrer-Loch W E, Mäuſeloch w (augre-hole). — 1266—67: es iſt izt keine Zeit zu Thränen W, unſre Thränen ſind noch nicht reif E, Noch hab ich keine Thränen w (our tears are not yet brew'd).

Digitized by Google

Malcolm.

Noch unſer heftger Schmerz
Im Stand, ſich von der Stelle zu bewegen.

Banquo.

(zu denen, welche die Lady wegführen.)

Nehmt euch der Lady an! — Und wenn wir uns
Von der Verwirrung unſers erſten Schreckens
Erholt, und unſre Blöße erſt bedeckt,
Dann laßt uns hier aufs neu zuſammenkommen,
Und dieſer ungeheuren Blutſchuld weiter
Nachforſchen. Uns erſchüttern Furcht und Zweifel.
Hier, in der großen Hand des Höchſten ſteh ich,
Und unter dieſem Schirme kämpf' ich jeder
Beſchuldigung entgegen, die Verrath 62
Und Bosheit wider mich erſinnen mögen!

Macbeth.

Das thu ich auch.

Macduff.

Und ich.

Roſſe, Angus und Lenox.

Das thun wir alle.

Macbeth.

Jetzt werfen wir uns ſchnell in unſre Kleider,
Und kommen in der Halle dann zuſammen!

Alle.

Wir ſinds zufrieden.

(Gehen ab.)

1269—70: fehlt W, Noch unſer ſtarker Schmerz im Stande, den Fuß aus der Stelle zu ſetzen E, Noch ich Füße den Kummer meines Herzens weiter zu tragen w (Nor our strong sorrow on the foot of motion). — 1273—75: Und wenn . . . erſt bedeckt] und wenn wir erſt (und ſobald wir w) unſre nackte Gebrechlichkeit verborgen (beſſer bedeckt w) haben W w, unſre nackte Schwachheit verborgen haben, welche leidet, wenn ſie ſich zeigt E (And when we have our naked frailties hid, that suffer in exposure). — 1280—82: und erkläre mich von da den unverſöhnlichen Gegner des verhüllten Thäters dieſer ungeheuern That W, und kämpfe unter dieſer Obhut gegen jede Beſchuldigung, die verrätheriſche Bosheit wider mich aufbringen könnte E, und erkläre den unbekannten Thäter dieſer verrätheriſchen Schandthat für meinen ärgſten Todfeind w (and thence against the undivulg'd pretence I fight of treasonous malice). — 1285 u. 86: fehlt S. — 1287: W E, und wir alle w (So all). — 1290: So bald wir angekleidet und bewafnet ſind W, Laßt uns männ-

Digitized by Google

Eilfter Auftritt.

Malcolm. Donalbain.

Malcolm.

Was gedenkt ihr, Bruder?
Ich find es nicht gerathen, ihrer Treu
Uns zu vertrauen. Einen Schmerz zu zeigen,
Von dem das Herz nichts weiß, ist eine Pflicht,
Die dem Unredlichen nicht schwer ankommt. 63
Ich geh nach England.

Donalbain.

Ich nach Irrland,
Gerathner ists für unser beider Wohl,
Wir trennen unser Schicksal! Wo wir sind,
Seh ich aus jedem Lächeln Dolche drohn,
Je näher am Blut, so näher dem Verderben.

Malcolm.

Der Mörderpfeil, der unsern Vater traf,
Fliegt noch, ist noch zur Erde nicht gefallen!
Das beste ist, vom Ziel hinwegzugehn.
Drum schnell zu Pferde! Keine Zeit verloren
Mit Abschiednehmen! Da ists wohl gethan,

liche Entschlossenheit anlegen E, Wir wollen uns geschwind anziehen, bewafnen w (Let's briefly put on manly readiness). — 1299—1300: Ich halt es nicht vor [für E] rathsam, uns ihnen anzuvertrauen W E, Wollen wir uns zu ihnen gesellen? Ich dächte nein! w (Let's not consort with them!). — 1301: ist eine Pflicht W, ist ein Dienst E, in w umschrieben mit: 'es ist nichts leichter als' (is an office). — 1302: Unredlichen W E, Falschgesinnten w. — 1305: Irrland. A, Irland. M. — 1306—7: Getrennt werden wir beyde (beyderseits um so viel) sichrer seyn W E w (our separate fortune shall keep us both the safer). — 1308: drohen A. — 1309: je näher am Blut (Blute E), je (desto E) gefährlicher W E, Je näher die Verwandtschaft, je blutgieriger w (the near in blood, the nearer bloody). — 1311—12: Dieser mördrische Wurfpfeil, der unsern Vater traf, wird noch immer geschwungen W, Der mördrische Wurfpfeil der Verläumdung ist noch nicht geschwungen E, Dieser mörderische Pfeil, der abgedruckt worden, ist noch nicht zu Boden gefallen w (This murderous shaft, that's shot, hath not yet lighted). — 1313: ihm auszuweichen W, vom Ziele wegzugehn E, ihm aus dem Weg zu gehn w (to avoid the aim). — hinweg zu gehn A M.

Digitized by Google

Sich wegzustehlen, wo das kleinste Weilen
Tod und Verderben bringen kann!

(Sie gehen ab.)

Zwölfter Auftritt.

Rosse. Ein alter Mann.

Alter Mann.

Ja Herr! Von achtzig Jahren her besinn ich mich,
Und in dem langen Zeitraum hab' ich bittres
Erlebt, und unglückseliges erfahren. 64
Doch diese Schreckensnacht hat all mein vorig Wissen
Zum Kinderspiel gemacht.

Rosse.

Ach guter Vater!
Du siehst, wie selbst der Himmel düster bleich
Auf diesen blutgen Schauplatz niederhängt,
Wie von der Menschen Greuelthat empört!
Der Glocke nach ists hoch am Tag, und doch
Dämpft finstre Nacht den Schein der Himmelslampe.

Alter Mann.

Es ist so unnatürlich, wie die That,
Die wir erlebten. Neulich ward ein Falke,
Der triumphirend thurmhoch in den Lüften
Herschwebete, von einer mausenden
Nachteule angefallen und getödtet.

1316 u. 17: wo der kleinste Verzug den Tod bringen kann W E, wo kein andres Mittel zur Rettung da ist w (when there's no mercy left). — 1322: achtzig] siebenzig W E, Siebzig w (threescore and ten). — 1323: Bittres B K. — 1326: Kinderspiel] Kleinigkeiten W E w. — 1329: düster bleich] dräuend W E w. — 1333: dämpft W E, erstickt w (strangles). — wandernde Lampe W E w (travelling lamp); in S noch drei Verse. — 1337 u. 38: der im Stolz seines Geschlechts (auf seine Höhe E) thurmhoch daherschwebte W E, der stolz darauf war, thurmhoch einherschweben zu können (tow'ring in her pride of place). — 1338: Herschwebte von A, Herschwebte, kühn von K — Q (Herschwebete, von m ff). — 1339: angefallen und getödtet W E, erhascht und umgebracht w (hawk'd at and kill'd).

Digitized by Google

Roſſe.

Und Dunkans Pferde — So verwunderſam
Es klingt, ſo wahr iſts! Dieſe ſchönen Thiere,
Die Zierde ihrer Gattung, wurden toll
Auf einmal, brachen wild aus ihren Ställen,
Und ſchoſſen wüthend um ſich her, dem Ruf
Des Führers ſtarr unbändig widerſtrebend, 65
Als ob ſie Krieg ankündigten den Menſchen.

Alter Mann.

Man ſagt, daß ſie einander aufgefreſſen.

Roſſe.

Das thaten ſie. Kaum traut' ich meinen Sinnen,
Als ich es ſah. — Hier kommt der wackre Macduff.

Dreyzehnter Auftritt.

Vorige. Macduff.

Roſſe.

Nun, Sir! Wie geht die Welt?

Macduff.

Wie? Seht ihrs nicht?

Roſſe.

Weiß man, wer dieſe mehr als blutge That
Verübte?

Macduff.

Sie, die Macbeth tödtete.

1341: verwunderſam] erſtaunlich es A. — 1342: Es] Zu hören A. — iſts, dieſe A. — 1343: die Zierde W w, der Stolz E. — 1345: ſchoſſen wüthend umher W E, ſchlugen hinten und vornen aus w (flung out). — 1347: Krieg führen W E, Krieg ankündigen w (make war). — 1351—52: Das thaten ſie; kaum traute ich meinen (eigenen W) Augen, aber ich ſah es ſelbſt W, . . . als ich es ſah E, Es iſt wahr, zu meinem größten Erſtaunen, der ichs ſelbſt ſo mit anſah, iſts wahr w (They did so; to the amazement of mine eyes, that look'd upon't). — wackre W E, rechtſchaffene w (good). — 1356: Sir!] theurer Sir! A. — Wie geht die Welt? W w, Wie gehts itzt in der Welt? E (How goes the world?)

Digitized by Google

Roſſe.

Die Kämmerer! Gott! Und aus welchem Antrieb?
Was bracht' es ihnen für Gewinn?

Macduff. 66

Sie waren
Erkauft. Des Königs eigne Söhne, Malcolm
Und Donalbain, ſind heimlich weggeflohn,
Und machten ſich dadurch der That verdächtig.

Roſſe.

O immer, immer wider die Natur!
Unmäßge Herrſchſucht, die mit blinder Gier
Sich ihre eignen Lebensſäfte raubt!
— So wird die Krone wohl an Macbeth fallen?

Macduff.

Er iſt ſchon ausgerufen und nach Scone
Zur Krönung abgegangen.

Roſſe.

Wo iſt Dunkans Leiche?

Macduff.

Nach Kolmeshill gebracht, der heilgen Gruft,
Wo die Gebeine ſeiner Väter ruhen.

Roſſe.

Geht ihr nach Scone?

Macduff.

— Nein! Ich geh nach Fife.

1365 u. 66: Götter (C Himmel E)! Was für einen (Welchen E) Vortheil konnten ſie davon erwarten W E, Gott! was für Vortheil hofften ſie dabey w (Alas, the day! what good could they pretend). — 1365: welchen A. — 1369: erkauft] beſtochen W E, angeſtellt w (suborn'd). — 1371: und haben ſich dadurch der That verdächtig gemacht W E, und eben dadurch fällt aller Verdacht auf ſie w. — 1373: wieder A. — 1374 u. 75: Unſelige Herrſchſucht, daß du gegen den Urſprung deines eignen Lebens dich empören kanſt W, Gewinnſtloſe Herrſchſucht, die du deine eignen Lebensmittel aufzehrſt E, Unerſättlicher Ehrgeiz, wie wenig kennſt du deine Vortheile! verſchlingſt biß auf die Mittel, die dein eignes Leben dir erhalten ſollten w (Thriftless ambition, that wilt raven up thine own life's means). — 1375: eigne G K — q (eignen V ff). — 1376: auf M. fallen W w, an M. kommen E (fall upon). — 1383 u. 84: E. — 1383: Kolmeshill A A B G K B v O q V] Colmekill v Q, Colmeskill m ff (Colmes-Hill W, Colmeskill E, St. Kolmeskill w, (Colmeskill). — 1388: Feiſe, | Auf meine Burg. A.

Digitized by Google

Roſſe. 67

Gut! So will ich nach Scone.

Macduff.

Lebet wohl!
Und mögt ihr alles dort nach Wunſche finden!
Leicht möchten uns die alten Röcke beſſer
Geſeſſen haben, fürcht' ich, als die neuen!

Roſſe (zu dem Alten.)

Nun, alter Vater, lebet wohl!

Alter Mann.

Gott ſey
Mit euch und jedem, der es redlich meint,
Das Böſe gut macht, und den Feind zum Freund.

(Sie gehen ab.)

1392: fehlt A. — 1393: Und mögt] Wohl! Mögt A. — 1394: Leicht] Lebt wohl! Leicht A. — Röke W E, Kleider w (robes). — bequemer geſeſſen W E, beſſer gepaßt w (sit easier). — 1395: fürcht' ich,] fehlt A. — In b ſchließt der 2. Aufzug mit einer Scene der Hexen, die, jede für ſich und alle zuſammen ihre Luſt an dem Menſchen und Thieren zugefügten Schaden und Schabernack ausſprechen („Hungrige mit leeren Magen ſich um Hundeknochen ſchlagen ... Wenn nicht zeugen kann der Mann, Nicht die Frau gebären kann; Kinder nicht aus frommen Ehen, Oder Wechſelbälg entſtehen ... Wenn ins Roß der Koller fährt; Darrſucht an dem Stiere zehrt; Wenn die Weiden Gift bethauet, Und die Milch der Kuh ſich blauet; Wenn der Grind das Schaaf entwollt; Krampf das Lamm zuſammen krollt ... Ratten-Mäus- und Iltisrotten Aller Hund und Katzen ſpotten; Ha! Das kizelt uns die Bruſt! Chorgeſang und Tanz. Luſt an Unluſt das iſt Luſt; Krau't und kizelt uns die Bruſt!").

Digitized by Google

Dritter Aufzug. (68)

(Ein Zimmer.)

Erſter Auftritt.

Banquo (allein.)

Du haſts nun! Glamis! Cawdor! König! Alles
Wie es die Zauberſchweſtern dir verhießen.
Ich fürchte ſehr, du haſt ein ſchändlich Spiel
Darum geſpielt. — Und doch ward prophezeiht,
Es ſollte nicht bey deinem Hauſe bleiben,
Ich aber ſollte der beglückte Stifter,
Die Wurzel eines Königſtammes ſeyn.
Wenn Wahrheit kommen kann aus ſolchem Munde,
Und der erfüllte Gruß an dich beweißts,
Wie ſollten ſie nicht eben ſowohl mein
Orakel ſeyn, wie deins, und mich zur Hoffnung
Anfriſchen? Aber ſtill! Nichts mehr davon!

1408: Zauberinnen W E, Zauberſchweſtern w (weird women). — 1409 u. 10: Du biſt auf keine gute (nicht auf die beſte w) Art dazu gekommen W E w (thou play'dst most foully for't). — 1410: geſpielt — A. — 1413: Königsſtammes B G. — 1416: ſowol K. — mein (nicht geſperrt) G K — Q (mein m ff). — 1417: mich zu (zur E) Hoffnung anfriſchen W E, ... aufmuntern w (set me up in hope). — Hofnung G.

Digitized by Google

Zweyter Auftritt. 69

(Trompeten.)

Macbeth als König. Lady Macbeth. Roſſe. Angus. Lenox. Banquo. Gefolge.

Macbeth.

Sieh da! Hier iſt der Erſte unſrer Gäſte!

Lady.

Blieb er hinweg, ſo war gleichſam ein Riß
In unſerm Feſte, und die Krone fehlt' ihm.

Macbeth.

Banquo! Wir geben dieſe Nacht ein feſtlich Mahl,
Und bitten euch um eure Gegenwart.

Banquo.

Nach meines Herrn Befehl, dem zu gehorchen
Mir heilge Pflicht iſt.

Macbeth.

Ihr verreiſet heut?

Banquo.

Ja, Sire!

Macbeth.

Sonſt hätten wir uns euren Rath,
Der ſtets ſo weiſ' als glücklich war, in heutiger 70
Verſammlung ausgebeten. Doch das kann auch ruhn
Bis morgen. Geht die Reiſe weit?

Banquo.

So weit,
Daß alle Zeit von jetzt zum Abendeſſen

1425—26: ſo hätte es wie eine gähnende Lücke in unſerm Feſt ausgeſehen, und alles andre entſtellt W, ſo hätte das gleichſam eine Lücke in unſer Feſt gemacht, und alles übrige entſtellt E, ähnlich w (it had been as a gap in our great feast, and all things unbecoming). — 1425: wär A (die Striche auf dem 'a' ſcheinen nachträglich gemacht, haben auch nicht die Form, wie die andern zur Bezeichnung des Umlauts). — 1429: und erſuchen euch um eure Gegenwart W, und ich bitte dich, dabey zu ſeyn E, und ich will mir eure Gegenwart ausgebeten haben w (and I'll request your presence). — 1436: Sire!] mein Gebieter A. — 1439: euern m ff. — Rath, der immer A. — 1439: Der ſtets ſo] So A. — 1440: ausgebeten — Doch A.

Digitized by Google

Drauf gehen wird. Thut nicht mein Pferd ſein Beſtes,
Werd' ich der Nacht verſchuldet werden müſſen,
Für eine dunkle Stunde, oder zween.

Macbeth.

Fehlt ja nicht bey dem Feſt!

Banquo.

Gewißlich nicht!

Macbeth.

Wir hören, unſre blutgen Vettern ſind
Nach Engelland und Irrland, läugnen dort
Frech ihren greuelvollen Mord, und füllen
Mit ſeltſamen Erdichtungen die Welt.
Doch hievon morgen, nebſt dem andern, was
Den Staat betrifft, und unſre Sorgen heiſcht.
Lebt wohl bis auf die Nacht! Geht Fleance mit euch?

Banquo. 71

Ja, Sire! Wir können länger nicht verweilen —

Macbeth.

So wünſch ich euren Pferden Schnelligkeit
Und ſichre Füße! Lebet wohl!

(Banquo geht ab. Zu den Andern.)

Bis Anbruch
Der Nacht ſey jedermann Herr ſeiner Zeit.
Die Freuden der Geſellſchaft deſto beſſer
Zu ſchmecken, bleiben wir bis dahin ſelbſt
Für uns allein! Und damit Gott befohlen.

(Lady und Lords geben ab.)

1445: gehn B. — wird — Thut A. — 1446: von der Nacht entlehnen W E, von . . borgen w (I must become a borrower of the night). — 1553: blutigen W, blutſchuldigen E, blutgierige w (bloody). — 1555: greuenvollen (Schreibfehler) A. — 1558: betrift B. — Sorge A. — 1559: Flinz A. — Euch (ohne Interp.) K. — 1568: das Vergnügen der Geſellſchaft deſto beſſer zu ſchmecken W E w (to make society the sweeter welcome). — 1570: damit] hiemit A.

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Macbeth (zurückbleibend.)

Macbeth (zu einem Bedienten.)

Hört Freund! Sind jene Männer bey der Hand?

Bedienter.

Ja, Sire! Sie warten draußen vor dem Schloßthor.

Macbeth.

Führ' sie herein.

(Bedienter ab.)

Macbeth. 73

So weit seyn ist noch nichts,
Doch es mit Sicherheit zu seyn!
Vor diesem Banquo haben wir zu zittern.
In seiner königlichen Seele herrscht
Dasjenige, was sich gefürchtet macht.
Vor nichts erschrickt sein Muth, und dieser kecken
Entschlossenheit wohnt eine Klugheit bey,
Die ihm zum Führer dient, und seine Schritte
Versichert. Ihn allein, sonst keinen fürcht' ich.
Ihm gegenüber wird mein Geist gezüchtigt,
Wie Mark Antons vor Cäsars Genius.
Er schalt die Zauberschwestern, da sie mich
Zuerst begrüßten mit dem Königstitel,

1573: fehlt A. — 1575: sind diese Männer bey der Hand, die wir foderten? W, sind die Leute bey der Hand? E, sind die Kerls da meine Befehle zu vernehmen w (attend those men our pleasure?). — 1582: So weit (nicht gesperrt) A G K M. — 1583: aber es mit Sicherheit zu seyn W, wenn ich es nicht mit Sicherheit seyn kann E, aber sicher es zu seyn, das ist die Hauptsache w (but to be safely thus). — 1584: Wir haben große Ursachen, (diesen W) Banquo zu fürchten W E, Dem Bänquo trau ich aus verschiedenen wohlgegründeten Ursachen ganz und gar nicht w (Our fears in Banquo stick deep). — 1585 u. 86: es herrscht ein Etwas in seiner königlichen Seele, das gefürchtet werden will W E, in seiner erhaben gesinnten Natur herrscht was, das ꝛc. w (in his royalty of nature reigns that, which would be fear'd). — 1587: Sein Muth reicht weit W E, Er ist Mann dazu alles zu wagen w ('tis much he dares). — 1591: In seiner Gegenwart allein wird mein Genius (Geist E) gedämpft W E, ... verkriecht sich mein Genius w (under him my genius is rebuk'd). — 1592: Cesars A. — 1594: Konigstitel A.

Digitized by Google

Und foderte sie auf, zu ihm zu reden;
Und darauf grüßten sie prophetisch ihn,
Den Vater einer königlichen Reihe!
Auf meine Stirne setzten sie
Nur eine unfruchtbare Krone, gaben
Mir einen dürren Scepter in die Hand,
Damit er einst von fremden Händen mir
Entwunden werde! Ists an dem, so hab' ich
Für Banquos Enkelkinder mein Gewissen
Befleckt, für sie den gnadenreichen Duncan
Erwürgt, für sie — allein für sie — auf ewig 73
Den Frieden meiner Seele hingemordet,
Und mein unsterbliches Juwel dem all-
Gemeinen Feind der Menschen hingeopfert,
Um sie zu Königen zu machen! Banquos
Geschlecht zu Königen! Eh dieß geschieht,
Eh komme du, Verhängniß, in die Schranken,
Und laß uns kämpfen bis aufs Blut!

(Bedienter kommt mit den Mördern.)

Wer ist da?

Geh vor die Thür, und warte, bis wir rufen.

Vierter Auftritt.

Macbeth. Zwey Mörder.

Macbeth.

War es nicht gestern, daß ich mit euch sprach?

Die Mörder.

Ja, königlicher Herr!

1595: forderte v ff. — 1598: Stirn A. — 1604: befleckt W E, überladen w (fil'd). — huldreichen W E w (gracious). — 1606: den Frieden meines Herzens verloren W, bittern Wermuth in den Kelch meiner Ruhe gemischt E, den Becher meines Friedens mit Galle vergiftet w (put rancours in the vessel of my peace). — 1607: Juweel A (unvergängliches [ewiges w] Kleinod W E w, eternal jewel). — 1608: aufgeopfert] verkauft W E, hingeopfert w (given). — 1609: sie (nicht gesperrt) G K — Q (sie m ff). — 1611: Tod W, Schicksal E, Verhängnis w (fate). — 1612: und fordre mich zum Kampf aufs Leben heraus W, und laß uns bis aufs [auf das E] Blut fechten E, und mich auf Leben und Tod herausfordern w (and champion me to the utterance).

Digitized by Google

Macbeth.

Nun? Habt ihr meinen Reden nachgedacht?
Ihr wißt nun, daß es Banquo war, der euch
In vorgen Zeiten so im Weg gestanden.
Ihr gabet fälschlich mir die Schuld! Doch aus
Der letzten Unterredung, die wir führten, 74
Habt ihr es sonnenklar erkannt, wie schändlich
Man euch betrog —

Erster Mörder.

Ja, Herr! Ihr überzeugtet uns.

Macbeth.

Das that ich.
Nun auf den andern Punkt zu kommen. Sagt!
Seyd ihr so lämmerfromm, so taubenmäßig
Geartet, daß ihr solches ungeahndet
Könnt hingehn lassen? So versöhnlichen Gemüths,
Daß ihr für diesen Banquo beten könnt,

1623: Wohlann dann (denn E), habt ihr meinen Reden nachgedacht W E, Gut! Jetzt habt ihr doch erwogen, was ich euch sagte w (Well then, now have you consider'd of my speeches). — 1625: das Glück euch so ungeneigt machte W, euch zu nichts kommen ließ E, eurem Glück . . allenthalben in Weg trat w (which held you so under fortune). — 1626: mir (nicht gesperrt) G K — Q (mir mff). — Schuld; K, Schuld? M. — 1626–29: in S etwas erweitert: wir geben die Stelle nach E: „aber ich habe mich in unsrer letzten Unterredung gegen euch gerechtfertigt, und euch gezeigt, wie man euch mitgespielt, wie man euch alles vereitelt, was für Werkzeuge man gebraucht, wer daran Theil genommen hat; kurz, alles übrige, was einer halben Seele und dem blödsinnigsten Verstand sagen müßte: „Das that Banquo". — 1629: betrog — mißhandelte — A. — 1631: In der That, wir wurden überzeugt W, Ihr entdecktet uns das E, Sie stellten uns das vor w (you made it known to us). — 1633–34: Nunmehr komm ich auf den andern Punkt W, Das that ich, und gieng weiter, auf Umstände, über die wir uns itzt besprechen wollen E, Das that ich, gieng weiter noch, und dies ist nun der Gegenstand unsrer zwoten Zusammenkunft w (I did so and went further, which is now our point of second meeting). — 1634: anderm A. — 1635–37: Findet ihr eine so übermäßige Geduld in eurer Natur (eurem Gemüthe E), daß ihr das so gehen lassen könnt (könnt so hingehen lassen E) W E, Seyd ihr von der Natur mit einer alles andre so sehr überwiegenden Portion Geduld versehn worden, dies so hingehn zu lassen w (Do you find your patience so predominant in your nature, that you can let this go?)

Digitized by Google

Deß ſchwere Hand euch und die eurigen
In Schande ſtürzte, und zu Bettlern machte?

Erſter Mörder.

Mein König! Wir ſind Männer.

Macbeth.

Ja, ja, ihr lauft ſo auf der Liſte mit!
Wie Dachs und Windſpiel alle Hunde heißen,
Die eigne Raſſe aber unterſcheidet
Den ſchlauen Spürer, den getreuen Wächter,
Den flüchtgen Jäger. So auch mit den Menſchen.
Doch, wenn ihr wirklich Männer ſeyd, und zwar
An ächter Mannheit nicht die allerletzten, 75
So zeigt es jetzo! Rächet euch und mich
An einem Feinde, der uns gleich verhaßt iſt.

1642: Wir ſind Männer W w, Wir ſind Menſchen E (We are men). — 1644—48: Ja, ja in der allgemeinen Claſſifikation geht ihr unter dieſem Namen (O ja, ihr lauft ſo in der Reihe der Menſchen mit unter E), ſo wie Windhunde, Wachtelhunde, Pudel, Möpſe, Bullen-Beiſſer, Schäferhunde, alle unter dem allgemeinen Namen Hund begriffen werden (alle Hunde heißen E), die beſondere Beſtimmung (die Beſtimmung des Werths E, the valued file) unterſcheidet den ſchnellen, den langſamen, den ſchlauen, den Haushüter, den Jäger, einen jeden durch eine gewiſſe Gabe der gütigen Natur, die ſeiner Art eigen iſt, und ihn aus der allgemeinen Gattung auszeichnet. So iſt es auch mit den Menſchen W E, Ja, in der Muſterrolle paßirt ihr dafür; ſo ſind Windſpiele ... alle unter dem Namen Hunde begriffen. Wie aber bei näherer Unterſuchung zwiſchen dem ſchnellfüßigen und dem trägen, dem Haushüter und dem Hezer ein groſer Unterſchied iſt, ſo gehts auch bey den Menſchen w. — 1646: Race B-M. — 1649—50: Nun wenn ihr dann Männer ſeyd, und in der Reihe der verſchiednen Arten an ächter Mannheit nicht die allerlezten W, Nun, wenn ihr denn einen anſehnlichen, und nicht den niedrigen Rang in der Reihe der Menſchen habt E, Wenn ihr alſo in der Reihe derer, die auf Mannheit Anſpruch machen können, einen Platz habt, und nicht die ſchlechtſten ſeyd w (if you have a station in the file, and not in the worst rank of manhood). — 1649: Doch! Wenn A. — 1650: echter v ff. — 1651—52: say it, and I will put that business in your bosoms, whose execution takes your ennemy off, grapples you to the heart and love of us, who wear our health but sickly in his life, which in his death were perfect; in E: „ſo ſagt mirs, und ich will euch einen Anſchlag anvertrauen, deſſen Ausführung euren Feind aus dem Wege ſchafft, und euch die Zuneigung und Liebe unſers Herzens erwirbt; da auch ich, ſo lange er lebt, eine kranke Geſundheit habe, die durch ſeinen Tod vollkommen gut werden würde."

Digitized by Google

Erſter Mörder.

Ich bin ein Mann, Sire, den die harten Stöße
Der Welt ſo aufgebracht, daß ich bereit bin,
Der Welt zum Trotze jegliches zu wagen.

Zweyter Mörder.

Und mir, mein König, hat das falſche Glück
So grauſam mitgeſpielt, daß ich mein Schickſal
Verbeſſern, oder gar nicht leben will.

Macbeth.

Ihr wiſſet alſo, euer Feind war Banquo.

Die Mörder.

Ja, Sire!

Macbeth.

Er iſt auch meiner, und er iſts
Mit ſolchem blutig unverſöhnten Haß,
Daß jeder Augenblick, der ſeinem Leben
Zuwächſt, das meine mir zu rauben droht.
Zwar ſtehts in meiner königlichen Macht,
Ihn ohne alle andre Rechenſchaft
Als meinen Willen, aus der Welt zu ſchaffen, 76
Doch darf ichs nicht, um ein'ger Freunde willen,
Die auch die ſeinen ſind, und deren Gunſt
Ich ungern in die Schanze ſchlüge! Ja!
Die Klugheit will es, daß ich den beweine,

1654: harten Stöße] Streiche und Mißhandlungen W, ſchweren Streiche und Stöße E, niederträchtigen Stöße und Mißhandlungen w. — 1659: gauſam A. — 1660: Daß ich mein Leben allemal aufs Spiel ſetze, um es zu verbeſſern E, daß ich mein Leben auf jedes Spiel ſetzen möchte, um es zu verbeſſern E. — 1662: Ihr (geſperrt) M (Ihr M). — 1663: Mörder E, 2. Mörder E. — 1667: mit einem ſo blutigen Haſſe W, mit ſo blutdürſtiger Feindſeligkeit E, in einem ſo blutigen Grad w (in such bloody distance). — 1670—72: und ob ich gleich Macht genug hätte, ihn öffentlich aus meinem Geſicht wegzutilgen (zu vertilgen E) W E, Und ob ich gleich durch öffentliche Macht ihn aus meinem Geſichte vertilgen, und nichts als meinen Willen zur Urſache angeben könnte E, Nun ſtünd es zwar vermög meiner in Händen habenden Gewalt nur bey mir ihn öffentlich aus meinen Augen vertilgen zu laſſen, und zu ſagen: ſo iſt mein Wille w (And though I could with bare-fac'd power sweep him from my sight and bid my will avouch it). — 1670: ſtehts] ſtünds A. — 1676: Die Klugheit fordert, daß ich den Fall desjenigen beweine W, Ich muß den Fall desjenigen beweinen E, vielmehr muß ich den Fall desjenigen beklagen w (but wail his fall). — den (nicht geſperrt) A G K-M.

Digitized by Google

Auf den ich ſelbſt den Streich geführt! Darum
Bedarf ich eures Arms zu dieſer That,
Die ich aus ganz beſonders wichtgen Gründen
Dem öffentlichen Aug' verbergen muß.

Erſter Mörder.

Mein König! Wir erwarten deinen Wink.

Zweyter Mörder.

Und wenn auch unſer Leben —

Macbeth.

Eure Kühnheit blitzt
Aus euch hervor. Der Feind, von dem wir reden,
Wird dieſen Abend hier zurück erwartet.
Im nächſten Holze kann die That geſchehen,
Doch etwas fern vom Schloß, verſteht ihr wohl,
Daß kein Verdacht auf mich geleitet werde.
Zugleich mit ihm muß, um nichts halb zu thun,
Auch Fleance, ſein Sohn, der bey ihm iſt,
An deſſen Untergange mir nicht minder
Gelegen iſt, als ſeinem eignen — hört ihr? 77
Das Schickſal dieſer finſtern Stunde theilen.
Habt ihr verſtanden?

Mörder.

Wohl! Wir ſind entſchloſſen,
Mein König!

Macbeth.

Nun, ſo geht auf euren Poſten!

— 1679 u. 80: um die Sache aus beſondern wichtigen Urſachen (Gründen E) vor dem öffentlichen Auge (vor den Augen der Welt E) zu verbergen W E, aus verſchiedenen wichtigen Gründen muß die That aller Augen verhüllt bleiben w (masking the business from the common eye, for sundry weighty reasons). — 1679: beſonders G. — 1686 u. 87: Eure Geiſter ſcheinen durch euch hervor W, Euer Muth leuchtet aus euch hervor E, Eure Geſinnungen ſtehn lesbar auf euren Mienen geſchrieben w (Your spirits shine through you). — 1689: geſchehn A. — 1692: um reine Arbeit zu machen W, um nichts halb zu thun E, Vergeßt nicht, daß ich reine Arbeit verlange w (always thought, that I require a clearness). — 1693: Flinz A. — 1696: W E, folglich muß es ihm in der finſtern Stunde nicht beſſer ergehn als dieſem w. — 1698 u. 99: Mörder. Ihr ſeyd entſchloſſen E, 1. Mörder. Wir ſind entſchloſſen E.

Digitized by Google

Vielleicht ſtößt noch der dritte Mann zu euch,
Daß nichts dem Zufall überlaſſen bleibe!
(Die Mörder gehen ab.)
Beſchloſſen iſts! Banquo, erwarteſt du
Zum Himmel einzugehn, fliegſt du ihm heut noch zu!

Fünfter Auftritt.

Macbeth. Lady Macbeth.

Lady.

Wie, mein Gemahl? Warum ſo viel allein?
Was kann es helfen, daß ihr eure Träume
Zur traurigen Geſellſchaft wählt, und mit
Gedanken ſprecht, die dem, an den ſie denken,
Ins nichtge Grab hinab gefolgt ſeyn ſollten?
Auf Dinge, die nicht mehr zu ändern ſind,
Muß auch kein Blick zurück mehr fallen! Was 78
Gethan iſt, iſt gethan, und bleibts.

Macbeth.

Wir haben
Die Schlange nur verwundet, nicht getödtet,
Sie wird zuheilen, und dieſelbe ſeyn
Aufs neue, unſer machtlos feiger Grimm

1703 u. 4: fehlt S. — 1704: bleibt A. — 1706 u. 7: wenn deine Seele dem Himmel zufliegen will, ſo muß ſie ihn in dieſer Nacht ausfindig machen W, deine Seele wird hinwegeilen; findet ſie den Himmel, ſo findet ſie ihn dieſe Nacht E, kann deine Seele dem Himmel zufliegen, ſo muß ſie den Weg dazu noch heute Nacht ausfindig machen w (thy soul's flight, if it find heaven, must find it out to-night). — 1710: In S zuvor eine kurze Unterredung der Lady mit einem Diener und 4 Verſe Monolog. — 1715: hinabgefolgt B. — 1717 u. 18: Was gethan iſt, iſt gethan W, Was geſchehn iſt, iſt geſchehn E, Was vorbey iſt, iſt vorbey w (what's done, is done). — 1718: iſt (nicht geſperrt) G K-M. — 1721: verwundet] zerſtückt W E w (scotch'd). — nicht] und nicht A. — 1722: zuheilen] zuſammenwachſen W E w (close). — 1723: indeß daß unſre arme einfältige Bosheit der Gefahr ihrer vorigen Zähne (ihres vorigen Zahns E) ausgeſezt bleibt W E, und unſre armſeelige Bosheit wird nach wie vor in Gefahr ſtehen, von ihr gebiſſen zu werden w (whilst our poor malice remains in danger of her former tooth). — machtlos] muthlos A.

Digitized by Google

Wird, nach wie vor, vor ihrem Zahn erzittern.
Doch ehe soll der Dinge feste Form
Sich lösen, ehe mögen beyde Welten
Zusammenbrechen, eh' wir unser Brot
Mit Zittern essen, und uns fernerhin
In ängstlich bangen Schreckensträumen wälzen.
Weit besser wär es, bey den Todten seyn,
Die wir zur Ruh geschickt, uns Platz zu machen,
Als fort und fort in ruheloser Qual
Auf dieser Folterbank der Todesfurcht
Zu liegen. — Dunkan ist in seinem Grabe,
Sanft schläft er auf des Lebens Fieberangst,
Verrätherbosheit hat ihr äußerstes
An ihm gethan! Nun kann nicht Stahl noch Gift,
Nicht Krieg von aussen, nicht Verrätherey
Von innen, nichts den Schläfer mehr berühren!

Lady. 79

Kommt, kommt, mein König, mein geliebter Herr,
Klärt eure finstern Blicke auf, seyd heiter
Und hell heut Abend unter euren Gästen.

Macbeth.

Das will ich, liebes Weib! und sey du's auch,
Und spare nicht die glatte Schmeichelrede.
Noch heischts die Zeit, daß wir uns unsers Ranges

1727: eh wir unser Brod mit Zittern essen W, ehe wir unser Brod in Furcht essen E, ehe ich mein tägliches Mahl in Furcht geniessen will w (ere we will eat our meal in fear). — Brod A B-M. — 1730–31: Besser bey dem Todten seyn, den wir, diesen Plaz zu erhalten, in seine Ruhe gesandt haben W, Besser bei den Todten seyn, die wir, uns Platz zu machen, zur Ruhe geschickt haben E, Besser ists mit denen todt seyn, die wir, um ihre Stelle zu erobern, zur Ruhe geschickt haben w (Better be with the dead, whom we, to gain our place, have sent to peace). — 1731: uns (unterstrichen) A. — 1735: auf das unruhvolle Fieber des Lebens W E, nach all den fieberhaften Anfällen des Lebens w (after life's fitful fever). — 1736: Verrätherey W E w (treason). — ärgstes W w, äußerstes E. — 1741: Kommt, kommt, mein liebster Lord W, Komm, mein liebster Gemahl E, Komm fort, lieber theurer Mann w (Come on, gentle my lord). — 1742: finstern Blicke W E w (rugged looks). — 1743: munter und Jovialisch W, ... fröhlich E, ... vergnügt w (bright and jovial).

Digitized by Google

Entäußern, zu unwürdiger Liebkosung
Heruntersteigen, unser Angesicht
Zur schönen Larve unsrer Herzen machen.

Lady.

Laßt das!

Macbeth.

O angefüllt mit Scorpionen
Ist meine Seele! Theures Weib! Du weißt,
Noch lebet Banquo und sein Sohn!

Lady.

Doch keinem gab
Natur das Vorrecht der Unsterblichkeit.

Macbeth.

Das ist mein Trost, daß sie zerstörbar sind!
Drum gutes Muths! Eh noch die Fledermaus
Den ungesellgen Flug beginnt, eh auf 80
Den Ruf der bleichen Hekate der Käfer
Im hohlen Baum erzeugt, die müde Nacht
Mit seinem schläfrigen Gesumß einläutet,
Soll eine That von furchtbarer Natur
Vollzogen seyn.

1748 u. 49: uns zu Schmeicheleyen herablassen W E, Ströme von Schmeicheley vergiessen w (lave our honours in these flattering streams). — 1754: mit Scorpionen angefüllt W, voll von Skorpionen E, Skorpionen in Menge zernagen w (full of scorpions). — 1758 u. 59: Aber in beyden ist der Abdruck der Natur nicht unsterblich W E w (nature's copy's not eternel; in E ist in einer Note der Sinn dieser Stelle nach Johnsons Erklärung von copy durch lease [Miethskontrakt] wie folgt angegeben: „die Natur hat ihnen ihr Leben nicht auf ewig vermiethet"). — 1761: daß sie zerstörbar sind W, daß man an sie kommen kann E, sie sind zerstörbar w (they are assailable). — 1763: ungesellgen] klösterlichen A, einsiedlerischen W E w (cloister'd). — beginnen wird W E, geendigt w (hath flown). — 1763—64: auf der schwarzen Hekate Ruf W E, auf die wiederhohlte Ausforderung der schwarzen Hekate w (to black Hecate's summons vgl. V. 886). — 1764: Den Ruf] ausgefallen G K ff (wieder eingesetzt M). — Hekade B. — 1765: scherbengebohrne W w, in Baumritzen geborne (shard-born). — 1766: mit seinem schläfrigen Sumsen die gähnende Nacht einläutet W E, mit seinem trägen Gesumse das Gähnen-erweckende Nachtgeläute angezogen hat w (with his drowsy hums hath rung night's yawning peal). — 1767: von furchtbarem Inhalt W, von furchtbarer Art E, der man sich mit Schrecken erinnern wird w (of dreadful note).

Digitized by Google

Lady.

Was ſoll geſchehn?

Macbeth.

Sey lieber ſchuldlos durch Unwiſſenheit,
Mein trautes Weib, bis du der fertgen That
Zujauchzen kannſt. — Steig nieder, blinde Nacht,
Des Tages zärtlich Auge ſchließe zu!
Mit deiner unſichtbaren blutgen Hand
Durchſtreiche, reiß in Stücken dieſen großen
Schuldbrief, der auf mir laſtend mich ſo bleicht!
— Schon ſinkt der Abend, und die Krähe fliegt
Dem Dohlenwimmelnden Gehölze zu,
Ein nicken alle freudigen Geſchöpfe
Des Tags, indeß die ſchwarzen Hausgenoſſen
Der traur'gen Nacht auf ihren Raub ausgehen.
Du ſtaunſt ob meiner Rede! Doch ſey ruhig!
Was blutig anfing, mit Verrath und Mord,
Das ſetzt ſich nur durch blutge Thaten fort! 81
Damit laß dir genügen! Folge mir!

(Sie gehen ab.)

Sechster Auftritt.

(Unter Bäumen.)

Drey Mörder (treten auf.)

Erſter (zum Dritten.)

Wer aber hieß dich zu uns ſtoßen?

Dritter.

Macbeth.

1773: mein liebſtes Hühnchen W E, meine Theure w (dearest chuck). — 1774: zujauchzen W E w (applaud). — blinde] blendende W E, dunkle E, alles beſieglende w (sealing). — 1775: ſchließe W E, umhülle w (skarf up). — 1780: dem Dohlenvollen Gehölze W E, dem Wald, dem Zufluchtsort der Spitzbuben w (the rooky wood). — 1781—82: Alle guten Tag-Geſchöpfe (Geſchöpfe des Tags E w) fangen an zu nicken und einzuſchlummern (Good things of day begin to droop and drowse). — 1781: Einnicken A B G K. — 1782: Hausgenoſſen W, Gehülfen E, Unterhändler w (agents).

Digitized by Google

Erſter (zum Zweyten.)

Wie? Sind wir beide ihm nicht Manns genug,
Daß er, beſorgt, uns den Gehilfen ſendet?
Was meint ihr? Dürfen wir ihm traun?

Zweyter.

Wir könnens dreiſt. Die Zeichen treffen zu,
Es iſt der Mann, von dem der König ſprach.

Erſter.

So ſteh zu uns. Am abendlichen Himmel
Verglimmt der letzte bleiche Tagesſchein.
Der Wandrer, der ſich auf dem Weg verſpätet,
Strengt ſeiner Schritte letzte Kraft noch an, 82
Die Nachtherberge zeitig zu erreichen,
Und der, auf den wir lauern, nähert ſich.

Zweyter.

Still! Horch! Ich höre Pferde.

Banquo (hinter der Scene.)

Licht! He da!

Erſter.

Das iſt er! Denn die andern, die beym Gaſtmahl
Erwartet wurden, ſind ſchon alle da.

Zweyter.

Die Pferde machen einen Umweg.

Erſter.

Wohl eine Viertelmeils. Aber er

1797 u. 98 fehlt S. — 1799–1802: Wir haben keine Urſach, Mißtrauen in ihn zu ſezen [ihm nicht zu trauen E], da er [er wird E] dasjenige, was wir zu thun haben, an den rechten Mann berichten [wird W] W E, Wir brauchen kein Mistrauen in ihn zu ſetzen, da er das Wort weiß und uns was wir zu thun haben, gerade ſo herſagt, wie wir angewieſen ſind w (He needs not our mistrust, since he delivers our offices, and what we have to do, to the direction just; zu 1802 vgl. 1703—4). — 1804: So ſtehe zu uns W, So bleib hier bey uns E, So ſteh uns dann bey w (Then stand with us). — 1806: Wander A. — 1809: und der Gegenſtand unſrer Wache nähert ſich W, und der, auf den wir warten, nähert ſich E, und mit ihm [dem Wanderer] kommt auch der näher, dem wir hier aufpaſſen w (and near approches the subject of our watch). — 1820: eine halbe Stunde W w, eine Meile E (a mile). — 1820–23: er und faſt jedermann pflegt den Weg von hier bis zur Schloßpforte zu nehmen, weil er durch den Park

Digitized by Google

Pflegt, ſo wie jedermann, den Weg zum Schloß
Durch dieß Gehölz zu Fuß zurück zu legen,
Weil es hier näher iſt und angenehmer.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Banquo und Fleance (mit einer Fackel.)

Zweyter Mörder.

Ein Licht! Ein Licht!

Dritter.

Er iſt es. 88

Erſter Mörder.

Macht euch fertig!

Banquo. (vorwärts kommend.)

Es wird heut Nacht gewittern.

Zweyter Mörder.

Es ſchlägt ein.

(Sie fallen über ihn her.)

Banquo (indem er ſich wehrt.)

Verrätherey! Flieh! Flieh mein Sohn! Flieh! Flieh!
Du kannſt mein Rächer ſeyn! — O Böſewicht!

(Er ſinkt tödlich getroffen nieder. Fleance wirft die Fackel weg, erſter Mörder tritt darauf, und löſcht ſie aus, jener entflieht.)

Dritter Mörder.

Wer löſcht das Licht? —

Erſter Mörder.

War es nicht wohl gethan?

angenehmer iſt W, ... bis zur Schloßpforte zu Fuße zu nehmen E, ... zu machen E, das thut er gewöhnlich und jedermann; denn es iſt von hier bis an die Schloßpforte nur ein angenehmer Spaziergang w (but he does usually, so all men do, from hence to the palace gate make it their walk). — 1833: Es gibt (einen W E) Regen auf die Nacht W E w (It will be rain to-night). — 1835: Laß ihn nur fallen W E w (Let it come down). — 1839: Du kannſt mein Rächer ſeyn W E, du magſt mich rächen w (thou may'st revenge). — Böſewicht] Sclave W w, Niederträchtiger w (slave). — 1840: tödtlich B. — 1844: fehlt W.

Digitized by Google

Dritter Mörder.

Es liegt nur einer,

Der Sohn entſprang.

Zweyter Mörder. 84

Verdammt! Wir haben
Die beſte Hälfte unſers Werks verloren.

Dritter Mörder.

Gut! Laßt uns gehn und melden, was gethan iſt!

(Sie gehen ab.)

Achter Auftritt.

(Feſtlicher Saal, erleuchtet. Eine mit Speiſen beſetzte Tafel im Hintergrunde.)

Macbeth. Lady Macbeth. Roſſe. Lenox. Angus und noch ſechs andere Lords.

Macbeth.

Ihr kennet euern Rang. Setzt euch, ihr Herren.
Vom Erſten bis zum Unterſten willkommen.

Roſſe. Angus. Lenox.

Wir danken Eurer Majeſtät.

Macbeth.

Wir ſelber wollen uns bald hier bald dort
In die Geſellſchaft miſchen, und das Amt
Des aufwartſamen Hauswirths übernehmen,

1845: Dritter] Zweyter A A B G K-M; Dritter in S (vgl. B. 1848). — 1848 fehlt A, ſo daß 1849 mit 1847 in Eine Verszeile verbunden und mit 1850 dem „zweyten" Mörder (vgl. die Note zu 1845) zugetheilt iſt. — Zweyter A G] Erſter B K-M; 2. in S (da in A entweder in B. 1845 oder in 1848 eine Aenderung geboten war, ſo erſchien es als das Richtige, dieſelbe auf Grund des engliſchen Originals vorzunehmen). — 1849—50: Wir haben die beßre (beſte E) Hälfte unſers Geſchäfts verloren W E, So haben wir unſer Geſchäft kaum zur Hälfte verrichtet w (We have lost best half of our affair). — 1851: Dritter] Erſter A, ebenſo auch in S. — 1852: was gethan iſt W, wie viel gethan iſt E, was wir gethan haben w (how much is done). — 1859: vom erſten [bis E] zum lezten W E, ein für allemal w (at first and last). — erſten B. — 1861: Euer K — V (Eurer v ff). — 1865: aufwartſamen Gaſtwirth W, dienſtfertigen E w (humble host).

Digitized by Google

Denn unſre Wirthin, ſeh ich, iſt zu läſſig
In ihrer Pflicht. Wir wollen ſie erſuchen,
Geſchäftiger zu ſeyn um ihre Gäſte.

(Alle ſetzen ſich, außer Macbeth.)

Lady.

Thut das, mein König, und erinnert mich,
Wofern ich was in meiner Pflicht verſäumte.
Mein Herz zum wenigſten bewillkommt alle.

(Der erſte Mörder kommt an die Thüre.)

Macbeth.

Wie ihre Herzen dir entgegen wallen!
Gut! Beyde Seiten, ſeh ich, ſind beſetzt,
So will ich dort mich in die Mitte ſetzen.
Nun überlaßt euch ganz der Fröhlichkeit,
Bald ſoll der Becher um die Tafel kreiſen.

(Zu dem Mörder an der Thür.)

Auf deinem Kleid iſt Blut.

Erſter Mörder.

So iſt es Banquos.

Macbeth.

Liegt er am Boden?

Erſter Mörder.

Herr! Die Kehl' iſt ihm
Zerſchnitten! Dieſen Dienſt erwies ich ihm.

1866—67: ſcheint ihre Rolle zu vergeſſen W E, ſcheint auf ihren Stand zu halten w (keeps her state). — 1867 u. 68: aber wir wollen ſie (bey Gelegenheit W) erſuchen, ihre Gäſte willkommen zu heiſſen W E, aber bey Gelegenheit wollen wir ſie doch erſuchen, ihre Gäſte willkommen zu heiſſen w (but, in best time, we will require her welcome). — 1871—73: Thut Ihr's (Thu du es E) an meiner Statt, (Sir, W) gegen alle unſre Freunde; mein Herz wenigſtens heißt ſie alle willkommen W E, Sagen ſie es laut für mich, Sir, zu allen unſern Freunden; denn in meinem Herzen hab ichs ſchon lange geſagt w (Pronounce it for me, sir, to all our friends; for my heart speaks, they are welcome). — 1876: Sieh wie ihre dankbaren Herzen dir entgegen wallen W, Sieh doch, wie ... entgegen eilen E, Seht ihr, der Dank ihres Herzens kommt euch auf halbem Wege entgegen w (See, they encounter thy with their heart's thanks). — 1879: ſeyd munter W, Ueberlaßt euch ganz der Fröhlichkeit E, laßt der Freude nun ganz den Zügel w (Be large in mirth). — 1882: Kleid] Geſicht W E w (face). — 1887: Erſter Mörder A B G K-M] Macbeth A. — 1888 u. 89: ich erſpart ihm die Mühe, ſich die Gurgel ſelbſt abzuſchneiden W, die Gurgel (Kehle w) iſt ihm abgeſchnitten, den Dienſt that ich ihm

Macbeth. 86

Du bist der erste aller Kehlabschneider!
Doch gleiches Lob verdient, wer seinem Sohn
Denselben Dienst gethan! Bist du der auch,
So suchst du deines gleichen.

Erster Mörder.

Gnädiger Herr!
Fleance ist entwischt!

Macbeth.

So kommt mein Fieber
Zurück! Sonst war ich ganz gesund, vollkommen
Genesen, fest wie Marmor, wie ein Fels
Gegründet, wie das freie Element,
Das uns umgiebt, unendlich, allverbreitet.
Jetzt bin ich wieder eingeengt, gebunden,
Und meinen alten Schrecknissen aufs neu
Zum Raub dahin gegeben. — Aber Banquo ist
Doch sicher?

Erster Mörder.

Herr! Er liegt in einem Graben,
Mit zwanzig Hieben in dem Kopf, der kleinste
Schon eine Todeswunde. —

(ich thats ihm zu lieb w) E w (his throat is cut; that I did for him). — 1891: der Erste (beste E) unter allen Gurgelabschneidern W E, der beste Kehlabschneider w (the best o'the cut-throats). — 1893: das nämliche that W, eben diesen Dienst that E, das nämliche zu lieb that w (did the like for Fl.). — 1894: so hast du deines gleichen nicht W E, so kannst du deines Gleichen suchen w (thou art the nonpareil). — 1900: wieder W E, zurück w (again). — 1900—1901: sonst wär ich vollkommen (völlig E) gesund gewesen W E, Ich wäre sonst vollkommen gewesen w (I had else been perfect). — 1901: fest] ganz W E w (whole). — 1902 u. 1903: unumschränkt und allgemein wie die (uns E) umgebende Luft W E, unbegrenzt und alles umfassend wie die Luft um uns her w (as broad and general, as the casing air). — 1904—6: nun bin ich eingeschlossen, angebunden und meinen alten Zweifeln und Besorgnissen überliefert W, ... angebunden, beklemmt und meinen jämmerlichen Zweifeln und Besorgnissen aufs neu überliefert E, aber nun bin ich wieder gefangen, eingesperrt, gebunden, mit eitel Argwohn und Furcht umgeben, die ich nicht ersticken kann w (but now, I am cabin'd, cribb'd, confin'd, bound in to saucy doubts and fears). — 1906: sicher W E, glücklich w (safe). — 1910: dem] den A. — 1911: eine Todeswunde] tödtlich W, ein Tod der Natur E, der Natur selbst tödtlich w (a death to nature).

Digitized by Google

Macbeth. 87

Dank für das!
Dort liegt sie also, die erwachs'ne Schlange!
Der Wurm, der floh, hat das Vermögen, einst
Gift zu erzeugen, doch für jetzt noch keine Zähne!
Gut! Morgen wollen wirs noch einmal hören!

(Mörder geht ab.)

Lady.

Mein König! Ihr verkürzet eure Gäste.
Das reichste Mahl ist freudenleer, wenn nicht
Des Wirthes Zuspruch und Geschäftigkeit
Den Gästen zeigt, daß sie willkommen sind.
Satt essen kann sich jeglicher zu Hause,
Geselliges Vergnügen, munteres
Gespräch muß einem Festmahl Würze geben.

(Banquos Geist steigt empor, und setzt sich zwischen Rosse und Lenox an den Platz, der für Macbeth in der Mitte des Tisches leer gelassen ist.)

Macbeth.

Willkommene Erinnerung —
(Zu den Lords.)
Nun! Wohl
Bekomm es meinen vielgeliebten Gästen!

Rosse.

Gefällt es meinem König, Platz zu nehmen?

Macbeth.

Hier wären alle unsre Edlen nun,

1915: hat das Vermögen, einst] hats in sich, mit der Zeit A, hat die Fähigkeit, mit der Zeit W E, wird zeitig genug w (hath nature, that in time). — 1920: Ihr verkürzet eure Gäste] Ihr regaliert eure Freunde nicht wohl W, du bekümmerst dich nicht genug um deine Gäste E, Sie machen Ihrem Gastmahl wenig Ehre w (you do not give the cheer). — 1921—23: fehlt W, Ein Gastmahl verliert alles Angenehme für die Gäste, wenn der Wirth sie nicht aufmuntert, und ihnen zeigt, daß sie ihm willkommen sind E, ein Fest bereiten und nicht während es dauert zu wiederhohlten malen zeigen, daß es von ganzem Herzen gegeben wird, heißt sich selbst bezahlt dafür machen w (the feast is sold, that is not often vouch'd, while 'tis a making, 'tis given with welcome). — 1927: steigt empor W, kömmt herein E, erhebt sich w (rises). — ist. (ohne Klammer) A. — 1929: fehlt W, habe Dank für die Erinnerung E, Lieber, süsser Erinnerer w (sweet remembrancer). — 1929 u. 30: fehlt A. — 1935: Macbeth (stellt sich vor die Tafel, daß er den Geist noch nicht bemerkt). A. — 1936: Edeln K M.

Digitized by Google

Die Zierden unſers Königreichs beyſammen,
Wenn unſers Banquo ſchätzbare Perſon
Zugegen wäre. — Möcht ich ihn doch lieber
Der Ungefälligkeit zu zeihen haben,
Als eines Unfalls wegen zu beklagen!

Roſſe.

Sein Nichterſcheinen, Sire, ſchimpft ſein Verſprechen.
Gefällt es meinem Könige, die Tafel
Mit ſeiner hohen Gegenwart zu zieren?

Macbeth

(mit Entſetzen, indem er den Geiſt erblickt.)

Die Tafel iſt voll!

Lenox

(ganz gleichgültig auf den Geiſt deutend.)

Hier, Sire, iſt noch ein aufbehaltner Platz!

Macbeth.

Wo?

Roſſe (ſo wie Lenox.)

Hier, mein König! — Was ſetzt eure Hoheit
So in Bewegung?

Macbeth (ſchauervoll.) 89

Wer von euch hat das
Gethan?

Roſſe und **Lenox.**

Was denn, mein königlicher Herr?

Macbeth (zum Geiſte.)

Du kannſt nicht ſagen, ich wars! Schüttle
Die blutgen Locken nicht ſo gegen mich!

1940: Mangel an Gefälligkeit W E, Mangel an Freundſchaft w (unkindness). — 1943: Seine Abweſenheit macht ſein Verſprechen tadelhaft W, Da er ausbleibt, ſo iſts nicht artig, daß er zu kommen verſprach E, Seine Abweſenheit macht ſeinem Verſprechen einen unverzeihbaren Vorwurf w (His absence lays blame upon his promise). — 1948: voll W E, beſetzt w (full). — 1951: aufbehaltner W, ein leerer E, leerer E, aufgehoben w (reserv'd). — 1955—56: was bewegt eure Hoheit ſo ſehr W, ... ſo ſtark w, Was ſetzt denn Eure Majeſtät ſo in Bewegung E (What is't, that moves). — 1963: ich (nicht geſperrt) A G K M. — ich hab es gethan W, daß ichs that w (I did it).

Digitized by Google

Roſſe.

Steht auf, ihr Herrn, dem König iſt nicht wohl.

Lady.

Bleibt ſitzen, meine Lords. Der König iſt
Oft ſo, und iſts von Jugend auf geweſen,
Ich bitt' euch drum, behaltet eure Plätze.
Der Anſtoß währt nur einen Augenblick,
In zwey Minuten iſt er wieder beſſer.
Wenn ihr ſo ſcharf ihn anſeht, bringt ihr ihn
Nur auf, und macht ſein Uebel länger dauren,
Eßt fort, und gebt nicht acht auf ihn!
(heimlich zu Macbeth.)
Seyd ihr ein Mann, Sir?

Macbeth (immer ſtarr auf das Geſpenſt ſehend.)

Ja, und ein beherzter
Dazu, der Muth hat, etwas anzuſchauen, 90
Wovor der Teufel ſelbſt erblaſſen würde!

Lady.

O ſchön! Vortrefflich! Das ſind wieder
Die Mahlereyen deiner Furcht! Das iſt
Der in der Luft gezückte Dolch, der, wie
Du ſagteſt, dich zu Dunkan hingeleitet!
Wahrhaftig, dieſes Schaudern, dieß Entſetzen,

1966: Herrn. Dem A. — Seine Hoheit iſt (dem König iſt E) nicht wohl W E w (his highness is not well). — 1971: Anſtoß W E w (fit). — 1972: in einem Gedanken W w, in einer Minute E (upon a thought). — 1789: Wenn ihr viel Aufmerkſamkeit auf ihn habt W, Wenn ihr ihn viel anſeht E, wenn ſie zu ſehr Acht auf ihn geben w (If much you note him). — 1974: dauern K M. — 1979: Beherzter, A. — 1981: das den Teufel erblaſſen machen könnte W, wovor der Teufel erblaſſen würde E, vor dem der Teufel ſelbſt erblaſſen würde w (which might appal the devil). — 1983: ſchön] ſchönes Zeug A, o vortrefliches Zeug W E, O des herrlichen Zeugs w (O proper stuff, vgl. den Briefwechſel Sch. mit Körner Bd. 4, 174). — 1984: die Mahlerey eurer (deiner E) Furcht W E, grad ſo ein Bild, wie ſie deine Furcht dir vormahlt w (the very painting of your fear). — 1985: der (jener E) in der Luft gezückte W E w (air-drawn). — 1987—90: O! dieſe Einfälle und Erſcheinungen würden ſich beſſer in ein von der Großmutter geerbtes Weiber-Mährchen bey einem Winter-Feuer ſchicken W, Wahrhaftig, dieſes Schaudern, dieß Entſetzen — bloſſe Täuſchung, kein wahres

Digitized by Google

So ganz um nichts, um gar nichts, paßte gut
Zu einem Ammenmährchen, am Kamin
Erzählt, wofür Großmutter Bürge wird.
O schäme dich! Was zerrst du für Gesichter?
Am Ende siehst du doch nicht weniger
Noch mehr als einen Stuhl.

Macbeth.

Ich bitte dich!
Schau dorthin! Dorthin schaue! Nun! Was sagst du?
(Zum Geist.)
Wie? Was ficht's mich an? Wenn du nicken kannst,
So red' auch. — Schickt das Beinhaus und die Gruft
Uns die Begrabenen zurück, so soll 91
Der Bauch der Geier unser Grabmahl werden.
(Der Geist verschwindet.)

Lady.

Ists möglich, Sir! So ganz unmännlich thörigt?

Macbeth.

So wahr ich vor euch steh! Er wars. Ich sah ihn.

Lady.

O schämet euch!

Macbeth.

Es ist von jeher Blut
Vergossen worden, schon in alten Zeiten,

Schreckbild — würde sehr gut bey einem Weibermährchen am Kaminfeuer angebracht seyn, wofür ihm Großmutter Gewähr leistet E, dergleichen Hirngespinste und Erscheinungen, vor denen sich kein vernünftiger Kopf im Ernst fürchten kann, sollten sich besser in ein Weibermährchen schicken, in den langen Winternächten beym Kamin erzählt und von der Großmutter geerbt w (O, these flaws and starts, impostors to true fear, would well become a woman's story, at a winter's fire, authoriz'd by her grandam). — 1992: Wenn alles vorbey ist W, Am Ende E w (When all's done). — weder mehr noch weniger W, doch nichts weiter E w (but on a stool). — 1996: hieher W E, dorthin w (there). — 1997 u. 98: Was frag ich darnach, wenn du niken kanst, so red auch W, was geht's mich an, kannst du winken, so sprich auch E, was kümmerts mich, kannst du nicken, so sprich auch w (what care I? If thou canst nod, speak too). — 2001: der Bauch] die Magen W E w (the maws). — 2004: thörigt. A, thöricht? K M. — noch immer so unmännlich thöricht? W, so ganz .. E, immer unmännlicher? thörichter? w (quite unmann'd in folly?)

Digitized by Google

Eh menſchliche Geſetze noch die friedliche
Gemeinheit ſäuberten. — Ja, auch hernach
Geſchahen Morde gnug, zu gräßlich ſchon
Dem Ohre. Sonſt, wenn einem das Gehirn
Heraus war, ſtarb der Mann, und ſo wars aus.
Jetzt ſteigen ſie mit zwanzig Todeswunden
An ihrem Kopfe wieder aus dem Grab,
Und treiben uns von unſern Stühlen. — Das
Iſt noch weit ſeltſamer als ſolch ein Mord.

Lady.

Sire! Eure Gäſte warten —

Macbeth.

Ich vergaß mich!
Kehrt euch an mich nicht, meine werthen Freunde,
Ich bin mit einer wunderlichen Schwachheit 92
Behaftet, wer mich kennt, gewöhnt ſich dran.
Kommt! Kommt! Auf eure Freundſchaft und Geſundheit!
Hernach will ich mich ſetzen! Gebt mir Wein!
Voll eingeſchenkt! Ich trinke auf das Wohlſeyn

2012: Satzungen W E, Geſetze w (statute). — das gemeine Weſen W w, den friedfertigern [friedfertigen E] Staat E (the gentle weal). — 2014–15: die zu entſetzlich ſind, um angehört zu werden W E, die ein menſchliches Ohr ohne Entſetzen nicht anhören kann w (too terrible for the ear). — 2015–16: Es war immer ſo, daß wenn einem das Hirn heraus war, ſo ſtarb der Mann und dann wars aus W, Sonſt, wenn einem das Hirn herausgeſchlagen war, ſtarb er, und dann wars vorbey E, Aber ſonſt wenn einem das Hirn eingeſchlagen war, ſtarb er, und damit wars gut w (the times have been, that, when the brains were out, the man would die, and there an end). — 2019: vertreiben uns aus W, vertreiben uns von E, treiben uns von w (push us from). — 2020: ſeltſamer W E, befremdender w (more strange). — 2024: Ich vergaß mich W, Ich dachte nicht daran E, O ich vergaß w (I do forget). — 2025: Gebt nicht acht (Merkt nicht w) auf mich W w, Kehrt euch an mich nicht E (do not muse at me). — 2026 u. 27: ich bin einer wunderlichen Schwachheit unterworfen, aber es iſt nichts für diejenigen, die ihrer gewohnt ſind W, ich hab eine ſo ſonderbare Schwachheit an mir, aber wer mich kennt, macht ſich nichts draus E, bisweilen wandelt mich eine ſonderbare Schwachheit an, die aber jedem der mich kennt, gar nicht auffallend iſt w (I have a strange infirmity, which is nothing to those, that know me). — 2027: gewohnt A. — 2030: füllt den Becher voll W, voll eingeſchenkt E, den Becher voll gefüllt w (fill full).

Digitized by Google

Der ganzen gegenwärtigen Verſammlung
Und unſers theuern Freundes Banquo auch,
Den wir vermiſſen. — Wär er doch zugegen!
Auf ſein und euer aller Wohlergehn!

(Der Geiſt ſteht wieder da.)

Roſſe. Lenox. Angus.

Wir danken unterthänigſt.

Macbeth

(Den Geiſt erblickend, und heftig auffahrend.)

Hinweg aus meinem Angeſicht! Laß dich
Die Gruft verbergen. Dein Gebein iſt marklos!
Dein Blut iſt kalt, du haſt nicht Kraft zu ſehn
In dieſem Aug', mit dem du mich anſtarreſt!

Lady.

Verwundert euch nicht, meine edeln Thans,
Nehmt es für etwas ganz Gewöhnliches.
Es iſt nichts weiter! Glaubt mir! Schade nur 93
Daß es die Freude dieſes Abends ſtört!

Macbeth.

Was einer wagt, das wag ich auch — Komm du
In der Geſtalt des rauhen Eisbärs auf mich an,
Des Lyb'ſchen Tigers, des geharniſchten
Rhinozeros, in welcher andern Schreckens-
Geſtalt du immer willſt, nur nicht in dieſer,

2031: Verſammlung] Tafel W E, Geſellſchaft w (table). — Zwiſchen 2031 u. 32 hat A: '(der Geiſt ſteht wieder da)'; ebenſo in S; während dieſe Einſchaltung in W und E nach 2037, in w nach 2034, wie in A, ſteht. — 2032: theuren A. — 2035: fehlt A. — 2037: Wir danken unterthänigſt W E, Wir danken und erwiederns w (Our duties and the pledge). — 2041: deine Beine W, deine Knochen E, deine Gebeine w (bones). — 2042: Seh-Kraft W E w (speculation). — 2043: anſtarreſt] anblitzeſt A, anſtarreſt W E w. — 2046: eine gewöhnliche Sache W, was ganz Gewöhnliches E, was gewöhnliches w (a thing of custom). — 2050: Was ein Mann darf, darf ich auch W, Was einer wagt, das wag ich auch E, Was ein Mann wagt, wag ich auch w (What man dare, I dare). — 2051: ruſſiſchen Bären W, rauhen ruſſiſchen Bären E, aufgebrachten Rußiſchen Bären w (rugged Russian bear). — 2052: Lyb'ſchen A B G K V] Lybiſchen A, lyb'ſchen Q q V, lib'ſchen v ff (hyrkaniſchen W E w, hyrcan). — geharniſchten] gewafneten W E w (arm'd). — 2053: Nashorn W w, Rhinozeros E (rhinoceros). — 2054: immer] fehlt A.

Digitized by Google

Und meine feſten Nerven ſollen nicht
Erbeben — Oder lebe wieder auf,
Und fodre mich aufs Schwerdt in eine Wüſte.
Wenn ich mich zitternd weigere, dann ſchilt
Mich eine weib'ſche Memme! Weg! Hinweg!
Furchtbarer Schatten! Weſenloſes Schreckbild!
(Der Geiſt verſchwindet.)
Ja — Nun — Sobald du fort biſt, bin ich wieder
Ein Mann.
(Zu den Gäſten, welche aufſtehen wollen.)
Ich bitt euch, Freunde! Bleibet ſitzen!

Lady.

Ihr habt durch dieſen fieberhaften Anſtoß
Den Schrecken unter eure edeln Gäſte
Gebracht, und alle Fröhlichkeit verbannt.

Macbeth. 94

Ich bitte dich! Kann man denn ſolche Dinge
Wie eine Sommerwolke vor ſich weg
Ziehn laſſen, ohne außer ſich zu ſeyn?
Du machſt mich irr an meinem eignen Selbſt,
Seh ich, daß du dergleichen Furchterſcheinungen
Anſchaun, und den natürlichen Rubin
Auf deinen Wangen kannſt behalten, wenn
Die meinen das Entſetzen bleicht.

2055: ſtarken W E, feſten w (firm). — 2056: Oder lebe wieder auf W E, Oder kehre wieder ins Leben zurück w (Or, be alive again). — 2058: wenn ichs zitternd abſchlage W E, wenn ich dir zitternd entgegenkomme w (if trembling I inhibit thee). — 2059: weib'ſche Memme] Puppe eines Mädchens W E w (baby of a girl). — 2060: unweſentliches Schreckbild W E, .. Blendwerk w. — Mann (ohne Interp.) A. — 2067: ungewohnten fieberhaften Anſtöſſe W, erſtaunenswürdigen Fieberanfälle E, höchſt bewundrungswürdige Ausſchweifungen w (most admir'd disorder). — 2069: die Fröhlichkeit verbannt W E, die Freude geſtört w (displac'd the mirth). — 2073: ohne ſo außer ſich ſelbſt zu kommen W, ohne darüber in außerordentliche Verwundrung zu gerathen E, ohne daß wir darüber erſtaunen ſollen w (without our special wonder; in W ſind die Verſe 2071—73 noch der Lady zugetheilt). — 2074: Ihr ſezt mich in ein noch gröſſeres Erſtaunen als worinn ich vor war W, Du machſt, daß ich mich ſelbſt und mein Gemüth nicht mehr kenne E, Ihr befremdet mich noch weit mehr als alles vorhergehende w (You make me strange even to the disposition, that I owe). — 2077: wenn die meinigen

Digitized by Google

Roſſe.

Was für
Erſcheinungen, mein König?

Lady.

Redet nicht,
Ich bitt' euch! Es wird ſchlimmer ſtets und ſchlimmer.
Viel Fragen bringt ihn vollends ganz von Sinnen.
Gut Nacht auf einmal allen! Wartet nicht
Erſt auf Befehl zum Aufbruch! Geht zugleich!

Roſſe. Angus. Lenox.

Wir wünſchen unſerm König gute Nacht,
Und beſſere Geſundheit!

Lady.

Allerſeits gut Nacht!

(Die Lords gehen ab, von der Lady begleitet.)

Neunter Auftritt. 95

Macbeth. Gleich darauf **Lady Macbeth.**

Macbeth.

Es fodert Blut! Blut, ſagt man, fodert Blut!
Man hat Erfahrungen, daß Steine ſich
Gerührt, daß Bäume ſelbſt geredet haben!
Wahrſager, die das tiefverborgne Band
Der Dinge kennen, haben ſchon durch Krähen

vor Entſetzen weiß werden W, wenn Furcht die meinigen bleicht E, indeſſen daß meine vor Furcht leichenblaß werden w (when mine are blanch'd with fear). — 2096: allen auf einmal W E, allen und jedem (at once). — 2097: Aufſtehen W E, Aufbrechen w (going). — 2097: Es will Blut haben ... will haben W E, will haben ... heiſcht w (It will have ... will have). — fordert ... fordert A M. — 2098: Ich weis Exempel, daß Steine W, Man hat Beiſpiele ... w, Steine ſollen E (stones have been known). — 2099: daß] deß A. — 2100: Wahrſager, welche die geheimen Verhältniſſe der Dinge kennen, haben ſchon durch Krähen und Dohlen den verborgenſten Mörder ans Licht gebracht W E, Zeichendeuter, die ſich aufs Vergleichen verſtanden, haben wohl eh ſchon durch Krähen, Raben und Dolen den geheimſten Mörder ans Tageslicht gebracht w (Augurs, and understood relations have by magot-pies, and choughs, and rooks, brought forth the secret'st man of blood).

Digitized by Google

Und Dohlen die geheimſte Mörderthat
Ans Licht gebracht — Wie weit iſts in der Nacht?

Lady (iſt indeß zurückgekommen.)

So weit, daß Nacht und Morgen ſchon im Streit
Begriffen, wer die Herrſchaft führen ſoll.

Macbeth.

Und Macduff, ſagſt du, weigert ſich zu kommen?

Lady.

Haſt du ihn laden laſſen?

Macbeth.

Nein, ich hört' es
Nur vor der Hand, doch will ich nach ihm ſenden.
Es iſt nicht einer unter dieſen Thans,
In deſſen Hauſ' ich meinen Horcher nicht
Beſolde! — Morgen mit dem früheſten 96
Such ich die Zauberſchweſtern auf. Sie müſſen
Mir mehr entdecken, denn ich muß nun ſchon
Das Aergſte wiſſen auf dem ärgſten Weg.
Ich bin ſo tief in Blut hineingeſtiegen,
Daß die Gefahr dieſelbe iſt, ich mag
Zurücke ſchreiten, oder vorwärts gehn.

2102: geheimſten Miſſethäter A. — 2103: Wie weit iſt die Nacht ſchon W E, Wie weit iſts in der Nacht w (What is the night). — 2106: Begriffen ſind, wer A. — wer (von ihnen W) Nacht, und wer Morgen ſey W, ... iſt E, ... ſeye w (which is which). — 2108: Was ſagſt du dazu, daß Macduff W w, Alſo ſagſt du, Macduff E (How say'st thou, that) — 2113: vor der Hand W w, itzt eben E (by the way). — Hand. Doch A. — 2114: einer M. — 2115: meinen Horcher beſoldet] einen Bedienten in meinem Solde habe W E, heimlich einen Bedienten im Sold hätte w (I keep a servant fee'd). — 2118–19: Denn nun bin ich ſchon gezwungen, zu meinem Beſten, durch die ſchlimmſten Mittel das Aergſte zu wiſſen W, denn itzt bin ich verbunden, durch die ärgſten Mittel das ärgſte zu erfahren. Mein eignes Beſte will ich durch alle mögliche Mittel befördern E, Denn nun bin ich fürs Beſte meiner eignen Sache genöthigt durch die ſchlimmſten Mittel das ſchlimmſte zu erforſchen w (for now I am bent to know, by the worst means, the worst: for mine own good all causes shall give way, der letzte Satz in Sch. nicht überſetzt). — 2120: W E, Ich hab mich ſchon ſo weit in Blut hineingewagt w (I am in blood stept in so far). — 2123: hab ich im Kopf W E, gehn mir im Kopf herum w (I have in head).

Digitized by Google

— Seltſame Dinge wälzt mein Geiſt bey ſich
Herum, die einen raſchen Arm erfodern,
Und That ſeyn müſſen, eh ſie Worte ſind.

Lady.

Euch mangelt die Erquickung aller Weſen,
Der Schlaf.

Macbeth.

Ja, komm! Wir wollen auch nun ſchlafen.
Mein Fehler iſt nur eines Neulings Furcht,
Den die Gewohnheit noch nicht abgehärtet,
Wir ſind in Thaten dieſer Art noch Kinder.

(Sie gehen ab.)

2124: die meine Hand fordern W E, die meine ganze Thätigkeit auffordern w (that will to hand). — 2125: und ausgeführt werden müſſen, eh ſie nur vermuthet werden können W, ... eh man ſie vermuthen kann E w (which must be acted, ere they may be scann'd). — That ... Worte (nicht geſperrt) G K — Q (That ... Worte m ff). — 2127: was alle Weſen nöthig haben W, Erquickung aller Weſen E, das um dieſe Zeit der ganzen Natur nöthig iſt w (the season of all natures). — 2131: Mein Fehler W E, mein gröſter Fehler w (My strange and self-abuse). — 2131 u. 32: die Furcht eines Neulings, der durch Uebung noch nicht abgehärtet iſt W E, .. Anfängers, der durch Gewohnheit ꝛc. w (the initiate fear, that wants hard use). — 2133: wir ſind in ſolchen (dergleichen E) Thaten noch Kinder W E, In ſolchen Sachen ſind wir wahrhaftig nur noch Kinder w (we are yet but young in deed). — In S bis zum Aktſchluß noch 2 Szenen (vgl. die Note zu 2137 und 2212).

Digitized by Google

Vierter Aufzug. (97)

(Ein freyer Platz.)

Erster Auftritt.

Roſſe und Lenox.

Roſſe.

Ich führe das nur an, euch auf die Spur
Zu bringen. Setzts euch ſelber nun zuſammen!
Der gnadenreiche Dunkan ward von Macbeth
Betrauert! Freylich wohl! Er war ja todt.
Und der getreue biedre Banquo reif'te
Zu ſpät des Nachts. Wer Luſt hat, kann auch ſagen,
Fleance hab' ihn umgebracht, denn Fleance entfloh.
Man ſollte eben in ſo ſpäter Nacht nicht reiſen.
Wer dachte je, daß dieſer Donalbain

2137: In S die 6. Szene des 3. Akts. — 2138: Statt „Roſſe" tritt in S: another Lord auf: ein andrer Lord W E; die Subſtitution des „andern Lord" durch „Roſſe" findet ſich in w, von wo ſie in A überging. — 2140—41: Was ich ſagte, war nur euch auf (ſollte Euch nur bloß auf E) die Spur (zu W) bringen; ihr könnt nun ſelbſt weiter gehen (denken E), Ich ſage nur die Sachen ſind wunderlich gegangen W E, Wie ich vorhin ſagte, und auch nicht ſagte; Ich wollt Euren Gedanken nur auf die wahre Spur helfen; nun möget Ihr weiter drauf fortgehen. Nur ſo viel meynte ich, daß ſich Dinge doch wunderlich fügen können w (My former speeches have but hit your thoughts, which can interpret further: only, I say, things have been strangely borne). — 2141: Setzt G K M. — 2142: huldreiche W E w (gracious). — 2143: freylich wohl E, das denk ich wohl W, kein Wunder w (marry). — 2144: bidre A. — 2145: Wenn man Luſt hat E, wenn es euch ſo beliebt W, wenns euch beliebt w (if it please you). — 2147: Man ſollte eben nicht ſo ſpät in der Nacht reiſen W E, So ſpät in der Nacht ſollte eigentlich niemand reiſen w (Men must not walk too late). — 2148: Wer dachte je] Wo iſt der Menſch, dem jemals der Gedank eingefallen wäre W, Wer ſieht es nicht ein E, Wer muß nicht eingeſtehn w (Who cannot want the thought).

Digitized by Google

Und Malcolm solche Ungeheuer wären,
Den zärtlichsten der Väter zu ermorden!
Verdammenswerthe That! Wie schmerzte sie nicht
Den frommen Macbeth! Würgt' er nicht sogleich
In heilger Wuth die beyden Thäter, die 98
Von Wein und Schlummer überwältigt lagen!
War das nicht brav von ihm! Gewiß, und weise
Nicht minder! denn wer hätt' es ohne Grimm
Anhören können, wenn die Buben es
Geläugnet! Also wie gesagt! Sehr klug! —
Und seyd gewiß, sollt' er der Söhne Dunkans
Je habhaft werden — Welches Gott verhüte!
Sie sollten lernen, was es auf sich hat,
Den Vater morden! Und das sollt' auch Fleance!
— Doch still! Um ein'ger freyen Worte willen,
Und weil er von dem Gastmahl des Tyrannen
Ausblieb, lud Macduff seinen Zorn auf sich.
Könnt ihr mir Nachricht geben, wo er jetzt
Sich aufhält?

Lenox.

Malcolm, Dunkans Aeltester,
Dem der Tyrann das Erbreich vorenthält,
Lebt an dem Hof des frommen Eduards,
Geehrt, wie einem Könige geziemt,

2149: solche Ungeheuer W, wie abscheulich ... handelte E, wie höchst abscheulich es ... gehandelt war w (how monstrous it was for). — 2151: Verdammenswerthe E, Eine verdammte, verruchte w (damned). — Wie schmerzte sie nicht W E, Wie das ... zu Herzen gieng w (how it did grieve). — Würgt'] Tödtete W E, Erschlug w (straight). — 2153: frommer W E, gerechter w (pious). — 2153—54: die vom Wein und Schlaf überwältiget, zu Boden lagen W, von Wein und Schlaf gefesselt und überwältigt waren E, die vom Trunk überwältigt in den Fesseln des Schlafs da lagen w (that where the slaves of drink, and thralls of sleep). — 2154: überwaltigt A. — 2156: Verdruß W E w ('t would have anger'd). — 2157: Buben W E, Kerls w (men). — 2160: sollt' er ... habhaft werden] hätt er ... unter seinem Schlüssel, in seiner Macht E, unter dem Schloß w (under his key). — 2161: was es auf sich hat W E, was es sagen will w (what 'twere). — 2165: fiel in Ungnade W E w (lives in disgrace). — 2170: angebohrnes Recht W, Erbrecht E, angebornes Erbtheil w (due of birth). — 2172 u. 73: and is receiv'd of the most pious Edward with such grace, that the malevolence of fortune

Digitized by Google

Und der Verbannung Bitterkeit vergessend.
Dahin ist nun auch Macduff abgegangen,
Englands großmüthgen König anzuflehn,
Daß er den tapfern Seiward uns zum Beistand 99
Hersende, der mit Gottes mächtgem Schutz
Die Tyrannei zerstöre, unsern Nächten Schlaf
Und unsern Tischen Speise wieder gebe,
Den mörderischen Dolch von unsern Festen
Entferne, uns aufs neue um den Thron
Des angestammten Königes versammle,
Damit wir ohne Niederträchtigkeit
Zu Ehren kommen können — Darnach sehnen wir
Uns jetzt umsonst. — Die Nachricht von dem allen
Hat den Tyrannen so in Wuth gesetzt,
Daß er zum Kriege schleunig Anstalt macht.

Rosse.

So schickte er nach Macduff?

Lenox.

Ja. Und mit einem runden kurzen: Sir
Ich komme nicht! ward der Gesandte ab-
Gefertigt, der mit einem finstern Blick
Den Rücken wendete, als wollt' er sagen:

nothing takes from his high respect; ebenso W E w. — 2174: W. — 2176: Northumberland und den tapfern (kriegerischen w) Siward W E w (Northumberland and warlike Siward). — 2177: machtgem A. — 2180: mörderische Dolche W E w (bloody knives). — Festen und Gastmählern W E, Gastmählern w (feasts and banquets). — 2181—82: einem rechtmäßigen Herrn dienen W E w (do faithful homage). — 2183—84: ehrenvolle Belohnungen empfangen W, ohne Niederträchtigkeit zur Ehre gelangen E, unerschlichne Ehrenbezeugungen erhalten w (receive free honours). — 2184—85: Darnach ... umsonst] fehlt W, Nach dem allem sehnen wir uns itzt umsonst E, Lauter Sachen, nach denen wir jetzt vergebens seufzen w (all which we pine for now). — 2186: erbittert W E, aufgebracht w (exasperate). — 2187: schleunige Kriegs-Zurüstungen (Kriegs-Anstalten E) macht W E, alle Anstalten zum Krieg machen will w (prepares for some attempt of war). — 2191: mit einem unbedingten Sir, ich nicht W E, mit einem kurz abgebrochnen, Herr ich nicht w (with an absolute: Sir not I). — 2194: und murmelt, als wollt er sagen W E, und brummte so was in sich selbst hinein, als wollte er sagen w (and hums as who should say; in w ist der ganze Satz von 2191—96 durch Mißverstand des englischen turns me his back ziemlich verunstaltet).

Digitized by Google

Ihr werdet euch die Stunde reuen laſſen,
Da ihr mit ſolcher Antwort mich entließt.

Roſſe.

Es ſey ihm eine Warnung, ſich ſoweit
Als möglich zu entfernen. Irgend ein
Wohlthätger Cherub fliege vor ihm her
Nach England, und entfalte ſein Geſuch
Noch eh er kommt, damit ein ſchneller Arm
Zu Rettung dieſes Landes ſich bewaffne,
Dem eine Teufelshand Verderben droht.

Lenox.

Wo geht ihr hin?

Roſſe.

Ich will nach Fife, ſein Weib
Zu tröſten, und vermag ichs, ſie zu ſchützen.
Lebt wohl!

(Gehen ab.)

Zweyter Auftritt.

(Eine große und finſtre Höhle. Ein Keſſel ſteht in der Mitte über dem Feuer.)

Hekate. Die drey Hexen.

Erſte Hexe.

Was iſt dir, hohe Meiſterin?

Zweyte und Dritte.

Was zürnet unſre Königin?

2195: W. — Stundte A (die Stunde W E, den Augenblick w, the time). — 2196: da ihr mich mit dieſer Antwort beladen zurückſchittet W, in der ihr mich mit dieſer Antwort zurückſchickt E, indem er mir dieſe Antwort aufgeladen hat w (that clogs me with this answer). — 2198: Warnung E w, Erinnerung W (caution). — 2199: Als immer möglich A. — 2200: Wohlthätiger G K — Q (Wohlthät'ger m ff). — heiliger Engel W, h. Cherub E, h. Seraph w (holy angel). — 2201: entfalte W, entdecke E, möge vortragen w (unfold). — Geſuch E, Anbringen W w (message). — 2204: dem eine verfluchte Hand Verderben droht W, das von einer verwünſchten Hand gedrückt wird E, das unter einer verdammten Hand ſeufzen muß w (suffering under a hand accurs'd). — teufeliſche Hand A. — 2205 u. 6: fehlt S. — 2208—10: My prayers with him. — 2212: in S die 5. Szene des 3. Aufzugs; der Schauplatz: die Heide. — 2215—51: in W als unüberſetzbar nur paraphraſirt. — 2216: In S redet nur Eine Hexe die Hekate an (Why, how

Digitized by Google

Hekate. 101

Und ſoll ichs nicht, da ihr vermeſſen
Und ſchamlos eurer Pflicht vergeſſen,
Und eigenmächtig, ungefragt,
Mit Macbeth ſolches Spiel gewagt,
Mit Räthſeln ihn und Zauberworten
Verſucht zu greuelvollen Morden?
Und mich die Göttin eurer Kraft
Die einzig alles Unheil ſchafft,
Mich rieft ihr nicht euch beyzuſtehn
Und eurer Kunſt Triumph zu ſehn?
Und überdieß, was ihr gethan,
Geſchah für einen ſchlechten Mann,
Der eitel, ſtolz, wies viele giebt,
Nur ſeinen Ruhm, nicht euren liebt!

Machts wieder gut, und den Betrug,
Den ihr begannt, vollendet klug!
Ich will unſichtbar um euch ſeyn
Und ſelber meine Macht euch leihn.
Denn eh es noch beginnt zu tagen,
Erſcheint er, das Geſchick zu fragen.
Drum ſchnell ans Werk mit rüſtgen Händen,
Ich will euch meine Geiſter ſenden,
Und ſolche Truggebilde weben
Und täuſchende Orakel geben,
Daß Macbeth, von dem Blendwerk voll, 102

now, Hecate? you look angerly), ebenſo in E: „Wie kömmt das, Hecate? Du ſiehſt ja ſo böſe aus," und die Reime beginnen erſt mit der Rede der Hecate; w vertheilt die Anrede unter die 3 Hexen und läßt auch ſie ſchon, wie Sch., zuſammenreimen: „Erſte Hexe. Warum, warum, ſo ärgerlich? Zwote H. Hekate ſprich! Dritte H. O ſprich! o ſprich!"

Zu 2220—33 vgl. den Anhang.

2222: unbefragt G K — Q (ungefragt m ff).— 2231: ſchlechten] eiteln A. — 2231: eitel, ſtolz] launiſch wild A. — 2241: ſenden. B. — 2244—51:

in E:

Daß er, von ihrem Blendwerk voll,
Verwirrt und tollkühn werden ſoll.

in w:

Dem Macbeth ganz das Hirn verdrehen,
Ihn zwingen jauchzend zum Teufel zu gehen. —

Digitized by Google

Verwirrt und tollkühn werden soll!
Dem Schicksal soll er trotzen kühn,
Dem Tode blind entgegen fliehn,
Nichts fürchten, sinnlos alles wagen,
Nach seinem eiteln Trugbild jagen.
Den Sterblichen, das wißt ihr lange,
Führt Sicherheit zum Untergange!

(Sie versinkt hinter dem Kessel.)

Dritter Auftritt.

(Die drey Hexen um den Kessel tanzend.)

Erste Hexe.

Um den Kessel schlingt den Reihn,
Werft die Eingeweid' hinein.

Geschick und Tod soll er verschmähn
Nichts fürchten, nie auf Klugheit sehn;
Der Menschen größte Feindinn ist
Die Sicherheit, wie ihr schon wißt.

Nur wenn er unüberwindbar sich schätzt,
Ueber Schicksal, Tod, alles hinaus sich setzt,
Und tollkühn alle Klugheit verletzt,
Dann bin ich erst Hekate, schein es nur jetzt. —
Wie ihr alle wißt, war Sorglosigkeit
Der Sterblichen Erbfeind zu jeder Zeit. —

(As, by the strength of their illusion, Shall draw him on to his confusion. He shall spurn fate, scorn death and fear His hopes 'bove wisdom, grace and fear: And you all know, security Is mortal's chiefest enemy. Dann kommen noch folgende Verse: Hark, I am call'd; my little spirit, see, Sits in a foggy cloud, and stays for me). — 2247: Dem Tode blind entgegen fliehn A M] fehlt A B G K — m; vgl. den entsprechenden englischen Text, sowie Meyer, Neue Beitr., 1860, S. 95 f. — 2253: in S die erste Szene des 4. Akts. — Vor 2255 in S noch folgende Verse: 1 Witch: Thrice the brinded cat hath mew'd (Dreymal hört ich die Katze schreyn E, Der scheckige Kater hat dreymal miaut w); 2 Witch; Thrice and once the hedge-pig whin'd (Dreymal und einmal das Stachelschwein E, Und viermal die wilde Mohr gesaut w); 3 Witch: Harper cries: 'Tis time, 'tis time (Harfner ruft [Der Meister schreyt w] 's ist Zeit, 's ist Zeit E w, Dreimal hat der Frosch gekäckert, Und der schwarze Bock gemeckert! Urian ruft, 's ist Zeit jetzunder b). — 2256: die Reihn A. — 2256–61:

E:

Um den Kessel schlingt die Reihn,
Werft die Eingeweid hinein!
Kröte du die [die du E] Nacht und Tag
Unterm kalten Steine lag,

w:

Rund um den Kessel rund herum!
Füllt ihn mit Zauber an und um!
Kröte! die dreyßig einen Tag
Nächt eben so viel verborgen lag,

Digitized by Google

Kröte du, die Nacht und Tag
Unterm kalten Steine lag,
Monatlanges Gift ſog ein,
In den Topf zuerſt hinein.

Alle Drey.

Rüſtig, rüſtig! Nimmer müde!
Feuer brenne! Keſſel ſiede!

Erſte Hexe. 103

Schlangen, die der Sumpf genährt,
Kocht und ziſcht auf unſerm Heerd.
Froſchzehn thun wir auch daran,
Fledermaushaar, Hundeszahn,
Otterzungen, Stacheligel,
Eiderpfoten, Eulenflügel,
Zaubers halber, werth der Müh,
Sied und koch wie Höllenbrüh.

Alle.

Rüſtig, rüſtig! Nimmer müde!
Feuer brenne! Keſſel ſiede!

Erſte Hexe.

Thut auch Drachenſchuppen dran,

Monatlanges Gift ſog ein,
In den Topf [Kopf E] zuerſt hinein!

Brennendes Gift aus kaltem Stein,
Schlafend ſelbſt noch gierig ſog ein,
Fort! — zuerſt in Keſſel hinein!

(Round about the cauldron go; In the poison'd entrails throw! — Toad, that under coldest stone Days and nights hast thirty-one Swelter'd venom sleeping got, Boil thou first i'the charmed pot! Wir können uns nicht verſagen, auch noch die Ueberſetzung in b beizufügen: Trippelt, trappelt tritt und trott Rund um unſern Zauberpott! Werft hinein den Hexenplunder! Erſt den Kellerlork, der tief Mondenlang im Winkel ſchlief, Und von Gift geſchwollen quappelt. Huſa! Wie er zuckt und zappelt!). — 2263 u. 64: Rüſtig, rüſtig! nimmer müde! Feuer, brenne, Keſſel, ſiede! E, Holterti, polterti, ruck! ruck! ruck! Feuerchen brenn! Keſſelchen ſchluck! w, Lodre, brodle, daß ſichs modle, Lodre Lohe, Keſſel brodle b, Double, double toil and trouble! Fire, burn, and, cauldron, bubble! — 2266–2273: ebenſo in E; Schlangenhaar und Schneckenblut, Eiderpfoten, Baſiliskenbrut, Sieden und kochen im Keſſel auch gut! Maulwurfsaugen mit Froſchzehn vermengt, Fledermäuswoll an der Sonne geſengt, Taubengall mit Hahnenеyern, Wolfsgeripp und Kröpfe von Geyern, Giebt ein Gemiſch, das Wunder thut; Höllſcher Ragout biſt du bald gut? w. — 2269: Hunderzahn A. — 2278–2283: ebenſo in E (einzelne Abweichungen ſind an den betreffenden Stellen notirt); Drachen-

Digitized by Google

Hexenmumien, Wolfeszahn,
Des gefräßgen Seehunds Schlund,
Schierlingswurz zur finstern Stund
Ausgegraben überall!
Judenleber, Ziegengall.
Eibenzweige, abgerissen
Bey des Mondes Finsternissen.
Türkennasen thut hinein,
Tartarlippen, Fingerlein
In Geburt erwürgter Knaben, 104
Abgelegt in einem Graben,
Mischt und rührt es, daß der Brey
Tüchtig, dick und schleimigt sey.
Werft auch, dann wirds fertig seyn,
Ein Gekröß vom Tiger drein.

Alle.

Rüstig, rüstig! Nimmer müde!
Feuer brenne! Kessel siede!

Erste Hexe.

Kühlts mit eines Säuglings Blut.
Dann ist der Zauber fest und gut!

schuppen und aus dem Salz Von gewässertem Stockfisch Magen und Hals, Hirn und Milchzähn und 'ne geschmeidige Flächs Aus der Mumie einer verbrannten Hex; Schierlings Zwiebeln im Neumond gegraben, Juden Leber gefressen von Raben, Finger von drey erdrosselten Knaben, Milch der Jungfern die gebohren sie haben, Hasenherzen und Ziegenfett, Querlt alles wohl um, biß daß es steht: Mischt Bipernhonig nach Rothdurfft hinein, Jetzt wird der Brey wohl fertig seyn. w; Teufelsdreck und Hexentalg; Skorpion und Otternbalg, Tollkraut; Eibenreis, so mitten in Walpurgisnacht geschnitten; eines Lästermauschels Hals; Türkenhirn und Taternschmalz; Armer Jungferkinder Finger, Heimlich abgewürgt im Zwinger, Kocht zu zähem Brei, bis man Ihn wie Faden haspeln kan! Würzt mit Distelstich und Nessel Endlich noch den Zauberkessel. b. — 2278: Drachensuppen E (scale of dragon). — 2279: Wolfes Zahn A. — 2284—89: Eibenzweig' die man vom Stamm, Bei des Monds Verfinstrung nahm; E. — 2287: Tartarlippen A. — 2291: Tüchtig dick E A. — schleimig E K — Q (schleimigt m ff) [schleimicht E, schleimig E]. — 2299: Gekrös E A O ff. — 2298—99: ebenso in E, und mit der Aenderung, daß statt 'mit eines' steht: 'noch ab mit', und statt 'Dann': 'So' in w. — Nach 2299 in S und demgemäß in E w die Erscheinung der Hekate, die in kurzen Worten (5 Zeilen) dem Geschehnen Beifall spricht und zur Vollendung des Zaubers auffordert, worauf V. 2301—4 als Gesang folgt.

Digitized by Google

Zweyte Hexe.

Geiſter, ſchwarz, weiß, blau und grau,
Wie ihr euch auch nennt.
Rührt um, rührt um, rührt um
Was ihr rühren könnt!

(Es erſcheinen zwerghafte Geiſter, welche in dem Keſſel rühren.)

Dritte Hexe.

Juckend ſagt mein Daumen mir:
Etwas Böſes naht ſich hier!
Nur herein! 105
Wers mag ſeyn!

Vierter Auftritt.

Macbeth. Die drey Hexen. (Nachher verſchiedene Erſcheinungen.)

Macbeth.

Nun, ihr geheimnißvollen ſchwarzen Hexen,
Was macht ihr da?

Die drey Hexen (zugleich.)

Ein namenloſes Werk.

Macbeth.

Bey eurer dunkeln Kunſt beſchwör ich euch.
Antwortet mir, durch welche Mittel ihr's
Auch mögt vollbringen! Müßtet ihr die Winde
Entfeſſeln, und mit Kirchen kämpfen laſſen.
Müßt' auch das ſchäumend aufgeregte Meer

2301—4: ebenſo in E; in w ganz anders. — 2307—10: ebenſo in E; Mich büzelts und küzelts in Daumen und Zehn; Den Weg daher muß nichts gutes gehn: Immer herbey, wer es auch ſey! — 2314: geheimnißreichen A W E w. — ſchwarzen, mitternächtlichen Unholden W w, ... Hexen E (black, and midnight hags). — 2317: Ein namenloſes Werk E, Ein Werk ohne Namen W w (A deed without a name). — 2319: Bey eurer dunkeln Kunſt] bey dem, den ihr verehrt W, bey eurer Kunſt E, bey dem Handwerk, zu dem ihr euch bekennt w (by that which you profess). — 2320: ihr's] ihr auch immer A. — 2321: Auch mögt vollbringen!] Dazu gelangen möget! A (durch was für Mittel ihr auch dazu gelangen möget W E, durch welche Mittel ihr es auch erfahren möget w, howe'er you come to know it). — 2323—25: müßten gleich die ſchäumenden Wellen im

Digitized by Google

Im allgemeinen Sturm die ganze Schiffahrt
Verſchlingen, müßte finſtrer Hagelregen
Die Aernte niederſchlagen, feſte Schlöſſer
Einſtürzen überm Haupte ihrer Hüter,
Palläſte, Pyramiden ihren Gipfel
Erſchüttert beugen bis zu ihrem Grunde!
Ja, müßte gleich der Weltbau drüber brechen, 106
Antwortet mir auf das, was ich euch frage.

Erſte Hexe.

Sprich!

Zweyte Hexe.

Frage!

Dritte Hexe.

Dir ſoll Antwort werden.

Erſte Hexe.

Sprich! Willſt du ſie aus unſerm Munde lieber,
Willſt du von unſern Meiſtern ſie vernehmen?

Macbeth.

Ruft ſie! Ich will ſie ſehn!

Die vier Hexen.

Groß oder klein,
Erſcheint! Erſcheint!

allgemeinen (in allgemeinem E) Sturm die ganze Schiffahrt verſchlingen W E müßten ſchäumende Wellen alle Schiffahrt zu Grund richten und verſchlingen w (though the yesty waves confound and swallow navigation up). — 2325—26: müßte ... niederſchlagen] fehlt W, muß gleich das Getraide verſengt und vom Regen danieder geſchlagen werden E, müßte alles Korn unreif geſchnitten und jeder Obſtbaum an der Wurzel abgehauen werden w (though bladed corn be lodg'd, and threes blown down). — 2328: Aernte B, Ernte K. — 2329: Erſchüttert bis zu ihrem Grund niederbeugen A (Palläſte und Pyramiden ihren Gipfel bis zu ihrem Grund niederbeugen W E, ... das unterſt zu oberſt kehren w; do slope their heads to their fondations). — 2330: die ganze Natur darüber zuſammenfallen W, die ganze Grundlage der Natur darüber zuſammenſtürzen E, die ganze Natur drüber aus ihren Angeln rücken w (the treasure of nature's germins tumble all together, even till destruction sicken). — 2331: W. — 2339: Mund A. — Nach 2342 in S und demzufolge W E w: Pour in sow's blood, that hath eaten Her nine farrow; grease, that's sweaten From the murderers gibbet, throw Into the flame. — 2344—47: Komm, wer du auch ſeyſt, und zeige dich und deine Schuldigkeit. W, Erſchein', o Geiſt, groß oder

Digitized by Google

Und zeige dich
Und deine Pflicht bescheidentlich.
(Donner. Ein bewaffnetes Haupt erhebt sich hinter dem Kessel.)

Macbeth.

Sag mir, du unbekannte Macht —

Erste Hexe. 107

Was du denkst, entgeht ihm nicht,
Höre schweigend, was er spricht!

Haupt.

Macbeth! Macbeth! Macbeth!
Fürchte Macduffs kriegrisch Haupt,
Zittre vor dem Than zu Fife,
Laßt mich! Mehr ist nicht erlaubt.

Macbeth.

Wer du auch seyst, hab Dank für diese Warnung,
Du zeigest meiner ungewissen Furcht
Das Ziel! Nur noch ein Wort:

Erste Hexe.

Er läßt sich nicht befehlen!
Hier ist ein andrer, mächtiger als jener!
(Donner. Erscheinung von einem blutigen Kinde.)

Kind.

Macbeth! Macbeth! Macbeth!

klein, In deiner ganzen Kraft erschein'! E, Komm herauf, herab, woher du willt; Laß sehn was du kannst; laß sehen dein Bild. w (Come high, or low, Thyself, and office, deftly, show). — 2352—53: Er weiß schon deine Gedanken; höre was er sagt, aber du rede nichts W, Was du denkst, das weis er schon; Hör', und sag ihm nichts davon E, Er kennt und weiß all deine Gedanken, Hör zu! halt deine Zung in Schranken w. — 2356: Hüte dich vor Macduff W w, meide Macduff sehr E (beware Macduff). — 2356: kriegerisch G K — Q (kriegrisch m ff). — 2357 u. 58: Hüte dich vor dem Than von Fife (Feif w) — Entlaßt mich — Genug W w, meide .. den Thane von Fife — Laßt mich! Nichts mehr! E (Beware the Thane of Fife! — Dissmiss me! — Enough!). — 2357: Than von Feif A w. — 2358: erlaubt. (Steigt hinunter.) v ff. (descends, steigt [sinkt w] wieder hinab W E w). — 2360: deine Warnung W, deine gute Warnung E w (thy good caution). — 2361 u. 62: Du hast meiner (ungewissen W E) Furcht eine (gewisse w) Richtung gegeben W E w (harp'd my fear aright). — 2364: W E, Dein Befehl nur in den Wind zerfließt w.

Digitized by Google

Macbeth.

Hätt' ich drey Ohren, du erfülltest sie.

Kind.

Sey keck und kühn, und dürste Blut,
Verlache deiner Feinde Wuth,
Denn keiner, den ein Weib gebahr, 108
Bringt Macbeth je Gefahr.

(Steigt hinunter.)

Macbeth.

So lebe Macduff, immerhin! Was brauch'
Ich dich zu fürchten — Aber nein! Ich will
Die Sicherheit verdoppeln, und ein Pfand
Vom Schicksal nehmen — Du sollst sterben, Macduff,
Daß ich die Furcht zur Lügnerin kann machen,
Und sorglos schlafen in des Sturmes Rachen.

(Ein gekröntes Kind mit einem Baumzweig.)

Was ists, das wie ein königlicher Sprößling
Sich dort erhebt, um seine Kinderstirn
Den goldnen Reif der Herrscherwürde tragend!

2370: drey paar w (three). — du erfülltest sie] ich wollte dir aufhorchen W, so hätt' ich dich gehört E, ich wollte dir mit allen zuhören w (I'd hear thee). — 2372—75: Sey blutig, kühn und entschlossen; verlache was ein Mensch gegen dich vermag: denn von niemand, der von einem Weibe geboren ward, soll Macbeth jemals Harm empfangen W, Sey kühn, blutdürstig, trotze der Gefahr! Dir schadet keiner, den ein Weib gebar E, Sey blutig, entschlossen und kühn! Lach aller Feinde, die gegen dich ziehn; Denn keiner, den ein Weib gebahr, Ist fähig dir zu krümmen ein Haar w (Be bloody, bold, and resolute! laugh to scorn the power of men, for non of woman born shall harm Macbeth). — 2378: So ... immerhin] So lebe, Macduff W w, So lebe nur immer, Macduff E (Then live, Macduff). — Macduff (ohne Interp.) A. — 2379: Aber nein, ich will E, Und doch will ich W w (but yet I'll). — 2380: die Sicherheit doppelt sicher machen W E, ... stellen w (make assurance double sure). — 2380 u. 81: ein Pfand vom Schicksal nehmen W E, vom Schicksal selbst einen Bürgen annehmen w (take a bond of fate). — 2382 u. 83: Damit ich der bleichsüchtigen Furcht sagen könne, sie lüge, und mitten im Donnerwetter schlafe W E w (that I may tell pale-hearted Fear, it lies, and sleep in spit of thunder). — 2385: Abkömmling eines Königs W E w (issue of a king). — 2386: kindische Stirn W E, kindischen Augbraunen w (baby brow). — 2387: goldnen ... Herrscherwürde] Cirkel der Majestät W, Ring und Spitze der Krone E, Diadem w (round and top of sovereignty).

Digitized by Google

Die drey Hexen.

Höre, aber rede nicht!
Schweigend merke, was er ſpricht.

Gekröntes Kind.

Sey ein Löwe, keinen ſcheue,
Wer auch murre, wer dir dräue!
Wer ſich gegen dich verbunden!
Macbeth bleibt unüberwunden,
Bis der Birnamwald auf ihn heran
Rückt zum Schloſſe Dunſinan!

(Steigt hinunter.) 109

Macbeth.

Dahin kommts niemals! Wer kann Bäume wie
Soldaten preſſen, daß ſie ihre tief
Verſchlungnen Wurzeln aus der Erd' entfeſſeln,
Und, die Bewegungsloſen, wandelnd nahn?
Glückſeelige Orakelſprüche! Wohl!
Aufruhr, dein Haupt erhebſt du nicht, bis ſich
Der Birnamwald erhebt von ſeiner Stelle,
Macbeth wird leben bis ans Ziel der Zeit,
Und keinem andern ſeinen Hauch bezahlen,

2389 u. 90: Horch (Höre zu E), aber rede nicht! W E, Hör was es ſagt, und ſchweig! w (Listen, but speak not). — 3392—97: in W Proſa; Sey löwenartig, keck und ungeſtört Von dem, der murret, knirſcht, und ſich empört! Macbeth wird nie beſiegt, bis daß Dunſinans Höh'n Und Birnams Wald ihm widerſtehn E, Dem ſtolzen, beherzten Löwen ſey gleich; Setz dich hinaus über alle Verſchwörung, Ueber Aufruhr und heimliche Gährung: — Beſiegt wird Macbeth eher nicht, Bis Birnams großer Wald aufbricht Auf Dunſinans Höhen gegen ihn ſicht w. — 2397: Schloſſe Dunſinan] D. Hügel W, D. Höhn E w (high Dunsinane hill). — 2400: kommts niemals] wirds niemals kommen A. — 2400—2403: Wer kann den Bäumen von Birnam befehlen, daß ſie ihre tiefen Wurzeln entfeſſeln? W, wer kann Bäume wie Soldaten werben und ihnen befehlen, ihre in die Erde gehefteten Wurzeln loszumachen? E, Wer kan den Wald fortrücken, wer dem Baum befehlen ſeine in die Erde gefeſſelte Wurzel fort zubewegen? w (who can impress the forest, bid the tree unfix his earth-bound root?). — 2403: Bewegungloſen K. — 2404: Angenehmes Orakel W, Glückliche Orakelſprüche E, Angenehme Prophezeyung w (sweet bodements). — 2405: Wenn die Empörung ihr Haupt nicht erheben ſoll W, Rebelliſche Macht, du wirſt dich nicht eher erheben E, Erwache ja nicht eher Empörung w (rebellious head, rise never). — 1407—9: ſo wird unſer Macbeth die Dauer der Natur ausleben W, und unſer zum Thron gelangte Macbeth wird ſo

Digitized by Google

Als dem gemeinen Loos der Sterblichkeit.
Und dennoch pocht mein Herz, nur eines noch
Zu wissen. Sagt mir, wenn sich eure Kunst
So weit erstreckt — Wird Banquos Saame je
In diesem Reich regieren?

Die drei Hexen.

Forsche nichts mehr!

Macbeth.

Ich will befriedigt seyn. Versagt mir das,
Und seyd verflucht auf ewig! Laßt michs wissen.
Was sinkt der Kessel! Welch Getöß ist das?

(Hoboen.)

Erste Hexe. 110

Erscheint!

Zweyte Hexe.

Erscheint!

Dritte Hexe.

Erscheint!

Alle drey.

Erscheint, und macht sein Herz nicht froh,
Wie Schatten kommt, und schwindet so.

(Acht Könige erscheinen nach einander, und gehen mit langsament Schritt an Macbeth vorbey. Banquo ist der letzte, und hat einen Spiegel in der Hand.)

lange leben, als die Natur es ihm bestimmt hat, und sein Leben keinem andern bezahlen als der Zeit, und dem gemeinen Schicksale der Sterblichkeit E, Dann soll unser nun über alles erhabene Macbeth die fernsten Grenzen des Alters erreichen und spät erst der Natur und der Sterblichkeit seinen letzten Athemzug zollen w (and our high-plac'd Macbeth shall live the lease of nature, pay his breath to time and mortal custom). — 2410: pocht W E w (throbs). — 2411–12: wenn eure Wissenschaft so weit reicht W E, wenn eure Kunst so viel sagen kann w (if your art can tell so much). — 2412: Saame] Nachkommenschaft W E w (issue). — 2415: E, Verlange nicht mehr zu wissen W w (Seek to know no more). — 2418: Laßt A G K-M] Laß A B (Laßt michs [mich w] wissen W E w, let me know). — 2419: singt B. — 2428–29: Erscheint vor ihm, und härmt sein Herz! Kommt wie Schatten, und verschwindet wieder W, Erscheint! voll Unruh sah er euch! Kommt und verschwindet, Schatten gleich! E, Erscheint seinen Augen, durchbohrt ihm das Herz! Verschwindet gleich Schatten; überlaßt ihn dem Schmerz! w (Show his eyes, and grieve his heart, Come like shadows, so depart). — 2430: Acht Könige, von Banquo geführt, erscheinen einer nach dem andern, und gehen langsam bey Macbeth vorbey; der letzte hält einen

Digitized by Google

Macbeth.
(indem die Erſcheinungen an ihm vorübergehen.)

Du gleichſt zu ſehr dem Geiſt des Banquo! Fort!
Hinab mit dir! Die Kron' auf deinem Haupt
Verwundet meine Augen! — Deine Miene,
Du zweyte goldumzogne Stirne, gleicht
Der erſten — Fort! Ein dritter völlig, wie
Der Vorige! — Verfluchte! Warum zeiget ihr mir das!
Ein Vierter — O erſtarret, meine Augen!
Was? Will das währen bis zum jüngſten Tag?
Noch einer — Was? Ein Siebenter! 111
Ich will nicht weiter hinſehn — Aber ſieh!
Da kommt der achte noch mit einem Spiegel,
Worinn er mir noch viele andre zeigt!
Was ſeh ich? Wie? Die Kronen, die Reichsäpfel
Verdoppeln ſich, die Scepter werden dreifach!
Abſcheuliches Geſicht! Ja nun iſts wahr!
Ich ſeh es, denn der blutge Banquo grinzt
Mich an, und zeigt auf ſie, wie auf die Seinen.
— Was? Iſt es nicht ſo?

Spiegel in der Hand W, Man ſieht eine Erſcheinung von acht Königen, Banquo iſt der letzte, mit einem Spiegel in der Hand E, Acht Könige erſcheinen und gehn einer nach dem andern vor Macbeth vorbey; Bänquo geht der letzte, hat einen Spiegel in der Hand w (Eight kings appear, and pass over the stage in order; the last with a glass in his hand; Banquo following). — 2435: Augäpfel W E w (eye-balls). — 2435—37: Deine ... erſten] Du gleichſt dem erſten W, Und deine Miene, du zweyte mit Gold umgebne Stirn, gleicht der erſten E (And thy hair, thou other gold-bound brow, is like the first). — 2438: Verfluchte] Ihr garſtigen Unholden W, Abſcheuliche Hexen E, Garſtige Unholden w (filthy hags). — 2439: zeigtet A. — das (ohne Interp.) B. — 2440: wird ſich dieſer (verdammte W) Zug bis an den jüngſten Tag erſtrecken W E, ſoll der Zug ſich biß ans Ende der Welt erſtrecken w (will the line stretch out to the crack of doom). — 2444: W E, ... weißt w (which shows me many more). — 2447: Abſcheuliches Geſichte W, .. Geſicht E, Schenßlicher Anblick w (horrible sight). — 2448: der wundenvolle Banquo lächelt auf mich W, ... lächelt mich an E, der mit Blut beſpritzte Bänquo lächelt höhniſch mich an w (the blood-bolter'd Banquo smiles upon me). — 2449: und deutet mit der Hand auf dieſe hier W, und zeigt auf ſie alle als auf die Seinigen E, und deutet auf ſie als ſeine Nachkommen w (and points at them for his).

Digitized by Google

Erſte Hexe.

Alles iſt ſo, doch warum
Steht der König ſtarr und ſtumm?
Seine Seele zu erfreuen,
Schweſtern, ſchlingt den Feenreihen!
Kommt! Von unſern ſchönſten Feſten
Gebt ihm einen Tanz zum Beſten!
Luft, du ſollſt bezaubert klingen,
Wenn wir unſre Kreiſe ſchlingen!
Daß der große König ſoll geſtehen,
Ehre ſey ihm hier geſchehen.

(Sie machen einen Tanz, und verſchwinden.)

Macbeth.

Wo ſind ſie? Weg! Verflucht auf ewig ſtehe
Die Unglücksſtunde im Kalender — Komm 112
Herein, du draußen!

Fünfter Auftritt.

Macbeth. Lenox.

Lenox.

Was befiehlt mein König?

Macbeth.

Sahſt du die Zauberſchweſtern?

2452—61: Ja, Sir, alles iſt ſo. Aber warum ſteht Macbeth ſo erſtaunt da? Kommt, Schweſtern, laßt uns, ſeine Geiſter aufzumuntern, ihm die beſte unſerer Luſtbarkeiten zeigen. Ich will die Luft bezaubern, Muſik zu unſerm grotesken Rundtanz zu machen, damit dieſer groſſe König ſagen könne, daß wir ihm Ehre angethan haben W, Alles iſt ſo; doch warum Steht nun Macbeth blaß und ſtumm? Schweſtern, ſeinen trüben Sinn Aufzuheitern, tanzt um ihn. Töne, Luft, auf mein Geheiß! Schlingt itzt den gewohnten Kreis; Macht, daß Macbeth ſagen kann, Daß wir Ehr ihm angethan. E, Ja, gnäd'ger Herr, zu Dero Befehl! Was ſtehn ſie ſo ſtaunend, was ſehn ſie ſo ſcheel? — Auf Schweſtern! muntert zur Freud ihn auf! Laßt aller Luſtbarkeit vollen Lauff! Muſik zaubr' ich aus den Lüfften euch her; Ihr tanzt den vorigen Reyhen umher; Biß Macbeth ſelbſt geſtehen muß, wir wüßten zu leben, verſtünden den Gruß w. — 2464—65: Let this pernicious hour stand aye accursed in the calendar). — 2465: verderbliche Stunde W w, unglücksvolle St. E. — 2465 u. 66: Komm herein, du drauſſen W E, Näher, wer da iſt w (Come in, without there).

Digitized by Google

Lenox.

Nein, mein König.

Macbeth.

Sie kamen nicht bey dir vorbey?

Lenox.

Nein, wirklich nicht.

Macbeth.

Verpeſtet ſey die Luft, auf der ſie reiten!
Verdammt ſey, wer den Lügnerinnen traut!
Ich hörte Pferdgalopp. Wer kam vorbey?

Lenox.

Zwey, oder drey, die euch die Nachricht bringen,
Daß Macduff ſich nach Engelland geflüchtet.

Macbeth. 113

Nach Engelland geflüchtet?

Lenox.

Ja, mein König!

Macbeth.

O Zeit, du greifſt in meinen furchtbarn Plan!
Der flüchtge Vorſatz iſt nicht einzuholen,
Es gehe denn die raſche That gleich mit.
Von nun an ſey der Erſtling meines Herzens
Auch gleich der Erſtling meiner Hand — Und jetzt,
Gleich jetzt das Wort durch That zu krönen, ſeys

— 2480: Verpeſtet (Vergiftet w) ſey die Luft, Durch die (auf der E, in der w) ſie reiten W w (fahren E, Infected be the air, whereon they ride). — 2481: alle, die ihnen trauen W E w (all those, that trust them). — 2482: Pferdegalopp] das Stampfen von Pferden im Galopp W, das Stampfen galoppirender Pferde E, Pferde galopiren w (galloping of horse). — 2491: Du entziehſt meinem furchtbaren Vorſatz ſein Opfer W, Du verhinderſt meinen furchtb. Vorſ. E, Du kommſt meinem angedrohten Vorhaben zuvor w (thou anticipat'st my dread exploits). — 2492—98: Die Ausführung ſollt' allemal an den Ferſen der Entſchlieſſung gehen W, der flüchtige Vorſatz läßt ſich nicht anders einhohlen, als wenn die That zugleich mit ihm geht E, Auch der ſchnellſte Entſchluß wird nie ausgeführt, es folg ihm dann die That auf der Ferſe w (The flighty purpose never is o'ertook, unless the deed go with it). — 2496: Das Wort durch That] den Vorſatz durch die That A '(meine Gedanken mit Handlungen W w, ... Thaten E, my thoughts with acts).

Digitized by Google

Gedacht, gethan. Ich überfalle Macduffs Schloß,
Erobre Fife im Sturme — Mutter, Kinder, alle
Verlorne Seelen seines Unglücksstamms
Erwürgt mein Schwerdt, das ist kein eitles Prahlen!
Eh der Entschluß noch kalt ist, seys gethan!
Doch keine Geister mehr!
Wo sind die Männer? Führe mich zu ihnen.

(Gehen ab.)

Sechster Auftritt. 114

(Die Scene ist in einem Garten.)

Malcolm und **Macduff**.

Malcolm.

Komm! Laß uns irgend einen öden Schatten
Aufsuchen, unsern Kummer auszuweinen.

Macduff.

Laß uns vielmehr das Todesschwerdt fest halten,
Und über unserm hingestürzten Rechte
Als wackre Männer kämpfend stehn!
Mit jedem neuen Morgen heulen neu
Verlaßne Witwen, heulen neue Waisen,

2498: Sturme, Mutter A. — 2499: alle die unglücklichen Seelen, die zu seinem Stamme gehören W E, alles was das Unglück hat ihm anzugehören w (all unfortunate souls, that trace his line). — 2500: erwürgt] ich will ... der Schneide (Schärfe E) des Schwerts Preiß geben W E, ... über die Klinge springen lassen w (give to the edge o'the sword). — Schwerdt — Das A. eitles Prahlen] Pralerey eines (Großsprecherey von einem w) Narren W E w, boasting like a fool. — Zwischen 2500 u. 2501 hat A noch folgenden Vers: „Mit ihrem Blute sollen sies bezahlen!“ (nicht in S oder W E w). — 2501: erkaltet ist W E, erkalten kann w (before .. cool). — 2502: Geister] Gesichter W, Gesichte E, Erscheinungen w (sights). — 2503: in S die 3. Scene (die 2., die Ermordung der Lady Macduff und ihres Sohnes darstellend, hat Sch. nicht übersetzt). — 2509: öden W E, einsamen w (desolate). — 2510: unserm G. — 2512: Todesschwerdt A. — fest halten W E, Einhalt thun w (hold fast). — 2513: Recht A. — 2514: wakre W E, braven w (good). — unser zu Boden gestürztes Leben schirmen W, ... Erbrecht vertheidigen E, von unserm mit Gewalt uns entrißnen Erbrecht wieder Besitz nehmen w (bestride our down-fall'n birthdom). — 2515: neu] neu-A. — 2516: heulen] weinen A (schreyen W w, weinen E, cry).

Digitized by Google

Schlägt neuer Jammer an den Himmel an,
Der klagend wiedertönt, und bange Stimmen
Des Schmerzens von ſich giebt, als ob er ſelbſt
Mit Schottland litte.

Malcolm.

Was ich glaube, will ich
Beweinen. Was ich weiß, das will ich glauben,
Und was ich ändern kann, das will ich thun,
Wenn ich die Zeit zum Freunde haben werde.
Es mag ſich ſo verhalten, wie du ſprichſt.
— Dieß Ungeheuer, deſſen bloßer Nahme 115
Die Zungen lähmt, hieß einſt ein Biedermann,
Du liebteſt ihn, und noch hat er dich nicht
Beleidigt — Ich bin jung — doch könnteſt du
Durch mich dir ein Verdienſt um ihn erwerben,
Und weißlich giebt man ein unſchuldig Lamm
Dem Meſſer hin, um einen zürnenden
Gott zu verſöhnen.

2517: ſchlagen neue Klagen an den Himmel an W, ... dem Himmel ins Angeſicht E, ſteigen .. gen Himmel auf w (new sorrows strike heaven on the face). — 2518—20: der wie aus Mitleid abgebrochne Töne des Schmerzens wiederhallt W, daß er wiedertönt, als ob er mit Schottland litte, und gleichſam Sylben des Schmerzens ächzte E, daß ſein Gewölbe nachhallt, als litte er mit Schottland und wollte vor Schmerzen laut drüber aufſchreyen w (that it resounds, as if it felt with Scotland, and yell'd out, like syllable of dolour). — 2525: ſobald ich die Zeit zum Freund habe W, wenn die Gelegenheit mir günſtig iſt E, wenn ich die Zeit günſtig dazu finde w (as I shall find the time to friend). — 2526: mag ſich vielleicht ſo verhalten W, mag vielleicht wohl ſo ſeyn E, kann ſo ſeyn vielleicht w (it may be so). — ſprachſt A (ſagtet W E w, what you have spoke). — 2527: Tyrann W E w (tyrant). — deſſen bloſſer Name (Namen E) unſre Zungen lähmt W, ... wund macht E, deſſen Nahmen kein ehrlicher Mann ausſprechen kann ohne ſich die Zunge zu verbrennen w (whose sole name blisters our tongues). — 2528: Zunge A. — Biedermann. A. — wurde nicht [einſt E] für ehrlich gehalten W E, war einſt für rechtſchaffen gehalten w (was once thought honest). — 2532—33: Und weiſe iſts, ein ſchuldlos armes Lamm | Dem Meſſer hinzugeben, einen zürnenden A (es iſt Klugheit, ein ſchwaches, armes [armes, zwehrloſes w], unſchuldiges Lamm aufzuopfern [zu opfern w], um einen erzürnten Gott [eine erzürnte Gottheit w] zu beſänftigen W E w, wisdom to offer up a weak, poor, innocent lamb, to appease an angry god). — 2532: weislich B K ff.

Digitized by Google

Macduff.

Ich bin kein Verräther.

Malcolm.

Doch Macbeth iſts — Und das Gebot des Herrſchers
Kann auch den beſten in Verſuchung führen!
Vergieb mir, Macduff, meinen Zweifelſinn.
Du bleibſt derſelbe, der du biſt! Mein Denken
Macht dich zu keinem andern! Engel glänzen
Noch immer, ob die glänzendſten auch fielen.
Wenn alle böſen Dinge die Geſtalt
Des Guten borgten, dennoch muß das Gute
Stets dieſe nehmliche Geſtalt behalten.

Macduff.

Ich habe meine Hoffnungen verlohren.

Malcolm. 116

Da eben fand ich meine Zweifel — Wie?
Du hätteſt deine Gattin, deine Kinder,
Die heilig theuern Pfänder der Natur,
So ſchnell im Stich gelaſſen ohne Abſchied?
Vergieb mir! Meine Vorſicht ſoll dich nicht

2538 u. 39: Macht und Würden können einen tugendhaften Charakter verfälſchen W der Auftrag eines Königs kann eine gute und tugendhafte Denkungsart wankend machen E, Befehle von höherer Hand können auch die beſte tugendhafteſte Natur umſtemplen w (A good and virtuous nature may recoil in an imperial charge). — 2540: Macduff! A. — meinen Zweifelſinn.] fehlt A (ebenſo nicht in S oder W E w). — 2541: Meine Gedanken W E w (my thoughts). — 2412: keinen A. — glänzen W E w (are bright). — 2544: alle böſen Dinge W E, alles Böſe w (all things foul). — die Geſtalt des Guten annähmen (annähme w) W E w (would wear the brows of grace). — 2546: immer dieſe Geſtalt behalten W E, immer ebenſo ausſehen w (still look so). — nämliche K. — 2549: Vielleicht eben da, wo ich meine Zweifel fand W E, . . . meinen Verdacht gefunden habe w (Perchance, even there, where I did find my doubts). — 2551: theuren G K — Q (theuern m ff). — Pfänder] Bande A (dieſe koſtbaren Pfänder der Liebe W, dieſe koſtbaren Bande, dieſe ſtarken Feſſeln der Liebe E, die Euch mit ſtarken Banden der Liebe hätten zurückhalten ſollen w, those precious motives, those strong knots of love). — 2552: So ſchnell] in ſo gefährlichen Umſtänden W, in ſolcher Eile E, in dieſen ungeſtümmen Zeitläuften w (in that rawness). — 2553—55: Vergieb . . . Mann,] Ich bitte dich! Vergieb mir! Meine Vorſicht | Soll dich nicht kränken — Meine Sicherheit | Soll ſie nur ſeyn! — Du kannſt ein edler Mann ſeyn, A (Ich bitte euch, treibet mich nicht weiter; meine Beſorgniſſe ſollen euch nicht beleidigen, ſondern

Digitized by Google

Beleidigen, nur ſicher ſtellen ſoll
Sie mich — Du bleibſt ein ehrenwerther Mann,
Mag ich auch von dir denken, was ich will.

Macduff.

So blute, blute, armes Vaterland!
Du, kecke Tyranney, begründe feſt
Und feſter deinen angemaaßten Thron,
Dich wagt Gerechtigkeit nicht zu erſchüttern!
Du Prinz, gehab dich wohl! — Um alles Land,
Das der Tyrann in ſeinen Klauen hält,
Und um den reichen Oſt dazu, möcht ich
Der Schändliche nicht ſeyn, für welchen du
Mich anſiehſt.

Malcolm.

Zürne nicht. Mein Zweifel iſt
Nicht eben Mißtraun. Unſer Vaterland
Erliegt, ich denk' es, dem Tyrannenjoch,

nur meine Sicherheit ſeyn: ihr könnt ein ſehr rechtſchaffner Mann ſeyn W, Ich bitte dich, laß meine Beſorgniß dich nicht beleidigen; nicht das, bloß meine Sicherheit iſt ihr Zweck. Du kannſt immer ein ſehr ꝛc. E, Ich bitt Euch, nemmt was ich hier ſage nicht ſo, als ſagt ichs Euch zu beleidigen; es geſchieht nur meiner eignen Sicherheit wegen. Ihr bleibt immer der rechtſchaffene Mann w, I pray you, let not my jealousies be your dishonours, but mine own safeties! — You may be rightly just). — 2559 u. 60: und du, eingethronte Tyranney, ſeze dich feſte, deine Redlichkeit darf dich nicht erſchüttern W w, Mächtige Tyranney, ſetze dich recht feſt; deine Redlichkeit wagt es nicht, dir Einhalt zu thun E (Great tyranny, lay thou thy basis sure! for goodness dares not check thee). — Zwiſchen 2561 u. 62 hat A noch folgende Verszeile: „— Ertrage du! Sein Titel iſt beſtätigt!“ (Dulde du deine Kränkungen, ſein Titel iſt beſtätiget W, ... iſt geborgen w, Dulde deine Kränkungen — Die Anſprüche dieſes Prinzen hier ſchreckt die Furcht zurück E, Wear thou thy wrongs! thy title is affeer'd). — 2562: Gehabe dich wohl, Lord W, lebe wohl, mein Prinz E, leben Sie wohl Prinz w (fare thy well, lord). — alles Land] aller Raum W E, all die Länder w (the whole space). — 2563: der Tyrann in ſeinen Klauen hält W E w (that's in the tyrant's grasp). — 2564: und den reichen Oſt dazu W, nicht um den .. noch obendrein w, und um den Gewinn des reichſten Oſten dazu E (and the rich East to boot). — 2565: Elende W, Niederträchtige E w (villain). — 2568: mein Zweifel] was ich ſage W E w (I speak not as in absolute fear of you). — 2570: ſinkt unters Joch W w, erliegt unter ſeinem Joche E (sinks beneath the yoke). — Tyrannenjoch, A B G K fj] Tyrannenjoch (ohne Interp.) A.

Digitized by Google

Es weint, es blutet, jeder neue Tag, 117
Ich will es glauben, schlägt ihm neue Wunden.
Auch zweifl' ich nicht, es würden Hände gnug
Sich für mein Recht erheben, zeigt' ich mich!
Und hier gleich bietet Englands Edelmuth
Mir deren viele tausend an! — Jedoch, gesetzt,
Ich träte siegend auf des Wüthrichs Haupt,
Ich trügs auf meinem Schwerdt — das arme Schottland
Wird dann nur desto schlimmer sich befinden.
Und unter dem, der nach ihm kommen wird,
Der Leiden mehr und härtere erdulden.

Macduff.

Wer wäre das?

Malcolm.

Mich selber mein' ich — Mich,
Dem aller Laster mannichfache Keime
So eingepfropft sind, daß, wenn die Gewalt
Sie nun entfaltet, dieser schwarze Macbeth
Schneeweiß da stehen, und der Wütherich

2571—72: und jeder neue Tag ist eine neue Wunde zu seinem vorigen W, und mit jedem neuen Tage kömmt eine neue Wunde zu seinen vorigen hinzu E, und jeder Tag schlägt ihm eine neue Wunde w (and each new day a gash is added to her wounds). — 2574: zeigt ich mich] Zusatz von Sch. — 2575: Edelmuth] mitleidige Freundschaft W, Freundschaft E, das freundschaftliche England w (gracious England). — 2576: etliche (verschiedene w) Tausende W w, tausend wackre Leute E (goodly thousand). — 2576—77: Aber, gesetzt auch, ich träte endlich W E, Was kommt aber am Ende dabey heraus; wenn ich auch w (But, for all this, when I shall tread). — 2579: wird ... nichts dabey gewinnen; es wird nur noch mehr Gebrechen haben als zuvor W, noch mehr Gebrechen haben, als vorhin E, würde ... nur noch mehrere Laster kennen lernen w (shall have more vices, than it had before). — 2580: dem (nicht gesperrt) A. — 2585: Mich ... Mich (nicht gesperrt) G K — Q (mich ... mich m ff). — 2586 u. 87: in welchen alle besondre Laster so (alle Arten von Lastern dergestalt E) eingepfropft sind W, in dem eine solche Menge von Lastern jetzt noch in Knospen versteckt liegt w (in whom I know all the particulars of vice so grafted). — 2587: eingepropft G K (eingepfropft B ff). — 2587—88: wenn ... entfaltet] wenn sie sich aufthun und ausbreiten werden W, wenn sie ausbrechen E, sollte diese erst sich öffnen w (when they shall be open'd). — 2589: schneeweiß W w, weiß wie Schnee w (as pure as snow). — dastehen A K M (erscheinen W E w, will seem). — 2589—91: und der arme Staat ihn, mit meiner grenzenlosen Bosheit (unbegränzten Bösartigkeit E) verglichen,

Digitized by Google

Mit mir verglichen, als ein mildes Lamm
Erſcheinen wird!

Macduff. 118

Aus allen Höllenſchlünden ſteigt
Kein teufliſcherer Teufel auf als Macbeth.

Malcolm.

Er iſt blutgierig, grauſam, ich geſteh's,
Wollüſtig, geizig, falſch, veränderlich,
Betrügeriſch, ihn ſchändet jedes Laſter,
Das einen Nahmen hat! — Doch meine Wolluſt
Kennt keinen Zügel, keine Sättigung.
Nicht Unſchuld, nicht der klöſterliche Schleier,
Nichts heiliges iſt meiner wilden Gier,

für ein mildes Lamm anſehen wird W E, ... ihn als ein Lamm bedauern müſte, in Vergleichung mit meinen grenzenloſen Uebelthaten w (and the poor state esteem him as a lamb, being compar'd with my confineless harms). — 2593—94: Aus allen Legionen | des Höllenſchlundes kommt kein teufliſcherer Teufel | Hervor als Mäcbeth A (Aus allen Legionen des flammenden Abgrunds [der ſchrecklichen Hölle E] kann kein verruchterer Teufel als Macbeth hervor kommen W E, ... der gräßlichen Hölle ſelbſt kann kein verruchterer Teufel hervortreten, keiner im Böſesthun mit Macbeth es aufnehmen w, Not in the legions of horrid hell can come a devil more damn'd in evils, to top Macbeth. — 2596: Ich geſtehe es (geb es zu w), er iſt W E w (I grant him). — 2597: blutgierig, grauſam] blutgierig W E w (bloody). — 2597: Wollüſtig] ſchwelgeriſch W E w (luxurious). — veränderlich, betrügeriſch] tückiſch (Betrugsvoll w), launiſch (auffahrend E w), boshaft W E w (deceitful, sudden, malicious). — 2598—99: und ſtinkt nach jeder Sünde, die einen Namen hat W, ... wie ſie auch heiſſen mag w, und hat von jeder Sünde, die nur einen Namen hat, etwas an ſich E (smacking of every sin, that has a name). — 2599: meine (nicht geſperrt) G K M. — Wolluſt] Ueppigkeit A. — 2599—2663: Aber in meiner Ruchloſigkeit iſt kein Boden, nein, keiner; eure Weiber, eure Töchter, eure Mütter und eure noch unzeitigen Mädchen reichten nicht zu, die Ciſterne meiner Luſt aufzufüllen; und es ſind keine Schranken, keine Hinderniſſe zu erſinnen (erdenken E), die meine unbändige Begierde nicht überſpringen würde W, Aber meine Liebe zur Wolluſt iſt durchaus ohne Gränzen; eure Weiber, eure Töchter, eure Matronen und jungen Mädchen reichten nicht hin, den tiefen Pfuhl meiner Wolluſt auszufüllen, und es ſind ꝛc. E, Aber in meiner Ausſchweifungsſucht iſt gar kein Boden, keiner! Eure Weiber und Eure Töchter, nicht eine würde vor mir ſicher ſeyn, und nichts würde meine unbändige Begierde im Zaum halten können w (but there's no bottom, none, in my voluptuousness, your wives, your daughters, your matrons and your maids, could not fill up the cistern of my lust, and my desire all continent impediments would o'erbear, that did oppose my will). — 2602: Gier] Luſt A.

Digitized by Google

Die trotzig alle Schranken überspringt.
Nein, besser Macbeth herrschet, denn ein solcher!

Macduff.

Unmäßigkeit ist wohl auch Tyranney,
Hat manchen Thron frühzeitig leer gemacht,
Und viele Könige zum Fall geführt.
Doch fürchte darum nicht, nach dem zu greifen,
Was dein gehört, — Ein weites Feld eröffnet
Die höchste Würde deiner Lüsternheit.
Du kannst erhabne Herrscherpflichten üben,
Ein Gott seyn vor der Welt, wenn dein Pallast
Um deine Menschlichkeiten weiß.

Malcolm. 119

Und dann
Keimt unter meiner andern Laster Zahl
Auch solch ein Geiz und eine Habsucht auf,
Daß, wär ich unumschränkter Herr, ich würgte
Um ihrer Länder willen, meine Edeln,

2606: Grenzenlose Ueppigkeit ist eine Art von Tyranney W, ... ist im Grunde T. E, ... ist im Grund wahre T. w (Boundless intemperance in nature is a tyranny). — 2607: hat schon manchen (sonst glücklichen w) Thron vor der Zeit leer gemacht W E w (it hath been the untimely emptying of the happy throne). — 2609: zu übernehmen W w, das anzunehmen E (to take upon you). — 2610: 'Dein gehört' ist ein Suevismus; was euer ist W, was dir gehört E, was Ihnen von Rechtswegen angehört w (what is yours). — gehört. — K. — 2610—11: ihr könnt euern (Du kannst deinen E) Ergötzungen ein weites Ziel stecken, ohne sie dem allgemeinen Auge auszusetzen W, ... und doch kaltblütig scheinen E, Sie werden ein weites Feld finden, worin Sie Ihre Liebe zu dergleichen Ergötzlichkeiten können umherspazieren lassen, ohne einmal Aufsehns zu machen w (You may convey your pleasures in a spacious plenty, and yet seem cold, the time you may so hoodwink). — 2612—14: We have willing dames (willige Damen W w, willige Frauenzimmer E) enough; there cannot be that vulture in you, to devour so many, as will to greatness dedicate themselves, finding it so inclin'd). — 2616: Ueber das W w, Und außerdem E (with this). — 2617: wächst W, wächst auf w, keimt auf E, (grows). — Laster] unordentlichen (bösen w) Neigungen W E w (most ill compos'd affection). — 2618: Geiz und eine Habsucht] unersättlicher Geiz W E w (stanchless avarice). — 2619: würgte] würde aus dem Weg räumen W E, ... räumen lassen w (cut off). — 2620: Länder] Güter W E, Ländereyen w (lands). 2621: tödtete] würden mich reizen W w, ich würde begehren E (I should desire). — Gold] kostbaren Mobilien W, Edelsteine E, Juwelen w (jewels).

Digitized by Google

Den tödtete sein Haus, und den sein Gold,
Und kein Besitzthum machte je mich satt.
Mein Reichthum selbst wär eine Würze nur,
Des Habens Hunger heftiger zu stacheln,
Und Streit erregt' ich allen Redlichen,
Um mir das ihre sträflich zuzueignen.

Macduff.

Dieß Laster gräbt sich tiefer ein, und schlägt
Verderblichere Wurzeln, als die leicht
Entflammte Lust, die schnell sich wieder kühlt.
Geiz war das Schwerdt, das unsre Könige
Erschlagen, dennoch fürchte du dich nicht!
Schottland ist reich genug für deine wildesten
Begierden! Das ist alles zu ertragen,
Wenn es durch andre edle Tugenden
Vergütet wird.

Malcolm.

Doch die besitz ich nicht.

2622–24: der Anwachs meines Eigenthums würde nur wie eine Brühe seyn, die mich immer hungriger machte W, und doch würde dieser Anwachs meines Reichthums nur wie eine Brühe seyn, die meinen Hunger noch mehr reizte E, und jeder neue Zuwachs würde gleich einer schmackhaften Brühe meinen Appetit nur vergrößern w (and my more-having would be as a sauce, to make me hunger more). — 2625: ungerechte Händel W E w (quarrels unjust). — 2626: um ihre Reichthümer zu haben W, und sie ihres Reichthums wegen unglücklich machen E, und aus Liebe zu Reichthümern sie alle zu Grund richten w (destroying them for wealth). — 2628: schlägt tiefer ein W, steckt tiefer E, steckt tiefer im Boden w (sticks deeper). — 2629–30: als die Wollust, die mit dem Sommer des Lebens ihre Hitze verliehrt W, als die gleich dem Sommer heiße Wohllust E, als jene Begierde, die wie Sommerfrüchten so bald verblüht als aufkeimt w (than summer-seeding lust). — 2631: das unsre A B K ff] daß unsre A G. — 2632: Erschlagen! Dennoch A. — 2633: Schottland hat Ueberfluß, eure Habsucht mit demjenigen anzufüllen, was euer rechtmäßiges Eigenthum seyn wird W, . . hat Reichthümer genug, um deine Habsucht mit demjenigen zu füllen, was sie nur braucht E, . . hat alles in Ueberfluß, und kann alle Ihre Wünsche mit Ihrem eignen Gute befriedigen w (Scotland hath foysons to fill up your will, of your mere own). — 2635 u. 36: wenn es durch andre Tugenden vergütet wird W, wenn man sie gegen deine Tugenden abwiegt E, Gegen andre gute Eigenschafften abgewogen w (with other graces weigh'd).

Digitized by Google

Von allen jenen königlichen Trieben 120
Gerechtigkeit, Wahrheit, Enthaltſamkeit,
Geduld und Demuth, Güte, Frömmigkeit,
Herzhaftigkeit und Großmuth iſt kein Funke
In mir — Dagegen überfließt mein Herz
Von allen Laſtern, die zuſammen ſtreiten.
Ja, ſtünds in meiner Macht, ich ſchüttete
Die ſüße Milch der Eintracht in die Hölle,
Und allen Frieden bannt' ich aus der Welt.

Macduff.

O Schottland! Schottland!

Malcolm.

Iſt ein ſolcher fähig
Zu herrſchen? Sprich! Ich bin ſo, wie ich ſagte.

Macduff.

Zu herrſchen! Nein, nicht würdig, daß er lebe.
— O armes Vaterland, mit blutgem Scepter
Von einem Räuber unterdrückt, wann wirſt
Du deine heitern Tage wieder ſehn,

2639: königlichen Tugenden W E, guten Eigenſchaften, die ein König haben ſollte w (the king-becoming graces). — 2641: Geduld A. — 2642—43: iſt nicht ein Funke (davon iſt kein Funken E) in mir W E, an alle dem hab ich gar keinen Gefallen w (I have no relish of them). — 2643—45: alle meine Neigungen, alle Triebfedern meines Willens ſind eben [ſo] viele Laſter, und ich übe jede auf alle möglichen Arten aus W, dagegen hab' ich alle möglichen beſondern Arten von jedem Laſter in Ueberfluß an mir, und übe ſie auf vielerley Art aus E, im Gegentheil breitet ſich jedes meiner Laſter in verſchiedene Aeſte aus, ſich eben ſo viele neue Wege zu bahnen w (but abound in the division of each several crime, acting it many ways). — 2645: Ja, hätt ich das Vermögen dazu W, Ja, ſtänd es nur bey mir E, Ja! hätt ich die Macht dazu w (Nay, had I power). — 2646: die ſüſſe Milch der Eintracht W E w (the sweet milk of concord). — 2647: den allgemeinen Frieden aufſtören (ſtören E), und die ganze Erde zu einem Schauplaz der Verwüſtung machen W, ... und alle Einigkeit von der Erde verbannen E, den allgemeinen Frieden aufrühriſch machen, und ... vertilgen w (uproar the universal peace, confound all unity on earth). — 2655: armes] mein unglücklich A. — 2656: Räuber] unrechtmäßigen Herrſcher W, ... Tyrannen E w (untitled tyrant). — wirſt] wirſt du, A. — 2657: Du deine] Wann deine A. — heitern] glücklichen W E, glücklichere w (wholesome). — ſehen A.

Digitized by Google

Da der gerechte Erbe deines Throns
Sich selbst das Urtheil der Verwerfung spricht,
Und lästert seines Lebens reinen Quell.
— Dein Vater war der beste, heiligste
Der Könige — Und sie, die dich gebahr, 121
Weit öfter auf den Knieen, als im Glanz,
Sie starb an jedem Tage, den sie lebte.
Gehab dich wohl, Prinz! Eben diese Laster,
Die du dir beylegst, haben mich aus Schottland
Verbannt — O Herz! Hier endet deine Hoffnung!

Malcolm.

Macduff! Dieß edle Ungestüm, das Kind
Der Wahrheit, hat den Argwohn ausgelöscht
Aus meiner Seele, und versöhnt mein Herz
Mit deiner Ehr und Biederherzigkeit!
Schon oft hat dieser teufelische Macbeth
Auf solchem Wege Netze mir gestellt,
Und nur bescheidene Bedenklichkeit
Verwahrte mich vor übereiltem Glauben.

2658: gerechte] rechtmäßigste E, rechtmäßige E. — 2659: den Bann der Ausschließung über sich selbst ausspricht, und seinen geheiligten Ursprung lästert W E, durch sein eignes Geständniß sich davon ausschließt und seinen Ursprung lästert w (by his own interdiction stands accurs'd, and does blaspheme his breed). — 2661: — Dein ... heiligste] Dein königlicher Vater war der beste A (Dein königlicher Vater W E w, thy royal father). — 2662: Der] Der heiligste der A. — 2663: im Glanz] auf ihren (auf den E) Füssen W E w, on her feet. — 2664: starb jeden Tag, den sie lebte W w, starb an jedem Tag ihres Lebens E (died every day, she liv'd). — 2669: Ungestüm] Leidenschaft W w, Hitze E (passion). — 2670: Wahrheit] Redlichkeit W, Rechtschaffenheit E w (integrity). — Argwohn] schwarze Zweifel W E w, black scruples. — ausgelöscht] gewischt W, hinweg genommen E, weggewischt w, wip'd. — mein Herz] meine Gedanken W E w (my thoughts). — Biederherzigkeit] Aufrichtigkeit W E w, good truth. — 2674: durch manche die sich als meine Freunde verstellen (stellen E w) mußten, mich in seine Gewalt zu bekommen gesucht (getrachtet w) W E w, by many of these trains hath sought to win me into his power. — 2675: mißtrauische (bescheidne E) Klugheit W E w, modest wisdom. — 2676: war meine Sicherheit W, hielt mich noch immer von allzu leichtgläubiger Uebereilung zurück E, mußte meiner allzuleichtglaubigen Hastigkeit das Gegengewicht halten w (plucks me from over-credulous haste).

Digitized by Google

Doch, Gott ſey Zeuge zwiſchen mir und dir!
Von nun an geb ich mich in deine Hand,
Und widerrufe, was ich fälſchlich ſprach.
Abſchwör' ich die Beſchuldigungen alle,
Die ich verſtellter Weiſe auf mich ſelbſt
Gehäuft, mein Herz weiß nichts von jenen Laſtern.
Rein hab' ich meine Unſchuld mir bewahrt,
Nie maßt' ich fremdes Gut mir an, ja kaum
Ließ ich des eignen Gutes mir gelüſten. 122
Nie ſchwur ich falſch, nicht theurer iſt das Leben
Mir, als die Wahrheit; meine erſte Lüge
War, was ich jetzo gegen mich geſprochen.
Was ich in That und Wahrheit bin, iſt dein
Und meinem armen Land! — Noch eh du kamſt,
Iſt ſchon der alte Seiward, wohlgerüſtet,
Mit einem Heer nach Schottland aufgebrochen.
Wir folgen ihm ſogleich, und möge nun
Der Sieg an die Gerechtigkeit ſich heften!
— Warum ſo ſtille!

2677: ſey Zeuge zwiſchen W E w (deal between). — 2678: überlaß ich mich deiner Führung W E w (I put myself to thy direction). — 2679: fehlt W, und widerrufe das, was ich wider mich ſelbſt geredet habe E, widerrufe alles, was ich vorhin zu meinem Nachtheil ſagte w (and unspeak mine own detraction). — 2680: Ab ſchwör' K M. — 2682: mein Herz ... Laſtern] daß alle dieſe Laſter und Schanden ... ferne von mir ſind W, und die meiner Natur ganz fremd ſind E, gar nicht in meinem Karakter ſind w (strangers to my nature). — 2683: Ich habe noch kein Weib erkannt W E, Noch kennt mich kein Weibsbild w (I am yet unknown to woman). — 2684: Nie maßt .. an] in S und demgemäß in W E w: never was forsworn. — 2686: ſchwor ich falſch] meine Treue (mein Wort W w) gebrochen E w (broke my faith); in S und W E w noch: would not betray the devil to his fellow. — 2689: iſt dein] ſteht dir zu Dienſten W w, .. zu Befehl E (is thine, and my poor country's, to command). — 2691: iſt aufgebrochen W, iſt gegangen E, ſollte aufbrechen w (was setting forth). — 2691—92: wohlgerüſtet, mit einem Heer] mit zehentauſend tapfern Kriegsmännern W, mit zehntauſend tapfern Kriegern, alle wohl gerüſtet E, mit zehntauſend Kriegern, die alle marſchfertig ſind w (with ten thousand warlike men, all ready at a point). — 2693 u. 94: möge der Ausgang der Gerechtigkeit unſerer Sach entſprechen W, o! daß der Ausgang davon der Gerechtigkeit unſerer Sache entſprechen möchte E, möge der Erfolg doch ſo glücklich ſeyn als unſre Sache gerecht iſt w (and the chance, of goodness, be like our warranted quarrel).

Digitized by Google

Macduff.

So willkommenes
Und ſchmerzliches läßt ſich nicht leicht vereinen.

Malcolm.

Gut! Nachher mehr davon! Sieh wer da kommt!

Siebenter Auftritt.

Vorige. Roſſe.

Macduff.

Ein Landsmann, ob ich gleich ihn noch nicht kenne.

Malcolm.

Willkommen, werther Vetter!

Macduff. 123

Jetzt erkenn' ich ihn,
Entferne bald ein guter Engel, was
Uns fremd macht für einander!

Roſſe.

Amen, Sir!

Macduff.

Steht es um Schottland noch wie vor?

Roſſe.

Ach armes Land!
Es ſchaudert vor ſich ſelbſt zurück. Nicht unſer
Geburtsland, unſer Grab nur kann mans nennen,
Wo niemand lächelt, als das Wiegenkind,

2698: ſind ſchwer zuſammen zu reimen W E w ('tis hard to reconcile). — 2700: In S und W E w tritt vor der Scene mit Roſſe ein Arzt auf, der von der Heilung der Kröpfe (des Königsübels, the evil) durch die Hand des Königs Eduard von England erzählt. — 2709: ein guter Engel] der Himmel W E, der liebe Gott w (Good God). — 2712: Dazu ſag' ich Amen, Gnädigſter Herr W, Das woll er thun, gnädiger Herr E, Ich ſag Amen, mein Prinz w (Sir, Amen). — 2717: es erſchrickt (es ſcheut ſich faſt E) vor ſeinem eignen Anblik W E, es erſchrickt vor ſich ſelbſt w (almost afraid to know itself). — 2718: Geburtsland] Mutter W E, Vaterland w (mother). — 2719: wo man das unwiſſende Wiegen-Kind allein noch lächeln ſieht W, wo man keinen ein einzigesmal lächeln ſieht,

Digitized by Google

Wo Seufzer, Klagen und Geſchrey die Luft
Zerreißt, und ohne daß man darauf achtet,
Wo niemand bey der Sterbeglocke Klang
Mehr fragen mag: wem gilt es? Wo das Leben
Rechtſchaffner Leute ſchneller hin iſt, als
Der Strauß auf ihren Hüten, wo man ſtirbt,
Eh man erkrankt —

Macduff.

O ſchreckliche Beſchreibung,
Und doch nur allzuwahr!

Malcolm. 124

Was iſt denn jetzt
Die neueſte Beſchwerde?

Roſſe.

Wer das Unglück
Der vor'gen Stunde meldet, ſagt was Altes,
Jedweder Augenblick gebiert ein neues.

Macduff.

Wie ſteht es um mein Weib?

Roſſe.

Wie? O ganz wohl!

als den, der von nichts weis E, Wo nichts, als was ſich um gar nichts bekümmert, hier und da einmal lächelt w (where nothing, but who knows nothing, is once seen to smile). — 2721: die Luft erfüllen, ohne mehr bemerkt zu werden W, die Luft zerreißt, ohne daß man darauf achtet E, wo man ... die Luft erfüllt ohne bemerkt zu werden w (where sighs and groans and shrieks, that rent the air, are made, not mark'd); in S folgt noch: where violent sorrow seems a modern ecstacy. — 2723: wem gilt es?] um wen? W w, wen es gilt E (for who). — 2724—26: als ... erkrankt]als der Strauß | Auf ihren Hüten, wo man ſtirbt, eh man | Erkrankt — A. — 2725: Die Blumen W E, die Blume w (the flowers). — 2728: O ſchreckliche] O grauſame W, O, allzu umſtändliche E, O der genauen w (too nice). — Beſchreibung W E w (relation). — 2734—36: Jede Minute brütet eine neue aus W, Wer das Unrecht, das nur eine Stunde alt iſt, erzählen will, wird ausgeziſcht; jede Minute gebiert ein neues E, O mein Prinz! wer die [Beſchwerde], die vor einer Stunde gebohren worden, als die neuſte erzählen wollte, würde ausgeziſcht werden. Jede Minute brütet eine neuere aus w (That of an hour's age doth hiss the spiker; each minute teems a new one). — 2740: Wie? — O ganz A (Wie? wohl — W, O! ganz wohl E, Wie, wohl! w, Why, well).

Digitized by Google

Macduff.

Und meine Kinder —

Roſſe.

Auch wohl.

Macduff.

Der Tyrann

Hat ihre Ruh nicht angefochten?

Roſſe.

Nein!

In Ruhe waren alle, da ich gieng.

Macduff.

Seyd nicht ſo wortkarg. Sagt mir, wie es geht.

Roſſe. 125

Als ich mich eben auf den Weg gemacht,
Um euch die Zeitungen zu überbringen,
Womit ich ſchwer beladen bin, ging ein Gerücht,
Verſchiedne brave Leute ſeien kürzlich
Ermordet — Was mir deſto glaublicher
Erſchien, da ich die Völker des Tyrannen
Ausrücken ſah. Nun iſts die höchſte Zeit!
Schon euer bloßer Anblick würde Krieger
Erſchaffen, Weiber ſelbſt zum Fechten treiben,
So müd iſt Schottland ſeiner langen Noth.

2747: ihre Ruhe nicht geſtört W E, ſie nicht in ihrer Ruhe geſtört w (has not batter'd at their peace). — 2750: ſie waren (lagen w) in guter Ruhe W w, ſie waren alle ꝛc. E (they were well at peace). — 2752: Ich merk euch an, daß ihr mir etwas verbergen wollt W, Sey doch nicht ſo ſparſam mit deinen Worten E, Seyd nicht ſo geitzig mit euren Worten w (Be not a niggard of your speech). — 2755: Die Zeitungen W w, die Nachrichten E (the tidings). — 2756: mit denen (womit E) ich ſchwer beladen bin (war E) W E w (which I have heavily borne). — 2757: verſchiedne brave (würdige E, verdienſtvolle w) Leute W E w (many worthy fellows). — 2759 u. 60: weil (als w) ich die Völker des Tyrannen ausrücken ſah W E w (for that I saw the tyrant's power a-foot). — 2760: höchſte A. — Zeit!] Zeit zur Hülfe A (nun iſt die höchſte Zeit zu helfen W, ... zur Hülfe E, Nun iſt es Zeit zu helfen w (now is time of help). — 2761: Euer bloſſer Anblick W E, Ein Blick von Ihnen w (your eye). — 2761—62: Krieger erſchaffen W E, . . erzeugen w (create soldiers). — 2763: um dieſes (ihres w) unerträglichen (ſchrecklichen E) Jammers los zu werden W E w (to doff their dire distress).

Digitized by Google

Malcolm.

Laß es sein Trost seyn, daß wir schleunig nahn.
Großmüthig leiht uns England zehentausend
Streitfertge Männer, die der tapfre Seiward
Anführt, der bravste Held der Christenheit.

Rosse.

Daß ich dieß Trosteswort mit einem gleichen
Erwiedern könnte! Doch ich habe Dinge
Zu sagen, die man lieber in die öde Luft
Hinjammerte, wo sie kein Ohr empfinge.

Macduff.

Wen treffen sie? Das Ganze? Oder ists
Ein eigner Schmerz für eine einzge Brust?

Rosse. 126

Es ist kein redlich Herz, das ihn nicht theilt,
Obgleich das Ganze — nur für dich gehört.

Macduff.

Wenn es für mich ist, so enthalte mirs
Nicht länger vor, geschwinde laß michs haben.

Rosse.

Sey meiner Stimme nicht auf ewig gram,

2766: der huldreiche König von England W E w (gracious England). — 2771: ich habe Dinge zu sagen W E w (I have words). — 2772: in eine einöde Wüste W, in die öde Luft E, in eine Wüstenei w (in the desert air). — 2773: hineinheulen W E w (that would be howl'd out). — empfienge B. — 2775: Was betreffen sie W E, Betreffen sie w (What concern they?). — das Ganze] die allgemeine Sache W E w (the general cause). — 2776: ein besonderer Schmerz W E w, a fee-grief. — 2778: Es ist kein redliches Gemüth, das nicht Theil daran nimmt W, Jedes redliche Gemüth muß wenigstens einigen schmerzhaften Antheil daran nehmen E, Jeder Gutgesinnte nimmt Theil daran w (No mind, that's honest, but in it shares some woe). — 2789: Ob gleich das Ganze euch allein (für dich allein E) gehört W E, obgleich der größte Theil euch allein angeht w (though the main part pertains to you alone). — 2781: Wenns mein ist A (Wenn es mein ist W w, Ist es mein E, if it be mine). — 2781 u. 82: so enthaltet mirs nicht länger vor — redet W, so enthalte mirs nicht vor; laß michs geschwind haben E, so haltet mirs nicht länger zurück! Redet — geschwind! w (keep it not from me, quickly let me have it). — 2782: michs] mich A. — 2784—86: Sey . . . durchdrungen.] Laß meiner Stimme Ton dir nicht auf ewig | Ein Abscheu seyn, wenn sie dein Ohr jetzt mit | Dem

Digitized by Google

Wenn sie dir jetzt den allerbängsten Schall
Angiebt, der je dein Ohr durchdrungen.

Macduff.

Ha!

Ich ahnd' es.

Rosse.

Deine Burg ist überfallen,
Dein Weib und Kinder grausam hingemordet.
Die Art zu melden, wies geschah, das hieße
Auf ihren Tod auch noch den deinen häufen.

Malcolm.

Barmherzger Gott! — Wie Mann? Drük deinen Hut
Nicht so ins Aug'. Gieb deinen Schmerzen Worte.
Harm, der nicht spricht, erstickt das volle Herz, 127
Und macht es brechen.

bängsten Schall erfüllet, den es je vernahm. A (O! Laßt um dessentwillen, was ich sagen muß, den Ton meiner Stimm' euern Ohren nicht auf ewig verhaßt werden! Es ist das schmerzlichste, was ihr jemals gehört habt W, Laß deine Ohren nicht auf ewig meine Zunge um dasjenige verabscheuen, was sie mit dem schrecklichsten Schalle füllen wird, den sie je gehört haben E, Laßt meine Zunge euch ja nicht auf immer um deswillen verhaßt werden, was sie euch jetzt sagen muß, obs gleich das schmerzlichste seyn mag, was ihr je gehört habt w, Let not your ears despise my tongue for ever, which shall possess them with the heaviest sound, that ever yet they heard). — 2788 u. 89: Ha! Ich errath' es! A (Hem! ich errath es W, Ha! ich errath' es schon E, Ha! ich errath es w, Humph! I guess at it). — ahn' B K M. — 2791: überrumpelt W w, überfallen E (surpriz'd). — 2792: hingeschlachtet A (unmenschlich niedergemetzelt W E, grausamer Weise ermordet w (savagely slaughter'd). — 2793 u. 94: die Umstände zu erzählen, wäre euern Tod auf den übrigen häuffen W, wollt' ich die Art erzählen, so würd' ich zu dem Morde dieser Unglücklichen noch deinen Tod hinzuthun E, Die Art und Weise, wie? zu erzählen, hiese die Zahl dieser lieben Erschlagenen mit eurer eignen Person vermehren w (to relate the manner, were, on the quarry of these murder'd deer, to add the death of you). — 2796: Barmherziger A. — ins Aug'] auf eure (auf die E, in die w) Augbrauen W E w, so tief ins Auge b, upon your brows. — 2797: deinem Schmerze A (Gebt euerm Schmerz Worte W, laß deinen Schmerz reden E, Gebt eurem Gram Worte w, give sorrow words): es ist wahrscheinlich, daß A die richtigere Lesart bietet. — 2798 u. 99: ein stummer Schmerz preßt seine Klagen in das Herz zurück, und macht es brechen W, der stumme Gram verräth doch leise das überladne Herz, und zwingt es zu brechen E, sprachloser Schmerz wispert alles dem ohnehin überladenen Herzen zu, und heißt es brechen w (the grief, that does not speak, whispers the o'er-fraught heart, and bids it break).

Digitized by Google

Macduff.

Meine Kinder auch?

Rosse.

Weib, Kinder, Knechte, was zu finden war.

Macduff.

Und ich muß fern seyn! — Auch mein Weib getödtet?

Rosse.

Ich sagt es.

Malcolm.

Fasse dich! Aus unsrer blutgen Rache
Laß uns für diesen Todesschmerz Arzney
Bereiten.

Macduff.

Er hat keine Kinder! — Alle!
Was? Meine zarten kleinen Engel alle!
O höllischer Geier! Alle! — Mutter, Kinder
Mit einem einzgen Tigersgriff!

Malcolm.

Kämpf deinem Schmerz entgegen, wie ein Mann!

Macduff. 128

Ich wills, wenn ich als Mann ihn erst gefühlt.
Ich kann nicht daran denken, daß das lebte,

2803: Knechte] Hausgenossen W, Bediente E w, servants. — 2807: sagt' K M. — 2809: blutgen Rache] Raache W, großen Rache E, volle Rache, great revenge. — 2812: Macduff (wüthend hinausstarrend). A. — 2813: Er (nicht gesperrt) G K M. — 2814: alle meine artigen Püpchen W, alle meine lieben Kinder E, ... Kleinen w (all my pretty ones). — 2815: höllischer Geier W E w, hell-kit (hollischer A). — 2815 u. 16: alle meine armen Hühnchen, und ihre Mutter, auf einen verfluchten Schlag W, alle meine artigen Küchlein und ihre Mutter mit einem abscheulichen Griffe E, alle die niedlichen Püppchen und ihre Mutter dazu! alles auf einen verdammten Schluck. — 2818: Rächt euch (Rächt es w) wie ein Mann W w, Kämpfe gegen deinen Schmerz wie ein Mann E (dispute it like a man). — Kämpff B. — 2820: Ich ... gefühlt.] Das will ich. | Doch muß ich ihn erst fühlen wie ein Mann. A (Das will ich; aber erst will ich fühlen wie ein Mann W, ... aber ich muß ihn auch fühlen &c. E, ... aber erst will ichs auch &c. w (I shall do so; but I must also feel it as a man). — 2821: Ich kann nicht daran denken] ebenso ursprünglich in A, dann von Schillers Hand geändert in: „Ich kanns nicht gleich vergessen" (Ich kan [kanns E w] nicht [nicht gleich W E] vergessen W E w, I cannot but remember). — daß das lebte] daß ich sie hatte W, daß

Digitized by Google

Was mir das theuerſte auf Erden war!
Und konnteſt du das anſehn, Gott! und kein
Erbarmen haben — Sündenvoller Macduff!
Um deinetwillen wurden ſie erſchlagen!
Nichtswürdiger, für deine Miſſethat
Nicht für die ihre büßten ihre Seelen!
Geb ihnen Gott nun ſeines Himmels Frieden!

Malcolm.

Laß das den Wetzſtein deines Schwerdtes ſeyn,
Laß deinen Kummer ſich in Wuth verwandeln.
Erweiche nicht dein Herz, entzünd' es.

Macduff.

Oh!
Ich könnte weinen, wie ein Weib, und mit
Der Zunge toben — Aber ſchneide du,
Gerechter Himmel, allen Aufſchub ab!
Stirn' gegen Stirn' bring' dieſen Teufel Schottlands
Und mich zuſammen — Nur auf Schwerdtes-Länge

dergleichen Dinge da waren E, daß ſo etwas in der Welt war (such things were). — 2823—24: Gott ... haben] Gott des Himmels | Und kein Erbarmen haben A (der Himmel W E w, Heaven; und nahm ſich ihrer nicht an W, ohne ſich ihrer anzunehmen E, und ſich ihrer nicht annehmen w, and would not take their part). — 2824—25: Sündenvoller ... erſchlagen W (wurden ſie alle E w, they were all). — 2826: Nichtswürdiger E w, Ich unglükſeliger W, naught that I am. — Miſſethaten W E, Vergehungen w, demerits. — 2827: wurden ſie geſchlachtet W, ward ihr Leben ein Schlachtopfer E, kam der Tod über ſie w (fell slaughter on their souls). — 2828: Der Himmel gebe (geb E, ſchenk w) ihnen nun Ruhe W E w (Heaven rest them now). — 2830: euer Schwerdt wezen W, den Wetzſtein deines Schwerts werden E, der Schleifſtein ſeyn, euer Schwerd dran zu wetzen w (be this the whetstone of your sword). — 2832: erleichtert W w, beruhige E (blunt). — ſetzt es in Flammen W, erhitz' es E, hetzt es noch mehr auf w (enrage it). — 2835: konnte A. — 2835 u. 36: und mit Der Zunge toben] und mit der Zunge | Den Helden ſpielen A; O, I could play the woman with mine eyes, and braggart with my tongue: O ich könnte weinen und ſchreyen (Weinen und laut ſchreyen könnt ich w) wie ein Weib W w, O! ich könnte mit meinen weinenden Augen ein Weib und mit meiner Zunge den Großprahler ſpielen E. — 2838: bringe A. — dieſen Schottiſchen Teufel W, dieſen hölliſchen Feind Schottlands E, dieſen Feind Schottlands w (this fiend of Scotland). — 2839: Schwerdtes Länge A, Schwertslänge v ff (daß ihn mein Schwert [daß ich ihn mit dieſem Schwerd w) erreichen kann W E w, within my sword's lenght.

Digitized by Google

Bring ihn mir nahe, und entkömmt er, dann
Magſt du ihm auch vergeben!

Malcolm. 129

Das klingt männlich!
Kommt! Gehen wir zum König. Alles iſt
Bereit, wir brauchen Abſchied blos zu nehmen.
Macbeth iſt reif zum Schneiden, und die Mächte
Dortoben ſetzen ſchon die Sichel an.
Kommt, ſtärket euch zum Marſch und zum Gefechte,
Die Nacht iſt lang, die niemals tagen kann.

(Sie gehen ab.)

2840: entkommt A K M (entkömmt er da E, wenn ich ihn entrinnen laſſe W, und ähnlich w, if he scape. — 2843: Dieſer Ton geht männlich W, Das iſt ein männlicher Ton E w (this tune goes manly). — 2846—47: iſt (du biſt w) reif abgeſchüttelt zu werden, und die Mächte über uns (Mächte da oben w) ſezen ihre Werkzeuge (legen ſchon würklich die Werkzeuge dazu w) an W w, iſt zum Abſchütteln reif, und die Mächte dort oben fodern uns zu ihren Werkzeugen auf E, iſt reif zum abernten. Die Schnitter dort oben greifen ſchon nach den Sicheln b (is ripe for shaking, and the powers above put on their instruments). — 2847: Dort oben A G K M. — 2848 u. 49: Gehet und erfriſchet euch dieſe Nacht auf den morgenden Tag W, Nehmt noch [doch E] immer Erfriſchungen zu euch; die Nacht iſt lang, die niemals den Tag findet E, Genieſſe noch, was du genieſſen kannſt, das iſt eine lange Nacht, auf die kein Tag mehr folgt w (Receive what cheer your may; the night is long, that never finds the day).

Digitized by Google

Fünfter Aufzug. 130

(Ein Zimmer. Es iſt Nacht.)

Erſter Auftritt.

Arzt. Kammerfrau. Gleich darauf Lady Macbeth.

Arzt.

Zwo Nächte hab' ich nun mit euch durchwacht,
Und nichts entdeckt, was eure ſeltſame Erzählung
Beſtätigte. Wann war es, daß die Lady
Zum letztenmal nachtwandelte?

Kammerfrau.

Seitdem der König
Zu Feld gezogen, hab' ich ſie geſehn,
Daß ſie von ihrem Bette ſich erhob,
Den Schlafrock überwarf, ihr Kabinet
Aufſchloß, Papier heraus nahm, darauf ſchrieb,
Es las, zuſammenlegte, ſiegelte,
Dann wiederum zu Bett ging — und das alles 131
Im tiefſten Schlafe.

Arzt.

Eine große Störung

2854: Gleich] Bald A. — 2856 u. 57: Zwey K, Zwei O ff (zwoo W, zwo w, zwei E). — durchwacht, und nichts | Entdeckt, was A. — 2859: letztenmale A. — nachtwandelte] gieng W, umhergegangen E, wandelte w (walked). — 2862: zu Feld W, ins Feld E w. — geſehen A. — 2864: Kabinet W E w (closet). — 2865: Ppier A. — herausnahm K. — 2866: zuſammen legte A (in S und W E w geſchieht das Zuſammenlegen vor dem Beſchreiben des Papiers (take forth paper, fold it, write upon it, read it, afterwards seal it). — 2867: und das alles W E, und dennoch dies alles w (yet all this while). — 2870: Unordnung W E w, perturbation.

Digitized by Google

In der Natur, zu gleicher Zeit die Wohlthat
Des Schlafs genießen, und Geschäfte
Des Wachens thun! Doch außer dem Herumgehn,
Und was sie sonst noch vornahm, habt ihr sie
In diesem Zustand etwas reden hören?

Kammerfrau.

Nichts, was ich weiter sagen möchte, Sir!

Arzt.

Mir dürft ihr's sagen, und ich muß es wissen.

Kammerfrau.

Nicht euch, noch irgend einem lebenden
Geschöpf werd' ich entdecken, was ich weiß,
Da niemand ist, der mir zum Zeugen diente!
— Seht! Seht! Da kommt sie! So pflegt sie zu gehn,
Und in dem tiefsten Schlaf, so wahr ich lebe!
Gebt acht auf sie, doch machet kein Geräusch!
(Lady Macbeth kommt mit einem Lichte.)

Arzt.

Wie kam sie aber zu dem Licht?

Kammerfrau. 132

Es stand
An ihrem Bette. Sie hat immer Licht
Auf ihrem Nachttisch. Das ist ihr Befehl.

Arzt.

Ihr seht, sie hat die Augen völlig offen.

2871—73: zu gleicher . . . thun!] W. — 2873: Herumgehn W E,] Gehn w (walking). — 2875: in diesem Zustand] in dieser schlummernden Bewegung W E, . . . Unruh w (in this slumbry agitation). — 2877: ihr nachsagen W E w, report after her. — 2879: ich muß es wissen] es ist sehr (höchst w) nöthig, daß ihr's (sie es w) thut W E w ('tis most meet, you should). — 2881—82: irgend . . Geschöpf] eine andre lebende Seele W, sonst jemand E w, any one. — 2882: was] waß A. — 2884: gehen A (so pflegt sie zu gehen W E w, this is her very guise). — 2854: bei meinem Leben W, so wahr ich lebe E w, upon my life. — 2886: beobachtet sie nur (Gebt nur auf sie Acht E), aber haltet euch ruhig W E, halten Sie sich ganz still, um sie recht zu beobachten w (Observe her! stand close!). — 2887: Licht A. — 2892: neben ihrem Bette W, neben ihr E, bey ihr w (by her). — 2893: Auf ihrem Nachttisch] bey sich W E, neben sich w (by her). — 2895: völlig] fehlt S W E w.

Digitized by Google

Kammerfrau.

Ja! Aber die Empfindung iſt verſchloſſen!

Arzt.

Was macht ſie jetzt? Seht, wie ſie ſich die Hände reibt!

Kammerfrau.

Das bin ich ſchon von ihr gewohnt, daß ſie
So thut, als ob ſie ſich die Hände wüſche.
Ich hab' ſie wohl zu ganzen Viertelſtunden
An einem fort nichts anders thun ſehn.

Lady.

Hier iſt doch noch ein Flecken.

Arzt.

Still! Sie redt!
Ich will mir alles merken, was ſie ſagt,
Damit ich nichts vergeſſe.

Lady. 133

Weg, du verdammter Flecken! Weg ſag ich!
Eins! Zwey! — Nun ſo iſts hohe Zeit! — Die Hölle iſt
Sehr dunkel — Pfuy doch! Ein Soldat, und feige!
Laß es auch ruchtbar werden! Iſt doch niemand

2897: aber ihre Empfindung iſt (doch E) geſchloſſen W E, aber ihre ganze Beſinnungskraft iſt geſchloſſen w (but their sense is shut). — 2899: E. — 2901—2: Das bin ich ſchon gewohnt (an ihr w), ſie ihre Hände ſo (Hände gleichſam wie w) waſchen zu ſehn W w, Das bin ich ſchon an ihr gewohnt, daß ſie thut, als ob ſie ſich die Hände wüſche E (It is an accustomed action with her, to seem thus washing her hands). — 2901: Daß A. — 2902: that G K (thut O ff). — ſich E A K M] fehlt A B G. — wüſche — A. — 2904: Daß ſie eine ganze Viertelſtunde an einem fort nichts anders that W, eine g. W. hintereinander thun ſehen w, daß ſie dies eine g. W. in einem fort getrieben hat w (continue in this a quarter of an hour). — 2904: anders A A B G] Andres K, Anderes v ff. — 2906: Hier iſt (doch E) noch ein Flecken W E w (Yet here's a spot). — 2908: redt A A B G] redet K ff. — 2909: merken] aufſchreiben W E w, set down. — was ſie ſagt W E w (what comes from her). — 2910: W E, um ja nichts zu vergeſſen w (to satisfy my remembrance the more strongly). — 2912: W E. — 2913: Nun ſo iſts] Nun iſts A (ſpäter in 'iſt es' geändert); wohlan dann (nun wohl E), ſo iſt es hohe Zeit W E, Ha! ſo iſts Zeit dann es zu thun w, Why, then 't is time to do't. — 2914: dunkel W w, ſehr dunkel E, murky. — 2915: Was brauchen wir (wir uns W) zu fürchten, daß (ob E) es auskomme W E, Was haben wir zu beförchten w (what need we fear, who knows it). — ruchbar q V v (ruchtbar Q ff). — 2915—16: da niemand mächtig genug iſt, uns zur

Digitized by Google

So mächtig, uns zur Rechenſchaft zu ziehen!
Wer dacht es aber, daß der alte Mann
Noch ſo viel Blut in Adern hätte!

Arzt.

Hört ihr?

Lady.

Der Than von Fiſe hatt' eine Frau — Wo iſt
Sie nun? Was? Wollen dieſe Hände nimmer
Rein werden? — Nichts mehr, mein Gemahl! —
O nicht doch! Nicht doch! Ihr verderbet alles
Mit dieſem ſtarren Hinſehn!

Arzt.

Gehet! Geht!
Ihr wißt etwas, das ihr nicht wiſſen ſolltet.

Kammerfrau.

Sie ſprach etwas, das ſie nicht ſprechen ſollte,
Das iſt kein Zweifel! Weiß der Himmel, was 134
Sie wiſſen mag!

Lady.

Das riecht noch immer fort
Nach Blut! — Arabiens Wohlgerüche alle
Verſüßen dieſe kleine Hand nicht mehr.
Oh! Oh!

Rechenſchaft zu ziehen W E, da bey der Gewalt, die wir in Händen haben, uns keiner zur Rede ſtellen darf w (when none can call our power to account). — 2918: Blut] in A nachträglich eingeſchrieben. — in Adern] in ihm W, bey ſich E, in ſich w (in him). — 2922: Fiſe A. — 2924: mein Gemahl E, Mylord W w (my lord). — 2926: ſtarren Hinſehn] Starren W, Anſtarren w, Entſetzen E (starting). — 2929: ihr wißt etwas, das ihr nicht ſolltet W, du weißt gewiß etwas, das du nicht wiſſen ſollteſt E, die hat etwas erfahren, das ſie nicht ſollte w (you have known, what you should not). — das] daß A. — 2935 u. 36: Das riecht immer noch (Hier riechts noch immer w) nach Blut W E w (Here's the smell of the blood still). — 2936: Wohlgerüche E, Gewürze W w (perfumes). 2937: Verſüßen] nicht anders riechen machen W, keinen andern Geruch geben E w (sweeten).

Digitized by Google

Arzt.

Hört! Hört! Was für ein Seufzer war das!
O sie hat etwas schweres auf dem Herzen!

Kammerfrau.

Nicht für die ganze Hoheit ihres Standes
Möcht' ich ihr Herz in meinem Busen tragen.

Arzt.

Wohl! Wohl!

Kammerfrau.

Das gebe Gott, daß es so sey!

Arzt.

Ich kann mich nicht in diese Krankheit finden,
Doch kannt' ich mehr dergleichen, die im Schlaf
Gewandelt, und als gute Christen doch
Auf ihrem Bette starben.

Lady. 135

Wascht die Hände!
Den Schlafrock über! Sehet nicht so bleich aus.
Ich sags euch, Banquo liegt im Grab, er kann
Aus seinem Grab nicht wieder kommen.

Arzt.

Wirklich?

Lady.

Zu Bett! Zu Bette! — An die Pforte wird

2940 u. 41: Was für ein Seufzer war das! O sie hat | Was schweres auf dem Herzen! A (Hört! Hört! fehlt wie in A auch in S W E w). — 2941: Sie hat etwas schweres auf dem Herzen W E, Ihr Herz muß gräßlich beladen seyn w (The heart is sorely charged). — 2943: um die ganze Hoheit ihrer Person W E, um die Hoheit ihrer ganzen Person w (for the dignity of the whole body). — 2948: W E ('pray God, it be). — 2950: Diese Krankheit geht über meine Erfahrung W, ... Erfahrung hinaus E, ... weit über meine Kunst hinaus w (This disease is beyond my practice). — 2951 u. 52: Leute, die im Schlaf gewandelt haben w, solche Nachtwandler W E (those, which have walked in their sleep). — als gute Christen W E w (holily). — 2953: auf ihrem Bette E, in ꝛc. W w (in their beds). — 2956: den Schlafrock über] put on your night-gown; vgl. V. 1032 (get on your night-gown), wo Sch. night-gown mit „Nachtkleid" übersetzte, während W E es dort, wie hier, mit „Schlafrock" verdeutschten und w es mit „zieh dich aus" umschrieb. — 2958: aus seinem Grabe nicht wieder kommen W E, ... wieder hervor kommen w (come out of his grave). — 2960: Wirklich W E, So, ists das w (even so).

Digitized by Google

Geklopft! Kommt! Kommt! Kommt! Gebt mir eure Hand.
Geſchehne Dinge ſind nicht mehr zu ändern.
Zu Bett! Zu Bette!

(Sie geht ab.)

Arzt.

Geht ſie nun zu Bette?

Kammerfrau.

Gerades Wegs.

Arzt.

Man raunt ſich grauenvolles
In die Ohren, unnatürlich ungeheure
Verbrechen wecken unnatürliche
Gewiſſensangſt, und die beladne Seele beichtet 136
Dem tauben Kiſſen ihre Schuld — Ihr iſt
Der Geiſtliche nothwend'ger, als der Arzt.
Gott, Gott vergieb uns allen! — Sehet zu,
Nehmt alles weg, womit ſie ſich ein Leides
Thun könnte! Laßt ſie ja nicht aus den Augen!
Nun gute Nacht! Mir iſt ganz ſchauerlich zu Muth.
Ich denke, aber wage nicht zu reden.

(Sie gehen ab.)

2964: Was geſchehen iſt, kann nicht geändert werden W, ... ſteht nicht zu ändern E, ... kann nicht wieder ungeſchehen gemacht werden w (What's done, cannot be undone). — 2968: W E. — 2970: Gerades Weges W E, Graden wegs w (directly). — 2972 u. 73: Man liſpelt einander (wiſpert ſich w) entſetzliche (häßliche E) Dinge in die Ohren W E w (Foul whisperings are abroad). — 2972 u. 73: grauenvolles in | Die Ohren A. — 2973 u. 74: Unnatürliche Thaten W w, .. Handlungen E (Unnatural deeds). — wecken] bringen hervor W, erregen E, zeugen w (breed). — 2975: Gewiſſensangſt] Unruhen W w, Unruhe E (troubles). — ein angeſteckes Gewiſſen murmelt ſein Geheimniß ſeinem tauben (ſo gar dem tauben w) Kopf-Küſſen zu W w, ... murmelt dem tauben Hauptküſſen ſein Geheimniß zu E (infected minds to their deaf pillows will discharge their secrets). — 2977: nothwendiger A. — 2978: Sehet zu ihr W, Sehet doch nach ihr E, Sehe ſie nach ihr w (Look after her). — 2979: alles, womit ſie ſich Schaden thun könnte W E w (the means of all annoyance). — 2980: laſſet ſie keinen Augenblick unbewacht W, laßt ſie nicht aus den Augen E, vergiß ſie ja nicht ein wachſames Aug auf ſie zu haben w (and still keep eyes upon her). — 2980: den] dem G. — 2981: Mir ... zu Muth] Mein Gemüth iſt ganz beſtürzt, und mein Geſicht wie nebel-trunken W, Sie hat meine Seele ganz erſtaunt, und mein Geſicht ganz beſtürzt gemacht E, Meinen Kopf hat ſie mir faſt verrückt, und meine Augen ſind wie geblendet w (My mind she has mated, and amaz'd my sight). — Nach 2982 in 8 W E w noch: Gent. Good night, good doctor!

Digitized by Google

Zweyter Auftritt.

(Offne Gegend. Prospect, ein Wald.)

Angus. Lenox. Lords und Soldaten im Hintergrund.

Angus.

Das Heer der Engelländer ist im Anzug,
Von Malcolm, unserm Prinzen, angeführt,
Von Seiward, seinem tapfern Ohm, und Macduff.
Der Rache heilig Feuer treibt sie an,
Denn solche tödtliche Beleidigungen,
Als der Tyrann auf sie gehäuft, entflammten
Selbst abgestorbne Büßende zur Wuth,
Und stachelten sie auf zu blutgen Thaten.

Lenox. 137

Dort ist das Birnamer Gehölz. Sie ziehn
Durch diesen Wald, da können wir am besten
Zu ihrem Heere stoßen — Weiß jemand
Ob Donalbain bey ihnen ist?

2986: In S W und E treten noch Menteth und Cathneß auf, die in w und bei Sch. fehlen. — 2987: Angus] Menteth S W E (Angus w). — 2988: ist nahe W E, rückt immer näher w (is near). — 2991: Sie brennen von (vor w) Rache W E w (Revenges burn in them). — 2992—95: Beleidigungen, wie sie erlidten haben, würden abgestorbene Büssende zu Wuth und blutigen Thaten aufreizen W, denn die Beleidigungen, wie sie erlitten haben, würden selbst Büßende, die der Welt abgestorben sind, zur Wuth und zu ... reizen E, und habens auch Ursache, denn sie sind am empfindlichsten Ort beleidigt w (for their dear causes would, to the bleeding, and the grim alarm, excite the mortified man). — 2996: Lenox] Angus S W E (Lenox w). — 2997: ziehen A. — 2997—99: In der Gegend des Waldes von Birnam können wir uns am besten mit ihnen vereinigen, sie kommen denselben Weg W, In der Nähe von Birnam's Wald können wir am besten auf sie zutreffen; dorther kommen sie E, bey Birnams Wald sollen wir zu ihnen stossen, denn dort kommen sie her w (Near Birnam wood shall we well meet them, that way are they coming); da Sch. nach diesem Auftritt sogleich den 4. bei S, der in der Nähe des Birnamwaldes spielt, folgen läßt, um einen Szenenwechsel zu ersparen, ließ er schon jetzt Lenox den genannten Wald als in der Nähe befindlich bezeichnen. Auch bei den folgenden Auftritten hat Sch, um die in S sich häufenden Szenen-Verwandlungen zu reduziren, die gleichartigen, die, welche auf Schloß Dunsinan spielen, zusammengeschoben. — 2998: Walt A. — 2999—3000: W, bey seinem Bruder E w (with his brother); diese Worte sind in S W E dem Cathneß, in w dem Angus zugetheilt.

Digitized by Google

Angus.

Es ist gewiß,
Daß er bey diesem Heer sich nicht befindet.
Ich habe ein Verzeichniß aller Edlen,
Die Malcolms Fahnen folgen. Seiwards Sohn
Ist unter ihnen, nebst noch vielen andern
Unbärtgen Knaben, die noch keine Schlacht
Gesehn, und ihres Muthes Erstlinge
In diesem heilgen Krieg beweisen wollen.

Lenox.

Sie finden keinen würdigeren Kampf,
Und keine beßre Sache. Laßt uns eilen,
Den Fahnen des Tyrannen, welchen Gott
Verfluchte, zu entfliehn, und an das Heer,
Bey dem der Sieg ist, muthvoll uns zu schließen.
Dort wo das Recht, ist unser Vaterland.

Angus.

Auf, gegen Birnam!

(Man hört Trommeln in der Ferne.)

Lenox. 138

Hört ihr jene Trommeln?
Die brittschen Völker nahen. Laßt sie uns
Mit unsern Trommeln kriegerisch begrüßen!

(Trommeln auf der Scene antworten denen hinter derselben.)

3001: Angus] Lenox S W E w. — 3004: Edeln A V ff. — 3006—3009: nebst ... wollen] und eine Menge unbärtiger Jünglinge (und viele unb. J. E), die eben izt ihre erste Probe von (Probe der E) Mannheit ablegen W E, und noch manche andre brave Jünglinge, die jetzt die erste Probe ihrer Tapferkeit ablegen w (and many unrough youth, that even now protest their first of manhood). — 3014—3025: nicht in S; nur der Entschluß, Macbeths Fahne zu verlassen, wird dort mit den, Cathneß zugetheilten Worten ausgesprochen: Well, march we on, to give obedience, where 'tis truly ow'd, vgl. V. 3055 u. 56, und Lenox fordert am Schluß einer kürzeren Rede auf: Make we our march towards Birnam. Fast Alles, was im engl. Orig. an dieser Stelle steht: „Ment. What does the tyrant ... upon a dwarfish thief" hat Sch. in den folgenden (3.) Auftritt V. 3064—3087 aufgenommen. — 3016: Recht, ist unser] ebenso ursprünglich in A, von Schillers Hand dann ein zweites 'ist' eingeschrieben, so daß der Vers in A nunmehr lautet: „Dort wo das Recht ist, ist unser Vaterland". — 3021: Trommeln A. — 3022: brittischen K — Q, britt'schen m ff.

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Vorige. Malcolm. Seiward Vater und Sohn. Macduff. Rosse. Soldaten, mit Fahnen, die im Hintergrund halten.

Malcolm.

Ich hoffe, Vettern, nah ist nun der Tag,
Wo Schlafgemächer wieder frey seyn werden.

Rosse.

Wir zweifeln nicht daran.

Seiward.

Sieh! Wer sind diese,
Die sich gewaffnet gegen uns bewegen?

Malcolm.

Steht!

Macduff.

Haltet an!

Rosse. 139

Wer seyd ihr?

Lenox.

Freunde Schottlands,
Und Feinde des Tyrannen.

Rosse.

Jetzt, mein Feldherr,
Erkenn ich sie. Es ist der edle Than
Von Lenox und von Angus.

Malcolm.

Seyd willkommen!
Was bringt ihr, ehrenvolle Thans?

Lenox.

Uns selbst,
Ein treues Herz und Schwerdt für unsern König!

3025: In S die 4. Sz. (Sch. läßt die 3. Sz. des engl. Originals erst nach dieser, als 4. u. 5. folgen). — 3028: der Tag (die Zeit E) ist nahe W E w, the days are near at hand. — 3029: Schlafzimmer W E w, chambers. — frei] sicher W E w, safe. — 3030: Rosse] Menteth S W E (Angus w). — 3033—3062 nicht in S, wo die Vereinigung von Angus und Lenox mit dem englischen Heer nicht auf der Szene vor sich geht, von Sch. aber, der die Einheit des Schauplatzes nicht unterbrochen hat, dargestellt werden mußte.

Digitized by Google

Angus.

Wir kommen, unsre Treu und Dienstespflicht
Dahin zu tragen, wo sie hingehört,
Und suchen Schottland unter Englands Fahnen.

Malcolm.

Glückselige Vorbedeutung! Frohes Pfand
Des Siegs — Laßt euch umarmen, edle Freunde!
Ja, unsre Waffen werden glücklich seyn, 140
Da sich die besten Herzen zu uns wenden.

Seiward.

Womit geht der Tyrann jetzt um? Wir hören,
Er liegt voll Zuversicht in seiner Burg,
Und will dort die Belagerung erwarten?

Angus.

Er hat sich in das Bergschloß Dunsinan
Geworfen, das er stark bevestiget.
Er soll von Sinnen seyn, sagt man. Sein Anhang
Nennts eine kriegrische Begeisterung.
Wohl mag er seiner selbst nicht Meister bleiben,
In diesem Kampf der Wuth, und der Verzweiflung.

3055 u. 56: unsern Gehorsam dahin tragen, wohin er gehört W, ... dahin tragen, wo er mit Recht hingehört w, ... dem leisten, den wir ihm schuldig sind E, to give obedience, where 'tis truly ow'd (vgl. die Note zu 3011–3025). — 3466: und es dort auf eine Belagerung ankommen lassen will W, ... will ankommen lassen E w (and will endure our setting down before't). — 3067: Angus] Cathneß S W E, Lenox w. — 3068: mit dieser Stelle bis V. 3087 nimmt Sch. die in der 2. Sz. von S enthaltene Schilderung des Gemüthszustands Macbeths auf und läßt sie sehr passend von den Thans, die ihn eben verlassen haben, ihren neue Bundesgenossen mittheilen. — 3068a–69: Er befestigt (den großen Berg E) Dunsinan ungemein (sehr E) stark W E, Er befestigt sein Schloß dort auf der andern Seite aufs beste w (Great Dunsinan he strongly fortifies). — 3070: von Sinnen] rasend W E w, mad. — Sein Anhang] andere, die ihn weniger hassen W E w (others, that lesser hate him). — 3071: heroische Wuth W E w (valiant fury). — krigrische A. — 3072–73: Wohl mag ... Verzweiflung.] Das läßt sich denken, daß er seiner selbst | Nicht Meister bleiben kann in der verlornen Sache | Für die er streitet. A, aber das ist gewiß [so viel ist sicher w], daß er in [bey E w] der verzweifelten [hoffnungslosen E] Sache, die er zu verfechten hat, nicht Meister von sich selbst bleiben kann W E w, but, for certain, he cannot buckle his distemper'd cause within the belt of rule).

Digitized by Google

Lenox.

Nun ſchießt die Blutſaat, die er ausgeſät,
Zur fürchterlichen Aernte rächend auf.
Jedweder Augenblick zeugt einen Abfall,
Der ſeinen eignen Treubruch ihm vergilt,
Die wenigen, die ihm noch treu geblieben,
Knüpft Liebe nicht, nur Furcht an ſeine Fahnen,
Wo nur ein Weg zur ſichern Flucht ſich zeigt,
Verläßt ihn Groß und Klein.

Roſſe. 141

Jetzt fühlt er, daß der angemaßte Purpur
Der Majeſtät ſo ſchlotterig und loſe

3074: Lenox] Angus S W E w. — 3075—76: Er fühlt nun, wie die Werkzeuge ſeiner geheimen Mordthaten ſich gegen ihn ſelbſt kehren W, Nun fühlt er, wie ſeine geheimen Mordthaten ſchwer auf ihm liegen E, Fühlt er bald den Gegenſtoß ſeiner geheimen Mordthaten, die ihm in die Hand zurückprellen? w (Now does he feel his secret murders sticking on his hands). — 3075: ausgeſäet A. — 3077—78: Jeder Augenblick gebiert einen Abfall, der ihm ſeinen eignen Treubruch (ſeine eigne Treuloſigkeit E) vorwirft W E, Jeden Augenblick fällt wieder einer von ihm ab, und erinnert ihn dadurch an ſeine eigene gebrochne Treue w (now minutely revolts upbraid his faith-breach). — 3078: vergillt A, vergilt. K ff. — 3079: denen er noch befiehlt W E, Was noch unter ihm ſteht w (those he commands). — 3080: bewegen ſich allein auf Befehl (folgen ihm bloß aus Gehorſam E), nicht aus Liebe W E, thut keinen Schritt aus Liebe, alles auf Befehl w (move only in command, nothing in love). — 3081—82: ſind aus der 4. Szene in S herüber genommen: where there is advantage to be given, both more and less hath given him the revolt (er ſieht ſich von allen Seiten verlaſſen W, ſo bald ſich nur eine Gelegenheit zeigt, davon zu kommen, verläßt ihn beydes Groß und Klein E, der Aufruhr, wenn auch Vortheil davon zu erwarten wäre, hat ihm beydes viel gegeben, und viel genommen w); and none serve with him but constrained things, whose hearts are absent too. Letztere Stelle hat Sch. unüberſetzt gelaſſen, weil ſie dem Sinn nach mit der unmittelbar vorausgegangenen, aus dem 2. Auftritt von S herübergenommenen (vgl. die Note zu 3080) zuſammenfällt. — 3084—87: in S W E w keinem neuen Sprechenden zugetheilt; izt fühlt er, daß ſein Titel ſo fluttrig um ſeine Schultern hängt, als ein Rieſen-Rok um einen zwergmäßigen Dieb W, Izt fühlt er, daß ſein königlicher Titel ſo weit und los um ihn her hängt, als eines Rieſen Rock um die Schultern eines Zwergs, der ihn ſtahl E, Nun fühlt er, wie locker ſein Titel um ihn herum hängt; ſieht ein, daß er ihn kein Haar beſſer kleidet, als das Kleid eines Rieſen den diebiſchen Zwerch w (now does he feel his title hang loose about him, like a giant's robe upon a dwarfish thief). — 3085: ſchluttering A. — Nach 3087 in S noch 4, dem Menteth zugetheilte Zeilen, die Sch. nicht überſetzt hat.

Digitized by Google

Um ihn herum hängt, wie des Riesen Rock
Um eines Zwerges Schultern, der ihn stahl.

Macduff.

Laßt unsern Tadel, so gerecht er ist,
Bis nach dem Ausschlag des Gefechtes schweigen,
Und führen wir als Männer jetzt das Schwerdt!

Seiward.

Wie heißt der Wald hier vor uns?

Rosse.

Birnamswald.

Seiward.

Laßt jeden Mann sich einen Ast abhauen,
Und vor sich her ihn tragen. Wir beschatten
Dadurch die Anzahl unsres Heers, und machen
Die Kundschaft des Tyrannen an uns irre.

Alle.

Es soll geschehen!

(Sie zerstreuen sich nach dem Hintergrund, um die Zweige abzubrechen.)

3089—91: mit diesen Worten nimmt Sch. den Dialog aus der 4. Szene in S wieder auf; Laßt unsern gerechten Tadel die Bestätigung des Ausgangs erwarten W, Wir wollen lieber unsern gerechten Tadel bis nach dem Ausschlage der Sache sparen E, Mög ein erwünschter Erfolg unsern gerechten Tadel bestätigen w (Let our juste censures attend the true event). — 3093—4102: in S schließen sich diese Reden unmittelbar an 3031 an; dann folgt 3064—66, hierauf 3081—82, zuletzt 3089—91; — 3095: Rosse] Menteth S W E, Angus w. — 3096: Seiward] Malcolm S W E w A. — 3099: beschatten W E, verbergen w (shadow). — 3099: Anzahl W w, Menge E (numbers). — unsers K ff. — 3099—3100: und die Kundschafter in Verwirrung sezen W, und machen, daß die Kundschaft sich in den Nachrichten von uns irrt E, und die feindlichen Kundschafter irre machen w (and make discovery err in report of us). — Nach 3102 folgt in S noch eine Rede Seiwards, die mit einer Aufforderung, der Entscheidung durch das Schwert kühn entgegenzugehen, schließt und so gewissermaßen eine Paraphrase der unmittelbar vorhergegangenen Worte Macduffs (3091) ist. — 3103: Hintergrunde O ff (Hintergrund Q).

Digitized by Google

Vierter Auftritt. 142

(Zimmer.)

Macbeth. Der Arzt. Bediente.

Macbeth.

Verkündiget mir nichts mehr. Laßt sie alle
Zum Feind entfliehen! Bis der Birnamwald
Sich in Bewegung setzt auf Dunsinan,
Nicht eher kennt mein tapfres Herz die Furcht!
Was ist der Knabe Malcolm? Ward er nicht
Von einem Weib gebohren? Geister, die
Die ganze Folge irdischer Geschicke
Durchschauen, sprachen dieses Wort:
Sey furchtlos, Macbeth! Keiner, den ein Weib
Gebahr, hat über dich Gewalt! — So flieht!
Flieht hin, ihr eidvergeßnen Thans, schließt euch
An diese brittschen Zärtlinge! Der Geist,
Der mich beherrscht, dieß Herz, das in mir schlägt,
Wird nicht von Furcht, von Zweifeln nicht bewegt.

(Zu einem Bedienten, der hereintritt.)

Daß dich der Teufel bräune, Milchgesicht!
Wie kommst du zu dem Gänsemäßgen Ansehn?

3104: Sz. 3 in S. — 3108: Bringt mir keine Zeitungen mehr W E, Immer kommt ihr mit euren Zeitungen zu spät! — Daß mir keine mehr gebracht wird w (Bring me no more reports). — 3109: Zum Feind entfliehen] Davon gehen A (fliehen W, hin fliehen w, davon gehen E, fly). — Birnamswald m ff. — 3111: kennt Macbeth (kenn ich E) keine Furcht W E, kenn und weiß ich von Furcht nichts w (I cannot taint with fear). — 3113–15: die den ganzen Zusammenhang der (die den Zusammenhang, die Verkettung aller w) sterblichen Begegnisse kennen W, ... inne haben w, die alle künftigen Vorfälle der Sterblichen wissen E (that know all mortal consequents). — 3118: eidvergeßne] abtrünnige W E w, false. — 3118–19: mischt euch unter jene Englische Zärtlinge W, ... Weichlinge E, Wollüstlinge w (mingle with the English epicures). — 3119–20: der Geist, der mich beherrscht W E w (the mind I sway by). — das Herz, das mich befeurt W, das Herz in mir E, der Muth, der mich beseelt w (the heart I bear). — 3121: bewegt A (erschüttert W E w, shake). — 3123: Daß dich der Teufel schwarz räuchre, du milchsuppichter Bengel W, ... schwarz mache, du milchweißer Schlingel E, ... du hohlaugichter, milchsuppichter Limmel w (The devil damn thee black, thou cream-fac'd loon). — 3124: Wie kommst du zu diesem gansmäßigen Aussehn W, wo hast du dies .. aufgetrieben w, warum siehst du so gänsemäßig aus E (Where got'st thou that goose-look).

Digitized by Google

Bedienter (erſchrocken, athemlos.)
Zehntauſend —

Macbeth. 113
Gänſe, Schuft?

Bedienter.
Soldaten, Herr!

Macbeth.
Reib dein Geſicht, und ſtreiche deine Furcht
Erſt roth an, du milchlebrigter Geſelle!
Was für Soldaten, Geck! Verdamm dich Gott!
Dein weibiſch Anſehn ſteckt mir noch die andern
Mit Feigheit an — Was für Soldaten, Memme?

Bedienter.
Die engliſche Armee, wenn ihrs erlaubt.

Macbeth.
Schaff dein Geſicht mir aus den Augen — Seiton!
— Ich kriege Herzweh, wenn ichs ſehe — Seiton!
Das muß entſcheiden! Dieſer Stoß verſichert
Mein Glück auf immer, oder ſtürzt mich jetzt!
— Ich habe lang genug gelebt! Mein Frühling

3126: Zehntauſend — A B K ff] Zehntauſend. — A G. (Zehen Tauſend — W, Zehntauſend — E, Da kommen an der Zahl zehntauſend — w, there is ten thousand —). — 3128: Schuft! A (Schurke W E w, villain). — 3132—33: Geh, (und w) ſtreich (dir w) dein (furchtſames w) Geſicht vorher (erſt w) roth an, du weißlebrichter Bube (Bengel w) W w, Geh, reibe zuvor dein Geſicht, und ſtreiche deine Furcht roth an, du weißlebrichter Bube E (Go, prick thy face, and over-red thy fear, thou lily-liver'd boy). — 3133: milchlebriger K — Q (milchlebrigter m ff). — 3134: Geck E, Lumpenhund W, Lumpenkerl w, Hansars b (patch). — Geck! — Verdamm A. — Daß du verdammt wäreſt W E w (death of thy soul). — 3135—36: Deine Wangen von weiſſem Tuch ſtecken mir noch die andern mit Feigheit an W, dieſe deine leinenen Wangen fordern andre zur Furcht auf E, dieſe Wangen weis wie ausgedörrte Kalkmauern verbreiten Furcht rings um ſich her w (those linen cheeks of thine are counsellors to fear). — 3136: Memme] Molkengeſicht W E w (wheyface). — 3140: Schaff] Saff A. — (Schaff... aus den Augen E, Thu ꝛc. W w, take hence). — 3141: Ich werde krank W, Es iſt mir ein Herzeleid E, Das Herz thut mir weh w (I am sick at heart). — wenn ich's anſehe W w, wenn ich ſehe E (when I behold). — 3144—45: mein Leben iſt nach und nach ins Welken herabgeſunken, in gelbes Laub W, der Lenz meines Lebens fiel bald in die Zeit welker, gelber Blätter E, ſeine [des Lebens]

Digitized by Google

Sank bald ins Welken hin, in gelbes Laub,
Und was das hohe Alter ſchmücken ſollte,
Gehorſam, Liebe, Ehre, Freundestreu,
An alles das iſt nun gar nicht zu denken!
Statt deſſen ſind mein Erbtheil Haß und Flüche,
Nicht laut, doch deſto inn'ger, Heuchelworte,
Ein leerer Munddienſt, den das Herz mir gern 144
Verweigerte, wenn es nur dürfte — Seiton!

Fünfter Auftritt.

Macbeth. Arzt. Seiton.

Seiton.

Was iſt zu eurem gnädigſten Befehl?

Macbeth.

Giebts ſonſt was neues?

Seiton.

Herr, es hat ſich alles,
Beſtätigt, was erzählt ward.

Blätter fangen an gelb und welk zu werden und abzufallen w (my way of life is fall'n into the sear, the yellow leaf). — 3146: hohe] fehlt A (das hohe Alter begleiten W E, das Alter begleiten w) (accompany old age). — 3147: Liebe, Ehre] Ehre, Liebe A (Ehre, Liebe [Zuneigung W], Gehorſam, Freunde W E w, honour, love, obedience, troop of friends). — 3148: an das darf ich nur nicht gedenken W, an alles darf ich nicht denken E, auf ... darf ich ja ſo keinen Anſpruch machen w (I must not look to have). — 3149: alles, was ich dagegen zu erwarten habe W E, ſtatt alles deſſen erwarten mich w (but, in their stead). — 3150: inniger A (aber deſto tiefer W, .. tiefer im Herzen E, aber tief herausgeſeufzte w, but deep). — 3150—52: Heuchelworte ... Seiton!] erlogne | Betheurungen von Ehrfurcht, die das arme Herz | Mir gern verſagte, wenn es dürfte — Seiton! A (leere Complimente, Athem, den das arme Herz gern verſagen wollte, wenn es dürfte W, Augendienerey, leere Worte, die das arme Herz mir gern verſagte, wenn es nur dürfte E, Suppenfreunde und leere Komplimenten, denen das Herz gern widerſprechen möchte, wenns nur dörfte w (mouth-honour, breath, which the poor heart would fain deny, but dare not). — 3154: Macbeth. Seiton. Arzt. A. — 3161: erzählt ward] gemeldet worden A (berichtet worden iſt W, gemeldet wurde E, erzählt wurde w, was reported).

Digitized by Google

Macbeth.

Ich will fechten,
Bis mir das Fleiſch von allen Knochen ab=
Gehackt iſt — Meine Rüſtung!

Seiton.

Herr, es eilt nicht.

Macbeth.

Ich will ſie anziehn. Schickt mehr Reiter aus,
Durchſtreift das ganze Land, und an den Galgen,
Wer von Gefahr ſpricht — Gieb mir meine Rüſtung! 145
— Wie ſtehts um unſre liebe Kranke, Doctor?

Arzt.

Krank nicht ſowohl, mein König, als beängſtigt
Von Phantaſien, die ihr die Ruhe rauben.

Macbeth.

So heile ſie davon. Kannſt du ein krankes
Gemüth von ſeinem Grame nicht befrein,
Ein tief gewurzelt quälendes Bewußtſeyn
Nicht aus der Seele heilend ziehen, nicht
Die tiefen Furchen des Gehirnes glätten,
Nicht ſonſt mit irgend einem ſüßen Mohn
Den Krampf auflöſen, der das Herz erſtickt?

3165: gib mir meine Waffen W .... Rüſtung E, Meinen Helm her w (Give me my armour). — 3167: Es iſt noch nicht nöthig W E, So weit iſts noch nicht w ('Tis not needed yet). — 3169: anlegen W E, aufſetzen w (put on). — 3170: ſtöbert ... auf W, reitet durch ꝛc. E, durchjagt w (skirr). — 3170—71: laß die Schurken aufhängen (hängt die auf E), die von Furcht reden W E, knüpft jede Memme auf, die ſich förchten will w (hang those that talk of fear). — 3172: Was macht eure Patientin W, .. Ihre Kranke E, .. euer Patient w (your patient). — 3175: ſchwermüthigen (häufigen E) Einbildungen W E w (thik-coming fancies). 3177—79: die Schmerzen eines kranken Gemüths nicht ſtillen W E, einem ... nicht zu Hülfe kommen w (minister to a mind diseas'd). — 3178: Gram nicht befreien A. — 3179—80: einen eingewurzelten Kummer aus dem Gedächtniß ziehen (reißen E w) W E w (pluck from the memory a rooted sorrow). — 3179: tiefgewurzelt A. — 318.: die (tief E) eingegrabenen Unruhen des Hirns (Gehirns E) ausglätten (austilgen E) W E, ins Hirn geſchriebene Sorgen auskratzen w (race out the written troubles of the brain). — 3182—83: und den überladenen Buſen von dieſem gefährlichen Unrath reinigen, der das Herz beklemmt W, ... Buſen mit irgend einem ſüßen Gegengifte der Vergeſſenheit von dem ..., der ſchwer auf dem Herzen liegt E, und mit

Digitized by Google

Arzt.

Herr, darinn muß die Kranke ſelbſt ſich rathen.

Macbeth.

So fluch ich deiner Kunſt, mir frommt ſie nicht.
(Zu dem Diener.)
Kommt! Meine Rüſtung! Gebt mir meinen Stab!
(Indem er ſich waffnet.)
— Du, Seiton, ſchicke — Doctor! Mich verlaſſen
Die Thans — Komm! Komm! Mach hurtig — Guter Doctor, 146
Wenn du die Krankheit meines Königreichs
Ausſpähn, ſein ſcharfes Blut verſüßen, ihm
Das vor'ge Wohlſeyn könnteſt wieder geben,
Dann wollt' ich deiner Thaten Herold ſeyn,
Und Echo ſelbſt mit deinem Lob ermüden.
— Was für Rhabarber, Senna, oder andre
Purganzen möchten wohl dieß brittſche Heer
Abführen? Sprich! Vernahmſt du nichts davon?

einem ſüſſen betäubenden Tränkchen ein mit gefährlichem Stoff vollgepfropftes Herz beruhigen w (and, with some sweet oblivious antidote, cleanse the stuff'd bosom of that perilous stuff, which weights upon the heart). — 3185: ſich rathen] das beſte thun W E, ſein eigner und beſter Arzt ſeyn w (minister to himself). — 3187: Wirf deine Arzneyen den Hunden vor, ich will keine W, ... ich will ſie nicht E, ich mag keine davon w (Throw physic to the dogs! I'll none of it). — 3189: Stab W E, Speer w (staff). — 3192: Guter Doctor] Doktor W E w (doctor). — cast the water of my land (das Waſſer meines Lands beſehen W E, meinem Land den Puls fühlen w) fehlt Sch. — 3194—95: ſein ſcharfes ... wieder geben] es ausreinigen, und zu ſeiner vorigen (ehemaligen völligen E) Geſundheit wieder herſtellen könnteſt W E, und ihm zu ſeiner vorigen ſtarken Geſundheit wieder verhelfen könnteſt w (and purge it to a sound and pristine health). — 3196—97: dann wollt ich dir zujauchzen, bis die weite Welt von allgemeinem Wiederhall erſchallte W, ... dem Echo entgegen Beyfall zurufen, welches dir wiederum Beyfall zurufen ſollte E, ich wollte dich biß an Himmel erheben, daß ſein ganzes Gewölbe dein Lob wiederhallen ſollte w (I would applaud thee to the very echo, that should applaud again); das nach again folgende Pull't off, I say (Zieh mich ab, ſag ich W, Weg damit ꝛc. E, Zieh ihn ab ꝛc. w) hat Sch. nicht überſetzt. — 3199—99: Was für Rhebarber, Senesblätter, oder was für Purgazen W, ... oder was für ein Abführungsmittel E, Was w (what rhubarb, senna, or what purgative drug). — 3200: Abtreiben W E w (scour hence). — Abführen — Hörſt du nichts davon? A. — Davon (ohne Interpunction) G.

Digitized by Google

Arzt.

Ja, mein Gebieter. Eure kriegriſchen
Anſtalten machen, daß wir davon hören.

Macbeth.

Laßt ſie heran ziehn — Mich erſchreckt kein Feind,
Bis Birnams Wald vor Dunſinan erſcheint.

Arzt (für ſich.)

Wär ich nur erſt mit ganzer Haut davon,
Zurücke brächte mich kein Fürſtenlohn!

Macbeth.

Dieß feſte Schloß trotzt der Belagerung!
Laßt ſie da liegen, bis der Hunger ſie,
Die Peſt ſie aufgerieben. Stünden ihnen 147
Nicht die Verräther bey, die uns verließen,
Wir hätten ſie, Bart gegen Bart, empfangen,
Und heimgepeitſcht —

(Hinter der Scene wird gerufen.)

Was für ein Lärm iſt das?

Seiton.

Es ſind die Weiber, welche ſchrein, mein König.

(Eilt hinaus mit dem Arzt.)

Macbeth.

Ich habe keinen Sinn mehr für die Furcht.

3202: kriegriſchen] königlichen A W E w (royal). — 3205: Laßt ſie heran ziehn] ſtatt deſſen in S: Bring it after me (bring mir's in mein Zimmer W, Bringt mirs nach E, bring ihn mir nach w). — Mir kan der Tod nicht bange machen W, Mir kann Tod und Gift keine Furcht einjagen E, Ich will weder Tod noch Untergang förchten w (I will not be afraid of death and bane). — 3208: mit ganzer Haut W E, mit Ehren w. — 3209: Fürſtenlohn] Gewinnſt W, Gewinn w, Vortheil E. — (Were I from Dunsinan away and clear, Profit again should hardly draw me here; mit dieſen Verſen ſchließt in S die 3. Szene; an ſie ſchließt ſich der 3. Auftritt bei Sch., 3025 ff). — 3210–3295: bilden in S die 5. Szene; voraus gehen noch folgende Worte Macbeths: Hang out our banners on the outward walls, the cry is still: They come. — 3211: trotzt] ſpottet W E w (will laugh a siege to scorn). — 3213: Peſt] Fieber W E w (ague). — 3215: wir wären ihnen zuverſichtlich, Bart gegen Bart, entgegengegangen W, ebenſo, mit einer ſtyliſtiſchen Aenderung E, .. trotzig ... entgegengetreten w (we might have met them dareful, beard to beard). — 3216: heimgeprügelt W w, zurück nach ihrer Heimath ſchlagen E (beat backward home). — 3223: die Furcht ganz verlernt W, ſchon ganz verlernt,

Digitized by Google

Sonſt gab es eine Zeit, wo mir der Schrey
Der Eule Grauen machte, wo mein Haar
Bey jedem Schreckniß in die Höhe ſtarrte,
Als wäre Leben drinn — Jetzt iſt es anders.
Ich hab' zu Nacht gegeſſen mit Geſpenſtern,
Und voll geſättigt bin ich von Entſetzen.
(Seiton kömmt zurück.)
Was giebts? Was iſt geſchehn?

Sechster Auftritt. 148

Macbeth. Seiton.

Seiton.

Die Königin
Iſt todt!

Macbeth (nach einem langen Stillſchweigen.)

Wär ſie ein andermal geſtorben!

was Furcht iſt E, alles Gefühl von Furcht verlernt w (almost forgot the taste of fears). — 3224—25: es war eine Zeit, da mich der Schrey einer Nachteule ſchauern gemacht hätte W, ... ſcheu machen konnte E, ... wo michs kalt überlief nur eine Nachteule ſchrauen zu hören w (The time has been, my senses would have cool'd to hear a night-shriek). — 3225—27: wo mein Haar ... drinn] fehlt W, und da mein Haar bei jedem Schreckniſſe ſich emporſträubte, und ſtarr ſtand, als wäre Leben drinnen E, wo ſich mein Haupthaar beim Durchleſen eines tragiſchen Buchs emporſträubte, als wäre Leben in ihm w (and my fell of hair would at a dismal treatise rouse, and stir as life were in't). — 3227—29: Aber das iſt nun anders; ich habe mit Schreckgeſpenſtern zunachteſſen gelernt: Das Entſezlichſte iſt mit meinen blutigen Gedanken ſo vertraulich worden, daß ich nicht mehr erſchreken kan W, Itzt bin ich mit Schrecken geſättigt worden, und das Entſetzen, ſo vertraut mit meinen mörderiſchen Gedanken, kann mich kein einzigesmal aus der Faſſung bringen E, Nun hab ich mit Schreckbildern zu Nacht gegeſſen; Grauſamkeit ſelbſt iſt der Buſenfreund meiner Mordgedanken geworden, und kann mich nicht mehr ſchaudern machen w (I have supp'd full with horrors; direness, familiar to my slaught'rous thoughts, cannot once start me). — 3229: von] vom A. — 3230: zurück mit Zeichen des Schreckens A. — 3231: Was giebts?] fehlt A. — 3235 u. 36: in A in Einer Verszeile. — 3237: einem langen Stillſchweigen] einer langen Pauſe A. — 3238: Sie hätt ein andermal ſterben ſollen. A (Sie hätte ein andermal ſterben ſollen W E, .. in einer Weile auch noch ſterben können w (She should have died hereafter).

Digitized by Google

Es wäre wohl einmal die Zeit gekommen,
Zu solcher Botschaft!
(Nachdem er gedankenvoll auf und abgegangen.)
Morgen, Morgen,
Und wieder Morgen kriecht in seinem kurzen Schritt
Von einem Tag zum andern, bis zum letzten
Buchstaben, der uns zugemeßnen Zeit,
Und alle unsre Gestern haben Narren
Zum modervollen Grabe hingeleuchtet!
— Aus, aus du kleine Kerze! Was ist Leben?
Ein Schatte, der vorüber streicht! Ein armer Gaukler,
Der seine Stunde lang sich auf der Bühne

3239—40: es würde wohl einmal die Zeit dazu (zu dieser Nachricht E) gekommen seyn W E, Dann wäre so ein Wort am rechten Platz gewesen w (there would have been a time for such a word). — 3240: Botschaft] Nachricht A.—b, welche ralle Macbethscenen zusammengehängt und zwischen heraus die Scenen vor Schloß Dunsinan getilgt hat, so daß das vom Diener dem Macbeth gemeldete Heranrücken des Birnam-Waldes vollständig unerklärt und unmotivirt auftritt, hat hier eine Scene eingeschoben, in welcher die Kammerfrau der Lady Macbeth dem Arzt u. A. meldet: „die Königin — hat's weg ... Das war ein Aufruhr in ihrem Bette! Wie mit halberdrosselter Kehle rief sie: Hülfe! Hülfe! Dann gabs Ach und Krach. Wie ich herzulief, zuckte, röchelt' und schnappte sie noch einmal. Was für Klauen ihr das Gesicht auf den Rücken gedreht und die blauen Flecke gekniffen haben, mag der allmächtige Gott wissen". — 3242: Morgen, Morgen] Morgen, Morgen, Morgen A (Morgen, und Morgen und [wieder w] Morgen W E w, to-morrow, and to-morrow, and to-morrow). — 3243: Morgen A. — 3243—45: kriecht ... Zeit] kriecht in seinem Pygmäen-Schritt von einem Tag zum andern W, kriecht mit diesen kurzen Schritten von einem Tage zum andern fort, bis an die letzte Silbe der uns bestimmten Zeit E, trippelt mit seinen jungferlichen Schritten von einem Tag zum andern biß an den letzten Punkt der Zeitlichkeit w (creeps in this petty pace from day to day, to the last syllable of recorded time). — 3246: Gestern A. — 3246—47: haben Narren ... hingeleuchtet] haben nur | Zum dunkeln Grabe Thoren hingeleuchtet A. — 3246—47: alle unsere Gestern haben buntscheckigte Narren, die auf dem Wege des Todes vor ihnen hergaukeln W, und alle unsre Gestern haben Narren zum staubbedeckten Tode hingeleuchtet E, ... haben Narren den Weg gezeigt, sich mit dem Tod bekannt zu machen w (and all our yesterdays have lighted fools the way to dusty death). — 3248: Aus, aus, kleine Kerze W, kurzes Licht E, Lisch aus, Stümpchen Licht! lisch vollends aus w (Out, out, brief candle). — 3248 u. 49: Leben ist nur ein wandelnder Schatten W E, Das Leben gleicht einem herumirrenden Schatten w (life's but a walking shadow). — 3249: Schatten K. — Gaukler] Schauspieler W E, fehlt w (player). — 3250 u. 51: der seine Stunde lang auf dem Schauplatze sich spreißt, und ein großes Wesen macht

Digitized by Google

Zerquält und tobt, dann hört man ihn nicht mehr.
Ein Mährchen iſt es, das ein Thor erzählt,
Voll Wortſchwall, und bedeutet nichts.

Siebenter Auftritt. 149

Vorige. Ein Bote.

Macbeth.

Du kommſt
Die Zunge zu gebrauchen, faß dich kurz.

Bote.

Herr! Ich — ich ſollte ſagen, was ich ſah,
Und weiß nicht, wie ichs ſagen ſoll.

Macbeth.

Gut! Sag es!

Bote.

Als ich auf meinem Poſten ſtand am Hügel,
Sah ich nach Birnam, und da dauchte mir,
Als ob der Wald anfing, ſich zu bewegen.

Macbeth.

(faßt ihn wüthend an.)

Du Lügner und verdammter Böſewicht!

Bote.

Herr, laßt mich euren ganzen Grimm erfahren,

W, ... auf der Bühne groß thut, und tobt [todt E] E, fehlt w (that struts and frets his hour upon the stage). — 3252: Thor] Dummkopf W E w (idiot). — 3253: Wortſchwall] großer Worte A (Schall und Bombaſt W E w, sound and fury). — 3257 u. 58: in A in Einer Verszeile. — 3258: du kommſt, deine Zunge zu brauchen; mach es kurz W E, Du haſt was auf der Zunge; heraus damit w (Thou com'st to use thy tongue; thy story quickly). — 3263: es!] es Freund A (Sir W, Freund E, sir). — 3265: auf dem Hügel auf meinem Poſten W E, auf dem Hügel dort Schildwacht w (my watch upon the hill). — 3266: und da dauchte mir W, und es kam mir vor E, und da ſchiens mir w (and anon, methought). — 3266: däuchte A G K — m (dauchte M). — 3267: E. — 3269: Schlägt ihn W E w (striking him). — 3270: Böſewicht] Bube A. — 3272: Laßt mich euern Grimm erfahren W, Ich will Euren ganzen Grimm erfahren E, will ich Ihre ganze Ungnade verdient haben w (Let me endure your wrath). — 3272—73: Herr ... ihr ihn] Herr, | Laßt

Digitized by Google

Wenns nicht so ist. Auf Meilenweite könnt ihr ihn
Selbst kommen sehen. Wie ich sage, Herr! 150
Ein Wald, der wandelt.

Macbeth.

Mensch! Hast du gelogen,
So hängst du lebend an dem nächsten Baum,
Bis dich der Hunger ausgedorrt. Sagst du
Die Wahrheit, nun so frag' ich nichts darnach,
Ob du mit mir das gleiche thust — Mein Glaube
Beginnt zu wanken, mir entweicht der Muth.
Ich fürchte einen Doppelsinn des Teufels,
Der Lügen sagt, wie Wahrheit — Fürchte nichts,
Bis Birnams Wald auf Dunsinan heranrückt!
Und jetzo kommt ein Wald auf Dunsinan!
Die Waffen an! Die Waffen und hinaus!
Verhält sichs wirklich also, wie er sagt,
So ist kein Bleiben hier, so hilft kein Flüchten.
Ich fange an der Sonne müd zu seyn,
Könnt ich mit mir die ganze Welt vernichten!
Schlagt Lärmen! Winde stürmet! Brich herein

euren ganzen Grimm mich fühlen, wenns | Nicht so ist! Auf drey Meilen könnt ihr ihn A. — 3273: binnen dieser drey Meilen W, Auf drey Meilen weit E w (within this thry mile). — 3274: sehn A. — 3278: Baume A. — 3279: bis du vor Hunger zusammenschrumpfest W, ... von Hunger verzehrt bist E, biß der Hunger dich durchsichtig macht w (till famine cling thee). — 3279–82: Sagst ... Muth.] Sagst du die Wahrheit, | So frag ich nichts darnach, ob du mit mir | Das gleiche thust — Mein Muth beginnt zu wanken, A. (Sagst du die Wahrheit, so weiß ich dirs eben keinen Dank, daß du das thust E, .. so liegt mir nichts daran, wenn du mirs eben so machst E. If thy speech be sooth, I care not, if thou dost for me as much.) — 3281–82: Mein Glaube ... Muth] I pull in resolution, fehlt W, Ich ziehe meine Entschlossenheit ein E, Meine E, verläßt mich w. — 3283: Doppelsinn W E w, equivocation. — 3284: der seinen Lügen die Gestalt der Wahrheit giebt W, ... zu geben pflegt E, der seinen Lügen einen so hübschen Firniß von Wahrheit zu geben weiß w (that lies like truth). — 3284–88: Fürchte ... heranrückt] nicht gesperrt G K ff (gesperrt M). — 3290: müd zu seyn] überdrüssig zu werden W E w (to be a-weary). — 3291: and [I] wish the estate of the world were now undone, fehlt W, und wünsche, die ganze Welt würd itzt vernichtet E, und wollte, die ganze Welt stürzte mit mir zusammen w.

Digitized by Google

Zerſtörung! Will das Schickſal mit uns enden,
So fallen wir, die Waffen in den Händen.
(Ab.)

Achter Auftritt. 151

(Ein freyer Platz vor der Feſtung, vorn Gebäude, in der Ferne Landſchaft, die ganze Tiefe des Theaters wird zu dieſer Scene genommen.)

Malcolm. Seiward. Seiwards Sohn. Macduff. Roſſe. Angus. Lenox. Soldaten. (Alle rücken aus der hinterſten Tiefe des Theaters mit langſamen Schritten vorwärts, die Zweige vor ſich her, und über dem Haupte tragend.)

Malcolm.

(nachdem der Zug bis in die Mitte der Scene vorgerückt.)
Nun ſind wir nahe gnug — Werft eure grünen Schilde
Hinweg, und zeigt euch, wie ihr ſeyd! — Ihr führt
Das erſte Treffen an, mein würd'ger Oheim,
Nebſt eurem edeln Sohn — Indeſſen wir
Und dieſer würd'ge Held
(Auf Macduff zeigend.)
nach unſerm Plan
Das übrige beſorgen.
(Die vordern Soldaten geben ihre Zweige an die hintern, von Glied zu Glied, ſo, daß das Theater davon leer wird.) 152

Seiward.

Lebet wohl!

3293—95: Winde ... Händen] Stürmt, ihr Winde, und zerſchmettert in allgemeinem Schiffbruch die ganze Natur — Hinweg! wenn wir ſterben müſſen, ſo wollen wir doch mit den Waffen in den Händen ſterben W, Blaſe, Wind, komm, Zerſtörung! — Wenigſtens wollen wir mit dem Harniſch auf dem Rücken ſterben E, Sturmwind zerſchmettere alles; wenigſtens wollen wir doch mit den Waffen in der Hand ſterben w (Blow, wind! come, wrack! at lesst we'll die with harness on our back). — 3300: der Scene] des Theaters A. — 3301: laubichten Schirme W w, l. Schilde E (leavy screens). — 3304: edeln K — V (edeln v ff). — 3304—3308: und Macduff und ich wollen, nach euern Befehlen, das übrige auf uns nehmen, was zu thun ſeyn wird W, ... wollen, nach unſerm Plan, das übrige beſorgen, was zu thun iſt E, Der edle Mäcduff und ich wollen, wie ſie befohlen haben, das übrige was zu thun ſeyn wird, auf uns nehmen w (worthy Macduff, and we, shall take upon's what else remains to do, according to our order).

Digitized by Google

Und finden wir den Feind noch vor der Nacht,
So ſieht der Morgen die geſchlagne Schlacht.

Macduff.

Gebt Athem allen kriegriſchen Trompeten,
Den Herolden zum Morden und zum Tödten.

(Kriegriſche Muſik. Schlacht im Hintergrunde.)

Neunter Auftritt.

Macbeth. Dann **Der junge Seiward.**

Macbeth.

Sie haben mich an einen Pfoſten angebunden,
Entfliehen kann ich nicht. Ich muß mein Leben
Vertheidigen, wie ein gehetzter Bär!
Wer iſt der, den kein Weib gebahr! Ihn hab' ich
Zu fürchten, keinen ſonſt.

Junger Seiward (tritt auf.) 153
Wie iſt dein Nahme?

Macbeth.

Hör ihn und zittre!

Junger Seiward.

Zittern werd' ich nicht

3312—13: Do we but find the tyrant's power to-night, let us be beaten, if we cannot fight (finden wir nur noch vor Nacht (dieſen Abend nur noch E) die Schaaren des Tyrannen, ſo wollen wir geſchlagen werden, wenn wir nicht fechten (fechten können E) E W, ebenſo mit unweſentlichen ſtyliſtiſchen Aenderungen in w). — 3315 u. 16: Laßt alle unſere Trompeten zum Angriff blaſen W w, Laßt alle eure Trompeten ſprechen, gebt ihnen allen Athem, dieſen lauten Verkündigern des Bluts und des Todes E (Make all our trumpets speak; give them all breath, those clamorous harbingers of blood and death). — 3321: W E, ... gefeſſelt w (They have tied me to a stake). — 3322—23: ſondern muß, wie ein gehetzter (geſetzter E) Bär, für mein Leben fechten W E, ... einem Bären gleich die Hatz aushalten, alles gegen alles wagen w (but, bear-like, I must fight the course). — 3324—25: gebahr! .. fürchten] gebohren! Ihn | Hab ich zu fürchten A. — 3329: Hör ihn und zittre!] Du wirſt zittern, Knabe | Wenn du ihn hörſt. A (Du würdeſt [wirſt E] zittern, wenn du ihn hörteſt [hörſt E] W E, Du erſchrickſt ꝛc. w. — zittere m. — 3331: Zittern] Das A (Das würd [werd E] ich nicht W E, gewiß nicht w).

Digitized by Google

Und gäbst du dir auch einen heißern Nahmen,
Als einer in der Höll'.

Macbeth.

Mein Nahm' ist Macbeth.

Junger Seiward.

Der Satan selbst kann keinen scheußlichern mir nennen.

Macbeth.

Und keinen furchtbarern!

Der junge Seiward.

Du lügst, verworfner
Tyrann! Mit meinem Schwerdt will ich beweisen,
Daß du das lügst!

(Sie fechten. Der junge Seiward fällt.)

Macbeth. 154

Dich hat ein Weib gebohren!
Der Schwerdter lach ich, die von Sterblichen
Geschwungen werden, die ein Weib gebahr!

(Er geht ab. Die Schlacht dauert fort.)

Zehnter Auftritt.

Macduff (tritt auf.)

Der Lärm ist dorthin! — Zeige dich, Tyrann!
Fällst du von einer andern Hand als meiner,

3332: einen heissern Namen gäbest W E w (call'st thyself a hotter name). — 3337: scheußlichern] verhaßtern W E w (more hateful to mine ear). — 3341: verworfner W, abscheulicher E w (abhorred). — 3347—48: Ich lächle nur zu Schwerdtern, die von Weiber-Söhnen geschwungen werden W, Ich lache über Schwerter, und spotte der Waffen, die von Weibersöhnen geführt werden E, Schwerdter, die von Weibersöhnen geführt werden, verlach ich w (But swords I smile at, weapons laugh to scorn, brandish'd by man, that's of a woman born). — 3352: Von daher kommt das Getümmel: Tyrann, zeige dein Gesicht W, Der Lärmen ist dorthin — Tyrann, zeige dich E, Hier war das Getümmel; ɔc. w (That way the noise is. — Tyrant, show thy face). — 3353: Fällst du von einer andern Hand als von der meinigen E, wenn du von einer andern als meiner Hand gefallen bist W, Wirst du erschlagen, und nicht von meiner Hand w (If thou be 'st slain, and with no stroke of mine).

Digitized by Google

So plagen mich die Geiſter meines Weibes
Und meiner Kinder ruhelos. Ich kann
Das Schwerdt nicht ziehen gegen jene Kernen,
Die man gedungen hat, den Speer zu tragen.
Du biſt es, Macbeth — oder ungebraucht
Steck ich mein Schwerdt zurück in ſeine Scheide,
Dort muſt du ſeyn — Der große Lärm und Drang
Macht einen Krieger kund vom erſten Rang,
Laß mich ihn finden, Glück! Ich will nicht mehr.

(Ab.)

Eilfter Auftritt. 155

Seiward und Malcolm (treten auf.)

Seiward.

Hierher, mein Prinz — Das Schloß hat ſich ergeben,
Die Völker des Tyrannen weichen ſchon,
Die edeln Thane fechten tapfer, nur
Noch wen'ge Arbeit, und der Tag iſt unſer!

3354: plagen ... ruhelos] unaufhörlich plagen E, keine Ruhe laſſen W, ewig herumpeitſchen (haunt me still). — 3358 u. 59: oder ich ſteke mein Schwerdt unbeſudelt wieder (wieder ohne alle Scharte w) in die Scheide W w, ... ohne Scharten in der Klinge, unverrichteter Sache wieder ein E (or else my sword, with an unbatter'd edge, I sheath again undeeded). — 3360—61: dieſer groſſe Lerm (Lärmen E) ſcheint einen vom erſten Rang anzukündigen (anzukündigen E) W E, dem Gedräng nach müſſen ſie einen vom höchſten Rang auf dem Korne haben w (by this great clatter, one of greatest note seems bruited). — 3367: Gnädigſter Herr, auf dieſer Seite iſt das Schloß unſer W, Hier hin, mein Prinz — die Feſtung hat ſich gutwillig ergeben E, Auf jener Seite mein Prinz! wäre das Schloß unſer w (This way, my lord! — the cattle's gently render'd). — Hieher A. — ergeben, A G] ergeben (ohne Interp.) A B, ergeben. K ff. — 3368: Des Tyrannen Leute (Völker w) fechten mehr für uns als für ihn W w ... Volk ficht [ficht E] auf beiden Seiten E (the tyrant's people on both sider do fight). — 3369: edlen K B v (edeln O ff). — 3369 u. 70: noch eine kleine Arbeit, ſo iſt der Tag euer W, der Sieg erklärt ſich beynahe ſchon für dich; und es iſt nur noch wenig zu thun E, nur ein klein wenig Arbeit noch, ſo iſt alles, ſelbſt der heutige Tag Ihr w (the day almost itself professes yours, and little is to do).

Digitized by Google

Malcolm.

Wir haben es mit Feinden, deren Streiche
An uns vorbey gehn!

Seiward.

Folgt mir in die Feſtung.

(Ab.)

Zwölfter Auftritt.

Macbeth. Gleich darauf **Macduff.**

Macbeth.

Warum ſoll ich den röm'ſchen Narren ſpielen,
Und in das eigne Schwerdt mich ſtürzen? Nein,
So lang ich Lebende noch um mich ſehe,
Wend ich es beſſer an!

(Indem er abgehn will, kömmt Macduff auf die Scene.)

Macduff. 156

Steh, Höllenhund!

Macbeth.

Du biſt der einzige von allen Menſchen,
Den ich vermied — Geh! Meine Seele iſt
Genug beladen ſchon mit deinem Blut.

Macduff.

Ich hab' nicht Worte, meine Stimme iſt

3372 u. 73: deren Streiche (alle W) neben uns vorbey gehen W E, .. neben uns niederfallen w (that strike beside us). — 3375: Wir wollen in das Schloß hinein W, Geht Ihr in die Feſtung E, Kommen Sie ins Schloß w (Enter, Sir, the castle). — 3380: Wie? Ich ſollte hier den Römiſchen Narren machen W, ... ſpielen w, Warum ſollt ich hier ... ſpielen E (Why should I play the Roman fool). — 3381: auf (von E) meinem eigenen Schwerdt ſterben W E, in mein eigenes Schwert fallen w (die on mine own sword). — 3383: will ich es beſſer gebrauchen W, ſtehn denen die Wunden beſſer an E, halt ich die Wunden dort für beſſer angebracht w (the gashes do better upon them). — 3384: kommt A O ff. — 3386: Steh! G. — Zurück, Höllenhund, zurück W E, Steh, ... ſteh! w (Turn, hell-hound, turn). — 3388: Du biſt der einzige] Der einzige biſt du A. — 3389: dem ich ausgewichen bin W E, den ich vermieden habe w (I have avoided). 3390: mit dem Blut der deinigen W w, mit deinem Blut E (with blood of thine). — 3392: Ich habe keine Worte. Meine A.

Digitized by Google

In meinem Schwerdt — Du Böſewicht, blutiger,
Als Worte es beſchreiben.
(Er dringt wüthend auf ihn ein, ſie fechten eine Zeitlang ohne Entſcheidung.)

Macbeth (inne haltend.)

Du verlierſt die Müh.
So leicht vermöchteſt du die geiſt'ge Luft
Mit deines Schwerdtes Schneide zu verletzen,
Als Macbeth bluten machen! Laß dein Eiſen
Auf Schädel fallen, die verwundbar ſind,
In meiner Bruſt wohnt ein bezaubert Leben,
Das keinem weichet, den ein Weib gebahr.

Macduff.

Nun ſo verzweifle denn an deinem Zauber,
Und laß den Teufel dir, dem du von je 157
Gedient, kund thun, daß Macduff vor der Zeit
Aus ſeiner Mutter Leib' geſchnitten iſt.

Macbeth.

Die Zunge ſey verflucht, die mir das ſagt!
Sie hat das Beſte meiner Männerkraft

3393: Böſewicht, A. — 3393—94: du blutigerer Böſewicht, als Worte dich mahlen können W, du Böſewicht, blutiger, als Ausdrücke dich beſchreiben können E, du blutigrer Böswicht, als irgend ein Ausdruck dich nennen kann w (thou bloodier villain, than terms can give thee out). — 3394: Worte — A. — es beſchreiben] fehlt A. — 3397: Du verlierſt die Mühe. Eben A. — 3398: geiſt'ge] unverwundbare W E, unzertheilbare w (intrenchant). — 3399: mit dem Schwerdt (Schwerte E) durchlöchern (verletzen E) W E, mit deinem ſchwarfen Schwerd verwunden w (with ty keen sword impress). — 3400: dein Eiſen] es W, deine Klinge E, deine Streiche w (thy blade). — 3402: Ich trage ein bezaubertes Leben W, ... in mir E, Ich hab' ... Leben w (I bear a charmed life). — 3405: So verzweifle Verruchter W w, So verzweifle an deinem Zauber E (Despair thy charm). — denn] dann G K B v O (denn q ff). — 3406: Teufel W E w (angel). — von je] still, fehlt W, von jeher E, bis jetzt w. — je] je gedient A. — 3407: Gedient, kund] Zu wiſſen A. — 3407 u. 8: unzeitig aus ſeiner Mutter Leib geſchnitten ward W, vor der Zeit aus ſeiner Mutter Leibe genommen iſt E, noch nicht von ſeiner Mutter gebohren, ſondern aus ihr geſchnitten wurde w (was from his mother's womb untimely ripp'd). — 3408: ſeiner Mutterleib A (vgl. Bd. I, 117, 23 u. 24). — 3410 u. 11: Verflucht auf ewig ſey der Mund, der mir | Das ſagt! Er hat das Beſte meiner Mannheit A (Verflucht ſey die Zunge, die mir das ſagt, (denn W E) ſie hat den beſten Theil meiner Mannheit entnervt W E w (Accursed be that tongue, that tells me so, for it hath cow'd my better part of man).

Digitized by Google

Entnervt! Verflucht, wer dieſen gaukelnden
Dämonen ferner traut, die hinterliſtig
Mit Doppelſinn uns täuſchen, unſerm Ohr
Wort halten, unſre Hoffnung hintergehn!
— Ich will nicht mit dir fechten.

Macduff.

So ergieb dich, Memme,
Und lebe, um die Fabel und das Schauſpiel
Der Zeit zu ſeyn. Wir wollen dich, wie irgend
Ein ſeltnes Ungeheuer abgemahlt
Auf einer Stange tragen, und darunter ſchreiben:
Hier iſt zu ſehen der Tyrann!

Macbeth.

Ich will
Mich nicht ergeben, um vor dieſem Knaben
Malcolm zu knieen, und den Staub zu küſſen,
Und eures Pöbels Fluch ein Ziel zu ſeyn,
Iſt gleich der Birnam Wald auf Dunſinan 158
Heran gerückt, biſt du, mein Gegner, gleich

3412—13: und verflucht ſey, wer dieſen gaukleriſchen (jenen gaukelnden E) Teufeln mehr (weiter E) glaubt W E, w ähnlich wie W (and be these juggling fiends no more believ'd). — 3412: gaukleriſchen A. — 3412—15: in w am Schluß des Auftritts. — 3414 u. 15: die ihr Verſprechen unſerm Ohr halten, und es unſrer Hoffnung brechen W E, ebenſo mit unweſentlicher Aenderung in w (that keep the word of promise to our ear, and break it to our hope). — — 3419—20: um die Fabel und das Schauſpiel der Zeit (Zukunft E) zu ſeyn W E, um bis auf weite Zeiten hinaus von jedem begafft und angeſtaunt zu werden w (to be the show and gaze o 'the time). — 3420—21: wie irgend ein ſeltnes Ungeheuer W E, fehlt w (as our rarer monsters are). — 3422: Wir wollen dieſen abgemahlt, (Dein Bild wollen wir w) an einer Stange herumtragen laſſen W E w (We'll have thee painted upon a pole). — 3422: darunterſchreiben G. — 3426: den Boden vor des Knaben Malcolm Füſſen zu küſſen W E, die Erde vor des . . . zu lecken w (to kiss the ground before young Malcolm's feet). — 3427: knien v Q m (knieen M). — 3428: und den Flüchen des lumpichten Pöbels zum Ziel zu dienen W, und dem Fluche des Pöbels ein Ziel zu ſeyn E, mich durch die Flüche des gemeinſten Pöbels herumhetzen laſſen w (and to be baited with the rabble's curse). — ſeyn. A K ff. — 3424: Birnamwald A v Q. — nach (zum E) Dunſinan gekommen W E w (come to D.) — 3430—31: biſt du . . . gebohren] und du (und biſt du gleich), mein Gegner, von keinem Weibe gebohren (wardſt W) W E, und du,

Digitized by Google

Vom Weibe nicht gebohren, dennoch ſey
Das Aeußerſte verſucht! Hier halt' ich
Den kriegeriſchen Schild vor meinen Leib,
Fall aus, triff, und verdammt ſey, wer zuerſt
Ruft: Halt, genug!

(Sie gehen fechtend ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

(Man bläßt zum Abzug.)

Malcolm. Seiward. Roſſe. Angus. Lenox. Soldaten.

Malcolm.

Möcht' ich die edeln Freunde, die wir miſſen,
Doch wohl erhalten wiederſehn!

Seiward.

Prinz! Ein'ge müſſen ſchon das Opfer werden,

von keinem Weibe geborner, biſt mein Gegner w (and thou oppos'd, being of no woman born). — 3432: das lezte W E w (the last). — 3432—33: Hier halt (zieh W) ich meinen (kriegriſchen E) Schild vor meinen Leib W E, Zum leztenmale meinen Schild vor w (Before my body I throw my warlike shield). — 3433: den kriegeriſchen] Mein kriegeriſches A (nach 'kriegeriſches' hatte der Schreiber von A 'Schwerdt' geſchrieben, dieſes ſofort getilgt und 'Schild' daneben geſchrieben). kriegriſchen Q. — 3434: Fall aus, triff] ſchlage zu, W w, fall aus E (lay on). — 3436: w läßt Macbeth nicht abgehen, ſondern tödtlich verwundet werden, worauf er die Worte 3412—15 ſpricht, ſtirbt, und Macduff zum Abzug blaſen läßt. Auch b läßt den Macbeth auf der Bühne ſterben nach einem geſchmackloſen Monolog: „... Nun iſt's aus, das bunte Gaukelſpiel! — Der Vorhang rauſcht! — Die Lichter verlöſchen — und ich erwache in dicker Finſterniß, kalt angeweht von dem Grauſen der Hölle.' — Meine Seele wadet in Blut! — ... mich wälzen die Wogen hinunter — hinunter — hinunter zieht mich die Hölle — oh! — Verloren bin ich! Auf ewig verloren! — oh! —" 3439: In S treten noch auf Cathneß und Menteth; w läßt Macduff auf der Szene, zu ihm kommen Siward und Roſſe, Erſterer empfängt ſie mit der Meldung: „Hier meine Herren liegt der verworfne Leichnam des verfluchten Tyrannen," und Siward lenkt dann mit den Worten: „Liegt er? — o ſo iſt dieſer groſſe Tag immer wohlfeil erkauft" in den Dialog in S wieder ein (vgl. die folgende Note). — 3444: Einige müſſen (ſchon W) drauf gehen W E, hätt ihn auch einer oder der andre unſrer liebſten Freunde mit ſeinem Leben bezahlen müſſen w (Some must go off). — 3444: Einige A.

Digitized by Google

Und wie ich ſeh', iſt dieſer große Tag
Wohlfeil genug erkauft.

Malcolm.

Macduff und euren edelmüthgen Sohn
Vermißt man.

Roſſe. 159

Euer edler Sohn, mein Feldherr,
Bezahlte als ein Krieger ſeine Schuld,
Und nicht ſobald hatt' er ſein tapfres Herz
Im Kampf bewährt, ſo ſtarb er als ein Mann.

Seiward.

So iſt er todt?

Roſſe.

Vom Schlachtfeld ſchon getragen.
Meßt euren Schmerz nicht ab nach ſeinem Werth,
Sonſt wär er gränzenlos.

Seiward.

Hat er die Wunden vorn?

Roſſe.

Ja, auf der Stirn.

Seiward.

Nun denn! So ſey er Gottes Mann! Hätt' ich
So viel der Söhne, als ich Haare habe,

3445: und doch iſt (haben wir E) ſo viel ich ſehe, ein ſo groſſer Tag wohlfeil gekauft W, ... einen ſo großen Sieg wohlfeil genug erkauft E (and yet by these I see, so great a day as this is cheaply bought). — 3452: hat die Schuld eines Soldaten bezahlt W E w (has paid a soldier's debt). — 3453—54: er lebte nur bis er ein Mann war, und hatte nur ſo viel Zeit, ſeinen Muth durch Thaten zu beweiſen, ſo ſtarb er als ein Mann W, ... und ſo bald ſein Muth dieß durch Feſtigkeit und Kampf bewieſen hatte, ſo ꝛc. E, ... bewies es durch Muth und Thaten, und ſtarb als ſolcher w (he only liv'd but till he was a man; the which no sooner had his prowess confirm'd in the unshrinking station, where he fought, but like a man he died). — 3453: ſo bald A. — 3454: bewährt] gezeigt A. — 3459: euern (Ihren w) Schmerz W w, die Urſach Eurer Betrübniß E (your cause of sorrow). — 3460: ſonſt hätt er (hätte ſie E) kein Ende, W E, ſonſt möcht er kein Ende haben w (for then it hath no end). — 3466: Mann] Held A. — Nun denn (dann w), ſo ſey er Gottes Soldat W w, ... Kriegsmann E (Why, then God's soldier be he).

Digitized by Google

Ich wünschte keinem einen schönern Tod.
Sein Grablied ist gesungen.

Malcolm. 160

Ihm gebührt
Ein größer Leid, das soll ihm werden.

Seiward.

Ihm
Gebührt nicht mehr. Sie sagen, er schied wohl,
Und zahlte seine Zeche. Gott mit ihm!
— Da kommt uns neuer Trost!

Letzter Auftritt.

Vorige. Macduff (mit der Rüstung und Krone Macbeths.)

Macduff.

Heil dir, o König, denn du bists! Im Staube
Liegt der Tyrann, und hier ist seine Beute.
Die Zeit ist wieder frey, ich sehe dich
Umgeben von den Edeln deines Reichs,
Sie sprechen meinen Gruß im Herzen nach,

3469: And so his knell is knoll'd, fehlt W, Das sey seine Sterbeglocke E, Das schönste Todtengeläute, das man einem anstimmen kann w (dem Mäduff in den Mund gelegt). — 3470–77: fehlt w. — 3472: Leid] Lied A, so ursprünglich, dann von Sch. mit eigener Hand durch Darüberschreiben des ganzen Worts in „Leid" geändert; Lied K B v O q V v Q (Leid m ff); Er ist einer gröſsern Trauer werth W, Er verdient eine größere Trauer E (He's worth more sorrow). — 3475–76: sie sagen, er starb edel, und bezahlte seine Zeche E, Man sagt, er gieng davon, wie sichs gehört, und bezahlte seine Rechnung E (they say, he parted well, and paid his score). — 3477: Hier kommt ein (Da kömmt) neuer Trost W E (Here comes newer comfort). — 3479: in w treten Malcolm, Lenox, Angus, Thans und Soldaten zu den Vorigen auf, vgl. 3439. — mit der Rüstung und Krone Macbeths] with Macbeth's head on a pole, mit Macbeths Kopf W E. — 3481: Denn der (das E) bist du nun W E, denn der sind Sie nun w (for so thou art). — 3481–82: Sieh hier des Tyrannen verfluchten Kopf W, Sieh hier steckt des Tyrannen ꝛc. E, Der Tyrann war, w (Behold, where stands the usurper's cursed head). — 3483: Die Zeit ist frey W w, Nun ist alles sicher E (the time is free). — frey. Ich A. — 3484: von den Edeln (Zierden E) deines Königreichs (Reichs E) umgeben W E, die Edlen, die Sie umgeben w (compass'd with thy kingdom's pearl). — deines] dienes A. — 3485: meinen Gruß in ihren (im E) Herzen nachsprechen W E w (speak my salutation in their minds).

Digitized by Google

Und ihre Stimmen miſchen ſich mit meiner.
Heil Schottlands König!

Alle.

Heil dem König Schottlands!
(Trompetenſtoß.)

Malcolm. 161

Wir wollen keinen Augenblick verlieren,
Mit euer aller Liebe Abrechnung
Zu halten, und mit jedem quitt zu werden.
Ruhmvolle Thans und Vettern, ihr ſeyd Grafen
Von heute an; die erſten, welche Schottland
Mit dieſem Ehrennahmen grüßt — Was nun
Die erſte Sorge unſers Regiments
Seyn muß, die Rückberufung der Verbannten,

3486: und die ich nun bitte, ihre Stimme mit der meinigen (laut E) zu erheben W E, Bey der Huldigung, zu der wir auf Befehl Eurer Majeſtät alle Anſtalten machen werden, wird jeder Biedre Schotte von Herzensgrund laut rufen: w (whose voices I desire aloud with mine). — 3488—90 fehlt w. — 3492: keine Zeit verlieren W, nicht erſt lange warten E, In kurzem w (spend a large expence of time). — 3493—94: bis wir mit eurer Liebe zu uns abrechnen, und mit einem jeden unter euch quitt ſind W, mit euer aller Liebe gegen uns Abrechnung zu halten, und euch völlig zu bezahlen E, mit' jedem von euch ſeiner uns bewieſnen Liebe wegen abzurechnen, und unſre Schulden abzutragen beſorgt ſeyn w (before we reckon with your several loves, and make us even with you). — 3493: eurer G K ff. — 3495: Grafen, A. — 3497: mit dieſen Ehren-Namen (Ehren-Titel w) begrüßt hat W E w (in such an honour nam'd). — 3498—3508: In w mit vielfacher Abweichung von S: „Das Uebrige, ſeys Belohnung oder Beſtrafung, wozu uns die Pflicht eines angehenden Regenten auffordert, ſoll alles zu ſeiner Zeit an gehörigem Ort nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen abgewogen werden. Dieſen todten Wüttrich, nebſt ſeiner teufliſchen Königin, die, wie man glaubt, Hand an ſich ſelbſt gelegt hat, wollen wir der Vergeſſenheit und der Verachtung überlaſſen, der ſie durch ihre blutgierige unbegrenzte Herrſchſucht grad in Rachen geloffen ſind. — Und nun nach Scone zur Krönung! [Trompeten-Schall und alle ab.]" Auch b genügte es nicht an dem Shakeſpeare'ſchen Schluß; er läßt Malcolm den „Bliz des Allmächtigen" herausfordern, der ihn „in den Staub neben dieſes verworfene Aas" ſchmettern ſolle, wenn er nicht die dem Lande durch Macbeth geſchlagenen Wunden heile, worauf ihm Macduff „vorjauchzt" und ihm als König von Schottland das „erſte Lebehoch" zuruft, in das Alle unter Trompetengeſchmetter einſtimmen. — 3497—99: Was nun ... Seyn muß] Was ferner zu thun iſt, und die erſte Sorge unſrer neuangehenden (neuen E) Regierung ſeyn muß W E (What's more to do, which would be planted newly with the time).

Digitized by Google

Die vor der Tyranney geflohen, die Bestrafung
Der blutgen Diener dieses todten Schlächters,
Und seiner teufelischen Königin,
Die, wie man sagt, gewaltsam blutge Hand
Gelegt hat an sich selbst, dieß, und was sonst
Noch Noth thut, wollen wir mit Gottes Gnade
Nach Maaß und Ort und Zeit zu Ende bringen.
Und somit danken wir auf einmal allen,
Und laden euch nach Scone zu unsrer Krönung.

Weimar,
Gedruckt bey den Gebrüdern Gädicke. (162)

3500: that fled the snares of watchful tyranny, fehlt W w, die den Fallstricken der laurenden Tyranney entflohen E. — 3500–1: der Prozeß der grausamen Werkzeuge dieses todten Schlächters E, die Aufsuchung ... dieses ermordeten Wüttrichs E (producing forth the cruel ministers of this dead butcher). — 3502: teuflischen W E w (fiend-like). — 3503: gewaltsame Hände an ihr eigen Leben gelegt hat W, an ihr Leben selbst Hand gelegt hat E (by self and violent hands took off her life). — 3505: mit des Himmels Beystand W, unter dem B. des H. E (by the grace of Grace). — 3506: in (nach E) Maaß, Zeit und Ort zu Stande bringen W E (perform in measure, time and place). — 3507: Und hiemit danken wir euch allen auf einmal, und jedem insbesondere W, ... allen überhaupt und jedem besonders E, (so thanks to all at once, and to each one). — aufeinmal A. — 3508: und laden euch nach Scone zu unsrer Crönung ein W, und laden euch zu unsrer Krönung nach Scone ein E (whom we invite to see us crown'd at Scone).

Digitized by Google

Anhang.

Zu S. 33, Zeile 665—695. Als eingehendere Probe, inwieweit Schiller seine Vorgänger benützte und wie er, wo ihm dieselben unzulänglich erschienen, mit kongenialem Geiste dem Original nachdichtete, stellen wir die Uebersetzungen dieses berühmten Monologs in W E w zusammen: „Wenn alles vorbey wäre, wenn es gethan ist, so wär's gut, wenn's schnell gethan würde; wenn der Meuchelmord zugleich die Folgen auffischen könnte, und dieser einzige Streich hier alles enden würde — so möchten wir Muth haben hier auf diesem Sandbank der Zeit über das künftige Leben wegzuspringen. Aber in solchen Fällen empfangen wir gemeiniglich unser Urtheil schon hier, indem wir andern einen blutigen Unterricht geben, der zulezt auf des Erfinders eignen Kopf zurük fällt. Die gleich- messende Gerechtigkeit nöthigt uns, die Hefen unsers eignen Gift-Kelchs auszutrinken — Er sollte gedoppelt sicher seyn; einmal weil ich sein Verwandter und Vasall bin, beydes starke Beweggründe gegen die That: Hernach als sein Wirth, der, anstatt den Streich selbst zu führen, die Thüre vor seinem Mörder verschliessen sollte. Ueberdem hat dieser Duncan so milde regiert, hat sein grosses Amt so untadelich verwaltet, daß seine Tugenden, wie Engel, mit Trompeten-Zungen tiefe Verdammniß über seine Wegraffung ausrufen werden; und Mitleiden, gleich einem nakten neugebohrnen Kind, oder wie des Himmels Cherubim, auf den unsichtbaren Rossen der Luft reitend, die entsezliche That in jedes Antliz blasen wird, bis Thränen den Wind ersäuffen — Ich habe keinen Sporn, der den Lauf meines Vorhabens treibt, als allein den Ehrgeiz, der sich selbst überspringt, und auf einen andern einstürzt —" W;

„Wär' alles vorbey, wenn es gethan ist, so wär's gut, wenn's schnell gethan würde. Wenn der Meuchelmord zugleich alle Folgen wegschaffte, wenn seine Vollziehung auch sein Ende, und dieser tödtliche Streich das einzige und letzte hier wäre, nur hier, auf dieser Sandbank und Untiefe der Zeitlichkeit; so wollt' ich mich einmal über das klustige Leben hinweg setzen! = = Aber in dergleichen Fällen empfangen wir meistens unser Urtheil schon hier. Wir geben andern blutigen Unterricht, der, so bald er gegeben ist, auf des Erfinders Kopf zurück fällt. Jene gleich messende Göttin der Gerechtigkeit nöthigt uns, die Hefen unsers eignen Giftbechers auszutrinken = = Er sollte hier zwiefach sicher seyn; einmal, weil ich sein Verwandter und sein Unterthan bin; beydes starke Gründe wider die That; hernach bin ich auch sein Wirth, der vor seinem Mörder die Thüre verschließen, nicht das Messer selbst führen sollte. Außerdem hat dieser Dunkan so milde regiert, hat sein großes Amt so untadelhaft verwaltet, daß seine Tugenden, gleich Engeln, mit Posaunenzungen wider die tiefe Verdammniß seiner Wegraffung sprechen werden, und Mitleiden, gleich einem nackten neugebornen Kinde, auf dem Sturm herabfahrend, oder wie des Himmels Cherubim, auf den unsichtbaren Rossen der Luft

Digitized by Google

herbey eilend, die ſchreckliche That in jedes Auge blaſen wird, bis Thränen den Wind erſäufen = = Ich habe keinen Sporn, der den Lauf meines Vorhabens triebe, als bloß den Ehrgeiz, der ſich ſelbſt überſpringt, und auf der andern Seite hinunter fällt.“ E;

„Wenn alles vorbey wäre, wenns gethan iſt, ſo wärs gut,' es würde ſchnell gethan; wenn Meuchelmord all die Folgen auffiſchen, oder ohne ihn der Zweck erreicht werden könnte! — Wenn ein ſolcher Streich das Ende gut, alles gut hier wäre, nur hier auf dieſer Lehrbank der Zeitlichkeit — ſo könnte man ſich gern über jenes Leben hinaus ſetzen; aber in ſolchen Fällen erwartet uns gemeiniglich unſer Urtheil ſchon hier. Kaum haben wir andern den Weg zu morden gezeiget, ſo ſetzen ſie den Wermuth unſers bereiteten Giftbechers uns ſelbſt an den Mund. — Er iſt hier in doppeltem Zutrauen, einmal bin ich ſein Vetter und ſein Vaſall; zween ſtarke Gründe wider die That! dann ſolt ich auch, als ſein Wirth ſeinen Mördern die Thüre verriegeln, nicht den Dolch ſelbſt zücken. — Ueber das hat dieſer Duncan ſeine Macht ſo wenig misbraucht, hat ſich ſo unbeſcholten in ſeinem hohen Amte betragen, daß jede ſeiner Tugenden gleich einem Engel gegen ſeine verdammliche unverzeihbare Ermordung laut aufſchreyen, und Mitleiden einem nackten neugebohrnen Kind ähnlich auf den Fittigen des Windes einherſchreitend durch Erzehlung der ſchröcklichen That jedem Auge ſo viele Thränen entlocken wird, daß der Wind ſelbſt darinn ertrinken muß. Ich weiß nichts, das mich zu Ausführung meines Vorſatzes anſpornen könnte, als grenzenloſen Ehrgeiz, und dieſer — nimmt meiſtens den Zurang zu weit her, und ſitzt auf der andern Seite wieder ab.“ w.

S: If it were done, when 'tis done, then 'twere well
It were done quickly. If the assassination
Could trammel up the consequence, and catch,
With his surcease, success; that but this blow
Might be the be-all and the end-all here,
But here, upon this bank and shoal of time, —
We'd jump the life to come. — But, in these cases
We still have judgement here; that we but teach
Bloody instructions, which, bling taught, return
To plague the inventor. This even-handed justice
Commends the ingredients of our poison'd chalice
To our own lips. He's here in double trust:
First as I am his kinsman and his subject,
Strong both against the deed; then as his host,
Who should against his murderer shut the door,
Not bear the knife myself. Besides, this Duncan
Hath borne his faculties so meek, hath been
So clear in his great office, that his virtues
Will plead, like angels, trumpet-tongued, against
The deep damnation of his taking-off,
And pity, like a naked new-born babe,
Striding the blast, or heaven's cherubin, hors'd
Upon the sightless couriers of the air,
Shall blow the horrid deed in every eye,

Digitized by Google

That tears shall drown the wind. — I have no spur
To prick the sides of my intent, but only
Vaulting ambition, which o'erleaps itself,
And falls on the other.

Zu S. 98. Wir ſtellen im Nachſtehenden die Ueberſetzungen der Rede Hekates in E und w von 2220—2234 nebeneinander:

E:

Hab'ichs nicht Urſach, wenn ihr eure Pflicht
So dreiſt und frech vergeſſet? — Triebt ihr nicht
Mit Macbeth eure Zaubereyn,
Ihm Tod und Glück zu prophezeyn?
Und mich die Göttinn eurer Kraft,
Die einzig alles Unheil ſchafft,
Mich rieft ihr nicht, euch beyzuſtehn,
Und unſrer Kunſt Triumph zu ſehn!
Und überdieß, was ihr gethan,
Geſchah für einen ſchlechten Mann,
Der, ſpröd und wild, wie's viele giebt,
Nur ſeinen Ruhm, nicht euren liebt.

w:

Hab ichs nicht Urſach, garſtige Betteln!
Tollkühne Menſcher! Dies anzuzetteln,
Dem Macbeth ſo was in Kopf zu ſetzen,
Durch Rätzel zum Morden ihn aufzuhetzen!
Und mir, der Unholden Königinn,
Jeder Qual, jeder Pein Erfinderinn,
Mir wolltet ihr nicht die Ehre gönnen,
Auch mit zu zeigen, was alles wir können? —
Am Ende dient noch, all was ihr gethan
Dem Glückes-Baſtart in ſeinen Plan,
Der zornig und tückiſch zu bald nur vergißt,
Wie viel er euch allen ſchuldig iſt. —

(V. 2222 u. 23 in b: Wer hieß ſo heimlich und im dunkeln Euch jüngſt allein mit Macbeth funkeln; 2233 in b: Miſcht er die Karten ſo im Spiele, Daß er das groſſe Loos erwiſcht. Ihr aber leere Nieten fiſcht). — Von 2234—43 in S und demgemäß auch in E w vielfach verändert und erweitert: But make amends now! Get you gone, And at the pit of Acheron Meet me i'the morning! Tither he Will come to know his destiny. Your vessels and your spells provide, Your charms and every thing beside: I am for the air; this night I'll spend Unto a dismal, fatal end (Ich muß zur Luft hin; dieſe Nacht wird noch was ſchreckliches vollbracht E, Ich flieg indeß durch die Lüfften hinauf; und denk und ſinne den Reſt dieſer Nacht Ein Unheil aus, drob der Erdball erkracht w). Great business must be wrought ere noon: Upon the corner of the moon There hangs a vaporous drop profound; I'll catch it, ere it come to ground (Den fang ich, eh er niederfällt E, Im Hui erhaſch ichs und brings hieher w) And that destill'd by magic slights, Shall raise such artificious sprights.

Digitized by Google

II.

Die Jungfrau von Orleans.

[A: Irene, Deutſchlands Töchtern geweiht, von G. A. v. Halem. Erſter Band. Berlin 1801. In Ungers Journalhandlung. Drittes Stück. S. 388—419: Prolog der J. v. O. — A: KALENDER AUF DAS JAHR 1802. DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. BERLIN. BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. — a: DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. Mit einem

3: Eine romantiſche Tragödie G G g g K ff.

Digitized by Google

Kupfer. FRANKFURT UND LEIPZIG. 1802. — B: KALENDER AUF DAS JAHR 1802. DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. BERLIN. BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. (Vgl. u. A. Z. 100, 142, 389 und 390, 421, 3052, 5127.) — b: DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. Mit einem Kupfer. BERLIN BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER 1802. 260 S. 12°. — C: DIE JUNGFRAU . . . . 1802. 240 S. 12°. — D: Die Jungfrau von Orleans. Eine romantiſche Tragödie von Schiller. Mit einem Kupfer, Berlin, bei Johann Friedrich Unger. 1802. — E: Die JUNGFRAU von ORLEANS. Eine romantiſche Tragödie von SCHILLER. Berlin 1802. — F: DIE JUNGFRAU VON ORLEANS. EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE VON SCHILLER. Mit einem Kupfer. BERLIN. BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. 1804. — G: Die von Schiller in A eingetragenen Veränderungen und Korrekturen für den Druck des „Theater". — G: Theater von Schiller. Tübingen 1805. Erſter Band, S. 355—560: Die Jungfrau von Orleans. — g: Die Jungfrau von Orleans eine romantiſche Tragödie von Schiller. Neue verbeſſerte Auflage. Tübingen, 1805. — g: Die Jungfrau von Orleans eine romantiſche Tragödie von Schiller. Neue verbeſſerte Auflage. Tübingen 1805 (vgl. 6017). — H: Kollation des Hamburger Bühnenmanuſkripts der Jungfrau von Orleans, im Beſitz der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung. — M: Abſchrift des dem Druck von 1802 zu Grund gelegten Manuſkripts; nach den von W. v. Maltzahn in der Hempel'ſchen Ausgabe veröffentlichten Mittheilungen. — K: Körners Ausgabe: Zehnter Band. 1814. S. 225—430. — B: Geſammtausgabe vom Jahr 1818. Siebentes Bändchen, S. 213—410. — b: Geſammtausgabe vom Jahr 1823, Siebentes Bändchen, S. 213—410. — O: Quartausgabe in Einem Band vom Jahr 1830, S. 459—498. — q: Quartausgabe in Einem Band vom Jahr 1834, S. 459—498. — V: Oktavausgabe (mit Stahlſtichen) im Jahr 1835. Fünfter Band, S. 205—390. — v: Schillerformat-Ausgabe in zwölf Bänden vom Jahr 1838. Fünfter Band, S. 195 bis 371. — Q: Pracht-Ausgabe in Einem Band vom Jahr 1840, S. 448—486. — m: Oktavausgabe in zehn Bänden (von J. Meyer durchgeſehen). 1844. S. 161 bis 308. — M: J. Meyers Ausgabe vom Jahr 1860. Fünfter Band, S. 183 bis 348.]

Digitized by Google

Personen. (3)

Karl der Siebente, König von Frankreich.
Königin Isabeau, seine Mutter.
Agnes Sorel, seine Geliebte.
Philipp der gute, Herzog von Burgund.
Graf Dünois, Bastard von Orleans.
La Hire, Dü Chatel } Königliche Offiziere.
Erzbischoff von Rheims.
Chatillon ein burgundischer, Raoul ein lothringischer } Ritter.
Talbot, Feldherr der Engelländer.
Lionel, Fastolf } Englische Anführer.
Montgomery ein Walliser.
Mehrere französische, burgundische und englische Ritter.
Rathsherren von Orleans.
Ein englischer Herold.
Thibaut d'Arc ein reicher Landmann. 4
Margot, Louison, Johanna } seine Töchter.

1: das Personenverzeichniß fehlt A, steht in O q vor dem ersten Aufzug. — 2: der Siebente] VII. O — m (der Siebente M). — 3: Königinn G g g K B v (diese immer bei der Femininal-Endung „in"). — seine A a B b E F, seine C (dieses durchgängig auch im An- und Inlaut das runde 's'). — 5: gute A a B b E F] Gute C D G g g K ff. — 6: Dunois E K ff. — Officiere v ff. (so in der Regel in Fremdwörtern). — 8: Du Chatel K ff. — 9: Erzbischof K ff. (und so immer). — 10: burgundischer Ritter G G g g K ff. — 11: lothringischer Ritter G G g g K ff. — 12: Engländer v ff. — 13: Montgomery, C F B ff. — 16: gestrichen G, fehlt G g g K ff. — 19: d'Arc] von Arc H. — Arc, C F G ff.

Digitized by Google

Etienne
Claude Marie } ihre Freier.
Raimond
Bertrand ein anderer Landmann.
Die Erſcheinung eines ſchwarzen Ritters.
Köhler und Köhlerweib.
Pagen, Soldaten und Volk.
Königliche Kronbediente, Biſchöffe, Marſchälle, Magiſtratsperſonen, Hofleute, Damen, Kinder und andere ſtumme Perſonen im Gefolge des Krönungszuges.

Die Zeit der Handlung iſt das Jahr 1430.

Die Scene wechſelt in verſchiedenen Gegenden Frankreichs.

3: Raimund D. — 4: Bertrand, C F G ff. — andrer K B v (anderer O ff). — 7: Pagen,] getilgt G, fehlt G g g K ff. — 7 u. 8: in Eine Zeile verbunden G G g g K ff. — Biſchöffe, Mönche, Marſchälle G G g g K ff. — Magiſtrats-Perſonen C O q. — Damen, Kinder] geſtrichen G, fehlt G g g K ff. — andre G g g K B (andere v ff.). — Krönungszugs D, Krönungzuges K (Krönungszuges B ff.) — 11—12: die Zeit ... Frankreichs. A a B b C D E F H M] getilgt G, fehlt G ff.

Digitized by Google

Prolog.

Eine ländliche Gegend. Vorn zur Rechten ein Heiligen-Bild in einer Kapelle; zur Linken eine hohe Eiche.

[Erſter Auftritt.]

Thibaut d'Arc. Seine drey Töchter. Drey junge Schäfer, ihre Freier.

Thibaut.

Ja liebe Nachbarn! Heute ſind wir noch
Franzoſen, freie Bürger noch und Herren
Des alten Bodens, den die Väter pflügten;
Wer weiß, wer morgen über uns befiehlt!
Denn aller Orten läßt der Engelländer
Sein ſieghaft Banner fliegen, ſeine Roſſe

1: Prolog] Erſter Aufzug H. — 2: ländliche] längliche K (ländliche B ff.). — Heiligenbild G g g K ff. — einer E. — 3: Erſter Auftritt. G G g g H K M] fehlt A a A B b C D E F. (Die von Schiller in G bei der Redaktion für das „Theater" beigeſchriebenen und in G—M aufgenommenen Bezeichnungen der Auftritte und der in denſelben handelnden Perſonen geben wir im Text in eckigen Klammern, ohne derſelben in den Noten ferner zu gedenken.) — 4: Seine drey... Freier.] Margot, Louiſon, Johanna. Etienne, Claude Marie und Raimond. H. — Freyer. A. — 4: Thibaut von Arc M. — 6: Ja, K—M (und ſo dieſe in der Regel ein Komma zwiſchen den Anredeworten und der angeredeten Perſon). — 10: läßt K B (und ſo dieſe in der Regel 'ſie' ſtatt 'ßt', während v wieder 'ßt' einführt). — 11: fliegen; K M. Die von K und den folgenden Ausgaben eingeführte Interpunktion, namentlich die Anwendung von Komma, Semikolon und Kolon, ebenſo die Einführung der größeren Interpunktionen, beſonders des Ausrufungszeichens, das zum Theil von m und M wieder entfernt wurde, werden wir in der Regel nur dann anmerken, wenn dadurch der Sinn oder das Satzgefüge alterirt erſcheint, oder wo die Aenderung von Schiller ſelbſt [in G] vorgenommen wurde. — Ebenſo wird die von A abweichende Interpunktion in den vorkörneriſchen Ausgaben A—G nur gelegentlich und hauptſächlich dann verzeichnet werden,

Digitized by Google

Zerſtampfen Frankreichs blühende Gefilde.
Paris hat ihn als Sieger ſchon empfangen,
Und mit der alten Krone Dagoberts
Schmückt es den Sprößling eines fremden Stamms. 6
Der Enkel unſrer Könige muß irren
Enterbt und flüchtig durch ſein eignes Reich,
Und wider ihn im Heer der Feinde kämpft
Sein nächſter Vetter und ſein erſter Pair,
Ja ſeine Rabenmutter führt es an.
Rings brennen Dörfer, Städte. Näher ſtets
Und näher wälzt ſich der Verheerung Rauch
An dieſe Thäler, die noch friedlich ruhn.
— Drum liebe Nachbarn, hab ich mich mit Gott
Entſchloſſen, weil ichs heute noch vermag,
Die Töchter zu verſorgen, denn das Weib
Bedarf in Kriegesnöthen des Beſchützers,
Und treue Lieb' hilft alle Laſten heben.
(zu dem erſten Schäfer.)
— Kommt Etienne! Ihr werbt um meine Margot,
Die Aecker grenzen nachbarlich zuſammen,
Die Herzen ſtimmen überein — das ſtiftet
Ein gutes Ehband!
(zu dem zweiten.)
Claude Marie! Ihr ſchweigt,
Und meine Louiſon ſchlägt die Augen nieder? 7

wenn es dazu dient, das Verhältniß dieſer Ausgaben zu einander zu kennzeichnen, oder Doppeldrucke zu unterſcheiden. — 19: Pair; C, Peer, B v (Pair, O ff.). — 24: hab' K ff. (und ſo dieſe in der Regel einen Apoſtroph an Stelle eines ausgeſtoßenen 'e' oder des abgekürzten Artikels, was fernerhin nicht mehr angemerkt wird). — 26: verſorgen; G G g g K ff. (verſorgen: v O; dieſe Ausgaben machen einen ziemlich ausgedehnten Gebrauch vom Kolon). — 30: Etienne] Dieudonné M. — Margot. B b G g g K ff. (Margot, Q). — 31: gränzen v Q m. — 32: Das K B v v Q (ſo dieſe in der Regel bei ſubſtantiviſch gebrauchten Fürwörtern). — 33: Eh'band C. — 34: zweyten E K. (Der Gebrauch des y in vielen Wörtern mit 'ei', wie 'bei, Beiſpiel, frei, Freiheit, zwei, drei' u. A., in den vorkörneriſchen Ausgaben und G g g ſeltener, iſt in K B v faſt durchgehende Regel; in der Schreibung des Hilfszeitworts 'ſein' ſchwanken die vorkörneriſchen Ausgaben, die nachkörneriſchen haben faſt durchweg 'ſeyn, ſey' u. ſ. f., während M wieder die Schreibung mit i eingeführt hat.) — 36: Luiſon F.

Digitized by Google

Werd' ich zwey Herzen trennen, die sich fanden,
Weil ihr nicht Schätze mir zu bieten habt?
Wer hat jetzt Schätze? Haus und Scheune sind
Des nächsten Feindes oder Feuers Raub —
Die treue Brust des braven Manns allein
Ist ein sturmfestes Dach in diesen Zeiten.

Louison.

Mein Vater!

Claude Marie.

Meine Louison!

Louison (Johanna umarmend.)

Liebe Schwester!

Thibaut.

Ich gebe jeder dreißig Acker Landes
Und Stall und Hof und eine Heerde — Gott
Hat mich gesegnet und so segn' er euch!

Margot (Johanna umarmend.)

Erfreue unsern Vater. Nimm ein Beispiel!
Laß diesen Tag drey frohe Bande schließen.

Thibaut. 8

Geht! Machet Anstalt. Morgen ist die Hochzeit,
Ich will, das ganze Dorf soll sie mit feiern.

(Die zwey Paare gehen Arm in Arm geschlungen ab.)

[Zweiter Auftritt.]

[Thibaut. Raimond. Johanna.]

Thibaut.

Jeannette, deine Schwestern machen Hochzeit,
Ich seh sie glücklich, sie erfreun mein Alter,
Du, meine jüng're, machst mir Gram und Schmerz.

38: Ihr K Q q v Q. (Die Anredefürwörter 'Ihr, Euch', sowie das besitzanzeigende Fürwort 'Euer' werden von den Genannten, zu denen in der Regel noch B v kommen, groß geschrieben.) — 48: Schwester (ohne Interp.) A. — 49—52: Thibaut ... euch!] fehlt H. — 51: Herde K B v (Heerde Q ff.; so immer). — 54: Vater! K ff. — 58: mitfeiern q. — 61: Thibaut, Johanna, Raimond. H. (Diese bloß äußerlichen Abweichungen in H werden künftig nicht mehr angemerkt.) — Raimond] Blaise M, und so im ganzen ersten Akt. — 65: jüng're A A a B b C D E F H] jüngste G G ff.

Digitized by Google

Raimond.

Was fällt euch ein! Was scheltet ihr die Tochter?

Thibaut.

Hier dieser wackre Jüngling, dem sich keiner
Vergleicht im ganzen Dorf, der Treffliche,
Er hat dir seine Neigung zugewendet,
Und wirbt um dich, schon ists der dritte Herbst,
Mit stillem Wunsch, mit herzlichem Bemühn,
Du stößest ihn verschlossen, kalt, zurück,
Noch sonst ein andrer von den Hirten allen
Mag dir ein gütig Lächeln abgewinnen.
— Ich sehe dich in Jugendfülle prangen,
Dein Lenz ist da, es ist die Zeit der Hoffnung, 9
Entfaltet ist die Blume deines Leibes,
Doch stets vergebens harr' ich, daß die Blume
Der zarten Lieb' aus ihrer Knospe breche,
Und freudig reife zu der goldnen Frucht!
O das gefällt mir nimmermehr und deutet
Auf eine schwere Irrung der Natur!
Das Herz gefällt mir nicht, das streng und kalt
Sich zuschließt in den Jahren des Gefühls.

Raimond.

Laßt's gut seyn Vater Arc! Laßt sie gewähren!
Die Liebe meiner treflichen Johanna
Ist eine edle zarte Himmelsfrucht,
Und still allmählig reift das Köstliche!
Jetzt liebt sie noch, zu wohnen auf den Bergen,
Und von der freien Heide fürchtet sie
Herabzusteigen in das niedre Dach
Der Menschen, wo die engen Sorgen wohnen.
Oft seh ich ihr aus tiefem Thal mit stillem

70: Treffliche K (so immer). — Nach 71 hat M: Den ich mit Freuden mir zum Eidam wählte. — 80: Blum' B b. — 88: seyn, A. — 89: trefflichen G ff. — 91: allmählich B b v ff. — 92: Jetzt B b. — noch zu C F. — Zwischen 92 u. 93: Und mit dem Adler in der Wolken Raum M. — 93: flüchtet C. — 95: enge Sorge wohnt H M.

Digitized by Google

Erſtaunen zu, wenn ſie auf hoher Triſt
In Mitte ihrer Heerde ragend ſteht,
Mit edelm Leibe, und den ernſten Blick
Herabſenkt auf der Erde kleine Länder.
Da ſcheint ſie mir was höh'res zu bedeuten,
Und dünkt mir's oft, ſie ſtamm' aus andern Zeiten.

Thibaut.

Das iſt es, was mir nicht gefallen will!
Sie flieht der Schweſtern fröhliche Gemeinſchaft,
Die öden Berge ſucht ſie auf, verläſſet
Ihr nächtlich Lager vor dem Hahnenruf,
Und in der Schreckensſtunde, wo der Menſch
Sich gern vertraulich an den Menſchen ſchließt,
Schleicht ſie, gleich dem einſiedleriſchen Vogel,
Heraus ins graulich düſtre Geiſterreich
Der Nacht, tritt auf den Kreuzweg hin und pflegt
Geheime Zweiſprach mit der Luft des Berges.
Warum erwählt ſie immer dieſen Ort
Und treibt gerade hieher ihre Heerde?
Ich ſehe ſie zu ganzen Stunden ſinnend
Hier unter dem Druidenbaume ſitzen,
Den alle glückliche Geſchöpfe fliehn.
Denn nicht geheur iſts hier, ein böſes Weſen
Hat ſeinen Wohnſitz unter dieſem Baum
Schon ſeit der alten grauen Heidenzeit.
Die Aelteſten im Dorf' erzählen ſich
Von dieſem Baume ſchauerhafte Mähren,
Seltſamer Stimmen wunderſamen Klang
Vernimmt man oft aus ſeinen düſtern Zweigen.
Ich ſelbſt, als mich in ſpäter Dämmrung einſt
Der Weg an dieſem Baum vorüberführte,

99: edlem C F Q q V. — ernſten] erſten E. — 100: Herabſenkt] Herablenkt B b. — 101: Höh'res K ff. (K ff. in der Regel große Anfangsbuchſtaben bei ſubſtantiviſch gebrauchten Adjectiven und Pronominibus). — 110: einſiedleriſchrn K. — 114: Ort (geſperrt) E. — 117: Hier A A a B b C D E F H] Dort G G ff. — 118: glücklichen O—m (glückliche M).

Digitized by Google

Hab ein gespenstisch Weib hier sitzen sehn.
Das streckte mir aus weitgefaltetem
Gewande langsam eine dürre Hand
Entgegen, gleich als winkt' es, doch ich eilte
Fürbaß und Gott befahl ich meine Seele.

Raimond

(auf das Heiligenbild in der Kapelle zeigend.)

Des Gnadenbildes segenreiche Näh,
Das hier des Himmels Frieden um sich streut,
Nicht Satans Werk führt eure Tochter her.

Thibaut.

O nein! nein! Nicht vergebens zeigt sich's mir
In Träumen an und ängstlichen Gesichten.
Zu dreien Mahlen hab' ich sie gesehn
Zu Rheims auf unsrer Könige Stuhle sitzen,
Ein funkelnd Diadem von sieben Sternen
Auf ihrem Haupt, das Scepter in der Hand,
Aus dem drey weiße Lilien entsprangen,
Und ich, ihr Vater, ihre beiden Schwestern
Und alle Fürsten, Grafen, Erzbischöfe,
Der König selber, neigten sich vor ihr.
Wie kommt mir solcher Glanz in meine Hütte?
O das bedeutet einen tiefen Fall!
Sinnbildlich stellt mir dieser Warnungstraum
Das eitle Trachten ihres Herzens dar.
Sie schämt sich ihrer Niedrigkeit — weil Gott
Mit reicher Schönheit ihren Leib geschmückt,
Mit hohen Wundergaben sie gesegnet,
Vor allen Hirtenmädchen dieses Thals,

129: weit gefaltetem Q ff. — 133: Raimond. C (und so immer nach den Personen vor szenischen Anweisungen, die eine eigene Verszeile bilden): — 135: segensreiche Q. — Nähe K — m (Näh M). — Zwischen 136 u. 137: Bricht aller höllischen Gewalten Macht. | Die fromme Andacht zu der Heiligen, M. — 138: Thibaut (ohne Interp.) A. — 139: sich' mir E. — 140: Gesichten, A B b. — 141: dreien Malen C, dreienmalen M. — gesehn. B b. — 142: Stuhle] Throne B b. — 144: ihren C. — 151: Warnungtraum K. — 153: Ihrer K. — 154: Ihren K. — 156: Vor ... Thals,] fehlt H.

Digitized by Google

So nährt sie sünd'gen Hochmuth in dem Herzen,
Und Hochmuth ist's, wodurch die Engel fielen,
Woran der Höllengeist den Menschen faßt.

Raimond.

Wer hegt bescheidnern tugendlichern Sinn
Als eure fromme Tochter? Ist sie's nicht 13
Die ihren ältern Schwestern freudig dient?
Sie ist die Hochbegabteste von allen,
Doch seht ihr sie wie eine niedre Magd
Die schwersten Pflichten still gehorsam üben,
Und unter ihren Händen wunderbar
Gedeihen euch die Heerden und die Saaten;
Um alles was sie schafft ergießet sich
Ein unbegreiflich überschwenglich Glück.

Thibaut.

Ja wohl! Ein unbegreiflich Glück — Mir kommt
Ein eigen Grauen an bei diesem Seegen!
— Nichts mehr davon. Ich schweige. Ich will schweigen;
Soll ich mein eigen theures Kind anklagen?
Ich kann nichts thun als warnen, für sie beten!
Doch warnen muß ich — Fliehe diesen Baum,
Bleib nicht allein, und grabe keine Wurzeln
Um Mitternacht, bereite keine Tränke,
Und schreibe keine Zeichen in den Sand —
Leicht aufzuritzen ist das Reich der Geister,
Sie liegen wartend unter dünner Decke, 14
Und leise hörend stürmen sie herauf.
Bleib nicht allein, denn in der Wüste trat
Der Satansengel selbst zum Herrn des Himmels.

169: ergiesset A. — 170: unbegreiflich D. — überschwänklich K B, überschwänglich v v Q m M. — 172: Glück. — C F. — 173: eigen] fehlt H. — 177: nach 'ich' der Gedankenstrich ausgefallen in F. — 179: Tränke (ohne Interpunktion) A.

Digitized by Google

[Dritter Auftritt.]

Bertrand tritt auf, einen Helm in der Hand. [**Thibaut. Raimond. Johanna.**]

Raimond.

Still! Da kommt Bertrand aus der Stadt zurück.
Sieh was er trägt!

Bertrand.

Ihr ſtaunt mich an, ihr ſeid
Verwundert ob des ſeltſamen Geräthes
In meiner Hand.

Thibaut.

Das ſind wir. Saget an.
Wie kamt ihr zu dem Helm, was bringt ihr uns
Das böſe Zeichen in die Friedensgegend?

(Johanna, welche in beiden vorigen Scenen ſtill und ohne Antheil auf der Seite geſtanden, wird aufmerkſam und tritt näher.)

Bertrand.

Kaum weiß ich ſelbſt zu ſagen, wie das Ding
Mir in die Hand gerieth. Ich hatte eiſernes
Geräth mir eingekauft zu Vaucouleurs,
Ein großes Drängen fand ich auf dem Markt,
Denn flücht'ges Volk war eben angelangt
Von Orleans mit böſer Kriegespoſt.
Im Aufruhr lief die ganze Stadt zuſammen,
Und als ich Bahn mir mache durchs Gewühl,
Da tritt ein braun Bohemerweib mich an
Mit dieſem Helm, faßt mich ins Auge ſcharf
Und ſpricht: Geſell, ihr ſuchet einen Helm,
Ich weiß, ihr ſuchet einen. Da! Nehmt hin!

187: Bertrand, der einen Helm trägt, zu den Vorigen. H. — 193: Verwundert Nachbarn, ob H M. — 196–198: Das ſind ... Friedensgegend?] in H in die Verszeile „Das ſind wir. Sagt Wie kamt ihr zu dem Helm?" zuſammengezogen. — 196: an.] an B b, an, C F. — 199: in] die q V (in v ff.). — auf der Seite] auf ihren Hirtenſtab gelehnt H. — 202: gerieth.] gerieth. Urtheile ſelbſt. M. — Nach 203: Gedachte ſchon des Rückwegs. M. — 204: dem] den C. — 208: Gewühl, A G G ff.] Gewühl A a B b C D E F. — 210: ſcharf, G G ff.

Digitized by Google

Um ein geringes ſteht er euch zu Kaufe.
— Geht zu den Lanzenknechten, ſagt' ich ihr,
Ich bin ein Landmann, brauche nicht des Helmes.
Sie aber ließ nicht ab und ſagte ferner:
Kein Menſch vermag zu ſagen, ob er nicht
Des Helmes braucht. Ein ſtählern Dach fürs Haupt
Iſt jetzo mehr werth als ein ſteinern Haus.
So trieb ſie mich durch alle Gaſſen, mir
Den Helm aufnöthigend, den ich nicht wollte. 16
Ich ſah den Helm, daß er ſo blank und ſchön
Und würdig eines ritterlichen Haupts,
Und da ich zweifelnd in der Hand ihn wog,
Des Abentheuers Seltſamkeit bedenkend,
Da war das Weib mir aus den Augen ſchnell,
Hinweggeriſſen hatte ſie der Strom
Des Volkes, und der Helm blieb mir in Händen.

Johanna
(raſch und begierig darnach greifend.)
Gebt mir den Helm!

Bertrand.
Was frommt euch dieß Geräthe?
Das iſt kein Schmuck für ein jungfräulich Haupt.

Johanna (entreißt ihm den Helm.)
Mein iſt der Helm und mir gehört er zu.

Thibaut.
Was fällt dem Mädchen ein?

Raimond.
Laßt ihr den Willen!
Wohl ziemt ihr dieſer kriegeriſche Schmuck,
Denn ihre Bruſt verſchließt ein männlich Herz. 17
Denkt nach, wie ſie den Tigerwolf bezwang,
Das grimmig wilde Thier, das unſre Heerden

215: Helmes, B b. — 219: werth, C. — 220: mir, C. — 225: Abenteuers K ff. — 226: Augen ſchnell, A A a B b D E FJ Augen, ſchnell C V v Q, Augen, ſchnell, G G g g K B v O q m M. — 233: dies A C D K M, dieſes E. — dieſes kriegeriſche Geräthe H M. — 240: Willen (ohne Interp.) D. — 244: unſere E.

Digitized by Google

Verwüstete, den Schrecken aller Hirten.
Sie ganz allein, die löwenherz'ge Jungfrau,
Stritt mit dem Wolf und rang das Lamm ihm ab,
Das er im blut'gen Rachen schon davon trug.
Welch tapfres Haupt auch dieser Helm bedeckt,
Er kann kein würdigeres zieren!

Thibaut (zu Bertrand.)

Sprecht!
Welch neues Kriegesunglück ist geschehn?
Was brachten jene Flüchtigen?

Bertrand.

Gott helfe
Dem König und erbarme sich des Landes!
Geschlagen sind wir in zwey großen Schlachten,
Mitten in Frankreich steht der Feind, verloren
Sind alle Länder bis an die Loire —
Jetzt hat er seine ganze Macht zusammen
Geführt, womit er Orleans belagert.

Thibaut. 18

Was! Gnügt ihm nicht in Mitternacht zu herrschen,
Und soll auch noch der friedliche Mittag
Des Krieges Geissel fühlen?

Bertrand.

Unermeßliches
Geschütz ist aufgebracht von allen Enden,
Und wie der Bienen dunkelnde Geschwader
Den Korb umschwärmen in des Sommers Tagen,
Wie aus geschwärzter Luft die Heuschreckwolke
Herunterfällt und Meilenlang die Felder
Bedeckt in unabsehbarem Gewimmel,

247: ab. D. — 253: Kriegsunglück B b. — 254: Flüchtige? B b. — 260: Loire. — C (diese Interpunktion: Punkt vor einem Gedankenstrich, in C sehr häufig). — 261—266: Was!... fühlen? A A a B b C D E F] Gott schütze den König! G G ff., Gott sei uns gnädig! H. — 270—73: Und wie ... Felder] Und wie die Heuschreckwolke niederfällt | Aus schwarzer Luft und Meilenlang die Felder H. — 273: Herunter fällt G g g K B v (Herunterfällt O ff.). — meilenlang B ff.

Digitized by Google

So goß sich eine Kriegeswolke aus
Von Völkern über Orleans Gefilde,
Und von der Sprachen unverständlichem
Gemisch verworren dumpf erbraus't das Lager.
Denn auch der mächtige Burgund, der Länder-
Gewaltige hat seine Mannen alle
Herbeigeführt, die Lütticher, Luxemburger,
Die Henneganer, die vom Lande Namur,
Und die das glückliche Brabant bewohnen,
Die üpp'gen Genter, die in Sammt und Seide 19
Stolzieren, die von Seeland, deren Städte
Sich reinlich aus dem Meeres-Wasser heben,
Die Heerdenmelkenden Holländer, die
Von Utrecht, ja vom äußersten Westfriesland,
Die nach dem Eispol schaun — Sie alle folgen
Dem Heerbann des gewaltig herrschenden
Burgund und wollen Orleans bezwingen.

Thibaut.

O des unselig jammervollen Zwists
Der Frankreichs Waffen wider Frankreich wendet!

Bertrand.

Auch sie, die alte Königinn, sieht man,
Die stolze Isabeau, die Baierfürstinn,
In Stahl gekleidet durch das Lager reiten,
Mit gift'gen Stachelworten alle Völker
Zur Wuth aufregen wider ihren Sohn,
Den sie in ihrem Mutterschooß getragen!

Thibaut.

Fluch treffe sie! Und möge Gott sie einst,
Wie jene stolze Jesabel verderben!

277—278: Und ... Lager.] fehlt H. — 282: Henegauer M. — 286: Meeres Wasser B b, Meereswasser v ff. — 291: alle folgen] in G durch übergeschriebene Ziffern 2 u. 1 die Wortfolge verändert, folgen alle G g g K ff. — 293: Zwistes O q V v (Zwists Q ff.). — 296: Königinn,] Königinn B b. — 301: Mutterschooß A a B b C D E F G g g O q V M] Mutterschoß K B v v Q m (vgl. B. 1867). — getragen. B b. — 303: einst,] das Komma getilgt G, fehlt G g g (wiederhergestellt K).

Digitized by Google

Bertrand.

Der fürchterliche Salsbury, der Mauren-
Zertrümmerer, führt die Belagrung an,
Mit ihm des Löwen Bruder Lionel,
Und Talbot, der mit mörderischem Schwert
Die Völker niedermähet in den Schlachten.
In frechem Muthe haben sie geschworen,
Der Schmach zu weihen alle Jungfrauen,
Und was das Schwert geführt dem Schwert zu opfern.
Vier hohe Warten haben sie erbaut,
Die Stadt zu überragen; oben späht
Graf Salsbury mit mordbegier'gem Blick,
Und zählt den schnellen Wandrer auf den Gassen.
Viel tausend Kugeln schon von Centners Last
Sind in die Stadt geschleudert, Kirchen liegen
Zertrümmert, und der königliche Thurm
Von Notre Dame beugt sein erhabnes Haupt.
Auch Pulvergänge haben sie gegraben
Und über einem Höllenreiche steht
Die bange Stadt, gewärtig jede Stunde,
Daß es mit Donners Krachen sich entzünde.

(Johanna horcht mit gespannter Aufmerksamkeit und setzt sich den Helm auf.)

Thibaut.

Wo aber waren denn die tapfern Degen
Saintrailles, La Hire und Frankreichs Brustwehr
Der heldenmüth'ge Bastard, daß der Feind
So allgewaltig reissend vorwärts drang?
Wo ist der König selbst, und sieht er müssig
Des Reiches Noth und seiner Städte Fall?

Bertrand.

Zu Chinon hält der König seinen Hof,

306: Fürchterliche C. — Sal'sbury O ff. (Salsbury M, vgl. V. 1562). — 314—325: Vier ... entzünde.] fehlt H. — 317: den] die K—Q (den m ff.). — 321: beugt ... Haupt] küßt seines Grundes Steine M. — 325: entzünde, E. — 330: Heldenmüth'ge G g g. — 331: reissend (reissend)] reißend (reilsend) C F; solche unwesentliche Abänderungen in den Schreibweisen werden in der Regel nicht mehr oder nur ein für allemal angemerkt.

Es fehlt an Volk, er kann das Feld nicht halten.
Was nützt der Führer Muth, der Helden Arm,
Wenn bleiche Furcht die Heere lähmt?
Ein Schrecken, wie von Gott herabgesandt,
Hat auch die Brust der Tapfersten ergriffen.
Umsonst erschallt der Fürsten Aufgebot.
Wie sich die Schaafe bang zusammen drängen,
Wenn sich des Wolfes Heulen hören läßt,
So sucht der Franke, seines alten Ruhms
Vergessend, nur die Sicherheit der Burgen. 22
Ein einz'ger Ritter nur, hört' ich erzählen,
Hab' eine schwache Mannschaft aufgebracht,
Und zieh' dem König zu mit sechzehn Fahnen.

Johanna (schnell.)

Wie heißt der Ritter?

Bertrand.

Baudricour. Doch schwerlich
Möcht' er des Feindes Kundschaft hintergehn,
Der mit zwey Heeren seinen Fersen folgt.

Johanna.

Wo hält der Ritter? Sagt mirs, wenn ihrs wisset.

Bertrand.

Er steht kaum eine Tagereise weit
Von Vaucouleurs.

Thibaut (zu Johanna.)

Was kümmerts dich! Du fragst
Nach Dingen, Mädchen, die dir nicht geziemen.

Bertrand.

Weil nun der Feind so mächtig und kein Schutz
Vom König mehr zu hoffen, haben sie
Zu Vaucouleurs einmüthig den Beschluß 23
Gefaßt, sich dem Burgund zu übergeben.

337—340: Was ... ergriffen.] fehlt H. — 339: herab gesandt G g g K B v O. — 342: Schafe K (und ebenso in Maaß, Schaam, Schaale u. s. f.). — zusammendrängen V ff. — 348: sechszehn G g g K B v. — 359: Möcht A. — 360: Johanna.] Johanna A, Johanna, A a. — 362: geziemen (ohne Interp.) B b.

Digitized by Google

So tragen wir nicht fremdes Joch und bleiben
Beim alten Königsſtamme — ja vielleicht
Zur alten Krone fallen wir zurück,
Wenn einſt Burgund und Frankreich ſich verſöhnen.

Johanna (in Begeiſterung.)

Nichts von Verträgen! Nichts von Uebergabe!
Der Retter naht, er rüſtet ſich zum Kampf.
Vor Orleans ſoll das Glück des Feindes ſcheitern,
Sein Maaß iſt voll, er iſt zur Aernte reif.
Mit ihrer Sichel wird die Jungfrau kommen,
Und ſeines Stolzes Saaten niedermähn,
Herab vom Himmel reißt ſie ſeinen Ruhm,
Den er hoch an den Sternen aufgehangen.
Verzagt nicht! Fliehet nicht! Denn eh der Rocken
Gelb wird, eh ſich die Mondesſcheibe füllt,
Wird kein engländiſch Roß mehr aus den Wellen
Der prächtig ſtrömenden Loire trinken.

Bertrand.

Ach! Es geſchehen keine Wunder mehr!

Johanna. 24

Es geſchehn noch Wunder — Eine weiße Taube
Wird fliegen und mit Adlerskühnheit dieſe Geier
Anfallen, die das Vaterland zerreißen.
Darnieder kämpfen wird ſie dieſen ſtolzen
Burgund, den Reichsverräther, dieſen Talbot
Den himmelſtürmend hunderthändigen,
Und dieſen Salsbury, den Tempelſchänder,
Und dieſe frechen Inſelwohner alle
Wie eine Heerde Lämmer vor ſich jagen.
Der Herr wird mit ihr ſeyn, der Schlachten Gott.
Sein zitterndes Geſchöpf wird er erwählen,

368: wir] ir C. — 371: verſöhnen, A. — 372: Begeiſteaung (mit umgekehrtem 'r') A a. — 375: ſcheitern. A. — 376: Aerndte D, Ernte K ff. — 381: Fliehet nicht!] 'nicht' ausgefallen in H. — Roggen v ff. — 384: prächtig] ſilbern H. — prächtigſtrömenden Q ff. (ſilberſtrömenden M). — 385: Bertband C. — 388: Wunder. — C F. — 389: und] die B b. — 390: die] und B b. — 391: Darniederkämpfen O—m (darnieder kämpfen M).

Durch eine zarte Jungfrau wird er ſich
Verherrlichen, denn er iſt der Allmächt'ge!

Thibaut.

Was für ein Geiſt ergreift die Dirn?

Raimond.

Es iſt
Der Helm, der ſie ſo kriegeriſch beſeelt.
Seht eure Tochter an. Ihr Auge blitzt,
Und glühend Feuer ſprühen ihre Wangen!

Johanna. 25

Dieſer alte Thron ſoll fallen? Dieſes Land
Des Ruhms, das ſchönſte das die ew'ge Sonne ſieht
In ihrem Lauf, das Paradies der Länder,
Das Gott liebt, wie den Apfel ſeines Auges,
Die Feſſeln tragen eines fremden Volks!
— Hier ſcheiterte der Heiden Macht. Hier war
Das erſte Kreuz, das Gnadenbild erhöhet,
Hier ruht der Staub des heil'gen Ludewig,
Von hier aus ward Jeruſalem erobert.

Bertrand (erſtaunt.)

Hört ihre Rede! Woher ſchöpfte ſie
Die hohe Offenbahrung — Vater Arc!
Euch gab Gott eine wundervolle Tochter!

Johanna.

Wir ſollen keine eignen Könige
Mehr haben, keinen eingebohrnen Herrn —
Der König, der nie ſtirbt, ſoll aus der Welt
Verſchwinden — der den heil'gen Pflug beſchützt

409—410: Dieſer alte Thron ſoll fallen? Dieſes Land | Des Ruhms, das ſchönſte u. ſ. f. A A a B b C D E F] Dieß Reich ſoll fallen? Dieſes Land des Ruhms, | Das ſchönſte u. ſ. f. G G ff., Wir ſollen keine eignen Könige | Mehr haben? Dieſes Land des Ruhms, | Das ſchönſte H, Dieſer tauſendjährige Thron ſoll fallen? Dieſes Land u. ſ. f. M. — 414—424: — Hier ... Herrn —] fehlt H. — 415: erhöht G G g g K ff. — 420: Offenbarung — A C F G g g, Offenbarung? — K ff. — 421: wundervolle] wunderbare B b. — 423: eigne G G g g K ff. (eignen M). — 426: beſchützt, A G g g. — der den heil'gen] der das Schwert hält und die Wage | Der Könige, der den heiligen M.

Digitized by Google

Der die Trifft beſchützt und fruchtbar macht die Erde,
Der die Leibeignen in die Freiheit führt, 26
Der die Städte freudig ſtellt um ſeinen Thron —
Der dem Schwachen beiſteht und den Böſen ſchreckt,
Der den Neid nicht kennet, denn er iſt der Größte,
Der ein Menſch iſt und ein Engel der Erbarmung
Auf der feindſel'gen Erde. — Denn der Thron
Der Könige, der von Golde ſchimmert, iſt
Das Obdach der Verlaſſenen — hier ſteht
Die Macht und die Barmherzigkeit — es zittert
Der Schuldige, vertrauend naht ſich der Gerechte,
Und ſcherzet mit den Löwen um den Thron!
Der fremde König, der von auſſen kommt,
Dem keines Ahnherrn heilige Gebeine
In dieſem Lande ruhn, kann er es lieben?
Der nicht jung war mit unſern Jünglingen,
Dem unſre Worte nicht zum Herzen tönen,
Kann er ein Vater ſeyn zu ſeinen Söhnen?

Thibaut.

Gott ſchütze Frankreich und den König. — Wir
Sind friedliche Landleute, wiſſen nicht
Das Schwert zu führen, noch das kriegeriſche Roß 27
Zu tummeln. — Laßt uns ſtill gehorchend harren,
Wen uns der Sieg zum König geben wird.
| Das Glück der Schlachten iſt das Urtheil Gottes,
Und unſer Herr iſt, wer die heil'ge Oelung
Empfängt zu Rheims in unſrer lieben Frauen
Und ſich die Kron' aufſetzt zu Saint Denis.
— Kommt an die Arbeit! Kommt! Und denke jeder
Nur an das Nächſte! Laſſen wir die Großen,
Der Erde Fürſten um die Erde looſen,

427: Trift K ff. — 430—438: Der dem ... Thron!] fehlt H. — 433: denn K. — 439: den] dem B—Q (den m ff.). — 446: König! Wir G G g g K ff. — 453 u. 454: Empfängt zu Rheims in unſrer lieben Frauen | Und ſich die Kron' aufſetzt zu Saint Denis.] Empfängt und ſich die Kron' aufſetzt zu Rheims. G G g gK ff. (vgl. Z. 4034—4037).

Digitized by Google

Wir können ruhig die Zerstörung schauen,
Denn sturmfest steht der Boden, den wir bauen.
Die Flamme brenne unsre Dörfer nieder,
Die Saat zerstampfe ihrer Rosse Tritt,
Der neue Lenz bringt neue Saaten mit,
Und schnell erstehn die leichten Hütten wieder!

(Alle ausser der Jungfrau gehen ab.)

[Vierter Auftritt.]

Johanna (allein.)

Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten Triften,
Ihr traulich stillen Thäler lebet wohl!
Johanna wird nun nicht mehr auf euch wandeln,
Johanna sagt euch ewig Lebewohl. 28
Ihr Wiesen, die ich wässerte! Ihr Bäume,
Die ich gepflanzet, grünet fröhlich fort!
Lebt wohl ihr Grotten und ihr kühlen Brunnen!
Du Echo, holde Stimme dieses Thals,
Die oft mir Antwort gab auf meine Lieder,
Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder!

Ihr Plätze alle meiner stillen Freuden
Euch laß ich hinter mir auf immerdar!
Zerstreuet euch ihr Lämmer auf der Heiden,
Ihr seid jetzt eine hirtenlose Schaar,
Denn eine andre Heerde muß ich weiden,
Dort auf dem blut'gen Felde der Gefahr,
So ist des Geistes Ruf an mich ergangen,
Mich treibt nicht eitles, irdisches Verlangen.

Denn der zu Mosen auf des Horebs Höhen
Im feur'gen Busch sich flammend niederließ,

459: Boden den C F. — 463: entstehn C. — 464: außer A C F. — 467: geliehten C, geliebte v Q (geliebten m ff.). — 468: stille v Q (stillen m ff.). — 469: wandeln. B b D E, wandeln G g g. — 473: kühle v Q (kühlen m ff.). — 477: aller B b. — 479: euch] fehlt H. — 480: jetzt B b. — 482: Gefahr. G g g K ff.

Digitized by Google

Und ihm befahl, vor Pharao zu stehen,
Der einst den frommen Knaben Isai's,
Den Hirten, sich zum Streiter auserſehen,
Der ſtets den Hirten gnädig ſich bewies,
Er ſprach zu mir aus dieſes Baumes Zweigen: 29
„Geh hin! Du ſollſt auf Erden für mich zeugen.

In rauhes Erz ſollſt du die Glieder ſchnüren,
Mit Stahl bedecken deine zarte Bruſt,
Nicht Männerliebe darf dein Herz berühren
Mit ſünd'gen Flammen eitler Erdenluſt,
Nie wird der Brautkranz deine Locke zieren,
Dir blüht kein lieblich Kind an deiner Bruſt,
Doch werd' ich dich mit kriegeriſchen Ehren,
Vor allen Erdenfrauen dich verklären.

Denn wenn im Kampf die Muthigſten verzagen,
Wenn Frankreichs letztes Schickſal nun ſich naht,
Dann wirſt du meine Oriflamme tragen
Und wie die raſche Schnitterin die Saat,
Den ſtolzen Ueberwinder niederſchlagen,
Umwälzen wirſt du ſeines Glückes Rad,
Errettung bringen Frankreichs Heldenſöhnen,
Und Rheims befreyn und deinen König krönen!"

Ein Zeichen hat der Himmel mir verheißen,
Er ſendet mir den Helm, er kommt von ihm,
Mit Götterkraft berühret mich ſein Eiſen,
Und mich durchflammt der Muth der Cherubim, 30
In's Kriegsgewühl hinein will es mich reißen,
Es treibt mich fort mit Sturmes Ungeſtüm,
Den Feldruf hör' ich mächtig zu mir dringen,
Das Schlachtroß ſteigt und die Trompeten klingen.

(ſie geht ab.)

488: Isai's (nicht geſperrt) V ff. — 497: Locken V. — 501: verzagen B b. — 502: letztes A G g g] letztes d. ü. (Die Schreibung von 't' iſt mit Ausnahme von „jetzt" [vgl. die Note zu 743] die Regel; unbedingt durchgeführt iſt ſie in C K ff. — 510: kömmt C. — 511: Eiſen. C. — 513: Ins A. — 515: Feldruf (Feldruf' A) G G g g H K ff.] Heldruf A a B b C D E F. — 517: nach „geht ab.)" in A: Schiller.

Digitized by Google

Erſter Aufzug. 31

Hoflager König Karls zu Chinon.

[Erſter Auftritt.]

Dünois und Dü Chatel.

Dünois.

Nein, ich ertrag' es länger nicht. Ich ſage
Mich los von dieſem König, der unrühmlich
Sich ſelbſt verläßt. Mir blutet in der Bruſt
Das tapfre Herz und glüh'nde Thränen möcht' ich weinen,
Daß Räuber in das königliche Frankreich
Sich theilen mit dem Schwert, die edeln Städte,
Die mit der Monarchie gealtert ſind,
Dem Feind die roſt'gen Schlüſſel überliefern,
Indeß wir hier in thatenloſer Ruh
Die köſtlich edle Rettungszeit verſchwenden.
— Ich höre Orleans bedroht, ich fliege
Herbei aus der entlegnen Normandie,
Den König denk' ich kriegeriſch gerüſtet
An ſeines Heeres Spitze ſchon zu finden, 32
Und find' ihn — hier! umringt von Gaukelſpielern
Und Troubadours, ſpitzfind'ge Räthſel löſend
Und der Sorel galante Feſte gebend,
Als waltete im Reich der tiefſte Friede!

518: Erſter] Zweiter H. — 521: Dunois ... Du Chatel G g g K ff. (fortan immer). — Dü Chatel treten auf. A a B b C D E F. — 525: in] In E. — 528: edlen C. — 532: Rettungszeit K. — 537: Gaukelſpielern (Gaukelſpielern E)] Troubadours H. — 538: Und Troubadours ... löſend] fehlt H. — löſend, C.

Digitized by Google

— Der Konnetable geht, er kann den Greul
Nicht länger ansehn. — Ich verlaß ihn auch,
Und übergeb' ihn seinem bösen Schicksal.

Dü Chatel.

Da kommt der König!

[Zweiter Auftritt.]

König Karl zu den Vorigen.

Karl.

Der Konnetable schickt sein Schwert zurück,
Und sagt den Dienst mir auf. — In Gottes Nahmen!
So sind wir eines mürr'schen Mannes los,
Der unverträglich uns nur meistern wollte.

Dünois.

Ein Mann ist viel werth in so theurer Zeit,
Ich möcht' ihn nicht mit leichtem Sinn verlieren.

Karl. 33

Das sagst du nur aus Lust des Widerspruchs,
So lang er da war, warst du nie sein Freund.

Dünois.

Er war ein stolz verdrießlich schwerer Narr,
Und wußte nie zu enden — dießmal aber
Weiß er's. Er weiß zu rechter Zeit zu gehn,
Wo keine Ehre mehr zu hohlen ist.

Karl.

Du bist in deiner angenehmen Laune,
Ich will dich nicht drinn stören. — Dü Chatel!
Es sind Gesandte da vom alten König

511: Gräul V ff. — 550: Namen K ff. — 552: unerträglich H. — 554: Ein (nicht gesperrt) G g g K—m (Ein M). — 561: diesmal C K ff. — 563: holen D (dieses läßt in der Regel das Dehnungs-h weg).

Digitized by Google

René *, belobte Meister im Gesang,
Und weit berühmt. — Man muß sie wohl bewirthen, 34
Und jedem eine goldne Kette reichen.

(zum Bastard.)

Worüber lachst du?

Dünois.

Daß du goldne Ketten
Aus deinem Munde schüttelst.

Dü Chatel.

Sire! Es ist
Kein Geld in deinem Schatze mehr vorhanden.

Karl.

So schaffe welches. — Edle Sänger dürfen
Nicht ungeehrt von meinem Hofe ziehn.
Sie machen uns den dürren Scepter blühn,
Sie flechten den unsterblich grünen Zweig
Des Lebens in die unfruchtbare Krone,
Sie stellen herrschend sich den Herrschern gleich,
Aus leichten Wünschen bauen sie sich Throne,
Und nicht im Raume liegt ihr harmlos Reich,
Drum soll der Sänger mit dem König gehen, 35
Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen!

Dü Chatel.

Mein königlicher Herr! Ich hab' dein Ohr
Verschont, so lang noch Rath und Hülfe war,

* René der Gute Graf von Provence, aus dem Hause Anjou; sein Vater und Bruder waren Könige von Neapel, und er selbst machte nach seines Bruders Tod Anspruch auf dieses Reich, scheiterte aber in der Unternehmung. Er suchte die alte Provençalische Poesie, und die Cour d'Amour wieder herzustellen, und setzte einen Prince d'Amour ein, als höchsten Richter in Sachen der Galanterie und Liebe. In demselben romantischen Geist machte er sich mit seiner Gemahlin zum Schäfer.

577: Es ist] fehlt H. — 578: Kein ... vorhanden.] Es ist kein Geld in deinem Schatze mehr. H. — 582: solang v ff. — Hilfe M.

Die Note gestrichen in G, fehlt G g g H, wieder aufgenommen von K ff. (Schiller hat nach M diese Note eigenhändig ins Druckmanuscript eingetragen). — 3: Tode K—m (Tod M). — 4: Cours V—M. — 6: romantischem A. — Geiste E.

Digitized by Google

Doch endlich löſst die Nothdurft mir die Zunge.
— Du haſt nichts mehr zu ſchenken, ach! du haſt
Nicht mehr, wovon du morgen könnteſt leben!
Die hohe Flut des Reichthums iſt zerfloſſen,
Und tiefe Ebbe iſt in deinem Schatz.
Den Truppen iſt der Sold noch nicht bezahlt,
Sie drohen murrend abzuziehn. — Kaum weiß
Ich Rath, dein eignes königliches Haus
Nothdürftig nur, nicht fürſtlich, zu erhalten.

Karl.

Verpfände meine königlichen Zölle,
Und laß dir Geld darleihn von den Lombarden.

Dü Chatel.

Sire, deine Kroneinkünfte, deine Zölle
Sind auf drei Jahre ſchon voraus verpfändet.

Dünois. 36

Und unterdeß geht Pfand und Land verloren.

Karl.

Uns bleiben noch viel reiche ſchöne Länder.

Dünois.

So lang es Gott gefällt und Talbots Schwert!
Wenn Orleans genommen iſt, magſt du
Mit deinem König René Schaafe hüten.

Karl.

Stets übſt du deinen Witz an dieſem König,
Doch iſt es dieſer länderloſe Fürſt,
Der eben heut mich königlich beſchenkte.

Dünois.

Nur nicht mit ſeiner Krone von Neapel,
Um Gottes willen nicht! Denn die iſt feil,
Hab' ich gehört, ſeitdem er Schaafe weidet.

Karl.

Das iſt ein Scherz, ein heitres Spiel, ein Feſt,

593: löſt D, lösst E G ff. — 603: königliche H. — 613: So lange C, Solang v ff. — Schwert, C, Schwert F. — 615: René — Schaafe H.

Das er sich selbst und seinem Herzen giebt,
Sich eine schuldlos reine Welt zu gründen,
In dieser rauh barbar'schen Wirklichkeit.
Doch was er großes, königliches will — 37
Er will die alten Zeiten wieder bringen,
Wo zarte Minne herrschte, wo die Liebe
Der Ritter große Heldenherzen hob,
Und edle Frauen zu Gerichte saßen,
Mit zartem Sinne alles Feine schlichtend.
In jenen Zeiten wohnt der heitre Greis,
Und wie sie noch in alten Liedern leben,
So will er sie, wie eine Himmelstadt
In goldnen Wolken, auf die Erde setzen —
Gegründet hat er einen Liebeshof,
Wohin die edlen Ritter sollen wallen,
Wo keusche Frauen herrlich sollen thronen,
Wo reine Minne wiederkehren soll,
Und mich hat er erwählt zum Fürst der Liebe.

Dünois

(nach einigem Stillschweigen.)

Ich bin so sehr nicht aus der Art geschlagen,
Daß ich der Liebe Herrschaft sollte schmähn.
Ich nenne mich nach ihr, ich bin ihr Sohn,
Und all mein Erbe liegt in ihrem Reich.
Mein Vater war der Prinz von Orleans, 38
Ihm war kein weiblich Herz unüberwindlich,
Doch auch kein feindlich Schloß war ihm zu fest.
Willst du der Liebe Fürst dich würdig nennen,
So sei der Tapfern Tapferster! — Wie ich
Aus jenen alten Büchern mir gelesen,
War Liebe stets mit hoher Ritterthat
Gepaart und Helden, hat man mich gelehrt,
Nicht Schäfer saßen an der Tafelrunde.

626: gibt K ff. (so fortan). — 630: wiederbringen E. — 637: Himmelsstadt B ff. — 645: getilgt G, fehlt G g g K B ff. (wiederaufgenommen m, wieder getilgt M). — 647: Herrschaft F. — 654: ich (nicht gesperrt) O ff. — 658: Schäfer, B b.

Digitized by Google

Wer nicht die Schönheit tapfer kann beſchützen,
Verdient nicht ihren goldnen Preiß. — Hier iſt
Der Fechtplatz! Kämpf' um deiner Väter Krone!
Vertheidige mit ritterlichem Schwert
Dein Eigenthum und edler Frauen Ehre —
Und haſt du dir aus Strömen Feindesbluts
Die angeſtammte Krone kühn erobert,
Dann iſt es Zeit und ſteht dir fürſtlich an,
Dich mit der Liebe Myrten zu bekrönen.

Karl

(zu einem Edelkn.cht der hereintritt)

Was giebt's?

Edelknecht. 39

Rathsherrn von Orleans flehn um Gehör.

Karl.

Führ ſie herein.

(Edelknecht geht ab.)

Sie werden Hülfe fodern,
Was kann ich thun, der ſelber hülflos iſt!

[Dritter Auftritt.]

Drei Rathsherren [zu den Vorigen].

Karl.

Willkommen meine vielgetreuen Bürger
Aus Orleans! Wie ſteht's um meine gute Stadt?
Fährt ſie noch fort mit dem gewohnten Muth
Dem Feind zu widerſtehn, der ſie belagert?

Rathsherr.

Ach Sire! Es drängt die höchſte Noth, und ſtündlich wachſend
Schwillt das Verderben an die Stadt heran.
Die äußern Werke ſind zerſtört, der Feind

660: Preis K ff. — 664: Feindesblut B b. — 672: Gehör, K. — 676: Hilfe M. — fodern K ff. — 677: hilflos M. — 679: zu den Vorigen] treten auf A a B b C D E F. — 682: meine] in H ausgefallen und von ſpäterer Hand hinein korrigirt.

Digitized by Google

Gewinnt mit jedem Sturme neuen Boden.
Entblößt sind von Vertheidigern die Mauern,
Denn rastlos fechtend fällt die Mannschaft aus, 40
Doch wen'ge sehn die Heimatpforte wieder,
Und auch des Hungers Plage droht der Stadt.
Drum hat der edle Graf von Rochepierre,
Der drinn befiehlt, in dieser höchsten Noth
Vertragen mit dem Feind, nach altem Brauch,
Sich zu ergeben auf den zwölften Tag,
Wenn binnen dieser Zeit kein Heer im Feld
Erschien, zahlreich genug ein Treffen anzubieten.
(Dünois macht eine heftige Bewegung des Zorns.)

Karl.

Die Frist ist kurz.

Rathsherr.

Und jetzo sind wir hier
Mit Feinds Geleit, daß wir dein fürstlich Herz
Anflehen, deiner Stadt dich zu erbarmen,
Und Hülf' zu senden binnen dieser Frist,
Sonst übergiebt er sie am zwölften Tage.

Dünois.

Saintrailles konnte seine Stimme geben
Zu solchem schimpflichen Vertrag!

Rathsherr. 41

Nein, Herr!
Solang der Tapfre lebte durfte nie
Die Rede seyn von Fried' und Uebergabe.

Dünois.

So ist er todt!

Rathsherr.

An unsern Mauern sank
Der edle Held für seines Königs Sache.

691–692: Denn ... wieder,] fehlt H. — 692: Heimathpforte B ff. (Heimatpforte V v Q). — 695: drin q ff. — 699: genug ein Treffen anzubieten. A a B b C D E F H] genug, die Stadt zu retten. G G g g K-M. — 707: Hilf' M. — 709–722: Dünois ... Heer!] fehlt H. — 711: Vertrag? V ff. — 713: So lang K–V (Solang v ff.). — 716: todt? V–m (todt! M).

Digitized by Google

Karl.

Saintrailles todt! O in dem einz'gen Mann
Sinkt mir ein Heer.

(Ein Ritter kommt und spricht einige Worte leise mit dem Bastard, welcher betroffen auffährt.)

Dünois.

Auch das noch!

Karl.

Nun! Was giebt's?

Dünois.

Graf Douglas sendet her. Die schott'schen Völker
Empören sich und drohen abzuziehn,
Wenn sie nicht heut den Rückstand noch erhalten. 42

Karl.

Dü Chatel!

Dü Chatel (zuckt die Achseln.)

Sire! Ich weiß nicht Rath.

Karl.

Versprich,
Verpfände was du hast, mein halbes Reich —

Dü Chatel.

Hilft nichts! Sie sind zu oft vertröstet worden!

Karl.

Es sind die besten Truppen meines Heers!
Sie sollen mich jezt nicht, nicht jezt verlassen!

Rathsherr (mit einem Fußfall.)

O König hilf uns! Unsrer Noth gedenke!

Karl (verzweiflungsvoll.)

Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?
Wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand?
Reißt mich in Stücken, reißt das Herz mir aus,

734: Du Chatel D. — 735: Rath, C. — 738: Verpfände, B b. — 743: jezt . . . jezt A a] jezt . . . jetzt F, jetzt . . . jetzt d. ü. („Jetzt" wird in A a E F fast durchaus, in G g g regelmäßig ungefähr von der Mitte des Stücks an, in D erst gegen den Schluß mit 'z', in C K ff. immer mit 'tz' geschrieben.) — 745: Unsrer (nicht unterstrichen) H.

Digitized by Google

Und münzet es ſtatt Goldes! Blut hab' ich
Für euch, nicht Silber hab' ich, noch Soldaten!
(er ſieht die Sorel hereintreten, und eilt ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen.) 43

[Vierter Auftritt.]

Agnes Sorel ein Käſtchen in der Hand [zu den Vorigen].

Karl.

O meine Agnes! Mein geliebtes Leben!
Du kommſt, mich der Verzweiflung zu entreißen!
Ich habe dich, ich flieh an deine Bruſt,
Nichts iſt verloren, denn du biſt noch mein.

Sorel.

Mein theurer König!
(mit ängſtlich fragendem Blick umher ſchauend.)
Dünois! Iſt's wahr?
Dü Chatel?

Dü Chatel.

Leider!

Sorel.

Iſt die Noth ſo groß?
Es fehlt am Sold? Die Truppen wollen abziehn?

Dü Chatel.

Ja leider iſt es ſo!

Sorel 44
(ihm das Käſtchen aufdringend.)
Hier, hier iſt Gold —
Hier ſind Juweelen — Schmelzt mein Silber ein —
Verkauft, verpfändet meine Schlöſſer — Leihet
Auf meine Güter in Provence — Macht alles
Zu Gelde und befriediget die Truppen.
Fort! Keine Zeit verloren!
(treibt ihn fort.)

750: Gold! B b. — 754: zu den Vorigen] fehlt A a B b C D E F. — 762: umherſchauend B b C F q ff. — 768: Iſt (nicht geſperrt) O ff. (I ſt M). — 769: an H q ff. (am M). — 774: Gold — A a B b C D E F] Gold, G G g g K ff. — 775: Juweelen B b G g g K ff.

Karl.

Nun Dünois? Nun Dü Chatel? Bin ich euch
Noch arm, da ich die Krone aller Frauen
Beſitze. — Sie iſt edel, wie ich ſelbſt
Gebohren, ſelbſt das königliche Blut
Der Valois iſt nicht reiner, zieren würde ſie
Den erſten Thron der Welt — doch ſie verſchmäht ihn,
Nur meine Liebe will ſie ſeyn und heißen.
Erlaubte ſie mir jemals ein Geſchenk
Von höherm Werth, als eine frühe Blume
Im Winter oder ſeltne Frucht! Von mir,
Nimmt ſie kein Opfer an, und bringt mir alle! 45
Wagt ihren ganzen Reichthum und Beſitz
Großmüthig an mein unterſinkend Glück.

Dünois.

Ja ſie iſt eine Raſende wie du,
Und wirft ihr Alles in ein brennend Haus
Und ſchöpft ins lecke Faß der Danaiden.
Dich wird ſie nicht erretten, nur ſich ſelbſt
Wird ſie mit dir verderben —

Sorel.

Glaub' ihm nicht.
Er hat ſein Leben zehenmal für dich
Gewagt und zürnt daß ich mein Gold jezt wage.
Wie? Hab' ich dir nicht alles froh geopfert,
Was mehr geachtet wird als Gold und Perlen,
Und ſollte jezt mein Glück für mich behalten?
Komm! Laß uns allen überflüß'gen Schmuck
Des Lebens von uns werfen! Laß mich dir
Ein edles Beiſpiel der Entſagung geben!
Verwandle deinen Hofſtaat in Soldaten,
Dein Gold in Eiſen, alles was du haſt,
Wirf es entſchloſſen hin nach deiner Krone! 46

782: Du Chatel? G g g K ff. — 784: Beſitze — D, Beſitze? — G g g K ff. — 786: Der] Ver C. — 791: Frucht? v ff. — mir,] das Komma getilgt G, fehlt G g g K ff. — 797: Haus] Haus, G G g g K ff.

Komm! Komm! Wir theilen Mangel und Gefahr!
Das kriegerische Roß laß uns besteigen,
Den zarten Leib dem glüh'nden Pfeil der Sonne
Preiß geben, die Gewölke über uns
Zur Decke nehmen, und den Stein zum Pfühl.
Der rauhe Krieger wird sein eignes Weh
Geduldig tragen, sieht er seinen König
Dem Aermsten gleich ausdauren und entbehren!

Karl (lächelnd.)

Ja, nun erfüllt sich mir ein altes Wort
Der Weißagung, das eine Nonne mir
Zu Klermont im prophet'schen Geiste sprach.
Ein Weib, verhieß die Nonne, würde mich
Zum Sieger machen über alle Feinde,
Und meiner Väter Krone mir erkämpfen.
Fern sucht' ich sie im Feindeslager auf,
Das Herz der Mutter hofft' ich zu versöhnen,
Hier steht die Heldin, die nach Rheims mich führt,
Durch meiner Agnes Liebe werd' ich siegen!

Sorel.

Du wirst's durch deiner Freunde tapfres Schwert.

Karl. 47

Auch von der Feinde Zwietracht hoff' ich viel —
Denn mir ist sichre Kunde zugekommen,
Daß zwischen diesen stolzen Lords von England
Und meinem Vetter von Burgund nicht alles mehr
So steht wie sonst — Drum hab' ich den La Hire
Mit Botschaft an den Herzog abgefertigt,
Ob mir's gelänge, den erzürnten Pair
Zur alten Pflicht und Treu zurückzuführen —
Mit jeder Stunde wart' ich seiner Ankunft.

816: glühn'den K. — 817: Preisgeben K ff. — 820: geduldig G g g K. — Königen B b. — 821: ausdauern C F O ff. — 824: Weissagung D K ff. — daß C. — 827: alle] meine O q V v (alle Q ff.) — 829: Feindes Lager C F. — 834: Freunde K ff.] Feinde A a B b C D E F G g g H (in G nicht korrigirt). — Schwert (ohne Interp) F. — 841: Bothschaft B b E. — 844: Mit C.

Digitized by Google

Dü Chatel (am Fenſter.)
Der Ritter ſprengt ſo eben in den Hof.

Karl.
Willkommner Bote! Nun ſo werden wir
Bald wiſſen, ob wir weichen oder ſiegen.

[Fünfter Auftritt.]

La Hire [zu den **Vorigen**].

Karl (geht ihm entgegen.)
La Hire! Bringſt du uns Hoffnung oder keine?
Erklär' dich kurz. Was hab' ich zu erwarten?

La Hire. 43
Erwarte nichts mehr als von deinem Schwert.

Karl.
Der ſtolze Herzog läßt ſich nicht verſöhnen!
O ſprich! Wie nahm er meine Botſchaft auf?

La Hire.
Vor allen Dingen und bevor er noch
Ein Ohr dir könne leihen, fodert er,
Daß ihm Dü Chatel ausgeliefert werde,
Den er den Mörder ſeines Vaters nennt.

Karl.
Und, weigern wir uns dieſer Schmachbedingung?

La Hire.
Dann ſei der Bund zertrennt, noch eh' er anfing.

Karl.
Haſt du ihn drauf wie ich dir anbefahl,
Zum Kampf mit mir gefodert auf der Brücke
Zu Montereau, allwo ſein Vater fiel?

846: Hof (ohne Interp.) G g g. — 849: Bote (ohne Interp.) C. — 851: zu den Vorigen G G g g H K-M] tritt ein A a B b C D E F. — 858: verſöhnen? V ff. — 859: Bothſchaft E (ſo in der Regel). — 862: fordert K ff. — 866: Und — weigern M. — 868: anfieng E. — 870: anbefohlen H. — 871: gefordert D K ff. (vgl. dagegen 3768, 3841, 5793 u. a.)

Digitized by Google

La Hire.

Ich warf ihm deinen Handschuh hin und sprach:
Du wolltest deiner Hoheit dich begeben,
Und als ein Ritter kämpfen um dein Reich. 49
Doch er versetzte: nimmer thät's ihm Noth,
Um das zu fechten, was er schon besitze.
Doch wenn dich so nach Kämpfen lüstete,
So würdest du vor Orleans ihn finden,
Wohin er morgen willens sei zu gehn;
Und damit kehrt' er lachend mir den Rücken.

Karl.

Erhob sich nicht in meinem Parlamente
Die reine Stimme der Gerechtigkeit?

La Hire.

Sie ist verstummt vor der Partheien Wuth.
Ein Schluß des Parlaments erklärte dich
Des Throns verlustig, dich und deinen Saamen!

Dünois.

Ha frecher Stolz des Herrgewordnen Bürgers!

Karl.

Hast du bei meiner Mutter nichts versucht?

La Hire.

Bei deiner Mutter!

Karl. 50

Ja! Wie ließ sie sich vernehmen?

La Hire

(nachdem er einige Augenblicke sich bedacht.)

Es war gerad das Fest der Königskrönung,
Als ich zu Saint Denis eintrat. Geschmückt
Wie zum Triumphe waren die Pariser,
In jeder Gasse stiegen Ehrenbogen,
Durch die der engelländsche König zog.

873: La Hire (ohne Interp.) B b. — 881: Willens v ff. — sey B b. — 889—891: Karl ... Bürgers!] fehlt H. — 887: Parteyen K, Parteien O ff. (und so immer). — 888: erklärt K B v O, erkläret q, erklärte V ff. — 889: deinen Saamen!] dein Geschlecht G G g g K ff. — 891: herrgewordnen V ff. — 895: Mutter? q ff.

Digitized by Google

Beſtreut mit Blumen war der Weg und jauchzend,
Als hätte Frankreich ſeinen ſchönſten Sieg
Erfochten, ſprang der Pöbel um den Wagen.

Sorel.

Sie jauchzten — jauchzten, daß ſie auf das Herz
Des liebevollen ſanften Königs traten!

La Hire.

Ich ſah den jungen Harry Lancaſter,
Den Knaben, auf dem königlichen Stuhl
Sankt Ludwigs ſitzen, ſeine ſtolzen Oehme
Bedford und Gloſter ſtanden neben ihm,
Und Herzog Philipp kniet' am Throne nieder
Und leiſtete den Eid für ſeine Länder. 51

Karl.

O ehrvergeßner Pair! Unwürd'ger Vetter!

La Hire.

Das Kind war bang und ſtrauchelte, da es
Die hohen Stufen an dem Thron hinan ſtieg.
Ein böſes Omen! murmelte das Volk,
Und es erhub ſich ſchallendes Gelächter.
Da trat die alte Königin, deine Mutter
Hinzu, und — mich entrüſtet es zu ſagen!

Karl.

Nun?

La Hire.

In die Arme faßte ſie den Knaben,
Und ſetzt' ihn ſelbſt auf deines Vaters Stuhl.

Karl.

O Mutter! Mutter!

La Hire.

Selbſt die wüthenden
Burgundier, die mordgewohnten Banden,
Erglüheten vor Schaam bei dieſem Anblick.

915: Kloſter C. — 919: Vetter!] Vetter! | So tief vor einem Fremdling kannſt du ſinken, | Dich über Deinen König zu erheben! M. — 922: Stuffen E. — 929—942: La Hire ... Vaters!] fehlt H.

Digitized by Google

Sie nahm es wahr und an das Volk gewendet 52
Rief sie mit lauter Stimm': Dankt mir's Franzosen,
Daß ich den kranken Stamm mit reinem Zweig
Veredle, euch bewahre vor dem miß-
Gebohrnen Sohn des Hirnverrückten Vaters!

(Der König verhüllt sich, Agnes eilt auf ihn zu und schließt ihn in ihre Arme, alle Umstehenden drücken ihren Abscheu, ihr Entsetzen aus.)

Dünois.

Die Wölfinn! die wuthschnaubende Megäre!

Karl

(nach einer Pause zu den Rathsherren.)

Ihr habt gehört, wie hier die Sachen stehn.
Verweilt nicht länger, geht nach Orleans
Zurück, und meldet meiner treuen Stadt:
Des Eides gegen mich entlaß ich sie.
Sie mag ihr Heil beherzigen und sich
Der Gnade des Burgundiers ergeben,
Er heißt der gute, er wird menschlich seyn.

Dünois.

Wie Sire? Du wolltest Orleans verlassen!

Rathsherr (kniet nieder.) 53

Mein königlicher Herr! Zieh deine Hand
Nicht von uns ab! Gieb deine treue Stadt
Nicht unter Englands harte Herrschaft hin.
Sie ist ein edler Stein in deiner Krone,
Und keine hat den Königen, deinen Ahnherrn,
Die Treue heiliger bewahrt.

Dünois.

Sind wir
Geschlagen? Ist's erlaubt, das Feld zu räumen,
Eh noch ein Schwertstreich um die Stadt geschehn?
Mit einem leichten Wörtlein, ehe Blut

941: miß- K ff. — 942: hirnverrückten K ff. (und so immer bei mit Substantiven zusammengesetzten Adjektiven und Participien). — 943: Der König] Er H. — schließt ihm C. — ihre] die G g g K—m (ihre M). — Umstehende K B v (Umstehenden O ff.) — 954: Gute D K ff.

Geflossen ist, denkst du die beste Stadt,
Aus Frankreichs Herzen weg zu geben?

Karl.

Genug
Des Blutes ist geflossen und vergebens!
Des Himmels schwere Hand ist gegen mich,
Geschlagen wird mein Heer in allen Schlachten,
Mein Parlament verwirft mich, meine Hauptstadt,
Mein Volk nimmt meinen Gegner jauchzend auf,
Die mir die nächsten sind am Blut, verlassen 51
Verrathen mich — Die eigne Mutter nährt
Die fremde Feindesbrut an ihren Brüsten.
— Wir wollen jenseits der Loire uns ziehn,
Und der gewalt'gen Hand des Himmels weichen,
Der mit dem Engelländer ist.

Sorel.

Das wolle Gott nicht, daß wir, an uns selbst
Verzweifelnd, diesem Reich den Rücken wenden!
Dieß Wort kam nicht aus deiner tapfern Brust.
Der Mutter unnatürlich rohe That
Hat meines Königs Heldenherz gebrochen!
Du wirst dich wieder finden, männlich fassen,
Mit edelm Muth dem Schicksal widerstehen,
Das grimmig dir entgegen kämpft.

Karl

(in düstres Sinnen verloren.)

Ist es nicht wahr?
Ein finster furchtbares Verhängniß waltet
Durch Valois Geschlecht, es ist verworfen
Von Gott, der Mutter Lasterthaten führten
Die Furien herein in dieses Haus, 55
Mein Vater lag im Wahnsinn zwanzig Jahre,
Drei ältre Brüder hat der Tod vor mir

969: Stadt,] das Komma getilgt K ff. — 976: Parlement G g g. — 986: wenden] kehren H. — 988—989: Der Mutter ... gebrochen!] fehlt H.

Digitized by Google

Hinweggemäht, es ist des Himmels Schluß,
Das Haus des sechsten Karls soll untergehn.

Sorel.

In dir wird es sich neu verjüngt erheben!
Hab Glauben an dich selbst. — O! nicht umsonst
Hat dich ein gnädig Schicksal aufgespart
Von deinen Brüdern allen, dich den jüngsten
Gerufen auf den ungehofften Thron.
In deiner sanften Seele hat der Himmel
Den Arzt für alle Wunden sich bereitet,
Die der Partheien Wuth dem Lande schlug.
Des Bürgerkrieges Flammen wirst du löschen,
Mir sagt's das Herz, den Frieden wirst du pflanzen,
Des Frankenreiches neuer Stifter seyn.

Karl.

Nicht ich. Die rauhe sturmbewegte Zeit
Heischt einen kraftbegabtern Steuermann.
Ich hätt' ein friedlich Volk beglücken können,
Ein wild empörtes kann ich nicht bezähmen, 56
Nicht mir die Herzen öffnen mit dem Schwert,
Die sich entfremdet mir in Haß verschließen.

Sorel.

Verblendet ist das Volk, ein Wahn betäubt es,
Doch dieser Taumel wird vorübergehn,
Erwachen wird, nicht fern mehr ist der Tag,
Die Liebe zu dem angestammten König,
Die tief gepflanzt ist in des Franken Brust,
Der alte Haß, die Eifersucht erwachen,
Die beide Völker ewig feindlich trennt;
Den stolzen Sieger stürzt sein eignes Glück.
Darum verlasse nicht mit Uebereilung
Den Kampfplatz, ring' um jeden Fußbreit Erde,
Wie deine eigne Brust vertheidige

1014: sagts K. — 1018: einen C D E F G G g g H K ff.] einem A a B b. — kraftbegabten q V. — 1021—1022: Nicht ... verschließen.] fehlt H. — 1031: Glück. B b C G g g K ff.] Glück (ohne Interp.) A a D E F.

Digitized by Google

Dieß Orleans! Laß alle Fähren lieber
Verſenken, alle Brücken niederbrennen,
Die über dieſe Scheide deines Reichs
Das ſtyg'ſche Waſſer der Loire dich führen.

Karl.

Was ich vermocht, hab' ich gethan. Ich habe
Mich dargeſtellt zum ritterlichen Kampf 57
Um meine Krone. — Man verweigert ihn.
Umſonſt verſchwend' ich meines Volkes Leben,
Und meine Städte ſinken in den Staub.
Soll ich gleich jener unnatürlichen Mutter
Mein Kind zertheilen laſſen mit dem Schwert?
Nein, daß es lebe, will ich ihm entſagen.

Dünois.

Wie Sire? Iſt das die Sprache eines Königs?
Giebt man ſo eine Krone auf? Es ſetzt
Der ſchlechtſte deines Volkes Gut und Blut
An ſeine Meinung, ſeinen Haß und Liebe,
Parthey wird alles, wenn das blut'ge Zeichen
Des Bürgerkrieges ausgehangen iſt.
Der Ackersmann verläßt den Pflug, das Weib
Den Rocken, Kinder, Greiſe waffnen ſich,
Der Bürger zündet ſeine Stadt, der Landmann
Mit eignen Händen ſeine Saaten an,
Um dir zu ſchaden oder wohl zu thun
Und ſeines Herzens Wollen zu behaupten.
Nichts ſchont er ſelber und erwartet ſich
Nicht Schonung, wenn die Ehre ruft, wenn er 58
Für ſeine Götter oder Götzen kämpft.
Drum weg mit dieſem weichlichen Mitleiden,
Das einer Königsbruſt nicht ziemt. — Laß du
Den Krieg ausraſen, wie er angefangen,

1035—1038: Laß alle ... führen.] fehlt H. — 1038: Stygſche G g g, ſtygſche K. — 1044: Und ... Staub.] ausgefallen in E. — 1046: Schwert. D. — 1050: ſo (nicht geſperrt) G g g K—Q (ſo m ff.) — 1051: ſchlechteſte B b, ſchlechſte C. — 1065: ziemt, B b.

Du haſt ihn nicht leichtſinnig ſelbſt entflammt.
Für ſeinen König muß das Volk ſich opfern,
Das iſt das Schickſal und Geſetz der Welt.
Der Franke weiß es nicht und will's nicht anders.
Nichtswürdig iſt die Nation, die nicht
Ihr Alles freudig ſetzt an ihre Ehre.

Karl (zu den Rathsherren.)

Erwartet keinen anderen Beſcheid.
Gott ſchütz euch. Ich kann nicht mehr.

Dünois.

Nun ſo kehre
Der Siegesgott auf ewig dir den Rücken,
Wie du dem väterlichen Reich. Du haſt
Dich ſelbſt verlaſſen, ſo verlaß ich dich.
Nicht Englands und Burgunds vereinte Macht,
Dich ſtürzt der eigne Kleinmuth von dem Thron.
Die Könige Frankreichs ſind gebohrne Helden, 59
Du aber biſt unkriegeriſch gezeugt.

(zu den Rathsherren.)

Der König giebt euch auf. Ich aber will
In Orleans, meines Vaters Stadt, mich werfen,
Und unter ihren Trümmern mich begraben.

(er will gehen. Agnes Sorel hält ihn auf.)

Sorel (zum König.)

O laß ihn nicht im Zorne von dir gehn!
Sein Mund ſpricht rauhe Worte, doch ſein Herz
Iſt treu wie Gold, es iſt derſelbe doch
Der warm dich liebt und oft für dich geblutet.
Kommt Dünois! Geſteht, daß euch die Hitze
Des edeln Zorns zu weit geführt — Du aber
Verzeih dem treuen Freund die heft'ge Rede!
O kommt, kommt! Laßt mich eure Herzen ſchnell

1070: anders. B b G G g g K] anders A a C D E F. — 1074: Beſcheid, B b. — 1075: ſchütze B b. — 1093: doch, G g g K. — 1098: Laß B b.

Vereinigen, eh sich der rasche Zorn
Unlöschbar, der verderbliche, entflammt!
(Dünois fixiert den König und scheint eine Antwort zu erwarten.)
Karl (zu Dü Chatel.) 60
Wir gehen über die Loire. Laß mein
Geräth zu Schiffe bringen!
Dünois (schnell zur Sorel.)
Lebet wohl!
(wendet sich schnell und geht, Rathsherren folgen.)
Sorel
(ringt verzweiflungsvoll die Hände.)
O wenn er geht so sind wir ganz verlassen!
— Folgt ihm La Hire. O sucht ihn zu begüt'gen.
(La Hire geht ab.)

[Sechster Auftritt.]

[Karl. Sorel. Dü Chatel.]

Karl.
Ist denn die Krone ein so einzig Gut?
Ist es so bitter schwer, davon zu scheiden?
Ich kenne was noch schwerer sich erträgt.
Von diesen trotzig herrischen Gemüthern
Sich meistern lassen, von der Gnade leben
Hochsinnig eigenwilliger Vasallen,
Das ist das harte für ein edles Herz,
Und bittrer als dem Schicksal unterliegen!
(zu Dü Chatel, der noch zaudert.) 61
Thu was ich dir befohlen!
Dü Chatel
(wirft sich zu seinen Füßen.)
O mein König!
Karl.
Es ist beschlossen. Keine Worte weiter!

1101: fixirt D G g g K. — 1105: zu V ff. — 1109: verzweiflungvoll K. — 1110: er (unterstrichen) H. — 1111: begüt'gen (ohne Interp.) B b.

Digitized by Google

Dü Chatel.

Mach Frieden mit dem Herzog von Burgund,
Sonst seh ich keine Rettung mehr für dich.

Karl.

Du räthst mir dieses, und dein Blut ist es
Womit ich diesen Frieden soll versiegeln?

Dü Chatel.

Hier ist mein Haupt. Ich hab' es oft für dich
Gewagt in Schlachten und ich leg' es jezt
Für dich mit Freuden auf das Blutgerüste.
Befriedige den Herzog. Ueberliefre mich
Der ganzen Strenge seines Zorns und laß
Mein fließend Blut den alten Haß versöhnen!

Karl 62

(blickt ihn eine Zeitlang gerührt und schweigend an.)

Ist es denn wahr? Steht es so schlimm mit mir,
Daß meine Freunde, die mein Herz durchschauen,
Den Weg der Schande mir zur Rettung zeigen?
Ja, jezt erkenn' ich meinen tiefen Fall,
Denn das Vertrau'n ist hin auf meine Ehre.

Dü Chatel.

Bedenk' —

Karl.

Kein Wort mehr! Bringe mich nicht auf!
Müßt' ich zehn Reiche mit dem Rücken schauen,
Ich rette mich nicht mit des Freundes Leben.
— Thu was ich dir befohlen. Geh und laß
Mein Heergeräth einschiffen.

Dü Chatel.

Es wird schnell
Gethan seyn.

(steht auf und geht, Agnes Sorel weint heftig.)

1135: Du (nicht gesperrt) E G g g K ff. — 1145: gerührt und schweigend] schweigend mit Rührung H, schweigend in Rührung M. — 1148: der] zur B b. — 1152: O Sire bedenk' H, O Sire, bedenkt. — M. — 1156: Freundes] Feindes D.

Digitized by Google

[Siebenter Auftritt.]

[Karl und Agnes Sorel.]

Karl (ihre Hand faſſend.)
Sei nicht traurig meine Agnes.
Auch jenſeits der Loire liegt noch ein Frankreich, 63
Wir gehen in ein glücklicheres Land.
Da lacht ein milder nie bewölkter Himmel
Und leichtre Lüfte wehn, und ſanftre Sitten
Empfangen uns, da wohnen die Geſänge
Und ſchöner blüht das Leben und die Liebe.

Sorel.
O muß ich dieſen Tag des Jammers ſchauen!
Der König muß in die Verbannung gehn,
Der Sohn auswandern aus des Vaters Hauſe
Und ſeine Wiege mit dem Rücken ſchauen.
O angenehmes Land das wir verlaſſen,
Nie werden wir dich freudig mehr betreten.

[Achter Auftritt.]

La Hire kommt zurück. [Karl und Sorel.]

Sorel.
Ihr kommt allein. Ihr bringt ihn nicht zurück?
(indem ſie ihn näher anſieht.)
La Hire! Was giebt's? Was ſagt mir euer Blick?
Ein neues Unglück iſt geſchehn!

La Hire. 64
Das Unglück
Hat ſich erſchöpft und Sonnenſchein iſt wieder!

Sorel.
Was iſt's? Ich bitt' euch.

1163: H bezeichnet hier keinen neuen Auftritt. — 1164: Agnes] fehlt V ff. — 1174: ſchauen? D. — 1178: Land, B b. — 1180: Achter] Siebenter H. — 1181: La Hire, G (das von Sch. in G einkorrigirte Komma fehlt G g g K ff.). — kommt zurück.] zu den Vorigen. H. — 1191: iſt's! C.

Digitized by Google

La Hire (zum König.)

Ruf die Abgesandten

Von Orleans zurück!

Karl.

Warum? Was giebt's?

La Hire.

Ruf sie zurück. Dein Glück hat sich gewendet,
Ein Treffen ist geschehn, du hast *gesiegt*.

Sorel.

Gesiegt! O himmlische Musik des Wortes!

Karl.

La Hire! Dich täuscht ein fabelhaft Gerücht.
Gesiegt! Ich glaub' an keine Siege mehr.

La Hire.

O du wirst bald noch größre Wunder glauben.
— Da kommt der Erzbischoff. Er führt den Bastard 65
In deinen Arm zurück —

Sorel.

O schöne Blume
Des Siegs, die gleich die edeln Himmelsfrüchte,
Fried' und Versöhnung trägt!

[Neunter Auftritt.]

Erzbischoff von Rheims. Dünois. Dü Chatel mit **Raoul** einem geharnischten Ritter [zu den **Vorigen**].

Erzbischoff

(führt den Bastard zu dem König und legt ihre Hände in einander.)

Umarmt euch Prinzen!
Laßt allen Groll und Hader jetzo schwinden,
Da sich der Himmel selbst für uns erklärt.

(Dünois umarmt den König.)

1206: glauben. (Erzbischof mit Dünois.) H. — Nach 1206: Du hast gesiegt, und wie Du siegtest, wie! M. — glauben. (Erzbischof mit Dünois) H. — 1208: deine Arme H. — 1209—1212: Sorel ... trägt!] fehlt H. — 1211: edlen C F. — 1213: Neunter] Achter H. — 1214: zu den Vorigen] treten ein A a B b C D E F.

Digitized by Google

Karl.

Reißt mich aus meinem Zweifel und Erſtaunen.
Was kündigt dieſer feierliche Ernſt mir an?
Was wirkte dieſen ſchnellen Wechſel? 66

Erzbiſchoff

(führt den Ritter hervor und ſtellt ihn vor den König.)

Redet!

Raoul.

Wir hatten ſechzehn Fähnlein aufgebracht
Lothringiſch Volk, zu deinem Heer zu ſtoßen,
Und Ritter Baudricour aus Vaucouleurs
War unſer Führer. Als wir nun die Höhen
Bei Vermanton erreicht und in das Thal,
Das die Yonne durchſtrömt, herunter ſtiegen,
Da ſtand in weiter Ebene vor uns der Feind,
Und Waffen blitzten, da wir rückwärts ſahn.
Umrungen ſahn wir uns von beiden Heeren,
Nicht Hoffnung war zu ſiegen noch zu fliehn,
Da ſank dem Tapferſten das Herz und alles,
Verzweiflungsvoll, will ſchon die Waffen ſtrecken.
Als nun die Führer miteinander noch
Rath ſuchten und nicht fanden — ſieh da ſtellte ſich
Ein ſeltſam Wunder unſern Augen dar!
Denn aus der Tiefe des Gehölzes plötzlich 67
Trat eine Jungfrau, mit behelmtem Haupt
Wie eine Kriegesgöttin, ſchön zugleich
Und ſchrecklich anzuſehn, um ihren Nacken
In goldnen Ringen fiel das Haar, ein Glanz
Vom Himmel ſchien die Hohe zu umleuchten,
Als ſie die Stimm' erhub und alſo ſprach:
Was zagt ihr tapfre Franken! Auf den Feind!
Und wären ſein mehr denn des Sands im Meere,
Gott und die heil'ge Jungfrau führt euch an!

1238: noch] und C F. — 1239: alles. C. — 1240: Verzweiflungvoll K. — 1241: mit einander C D F O ff. (miteineinander E). — 1245: behelmten C F. — 1248: goldnen] dunkeln G G g g K ff. — 1250: erhob v Q.

Digitized by Google

Und schnell dem Fahnenträger aus der Hand
Riß sie die Fahn' und vor dem Zuge her
Mit kühnem Anstand schritt die Mächtige.
Wir, stumm vor Staunen, selbst nicht wollend, folgen
Der hohen Fahn' und ihrer Trägerin,
Und auf den Feind gerad an stürmen wir.
Der, hochbetroffen, steht bewegungslos
Mit weit geöffnet starrem Blick das Wunder
Anstaunend, das sich seinen Augen zeigt —
Doch schnell als hätten Gottes Schrecken ihn
Ergriffen, wendet er sich um 68
Zur Flucht, und Wehr und Waffen von sich werfend
Entschaart das ganze Heer sich im Gefilde,
Da hilft kein Machtwort, keines Führers Ruf,
Vor Schrecken sinnlos, ohne rückzuschau'n,
Stürzt Mann und Roß sich in des Flusses Bette,
Und läßt sich würgen ohne Widerstand,
Ein Schlachten war's nicht eine Schlacht zu nennen!
Zweitausend Feinde deckten das Gefild',
Die nicht gerechnet die der Fluß verschlang,
Und von den Unsern ward kein Mann vermißt.

Karl.

Seltsam bei Gott! höchst wunderbar und seltsam!

Sorel.

Und eine Jungfrau wirkte dieses Wunder?
Wo kam sie her? Wer ist sie?

Raoul.

Wer sie sei,
Will sie allein dem König offenbaren.
Sie nennt sich eine Seherin und Gott-
Gesendete Prophetin, und verspricht 69
Orleans zu retten, eh der Mond noch wechselt.

1257: vor] für H. — 1260: hoch betroffen E. — bewegungslos K. — 1264: Ergriffen E. — 1267: hilft E. — 1268: Vor] Für H. — 1271: war's, C F K ff. — 1273: gerechnet, C. — 1283: gott- v ff.

Digitized by Google

Ihr glaubt das Volk und dürstet nach Gefechten.
Sie folgt dem Heer, gleich wird sie selbst hier seyn.
(Man hört Glocken und ein Geklirr von Waffen, die aneinander geschlagen werden.)
Hört ihr den Auflauf? Das Geläut der Glocken?
Sie ist's, das Volk begrüßt die Gottgesandte.

Karl (zu Dü Chatel.)

Führt sie herein —

(zum Erzbischoff.)

Was soll ich davon denken!
Ein Mädchen bringt mir Sieg und eben jezt,
Da nur ein Götterarm mich retten kann!
Das ist nicht in dem Laufe der Natur,
Und darf ich — Bischoff, darf ich Wunder glauben?

Viele Stimmen (hinter der Scene.)

Heil, Heil der Jungfrau, der Erretterin!

Karl.

Sie kommt!

(zu Dünois) 70

Nehmt meinen Platz ein Dünois!
Wir wollen dieses Wundermädchen prüfen,
Ist sie begeistert und von Gott gesandt,
Wird sie den König zu entdecken wissen.
(Dünois setzt sich, der König steht zu seiner Rechten, neben ihm Agnes Sorel, der Erzbischoff mit den übrigen gegen über, daß der mittlere Raum leer bleibt.)

[Zehnter Auftritt.]

[**Die Vorigen.**] **Johanna** begleitet von den **Rathsherren** und vielen **Rittern**, welche den Hintergrund der Scene anfüllen; mit edelm Anstand tritt sie vorwärts, und schaut die Umstehenden der Reihe nach an.

Dünois

(nach einer tiefen feierlichen Stille.)

Bist du es wunderbares Mädchen —

Johanna 71

(unterbricht ihn, mit Klarheit und Hoheit ihn anschauend.)

Bastard von Orleans! Du willst Gott versuchen!

1288: an einander D. — 1297—1299: Das ist ... glauben?] fehlt H. — 1306: Ist (nicht gesperrt) G g g K ff. (J st M). — 1309: Zehnter] Neunter H. — 1310: edlem O ff. — Anstande q ff.

Digitized by Google

Steh auf von diesem Platz, der dir nicht ziemt,
An diesen Größeren bin ich gesendet.
(Sie geht mit entschiedenem Schritt auf den König zu, beugt ein Knie vor ihm und steht sogleich wieder auf, zurücktretend. Alle Anwesenden drücken ihr Erstaunen aus. Dünois verläßt seinen Sitz und es wird Raum vor dem König.)

Karl.

Du siehst mein Antlitz heut zum erstenmal,
Von wannen kommt dir diese Wissenschaft?

Johanna.

Ich sah dich, wo dich niemand sah als Gott.
(wieder Pause.)
In jüngst verwichner Nacht, besinne dich!
Als alles um dich her in tiefem Schlaf
Begraben lag, da standst du auf von deinem Lager,
Und thatst ein brünstiges Gebet zu Gott. 72
Laß die hinausgehn und ich nenne dir
Den Inhalt des Gebets.

Karl.

Was ich dem Himmel
Vertraut, brauch' ich vor Menschen nicht zu bergen.
Entdecke mir den Inhalt meines Flehns,
So zweifl' ich nicht mehr, daß dich Gott begeistert.

Johanna.

Es waren drei Gebete die du thatst,
Gieb wohl acht, Dauphin, ob ich dir sie nenne!
Zum ersten flehtest du den Himmel an,
Wenn unrecht Gut an dieser Krone hafte,
Wenn eine andre schwere Schuld, noch nicht
Gebüßt, von deiner Väter Zeiten her,
Diesen thränenvollen Krieg herbeygerufen,
Dich zum Opfer anzunehmen für dein Volk,
Und auszugießen auf dein einzig Haupt
Die ganze Schaale seines Zorns.

1319: Anwesende K B v. — 1325: wieder Pause] sie nähert sich dem König und spricht geheimnißvoll G G g g K ff. — 1330: Die (nicht gesperrt) ∿ Q, die m ff. — 1331: Inhalt G g g K (ebenso Z. 1335). — Nach 1343: Wenn Deines Volkes eigene Missethat M.

Digitized by Google

Karl 73

(tritt mit Schrecken zurück.)

Wer bist du, mächtig Wesen? Woher kommst du?

(Alle zeigen ihr Erstaunen.)

Johanna.

Du thatst dem Himmel diese zweite Bitte.
Wenn es sein hoher Schluß und Wille sei,
Das Scepter deinem Stamme zu entwinden,
Dir alles zu entziehn, was deine Väter
Die Könige in diesem Reich besaßen,
Drei einz'ge Güter flehtest du ihn an
Dir zu bewahren, die zufriedne Brust,
Des Freundes Herz und deiner Agnes Liebe.

(König verbirgt das Gesicht heftig weinend, große Bewegung des Erstaunens unter den Anwesenden. Nach einer Pause)

Soll ich dein dritt' Gebet dir nun noch nennen?

Karl.

Genug! Ich glaube dir! Soviel vermag
Kein Mensch! Dich hat der höchste Gott gesendet.

Erzbischoff. 74

Wer bist du heilig wunderbares Mädchen!
Welch glücklich Land gebahr dich? Sprich! Wer sind
Die Gottgeliebten Aeltern, die dich zeugten?

Johanna.

Ehrwürd'ger Herr, Johanna nennt man mich,
Ich bin nur eines Hirten niedre Tochter
Aus meines Königs Flecken Dom Remi,
Der in dem Kirchensprengel liegt von Toul,
Und hütete die Schaafe meines Vaters
Von Kind auf — Und ich hörte viel und oft
Erzählen von dem fremden Inselvolk,
Das über Meer gekommen, uns zu Knechten
Zu machen, und den fremdgebohrnen Herrn

1350: du (ohne Interp.) B b. — 1354: sein Schluß und hoher Wille H. — 1361: Der König B ff. — 1362: Dritt v ff. — 1364: So viel C V ff. — 1367: Mädchen? E O ff. — 1368: dich! B b. — 1369: Eltern q ff. — Johanna (ohne Interp.) A a. — 1378: über C.

Digitized by Google

Uns aufzuzwingen, der das Volk nicht liebt,
Und daß sie schon die große Stadt Paris
Inn' hätten und des Reiches sich ermächtigt.
Da rief ich flehend Gottes Mutter an,
Von uns zu wenden fremder Ketten Schmach,
Uns den einheimschen König zu bewahren.
Und vor dem Dorf, wo ich geboren, steht 75
Ein uralt Muttergottes Bild, zu dem
Der frommen Pilgerfahrten viel geschahn,
Und eine heil'ge Eiche steht darneben,
Durch vieler Wunder Segenskraft berühmt.
Und in der Eiche Schatten saß ich gern,
Die Heerde weidend, denn mich zog das Herz.
Und ging ein Lamm mir in den wüsten Bergen
Verloren, immer zeigte mir's der Traum,
Wenn ich im Schatten dieser Wunder-Eiche schlief.
— Und einsmals als ich eine lange Nacht
In frommer Andacht unter diesem Baum
Gesessen und dem Schlafe widerstand,
Da trat die Heilige zu mir, ein Schwert
Und Fahne tragend, aber sonst wie ich
Als Schäferin gekleidet, und sie sprach zu mir:
„Ich bin's. Steh auf Johanna. Laß die Heerde.
„Dich ruft der Herr zu einem anderen Geschäft!
„Nimm diese Fahne! Dieses Schwert umgürte dir!
„Damit vertilge meines Volkes Feinde,
„Und führe deines Herren Sohn nach Rheims,
„Und krön' ihn mit der königlichen Krone!" 76
Ich aber sprach: Wie kann ich solcher That

1387: Muttergottes-Bild K — V, Muttergottesbild v ff. — 1389: darneben. C, darneben D, daneben v V ff. — 1395: Wunder-] getilgt G, fehlt G g g K ff. — 1406: Rheims. B b C E F. — Zwischen 1407 u. 1408 hat M: Ich aber sprach: „Welch Wort hast Du geredet! | Wie kann ich Frankreichs gute Hirtin sein, | Und meine Schafe lassen in der Wüste?" | Sie aber sagte: „Geh. Ich selber weide sie." | — Und wieder trat die Heilige zu mir | Und rief: „Steh auf, Johanna. Laß die Heerde. | Dich ruft der Herr zu einem anderen Geschäft!" — 1408: wie B b.

Digitized by Google

Mich unterwinden, eine zarte Magd,
Unkundig des verderblichen Gefechts!
Und sie versetzte: „Eine reine Jungfrau
„Vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden,
„Wenn sie der ird'schen Liebe widersteht.
„Sieh mich an! Eine keusche Magd wie du
„Hab' ich den Herrn, den göttlichen, geboren,
„Und göttlich bin ich selbst!" — Und sie berührte
Mein Augenlied, und als ich aufwärts sah,
Da war der Himmel voll von Engelknaben,
Die trugen weiße Lilien in der Hand,
Und süßer Ton verschwebte in den Lüften.
— Und so drei Nächte nach einander ließ
Die Heilige sich sehn, und rief: „Steh auf Johanna
„Dich ruft der Herr zu einem anderen Geschäft."
Und als sie in der dritten Nacht erschien,
Da zürnte sie und scheltend sprach sie dieses Wort:
„Gehorsam ist des Weibes Pflicht auf Erden,
„Das harte Dulden ist ihr schweres Loos, 77
„Durch strengen Dienst muß sie geläutert werden,
„Die hier gedienet, ist dort oben groß."
Und also sprechend ließ sie das Gewand
Der Hirtin fallen und als Königinn
Der Himmel stand sie da im Glanz der Sonnen,
Und goldne Wolken trugen sie hinauf
Langsam verschwindend in das Land der Wonnen.

(Alle sind gerührt, Agnes Sorel heftig weinend verbirgt ihr Gesicht an des Königs Brust.)

Erzbischoff
(nach einem langen Stillschweigen.)

Vor solcher göttlicher Beglaubigung
Muß jeder Zweifel ird'scher Klugheit schweigen.

1413: irrd'schen D. — 1415: Göttlichen, C F, göttlichen D. — 1422: auf, B b. — 1428: geläutet E. — 1429: gedienet (unterstrichen) H. — 1431: Königin D. — 1437: langem B b. — 1438: göttlichen q ff.

Digitized by Google

Die That bewährt es, daß sie Wahrheit spricht,
Nur Gott allein kann solche Wunder wirken.

Dünois.

Nicht ihren Wundern, ihrem Auge glaub' ich,
Der reinen Unschuld ihres Angesichts.

Karl.

Und bin ich sünd'ger solcher Gnade werth!
Untrüglich allerforschend Aug', du siehst 78
Mein Innerstes und kennest meine Demuth!

Johanna.

Der Hohen Demuth leuchtet hell dort oben,
Du beugtest dich, drum hat er dich erhoben.

Karl.

So werd' ich meinen Feinden widerstehn?

Johanna.

Bezwungen leg' ich Frankreich dir zu Füßen!

Karl.

Und Orleans sagst du, wird nicht übergehn?

Johanna.

Eh sieheſt du die Loire zurücke fließen.

Karl.

Werd' ich nach Rheims als Ueberwinder ziehn?

1445—1451: Karl ... erhoben.] fehlt H. — 1446: Sünd'ger C. — werth? K ff. — 1450: hohen B b. — 1459: sieheſt A a B b C D E F G g g K B v] siehſt H O q V v Q m M. (Die letztere Lesart entspräche vielleicht mehr dem Sprachgebrauch Schillers, der das Wort „Loire", überall wo es in unserem Drama vorkommt, resp. den Laut „oi" zweisilbig behandelt [B. 260, 381, 981, 1038, 1103 und 1167]; indeß ist diese Silbenmessung der französischen Doppellaute, wenn sie auch die vorherrschende ist, vom Dichter nicht konsequent durchgeführt und deßhalb eine Aenderung des Textes von A nicht angezeigt. Valois ist durchgängig dreisilbig behandelt [997, 1533, 2844], Dünois achtmal dreisilbig [1095, 1304, 2016, 2514, 3543, 5045, 5309 und 5626] und zweimal zweisilbig [782, 2417], an zwei Stellen [2306, 5685] läßt sich die Silbenzählung nicht genau erkennen; Poitiers vierfilbig [1628, 5559], wenn man nicht gewaltsam an beiden Stellen dem Vers nur 4 Jamben zutheilen will; Fierdoys dreisilbig [1495]; Louison zweimal [36, 46] zwei-, und zweimal [4762, 4773] dreisilbig; bemerkenswerth ist noch V. 1705, wo 'Chatillon' vierfilbig gezählt ist). — 1461: Werd B b.

Digitized by Google

Johanna.

Durch tausend Feinde führ' ich dich dahin.

(Alle anwesende Ritter erregen ein Getöse mit ihren Lanzen und Schilden, und geben Zeichen des Muths.)

Dünois. 79

Stell uns die Jungfrau an des Heeres Spitze,
Wir folgen blind, wohin die Göttliche
Uns führt! Ihr Seherauge soll uns leiten,
Und schützen soll sie dieses tapfre Schwert!

La Hire.

Nicht eine Welt in Waffen fürchten wir,
Wenn sie einher vor unsern Schaaren zieht.
Der Gott des Sieges wandelt ihr zur Seite,
Sie führ' uns an, die mächtige, im Streite!

(Die Ritter erregen ein großes Waffengetöß und treten vorwärts.)

Karl.

Ja heilig Mädchen, führe du mein Heer,
Und seine Fürsten sollen dir gehorchen.
Dieß Schwert der höchsten Kriegsgewalt, das uns
Der Kronfeldherr im Zorn zurückgesendet,
Hat eine würdigere Hand gefunden.
Empfange du es, heilige Prophetin,
Und sei fortan —

Johanna.

Nicht also edler Dauphin!
Nicht durch dieß Werkzeug irdischer Gewalt 80
Ist meinem Herrn der Sieg verliehn. Ich weiß
Ein ander Schwert, durch das ich siegen werde.
Ich will es dir bezeichnen, wie's der Geist
Mich lehrte, sende hin und laß es holen.

Karl.

Nenn es Johanna.

Johanna.

Sende nach der alten Stadt

1464: anwesenden O ff. (anwesende M). — 1475: Waffengetöse C, Waffengetös P ff. — 1479: Dies D (und so in der Regel).

Digitized by Google

Fierboys, dort, auf Sankt Kathrinens Kirchhof
Ist ein Gewölb, wo vieles Eisen liegt,
Von alter Siegesbeute aufgehäuft.
Das Schwert ist drunter, das mir dienen soll.
An dreyen goldnen Lilien ist's zu kennen,
Die auf der Klinge eingeschlagen sind,
Dieß Schwert laß hohlen, denn durch dieses wirst du siegen.

Karl.

Man sende hin und thue wie sie sagt.

Johanna.

Und eine weiße Fahne laß mich tragen,
Mit einem Saum von Purpur eingefaßt. 81
Auf dieser Fahne sei die Himmelskönigin
Zu sehen mit dem schönen Jesusknaben,
Die über einer Erdenkugel schwebt,
Denn also zeigte mir's die heil'ge Mutter.

Karl.

Es sei so wie du sagst.

Johanna (zum Erzbischoff.)

Ehrwürd'ger Bischoff,
Legt eure priesterliche Hand auf mich,
Und sprecht den Segen über eure Tochter!

(kniet nieder.)

Erzbischoff.

Du bist gekommen, Segen auszutheilen,
Nicht zu empfangen — Geh mit Gottes Kraft!
Wir aber sind Unwürdige und Sünder!

(sie steht auf.)

Edelknecht.

Ein Herold kommt vom engelländschen Feldherrn.

Johanna.

Laß ihn eintreten, denn ihn sendet Gott!

(Der König winkt dem Edelknecht der hinaus geht.) 82

1501: holen B b C. — 1505: tragen. B b. — 1507: Himmelskönigin C. — 1513—1522: Johanna ... auf.)] fehlt H.

Digitized by Google

[Eilfter Auftritt.]

Der **Herold** [zu den **Vorigen**].

Karl.

Was bringſt du Herold? Sage deinen Auftrag.

Herold.

Wer iſt es, der für Karln von Valois,
Den Grafen von Ponthieu das Wort hier führt?

Dünois.

Nichtswürd'ger Herold! Niederträcht'ger Bube!
Erfrechſt du dich den König der Franzoſen
Auf ſeinem eignen Boden zu verläugnen.
Dich ſchützt dein Wappenrock, ſonſt ſollteſt du —

Herold.

Frankreich erkennt nur einen einz'gen König,
Und dieſer lebt im engelländiſchen Lager.

Karl.

Seid ruhig Vetter! Deinen Auftrag Herold!

Herold.

Mein edler Feldherr, den des Blutes jammert,
Das ſchon gefloſſen und noch fließen ſoll, 83
Hält ſeiner Krieger Schwert noch in der Scheide,
Und ehe Orleans im Sturme fällt,
Läßt er noch gütlichen Vergleich dir bieten.

Karl.

Laß hören!

Johanna (tritt hervor.)

Sire! Laß mich an deiner Statt
Mit dieſem Herold reden.

Karl.

Thu es Mädchen!
Entſcheide du, ob Krieg ſei oder Friede.

1528: Eilfter] Zehnter H. — 1529: zu den Vorigen] tritt herein A—F. — 1533: Karl K ff. (Karln M). — 1536: Nichtswürdiger C. — 1537: dich, G ff. — 1538: verläugnen? K ff. (verleugnen? v Q). — 1542: engelländſchen D, engelländ'ſchen Q. — 1546: jammert! C. — 1557: es] das, G ff. — 1558: Frieden q—Q (Friede m ff)

Digitized by Google

Johanna (zum Herold.)

Wer ſendet dich und ſpricht durch deinen Mund?

Herold.

Der Britten Feldherr, Graf von Sal'sbury.

Johanna.

Herold du lügſt! Der Lord ſpricht nicht durch dich.
Nur die Lebend'gen ſprechen, nicht die Todten.

Herold. 84

Mein Feldherr lebt in Fülle der Geſundheit
Und Kraft, und lebt euch allen zum Verderben.

Johanna.

Er lebte, da du abgingſt. Dieſen Morgen
Streckt' ihn ein Schuß aus Orleans zu Boden,
Als er von Thurm La Tournelle niederſah.
— Du lachſt, weil ich Entferntes dir verkünde?
Nicht meiner Rede, deinen Augen glaube!
Begegnen wird dir ſeiner Leiche Zug,
Wenn deine Füße dich zurücke tragen!
Jezt Herold ſprich und ſage deinen Auftrag.

Herold.

Wenn du Verborgnes zu enthüllen weißt,
So kennſt du ihn, noch eh' ich dir ihn ſage.

Johanna.

Ich brauch' ihn nicht zu wiſſen, aber du
Vernimm den meinen jezt! und dieſe Worte
Verkündige den Fürſten, die dich ſandten!
— König von England, und ihr, Herzoge

1571: Streckt D. — 1572: von] vom C B ff. — Tournell C. — 1585: Könige B b. — ihr Herzoge, V ff. — 1585—1598: dieſe Worte ſind dem Abſagebrief der Jungfrau an den Herzog von Bedford entnommen; wir theilen aus dem franzöſiſchen Original nach Quicherat, Procès etc. de Jeanne d'Arc, T. I, Paris 1841, S. 240—241 die betreffenden Stellen mit: Roy d'Angleterre, et vous, duc de Bedford, qui vous dictes régent le royaume de France ... faictes raison au Roy du ciel; rendez à la Pucelle qui est cy envoiée de par Dieu, le Roy du ciel, les clefs de toutes les bonnes villes que vous avez prises et violées en France. Elle est ci venue de par Dieu, pour réclamer le sanc royal. Elle est toute preste de faire paix, se vous lui voulez faire raison, par ainsi que France vous mectrés jus, paierez ce que vous l'avez tenu ... Roy

Digitized by Google

Bedford und Gloſter, die das Reich verweſen!
Gebt Rechenſchaft dem Könige des Himmels 85
Von wegen des vergoßnen Blutes! Gebt
Heraus die Schlüſſel alle von den Städten,
Die ihr bezwungen wider göttlich Recht,
Die Jungfrau kommt vom Könige des Himmels
Euch Frieden zu bieten oder blut'gen Krieg.
Wählt! Denn das ſag' ich euch, damit ihr's wiſſet,
Euch iſt das ſchöne Frankreich nicht beſchieden
Vom Sohne der Maria — ſondern Karl
Mein Herr und Dauphin, dem es Gott gegeben,
Wird königlich einziehen zu Paris,
Von allen Großen ſeines Reichs begleitet.
— Jezt Herold geh und mach dich eilends fort,
Denn eh' du noch das Lager magſt erreichen,
Und Botſchaft bringen, iſt die Jungfrau dort,
Und pflanzt in Orleans das Siegeszeichen.

(ſie geht, alles ſetzt ſich in Bewegung, der Vorhang fällt.)

---

d'Angleterre, se ainsi ne le faictes, je sui chief de guerre ... Je sui cy envoiée de par Dieu, le Roy du ciel, corps pour corps, pour vous bouter hors de toute France ... Et n'aiez point en vostre oppinion, quar vous ne tendrez point le royaume de France, Dieu, le Roy du ciel, filz Sainte Marie; ainz le tendra le roy Charles, vray héritier; car Dieu, le Roy du ciel, le veult, et lui est revelée par la Pucelle; lequel entrera à Paris en bonne compagnie. — 1586: Bedfort K—O (Bedford q ff.) — 1601: Bothſchaft B b E.

Digitized by Google

Zweiter Aufzug. (86)

Gegend von Felsen begrenzt.

[Erster Auftritt.]

Talbot und **Lionel**, englische Heerführer. **Philipp** Herzog von Burgund. **Ritter Fastolf** und **Chatillon** mit **Soldaten** und Fahnen.

Talbot.

Hier unter diesen Felsen lasset uns
Halt machen und ein festes Lager schlagen,
Ob wir vielleicht die flücht'gen Völker wieder sammeln,
Die in dem ersten Schrecken sich zerstreut.
Stellt gute Wachen aus, besetzt die Höhn!
Zwar sichert uns die Nacht vor der Verfolgung,
Und wenn der Gegner nicht auch Flügel hat,
So fürcht' ich keinen Ueberfall. — Dennoch
Bedarf's der Vorsicht, denn wir haben es
Mit einem kecken Feind und sind geschlagen. 87

(Ritter Fastolf geht ab mit den Soldaten.)

Lionel.

Geschlagen! Feldherr, nennt das Wort nicht mehr.
Ich darf es mir nicht denken, daß der Franke
Des Engelländers Rücken heut gesehn.
— O Orleans! Orleans! Grab unsers Ruhms!
Auf deinen Feldern liegt die Ehre Englands.
Beschimpfend lächerliche Niederlage!
Wer wird es glauben in der künft'gen Zeit!

1604: Zweiter] Dritter H. — 1609: diesen Felsen] diesem Ufer M. — 1617: denn] den E.

Digitized by Google

Die Sieger bei Poitiers, Crequi
Und Azincourt gejagt von einem Weibe!

Burgund.

Das muß uns trösten. Wird sind nicht von Menschen
Besiegt, wir sind vom Teufel überwunden.

Talbot.

Vom Teufel unsrer Narrheit — Wie Burgund?
Schreckt dieß Gespenst des Pöbels auch die Fürsten?
Der Aberglaube ist ein schlechter Mantel
Für eure Feigheit — Eure Völker flohn zuerst. 88

Burgund.

Niemand hielt Stand. Das Fliehn war allgemein.

Talbot.

Nein Herr! Auf eurem Flügel fing es an.
Ihr stürztet euch in unser Lager, schreiend:
Die Höll' ist los, der Satan kämpft für Frankreich!
Und brachtet so die unsern in Verwirrung.

Lionel.

Ihr könnt's nicht läugnen. Euer Flügel wich
Zuerst.

Burgund.

Weil dort der erste Angriff war.

Talbot.

Das Mädchen kannte unsers Lagers Blöße,
Sie wußte, wo die Furcht zu finden war.

Burgund.

Wie? Soll Burgund die Schuld des Unglücks tragen!

Nach 1629 hat M noch: O Ihr erhabenen Schatten Eduard's, | Des schwarzen Prinzen und des edeln Monmouth, | Ruhmvoller Salsbury, im Tode selbst! Der Liebling noch der falschen Glücksgöttin, | Die auf des Sieges höchstem Gipfel Dich | Ergriff und diesem Schreckenstag entrückte, | Wenn Ihr von Euren Sternenwohnungen | Herunter schaut, wie dieser einz'ge Tag | Ein Königreich aus unserm Wappen reißt | Und alle Früchte Eures Schwerts vernichtet! — 1631: nicht] fehlte ursprünglich in H und ist nachträglich von Schiller hineinkorrigirt. — 1634: unserer K B b (unsrer O ff.). — 1635: dies C D F. — 1641: fing' Q ff. — 1644: unsern] andern G g g, Andern K ff. (Unsern m ff.). — 1646: nicht A B b C D E J G g g K ff.] nichts A a (in G nicht korrigirt). — 1654: tragen? G G g g K M.

Digitized by Google

Lionel.

Wir Engelländer, waren wir allein,
Bei Gott! Wir hätten Orleans nicht verloren! 89

Burgund.

Nein — denn ihr hättet Orleans nie gesehn!
Wer bahnte euch den Weg in dieses Reich,
Reicht' euch die treue Freundeshand, als ihr
An diese feindlich fremde Küste stieget?
Wer krönte euren Heinrich zu Paris,
Und unterwarf ihm der Franzosen Herzen?
Bei Gott! Wenn dieser starke Arm euch nicht
Herein geführt, ihr sahet nie den Rauch
Von einem fränkischen Kamine steigen!

Lionel.

Wenn es die großen Worte thäten, Herzog,
So hättet ihr allein Frankreich erobert.

Burgund.

Ihr seid unlustig, weil euch Orleans
Entging und laßt nun eures Zornes Galle
An mir, dem Bundsfreund, aus. Warum entging
Uns Orleans, als eurer Habsucht wegen?
Es war bereit, sich mir zu übergeben,
Ihr, euer Neid allein hat es verhindert.

Talbot. 90

Nicht eurentwegen haben wir's belagert.

Burgund.

Wie stünd's um euch, zög' ich mein Heer zurück.

Lionel.

Nicht schlimmer, glaubt mir, als bei Azincourt,
Wo wir mit euch und mit ganz Frankreich fertig wurden.

1664: Ihm K. — 1671—1690: Burgund ... Ehre.] fehlt H. — 1679: Euretwegen v Q. — 1681: zurück? G ff.

Digitized by Google

Burgund.

Doch that's euch sehr um unsre Freundschaft Noth,
Und theuer kaufte sie der Reichsverweser.

Talbot.

Ja theuer, theuer haben wir sie heut
Vor Orleans bezahlt mit unsrer Ehre.

Burgund.

Treibt es nicht weiter Lord, es könnt' euch reuen!
Verließ ich meines Herrn gerechte Fahnen,
Lud auf mein Haupt den Namen des Verräthers,
Um von dem Fremdling solches zu ertragen?
Was thu ich hier und fechte gegen Frankreich? 91
Wenn ich dem Undankbaren dienen soll,
So will ich's meinem angebohrnen König.

Talbot.

Ihr steht in Unterhandlung mit dem Dauphin,
Wir wissen's, doch wir werden Mittel finden,
Uns vor Verrath zu schützen.

Burgund.

Tod und Hölle!
Begegnet man mir so? — Chatillon!
Laß meine Völker sich zum Aufbruch rüsten
Wir gehn in unser Land zurück.

(Chatillon geht ab.)

Lionel.

Glück auf den Weg!
Nie war der Ruhm des Britten glänzender,
Als da er seinem guten Schwert allein
Vertrauend ohne Helfershelfer focht.
Es kämpfe jeder seine Schlacht allein,
Denn ewig bleibt es wahr! Französisch Blut
Und Englisch kann sich redlich nie vermischen.

1694: Lud . . . Verräthers] fehlt H. — 1715: Französisch A a. — 1716: englisch V ff.

Digitized by Google

[Zweiter Auftritt.] 92

Königinn Isabeau von einem Pagen begleitet [zu den **Vorigen**].

Isabeau.

Was muß ich hören Feldherrn! Haltet ein!
Was für ein hirnverrückender Planet
Verwirrt euch also die gesunden Sinne?
Jezt, da euch Eintracht nur erhalten kann,
Wollt ihr in Haß euch trennen und euch selbst
Befehdend euren Untergang bereiten?
— Ich bitt' euch edler Herzog. Ruft den raschen
Befehl zurück. — Und ihr, ruhmvoller Talbot,
Besänftiget den aufgebrachten Freund!
Kommt Lionel, helft mir die stolzen Geister
Zufrieden sprechen und Versöhnung stiften.

Lionel.

Ich nicht Milady. Mir ist alles gleich.
Ich denke so: was nicht zusammen kann
Bestehen, thut am besten sich zu lösen.

Isabeau.

Wie? Wirkt der Hölle Gaukelkunst, die uns
Im Treffen so verderblich war, auch hier 93
Noch fort uns Sinnverwirrend zu bethören?
Wer fing den Zank an? Redet! — Edler Lord!
(zu Talbot)
Seid ihr's, der seines Vortheils so vergaß,
Den werthen Bundsgenossen zu verletzen?
Was wollt ihr schaffen ohne diesen Arm?
Er baute eurem König seinen Thron,
Er hält ihn noch und stürzt ihn wenn er will,
Sein Heer verstärkt euch und noch mehr sein Nahme.
Ganz England, strömt' es alle seine Bürger
Auf unsre Küsten aus, vermöchte nicht

1718: zu den Vorigen G—M] fehlt A—F. — 1721: Hirnverrückender G g.
1726—28: Ich bitt! . . . Freund!] fehlt H. — 1738: Sinn verwirrend H. — 1746: Sein . . . Nahme.] fehlt H.

Digitized by Google

Dieß Reich zu zwingen, wenn es einig ist,
Nur Frankreich konnte Frankreich überwinden.

Talbot.

Wir wissen den getreuen Freund zu ehren.
Dem falschen wehren ist der Klugheit Pflicht.

Burgund.

Wer treulos sich des Dankes will entschlagen,
Dem fehlt des Lügners freche Stirne nicht.

Isabeau. 94

Wie edler Herzog? Könntet ihr so sehr
Der Schaam absagen und der Fürstenehre,
In jene Hand, die euren Vater mordete,
Die eurige zu legen? Wärt ihr rasend
Genug, an eine redliche Versöhnung
Zu glauben mit dem Dauphin, den ihr selbst
An des Verderbens Rand geschleudert habt?
So nah dem Falle wolltet ihr ihn halten,
Und euer Werk wahnsinnig selbst zerstören?
Hier stehen eure Freunde. Euer Heil
Ruht in dem festen Bunde nur mit England.

Burgund.

Fern ist mein Sinn vom Frieden mit dem Dauphin
Doch die Verachtung und den Uebermuth
Des stolzen Englands kann ich nicht ertragen.

Isabeau.

Kommt! Haltet ihm ein rasches Wort zu gut.
Schwer ist der Kummer, der den Feldherrn drückt,
Und ungerecht, ihr wißt es, macht das Unglück.
Kommt! Kommt! Umarmt euch, laßt mich diesen Riß
Schnell heilend schließen, eh er ewig wird. 95

Talbot.

Was dünket euch Burgund? Ein edles Herz
Bekennt sich gern von der Vernunft besiegt.
Die Königinn hat ein kluges Wort geredet,

1756: nicht (ohne Interp.) A a B b D (in G nicht korrigirt). — 1770: Dauphin, C G g g H, Dauphin; K ff.

Laßt dieſen Händedruck die Wunde heilen,
Die meine Zunge übereilend ſchlug.

Burgund.

Madame ſprach ein verſtändig Wort, und mein
Gerechter Zorn weicht der Nothwendigkeit.

Iſabeau.

Wohl! So beſiegelt den erneuten Bund
Mit einem brüderlichen Kuß und mögen
Die Winde das Geſprochene verwehen.

(Burgund und Talbot umarmen ſich.)

Lionel

(betrachtet die Gruppe, für ſich.)

Glück zu dem Frieden, den die Furie ſtiftet!

Iſabeau.

Wir haben eine Schlacht verloren Feldherrn,
Das Glück war uns zuwider, darum aber
Entſink' euch nicht der edle Muth. Der Dauphin 96
Verzweifelt an des Himmels Schutz und ruft
Des Satans Kunſt zu Hülfe, doch er habe
Umſonſt ſich der Verdammniß übergeben,
Und ſeine Hölle ſelbſt errett' ihn nicht.
Ein ſieghaft Mädchen führt des Feindes Heer,
Ich will das eure führen, ich will euch
Statt einer Jungfrau und Prophetin ſeyn.

Lionel.

Madame, geht nach Paris zurück. Wir wollen
Mit guten Waffen, nicht mit Weibern ſiegen.

Talbot.

Geht! Geht! Seit ihr im Lager ſeid, geht alles
Zurück, kein Segen iſt mehr in unſern Waffen.

Burgund.

Geht! Eure Gegenwart ſchafft hier nichts Gutes,
Der Krieger nimmt ein Aergerniß an euch.

1791: verwehn q ff. — 1792: ummrmen B b. Nach 1792 ſpricht Iſabeau in M noch die Worte: So! So! In dieſer herzlichen Umarmung | Seh' ich die Brut, die meine Seele haßt, erſtickt! — 1799: edle] fehlt M. — 1804: Heere H. — 1814: Gutes, C G g g H] Gutes A a D E F, Gutes. B b, Gutes; K ff.

Digitized by Google

Isabeau
(sieht einen um den andern erstaunt an.)
Ihr auch Burgund? Ihr nehmet wider mich
Parthey mit diesen undankbaren Lords?

Burgund. 97
Geht! Der Soldat verliert den guten Muth,
Wenn er für Eure Sache glaubt zu fechten.

Isabeau.
Ich hab' kaum Frieden zwischen Euch gestiftet,
So macht ihr schon ein Bündniß wider mich?

Talbot.
Geht, geht mit Gott Madame. Wir fürchten uns
Vor keinem Teufel mehr, sobald ihr weg seid.

Isabeau.
Bin ich nicht eure treue Bundsgenossin?
Ist eure Sache nicht die meinige?

Talbot.
Doch eure nicht die unsrige. Wir sind
In einem ehrlich guten Streit begriffen.

Burgund.
Ich räche eines Vaters blut'gen Mord,
Die fromme Sohnspflicht heiligt meine Waffen.

Talbot.
Doch grad heraus! Was ihr am Dauphin thut
Ist weder menschlich gut, noch göttlich recht.

Isabeau. 98
Fluch soll ihn treffen bis ins zehnte Glied!
Er hat gefrevelt an dem Haupt der Mutter.

Burgund.
Er rächte einen Vater und Gemahl.

Isabeau.
Er warf sich auf zum Richter meiner Sitten!

Lionel.
Das war unehrerbietig von dem Sohn!

1822: eure m ff. — 1836: Vater's B b.

Isabeau.

In die Verbannung hat er mich geschickt.

Talbot.

Die öffentliche Stimme zu vollziehn.

Isabeau.

Fluch treffe mich, wenn ich ihm je vergebe!
Und eh er herrscht in seines Vaters Reich —

Talbot.

Eh opfert ihr die Ehre seiner Mutter!

Isabeau.

Ihr wißt nicht, schwache Seelen,
Was ein beleidigt Mutterherz vermag.
Ich liebe, wer mir gutes thut und hasse 99
Wer mich verletzt, und ist's der eigne Sohn
Den ich geboren, desto hassenswerther.
Dem ich das Daseyn gab, will ich es rauben,
Wenn er mit ruchlos frechem Uebermuth
Den eignen Schoos verletzt, der ihn getragen.
Ihr die ihr Krieg führt gegen meinen Sohn,
Ihr habt nicht Recht, noch Grund ihn zu berauben.
Was hat der Dauphin schweres gegen Euch
Verschuldet? Welche Pflichten brach er Euch?
Euch treibt die Ehrsucht, der gemeine Neid,
Ich darf ihn hassen, ich hab' ihn geboren.

Talbot.

Wohl, an der Rache fühlt er seine Mutter!

Isabeau.

Armsel'ge Gleißner, wie veracht' ich euch,
Die ihr euch selbst so wie die Welt belügt!
Ihr Engelländer streckt die Räuberhände
Nach diesem Frankreich aus, wo ihr nicht Recht
Noch gült'gen Anspruch habt auf so viel Erde
Als eines Pferdes Huf bedeckt. — Und dieser Herzog

1858: Mütter! B b. — 1862: Gutes C G ff. — 1867: Schoos A a B b C E F G g g v] Schos K B, Schoß v Q, Schooß D O q V m M. — 1877: Gleisner K B v O q (Gleißner v ff.) — 1878: selbst] fehlt H.

Digitized by Google

Der sich den Guten schelten läßt, verkauft 100
Sein Vaterland, das Erbreich seiner Ahnen
Dem Reichsfeind und dem fremden Herrn. — Gleichwohl
Ist euch das dritte Wort Gerechtigkeit.
— Die Heuchelei veracht' ich. Wie ich bin,
So sehe mich das Aug' der Welt.

Burgund.

Wahr ist's!
Den Ruhm habt ihr mit starkem Geist behauptet.

Isabeau.

Ich habe Leidenschaften, warmes Blut
Wie eine andre, und ich kam als Königinn
In dieses Land, zu leben, nicht zu scheinen.
Sollt' ich der Freud' absterben, weil der Fluch
Des Schicksals meine lebensfrohe Jugend
Zu dem wahnsinn'gen Gatten hat gesellt?
Mehr als das Leben lieb' ich meine Freiheit.
Und wer mich hier verwundet — Doch warum
Mit euch mich streiten über meine Rechte?
Schwer fließt das dicke Blut in euren Adern,
Ihr kennt nicht das Vergnügen, nur die Wut! 101
Und dieser Herzog, der sein Lebenlang
Geschwankt hat zwischen Bös und Gut, kann nicht
Von Herzen hassen noch von Herzen lieben.
— Ich geh nach Melün. Gebt mir diesen da
(auf Lionel zeigend)
Der mir gefällt, zur Kurzweil und Gesellschaft,
Und dann macht was ihr wollt! Ich frage nichts
Nach den Burgundern noch den Engelländern.
(sie winkt ihrem Pagen und will gehen.)

Lionel.

Verlaßt euch drauf. Die schönsten Frankenknaben
Die wir erbeuten, schicken wir nach Melün.

1903: Wuth C G ff. — 1907: Melun. v ff. — 1914: Frankenknaben, B b C. — 1915: erbeuten (ohne Interp.) B b.

Digitized by Google

Isabeau (zurückkommend.)
Wohl taugt ihr, mit dem Schwerte drein zu schlagen,
Der Franke nur weiß zierliches zu sagen.
(sie geht ab.)

[Dritter Auftritt.]

[Talbot. Burgund. Lionel.]

Talbot.
Was für ein Weib!

Lionel. 102
Nun eure Meinung Feldherrn!
Fliehn wir noch weiter oder wenden uns
Zurück, durch einen schnellen kühnen Streich
Den Schimpf des heut'gen Tages auszulöschen?

Burgund.
Wir sind zu schwach, die Völker sind zerstreut,
Zu neu ist noch der Schrecken in dem Heer.

Talbot.
Ein blinder Schrecken nur hat uns besiegt,
Der schnelle Eindruck eines Augenblicks.
Dieß Furchtbild der erschreckten Einbildung
Wird, näher angesehn, in Nichts verschwinden.
Drum ist mein Rath, wir führen die Armee
Mit Tagesanbruch über den Strom zurück,
Dem Feind entgegen.

Burgund.
Ueberlegt —

Lionel.
Mit eurer
Erlaubniß. Hier ist nichts zu überlegen. 103
Wir müssen das Verlorne schleunig wieder
Gewinnen oder sind beschimpft auf ewig.

Talbot.
Es ist beschlossen. Morgen schlagen wir.

1936: angesehen K B v. — 1938: Tagesbruch H. — über den] übern v ff. (über den M). — 1948: wir.] wir, K—Q (wir. m ff.)

Digitized by Google

Und dieß Phantom des Schreckens zu zerstören,
Das unsre Völker blendet und entmannt,
Laßt uns mit diesem jungfräulichen Teufel
Uns messen in persönlichem Gefecht.
Stellt sie sich unserm tapfern Schwert, nun dann
So hat sie uns zum letztenmal geschadet,
Stellt sie sich nicht, und seid gewiß, sie meidet
Den ernsten Kampf, so ist das Heer entzaubert.

Lionel.

So seys! Und mir, mein Feldherr, überlasset
Dieß leichte Kampfspiel, wo kein Blut soll fließen.
Denn lebend denk ich das Gespenst zu fangen,
Und vor des Bastards Augen, ihres Buhlen,
Trag ich auf diesen Armen sie herüber
Zur Lust des Heers, in das brittann'sche Lager.

Burgund.

Versprechet nicht zuviel.

Talbot. 104

Erreich ich sie,
Ich denke sie so sanft nicht zu umarmen.
Kommt jetzo, die ermüdete Natur
Durch einen leichten Schlummer zu erquicken,
Und dann zum Aufbruch mit der Morgenröthe.

(sie gehen ab.)

[Vierter Auftritt.]

Johanna mit der Fahne, im Helm und Brustharnisch, sonst aber weiblich gekleidet, **Dünois, La Hire, Ritter** und **Soldaten** zeigen sich oben auf dem Felsenweg, ziehen still darüber hinweg, und erscheinen gleich darauf auf der Scene.

Johanna

(zu den Rittern, die sie umgeben, indem der Zug oben immer noch fortwährt.)

Erstiegen ist der Wall, wir sind im Lager!
Jetzt werft die Hülle der verschwiegnen Nacht

1949: Und] Um K—Q (Und m ff.) — 1950: entmannt,] entmannt. K—Q (entmannt, m ff.) — 1956: ernsten] ersten H. — ist ist E. — 1963: Heers (ohne Interp.) B b. — brittan'sche E, britann'sche K ff. — 1965: zu viel K ff. — 1967: ich (nicht gesperrt) O q. — 1974: Felsenweg] Wall M.

Digitized by Google

Von euch, die euren ſtillen Zug verhehlte,
Und macht dem Feinde eure Schreckensnähe
Durch lauten Schlachtruf kund — Gott und die Jungfrau!

Alle
(rufen laut unter wildem Waffengetöß.)
Gott und die Jungfrau!

(Trommeln und Trompeten.)

Schildwache (hinter der Scene.)
Feinde! Feinde! Feinde!

Johanna.
Jezt Fackeln her! Werft Feuer in die Zelte!
Der Flammen Wuth vermehre das Entſetzen,
Und drohend rings umfange ſie der Tod!
(Soldaten eilen fort, ſie will folgen.)

Dünois (hält ſie zurück.)
Du haſt das deine nun erfüllt Johanna!
Mitten in's Lager haſt du uns geführt,
Den Feind haſt du in unſre Hand gegeben.
Jezt aber bleibe von dem Kampf zurück,
Uns überlaß die blutige Entſcheidung.

La Hire.
Den Weg des Siegs bezeichne du dem Heer,
Die Fahne trag' uns vor in reiner Hand,
Doch nimm das Schwert, das tödtliche, nicht ſelbſt,
Verſuche nicht den falſchen Gott der Schlachten,
Denn blind und ohne Schonung waltet er.

Johanna.
Wer darf mir Halt gebieten? Wer dem Geiſt
Vorſchreiben, der mich führt? Der Pfeil muß fliegen,
Wohin die Hand ihn ſeines Schützen treibt.
Wo die Gefahr iſt muß Johanna ſeyn,
Nicht heut, nicht hier iſt mir beſtimmt zu fallen,
Die Krone muß ich ſehn auf meines Königs Haupt,

1979: Zng A a. — 1983: Waffengetös B—V, Waffengetöſe v ff. (Waffengetös M).

Dieß Leben wird kein Gegner mir entreißen,
Bis ich vollendet was mir Gott geheißen.

(sie geht ab.)

La Hire.

Kommt Dünois! Laßt uns der Heldin folgen,
Und ihr die tapfre Bruſt zum Schilde leihn!

(gehen ab.)

[Fünfter Auftritt.] 107

Engliſche Soldaten fliehen über die Bühne. [Hierauf **Talbot.**]

Erſter.

Das Mädchen! Mitten im Lager!

Zweiter.

Nicht möglich! Nimmermehr! Wie kam ſie in das Lager?

Dritter.

Durch die Luft! Der Teufel hilft ihr!

Vierter und **Fünfter.**

Flieht! Flieht! Wir ſind alle des Todes!

(gehen ab.)

Talbot (kommt.)

Sie hören nicht — Sie wollen mir nicht ſtehn!
Gelöſt ſind alle Bande des Gehorſams,
Als ob die Hölle ihre Legionen
Verdammter Geiſter ausgeſpieen, reißt
Ein Taumelwahn den Tapfern und den Feigen
Gehirnlos fort, nicht eine kleine Schaar
Kann ich der Feinde Flut entgegenſtellen,
Die wachſend, wogend in das Lager dringt! 108
— Bin ich der einzig nüchterne und alles
Muß um mich her in Fiebers Hitze raſen?
Vor dieſen Fränkſchen Weichlingen zu fliehn,

2014: ſie B b. — 2020: Hierauf Talbot] fehlt H. — 2030: Mit dem Auftreten Talbots bezeichnet H einen neuen (den ſechsten) Auftritt. — 2032: Gelöst K ff. — 2037: Fluth B v O. — 2040: Fiebershitze D, Fiebers-Hitze K—V (Fiebers Hitze v ff).

Digitized by Google

Die wir in zwanzig Schlachten überwunden! —
Wer iſt ſie denn, die Unbezwingliche,
Die Schreckensgöttin, die der Schlachten Glück
Auf einmal wendet, und ein ſchüchtern Heer
Von feigen Reh'n in Löwen umgewandelt?
Eine Gauklerin, die die gelernte Rolle
Der Heldin ſpielt, ſoll wahre Helden ſchrecken?
Ein Weib entriß mir allen Siegesruhm?

Soldat (ſtürzt herein.)

Das Mädchen! Flieh! Flieh Feldherr!

Talbot (ſtößt ihn nieder.)

Flieh zur Hölle
Du ſelbſt! Den ſoll dieß Schwert durchbohren,
Der mir von Furcht ſpricht und von feiger Flucht.

(er geht ab.)

[Sechster Auftritt.]

Der Proſpekt öfnet ſich. Man ſieht das engliſche Lager in vollen Flammen ſtehen. 109
Trommeln, Flucht und Verfolgung. Nach einer Weile kommt **Montgomery.**

Montgomery (allein.)

Wo ſoll ich hinfliehn? Feinde rings umher und Tod!
Hier der ergrimmte Feldherr, der mit droh'ndem Schwert
Die Flucht verſperrend uns dem Tod entgegen treibt.
Dort die Fürchterliche, die verderblich um ſich her
Wie die Brunſt des Feuers raſet — Und rings um kein Buſch,
Der mich verbärge, keiner Höhle ſichrer Raum!
O wär ich nimmer über Meer hieher geſchifft,
Ich Unglückſelger! Eitler Wahn bethörte mich,
Wohlfeilen Ruhm zu ſuchen in dem Frankenkrieg,

2045 u. 2047 in H, mit Auslaſſung der Worte „und ein ... umgewandelt?", in Einen Vers zuſammengezogen. — 2050: Erſter Soldat H. — 2054: dies C F. — durchbohren! B b. — 2058: mir (geſperrt) Q ff. (mir M). — 2057: Siebenter H. — 2058: öffnet C D E K ff. — Montgomery.] Montgomery. Darauf Johanna. H. — 2061: droh'ndem v O, drohndem V, drohendem v ff. (droh'ndem M). — 2062: entgegentreibt q ff. — 2064: ringsum q ff.

Digitized by Google

Und jetzo führt mich das verderbliche Geschick
In diese blut'ge Mordschlacht. — Wär' ich weit von hier
Daheim noch an der Savern' blühendem Gestad,
Im sichern Vaterhause, wo die Mutter mir
In Gram zurückblieb und die zarte süße Braut.
(Johanna zeigt sich in der Ferne.)
Weh mir! Was seh ich! Dort erscheint die Schreckliche!
Aus Brandes Flammen, düster leuchtend, hebt sie sich,
Wie aus der Hölle Rachen ein Gespenst der Nacht
Hervor. — Wohin entrinn' ich! Schon ergreift sie mich
Mit ihren Feueraugen, wirft von fern
Der Blicke Schlingen nimmer fehlend nach mir aus.
Um meine Füße, fest und fester, wirret sich
Das Zauberknäul, daß sie gefesselt mir die Flucht
Versagen! Hinsehn muß ich, wie das Herz mir auch
Dagegen kämpfe, nach der tödtlichen Gestalt!
(Johanna thut einige Schritte ihm entgegen, und bleibt wieder stehen.) 111
Sie naht! Ich will nicht warten, bis die Grimmige
Zuerst mich anfällt! Bittend will ich ihre Knie
Umfassen, um mein Leben flehn, sie ist ein Weib,
Ob ich vielleicht durch Thränen sie erweichen kann!
(indem er auf sie zugehen will, tritt sie ihm rasch entgegen.)

[Siebenter Auftritt.]

[Johanna. Montgomery.]

Johanna.

Du bist des Todes! Eine britt'sche Mutter zeugte dich.

Montgomery (fällt ihr zu Füßen.)

Halt ein Furchtbare! Nicht den unvertheidigten
Durchbohre. Weggeworfen hab' ich Schwert und Schild,

2071: Savern D Q. — 2073: zurück blieb O ff. — 2074: Johanna B b. — zeigt sich in der Ferne] erscheint auf einer Anhöhe von Flammen beleuchtet H. — 2082: Das] Der O—Q (Das m ff.). — daß] das C. — 2084: Gestalt (ohne Interp.) B b. — 2091 u. 92: in H kein neuer Auftritt bezeichnet.

Digitized by Google

Zu deinen Füßen sink ich wehrlos, flehend hin.
Laß mir das Licht des Lebens, nimm ein Lösegeld.
Reich an Besitzthum wohnt der Vater mir daheim
Im schönen Lande Wallis, wo die schlängelnde
Savern' durch grüne Auen rollt den Silberstrom,
Und funfzig Dörfer kennen seine Herrschaft an. 112
Mit reichem Golde löst er den geliebten Sohn,
Wenn er mich im Frankenlager lebend noch vernimmt.

Johanna.

Betrogner Thor! Verlorner! In der Jungfrau Hand
Bist du gefallen, die verderbliche, woraus
Nicht Rettung noch Erlösung mehr zu hoffen ist.
Wenn dich das Unglück in des Krokodils Gewalt
Gegeben oder des gefleckten Tigers Klaun,
Wenn du der Löwenmutter junge Brut geraubt,
Du könntest Mitleid finden und Barmherzigkeit,
Doch tödtlich ist's, der Jungfrau zu begegnen.
Denn dem Geisterreich, dem strengen, unverletzlichen,
Verpflichtet mich der furchtbar bindende Vertrag,
Mit dem Schwert zu tödten alles lebende, das mir
Der Schlachten Gott verhängnißvoll entgegen schickt.

Montgomery.

Furchtbar ist deine Rede, doch dein Blick ist sanft,
Nicht schrecklich bist du in der Nähe anzuschaun, 113
Es zieht das Herz mich zu der lieblichen Gestalt.
O bei der Milde deines zärtlichen Geschlechts
Fleh ich dich an. Erbarme meiner Jugend dich!

Johanna.

Nicht mein Geschlecht beschwöre! Nenne mich nicht Weib.
Gleichwie die körperlosen Geister, die nicht freyn
Auf ird'sche Weise, schließ ich mich an kein Geschlecht
Der Menschen an, und dieser Panzer deckt kein Herz.

Montgomery.

O bei der Liebe heilig waltendem Gesetz

2102: Savern Q. — 2103: fünfzig E q ff. — 2104: löß't E, lößt O, löst q ff. — 2111: Tiegers D.

Digitized by Google

Dem alle Herzen huldigen, beſchwör' ich dich.
Daheim gelaſſen hab' ich eine holde Braut,
Schön wie du ſelbſt biſt, blühend in der Jugend Reiz.
Sie harret weinend des Geliebten Wiederkunft,
O wenn du ſelber je zu lieben hoffſt, und hoffſt
Beglückt zu ſeyn durch Liebe! Trenne grauſam nicht
Zwey Herzen, die der Liebe heilig Bündniß knüpft! 114

Johanna.

Du ruſeſt lauter irrdiſch fremde Götter an,
Die mir nicht heilig, noch verehrlich ſind. Ich weiß
Nichts von der Liebe Bündniß, das du mir beſchwörſt,
Und nimmer kennen werd' ich ihren eiteln Dienſt.
Vertheidige dein Leben, denn dir ruft der Tod.

Montgomery.

O ſo erbarme meiner jammervollen Aeltern dich,
Die ich zu Haus verlaſſen. Ja gewiß auch du
Verließeſt Aeltern, die die Sorge quält um dich.

Johanna.

Unglücklicher! Und du erinnerſt mich daran,
Wie viele Mütter dieſes Landes kinderlos,
Wie viele zarte Kinder vaterlos, wie viel
Verlobte Bräute Wittwen worden ſind durch euch!
Auch Englands Mütter mögen die Verzweiflung nun
Erfahren, und die Thränen kennen lernen,
Die Frankreichs jammervolle Gattinnen geweint. 115

Montgomery.

O ſchwer iſt's, in der Fremde ſterben unbeweint.

Johanna.

Wer rief euch in das fremde Land, den blüh'nden Fleiß
Der Felder zu verwüſten, von dem heim'ſchen Heerd
Uns zu verjagen und des Krieges Feuerbrand
Zu werfen in der Städte friedlich Heiligthum?
Ihr träumtet ſchon in eures Herzens eitelm Wahn
Den freigebohrnen Franken in der Knechtſchaft Schmach

2140: irrdich E, irdiſch G ff. — 2143: eitlen B b. — 2157–2175: Montgomery ... überſchritten habt.] fehlt H.

Digitized by Google

Zu stürzen und dieß große Land, gleichwie ein Boot,
An euer stolzes Meerschiff zu befestigen!
Ihr Thoren! Frankreichs königliches Wappen hängt
Am Throne Gottes, eher riß ihr einen Stern
Vom Himmelwagen, als ein Dorf aus diesem Reich,
Dem unzertrennlich ewig einigen! — Der Tag
Der Rache ist gekommen, nicht lebendig mehr 116
Zurücke messen werdet ihr das heil'ge Meer,
Das Gott zur Länderscheide zwischen euch und uns
Gesetzt, und das ihr frevelnd überschritten habt.

Montgomery (läßt ihre Hand los.)

O ich muß sterben! Grausend faßt mich schon der Tod.

Johanna.

Stirb Freund! Warum so zaghaft zittern vor dem Tod
Dem unentfliehbaren Geschick? — Sieh mich an! Sieh!
Ich bin nur eine Jungfrau, eine Schäferin
Gebohren, nicht des Schwerts gewohnt ist diese Hand,
Die den unschuldig frommen Hirtenstab geführt.
Doch weggerissen von der heimatlichen Flur,
Vom Vaters Busen, von der Schwestern lieber Brust
Muß ich hier, ich muß — mich treibt die Götterstimme, nicht
Eignes Gelüsten, — euch zu bitterm Harm, mir nicht
Zur Freude, ein Gespenst des Schreckens würgend gehn, 117
Den Tod verbreiten und sein Opfer seyn zuletzt!
Denn nicht den Tag der frohen Heimkehr werd' ich sehn,
Noch vielen von den Euren werd' ich tödtlich seyn,
Noch viele Wittwen machen, aber endlich werd'
Ich selbst umkommen und erfüllen mein Geschick.
— Erfülle du auch deines. Greife frisch zum Schwert,
Und um des Lebens süße Beute kämpfen wir.

Montgomery (steht auf.)

Nun, wenn du sterblich bist wie ich und Waffen dich

2169: riff't O ff. — 2170: Himmelswagen C O ff. — 2175: daß C. — 2185: Vom] Von O ff. — Vaters busen q, Vaters-Busen V. — 2186 u. 2187 in H, mit Weglassung der Worte „ich muß ... Gelüsten," in Einen Vers zusammengezogen. — 2187: mir (nicht gesperrt) K ff.

Digitized by Google

Verwunden, kann's auch meinem Arm beſchieden ſeyn,
Zur Höll dich ſendend Englands Noth zu endigen.
In Gottes gnäd'ge Hände leg' ich mein Geſchick.
Ruf' du Verdammte deine Höllengeiſter an,
Dir beyzuſtehen! Wehre deines Lebens dich!
(er ergreift Schild und Schwert und dringt auf ſie ein, kriegeriſche Muſik erſchallt in der Ferne, nach einem kurzen Gefechte fällt Montgomery.)

[Achter Auftritt.]

Johanna (allein). 118

Dich trug dein Fuß zum Tode — Fahre hin!
(Sie tritt von ihm weg und bleibt gedankenvoll ſtehen.)
Erhabne Jungfrau, du wirkſt mächtiges in mir!
Du rüſteſt den unkriegeriſchen Arm mit Kraft,
Dieß Herz mit Unerbittlichkeit bewaffneſt du.
In Mitleid ſchmilzt die Seele und die Hand erbebt,
Als bräche ſie in eines Tempels heil'gen Bau,
Den blühenden Leib des Gegners zu verletzen,
Schon vor des Eiſens blanker Schneide ſchaudert mir,
Doch wenn es Noth thut, alsbald iſt die Kraft mir da,
Und nimmer irrend in der zitternden Hand regiert
Das Schwert ſich ſelbſt, als wär' es ein lebend'ger Geiſt.

[Neunter Auftritt.]

Ein **Ritter** mit geſchloßnem Viſier. [**Johanna.**]

Ritter.

Verfluchte! Deine Stunde iſt gekommen,
Dich ſucht' ich auf dem ganzen Feld der Schlacht 119

2199: Höll C, Hölle K—Q (Höll' m ff). — 2202: beyzuſtehn! B b. — 2204: H bezeichnet hier keinen neuen Auftritt. — 2209: rüſteſt] waffneſt H M. — 2210: bewaffneſt du] fehlt H. — 2213: blüh'nden O q, blühnden V—m (blühenden M). — 2214: Scheide B b G g g K—Q (Schneide m ff.) — 2215: alsbald] fehlt H. — 2218: Achter H. — 2219: geſchloſſenem O ff. — Viſir Q m M. — Johanna.] tritt auf. A a B b C D E F.

Verderblich Blendwerk! Fahre zu der Hölle
Zurück, aus der du aufgestiegen bist.

Johanna.

Wer bist du, den sein böser Engel mir
Entgegen schickt? Gleich eines Fürsten ist
Dein Anstand, auch kein Britte scheinst du mir,
Denn dich bezeichnet die Burgundsche Binde,
Vor der sich meines Schwertes Spitze neigt.

Ritter.

Verworfne, du verdientest nicht zu fallen
Von eines Fürsten edler Hand. Das Beil
Des Henkers sollte dein verdammtes Haupt
Vom Rumpfe trennen, nicht der tapfre Degen
Des königlichen Herzogs von Burgund.

Johanna.

So bist du dieser edle Herzog selbst?

Ritter (schlägt das Visier auf.)

Ich bin's. Elende zittre und verzweifle!
Die Satanskünste schützen dich nicht mehr,
Du hast bis jezt nur Schwächlinge bezwungen,
Ein Mann steht vor dir.

[Zehnter Auftritt.]

Dünois und **La Hire** zu den **Vorigen.** 120

Dünois.

Wende dich Burgund!
Mit Männern kämpfe, nicht mit Jungfrauen.

La Hire.

Wir schützen der Prophetin heilig Haupt,
Erst muß dein Degen diese Brust durchbohren —

Burgund.

Nicht diese buhlerische Circe fürcht' ich,
Noch euch, die sie so schimpflich hat verwandelt.

2235: tapfere K—O (tapfre q ff.). — 2244: Neunter H. — 2248: Jungfrauen.] A a.

Digitized by Google

Erröthe Baſtard, Schande dir La Hire,
Daß du die alte Tapferkeit zu Künſten
Der Höll' erniedrigſt, den verächtlichen
Schildknappen einer Teufelsdirne machſt.
Kommt her! Euch allen biet' ich's! Der verzweifelt
An Gottes Schutz, der zu dem Teufel flieht.
(ſie bereiten ſich zum Kampf, Johanna tritt dazwiſchen.)

Johanna. 121

Haltet inne!

Burgund.

Zitterſt du für deinen Buhlen?
Vor deinen Augen ſoll er —
(dringt auf Dünois ein.)

Johanna.

Haltet inne!
Trennt ſie La Hire — Kein franzöſiſch Blut ſoll fließen!
Nicht Schwerter ſollen dieſen Streit entſcheiden.
Ein andres iſt beſchloſſen in den Sternen —
Aus einander ſag' ich — Höret und verehrt
Den Geiſt, der mich ergreift, der aus mir redet!

Dünois.

Was hältſt du meinen aufgehobnen Arm,
Und hemmſt des Schwertes blutige Entſcheidung?
Das Eiſen iſt gezückt, es fällt der Streich,
Der Frankreich rächen und verſöhnen ſoll.

Johanna 122

(ſtellt ſich in die Mitte und trennt beide Theile durch einen weiten Zwiſchenraum, zum Baſtard:)

Tritt auf die Seite!
(zu La Hire:)
Bleib gefeſſelt ſtehen!
Ich habe mit dem Herzoge zu reden.
(nachdem alles ruhig iſt)
Was willſt du thun Burgund? Wer iſt der Feind,
Den deine Blicke mordbegierig ſuchen?
Dieſer edle Prinz iſt Frankreichs Sohn wie du,

22:3: Auseinander q V v. — verehret K—Q (verehrt m ff.)

Dieſer Tapfre iſt dein Waffenfreund und Landsmann,
Ich ſelbſt bin deines Vaterlandes Tochter.
Wir alle, die du zu vertilgen ſtrebſt.
Gehören zu den Deinen — unſre Arme
Sind aufgethan dich zu empfangen, unſre Knie
Bereit dich zu verehren — unſer Schwert
Hat keine Spitze gegen dich. Ehrwürdig
Iſt uns das Antlitz, ſelbſt im Feindeshelm,
Das unſers Königs theure Züge trägt.

Burgund. 123

Mit ſüßer Rede ſchmeichleriſchem Ton
Willſt du Sirene! deine Opfer locken.
Argliſt'ge, mich bethörſt du nicht. Verwahrt
Iſt mir das Ohr vor deiner Rede Schlingen
Und deines Auges Feuerpfeile gleiten
Am guten Harniſch meines Buſens ab.
Zu den Waffen Dünois!
Mit Streichen nicht mit Worten laß uns fechten.

Dünois.

Erſt Worte und dann Streiche. Fürchteſt du
Vor Worten dich? Auch das iſt Feigheit
Und der Verräther einer böſen Sache.

Johanna.

Uns treibt nicht die gebieteriſche Noth
Zu deinen Füßen, nicht als Flehende
Erſcheinen wir vor dir. — Blick um dich her!
In Aſche liegt das engelländ'ſche Lager,
Und eure Todten decken das Gefild.
Du hörſt der Franken Kriegstrommete tönen,
Gott hat entſchieden, unſer iſt der Sieg.
Des ſchönen Lorbeers friſch gebrochnen Zweig 124
Sind wir bereit, mit unſerm Freund zu theilen.

2290: Tapfere K—V (Tapfre v ff.) — Lands|mann B b (ohne Trennungszeichen). — 2301: Willſt; K. — Sirene, v Q. — 2306—2311: Zu den ... Sache.] fehlt H. — 2318: Kriegstrompete C, Kriegsdrommete m ff. — 2320: Lorbers K—Q. (Lorbeers q ff.) — 2321: Freund] Feind V.

Digitized by Google

— O komm herüber! Edler Flüchtling komm!
Herüber, wo das Recht ist und der Sieg.
Ich selbst, die Gottgesandte, reiche dir
Die schwesterliche Hand. Ich will dich rettend
Herüberziehn auf unsre reine Seite! —
Der Himmel ist für Frankreich. Seine Engel,
Du siehst sie nicht, sie fechten für den König,
Sie alle sind mit Lilien geschmückt,
Lichtweiß wie diese Fahn' ist unsre Sache,
Die reine Jungfrau ist ihr keusches Sinnbild.

Burgund.

Verstrickend ist der Lüge trüglich Wort,
Doch ihre Rede ist wie eines Kindes.
Wenn böse Geister ihr die Worte leihn,
So ahmen sie die Unschuld siegreich nach.
Ich will nicht weiter hören. Zu den Waffen!
Mein Ohr, ich fühl's, ist schwächer als mein Arm.

Johanna.

Du nennst mich eine Zauberin, giebst mir Künste
Der Hölle Schuld — Ist Frieden stiften, Haß 125
Versöhnen, ein Geschäft der Hölle? Kommt
Die Eintracht aus dem ew'gen Pfuhl hervor?
Was ist unschuldig, heilig, menschlich gut,
Wenn es der Kampf nicht ist um's Vaterland?
Seit wann ist die Natur so mit sich selbst
Im Streite, daß der Himmel die gerechte Sache
Verläßt, und daß die Teufel sie beschützen?
Ist aber das, was ich dir sage, gut,
Wo anders als von oben konnt' ich's schöpfen?
Wer hätte sich auf meiner Schäfertrift
Zu mir gesellt, das kind'sche Hirtenmädchen
In königlichen Dingen einzuweihn?
Ich bin vor hohen Fürsten nie gestanden,

2322: homm! E. — 2341: Friedenstiften, K B v O, Friedenstiften q (Frieden stiften, V ff). — Haß, q. — 2345: Kampf] Trieb H, Trieb, Streit M. — um's] zum H, fürs M.

Digitized by Google

Die Kunſt der Rede iſt dem Munde fremd.
Doch jetzt, da ich's bedarf dich zu bewegen,
Beſitz' ich Einſicht, hoher Dinge Kunde,
Der Länder und der Könige Geſchick
Liegt ſonnenhell vor meinem Kindesblick,
Und einen Donnerkeil führ' ich im Munde.

Burgund 126

(lebhaft bewegt, ſchlägt die Augen zu ihr auf und betrachtet ſie mit Erſtaunen und Rührung.)

Wie wird mir? Wie geſchieht mir? Iſt's ein Gott
Der mir das Herz im tiefſten Buſen wendet!
— Sie trügt nicht dieſe rührende Geſtalt!
Nein! Nein! Bin ich durch Zaubers Macht geblendet,
So iſt's durch eine himmliſche Gewalt,
Mir ſagt's das Herz, ſie iſt von Gott geſendet.

Johanna.

Er iſt gerührt, er iſt's! Ich habe nicht
Umſonſt gefleht, des Zornes Donnerwolke ſchmilzt
Von ſeiner Stirne thränenthauend hin,
Und aus den Augen, Friede ſtrahlend, bricht
Die goldne Sonne des Gefühls hervor.
— Weg mit den Waffen — drücket Herz an Herz —
Er weint, er iſt bezwungen, er iſt unſer!

(Schwert und Fahne entſinken ihr, ſie eilt auf ihn zu mit ausgebreiteten Armen und umſchlingt ihn mit leidenſchaftlichem Ungeſtüm. La Hire und Dünois laſſen die Schwerter fallen und eilen ihn zu umarmen.)

2358: nnd B b. — 2371: ſchmilz C. — 2374: Sonne] Himmels-Sonne H, Himmelsſonne M. — hervor] fehlt H. — 2377: Schwert und Fahne ... umarmen.] Sie ſpricht die letzten Zeilen mit ſteigendem Ton, Schwert und Fahne ... umarmen. Erſt jetzt fällt der Vorhang. M.

Digitized by Google

Dritter Aufzug. 127

Hoflager des Königs zu Chalons an der Marne.

[Erſter Auftritt.]

Dünois und La Hire.

Dünois.

Wir waren Herzensfreunde, Waffenbrüder,
Für Eine Sache hoben wir den Arm
Und hielten feſt in Noth und Tod zuſammen.
Laßt Weiberliebe nicht das Band zertrennen,
Das jeden Schickſalswechſel ausgehalten.

La Hire.

Prinz hört mich an!

Dünois.

Ihr liebt das wunderbare Mädchen,
Und mir iſt wohl bekannt, worauf Ihr ſinnt.
Zum König denkt ihr ſteh'nden Fußes jetzt
Zu gehen, und die Jungfrau zum Geſchenk
Euch zu erbitten — Eurer Tapferkeit
Kann er den wohlverdienten Preiß nicht weigern. 128
Doch wißt — eh ich in eines andern Arm
Sie ſehe —

La Hire.

Hört mich Prinz!

Dünois.

Es zieht mich nicht

2378: Vierter H. — 2381—2443: Dünois ... König!] fehlt H. — 2381: La Hire treten auf. A a B b C D E F. — 2384: eine q V, eine v ff. — 2396: Preis C D K ff.

Digitized by Google

Der Augen flüchtig ſchnelle Luſt zu ihr.
Den unbezwungnen Sinn hat nie ein Weib
Gerührt bis ich die Wunderbare ſah,
Die eines Gottes Schickung dieſem Reich
Zur Retterin beſtimmt und mir zum Weibe,
Und in dem Augenblick gelobt' ich mir
Mit heil'gem Schwur als Braut ſie heimzuführen.
Denn nur die Starke kann die Freundin ſeyn
Des ſtarken Mannes, und dieß glüh'nde Herz
Sehnt ſich an einer gleichen Bruſt zu ruhn,
Die ſeine Kraft kann faſſen und ertragen.

La Hire.

Wie könnt' ich's wagen Prinz, mein ſchwach Verdienſt
Mit eures Nahmens Heldenruhm zu meſſen! 129
Wo ſich Graf Dünois in die Schranken ſtellt,
Muß jeder andre Mitbewerber weichen.
Doch eine niedre Schäferin kann nicht
Als Gattin würdig euch zur Seite ſtehn,
Das königliche Blut, das eure Adern
Durchrinnt, verſchmäht ſo niedrige Vermiſchung.

Dünois.

Sie iſt das Götterkind der heiligen
Natur wie ich, und iſt mir ebenbürtig.
Sie ſollte eines Fürſten Hand entehren,
Die eine Braut der reinen Engel iſt,
Die ſich das Haupt mit einem Götterſchein
Umgiebt, der heller ſtrahlt als irdſche Kronen,
Die jedes Größte, Höchſte dieſer Erden
Klein unter ihren Füßen liegen ſieht;
Denn alle Fürſtenthronen auf einander
Geſtellt, bis zu den Sternen fortgebaut,
Erreichten nicht die Höhe, wo ſie ſteht,
In ihrer Engels-Majeſtät!

2431: ſieht? O–Q (ſieht; m ff). — 2432: Fürſtenthrone O—Q (Fürſtenthronen m ff.). — aufeinander v. — 2435: Engelsmajeſtät! v ff.

Digitized by Google

La Hire.

Der König mag entſcheiden.

Dünois. 130

Nein ſie ſelbſt

Entſcheide! Sie hat Frankreich frey gemacht
Und ſelber frey muß ſie ihr Herz verſchenken.

La Hire.

Da kommt der König!

[Zweiter Auftritt.]

Karl. Agnes Sorel. Dü Chatel und Chatillon [zu den Vorigen]

Karl (zu Chatillon.)

Er kommt! Er will als ſeinen König mich
Erkennen, ſagt ihr, und mir huldigen?

Chatillon.

Hier, Sire, in deiner königlichen Stadt
Chalons will ſich der Herzog, mein Gebieter,
Zu deinen Füßen werfen. — Mir befahl er,
Als meinen Herrn und König dich zu grüßen,
Er folgt mir auf dem Fuß, gleich naht er ſelbſt.

Sorel.

Er kommt! O ſchöne Sonne dieſes Tags,
Der Freude bringt und Frieden und Verſöhnung! 131

Chatillon.

Mein Herr wird kommen mit zweihundert Rittern,
Er wird zu deinen Füßen niederknien,
Doch er erwartet, daß du es nicht duldeſt,
Als deinen Vetter freundlich ihn umarmeſt.

2444: Erſter H. — 2445: Sorel. Dü Chatel und] Sorel, Dünois, La Hire, Dü Chatel, Erzbiſchoff und H („Erzbiſchoff" in H von ſpäterer Hand eingeſchrieben, mit vollem Recht, da der Erzbiſchoff in dieſer Scene auftritt, vgl. Z. 2511, 2536 ff.). — zu den Vorigen] treten auf A a B b C D E F H. — 2447: kommt? v ff. (kommt! M). — 2450: Sile A a, Sire (nicht geſperrt) D K ff. — deiner] ſeiner K—Q (deiner m ff.). — 2457: Friede G—v (Frieden Q ff.) — 2460: niederkien E.

Karl.

Mein Herz glüht, an dem seinigen zu schlagen.

Chatillon.

Der Herzog bittet, daß des alten Streits
Beim ersten Wiedersehn mit keinem Worte
Meldung geschehe!

Karl.

Versenkt im Lethe sei
Auf ewig das Vergangene. Wir wollen
Nur in der Zukunft heitre Tage sehn.

Chatillon.

Die für Burgund gefochten, alle sollen
In die Versöhnung aufgenommen seyn.

Karl.

Ich werde so mein Königreich verdoppeln!

Chatillon. 132

Die Königin Isabeau soll in dem Frieden
Mit eingeschlossen seyn, wenn sie ihn annimmt.

Karl.

Sie führet Krieg mit mir, nicht ich mit ihr.
Unser Streit ist aus, sobald sie selbst ihn endigt.

Chatillon.

Zwölf Ritter sollen bürgen für dein Wort.

Karl.

Mein Wort ist heilig.

Chatillon.

Und der Erzbischoff
Soll eine Hostie theilen zwischen dir und ihm,
Zum Pfand und Siegel redlicher Versöhnung.

Karl.

So sei mein Antheil an dem ew'gen Heil,
Als Herz und Handschlag bei mir einig sind.
Welch andres Pfand verlangt der Herzog noch?

2467: Wiedersehen B b. — Worte (gesperrt) E. — 2482: mir K ff. (mir M).

Chatillon
(mit einem Blick auf Dü Chatel.)

Hier ſeh ich Einen, deſſen Gegenwart
Den erſten Gruß vergiften könnte. 133

(Dü Chatel geht ſchweigend.)

Karl.
Geh
Dü Chatel! Bis der Herzog deinen Anblick
Ertragen kann, magſt du verborgen bleiben!
(er folgt ihm mit den Augen, dann eilt er ihm nach und umarmt ihn.)
Rechtſchaffner Freund! Du wollteſt mehr als dieß
Für meine Ruhe thun!

(Dü Chatel geht ab.)

Chatillon.
Die andern Punkte nennt dieß Inſtrument.

Karl (zum Erzbiſchoff.)
Bringt es in Ordnung. Wir genehm'gen alles,
Für einen Freund iſt uns kein Preiß zu hoch.
Geht Dünois! Nehmt hundert edle Ritter
Mit euch und hohlt den Herzog freundlich ein.
Die Truppen alle ſollen ſich mit Zweigen
Bekränzen, ihre Brüder zu empfangen.
Zum Feſte ſchmücke ſich die ganze Stadt,
Und alle Glocken ſollen es verkünden, 134
Daß Frankreich und Burgund ſich neu verbünden.

(Ein Edelknecht kommt. Man hört Trompeten.)

Horch! Was bedeutet der Trompeten Ruf.

Edelknecht.
Der Herzog von Burgund hält ſeinen Einzug.

(geht ab.)

Dünois (geht mit La Hire und Chatillon.)
Auf! Ihm entgegen!

Karl (zur Sorel.)
Agnes du weinſt? Beinah gebricht auch mir
Die Stärke, dieſen Auftritt zu ertragen.

2504: bleiben. B b. — 2518: Preis C D F. — 2520: verbinden G — Q (verbünden m ff.). — 2521: Endelknecht E. — Tzompeten (verkehrtes 'r') A a.

Wie viele Todesopfer mußten fallen,
Bis wir uns friedlich konnten wiederſehn.
Doch endlich legt ſich jedes Sturmes Wut,
Tag wird es auf die dickſte Nacht, und kommt
Die Zeit, ſo reifen auch die ſpätſten Früchte!

Erzbiſchoff (am Fenſter.)

Der Herzog kann ſich des Gedränges kaum
Erledigen. Sie heben ihn vom Pferd,
Sie küſſen ſeinen Mantel, ſeine Sporen.

Karl. 135

Es iſt ein gutes Volk, in ſeiner Liebe
Raſchlodernd wie in ſeinem Zorn. — Wie ſchnell
Vergeſſen iſt's, daß eben dieſer Herzog
Die Väter ihnen und die Söhne ſchlug,
Der Augenblick verſchlingt ein ganzes Leben!
— Faß dich, Sorel! Auch deine heft'ge Freude
Möcht' ihm ein Stachel in die Seele ſeyn,
Nichts ſoll ihn hier beſchämen, noch betrüben.

[Dritter Auftritt.]

Herzog von Burgund. Dünois. La Hire. Chatillon und noch **zwey andere Ritter** von des Herzogs Gefolge. Der Herzog bleibt am Eingang ſtehen, der König bewegt ſich gegen ihn, ſogleich nähert ſich Burgund und in dem Augenblick, wo er ſich auf ein Knie will niederlaſſen, empfängt ihn der König in ſeinen Armen.

Karl. 136

Ihr habt uns überraſcht — Euch einzuhohlen
Gedachten wir — Doch ihr habt ſchnelle Pferde.

Burgund.

Sie trugen mich zu meiner Pflicht.

(er umarmt die Sorel und küßt ſie auf die Stirne.)

2532: wiederſehen. K—v, wiederſehen! Q, wiederſehn! m ff. — 2549: Zweiter H. — 2550: Herzog] Die Vorigen. Herzog H. — noch] noch B b. — Eingange V v Q (Eingang m ff.) — Armen.] Armen. Die drei burgundiſchen Ritter ſtehen auf der Linken, die andern alle auf der rechten Seite, die Fürſten in der Mitte. H.

Digitized by Google

Mit eurer
Erlaubniß Baase. Das iſt unſer Herrenrecht
Zu Arras und kein ſchönes Weib darf ſich
Der Sitte weigern.

Karl.

Eure Hofſtatt iſt
Der Sitz der Minne, ſagt man, und der Markt
Wo alles Schöne muß den Stapel halten.

Burgund.

Wir ſind ein handeltreibend Volk, mein König.
Was köſtlich wächſt in allen Himmelſtrichen
Wird ausgeſtellt zur Schau und zum Genuß
Auf unſerm Markt zu Brügg, das höchſte aber
Von allen Gütern iſt der Frauen Schönheit.

Sorel. 137

Der Frauen Treue gilt noch höhern Preiß,
Doch auf dem Markte wird ſie nicht geſehn.

Karl.

Ihr ſteht in böſem Ruf und Leumund Vetter,
Daß ihr der Frauen ſchönſte Tugend ſchmäht.

Burgund.

Die Ketzerei ſtraft ſich am ſchwerſten ſelbſt.
Wohl euch mein König! Früh hat euch das Herz,
Was mich ein wildes Leben ſpät, gelehrt!
(er bemerkt den Erzbiſchoff und reicht ihm die Hand.)
Ehrwürdiger Mann Gottes! Euren Segen!
Euch trifft man immer auf dem rechten Platz,
Wer euch will finden, muß im Guten wandeln.

Erzbiſchoff.

Mein Meiſter rufe wenn er will, dieß Herz
Iſt freudenſatt und ich kann fröhlich ſcheiden,
Da meine Augen dieſen Tag geſehn!

2557: Euer K. — 2559: Arras (nicht geſperrt) V ff. — 2562: Hofſtaat E. — 2567: Himmelsſtrichen C B ff. — 2569: Brügg (nicht geſperrt) V ff. — 2572: Preis C D. — 2586: wann G g g K—m (wenn M).

Digitized by Google

Burgund (zur Sorel.)

Man spricht, ihr habt euch, eurer edeln Steine
Beraubt, um Waffen gegen mich daraus
Zu schmieden? Wie? Seid ihr so kriegerisch
Gesinnt? War's euch so ernst mich zu verderben?
Doch unser Streit ist nun vorbei, es findet
Sich alles wieder, was verloren war,
Auch euer Schmuck hat sich zurück gefunden,
Zum Kriege wider mich war er bestimmt,
Nehmt ihn aus meiner Hand zum Friedenszeichen.

(er empfängt von einem seiner Begleiter das Schmuckkästchen und überreicht es ihr geöffnet. Agnes Sorel sieht den König betroffen an.)

Karl.

Nimm das Geschenk, es ist ein zweifach theures Pfand
Der schönen Liebe mir und der Versöhnung.

Burgund

(indem er eine brillantne Rose in ihre Haare steckt.)

Warum ist es nicht Frankreichs Königskrone?
Ich würde sie mit gleich geneigtem Herzen
Auf diesem schönen Haupt befestigen.

(ihre Hand bedeutend fassend) 139

Und — zählt auf mich, wenn ihr dereinst des Freundes
Bedürfen solltet!

(Agnes Sorel in Thränen ausbrechend tritt auf die Seite, auch der König bekämpft eine große Bewegung, alle Umstehende blicken gerührt auf beide Fürsten.)

Burgund

(nachdem er alle der Reihe nach angesehen, wirft er sich in die Arme des Königs.)

O mein König!

(in demselben Augenblick eilen die drei burgundischen Ritter auf Dünois, La Hire und den Erzbischoff zu und umarmen einander. Beide Fürsten liegen eine Zeitlang einander sprachlos in den Armen.)

Euch konnt' ich hassen! Euch konnt' ich entsagen!

Karl.

Still! Still! Nicht weiter!

2590: das Komma nach 'euch' getilgt D K ff. — 2599: Schmuckkästchen B b. — 2599—2611: sieht den ... Sorel] fehlt H. — 2604: brillantene O q. — 2611: Umstehenden O ff.

Digitized by Google

Burgund.

Dieſen Engelländer
Konnt' ich krönen! Dieſem Fremdling Treue ſchwören! 140
Euch meinen König in's Verderben ſtürzen!

Karl.

Vergeßt es! Alles iſt verziehen. Alles
Tilgt dieſer einz'ge Augenblick. Es war
Ein Schickſal, ein unglückliches Geſtirn!

Burgund (faßt ſeine Hand)

Ich will gut machen! Glaubet mir, ich will's.
Alle Leiden ſollen euch erſtattet werden,
Euer ganzes Königreich ſollt ihr zurück
Empfangen — nicht ein Dorf ſoll daran fehlen!

Karl.

Wir ſind vereint. Ich fürchte keinen Feind mehr.

Burgund.

Glaubt mir, ich führte nicht mit frohem Herzen
Die Waffen wider euch. O wüßtet ihr —
Warum habt ihr mir dieſe nicht geſchickt?
(auf die Sorel zeigend.)
Nicht widerſtanden hätt' ich ihren Thränen!
— Nun ſoll uns keine Macht der Hölle mehr
Entzweien, da wir Bruſt an Bruſt geſchloſſen! 141
Jetzt hab' ich meinen wahren Ort gefunden,
An dieſem Herzen endet meine Irrfahrt.

Erzbiſchoff

(tritt zwiſchen beide.)

Ihr ſeid vereinigt Fürſten! Frankreich ſteigt
Ein neu verjüngter Phönix aus der Aſche,
Uns lächelt eine ſchöne Zukunft an.
Des Landes tiefe Wunden werden heilen,
Die Dörfer, die verwüſteten, die Städte
Aus ihrem Schutt ſich prangender erheben,
Die Felder decken ſich mit neuem Grün —

2622: ins B b. — 2636: wüſtet C.

Digitized by Google

Doch, die das Opfer eures Zwists gefallen,
Die Todten stehen nicht mehr auf, die Thränen
Die eurem Streit geflossen, sind und bleiben
Geweint! Das kommende Geschlecht wird blühen,
Doch das vergangne war des Elends Raub,
Der Enkel Glück erweckt nicht mehr die Väter.
Das sind die Früchte eures Bruderzwists!
Laßt's euch zur Lehre dienen! Fürchtet die Gottheit
Des Schwerts, eh' ihr's der Scheid' entreißt. Loslassen 142
Kann der Gewaltige den Krieg, doch nicht
Gelehrig wie der Falk sich aus den Lüften
Zurückschwingt auf des Jägers Hand, gehorcht
Der wilde Gott dem Ruf der Menschenstimme.
Nicht zweymal kommt im rechten Augenblick
Wie heut die Hand des Retters aus den Wolken.

Burgund.

O Sire! Euch wohnt ein Engel an der Seite.
— Wo ist sie? Warum seh ich sie nicht hier?

Karl.

Wo ist Johanna? Warum fehlt sie uns
In diesem festlich schönen Augenblick,
Den sie uns schenkte?

Erzbischoff.

Sire! Das heil'ge Mädchen
Liebt nicht die Ruhe eines müß'gen Hofs,
Und ruft sie nicht der göttliche Befehl
An's Licht der Welt hervor, so meidet sie
Verschämt den eitlen Blick gemeiner Augen!
Gewiß bespricht sie sich mit Gott, wenn sie 143
Für Frankreichs Wohlfahrt nicht geschäftig ist,
Denn allen ihren Schritten folgt der Segen.

2655: Euerm K, euerm B v. — 2674: sie (nicht gesperrt) G g g K ff (sie M). — 2680: eiteln K—m (eitlen M).

Digitized by Google

[Vierter Auftritt.]

Johanna zu den **Vorigen.**

Sie iſt im Harniſch aber ohne Helm, und trägt einen Kranz in den Haaren.

Karl.

Du kommſt als Prieſterin geſchmückt Johanna,
Den Bund, den du geſtiftet, einzuweihn?

Burgund.

Wie ſchrecklich war die Jungfrau in der Schlacht,
Und wie umſtrahlt mit Anmuth ſie der Friede!
— Hab' ich mein Wort gelöſ't Johanna? Biſt du
Befriedigt und verdien' ich deinen Beyfall?

Johanna.

Dir ſelbſt haſt du die größte Gunſt erzeigt.
Jezt ſchimmerſt du in ſegenvollem Licht,
Da du vorhin in blutrothdüſterm Schein
Ein Schreckensmond an dieſem Himmel hingſt.
(ſich umſchauend.) 144
Viel edle Ritter ſind' ich hier verſammelt
Und alle Augen glänzen freudenhell,
Nur Einem Traurigen hab' ich begegnet,
Der ſich verbergen muß, wo alles jauchzt.

Burgund.

Und wer iſt ſich ſo ſchwerer Schuld bewußt,
Daß er an unſrer Huld verzweifeln müßte?

Johanna.

Darf er ſich nahn? O ſage, daß er's darf?
Mach dein Verdienſt vollkommen. Eine Verſöhnung
Iſt keine, die das Herz nicht ganz befreit.
Ein Tropfe Haß, der in dem Freudenbecher
Zurückbleibt, macht den Segenstrank zum Gift.
— Kein Unrecht ſei ſo blutig, daß Burgund
An dieſem Freudentag es nicht vergebe!

2684: Dritter H. — 2689: einzuweihn! O—v (einzuweihn? Q ff.) — 2693—2699: — Hab' ... hingſt.] fehlt H. — 2696: erzeugt B b. — 2698: blutroth düſterm B b B ff. — 2703: Einem] einem E, Einen O, einem v ff. — 2709: darf! V ff. — 2710: Verſöh|nung (ohne Trennungszeichen) A a. — 2712: Tropfen V v Q.

Digitized by Google

Burgund.

Ha, ich verstehe dich!

Johanna.

Und willst verzeihn?

Du willst es, Herzog? — Komm herein Dü Chatel! 145

(Sie öffnet die Thür und führt Dü Chatel herein, dieser bleibt in der Entfernung stehen.)

Der Herzog ist mit seinen Feinden allen
Versöhnt, er ist es auch mit dir.

(Dü Chatel tritt einige Schritte näher und sucht in den Augen des Herzogs zu lesen.)

Burgund.

Was machst du
Aus mir, Johanna? Weißt du was du foderst?

Johanna.

Ein güt'ger Herr thut seine Pforten auf
Für alle Gäste, keinen schließt er aus;
Frei wie das Firmament die Welt umspannt,
So muß die Gnade Freund und Feind umschließen.
Es schickt die Sonne ihre Strahlen gleich
Nach allen Räumen der Unendlichkeit,
Gleichmessend gießt der Himmel seinen Thau
Auf alle durstenden Gewächse aus.
Was irgend gut ist und von oben kommt,
Ist allgemein und ohne Vorbehalt, 146
Doch in den Falten wohnt die Finsterniß!

Burgund.

O sie kann mit mir schalten wie sie will,
Mein Herz ist weiches Wachs in ihrer Hand.
— Umarmet mich Dü Chatel; Ich vergeb' euch.

2721: stehen.] stehen. Alle Anwesende heften den Blick auf den Herzog. H M. — 2727: forderst? D B ff. — 2733: Stralen D. — 2736: durstenden] dürstenden B b, durstende K—Q (durstenden m ff.) — 2737: Oben v Q. — 2743: Umarmet v Q m M] Umarmt A a B b C D E F G g g H K B v O q V. ('Umarmet' ist unumgänglich nothwendig zur Herstellung des Verses, welcher immer korrupt und unvollständig bleibt, mag man nun 'Dü Chatel', wie Schiller ein einziges Mal thut [Z. 566], als Amphimacer, mit Betonung der ersten und dritten Silbe, oder, wie es an

Digitized by Google

Geiſt meines Vaters zürne nicht, wenn ich
Die Hand, die dich getödtet, freundlich faſſe.
Ihr Todesgötter rechnet mir's nicht zu,
Daß ich mein ſchrecklich Rachgelübde breche.
Bei euch dort unten in der ew'gen Nacht,
Da ſchlägt kein Herz mehr, da iſt alles ewig,
Steht alles unbeweglich feſt — doch anders
Iſt es hier oben in der Sonne Licht.
Der Menſch iſt, der lebendig fühlende,
Der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks.

Karl (zur Johanna.)

Was dank ich dir nicht alles hohe Jungfrau!
Wie ſchön haſt du dein Wort gelöſ't!
Wie ſchnell mein ganzes Schickſal umgewandelt!
Die Freunde haſt du mir verſöhnt, die Feinde
Mir in den Staub geſtürzt, und meine Städte 147
Dem fremden Joch entriſſen. — Du allein
Vollbrachteſt alles. — Sprich wie lohn ich dir!

Johanna.

Sei immer menſchlich Herr im Glück, wie du's
Im Unglück warſt — und auf der Größe Gipfel
Vergiß nicht, was ein Freund wiegt in der Noth,
Du haſt's in der Erniedrigung erfahren.
Verweigre nicht Gerechtigkeit und Gnade
Dem letzten deines Volks, denn von der Heerde
Berief dir Gott die Retterin — du wirſt
Ganz Frankreich ſammeln unter deinen Scepter,
Der Ahn- und Stammherr großer Fürſten ſeyn,
Die nach dir kommen, werden heller leuchten,
Als die dir auf dem Thron vorangegangen.
Dein Stamm wird blühn, ſo lang er ſich die Liebe
Bewahrt im Herzen ſeines Volks,
Der Hochmuth nur kann ihn zum Falle führen,

den acht übrigen Stellen [Z. 733, 761, 782, 863, 2503, 2720, 3151, 5383] geſchieht, als Amphibrachys, mit Accentuirung der zweiten Silbe, gebrauchen.) — 2754: Johonna B b. — 2770: deinem H.

Und von den niedern Hütten, wo dir jezt
Der Retter ausging, droht geheimnißvoll
Den schuldbefleckten Enkeln das Verderben!

Burgund. 148

Erleuchtet Mädchen, das der Geist beseelt,
Wenn deine Augen in die Zukunft dringen,
So sprich mir auch von meinem Stamm! Wird er
Sich herrlich breiten wie er angefangen?

Johanna.

Burgund! Hoch bis zu Thronenshöhe hast
Du deinen Stuhl gesetzt, und höher strebt
Das stolze Herz, es hebt bis in die Wolken
Den kühnen Bau. — Doch eine Hand von oben
Wird seinem Wachsthum schleunig Halt gebieten.
Doch fürchte drum nicht deines Hauses Fall!
In einer Jungfrau lebt es glänzend fort,
Und Scepertragende Monarchen, Hirten
Der Völker werden ihrem Schooß entblühn.
Sie werden herrschen auf zwey großen Thronen,
Gesetze schreiben der bekannten Welt
Und einer neuen, welche Gottes Hand
Noch zudeckt hinter unbeschifften Meeren.

Karl.

O sprich, wenn es der Geist dir offenbaret,
Wird dieses Freundesbündniß, das wir jezt 149
Erneut, auch noch die späten Enkelsöhne
Vereinigen?

Johanna

(nach einem Stillschweigen.)

Ihr Könige und Herrscher!
Fürchtet die Zwietracht! Wecket nicht den Streit
Aus seiner Höhle wo er schläft, denn Einmal
Erwacht bezähmt er spät sich wieder! Enkel
Erzeugt er sich, ein eisernes Geschlecht,

2786: zur H V ff. (zu Q). — 2789: kühnen] frechen H M. — 2794: Schoß K B v q, Schoß' Q (ebenso an andern Stellen). — 2801: Freundschaftsbündniß q V v.

Digitized by Google

Fortzündet an dem Brande ſich der Brand.
— Verlangt nicht mehr zu wiſſen! Freuet euch
Der Gegenwart, laßt mich die Zukunft ſtill
Bedecken!

Sorel.

Heilig Mädchen, du erforſcheſt
Mein Herz, du weißt ob es nach Größe eitel ſtrebt,
Auch mir gieb ein erfreuliches Orakel.

Johanna.

Mir zeigt der Geiſt nur große Weltgeſchicke,
Dein Schickſal ruht in deiner eignen Bruſt!

Dünois. 150

Was aber wird dein eigen Schickſal ſeyn,
Erhabnes Mädchen, das der Himmel liebt!
Dir blüht gewiß das ſchönſte Glück der Erden,
Da du ſo fromm und heilig biſt.

Johanna.

Das Glück
Wohnt droben in dem Schooß des ew'gen Vaters.

Karl.

Dein Glück ſei fortan deines Königs Sorge!
Denn deinen Nahmen will ich herrlich machen
In Frankreich, ſelig preiſen ſollen dich
Die ſpäteſten Geſchlechter — und gleich jetzt
Erfüll' ich es. — Knie nieder!

(er zieht das Schwert und berührt ſie mit demſelben)

Und ſteh auf
Als eine Edle! Ich erhebe dich,
Dein König, aus dem Staube deiner dunkeln
Geburt — Im Grabe adl' ich deine Väter —
Du ſollſt die Lilie im Wappen tragen,
Den Beſten ſollſt du ebenbürtig ſeyn 151

2824: liebt? O ff. — 2825: der] det B b. — Erde K—Q (Erden m ff.) — 2827: Johanna (ſchlägt die Augen ſchweigend nieder und richtet ſie langſam bedeutend zum Himmel auf). H M. — 2836: Dem|ſelben (ohne Trennungszeichen) A a. — 2840 u. 2841: in H, mit Weglaſſung der Worte: „Im Grabe adl' ich deine Väter", in Einen Vers zuſammengezogen.

Digitized by Google

In Frankreich, nur das königliche Blut
Von Valois sei edler als das deine!
Der Größte meiner Großen fühle sich
Durch deine Hand geehrt, mein sei die Sorge
Dich einem edeln Gatten zu vermählen.

Dünois (tritt vor.)

Mein Herz erkor sie, da sie niedrig war,
Die neue Ehre, die ihr Haupt umglänzt,
Erhöht nicht ihr Verdienst, noch meine Liebe.
Hier in dem Angesichte meines Königs
Und dieses heil'gen Bischoffs reich' ich ihr
Die Hand als meiner fürstlichen Gemahlin,
Wenn sie mich würdig hält, sie zu empfangen.

Karl.

Unwiderstehlich Mädchen, du hauſst Wunder
Auf Wunder! Ja, nun glaub' ich, daß dir nichts
Unmöglich ist. Du hast dieß stolze Herz
Bezwungen, das der Liebe Allgewalt
Hohn sprach bis jezt.

La Hire (tritt vor.)

Johanna's schönster Schmuck,
Kenn' ich sie recht, ist ihr bescheidnes Herz. 152
Der Huldigung des Größten ist sie werth,
Doch nie wird sie den Wunsch so hoch erheben.
Sie strebt nicht schwindelnd ird'scher Hoheit nach,
Die treue Neigung eines redlichen
Gemüths genügt ihr, und das stille Loos,
Das ich mit dieser Hand ihr anerbiethe.

Karl.

Auch du La Hire? Zwei trefliche Bewerber
An Heldentugend gleich und Kriegesruhm!
— Willst du, die meine Feinde mir versöhnt,

2847: edlen C F. — 2852: Angesichte F G g K—M] Angesicht A a B b C D E H (in G nicht korrigirt; die Aenderung von F ist unbedingt zur Herstellung des Verses nothwendig). — 2858: Wunder (das Ausrufungszeichen ausgefallen in) g g, Wunder! G K ff. — 2867: ird'scher] eitler G g g K—m (ird'scher M).

Digitized by Google

Mein Reich vereinigt, mir die liebſten Freunde
Entzweyn? Es kann ſie Einer nur beſitzen,
Und jeden acht' ich ſolches Preiſes werth.
So rede du, dein Herz muß hier entſcheiden.

Sorel (tritt näher.)

Die edle Jungfrau ſeh ich überraſcht,
Und ihre Wangen färbt die zücht'ge Schaam.
Man geb' ihr Zeit, ihr Herz zu fragen, ſich
Der Freundin zu vertrauen und das Siegel
Zu löſen von der feſt verſchloßnen Bruſt.
Jezt iſt der Augenblick gekommen, wo 153
Auch ich der ſtrengen Jungfrau ſchweſterlich
Mich nahen, ihr den treu verſchwiegnen Buſen
Darbieten darf. — Man laß uns weiblich erſt
Das weibliche bedenken und erwarte
Was wir beſchließen werden.

Karl (im Begriff zu gehen.)

Alſo ſei's!

Johanna.

Nicht alſo Sire! Was meine Wangen färbte,
War die Verwirrung nicht der blöden Schaam.
Ich habe dieſer edeln Frau nichts zu vertraun,
Deſſ' ich vor Männern mich zu ſchämen hätte.
Hoch ehrt mich dieſer edeln Ritter Wahl,
Doch nicht verließ ich meine Schäfertrift,
Um weltlich eitle Hoheit zu erjagen,
Noch mir den Brautkranz in das Haar zu flechten,
Legt' ich die ehrne Waffenrüſtung an.
Berufen bin ich zu ganz anderm Werk,
Die reine Jungfrau nur kann es vollenden.
Ich bin die Kriegerin des höchſten Gottes,
Und keinem Manne kann ich Gattin ſeyn. 154

2876: Einer] einer M. — 2877: ſolchen C F Q (ſolches m ff.). — 2899: Schäfertrift] ſtille Trift H M (vgl. Z. 2351). — 2903 u. 2904: Berufen ... vollenden.] fehlt H.

Erzbischoff.

Dem Mann zur liebenden Gefährtin ist
Das Weib gebohren — wenn sie der Natur
Gehorcht, dient sie am würdigsten dem Himmel!
Und hast du dem Befehle deines Gottes,
Der in das Feld dich rief, genug gethan,
So wirst du deine Waffen von dir legen,
Und wiederkehren zu dem sanfteren
Geschlecht, das du verläugnet hast, das nicht
Berufen ist zum blut'gen Werk der Waffen.

Johanna.

Ehrwürd'ger Herr, ich weiß noch nicht zu sagen,
Was mir der Geist gebiethen wird zu thun;
Doch wenn die Zeit kommt, wird mir seine Stimme
Nicht schweigen, und gehorchen werd' ich ihr.
Jezt aber heißt er mich mein Werk vollenden,
Die Stirne meines Herren ist noch nicht
Gekrönt, das heil'ge Oel hat seine Scheitel
Noch nicht benezt, noch heißt mein Herr nicht König.

Karl. 155

Wir sind begriffen auf dem Weg nach Rheims.

Johanna.

Laß uns nicht still stehn, denn geschäftig sind
Die Feinde rings, den Weg dir zu verschließen.
Doch mitten durch sie alle führ' ich dich!

Dünois.

Wenn aber alles wird vollendet seyn,
Wenn wir zu Rheims nun siegend eingezogen,
Wirst du mir dann vergönnen, heilig Mädchen —

Johanna.

Will es der Himmel, daß ich sieggekrönt
Aus diesem Kampf des Todes wiederkehre,

2920: wird] und (Schreibfehler) H. — 2929: Laßt D.

Digitized by Google

So iſt mein Werk vollendet — und die Hirtin
Hat kein Geſchäft mehr in des Königs Hauſe.

Karl (ihre Hand faſſend.)

Dich treibt des Geiſtes Stimme jetzt, es ſchweigt
Die Liebe in dem Gotterfüllten Buſen.
Sie wird nicht immer ſchweigen, glaube mir!
Die Waffen werden ruhn, es führt der Sieg
Den Frieden an der Hand, dann kehrt die Freude
In jeden Buſen ein, und ſanftere 156
Gefühle wachen auf in allen Herzen —
Sie werden auch in deiner Bruſt erwachen,
Und Thränen ſüßer Sehnſucht wirſt du weinen,
Wie ſie dein Auge nie vergoß — dieß Herz,
Das jetzt der Himmel ganz erfüllt, wird ſich
Zu einem ird'ſchen Freunde liebend wenden —
Jetzt haſt du rettend tauſende beglückt,
Und Einen zu beglücken wirſt du enden!

Johanna.

Dauphin! Biſt du der göttlichen Erſcheinung
Schon müde, daß du ihr Gefäß zerſtören,
Die reine Jungfrau, die dir Gott geſendet,
Herab willſt ziehn in den gemeinen Staub?
Ihr blinden Herzen! Ihr Kleingläubigen!
Des Himmels Herrlichkeit umleuchtet euch,
Vor eurem Aug' enthüllt er ſeine Wunder,
Und ihr erblickt in mir nichts als ein Weib.
Darf ſich ein Weib mit kriegeriſchem Erz
Umgeben, in die Männerſchlacht ſich miſchen?
Weh mir, wenn ich das Rachſchwert meines Gottes
In Händen führte, und im eiteln Herzen 157
Die Neigung trüge zu dem ird'ſchen Mann!
Mir wäre beſſer, ich wär' nie gebohren!
Kein ſolches Wort mehr ſag' ich euch, wenn ihr
Den Geiſt in mir nicht zürnend wollt entrüſten!

2955: Einen] Einen v ff. (einen M). — 2964: ein] fehlt E. — 2968: eitlen B b. — 2969: zu] an G g g (zu K ff.). — 2970: wär E. — 2971: mehr, G ff. — 2972: wollt' B b.

Digitized by Google

Der Männer Auge ſchon, das mich begehrt,
Iſt mir ein Grauen und Entheiligung.

Karl.

Brecht ab. Es iſt umſonſt ſie zu bewegen.

Johanna.

Befiehl, daß man die Kriegstrommete blaſe!
Mich preßt und ängſtigt dieſe Waffenſtille,
Es jagt mich auf aus dieſer müß'gen Ruh,
Und treibt mich fort, daß ich mein Werk erfülle,
Gebietriſch mahnend meinem Schickſal zu.

[Fünfter Auftritt.]

Ein Ritter [eilfertig].

Karl.

Was iſt's?

Ritter.

Der Feind iſt über die Marne gegangen,
Und ſtellt ſein Heer zum Treffen. 158

Johanna (begeiſtert.)

Schlacht und Kampf!
Jetzt iſt die Seele ihrer Banden frey.
Bewaffnet euch, ich ordn' indeß die Schaaren.

(ſie eilt hinaus.)

Karl.

Folgt ihr La Hire — Sie wollen uns am Thore
Von Rheims noch um die Krone kämpfen laſſen!

Dünois.

Sie treibt nicht wahrer Muth. Es iſt der letzte
Verſuch ohnmächtig wüthender Verzweiflung.

2973: mich begehrt] auf mir weilt H. — 2974: Entheiligung (ohne Interp.) F. — 2978: Kriegsdrommete m ff. — 2982: Schickſal E. — 2984: eilfertig] tritt auf A a B b C D E F, zu den Vorigen H. — 2993: Bande K–Q (Banden m ff.) — 3000: unmächtig r Q.

Digitized by Google

Karl.

Burgund, euch sporn ich nicht. Heut ist der Tag,
Um viele böse Tage zu vergüten.

Burgund.

Ihr sollt mit mir zufrieden seyn.

Karl.

Ich selbst
Will euch voran gehn auf dem Weg des Ruhms,
Und in dem Angesicht der Krönungsstadt
Die Krone mir erfechten. — Meine Agnes! 159
Dein Ritter sagt dir Lebewohl!

Agnes (umarmt ihn.)

Ich weine nicht, ich zittre nicht für dich,
Mein Glaube greift vertrauend in die Wolken!
So viele Pfänder seiner Gnade gab
Der Himmel nicht, daß wir am Ende trauern!
Vom Sieg gekrönt umarm ich meinen Herrn,
Mir sagt's das Herz, in Rheims bezwungnen Mauern.

(Trompeten erschallen mit muthigem Ton und gehen, während daß verwandelt wird, in ein wildes Kriegsgetümmel über, das Orchester fällt ein bei offener Scene und wird von kriegerischen Instrumenten hinter der Scene begleitet.)

[Sechster Auftritt.]

Der Schauplatz verwandelt sich in eine freie Gegend, die von Bäumen begrenzt wird. Man sieht während der Musik Soldaten über den Hintergrund schnell wegziehen.

Talbot auf **Fastolf** gestützt und von **Soldaten** begleitet. [Gleich darauf **Lionel.**]

Talbot. 160

Hier unter diesen Bäumen setzt mich nieder,
Und ihr begebt euch in die Schlacht zurück,
Ich brauche keines Beistands um zu sterben.

3002: Tag (ohne Interp.) B b. — 3008: voran gehn C, vorangehn O ff. — 3009: Krönungstadt K. — 3020: Fünfter H (in H O—M steht die Ankündigung des neuen Auftritts zwischen 3021 und 3022). — 3021: begränzt K ff. (begrenzt V M). — 3024: Räumen D.

Digitized by Google

Faſtolf.

O unglückſelig jammervoller Tag!

(Lionel tritt auf.)

Zu welchem Anblick kommt ihr Lionel!
Hier liegt der Feldherr auf den Tod verwundet.

Lionel.

Das wolle Gott nicht! Edler Lord ſteht auf!
Jezt iſt's nicht Zeit, ermattet hinzuſinken.
Weicht nicht dem Tod, gebietet der Natur
Mit eurem mächt'gen Willen, daß ſie lebe!

Talbot.

Umſonſt! Der Tag des Schickſals iſt gekommen,
Der unſern Thron in Frankreich ſtürzen ſoll.
Vergebens in verzweiflungsvollem Kampf
Wagt' ich das letzte noch, ihn abzuwenden.
Vom Strahl dahin geſchmettert lieg ich hier,
Um nicht mehr aufzuſtehn. — Rheims iſt verloren, 161
So eilt Paris zu retten!

Lionel.

Paris hat ſich vertragen mit dem Dauphin,
So eben bringt ein Eilbot uns die Nachricht.

Talbot (reißt den Verband ab.)

So ſtrömet hin ihr Bäche meines Bluts,
Denn überdrüßig bin ich dieſer Sonne!

Lionel.

Ich kann nicht bleiben. — Faſtolf, bringt den Feldherrn
An einen ſichern Ort, wir können uns
Nicht lange mehr auf dieſem Poſten halten.
Die Unſern fliehen ſchon von allen Seiten,
Unwiderſtehlich dringt das Mädchen vor —

Talbot.

Unſinn, du ſiegſt und ich muß untergehn!

3029: eingeklammert in G G ff.] ohne Klammern A—F. — 3040: verzweiflungsvollem K. — 3042: Stahl B b. — dahingeſchmettert V ff. — 3043: aufzuſtehen O. — 3048: ab] auf G ff. (ab M). [„Reißt den Verband ab" von Schiller eigenhändig hinzugefügt. M.] — 3050: Sonne. B b. — 3052: bring C. — 3058: untergehen! K—V, untergehen; v, untergehn; Q ff. (untergehn! M).

Digitized by Google

Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.
Erhabene Vernunft, lichthelle Tochter
Des göttlichen Hauptes, weise Gründerin
Des Weltgebäudes, Führerin der Sterne, 162
Wer bist du denn, wenn du dem tollen Roß
Des Aberwitzes an den Schweif gebunden,
Ohnmächtig rufend, mit dem Trunkenen
Dich sehend in den Abgrund stürzen mußt!
Verflucht sei, wer sein Leben an das Große
Und Würd'ge wendet und bedachte Plane
Mit weisem Geist entwirft! Dem Narrenkönig
Gehört die Welt —

Lionel.

Mylord! Ihr habt nur noch
Für wenig Augenblicke Leben — denkt
An euren Schöpfer!

Talbot.

Wären wir als Tapfre
Durch andre Tapfere besiegt, wir könnten
Uns trösten mit dem allgemeinen Schicksal,
Das immer wechselnd seine Kugel dreht —
Doch solchem groben Gaukelspiel erliegen!
War unser ernstes arbeitvolles Leben
Keines ernsthaftern Ausgangs werth?

Lionel (reicht ihm die Hand.) 163

Mylord fahrt wohl! Der Thränen schuld'gen Zoll
Will ich euch redlich nach der Schlacht entrichten,
Wenn ich alsdann noch übrig bin. Jezt aber
Ruft das Geschick mich fort, das auf dem Schlachtfeld
Noch richtend sitzt und seine Loose schüttelt.
Auf Wiedersehn in einer andern Welt,
Kurz ist der Abschied für die lange Freundschaft.

(geht ab)

3060: Hellschauende Vernunft, erhabne Tochter H M (später ist in H der vulgäre Text wiederhergestellt worden). — 3065: Unmächtig v Q. — 3072: Milord K B v. — 3073: wenige G ff. (wenig M). — 3074: Euern K B v O, Euren q v Q (euren V m ff., und so in der Regel). — 3076: Tapfere K ff. — 3081: arbeitsvolles J B—V (arbeitvolles v ff.) — 3084: Milord B v. — schuldigen K ff. (schuld'gen M).

Digitized by Google

Talbot.

Bald ist's vorüber und der Erde geb' ich,
Der ew'gen Sonne die Atome wieder,
Die sich zu Schmerz und Lust in mir gefügt —
Und von dem mächt'gen Talbot, der die Welt
Mit seinem Kriegsruhm füllte, bleibt nichts übrig,
Als eine Handvoll leichten Staubs. — So geht
Der Mensch zu Ende — und die einzige
Ausbeute, die wir aus dem Kampf des Lebens
Wegtragen, ist die Einsicht in das Nichts,
Und herzliche Verachtung alles dessen 164
Was uns erhaben schien und wünschenswerth —

[Siebenter Auftritt.]

Karl. Burgund. Dünois. Dü Chatel und **Soldaten** treten auf.

Burgund.

Die Schanze ist erstürmt.

Dünois.

Der Tag ist unser.

Karl (Talbot bemerkend.)

Seht, wer es ist der dort vom Licht der Sonne
Den unfreiwillig schweren Abschied nimmt?
Die Rüstung zeigt mir keinen schlechten Mann,
Geht, springt ihm bei, wenn ihm noch Hülfe frommt.

(Soldaten aus des Königs Gefolge treten hinzu.)

Fastolf.

Zurück! Bleibt fern! Habt Achtung vor dem Todten,
Dem ihr im Leben nie zu nahn gewünscht!

Burgund. 165

Was seh ich! Talbot liegt in seinem Blut!

(er geht auf ihn zu. Talbot blickt ihn starr an und stirbt.)

3097 u. 3098: So geht ... Ende —] So endigt | Das Schicksal mit dem Menschen HM (so der ursprüngliche Text in H; Schiller hat dann mit eigener Hand den vulgären Text hergestellt). — 3103: Sechster H. — 3104: treten auf] zu den Vorigen H. — 3109: bemerkend A a. — 3113: Hilfe M.

Digitized by Google

Faſtolf.

Hinweg Burgund! Den letzten Blick des Helden
Vergifte nicht der Anblick des Verräthers!

Dünois.

Furchtbarer Talbot! Unbezwinglicher!
Nimmſt du vorlieb mit ſo geringem Raum,
Und Frankreichs weite Erde konnte nicht
Dem Streben deines Rieſengeiſtes gnügen.
— Erſt jetzo, Sire, begrüß ich euch als König,
Die Krone zitterte auf eurem Haupt,
Solang ein Geiſt in dieſem Körper lebte.

Karl
(nachdem er den Todten ſtillſchweigend betrachtet.)

Ihn hat ein Höherer beſiegt, nicht wir!
Er liegt auf Frankreichs Erde, wie der Held
Auf ſeinem Schild, den er nicht laſſen wollte.
Bringt ihn hinweg!
(Soldaten heben den Leichnam auf und tragen ihn fort.) 166
Fried' ſei mit ſeinem Staube!
Ihm ſoll ein ehrenvolles Denkmal werden,
Mitten in Frankreich, wo er ſeinen Lauf
Als Held geendet, ruhe ſein Gebein!
So weit als er, drang noch kein feindlich Schwert,
Seine Grabſchrift ſei der Ort, wo man ihn findet.

Faſtolf (giebt ſein Schwert ab.)

Sire, ich bin euer Gefangener.

Karl (giebt ihm ſein Schwert zurück.)

Nicht alſo!
Die fromme Pflicht ehrt auch der rohe Krieg,
Frei ſollt ihr eurem Herrn zu Grabe folgen.
Jezt eilt Dü Chatel — Meine Agnes zittert —
Entreißt ſie ihrer Angſt um uns — Bringt ihr

3131: So lang K—V (Solang v ff). — 3145—3150: Faſtolf . . . folgen.] fehlt H. — 3146: Sire, ich bin euer] Herr, ich bin dein G ff. — 3152: uns] mich H M.

Digitized by Google

Die Botſchaft, daß wir leben, daß wir ſiegten,
Und führt ſie im Triumph nach Rheims!

(Dü Chatel geht ab.)

[Achter Auftritt.]

La Hire zu den Vorigen.

Dünois. 167

La Hire!
Wo iſt die Jungfrau?

La Hire.

Wie? Das frag' ich euch.
An Eurer Seite fechtend ließ ich ſie.

Dünois.

Von Eurem Arme glaubt' ich ſie beſchützt,
Als ich dem König beizuſpringen eilte.

Burgund.

Im dichtſten Feindeshaufen ſah ich noch
Vor kurzem ihre weiße Fahne wehn.

Dünois.

Weh uns, wo iſt ſie? Böſes ahndet mir!
Kommt, eilen wir ſie zu befreyn. — Ich fürchte,
Sie hat der kühne Muth zuweit geführt,
Umringt von Feinden kämpft ſie ganz allein,
Und hülflos unterliegt ſie jetzt der Menge.

Karl.

Eilt, rettet ſie!

La Hire. 168

Ich folg' euch, kommt!

Burgund.

Wir alle!

(ſie eilen fort.)

3156: Siebenter H. — 3163: eurer D E V m ff. — 3165: eurem D E V m ff. — 3167—3170: Burgund ... Dünois.] fehlt H. — 3171: ahndet] ahnet G g g K—Q M (ahndet m). — 3172: befrein D, befreyen E. — 3174: zu weit C D E K ff. — 3175: hilflos M.

Digitized by Google

[Neunter Auftritt.]

Eine andre öde Gegend des Schlachtfelds. Man sieht die Thürme von Rheims in der Ferne [, von der Sonne beleuchtet].

Ein Ritter in ganz schwarzer Rüstung, mit geschloßnem Visier. Johanna verfolgt ihn bis auf die vordere Bühne, wo er stille steht und sie erwartet.

Johanna.

Argliſt'ger! Jezt erkenn' ich deine Tücke!
Du haſt mich trüglich durch verſtellte Flucht
Vom Schlachtfeld weggelockt und Tod und Schickſal
Von vieler Brittenſöhne Haupt entfernt.
Doch jezt ereilt dich ſelber das Verderben.

Schwarzer Ritter. 169

Warum verfolgſt du mich und heftest dich
So wuthentbrannt an meine Ferſen? Mir
Iſt nicht beſtimmt, von deiner Hand zu fallen.

Johanna.

Verhaßt in tiefſter Seele biſt du mir,
Gleich wie die Nacht, die deine Farbe iſt.
Dich weg zu tilgen von dem Licht des Tags
Treibt mich die unbezwingliche Begier.
Wer biſt du? Oeffne dein Viſier. — Hätt' ich
Den kriegeriſchen Talbot in der Schlacht
Nicht fallen ſehn, ſo ſagt' ich, du wärſt Talbot.

Schwarzer Ritter.

Schweigt dir die Stimme des Prophetengeiſtes?

Johanna.

Sie redet laut in meiner tiefſten Bruſt,
Daß mir das Unglück an der Seite ſteht.

Schwarzer Ritter.

Johanna d'Arc! Bis an die Thore Rheims
Biſt du gedrungen auf des Sieges Flügeln.

3183: Achter H. — 3184: andere O ff. — Schlachtfeldes V ff. — Ferne. A a B b C D E F H, Ferne, G, Ferne G ff. — 3185: Rüſtung mit B b. — geſchloſſenem v ff. (geſchloſſuem Mi). — vordere] andere H. — ſtilleſteht K. — 3197: mir. K. — 3198: Gleichwie K ff. — 3203: ſagt, C.

Digitized by Google

Dir gnüge der erworbne Ruhm. Entlasse
Das Glück, das dir als Sclave hat gedient, 170
Eh es sich zürnend selbst befreit, es haßt
Die Treu und keinem dient es bis an's Ende.

Johanna.

Was heißest du in Mitte meines Laufs
Mich stille stehen und mein Werk verlassen?
Ich führ' es aus und löse mein Gelübde!

Schwarzer Ritter.

Nichts kann dir, du gewalt'ge, widerstehn,
In jedem Kampfe siegst du. — Aber gehe
In keinen Kampf mehr. Höre meine Warnung!

Johanna.

Nicht aus den Händen leg' ich dieses Schwert,
Als bis das stolze England niederliegt.

Schwarzer Ritter.

Schau hin! Dort hebt sich Rheims mit seinen Thürmen,
Das Ziel und Ende deiner Fahrt — die Kuppel
Der hohen Kathedrale siehst du leuchten,
Dort wirst du einziehn im Triumphgepräng,
Deinen König krönen, dein Gelübde lösen.
— Geh nicht hinein. Kehr' um. Hör' meine Warnung. 171

Johanna.

Wer bist du doppelzüngig falsches Wesen,
Das mich erschrecken und verwirren will?
Was maßest du dir an, mir falsch Orakel
Betrüglich zu verkündigen?

(Der schwarze Ritter will abgehen, sie tritt ihm in den Weg.)

Nein, du stehst
Mir Rede, oder stirbst von meinen Händen!

(Sie will einen Streich auf ihn führen.)

Schwarzer Ritter

(berührt sie mit der Hand, sie bleibt unbeweglich stehen.)

Tödte was sterblich ist!

(Nacht, Blitz und Donnerschlag. Der Ritter versinkt.)

3218: stillestehen K—q (stille stehen V ff.). — 3238: verkündigen! q V v.

Digitized by Google

Johanna.

(ſteht anfangs erſtaunt, faßt ſich aber bald wieder.)

Es war nichts lebendes. — Ein trüglich Bild
Der Hölle war's, ein widerſpenſt'ger Geiſt, 172
Herauf geſtiegen aus dem Feuerpfuhl,
Mein edles Herz im Buſen zu erſchüttern.
Wen fürcht' ich mit dem Schwerte meines Gottes?
Siegreich vollenden will ich meine Bahn,
Und käm' die Hölle ſelber in die Schranken,
Mir ſoll der Muth nicht weichen und nicht wanken!

(ſie will abgehen.)

[Zehenter Auftritt.]

Lionel [Johanna].

Lionel.

Verfluchte rüſte dich zum Kampf — Nicht beide
Verlaſſen wir lebendig dieſen Platz.
Du haſt die beſten meines Volks getödtet,
Der edle Talbot hat die große Seele
In meinen Buſen ausgehaucht. — Ich räche
Den Tapfern oder theile ſein Geſchick.
Und daß du wiſſeſt, wer dir Ruhm verleiht,
Er ſterbe oder ſiege — Ich bin Lionel,
Der letzte von den Fürſten unſers Heers,
Und unbezwungen noch iſt dieſer Arm.

(er dringt auf ſie ein, nach einem kurzen Gefecht ſchlägt ſie ihm das Schwert aus der Hand.) 173

Treuloſes Glück!

(er ringt mit ihr.)

3251: Heraufgeſtiegen O ff. — 3257—3258: (Lionel tritt ihr entgegen.) | Neunter Auftritt. | Johanna und Lionel. H. — Zehenter G] Zehnter G ff. — 3258: Johanna] tritt auf A a B b C D E F. — 3264: meinem E q. — 3270: Gefechte Q ff.

Digitized by Google

Johanna

(ergreift ihn von hinten zu am Helmbusch und reißt ihm den Helm gewaltsam herunter, daß sein Gesicht entblößt wird, zugleich zuckt sie das Schwert mit der Rechten.)

Erleide was du suchtest,
Die heil'ge Jungfrau opfert dich durch mich!

(in diesem Augenblicke sieht sie ihm in's Gesicht, sein Anblick ergreift sie, sie bleibt unbeweglich stehen und läßt dann langsam den Arm sinken.)

Lionel.

Was zauderst du und hemmst den Todesstreich?
Nimm mir das Leben auch, du nahmst den Ruhm,
Ich bin in deiner Hand, ich will nicht Schonung.

(sie giebt ihm ein Zeichen mit der Hand, sich zu entfernen.)

Entfliehen soll ich? Dir soll ich mein Leben
Verdanken? — Eher sterben!

Johanna (mit abgewandtem Gesicht.) 174

Ich will nichts davon wissen, daß dein Leben
In meine Macht gegeben war.

Lionel.

Ich hasse dich und dein Geschenk — Ich will
Nicht Schonung — Tödte deinen Feind, der dich
Verabscheut, der dich tödten wollte.

Johanna.

Tödte mich
— Und fliehe!

Lionel.

Ha! Was ist das?

Johanna (verbirgt das Gesicht.)

Wehe mir!

Lionel (tritt ihr näher.)

Du tödtest, sagt man, alle Engelländer,

3274: Hinten v Q. — 3277: Augenblick q ff. — 3282: mit der Hand] fehlt H. — 3286:
Rette dich!
Ich will nichts davon wissen, daß dein Leben H.

(Die Worte „Rette dich" in H, welche einerseits den vorausgegangenen V. 3284: „Verdanken? — Eher sterben" zu einem vollzähligen machen und anderseits die dramatische Situation in höchst angemessener Weise steigern, scheinen durch Versehen in A ausgefallen.)

Digitized by Google

Die du im Kampf bezwingſt — Warum nur mich
Verſchonen?

Johanna

(erhebt das Schwert mit einer raſchen Bewegung gegen ihn, läßt es aber, wie ſie ihn in's Geſicht faßt, ſchnell wieder ſinken.) 175

Heil'ge Jungfrau!

Lionel.

Warum nennſt du
Die Heil'ge? Sie weiß nichts von dir, der Himmel
Hat keinen Theil an dir.

Johanna (in der heftigſten Beängſtigung.)

Was hab' ich
Gethan! Gebrochen hab' ich mein Gelübde!
(ſie ringt verzweifelnd die Hände.)

Lionel

(betrachtet ſie mit Theilnahme und tritt ihr näher.)

Unglücklich Mädchen! Ich beklage dich,
Du rührſt mich, du haſt Großmuth ausgeübt
An mir allein, ich fühle daß mein Haß
Verſchwindet, ich muß Antheil an dir nehmen!
— Wer biſt du? Woher kommſt du?

Johanna.

Fort! Entfliehe!

Lionel. 176

Mich jammert deine Jugend, deine Schönheit!
Dein Anblick bringt mir an das Herz. Ich möchte
Dich gerne retten — Sage mir, wie kann ich's!
Komm! Komm! Entſage dieſer gräßlichen
Verbindung — Wirf ſie von dir dieſe Waffen!

Johanna.

Ich bin unwürdig, ſie zu führen!

Lionel.

Wirf
Sie von dir, ſchnell, und folge mir!

3302: Verſchonen?] Allein verſchonen? H. — 3304: wie] weil C F. — faßt A a B b. — ſinken] ſinken und ſteht in der heftigſten Beängſtigung. H M. — 3310: (in der . . . Beängſtigung] fehlt H. — 3315: näher; mit ſanftem Ton: H M. — 3326: ich's? O ff.

Digitized by Google

Johanna (mit Entsetzen.)

Dir folgen!

Lionel.

Du kannst gerettet werden. Folge mir!
Ich will dich retten, aber säume nicht.
Mich faßt ein ungeheurer Schmerz um dich,
Und ein unnennbar Sehnen, dich zu retten —
(bemächtigt sich ihres Armes.)

Johanna.

Der Bastard naht! Sie sind's! Sie suchen mich!
Wenn sie dich finden — 177

Lionel.

Ich beschütze dich!

Johanna.

Ich sterbe, wenn du fällst von ihren Händen!

Lionel.

Bin ich dir theuer?

Johanna.

Heilige des Himmels!

Lionel.

Werd' ich dich wiedersehen? Von dir hören?

Johanna.

Nie! Niemals!

Lionel.

Dieses Schwert zum Pfand, daß ich
Dich wiedersehe!
(er entreißt ihr das Schwert.)

Johanna.

Rasender du wagst es?

Lionel.

Jetzt weich ich der Gewalt, ich seh dich wieder!
(er geht ab.)

3354: wieder sehen O. q.

Digitized by Google

[Eilfter Auftritt.]

Dünois und La Hire. [Johanna.] 178

La Hire.

Sie lebt! Sie iſt's!

Dünois.

Johanna, fürchte nichts!
Die Freunde ſtehen mächtig dir zur Seite.

La Hire.

Flieht dort nicht Lionel?

Dünois.

Laß ihn entfliehn!
Johanna, die gerechte Sache ſiegt,
Rheims öffnet ſeine Thore, alles Volk
Strömt jauchzend ſeinem Könige entgegen —

La Hire.

Was iſt der Jungfrau? Sie erbleicht, ſie ſinkt!

(Johanna ſchwindelt und will ſinken.)

Dünois.

Sie iſt verwundet — Reißt den Panzer auf —
Es iſt der Arm und leicht iſt die Verletzung.

La Hire. 179

Ihr Blut entfließt.

Johanna.

Laßt es mit meinem Leben
Hinſtrömen!

(ſie liegt ohnmächtig in La Hire's Armen.)

3366: Zehnter H. — 3367: Johanna] kommen A a B b C D E F. — 3391: Armen. Der Vorhang fällt. M.

Digitized by Google

Vierter Aufzug.

Ein festlich ausgeschmückter Saal, die Säulen sind mit Festons umwunden, hinter der Scene Flöten und Hoboen.

[Erster Auftritt.]

Johanna.

Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen,
Auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz,
Durch alle Straßen tönt der muntre Reigen,
Altar und Kirche prangt in Festes Glanz,
Und Pforten bauen sich aus grünen Zweigen,
Und um die Säule windet sich der Kranz,
Das weite Rheims faßt nicht die Zahl der Gäste,
Die wallend strömen zu dem Völkerfeste.

Und Einer Freude Hochgefühl entbrennet,
Und Ein Gedanke schlägt in jeder Brust,
Was sich noch jüngst in blut'gem Haß getrennet,
Das theilt entzückt die allgemeine Lust,
Wer nur zum Stamm der Franken sich bekennet,
Der ist des Nahmens stolzer sich bewußt,
Erneuert ist der Glanz der alten Krone, 181
Und Frankreich huldigt seinem Königssohne.

Doch mich, die all dieß Herrliche vollendet,
Mich rührt es nicht das allgemeine Glück,

3392: Fünfter H. — 3399: Festes-Glanz K—V, Festesglanz v—M (Festesglanz' Q). — 3404: einer v ff. — 3405: ein v ff.

Digitized by Google

Mir iſt das Herz verwandelt und gewendet,
Es flieht von dieſer Feſtlichkeit zurück,
In's Britt'ſche Lager iſt es hingewendet,
Hinüber zu dem Feinde ſchweift der Blick,
Und aus der Freude Kreis muß ich mich ſtehlen,
Die ſchwere Schuld des Buſens zu verhehlen.

Wer? Ich? Ich eines Mannes Bild
In meinem reinen Buſen tragen?
Dieß Herz, von Himmels Glanz erfüllt,
Darf einer ird'ſchen Liebe ſchlagen?
Ich meines Landes Retterin,
Des höchſten Gottes Kriegerin,
Für meines Landes Feind entbrennen!
Darf ich's der keuſchen Sonne nennen,
Und mich vernichtet nicht die Schaam!

(Die Muſik hinter der Scene geht in eine weiche ſchmelzende Melodie über.)

Wehe! Weh mir! Welche Töne 182
Wie verführen ſie mein Ohr!
Jeder ruft mir ſeine Stimme,
Zaubert mir ſein Bild hervor!

Daß der Sturm der Schlacht mich faßte,
Speere ſauſend mich umtönten
In des heißen Streites Wuth!
Wieder fänd' ich meinen Muth!

Dieſe Stimmen, dieſe Töne,
Wie umſtricken ſie mein Herz,
Jede Kraft in meinem Buſen,
Löſen ſie in weichem Sehnen,
Schmelzen ſie in Wehmuths Thränen!

(Nach einer Pauſe lebhafter.)

3422: Himmels-Glanz v, Himmelsglanz Q ff. — 3426: entbrennen? V ff. — 3428: Scham? V ff. — 3435 u. 36: Dr. K. W. Müller in Rudolſtadt ſchlägt vor, das Ausrufungszeichen hinter 'Muth' zu tilgen und zu 'umtönten' zu ſetzen. Vgl. die Einleitung. — 3440: das Komma nach Buſen getilgt V ff. — 3442: Wehmuths-Thränen B—M (Wehmuth-Thränen V v).

Digitized by Google

Sollt' ich ihn tödten? Konnt' ich's, da ich ihm
In's Auge sah? Ihn tödten! Eher hätt' ich
Den Mordstahl auf die eigne Brust gezückt!
Und bin ich strafbar, weil ich menschlich war?
Ist Mitleid Sünde? — Mitleid! Hörtest du
Des Mitleids Stimme und der Menschlichkeit
Auch bei den andern, die dein Schwert geopfert?
Warum verstummte sie, als der Walliser dich, 183
Der zarte Jüngling, um sein Leben flehte?
Argistig Herz! Du lügst dem ew'gen Licht,
Dich trieb des Mitleids fromme Stimme nicht!

Warum mußt' ich ihm in die Augen sehn!
Die Züge schaun des edeln Angesichts!
Mit deinem Blick fing dein Verbrechen an
Unglückliche! Ein blindes Werkzeug fodert Gott,
Mit blinden Augen mußtest du's vollbringen!
Sobald du sahst, verließ dich Gottes Schild,
Ergriffen dich der Hölle Schlingen!

(Die Flöten wiederhohlen, sie versinkt in eine stille Wehmuth.)

Frommer Stab! O hätt' ich nimmer
Mit dem Schwerte dich vertauscht!
Hätt' es nie in deinen Zweigen
Heil'ge Eiche! mir gerauscht!
Wärst du nimmer mir erschienen,
Hohe Himmelskönigin!
Nimm, ich kann sie nicht verdienen,
Deine Krone nimm sie hin!

Ach, ich sah den Himmel offen 184
Und der Sel'gen Angesicht!
Doch auf Erden ist mein Hoffen,
Und im Himmel ist es nicht!

3455—3461: Warum ... Schlingen!] fehlt H. — 3455: ich] ich A a B b. — 3458: fordert O ff. — 3471—3479: Ach, ich ... schuf!] fehlt H.

Digitized by Google

Mußteſt du ihn auf mich laden
Dieſen furchtbaren Beruf,
Konnt' ich dieſes Herz verhärten,
Das der Himmel fühlend ſchuf!

Willſt du deine Macht verkünden,
Wähle *ſie*, die frei von Sünden
Stehn in deinem ew'gen Haus,
Deine Geiſter ſende aus,
Die Unſterblichen, die Reinen,
Die nicht fühlen, die nicht weinen!
Nicht die zarte Jungfrau wähle,
Nicht der Hirtin weiche Seele!

Kümmert *mich* das Loos der Schlachten,
Mich der Zwiſt der Könige?
Schuldlos trieb ich meine Lämmer
Auf des ſtillen Berges Höh.
Doch du riſſeſt mich in's Leben,
In den ſtolzen Fürſtenſaal, 185
Mich der Schuld dahin zu geben,
Ach! es war nicht meine Wahl!

[Zweiter Auftritt.]

Agnes Sorel. Johanna.

Sorel

(kommt in lebhafter Rührung, wie ſie die Jungfrau erblickt eilt ſie auf ſie zu und fällt ihr um den Hals; plötzlich beſinnt ſie ſich, läßt ſie los und fällt vor ihr nieder.)

Nein! Nicht ſo! Hier im Staub vor dir —

Johanna (will ſie aufheben.)

Steh auf!

Was iſt dir? Du vergiſſeſt dich und mich.

3476: Beruf! K—M (Beruf? Q). — 3478: ſchuf? q—Q (ſchuf! m ff.). — 3488: Könige, q. — 3499: Nein! . . . dir —] fehlt H.

Sorel.

Laß mich! Es iſt der Freude Drang, der mich
Zu deinen Füßen niederwirft — ich muß
Mein überwallend Herz vor Gott ergießen,
Den Unſichtbaren bet' ich an in dir.
Du biſt der Engel, der mir meinen Herrn
Nach Rheims geführt und mit der Krone ſchmückt.
Was ich zu ſehen nie geträumt, es iſt 186
Erfüllt! Der Krönungszug bereitet ſich,
Der König ſteht im feſtlichen Ornat,
Verſammelt ſind die Pairs, die Mächtigen
Der Krone, die Inſignien zu tragen,
Zur Kathedrale wallend ſtrömt das Volk,
Es ſchallt der Reigen und die Glocken tönen,
O dieſes Glückes Fülle trag' ich nicht!
(Johanna hebt ſie ſanft in die Höhe. Agnes Sorel hält einen Augenblick inne, indem ſie der Jungfrau näher in's Auge ſieht.)
Doch du bleibſt immer ernſt und ſtreng, du kannſt
Das Glück erſchaffen, doch du theilſt es nicht.
Dein Herz iſt kalt, du fühlſt nicht unſre Freuden,
Du haſt der Himmel Herrlichkeit geſehn,
Die reine Bruſt bewegt kein irdiſch Glück.
(Johanna ergreift ihre Hand mit Heftigkeit, läßt ſie aber ſchnell wieder fahren.)
O könnteſt du ein Weib ſeyn und empfinden!
Leg dieſe Rüſtung ab, kein Krieg iſt mehr,
Bekenne dich zum ſanfteren Geſchlechte!
Mein liebend Herz flieht ſcheu vor dir zurück, 187
So lange du der ſtrengen Pallas gleichſt.

Johanna.

Was foderſt du von mir!

Sorel.

Entwaffne dich!

3508 u. 3509: Du biſt . . . ſchmückt.] fehlt H. — 3511: Krönungzug K. — 3513: Peers B v. — 3519: Du (nicht geſperrt) O, du Q ff. (du M). — 3521: Dein . . . Freuden,] fehlt H. — 3528—3533: Mein . . . dich!] fehlt H. — 3529: Solange v ff. — 3531: forderſt O ff.

Digitized by Google

Leg dieſe Rüſtung ab, die Liebe fürchtet,
Sich dieſer ſtahlbedeckten Bruſt zu nahn.
O ſei ein Weib und du wirſt Liebe fühlen!

Johanna.

Jezt ſoll ich mich entwaffnen! Jezt! Dem Tod
Will ich die Bruſt entblößen in der Schlacht!
Jezt nicht — o möchte ſiebenfaches Erz
Vor euren Feſten, vor mir ſelbſt mich ſchützen!

Sorel.

Dich liebt Graf Dünois. Sein edles Herz
Dem Ruhm nur offen und der Heldentugend,
Es glüht für dich in heiligem Gefühl.
O es iſt ſchön, von einem Helden ſich geliebt
Zu ſehn — es iſt noch ſchöner, ihn zu lieben!

(Johanna wendet ſich mit Abſcheu hinweg.)

Du haſſeſt ihn! — Nein, nein du kannſt ihn nur 188
Nicht lieben — Doch wie ſollteſt du ihn haſſen!
Man haßt nur den, der den Geliebten uns
Entreißt, doch dir iſt keiner der Geliebte!
Dein Herz iſt ruhig — Wenn es fühlen könnte —

Johanna.

Beklage mich! Beweine mein Geſchick!

Sorel.

Was könnte dir zu deinem Glücke mangeln?
Du haſt dein Wort gelöſ't, Frankreich iſt frei,
Bis in die Krönungsſtadt haſt du den König
Siegreich geführt, und hohen Ruhm erſtritten,
Dir huldiget, dich preiſ't ein glücklich Volk,
Von allen Zungen überſtrömend fließt
Dein Lob, du biſt die Göttin dieſes Feſtes,
Der König ſelbſt mit ſeiner Krone ſtrahlt
Nicht herrlicher als du.

3545: Es glüht für dich in] Es hängt an Dir mit M, dann von Schiller eigenhändig abgeändert in: Erglüht für Dich. — 3559: Krönungſtadt K. — 1561: Dir huldiget ... Volk,] fehlt H.

Digitized by Google

Johanna.

O könnt' ich mich
Verbergen in den tiefsten Schooß der Erde!

Sorel. 198

Was ist dir? Welche seltsame Bewegung!
Wer dürfte frey aufschaun an diesem Tage,
Wenn du die Blicke niederschlagen sollst!
Mich laß erröthen, mich die neben dir
So klein sich fühlt, zu deiner Heldenstärke sich
Zu deiner Hoheit nicht erheben kann!
Denn soll ich meine ganze Schwäche dir
Gestehen? — Nicht der Ruhm des Vaterlandes,
Nicht der erneute Glanz des Thrones, nicht
Der Völker Hochgefühl und Siegesfreude
Beschäftigt dieses schwache Herz. Es ist
Nur Einer, der es ganz erfüllt, es hat
Nur Raum für dieses einzige Gefühl:
Er ist der angebetete, ihm jauchzt das Volk,
Ihn segnet es, ihm streut es diese Blumen,
Er ist der Meine, der Geliebte ist's.

Johanna.

O du bist glücklich! Selig preise dich!
Du lebst wo alles liebt! Du darfst dein Herz
Aufschließen, laut aussprechen dein Entzücken
Und offen tragen vor der Menschen Blicken! 190
Dieß Fest des Reichs ist deiner Liebe Fest,
Die Völker alle, die unendlichen,
Die sich in diesen Mauren flutend drängen,
Sie theilen dein Gefühl, sie heil'gen es,
Dir jauchzen sie, dir flechten sie den Kranz,

3565: Erde (ohne Interp.) B b. — 3577: Vaterlandes, nicht H („nicht" von anderer Hand beigefügt, um die, durch den Ausfall des folgenden Verses in H, verloren gegangene Negation für die Verszeile 3579 zu bekommen). — 3578: Nicht ... nicht] fehlt H. — 3581: einer M. — 3586: Johanna (in heftiger Bewegung). H. — 3590: Menschen] Menschheit M. — 3593: Mauern C J K ff. — fluthend O. — 3595: Dir ... Kranz,] fehlt H.

Digitized by Google

Eins biſt du mit der allgemeinen Wonne,
Du liebſt das all erfreuende, die Sonne,
Und was du ſiehſt, iſt deiner Liebe Glanz!

Sorel

(ihr um den Hals fallend.)

O du entzückſt mich, du verſtehſt mich ganz!
Ja ich verkannte dich, du kennſt die Liebe,
Und was ich fühle, ſprichſt du mächtig aus.
Von ſeiner Furcht und Scheue löſ't ſich mir
Das Herz, es wallt vertrauend dir entgegen —

Johanna

(entreißt ſich mit Heftigkeit ihren Armen.)

Verlaß mich. Wende dich von mir! Beflecke
Dich nicht mit meiner Peſterfüllten Nähe!
Sei glücklich, geh, mich laß in tiefſter Nacht
Mein Unglück, meine Schande, mein Entſetzen 191
Verbergen —

Sorel.

Du erſchreckſt mich, ich begreife
Dich nicht, doch ich begriff dich nie — und ſtets
Verhüllt war mir dein dunkel tiefes Weſen.
Wer möcht' es faſſen, was dein heilig Herz,
Der reinen Seele Zartgefühl erſchreckt!

Johanna.

Du biſt die Heilige! Du biſt die Reine!
Sähſt du mein Innerſtes, du ſtießeſt ſchaudernd
Die Feindin von dir, die Verrätherin!

3597: Allerfreuende K ff. — 3598: Und was . . . Glanz!] fehlt H. — 3609: Peſt-erfüllten C, peſterfüllten D G g g K ff. — 3613—3622: Sorel . . . Verrätherin!] fehlt H. — 3620: Du . . . Du E, Du . . . Du O q, Du . . . du V v Q (Du . . . . Du m ff.).

Digitized by Google

[Dritter Auftritt.]

Dünois. Dü Chatel und **La Hire** mit der Fahne der Johanna.

Dünois.

Dich ſuchen wir Johanna. Alles iſt
Bereit, der König ſendet uns, er will
Daß du vor ihm die heil'ge Fahne trageſt,
Du ſollſt dich ſchließen an der Fürſten Reihn,
Die nächſte an ihm ſelber ſollſt du gehn,
Denn er verläugnet's nicht und alle Welt 192
Soll es bezeugen, daß er dir allein
Die Ehre dieſes Tages zuerkennt.

La Hire.

Hier iſt die Fahne. Nimm ſie edle Jungfrau,
Die Fürſten warten und es harrt das Volk.

Johanna.

Ich vor ihm herziehn! Ich die Fahne tragen!

Dünois.

Wem anders ziemt' es! Welche andre Hand
Iſt rein genug, das Heiligthum zu tragen!
Du ſchwangſt ſie im Gefechte, trage ſie
Zur Zierde nun auf dieſem Weg der Freude.
(La Hire will ihr die Fahne überreichen, ſie bebt ſchaudernd davor zurück.)

Johanna.

Hinweg! Hinweg!

La Hire.

Was iſt dir? Du erſchrickſt
Vor deiner eignen Fahne! — Sieh ſie an!
(er rollt die Fahne auseinander)
Es iſt dieſelbe, die du ſiegend ſchwangſt. 193
Die Himmelskönigin iſt drauf gebildet,
Die über einer Erdenkugel ſchwebt,
Denn alſo lehrte dich's die heil'ge Mutter.

3624: Dünois.] Vorige. Dünois. H. — 3638: herziehn? ... tragen? q ff. (herziehn! ... tragen! M). — 3640: ziemt D. — welch H.

Digitized by Google

Johanna.
(mit Entſetzen hinſchauend.)
Sie iſt's! Sie ſelbſt! Ganz ſo erſchien ſie mir.
Seht wie ſie herblickt und die Stirne faltet,
Zornglühend aus den finſtern Wimpern ſchaut!

Sorel.
O ſie iſt außer ſich! Komm zu dir ſelbſt!
Erkenne dich, du ſiehſt nichts wirkliches!
Das iſt ihr irdiſch nachgeahmtes Bild,
Sie ſelber wandelt in des Himmels Chören!

Johanna.
Furchtbare, kommſt du dein Geſchöpf zu ſtrafen?
Verderbe, ſtrafe mich, nimm deine Blitze,
Und laß ſie fallen auf mein ſchuldig Haupt.
Gebrochen hab' ich meinen Bund, entweiht,
Geläſtert hab' ich deinen heil'gen Nahmen!

Dünois. 194
Weh uns! Was iſt das! Welch' unſel'ge Reden!

La Hire (erſtaunt zu Dü Chatel.)
Begreift ihr dieſe ſeltſame Bewegung?

Dü Chatel.
Ich ſehe was ich ſeh. Ich hab' es längſt
Gefürchtet.

Dünois.
Wie? Was ſagt ihr?

Dü Chatel.
Was ich denke,
Darf ich nicht ſagen. Wollte Gott, es wäre
Vorüber und der König wär' gekrönt!

La Hire.
Wie? Hat der Schrecken, der von dieſer Fahne
Ausging, ſich auf dich ſelbſt zurück gewendet?
Den Britten laß vor dieſem Zeichen zittern,

3660–3665: Sorel ... Johanna.] fehlt H. — 3661: ſelbſt (ohne Interp.) C F. — 3663: Bild. C. — 3669: entweiht,] fehlt H, in M von Schiller mit eigener Hand beigefügt. — 3672: Welche unglückſel'ge H M. — 3686: zurück C.

Digitized by Google

Den Feinden Frankreichs iſt es fürchterlich,
Doch ſeinen treuen Bürgern iſt es gnädig.

Johanna.

Ja du ſagſt recht! Den Freunden iſt es hold,
Und auf die Feinde ſendet es Entſetzen! 195

(Man hört den Krönungsmarſch)

Dünois.

So nimm die Fahne! Nimm ſie! Sie beginnen
Den Zug, kein Augenblick iſt zu verlieren!

(Sie bringen ihr die Fahne auf, ſie ergreift ſie mit heftigem Widerſtreben und geht ab, die andern folgen.)

[Vierter Auftritt.]

Die Scene verwandelt ſich in einen freien Platz vor der Kathedralkirche.

Zuſchauer erfüllen den Hintergrund, aus ihnen heraus treten **Bertrand, Claude Marie** und **Etienne** und kommen vorwärts, in der Folge auch **Margot** und **Louiſon.** Der Krönungsmarſch erſchallt gedämpft aus der Ferne.

Bertrand.

Hört die Muſik! Sie ſind's! Sie nahen ſchon!
Was iſt das Beſte? Steigen wir hinauf 196
Auf die Platforme, oder drängen uns
Durch's Volk, daß wir vom Aufzug nichts verlieren?

Etienne.

Es iſt nicht durchzukommen. Alle Straßen ſind
Von Menſchen vollgedrängt, zu Roß und Wagen.
Laßt uns hieher an dieſe Häuſer treten,
Hier können wir den Zug gemächlich ſehen,
Wenn er vorüber kommt!

Claude Marie.

Iſt's doch, als ob

3690—3693: Johanna ... Entſetzen!] fehlt H. — 3693: Krönungsmarſch A a B b, Krönungmarſch K. — 3695: So nimm] Nimm, nimm H. — 3697: Widerſtreben] Widerſtehen H M. — 3699: Kathedrale H. — 3700: Krönungmarſch K. — 3704: Plateforme v Q. — 3709: treten. B b.

Digitized by Google

Halb Frankreich sich zusammen hier gefunden!
So allgewaltig ist die Flut, daß sie
Auch uns im fernen lothringischen Land
Hat aufgehoben und hieher gespühlt!

Bertrand.

Wer wird
In seinem Winkel müßig sitzen, wenn
Das Große sich begiebt im Vaterland!
Es hat auch Schweiß und Blut genug gekostet
Bis daß die Krone kam auf's rechte Haupt! 197
Und unser König, der der wahre ist,
Dem wir die Kron' izt geben, soll nicht schlechter
Begleitet seyn, als der Pariser ihrer,
Den sie zu Saint Denis gekrönt! Der ist
Kein Wohlgesinnter, der von diesem Fest
Wegbleibt und nicht mit ruft: es lebe der König!

[Fünfter Auftritt.]

Margot und **Louison** treten zu ihnen.

Louison.

Wir werden unsre Schwester sehen, Margot!
Mir pocht das Herz.

Margot.

Wir werden sie im Glanz
Und in der Hoheit sehn, und zu uns sagen:
Es ist Johanna, es ist unsre Schwester!

Louison.

Ich kann's nicht glauben, bis ich sie mit Augen
Gesehn, daß diese Mächtige, die man
Die Jungfrau nennt von Orleans, unsre Schwester
Johanna ist, die uns verloren ging. 198

(Der Marsch kommt immer näher.)

3714: zusammen B b. — 3715: Fluth B v O. — 3717: gespült! V ff. — 3724: unser (nicht unterstrichen) H. — 3725: izt A a B b F G g g] itzt C D E m, jetzt H K— Q M. — 3729: mitruft: E q ff. — 3730: H hat hier keinen neuen Auftritt. — 3742: Orleanr B b. — 3744: näher. (ohne Schlußklammer) G g g.

Digitized by Google

Margot.

Du zweifelst noch! Du wirst's mit Augen sehn!

Bertrand.

Gebt acht! Sie kommen!

[Sechster Auftritt.]

Flötenspieler und **Hoboisten** eröffnen den Zug. **Kinder** folgen, weiß gekleidet, mit Zweigen in der Hand, hinter diesen **zwey Herolde.** Darauf ein Zug von **Hellebardierern.** **Magistratspersonen** in der Robe folgen. Hierauf zwey **Marschälle** mit dem Stabe, Herzog von **Burgund** das Schwert tragend, **Dünois** mit dem Scepter, andere **Große** mit der Krone, dem Reichsapfel und dem Gerichtsstabe, andere mit Opfergaben; hinter diesen **Ritter** in ih'rem Ordensschmuck, **Chorknaben** mit dem Rauchfaß, dann **zwey Bischöffe** 199 mit der St'Ampoule, **Erzbischoff** mit dem Crucifix; ihm folgt **Johanna** mit der Fahne. Sie geht mit gesenktem Haupt und ungewissen Schritten, die Schwestern geben bei ihrem Anblick Zeichen des Erstaunens und der Freude. Hinter ihr kommt der **König,** unter einem Thronhimmel, welchen vier **Barone** tragen, **Hofleute** folgen, **Soldaten** schließen. Wenn der Zug in die Kirche hinein ist, schweigt der Marsch.

[Siebenter Auftritt.]

[Louison. Margot. Claude Marie. Etienne. Bertrand.]

Margot.

Sahst du die Schwester?

Claude Marie.

Die im goldnen Harnisch,
Die vor dem König herging mit der Fahne!

3745 u. 3746: Margot ... sehn!] fehlt H. — 3746: noch? V ff. — 3748: Acht K—V Q (acht v m ff.). — 3749: Fünfter H.

3750: eröfnen G g g. — 2: Hellebardirern, O q V (Hellebardierern, v Q m M). — 5: andere mit Opfergaben;] fehlt H. — 7: Ste. Ampoule K ff. — dem Crucifix;] der Monstranz; Zuschauer werfen sich auf die Erde, so lange er vorübergeht; H. — 10: vier C. — 11: schließen. Wenn] schließen. Der Zug kommt aus dem zweiten Flügel, sobald er auf der Bühne sichtbar wird, fällt das ganze Orchester ein, er geht quer über die Bühne hinweg und auf der entgegengesetzten Seite hinunter (in die Kirche hinein M, fehlt H). Nur die Soldaten, welche schließen, stellen sich vor derselben (dieselbe M). Wenn H M.

3751: Sechster H. — 3757: Fahne? K—m (Fahne! M).

Digitized by Google

Margot. 200

Sie war's. Es war Johanna unsre Schwester!

Louison.

Und sie erkannt' uns nicht! Sie ahndete
Die Nähe nicht der schwesterlichen Brust.
Sie sah zur Erde und erschien so blaß,
Und unter ihrer Fahne ging sie zitternd —
Ich konnte mich nicht freun, da ich sie sah.

Margot.

So hab' ich unsre Schwester nun im Glanz
Und in der Herrlichkeit gesehn. — Wer hätte
Auch nur im Traum geahndet und gedacht,
Da sie die Heerde trieb auf unsern Bergen,
Daß wir in solcher Pracht sie würden schauen.

Louison.

Der Traum des Vaters ist erfüllt, daß wir
Zu Rheims uns vor der Schwester würden neigen.
Das ist die Kirche, die der Vater sah
Im Traum und alles hat sich nun erfüllt.
Doch der Vater sah auch traurige Gesichte,
Ach, mich bekümmert's, sie so groß zu sehn!

Bertrand. 201

Was stehn wir müßig hier? Kommt in die Kirche,
Die heil'ge Handlung anzusehn!

Margot.

Ja kommt!
Vielleicht, daß wir der Schwester dort begegnen.

Louison.

Wir haben sie gesehen, kehren wir
In unser Dorf zurück.

Margot.

Was? Eh wir sie
Begrüßt und angeredet?

3761: ahnete G g g K—Q M (ahndete m). — 3767—3772: So hab' ... Louison.] fehlt H, so daß die Verse 3773—3776 der Margot zugetheilt sind. — 3769: geahnet G g g K—Q M (geahndet m). — 3777—3784: Doch der ... begegnen.] fehlt H. — 3785: Louison (will aufbrechen). H.

Digitized by Google

Louiſon.

Sie gehört
Uns nicht mehr an, bei Fürſten iſt ihr Platz
Und Königen — Wer ſind wir, daß wir uns
Zu ihrem Glanze rühmend eitel drängen?
Sie war uns fremd, da ſie noch unſer war!

Margot.

Wird ſie ſich unſer ſchämen, uns verachten?

Bertrand. 202

Der König ſelber ſchämt ſich unſer nicht,
Er grüßte freundlich auch den Niedrigſten.
Sei ſie ſo hoch geſtiegen als ſie will,
Der König iſt doch größer!

(Trompeten und Pauken erſchallen aus der Kirche.)

Claude Marie.

Kommt zur Kirche!

(Sie eilen nach dem Hintergrund, wo ſie ſich unter dem Volke verlieren.)

[Achter Auftritt.]

Thibaut kommt, ſchwarz gekleidet, **Raimond** folgt ihm und will ihn zurücke halten.

Raimond.

Bleibt Vater Thibaut! Bleibt aus dem Gedränge
Zurück! Hier ſeht ihr lauter frohe Menſchen,
Und euer Gram beleidigt dieſes Feſt.
Kommt! Fliehn wir aus der Stadt mit eil'gen Schritten.

Thibaut. 203

Sahſt du mein unglückſelig Kind? Haſt du
Sie recht betrachtet?

3798: unſrer H. — 3800: unſrer H. — 3804: Pauken E G g g K B v. — 3807: Hintergrunde O ff. — 3808: Siebenter H G (Achter G ff.); die Beziehung dieſes Auftritts als ſiebenter in H iſt richtig, da dieſes 3730 keinen neuen Auftritt hat; in G dagegen iſt ſie irrthümlich, indem letzteres ſchon mit 3751 die ſiebente Scene beginnt.

Digitized by Google

Raimond.

O ich bitt' euch, flieht!

Thibaut.

Bemerkteſt du wie ihre Schritte wankten,
Wie bleich und wie verſtört ihr Antlitz war!
Die Unglückſelige fühlt ihren Zuſtand,
Das iſt der Augenblick, mein Kind zu retten,
Ich will ihn nutzen.

(er will gehen.)

Raimond.

Bleibt! Was wollt ihr thun?

Thibaut.

Ich will ſie überraſchen, will ſie ſtürzen
Von ihrem eiteln Glück, ja mit Gewalt
Will ich zu ihrem Gott, dem ſie entſagt,
Zurück ſie führen.

Raimond.

Ach! Erwägt es wohl!
Stürzt euer eigen Kind nicht in's Verderben! 204

Thibaut.

Lebt ihre Seele nur, ihr Leib mag ſterben.

(Johanna ſtürzt aus der Kirche heraus, ohne ihre Fahne, Volk dringt zu, adorirt ſie und küßt ihre Kleider, ſie wird durch das Gedränge im Hintergrunde aufgehalten.)

Sie kommt! Sie iſt's! Bleich ſtürzt ſie aus der Kirche,
Es treibt die Angſt ſie aus dem Heiligthum,
Das iſt das göttliche Gericht, das ſich
An ihr verkündiget! —

Raimond.

Lebt wohl!
Verlangt nicht, daß ich länger euch begleite!
Ich kam voll Hoffnung und ich geh voll Schmerz.
Ich habe eure Tochter wieder geſehn,
Und fühle, daß ich ſie auf's neu verliere!

(er geht ab, Thibaut entfernt ſich auf der entgegen geſetzten Seite.)

3839: Hintergrund v ff. — 3842: daß ſich C. — 3850: entgegengeſetzten C D E G ff.

Digitized by Google

[Neunter Auftritt.]

[Johanna. Volk. Hernach ihre Schwestern.]

Johanna. 205

(hat sich des Volks erwehrt und kommt vorwärts.)

Ich kann nicht bleiben — Geister jagen mich,
Wie Donner schallen mir der Orgel Töne,
Des Doms Gewölbe stürzen auf mich ein,
Des freien Himmels Weite muß ich suchen!
Die Fahne ließ ich in dem Heiligthum,
Nie, nie soll diese Hand sie mehr berühren!
— Mir war's, als hätt' ich die geliebten Schwestern,
Margot und Louison, gleich einem Traum
An mir vorüber gleiten sehen. — Ach!
Es war nur eine täuschende Erscheinung!
Fern sind sie, fern und unerreichbar weit,
Wie meiner Kindheit, meiner Unschuld Glück!

Margot (hervortretend.)

Sie ist's, Johanna ist's.

Louison (eilt ihr entgegen.)

O meine Schwester!

Johanna.

So war's kein Wahn — Ihr seid es — Ich umfaß euch,
Dich meine Louison! Dich meine Margot! 206
Hier in der fremden Menschenreichen Oede
Umfang ich die vertraute Schwesterbrust!

Margot.

Sie kennt uns noch, ist noch die gute Schwester.

Johanna.

Und eure Liebe führt euch zu mir her
So weit, so weit! Ihr zürnt der Schwester nicht,
Die lieblos ohne Abschied euch verließ!

3851: Achter G H (Neunter G ff.). — 3852–54: Johanna (hat sich des Volks erwehrt und kommt vorwärts). Bald darauf Margot und Louison; zuletzt Claude Marie, Bertrand und Etienne. | Johanna. H. — 3854: erwährt C. — 3859–60: Die Fahne ... berühren!] fehlt H. — 3861: Der Gedankenstrich ausgefallen in K ff. — 3875: vrtraute D.

Digitized by Google

Louiſon.

Dich führte Gottes dunkle Schickung fort.

Margot.

Der Ruf von dir, der alle Welt bewegt,
Der deinen Nahmen trägt auf allen Zungen,
Hat uns erweckt in unſerm ſtillen Dorf,
Und hergeführt zu dieſes Feſtes Feier.
Wir kommen deine Herrlichkeit zu ſehn,
Und wir ſind nicht allein!

Johanna (ſchnell.)

Der Vater iſt mit euch!
Wo, wo iſt er? Warum verbirgt er ſich?

Margot. 207

Der Vater iſt nicht mit uns.

Johanna.

Nicht? Er will ſein Kind
Nicht ſehn? Ihr bringt mir ſeinen Segen nicht?

Louiſon.

Er weiß nicht, daß wir hier ſind.

Johanna.

Weiß es nicht!
Warum nicht? — Ihr verwirret euch? Ihr ſchweigt
Und ſeht zur Erde! Sagt, wo iſt der Vater?

Margot.

Seitdem du weg biſt —

Louiſon (winkt ihr.)

Margot!

Margot.

Iſt der Vater
Schwermüthig worden.

Johanna.

Schwermüthig!

Louiſon.

Tröſte dich!

3891: ſchnell] fehlt H. — 3892: euch (ohne Interp.) B b. — 3898: ſehen? E. — 3903: ſchweigt? K—V (ſchweigt v ff.)

Digitized by Google

Du kennſt des Vaters ahndungsvolle Seele! 208
Er wird ſich faſſen, ſich zufrieden geben,
Wenn wir ihm ſagen, daß du glücklich biſt.

Margot.

Du biſt doch glücklich? Ja du mußt es ſeyn,
Da du ſo groß biſt und geehrt!

Johanna.

Ich bins,
Da ich euch wieder ſehe, eure Stimme
Vernehme, den geliebten Ton, mich heim
Erinnre an die väterliche Flur.
Da ich die Heerde trieb auf unſern Höhen,
Da war ich glücklich wie im Paradieß —
Kann ich's nicht wieder ſeyn, nicht wieder werden!

(Sie verbirgt ihr Geſicht an Louiſons Bruſt. Claude Marie, Etienne und Bertrand zeigen ſich und bleiben ſchüchtern in der Ferne ſtehen.)

Margot.

Kommt Etienne! Bertrand! Claude Marie!
Die Schweſter iſt nicht ſtolz, ſie iſt ſo ſanft
Und ſpricht ſo freundlich, als ſie nie gethan,
Da ſie noch in dem Dorf mit uns gelebt.

(Jene treten näher und wollen ihr die Hand reichen, Johanna ſieht ſie mit 209
ſtarren Blicken an, und fällt in ein tiefes Staunen.)

Johanna.

Wo war ich? Sagt mir! War das alles nur
Ein langer Traum und ich bin aufgewacht?
Bin ich hinweg aus Dom Remi? Nicht wahr!
Ich war entſchlafen unterm Zauberbaum,
Und bin erwacht, und ihr ſteht um mich her,
Die wohlbekannten traulichen Geſtalten?
Mir hat von dieſen Königen und Schlachten

3916: ahnungsvolle G g g K — M (ahndungsvolle m). — 3917: Es B b. — 3919—3930: Margot ... Louiſons Bruſt.] fehlt H. — 3927: Höhen] Bergen M. — 3928: Paradies D K ff. — 3929: werden? q ff. — 3930: Klaude A a B b D E F. — Bertsand B b. — 3932: Klaude A a B b D E F. — 3935: gelebt (ohne Interp.) B b. — 3937: Johanna] Johanna. (nach einer langen Pauſe) M, dann getilgt. — 3940: wahr? K ff.

Digitized by Google

Und Kriegesthaten nur geträumt — es waren
Nur Schatten, die an mir vorüber gingen,
Denn lebhaft träumt sich's unter diesem Baum.
Wie kämet ihr nach Rheims? Wie käm' ich selbst
Hieher? Nie, nie verließ ich Dom Remi!
Gesteht mir's offen und erfreut mein Herz.

Louison.

Wir sind zu Rheims. Dir hat von diesen Thaten
Nicht bloß geträumt, du hast sie alle wirklich
Vollbracht. — Erkenne dich, blick um dich her,
Befühle deine glänzend goldne Rüstung!
(Johanna fährt mit der Hand nach der Brust, besinnt sich und erschrickt.) 210

Bertrand.

Aus meiner Hand empfiengt ihr diesen Helm.

Claude Marie.

Es ist kein Wunder, daß ihr denkt zu träumen,
Denn was ihr ausgerichtet und gethan,
Kann sich im Traum nicht wunderbarer fügen.

Johanna (schnell.)

Kommt, laßt uns fliehn! Ich geh mit euch, ich kehre
In unser Dorf, in Vaters Schooß zurück.

Louison.

O komm! komm mit uns!

Johanna.

Diese Menschen alle
Erheben mich weit über mein Verdienst!
Ihr habt mich kindisch, klein und schwach gesehn,
Ihr liebt mich, doch ihr betet mich nicht an!

Margot.

Du wolltest allen diesen Glanz verlassen!

3947: träumt' B b. — 3948: Rheims! C. — selbs C. — 3953: blos G g g K B v M (bloß O q V v Q m). — 3956: Johanna ... erschrickt] fehlt H. — 3958 u. 3959: Aus ... Marie.] fehlt H, so daß die Verse 3960—3962 Bertrand zugetheilt sind. — 3960: träumen. D. — 3963: schnell] fehlt H. — 3966—3972: Louison ... nicht an!] fehlt H. — 3971: gesehen q V. — 3974: verlassen? V ff.

Digitized by Google

Johanna. 211

Ich werf' ihn von mir den verhaßten Schmuck,
Der euer Herz von meinem Herzen trennt,
Und eine Hirtin will ich wieder werden.
Wie eine niedre Magd will ich euch dienen,
Und büßen will ich's mit der strengsten Buße,
Daß ich mich eitel über euch erhob!

(Trompeten erschallen.)

[Zehnter Auftritt.]

Der **König** tritt aus der Kirche, er ist im Krönungs-Ornat, **Agnes Sorel, Erzbischoff, Burgund, Dünois, La Hire, Dü Chatel, Ritter, Hofleute** und **Volk.**

Alle Stimmen

(rufen wiederhohlt, während daß der König vorwärts kommt.)

Es lebe der König! Karl der Siebente!

(Trompeten fallen ein. Auf ein Zeichen das der König giebt, gebieten die Herolde mit erhobenem Stabe Stillschweigen.)

König. 212

Mein gutes Volk! Habt Dank für eure Liebe!
Die Krone, die uns Gott auf's Haupt gesetzt,
Durch's Schwert ward sie gewonnen und erobert,
Mit edelm Bürgerblut ist sie benetzt,
Doch friedlich soll der Oelzweig sie umgrünen.
Gedankt sei allen, die für uns gefochten,
Und allen, die uns widerstanden, sei
Verziehn, denn Gnade hat uns Gott erzeigt,
Und unser erstes Königswort sei — Gnade!

Volk.

Es lebe der König! Karl der Gütige!

3982: erschallen. Der König tritt mit den Großen aus der Kirche, jene weichen zurück, nur Johanna bleibt auf der Szene. H. — 3983: Neunter G H. — 3984: Der König ... Agnes Sorel] Der König im Ornat, vor ihm die zwei Herolde, Agnes Sorel H. — Krönung-Ornat K. — 3987: Siebente (ohne Interp.) F. — 3989—4000: König ... Gütige!] fehlt H. — 3997: erzeugt C F.

Digitized by Google

König.

Von Gott allein, dem höchſten Herrſchenden,
Empfangen Frankreichs Könige die Krone.
Wir aber haben ſie ſichtbarer weiſe
Aus ſeiner Hand empfangen.
(zur Jungfrau ſich wendend.)
Hier ſteht die Gottgeſendete, die euch
Den angeſtammten König wieder gab,
Das Joch der fremden Tyrannei zerbrochen!
Ihr Nahme ſoll dem heiligen Denis 213
Gleich ſeyn, der dieſes Landes Schützer iſt,
Und ein Altar ſich ihrem Ruhm erheben!

Volk.

Heil, Heil der Jungfrau, der Erretterin!
(Trompeten.)

König (zur Johanna.)

Wenn du von Menſchen biſt gezeugt wie wir,
So ſage, welches Glück dich kann erfreuen;
Doch wenn dein Vaterland dort oben iſt,
Wenn du die Strahlen himmliſcher Natur
In dieſem jungfräulichen Leib verhüllſt,
So nimm das Band hinweg von unſern Sinnen
Und laß dich ſehn in deiner Lichtgeſtalt,
Wie dich der Himmel ſieht, daß wir anbetend
Im Staube dich verehren.
(ein allgemeines Stillſchweigen, jedes Auge iſt auf die Jungfrau gerichtet.)

Johanna.

(plötzlich aufſchreiend.)
Gott! Mein Vater!

4004: Weiſe K ff. — 4006: Zur B b. — 4008: wiedergab D. — 4009: Tyraney K. — 4010—4016: Ihr Nahme ... König] fehlt H. — 4016: zur Jungfrau H. — 4018: erfreuen] belohnen H. — erfreuen? K ff. (erfreuen; M). — 4023: deiner] der H. — 4025: Im Staube] Nach Würden M.

Digitized by Google

[Eilfter Auftritt.]

Thibaut tritt aus der Menge und ſteht ihr gerade gegenüber.

Mehrere Stimmen.

Ihr Vater!

Thibaut.

Ja ihr jammervoller Vater,
Der die Unglückliche gezeugt, den Gottes
Gericht hertreibt, die eigne Tochter anzuklagen.

Burgund.

Ha! Was iſt das!

Du Chatel.

Jetzt wird es ſchrecklich tagen!

Thibaut (zum König.)

Gerettet glaubſt du dich durch Gottes Macht?
Betrogner Fürſt! Verblendet Volk der Franken!
Du biſt gerettet durch des Teufels Kunſt.

(Alle treten mit Entſetzen zurück.)

Dünois.

Raſ't dieſer Menſch?

Thibaut.

Nicht ich, du aber raſeſt,
Und dieſe hier, und dieſer weiſe Biſchoff,
Die glauben, daß der Herr der Himmel ſich
Durch eine ſchlechte Magd verkünden werde.
Laß ſehn, ob ſie auch in des Vaters Stirn'
Der dreiſten Lüge Gaukelſpiel behauptet,
Womit ſie Volk und König hinterging.
Antworte mir im Nahmen des Dreieinen,
Gehörſt du zu den Heiligen und Reinen?

(allgemeine Stille, alle Blicke ſind auf ſie geſpannt, ſie ſteht unbeweglich.)

4030: Zehenter G, Zehnter H. — 4031: Thibaut] Die Vorigen. Thibaut H. — 4041: ſchrechlich E. — 4057: das] der C. — 4063: furchtbaren E.

Digitized by Google

Sorel.

Gott, sie verstummt!

Thibaut.

Das muß sie vor dem furchtbarn Nahmen
Der in der Hölle Tiefen selbst
Gefürchtet wird! — Sie eine Heilige,
Von Gott gesendet! — An verfluchter Stätte
Ward es ersonnen, unterm Zauberbaum,
Wo schon von Alters her die bösen Geister
Den Sabbat halten — hier verkaufte sie
Dem Feind der Menschen ihr Unsterblich Theil,
Daß er mit kurzem Weltruhm sie verherrliche. 216
Laßt sie den Arm aufstreifen, seht die Punkte,
Womit die Hölle sie gezeichnet hat!

Burgund.

Entsetzlich! — Doch dem Vater muß man glauben,
Der wider seine eigne Tochter zeugt!

Dünois.

Nein, nicht zu glauben ist dem Rasenden,
Der in dem eignen Kind sich selber schändet!

Sorel (zur Johanna.)

O rede! Brich dieß unglückse'ge Schweigen!
Wir glauben dir! Wir trauen fest auf dich!
Ein Wort aus deinem Mund, ein einzig Wort
Soll uns genügen — Aber sprich! Vernichte
Die gräßliche Beschuldigung — Erkläre,
Du seist unschuldig und wir glauben dir.

(Johanna steht unbeweglich, Agnes Sorel tritt mit Entsetzen von ihr hinweg.)

La Hire.

Sie ist erschreckt. Erstaunen und Entsetzen
Schließt ihr den Mund. — Vor solcher gräßlichen
Anklage muß die Unschuld selbst erbeben. 217

(er nähert sich ihr.)

4066: gesendet? K ff. — 4069: Sabbath O ff. — 4070: unsterblich C K ff. — 4072—73: Laßt sie ... gezeichnet hat!] fehlt H. — 4079: dem eignen] seinem E.

Digitized by Google

Faß dich Johanna. Fühle dich. Die Unschuld
Hat eine Sprache, einen Siegerblick
Der die Verläumdung mächtig niederblizt!
In edelm Zorn erhebe dich, blick auf,
Beschäme, strafe den unwürd'gen Zweifel,
Der deine heil'ge Tugend schmäht.
(Johanna steht unbeweglich. La Hire tritt entsetzt zurück, die Bewegung vermehrt sich.)

Dünois.

Was zagt das Volk? Was zittern selbst die Fürsten?
Sie ist unschuldig — Ich verbürge mich,
Ich selbst, für sie mit meiner Fürstenehre!
Hier werf ich meinen Ritterhandschuh hin,
Wer wagt's, sie eine Schuldige zu nennen?
(Ein heftiger Donnerschlag, alle stehen entsetzt.)

Thibaut.

Antworte bei dem Gott, der droben donnert!
Sprich, du seyst schuldlos. Läugn' es, daß der Feind
In deinem Herzen ist, und straf' mich Lügen! 218
(Ein zweiter stärkerer Schlag, das Volk entflieht zu allen Seiten.)

Burgund.

Gott schütz uns! Welche fürchterliche Zeichen!

Dü Chatel (zum König.)

Kommt! Kommt mein König! Fliehet diesen Ort!

Erzbischoff (zur Johanna.)

Im Nahmen Gottes frag' ich dich. Schweigst du
Aus dem Gefühl der Unschuld oder Schuld?
Wenn dieses Donners Stimme für dich zeugt,
So fasse dieses Kreuz und gieb ein Zeichen!
(Johanna bleibt unbeweglich. Neue heftige Donnerschläge. Der König, Agnes Sorel, Erzbischoff, Burgund, La Hire und Dü Chatel gehen ab.)

4097: unwürdigen K—m (unwürd'gen M). — 4111: zu] nach H. — 4116: zur Jungfrau H. — 4121: und] and A a B b.

Digitized by Google

[Zwölfter Auftritt.]

[Dünois. Johanna.]

Dünois.

Du bist mein Weib — Ich hab' an dich geglaubt
Beim ersten Blick, und also denk' ich noch.
Dir glaub' ich mehr als diesen Zeichen allen,
Als diesem Donner selbst, der droben spricht.
Du schweigst in edelm Zorn, verachtest es,
In deine heil'ge Unschuld eingehüllt, 219
So schändlichen Verdacht zu widerlegen.
— Veracht' es, aber mir vertraue dich,
An deiner Unschuld hab' ich nie gezweifelt.
Sag' mir kein Wort, die Hand nur reiche mir
Zum Pfand und Zeichen, daß du meinem Arme
Getrost vertraust und deiner guten Sache.

(er reicht ihr die Hand hin, sie wendet sich mit einer zuckenden Bewegung von ihm hinweg; er bleibt in starrem Entsetzen stehen.)

[Dreizehnter Auftritt.]

[Johanna. Du Chatel. Dunois, zuletzt Raimond.]

Dü Chatel (zurückkommend.)

Johanna d'Arc! Der König will erlauben,
Daß ihr die Stadt verlasset ungekränkt.
Die Thore stehn euch offen. Fürchtet keine
Beleidigung. Euch schützt des Königs Frieden —

4122 u. 23: fehlen H. — Eilfter G. — 4126: Und A a B b. — 4129: es. D. — 4137: hinweg! (mit verkehrtem Semikolon) A a. — stehen. Raimond zeigt sich in der Ferne. H. — 4138: Eilfter H, Zwölfter G. — 4139: Vorige. Du Chatel (zurückkommend.) Raimond. H.

Digitized by Google

Folgt mir Graf Dünois — Ihr habt nicht Ehre,
Hier länger zu verweilen — Welch ein Ausgang!
(er geht. Dünois fährt aus seiner Erstarrung auf, wirft noch einen Blick auf Johanna und geht ab. Diese steht einen Augenblick ganz allein. Endlich erscheint Raimond, bleibt eine Weile in ' der Ferne stehen und betrachtet sie mit stillem Schmerz. Dann tritt er auf sie zu und faßt sie bei der Hand.)

Raimond.

Ergreift den Augenblick. Die Straßen
Sind leer. Gebt mir die Hand. Ich will euch führen.
(Bei seinem Anblick giebt sie das erste Zeichen der Empfindung, sieht ihn starr an und blickt zum Himmel, dann ergreift sie ihn heftig bei der Hand und geht ab.)

4145: Ehre (ohne Interp.) C F. — 4147: Diese steht ... erscheint] fehlt H. — bleibt ... stehen und] fehlt H. — sie mit] sie eine Weile mit H. — 4149: Augenblick. Die] Augenblick. Kommt! Kommt! Die H (die Worte „Kommt! Kommt!" welche den Vers vollständig machen, sich streng logisch in den Gedankengang desselben einfügen und die Lebendigkeit des Dialogs erhöhen, sind von Schillers Hand in H einkorrigirt und scheinen in A ausgefallen; man vgl. noch Vers 1098, 1773, 3327 und 4115).

Digitized by Google

Fünfter Aufzug. 221

Ein wilder Wald, in der Ferne Köhlerhütten. Es iſt ganz dunkel, heftiges Donnern und Blitzen, dazwiſchen Schießen.

[Erſter Auftritt.]

Köhler und Köhlerweib.

Köhler.

Das iſt ein grauſam, mörd'riſch Ungewitter,
Der Himmel droht in Feuerbächen ſich
Herabzugießen, und am hellen Tag
Iſt's Nacht, daß man die Sterne könnte ſehn.
Wie eine losgelaßne Hölle tobt
Der Sturm, die Erde bebt und krachend beugen
Die alt verjährten Eſchen ihre Krone.
Und dieſer fürchterliche Krieg dort oben,
Der auch die wilden Thiere Sanftmuth lehrt,
Daß ſie ſich zahm in ihre Gruben bergen,
Kann unter Menſchen keinen Frieden ſtiften —
Aus dem Geheul der Winde und des Sturms
Heraus hört ihr das Knallen des Geſchützes; 222
Die beiden Heere ſtehen ſich ſo nah,
Daß nur der Wald ſie trennt und jede Stunde
Kann es ſich blutig fürchterlich entladen.

4152: Sechster H. — 4153: (Ein G g g K B v. — Schießen (ohne Schlußklammer) G g g K B. — 4157: grauſam (ohne Interp.) q ff. — 4161—63: Wie eine ... Krone.] fehlt H.

Digitized by Google

Köhlerweib.

Gott ſteh uns bei! Die Feinde waren ja
Schon ganz auf's Haupt geſchlagen und zerſtreut,
Wie kommts, daß ſie auf's neu uns ängſtigen?

Köhler.

Das macht, weil ſie den König nicht mehr fürchten.
Seitdem das Mädchen eine Hexe ward
Zu Rheims, der böſe Feind uns nicht mehr hilft,
Geht alles rückwärts.

Köhlerweib.

Horch! Wer naht ſich da?

[Zweiter Auftritt.]

Raimond und Johanna [zu den Vorigen].

Raimond.

Hier ſeh ich Hütten. Kommt, hier finden wir
Ein Obdach vor dem wüth'gen Sturm. Ihr haltet's
Nicht länger aus, drei Tage ſchon ſeid ihr
Herumgeirrt, der Menſchen Auge fliehend, 223
Und wilde Wurzeln waren eure Speiſe.

(Der Sturm legt ſich, es wird hell und heiter.)

Es ſind mitleid'ge Köhler. Kommt herein.

Köhler.

Ihr ſcheint der Ruhe zu bedürfen. Kommt!
Was unſer ſchlechtes Dach vermag, iſt euer.

Köhlerweib.

Was will die zarte Jungfrau unter Waffen?
Doch freilich! Jetzt iſt eine ſchwere Zeit,
Wo auch das Weib ſich in den Panzer ſteckt!
Die Königin ſelbſt, Frau Iſabeau, ſagt man,
Läßt ſich gewaffnet ſehn in Feindes Lager,

4183: da! D. — 4185: zu den Vorigen] treten auf A a B b C D E F. — 4187: Hommt C. — 4190: Herrumgeirrt, D. — 4202: im H.

Digitized by Google

Und eine Jungfrau, eines Schäfers Dirn,
Hat für den König unſern Herrn gefochten.

Köhler.

Was redet ihr? Geht in die Hütte, bringt
Der Jungfrau einen Becher zur Erquickung.

(Köhlerweib geht nach der Hütte.)

Raimond (zur Johanna.)

Ihr ſeht, es ſind nicht alle Menſchen grauſam,
Auch in der Wildniß wohnen ſanfte Herzen. 224
Erheitert euch! Der Sturm hat ausgetobt,
Und friedlich ſtrahlend geht die Sonne nieder.

Köhler.

Ich denk', ihr wollt zu unſers Königs Heer,
Weil ihr in Waffen reiſet — Seht euch vor!
Die Engelländer ſtehen nah' gelagert,
Und ihre Schaaren ſtreifen durch den Wald.

Raimond.

Weh uns! Wie iſt da zu entkommen?

Köhler.

Bleibt
Bis daß mein Bub zurück iſt aus der Stadt.
Der ſoll euch auf verborgnen Pfaden führen,
Daß ihr nichts zu befürchten habt. Wir kennen
Die Schliche.

Raimond (zur Johanna.)

Legt den Helm ab und die Rüſtung,
Sie macht euch kenntlich und beſchützt euch nicht.

(Johanna ſchüttelt den Kopf.)

Köhler. 225

Die Jungfrau iſt ſehr traurig — Still! Wer kommt da?

4211: in der Wildniß] im wilden Walde H M. — 4217: nah'] noch M. — 4233: main E. — 4232: wer K—Q (Wer m ff).

Digitized by Google

[Dritter Auftritt.]

Köhlerweib kommt aus der Hütte mit einem Becher. **Köhlerbub.**

Köhlerweib.

Es iſt der Bub, den wir zurück erwarten.
(zur Johanna.)
Trinkt edle Jungfrau! Mög's euch Gott geſegnen!

Köhler (zu ſeinem Sohn.)

Kommſt du Anet? Was bringſt du?

Köhlerbub.

(hat die Jungfrau in's Auge gefaßt, welche eben den Becher an den Mund ſetzt; er erkennt ſie, tritt auf ſie zu und reißt ihr den Becher vom Munde.)
Mutter! Mutter!
Was macht ihr? Wen bewirthet ihr? Das iſt die Hexe
Von Orleans!

Köhler und **Köhlerweib.** 226

Gott ſei uns gnädig!
(bekreuzen ſich und entfliehen.)

[Vierter Auftritt.]

[**Raimond. Johanna.**]

Johanna (gefaßt und ſanft.)

Du ſiehſt, mir folgt der Fluch, und alles flieht mich,
Sorg' für dich ſelber und verlaß mich auch.

Raimond.

Ich euch verlaſſen! Jetzt! Und wer ſoll euer
Begleiter ſeyn?

Johanna.

Ich bin nicht unbegleitet.
Du haſt den Donner über mir gehört.
Mein Schickſal führt mich. Sorge nicht, ich werde
An's Ziel gelangen, ohne daß ich's ſuche.

4234: Vorige. Köhlerweib H. — kommt D. — 4242: er erkennt ſie, tritt] auf einmal geht er H. — vom Munde] aus der Hand H.

Digitized by Google

Raimond.

Wo wollt ihr hin? Hier stehn die Engelländer,
Die euch die grimmig blut'ge Rache schwuren —
Dort stehn die Unsern, die euch ausgestoßen,
Verbannt —

Johanna.

Mich wird nichts treffen, als was seyn muß.

Raimond. 227

Wer soll euch Nahrung suchen? Wer euch schützen
Vor wilden Thieren und noch wildern Menschen?
Euch pflegen wenn ihr krank und elend werdet?

Johanna.

Ich kenne alle Kräuter, alle Wurzeln,
Von meinen Schaafen lernt' ich das Gesunde
Vom Gift'gen unterscheiden — ich verstehe
Den Lauf der Sterne und der Wolken Zug
Und die verborgnen Quellen hör' ich rauschen.
Der Mensch braucht wenig und an Leben reich
Ist die Natur.

Raimond (faßt sie bei der Hand.)

Wollt ihr nicht in euch gehn?
Euch nicht mit Gott versöhnen — in den Schooß
Der heil'gen Kirche reuend wiederkehren?

Johanna.

Auch du hältst mich der schweren Sünde schuldig?

Raimond.

Muß ich nicht? Euer schweigendes Geständniß —

Johanna. 228

Du, der mir in das Elend nachgefolgt,
Das einz'ge Wesen, das mir treu geblieben,
Sich an mich kettet, da mich alle Welt
Ausstieß, du hältst mich auch für die Verworfne,

4263: hin! D. — 4281: Hand, ernst und feierlich. H. — 4283: nicht] fehlt H. — 4283—4284: „in den Schooß ... wiederkehren?" in M eigenhändig von Schiller hinzugefügt. — 4284: reuend] fehlt C F. — 4288: Eu'r. H.

Digitized by Google

Die ihrem Gott entsagt —

(Raimond schweigt.)

O das ist hart!

Raimond (erstaunt.)

Ihr wäret wirklich keine Zauberin?

Johanna.

Ich eine Zauberin!

Raimond.

Und diese Wunder,
Ihr hättet sie vollbracht mit Gottes Kraft
Und seiner Heiligen?

Johanna.

Mit welcher sonst!

Raimond.

Und ihr verstummtet auf die gräßliche
Beschuldigung? — Ihr redet jetzt, und vor dem König, 229
Wo es zu reden galt, verstummtet ihr!

Johanna.

Ich unterwarf mich schweigend dem Geschick,
Das Gott, mein Meister, über mich verhängte.

Raimond.

Ihr konntet eurem Vater nichts erwiedern!

Johanna.

Weil es vom Vater kam, so kam's von Gott,
Und väterlich wird auch die Prüfung seyn.

Raimond.

Der Himmel selbst bezeugte eure Schuld!

Johanna.

Der Himmel sprach, drum schwieg ich.

Raimond.

Wie? Ihr konntet
Mit einem Wort euch reinigen, und ließt
Die Welt in diesem unglückse'gen Irrthum?

Johanna.

Es war kein Irrthum, eine Schickung war's.

4306: sonst? K ff. — 4309: Der Gedankenstrich ausgefallen G u. a. ff.

Digitized by Google

Raimond. 230

Ihr littet alle dieſe Schmach unſchuldig,
Und keine Klage kam von euren Lippen!
— Ich ſtaune über euch, ich ſteh erſchüttert,
Im tiefſten Buſen kehrt ſich mir das Herz!
O gerne nehm' ich euer Wort für Wahrheit,
Denn ſchwer ward mir's, an eure Schuld zu glauben.
Doch konnt' ich träumen, daß ein menſchlich Herz
Das ungeheure ſchweigend würde tragen!

Johanna.

Verdient' ich's, die Geſendete zu ſeyn,
Wenn ich nicht blind des Meiſters Willen ehrte!
Und ich bin nicht ſo elend, als du glaubſt.
Ich leide Mangel, doch das iſt kein Unglück
Für meinen Stand, ich bin verbannt und flüchtig,
Doch in der Oede lernt' ich mich erkennen.
Da, als der Ehre Schimmer mich umgab,
Da war der Streit in meiner Bruſt, ich war
Die Unglückſeligſte, da ich der Welt
Am meiſten zu beneiden ſchien — Jezt bin ich
Geheilt, und dieſer Sturm in der Natur, 231
Der ihr das Ende drohte, war mein Freund,
Er hat die Welt gereinigt und auch mich.
In mir iſt Friede — Komme was da will,
Ich bin mir keiner Schwachheit mehr bewußt!

Raimond.

O kommt, kommt, laßt uns eilen, eure Unſchuld
Laut, laut vor aller Welt zu offenbaren!

Johanna.

Der die Verwirrung ſandte, wird ſie löſen!
Nur wenn ſie reif iſt, fällt des Schickſals Frucht!
Ein Tag wird kommen, der mich reiniget.
Und die mich jezt verworfen und verdammt,

4338: Johanna (mit Größe). H. — 4340: ehrte? q ff. — 4354—86: Raimond ... Wahrheit!] fehlt H. — 4356: aller Welt] allem Volk M. — offenbaren! C. — 4359: wann G g g.

Digitized by Google

Sie werden ihres Wahnes inne werden,
Und Thränen werden meinem Schickſal fließen.

Raimond.

Ich ſollte ſchweigend dulden, bis der Zufall —

Johanna

(ihn ſanft bei der Hand faſſend.)

Du ſiehſt nur das Natürliche der Dinge,
Denn deinen Blick umhüllt das ird'ſche Band.
Ich habe das Unſterbliche mit Augen 232
Geſehen — ohne Götter fällt kein Haar
Vom Haupt des Menſchen — Siehſt du dort die Sonne
Am Himmel niedergehen — So gewiß
Sie morgen wiederkehrt in ihrer Klarheit,
So unausbleiblich kommt der Tag der Wahrheit!

[Fünfter Auftritt.]

Königin Iſabeau mit **Soldaten** erſcheint im Hintergrund.

Iſabeau

(noch hinter der Scene.)

Dieß iſt der Weg in's engelländſche Lager!

Raimond.

Weh uns! die Feinde!

(Soldaten treten auf, bemerken im Hervorkommen die Johanna, und taumeln erſchrocken zurück.)

Iſabeau.

Nun! was hält der Zug!

Soldaten.

Gott ſteh uns bei!

Iſabeau. 233

Erſchreckt euch ein Geſpenſt!
Seid ihr Soldaten? Memmen ſeid ihr! — Wie?

(ſie drängt ſich durch die andern, tritt hervor und fährt zurück wie ſie die Jungfrau erblickt.)

4373: niedergehen? C. — 4374: Morgen K. — 4377: Die Vorigen. Königin H. — 4385: Zug? V ff. — 4389: Erſchreckt] Erſcheint K—Q (Erſchreckt m ff.). — Geſpenſt? K—Q (Geſpenſt! m ff.). — 4390: ihr? O q.

Digitized by Google

Was ſeh ich! Ha!
(ſchnell faßt ſie ſich und tritt ihr entgegen.)
Ergieb dich! Du biſt meine
Gefangene.

Johanna.

Ich bin's.
(Raimond entflieht mit Zeichen der Verzweiflung.)

Iſabeau (zu den Soldaten.)

Legt ſie in Ketten!
(Die Soldaten nahen ſich der Jungfrau ſchüchtern, ſie reicht den Arm hin und wird gefeſſelt.)
Iſt das die Mächtige, Gefürchtete,
Die eure Schaaren wie die Lämmer ſcheuchte,
Die jetzt ſich ſelber nicht beſchützen kann?
Thut ſie nur Wunder wo man Glauben hat,
Und wird zum Weib, wenn ihr ein Mann begegnet? 234
(zur Jungfrau.)
Warum verließeſt du dein Heer? Wo bleibt
Graf Dünois, dein Ritter und Beſchützer?

Johanna.

Ich bin verbannt

Iſabeau (erſtaunt zurücktretend.)

Was? Wie? Du biſt verbannt?
Verbannt vom Dauphin!

Johanna.

Frage nicht! Ich bin
In deiner Macht, beſtimme mein Geſchick.

Iſabeau.

Verbannt, weil du vom Abgrund ihn gerettet,
Die Krone ihm haſt aufgeſetzt zu Rheims,
Zum König über Frankreich ihn gemacht?
Verbannt! Daran erkenn' ich meinen Sohn!
— Führt ſie in's Lager. Zeiget der Armee
Das Furchtgeſpenſt, vor dem ſie ſo gezittert!

4396: Johanna (gibt das Schwert ab). H. — 4405 u. 4406: Thut ... begegnet?] fehlt H. — 4414: Dauphin? V ff.

Digitized by Google

Sie eine Zauberin! Ihr ganzer Zauber
Iſt euer Wahn und euer feiges Herz!
Eine Närrin iſt ſie, die für ihren König 235
Sich opferte, und jezt den Königslohn
Dafür empfängt — Bringt ſie zu Lionel —
Das Glück der Franken ſend' ich ihm gebunden,
Gleich folg' ich ſelbſt.

Johanna.

Zu Lionel! Ermorde mich
Gleich hier, eh du zu Lionel mich ſendeſt.

Iſabeau (zu den Soldaten.)

Gehorchet dem Befehle. Fort mit ihr!

(geht ab.)

[Sechster Auftritt.]

[Johanna. Soldaten.]

Johanna (zu den Soldaten.)

Engländer, duldet nicht daß ich lebendig
Aus eurer Hand entkomme! Rächet euch!
Zieht eure Schwerter, taucht ſie mir in's Herz,
Reißt mich entſeelt zu eures Feldherrn Füßen!
Denkt, daß Ich's war, die eure Treflichſten
Getödtet, die kein Mitleid mit euch trug,
Die ganze Ströme Engelländſchen Bluts
Vergoſſen, euren tapfern Heldenſöhnen
Den Tag der frohen Wiederkehr geraubt!
Nehmt eine blut'ge Rache! Tödtet mich! 236
Ihr habt mich jezt, nicht immer möchtet ihr
So ſchwach mich ſehn —

4425 u. 27: in H, mit Ausſtoßung der Worte: „Ihr ganzer ... feiges Herz!“, in eine Verszeile zuſammengezogen. — 4429: empfängt. — C F. — 4433: Lionel? K ff. — 4438: H hat hier keinen neuen Auftritt. — 4441: Engelländer C. — 4445: Treflichſten C D E B ff. — 4447: Bluts vergoſſen. H. — 4448 u. 49: Vergoſſen ... geraubt!] fehlt H. — 4450: blutige K—Q (blut'ge m ff.)

Digitized by Google

Anführer der Soldaten.

Thut was die Königin befahl!

Johanna.

Sollt' ich
Noch unglückſel'ger werden als ich war!
Furchtbare Heil'ge! deine Hand iſt ſchwer!
Haſt du mich ganz aus deiner Huld verſtoßen?
Kein Gott erſcheint, kein Engel zeigt ſich mehr,
Die Wunder ruhn, der Himmel iſt verſchloſſen.

(ſie folgt den Soldaten.)

[Siebenter Auftritt.]

Das franzöſiſche Lager.

Dünois zwiſchen dem **Erzbiſchoff** und **Dü Chatel**.

Erzbiſchoff.

Bezwinget euern finſtern Unmuth, Prinz!
Kommt mit uns! Kehrt zurück zu euerm König!
Verlaſſet nicht die allgemeine Sache 237
In dieſem Augenblick, da wir auf's neu
Bedränget, eures Heldenarms bedürfen.

Dünois.

Warum ſind wir bedrängt? Warum erhebt
Der Feind ſich wieder? Alles war gethan,
Frankreich war ſiegend und der Krieg geendigt.
Die Retterin habt ihr verbannt, nun rettet
Euch ſelbſt! Ich aber will das Lager
Nicht wieder ſehen, wo ſie nicht mehr iſt.

Dü Chatel.

Nehmt beſſern Rath an, Prinz. Entlaßt uns nicht
Mit einer ſolchen Antwort!

Dünois.

Schweigt Dü Chatel!

4463: Sechster H. — 4467: euren C F H V, Euren q v Q. — 4468: eurem C F H V, Eurem q v Q.

Digitized by Google

Ich haſſe euch, von euch will ich nichts hören.
Ihr ſeid es, der zuerſt an ihr gezweifelt.

Erzbiſchoff.

Wer ward nicht irr' an ihr und hätte nicht
Gewankt an dieſem unglückſel'gen Tage,
Da alle Zeichen gegen ſie bewieſen!
Wir waren überraſcht, betäubt, der Schlag 238
Traf zu erſchütternd unſer Herz — Wer konnte
In dieſer Schreckensſtunde prüfend wägen?
Jezt kehrt uns die Beſonnenheit zurück,
Wir ſehn ſie, wie ſie unter uns gewandelt,
Und keinen Tadel finden wir an ihr.
Wir ſind verwirrt — wir fürchten ſchweres Unrecht
Gethan zu haben. — Reue fühlt der König,
Der Herzog klagt ſich an, La Hire iſt troſtlos,
Und jedes Herz hüllt ſich in Trauer ein.

Dünois.

Sie eine Lügnerin! Wenn ſich die Wahrheit
Verkörpern will in ſichtbarer Geſtalt,
So muß ſie ihre Züge an ſich tragen!
Wenn Unſchuld, Treue, Herzensreinigkeit,
Auf Erden irgend wohnt — auf ihren Lippen,
In ihren klaren Augen muß ſie wohnen!

Erzbiſchoff.

Der Himmel ſchlage durch ein Wunder ſich
Ins Mittel, und erleuchte dieß Geheimniß,
Das unſer ſterblich Auge nicht durchdringt — 239
Doch wie ſich's auch entwirren mag und löſen,
Eins von den beiden haben wir verſchuldet!
Wir haben uns mit höll'ſchen Zauberwaffen
Vertheidigt oder eine Heilige verbannt!
Und beides ruft des Himmels Zorn und Strafen
Herab auf dieſes unglückſel'ge Land!

4484: haſſe] laſſe D. — 4501: Lügnerinn? K B v, Lügnerin? O ff. — 4503: an ſich] fehlt H. — 4511—16: Doch wie ... Land!] fehlt H.

Digitized by Google

[Achter Auftritt.]

Ein **Edelmann** [zu den **Vorigen**, hernach **Raimond**].

Edelmann.

Ein junger Schäfer fragt nach deiner Hoheit,
Er fodert dringend, mit dir selbst zu reden,
Er komme, sagt er, von der Jungfrau —

Dünois.

Eile!
Bring ihn herein! Er kommt von ihr!

(Edelmann öffnet dem **Raimond** die Thüre, Dünois eilt ihm entgegen.)

Wo ist sie?
Wo ist die Jungfrau?

Raimond.

Heil euch edler Prinz,
Und Heil mir, daß ich diesen frommen Bischoff, 240
Den heil'gen Mann, den Schirm der Unterdrückten,
Den Vater der Verlaßnen bei euch finde!

Dünois.

Wo ist die Jungfrau?

Erzbischoff.

Sag es uns, mein Sohn!

Raimond.

Herr, sie ist keine schwarze Zauberin!
Bei Gott und allen Heiligen bezeug' ich's.
Im Irrthum ist das Volk. Ihr habt die Unschuld
Verbannt, die Gottgesendete verstoßen!

Dünois.

Wo ist sie? Sage!

Raimond.

Ihr Gefährte war ich

4518: **Edelknecht** H (ebenso 4519 u. 4526). — zu den Vorigen, hernach Raimond] treten auf A a B b C D E F. — 4521: fordert C F v ff. — 4525: Bringt K—Q (Bring' m ff.). — 4526: Thür C K ff. — 4540: ich's (ohne Interp.) C.

Digitized by Google

Auf ihrer Flucht in dem Ardennerwald,
Mir hat sie dort ihr Innerstes gebeichtet.
In Martern will ich sterben, meine Seele
Hab' keinen Antheil an dem ew'gen Heil,
Wenn sie nicht rein ist, Herr, von aller Schuld! 241

Dünois.

Die Sonne selbst am Himmel ist nicht reiner!
Wo ist sie, sprich!

Raimond.

O wenn euch Gott das Herz
Gewendet hat — So eilt! So rettet sie!
Sie ist gefangen bei den Engelländern.

Dünois.

Gefangen! Was!

Erzbischoff.

Die Unglückselige!

Raimond.

In den Ardennen, wo wir Obdach suchten,
Ward sie ergriffen von der Königin,
Und in der Engelländer Hand geliefert.
O rettet sie, die euch gerettet hat,
Von einem grausenvollen Tode!

Dünois.

Zu den Waffen! Auf! Schlagt Lermen! Rührt die Trommeln!
Führt alle Völker in's Gefecht! Ganz Frankreich 242
Bewaffne sich! Die Ehre ist verpfändet,
Die Krone, das Palladium entwendet,
Setzt alles Blut! Setzt euer Leben ein!
Frei muß sie seyn, noch eh der Tag sich endet!

(gehen ab.)

4557: hat] fehlt M. — 4560: Gefangen? v ff. — Was? O ff. — 4568: Tod! H. — 4570: Lärmen K ff. — 4574: Blut, setzt K ff.

Digitized by Google

Ein Wartthurm, oben eine Oeffnung.

[Neunter Auftritt.]

Johanna und Lionel.

Faſtolf
(eilig hereintretend.)

Das Volk iſt länger nicht zu bändigen.
Sie fodern wüthend, daß die Jungfrau ſterbe.
Ihr widerſteht vergebens. Tödtet ſie,
Und werft ihr Haupt von dieſes Thurmes Zinnen,
Ihr fließend Blut allein verſöhnt das Heer.

Iſabeau (kommt.)

Sie ſetzen Leitern an, ſie laufen Sturm!
Befriediget das Volk. Wollt ihr erwarten,
Bis ſie den ganzen Thurm in blinder Wut
Umkehren und wir alle mit verderben? 243
Ihr könnt ſie nicht beſchützen, gebt ſie hin.

Lionel.

Laßt ſie anſtürmen! Laßt ſie wüthend toben!
Dieß Schloß iſt feſt, und unter ſeinen Trümmern
Begrab' ich mich, eh mich ihr Wille zwingt.
— Antworte mir Johanna! Sei die Meine,
Und gegen eine Welt beſchütz ich dich.

Iſabeau.

Seid ihr ein Mann?

Lionel.

Verſtoßen haben dich
Die Deinen, aller Pflichten biſt du ledig
Für dein unwürdig Vaterland. Die Feigen,
Die um dich warben, ſie verließen dich,
Sie wagten nicht den Kampf um deine Ehre.

4578: Achter H. — 4579: Johanna, Lionel, Faſtolf, Iſabeau. H. — 4583: fordern v ff. — 4585: Zinnen. C F K ff.

Digitized by Google

Ich aber, gegen mein Volk und das deine
Behaupt' ich dich. — Einst ließest du mich glauben,
Daß dir mein Leben theuer sei! Und damals
Stand ich im Kampf als Feind dir gegenüber,
Jezt hast du keinen Freund als mich!

Johanna. 244

Du bist
Der Feind mir, der verhaßte, meines Volks.
Nichts kann gemein seyn zwischen dir und mir.
Nicht lieben kann ich dich, doch wenn dein Herz
Sich zu mir neigt, so laß es Segen bringen
Für unsre Völker. — Führe deine Heere
Hinweg von meines Vaterlandes Boden,
Die Schlüssel aller Städte gieb heraus,
Die ihr bezwungen, allen Raub vergüte,
Gieb die Gefangnen ledig, sende Geiseln
Des heiligen Vertrags, so biet' ich dir
Den Frieden an in meines Königs Nahmen.

Isabeau.

Willst du in Banden uns Gesetze geben?

Johanna.

Thu es bei Zeiten, denn du mußt es doch.
Frankreich wird nimmer Englands Fesseln tragen.
Nie, nie wird das geschehen! Eher wird es
Ein weites Grab für eure Heere seyn.
Gefallen sind euch eure Besten, denkt
Auf eine sichre Rückkehr, euer Ruhm 245
Ist doch verloren, eure Macht ist hin.

Isabeau.

Könnt ihr den Trotz der Rasenden ertragen?

4622: Geißeln C O, Geisseln K B v (Geiseln q ff.). — 4626: Willst] Unsinnige! Willst H M.

Digitized by Google

[Zehnter Auftritt.]

Ein Hauptmann kommt eilig.

Hauptmann.

Eilt Feldherr, eilt, das Heer zur Schlacht zu ſtellen,
Die Franken rücken an mit fliegenden Fahnen,
Von ihren Waffen blitzt das ganze Thal.

Johanna (begeiſtert)

Die Franken rücken an! Jezt ſtolzes England,
Heraus in's Feld, jezt gilt es, friſch zu fechten!

Faſtolf.

Unſinnige, bezähme deine Freude!
Du wirſt das Ende dieſes Tags nicht ſehn.

Johanna.

Mein Volk wird ſiegen und ich werde ſterben,
Die Tapfern brauchen meines Arms nicht mehr.

Lionel.

Ich ſpotte dieſer Weichlinge! Wir haben
Sie vor uns her geſcheucht in zwanzig Schlachten, 246
Eh dieſes Heldenmädchen für ſie ſtritt!
Das ganze Volk veracht' ich bis auf Eine,
Und dieſe haben ſie verbannt. — Kommt Faſtolf!
Wir wollen ihnen einen zweiten Tag
Bei Crequi und Poitiers bereiten.
Ihr, Königin, bleibt in dieſem Thurm, bewacht
Die Jungfrau, bis das Treffen ſich entſchieden,
Ich laß euch funfzig Ritter zur Bedeckung.

Faſtolf.

Was? Sollen wir dem Feind entgegen gehn,
Und dieſe Wüthende im Rücken laſſen?

Johanna.

Erſchreckt dich ein gefeſſelt Weib?

4637: Neunter H. — 4638: Ein] Die Vorigen. Ein H. — 4638: einen zweiten Tag] ihre Meiſter zeigen. H. — 4639: Bei Crequi ... bereiten.] fehlt H. — 4662: funfzig E q ff. — 4664: dem] den C D.

Digitized by Google

Lionel.

Gieb mir
Dein Wort Johanna, dich nicht zu befreien!

Johanna.

Mich zu befreien ist mein einz'ger Wunsch.

Isabeau.

Legt ihr dreifache Fesseln an. Mein Leben
Verbürg' ich, daß sie nicht entkommen soll. 247

(Sie wird mit schweren Ketten um den Leib und um die Arme gefesselt.)

Lionel (zur Johanna.)

Du willst es so! Du zwingst uns! Noch steht's bei dir!
Entsage Frankreich! Trage Englands Fahne,
Und du bist frei, und diese Wüthenden,
Die jezt dein Blut verlangen, dienen dir!

Fastolf (dringend.)

Fort, fort mein Feldherr!

Johanna.

Spare deine Worte!
Die Franken rücken an, vertheid'ge dich!

(Trompeten ertönen, Lionel eilt fort.)

Fastolf.

Ihr wißt, was ihr zu thun habt, Königin!
Erklärt das Glück sich gegen uns, seht ihr
Daß unsre Völker fliehen —

Isabeau (einen Dolch ziehend.)

Sorget nicht!
Sie soll nicht leben, unsern Fall zu sehn.

Fastolf (zur Johanna.) 248

Du weißt was dich erwartet. Jezt erflehe
Glück für die Waffen deines Volks!

(er geht ab.)

4678: uns] mich H M. — 4687: fort. (ohne Schlußklammer) B b. — 4688: Fastolf.] fehlt G g g (wiedereingesetzt K). — 4694: sehen. D.

Digitized by Google

[Eilfter Auftritt.]

[Isabeau. Johanna. Soldaten.]

Johanna.

Das will ich!
Daran ſoll niemand mich verhindern. — Horch!
Das iſt der Kriegsmarſch meines Volks! Wie muthig
Er in das Herz mir ſchallt und ſiegverkündend!
Verderben über England! Sieg den Franken!
Auf, meine Tapfern! Auf! Die Jungfrau iſt
Euch nah, ſie kann nicht vor euch her wie ſonſt
Die Fahne tragen — ſchwere Bande feſſeln ſie,
Doch frei aus ihrem Kerker ſchwingt die Seele
Sich auf den Flügeln eures Kriegsgeſangs.

Isabeau (zu einem Soldaten.)

Steig auf die Warte dort, die nach dem Feld
Hin ſieht und ſag uns, wie die Schlacht ſich wendet.

(Soldat ſteigt hinauf.)

Johanna.

Muth, Muth mein Volk! Es iſt der letzte Kampf!
Den Einen Sieg noch, und der Feind liegt nieder. 249

Isabeau.

Was ſieheſt du?

Soldat.

Schon ſind ſie aneinander.
Ein Wüthender auf einem Barberroß,
Im Tigerfell, ſprengt vor mit den Gendarmen.

Johanna.

Das iſt Graf Dünois! Friſch wackrer Streiter!
Der Sieg iſt mit dir!

4699: Zehnter H. — 4702: ich (ohne Interp.) C. — 4714: Hinſieht E, Hin ſieht G g g K—Q (Hin ſieht m ff.). — 4718: einen v ff. — nieder. C E F G g g H] nieder (ohne Interp.) A a B b D, nieder! K ff. — 4722: an einander. C Q ff. — 4723: Berberroß V v Q. — 4724: ſpringt G g g. — mit] mir D. — Gensd'armen O q V Q, Gensdarmen v m ff.

Digitized by Google

Soldat.

Der Burgunder greift
Die Brücke an.

Isabeau.

Daß zehen Lanzen ihm
In's falsche Herz eindrängen, dem Verräther!

Soldat.

Lord Fastolf thut ihm mannhaft Widerstand.
Sie sitzen ab, sie kämpfen Mann für Mann,
Des Herzogs Leute und die unsrigen.

Isabeau.

Siehst du den Dauphin nicht? Erkennst du nicht
Die königlichen Zeichen?

Soldat.

Alles ist
In Staub vermengt. Ich kann nichts unterscheiden.

Johanna.

Hätt' er mein Auge oder stünd' ich oben,
Das kleinste nicht entginge meinem Blick!
Das wilde Huhn kann ich im Fluge zählen,
Den Falk erkenn' ich in den höchsten Lüften.

Soldat.

Am Graben ist ein fürchterlich Gedräng,
Die Größten, scheint's, die Ersten kämpfen dort.

Isabeau.

Schwebt unsre Fahne noch?

Soldat.

Hoch flattert sie.

Johanna.

Könnt' ich nur durch der Mauer Ritze schauen,
Mit meinem Blick wollt' ich die Schlacht regieren!

4745: stünd' O—Q (stünd' m fl.) — 4747: Das wilde ... zählen,] Die wilde Taube kann ich zählen im Flug, H M. — 4748: Falk] Weih H M.

Digitized by Google

Soldat.

Weh mir! Was ſeh ich! Unſer Feldherr iſt
Umzingelt!

Iſabeau (zuckt den Dolch auf Johanna.) 251
Stirb Unglückliche!

Soldat (ſchnell.)
Er iſt befreit.
Im Rücken faßt der tapfere Faſtolf
Den Feind — er bricht in ſeine dichtſten Schaaren.

Iſabeau (zieht den Dolch zurück.)
Das ſprach dein Engel!

Soldat.
Sieg! Sieg! Sie entfliehen!

Iſabeau.
Wer flieht?

Soldat.
Die Franken, die Burgunder fliehn,
Bedeckt mit Flüchtigen iſt das Gefilde.

Johanna.
Gott! Gott! So ſehr wirſt du mich nicht verlaſſen!

Soldat.
Ein ſchwer verwundeter wird dort geführt.
Viel Volk ſprengt ihm zu Hülf', es iſt ein Fürſt.

Iſabeau.
Der unſern einer oder fränkiſchen?

Soldat. 252
Sie löſen ihm den Helm, Graf Dünois iſt's.

Johanna
(greift mit krampfhafter Anſtrengung in ihre Ketten.)
Und ich bin nichts als ein gefeſſelt Weib!

Soldat.
Sieh! Halt! Wer trägt den himmelblauen Mantel
Verbrämt mit Gold?

4762: zückt H, zukt K. — 4781: Hilf' M.

Digitized by Google

Johanna (lebhaft.)

Das ist mein Herr, der König!

Soldat.

Sein Roß wird scheu — es überschlägt sich — stürzt,
Er windet schwer arbeitend sich hervor —
(Johanna begleitet diese Worte mit leidenschaftlichen Bewegungen.)
Die Unsern nahen schon in vollem Lauf —
Sie haben ihn erreicht — umringen ihn —

Johanna.

O hat der Himmel keine Engel mehr!

Isabeau (hohnlachend.)

Jezt ist es Zeit! Jezt Retterin errette!

Johanna 253

(stürzt auf die Knie, mit gewaltsam heftiger Stimme betend.)
Höre mich Gott, in meiner höchsten Noth,
Hinauf zu dir, in heißem Flehenswunsch,
In deine Himmel send' ich meine Seele.
Du kannst die Fäden eines Spinngewebs
Stark machen wie die Taue eines Schiffs,
Leicht ist es deiner Allmacht, ehrne Bande
In dünnes Spinngewebe zu verwandeln —
Du willst und diese Ketten fallen ab,
Und diese Thurmwand spaltet sich — du halfst
Dem Simson, da er blind war und gefesselt.
Und seiner stolzen Feinde bittern Spott
Erduldete. — Auf dich vertrauend faßt' er
Die Pfosten seines Kerkers mächtig an,
Und neigte sich und stürzte das Gebäude —

Soldat.

Triumph! Triumph!

4801: mehr? v ff. — 4807: in g g schließt mit diesem Vers die Seite 192; g hat den Kustos „In" und paginirt die folgende Seite mit 193 (Signatur 13) und so weiter, bis mit 198 das Stück schließt; g hat keinen Kustos und paginirt die nachfolgende Seite mit 545 (behält aber die Signatur 13 bei), und so weiter bis zu Ende mit 550, derselben Paginirung wie G auf den entsprechenden Seiten. 4813: willst, C.

Digitized by Google

Isabeau.

Was iſt's?

Soldat. 254

Der König iſt

Gefangen!

Johanna (ſpringt auf.)

So ſei Gott mir gnädig!

(Sie hat ihre Ketten mit beiden Händen kraftvoll gefaßt und zerriſſen. In demſelben Augenblick ſtürzt ſie ſich auf den nächſtſtehenden Soldaten, entreißt ihm ſein Schwert und eilt hinaus. Alle ſehen ihr mit ſtarrem Erſtaunen nach.)

[Zwölfter Auftritt.]

[**Vorige** ohne **Johanna**.]

Isabeau

(nach einer langen Pauſe.)

Was war das? Träumte mir? Wo kam ſie hin?
Wie brach ſie dieſe Zentnerſchweren Bande?
Nicht glauben würd' ich's einer ganzen Welt,
Hätt' ich's nicht ſelbſt geſehn mit meinen Augen.

Soldat (auf der Warte)

Wie? Hat ſie Flügel? Hat der Sturmwind ſie
Hinabgeführt?

Isabeau.

Sprich, iſt ſie unten?

Soldat. 255

Mitten

Im Kampfe ſchreitet ſie — Ihr Lauf iſt ſchneller
Als mein Geſicht — Jezt iſt ſie hier — jezt dort —
Ich ſehe ſie zugleich an vielen Orten!
— Sie theilt die Haufen — Alles weicht vor ihr,
Die Franken ſtehn, ſie ſtellen ſich auf's neu!

4830 u. 31: fehlt H. — 4835: zentnerſchweren K—V, centnerſchweren v ff.

Digitized by Google

— Weh mir! Was seh ich! Unsre Völker werfen
Die Waffen von sich, unsre Fahnen sinken —

Isabeau.

Was? Will sie uns den sichern Sieg entreißen?

Soldat.

Grad' auf den König dringt sie an — Sie hat ihn
Erreicht — Sie reißt ihn mächtig aus dem Kampf.
— Lord Fastolf stürzt — Der Feldherr ist gefangen.

Isabeau.

Ich will nicht weiter hören. Komm herab.

Soldat.

Flieht Königin! Ihr werdet überfallen.
Gewaffnet Volk dringt an den Thurm heran.

(er steigt herunter.)

Isabeau (das Schwert ziehend.) 256

So fechtet Memmen!

[Dreizehnter Auftritt.]

La Hire mit **Soldaten** kommt. Bei seinem Eintritt streckt das Volk der Königin die Waffen.

La Hire

(naht ihr ehrerbietig.)

Königin, unterwerft euch
Der Allmacht — Eure Ritter haben sich
Ergeben, aller Widerstand ist unnütz!
— Nehmt meine Dienste an. Befehlt, wohin
Ihr wollt begleitet seyn.

Isabeau.

Jedweder Ort
Gilt gleich, wo ich dem Dauphin nicht begegne.

(giebt ihr Schwert ab und folgt ihm mit den Soldaten.)

4864: Soldat (er steigt E. — 4867: Eilfter H. — 4870: ehrerbiethig E. — 4874: Befelht K.

Digitized by Google

Die Scene verwandelt ſich in das Schlachtfeld.

[Vierzehnter Auftritt.]

Soldaten mit fliegenden Fahnen erfüllen den Hintergrund. Vor ihnen der 257
König und der Herzog von **Burgund**, in den Armen beider Fürſten liegt **Johanna** tödtlich verwundet, ohne Zeichen des Lebens. Sie treten langſam vorwärts. **Agnes Sorel** ſtürzt herein.

Sorel
(wirft ſich an des Königs Bruſt.)

Ihr ſeid befreit — ihr lebt — Ich hab' euch wieder!

König.

Ich bin befreit — Ich bin's um dieſen Preis!
(zeigt auf Johanna.)

Sorel.

Johanna! Gott! Sie ſtirbt!

Burgund.

Sie hat geendet!
Seht einen Engel ſcheiden! Seht wie ſie da liegt,
Schmerzlos und ruhig wie ein ſchlafend Kind! 258
Des Himmels Friede ſpielt um ihre Züge,
Kein Athem hebt den Buſen mehr, doch Leben
Iſt noch zu ſpüren in der warmen Hand.

König.

Sie iſt dahin — Sie wird nicht mehr erwachen,
Ihr Auge wird das Ird'ſche nicht mehr ſchauen.
Schon ſchwebt ſie droben ein verklärter Geiſt,
Sieht unſern Schmerz nicht mehr und unſre Reue.

Sorel.

Sie ſchlägt die Augen auf, ſie lebt!

Burgund (erſtaunt.)

Kehrt ſie
Uns aus dem Grab zurück? Zwingt ſie den Tod?
Sie richtet ſich empor! Sie ſteht!

4881: Lezter H. — 4885: wieder (ohne Interp.) V. — 4893: daliegt, V ff.

Digitized by Google

Johanna

(steht ganz aufgerichtet und schaut umher.)

Wo bin ich?

Burgund.

Bei deinem Volk Johanna! Bei den Deinen!

König.

In deiner Freunde, deines Königs Armen!

Johanna 259

(nachdem sie ihn lange starr angesehen.)

Nein, ich bin keine Zauberin! Gewiß
Ich bin's nicht.

König.

Du bist heilig wie die Engel,
Doch unser Auge war mit Nacht bedeckt.

Johanna

(sieht heiter lächelnd umher.)

Und ich bin wirklich unter meinem Volk,
Und bin nicht mehr verachtet und verstoßen?
Man flucht mir nicht, man sieht mich gütig an?
— Ja jetzt erkenn' ich deutlich alles wieder!
Das ist mein König! Das sind Frankreichs Fahnen!
Doch meine Fahne seh ich nicht — Wo ist sie?
Nicht ohne meine Fahne darf ich kommen,
Von meinem Meister ward sie mir vertraut,
Vor seinem Thron muß ich sie niederlegen,
Ich darf sie zeigen, denn ich trug sie treu.

König

(mit abgewandtem Gesicht.)

Gebt ihr die Fahne!

(man reicht sie ihr. Sie steht ganz frei aufgerichtet, die Fahne in der Hand — 260
Der Himmel ist von einem rosigten Schein beleuchtet.)

Johanna.

Seht ihr den Regenbogen in der Luft?
Der Himmel öffnet seine goldnen Thore,

4924: lächelt g g (lächelnd G). — 4925: ich bin] bin ich G K—Q (ich bin g g m ff.). — 4936: Gesichte G g g K—Q (Gesicht m ff.). — 4938: Hand. — C V ff. — rosigen K—Q (rosigten m ff.) — Scheine V v. — 4941: öfnet G (öffnet g g K ff.) —

Digitized by Google

Im Chor der Engel ſteht ſie glänzend da,
Sie hält den ew'gen Sohn an ihrer Bruſt,
Die Arme ſtreckt ſie lächelnd mir entgegen.
Wie wird mir — Leichte Wolken heben mich —
Der ſchwere Panzer wird zum Flügelkleide.
Hinauf — hinauf — Die Erde flieht zurück —
Kurz iſt der Schmerz und ewig iſt die Freude!

(Die Fahne entfällt ihr, ſie ſinkt todt darauf nieder — Alle ſtehen lange in ſprachloſer Rührung — Auf einen leiſen Wink des Königs, werden alle Fahnen ſanft auf ſie niedergelaſſen, daß ſie ganz davon bedeckt wird.)

4944: lächelnd] fehlt G (lächelnd g g), liebend K—Q (lächelnd m ff.) — 4945: mir? — K ff. — 4949: entfallt C. — nieder. — C O ff.. — Rührung. — C O ff. — Das Komma nach „Königs" getilgt G g g K ff. — daß ſie ganz davon bedeckt wird.] indem der Vorhang langſam herabſinkt. H M.

Digitized by Google

III.

Turandot

Prinzessin von China.

Ein tragicomisches Mährchen

nach Gozzi.

[A: Turandot Prinzessin von China. Ein tragicomisches Mährchen nach Gozzi von Schiller. Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1802. — A: Hamburger Manuskript der Turandot, nach der im Besitz der J. G. Cotta'schen Buchhandlung befindlichen Kollation desselben durch Joachim Meyer. — G: Theater von Schiller, Vierter Band. Tübingen, 1807, S. 355—498. — K: Körners

Digitized by Google

Ausgabe. Eilfter Band, Seite 359—504. — B: Geſammtausgabe vom Jahr 1818, Neuntes Bändchen, S. 153—292. — b: Geſammtausgabe vom Jahr 1824, Neuntes Bändchen, S. 153—292. — Q: Geſammtausgabe in Einem Band vom Jahr 1830, S. 597—624. — q: Geſammtausgabe in Einem Band vom Jahr 1834, S. 597—624. — V: Geſammtausgabe vom Jahr 1835, Sechster Band, S. 319—450. — v: Geſammtausgabe vom Jahr 1838, Sechster Band, S. 311—436. — Q: Prachtausgabe in Einem Band vom Jahr 1840, S. 582—608. — m: Geſammtausgabe vom Jahr 1844 (revidirt von J. Meyer), Fünfter Band, S. 139—242. — M: J. Meyers Ausgabe vom Jahr 1860, Siebenter Band, S. 1—118. — M: J. Meyers Ausgabe vom Jahr 1862. — G: Der italieniſche Text nach der Ausgabe: Venezia, 1772, von Colombani, Bd. I. S. 213—321. — W: Die deutſche Ueberſetzung von Werthes. Bern 1777, 1. Theil, S. 195—352: Turandot. Ein chineſiſches tragicomiſches Mährchen für die Schaubühne, in fünf Akten. Bei der Vergleichung der Ausgaben A—M wurden Orthographie und Interpunktion nur beiläufig berückſichtigt.]

Digitized by Google

Perſonen.

Altoum fabelhafter Kaiſer von China.
Turandot ſeine Tochter.
Adelma eine tartariſche Prinzeſſin, ihre Sclavin.
Zelima eine andre Sclavin der Turandot.
Skirina Mutter der Zelima.
Barak ihr Gatte, ehmals Hofmeiſter des
Kalaf Prinzen von Aſtrachan.
Timur vertriebener Prinz von Aſtrachan.
Iſmael Begleiter des Prinzen von Samarcand.
Tartaglia Miniſter.
Pantalon Kanzler.
Truffaldin Aufſeher der Verſchnittenen.
Brigella Hauptmann der Wache.
Doctoren des Divans.
Sclaven und Sclavinnen des Serails.

2—16: Das Perſonenverzeichniß in A iſt folgendes: Altoum Schach von Perſien. | Turandot ſeine Tochter. | Adelma, eine tartariſche Prinzeſſin, Sclavin der Turandot. | Zelima, eine andre Sclavin der Turandot. | Skirina, Mutter der Zelima. | Kalaf, Prinz von Aſtracan. | Timur Kalafs Vater, vertriebner König von Aſtracan. | Barak, unter dem Namen Haſſan, Kalafs ehemaliger Hofmeiſter. | Iſmael, geweſener Hofmeiſter des Prinzen von Samarcand. | Pantalon [von ſpäterer Hand beigeſchrieben: 'Kanzler']. | Tartaglia [von ſpäterer Hand beigeſchrieben: 'Miniſter']. | Brigella. | Truffaldin Anführer der ſchwarzen Sclaven im Serail der Turandot. | Acht Magier. | Sclavinnen des Serails. | Schwarze Sclaven. | Ein Nachrichter. | Soldaten. | Die Scene iſt zu Schiras in Perſien. — 4: eine G-M] ſeine A. — tatariſche Q. — 5: andere v ff. — 7: ehemals q ff. — 13: Truſaldin G. — Das Perſonenverzeichniß in W lautet: Turandot, Chineſiſche Prinzeßin, Tochter von | Altoum, Kaiſer von China. | Adelma, Tartariſche Prinzeßin, Favorit-Sklavin der

Digitized by Google

Turandot. | Zelima, eine andre Sklavin von Turandot. | Sklrina, Mutter von Zelina, Weib von | Barak, unter dem Namen Assan, war Hofmeister des | Calaf, Prinz der Tartarischen Nogaesen; Sohn von | Timur, König von Astrakan. | Ismael, gewesener Hofmeister des Prinzen von Samarcanda. | Pantalon, Sekretair bei Altoum. | Tartaglia, Großkanzler. | Brigella, Pagen-Hofmeister. | Truffaldin, Aufseher der Beschnittenen im Serrail der Turandot. | Acht chinesische Doktoren des Divans. | Viele Sklavinnen, die im Serrail dienen. | Viele Beschnittne. | Ein Nachrichter. | Soldaten. | Die Scene ist zu Pekin, und in den Vorstädten. | Die Kleidung sämmtlicher Personen ist chinesisch, ausser der von Adelma, Calaf (Calaf W) und Timur, welche tartarisch gekleidet (gekleidet W) sind.

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Vorſtadt von Peckin, Proſpekt eines Stadtthors. Eiſerne Stäbe ragen über demſelben hervor, worauf mehrere geſchorne, mit türkiſchen Schöpfen verſehene Köpfe als Maſken, und ſo daß ſie als eine Zierrath erſcheinen können, ſymmetriſch aufgepflanzt ſind.

Erſter Auftritt.

Prinz Kalaf in tartariſchem Geſchmack, etwas phantaſtiſch gekleidet, tritt aus einem Hauſe. Gleich darauf **Barak** aus der Stadt kommend.

Kalaf.

Habt Dank ihr Götter! Auch zu Peckin ſollt ich
Eine gute Seele finden!

Barak.

(in perſiſcher Tracht, tritt auf, erblickt ihn, und fährt erſtaunt zurück)

Seh ich recht?
Prinz Kalaf! Wie? Er lebt noch!

Kalaf (erkennt ihn)

Barak!

Barak (auf ihn zueilend)

Herr!

Kalaf.

Dich ſind ich hier!

2: Vorſtadt ... aufgepflanzt ſind.] Proſpekt eines Stadtthors von Peckin, über welches viele eiſerne Spieſſe aufgepflanzt ſind, worauf einige geſchorne, mit türkiſchem Schopf verſehne Todtenköpfe ſtecken. W. — 4: tatariſchen Q (und ſo immer). — 6—7: Auch zu Peckin ſollt' ich eine mitleidige Seele (qualch' animo cortese) antreffen! W. — 6: Peckin] Schiras A. — 11: Kalaf (geſperrt) q ff.

Digitized by Google

Barak.

Euch ſeh ich lebend wieder!
Und hier zu Peckin!

Kalaf.

Schweig. Verrath' mich nicht.
Beim großen Lama! Sprich! Wie biſt du hier?

Barak.

Durch ein Geſchick der Götter muß ich glauben,
Da es mich hier mit euch zuſammenführt.
An jenem Tag des Unglücks, als ich ſah,
Daß unſre Völker flohen, der Tyrann
Von Tefflis unaufhaltſam in das Reich
Eindrang, floh ich nach Aſtrachan zurück,
Bedeckt mit ſchweren Wunden. Hier vernahm ich,
Daß ihr und König Timur, euer Vater,
Im Treffen umgekommen. Meinen Schmerz
Erzähl ich nicht, verloren gab ich alles.

19: wieder? V v m ff. (wieder! Q). — 20: Peckin] Schiras A. — Peckin? V v m ff. (Peckin! Q). — 22–23: Schweig, verrahte mich nicht, um des Himmels willen (per pietade). Sage, wie biſt du hier? W. — 22: Verrath'] Nenne A. — 23: fehlt A. — Lama, v ff. — ſprich! V v m ff. (ſprich, Q). — wie v ff. — 25 u. 26: fehlt G W. — Wir laſſen, um das Verhältniß Schillers zu W zu zeigen, aus dieſem die exponirenden Erzählungen Baraks und Kalafs folgen: 27–53: Nach der unglücklichen Niederlage Ihrer Armee unter Aſtrakan, als ich ſah, daß die Negaeſer geſchlagen waren und flohen, und daß bereits der barbariſche Sultan von Carizmo, der Uſurpator Ihres Reichs, wild und triumphirend überall umher tobte, ſo zog ich verwundet und ſeufzend auch [mich?] in Aſtrakan zurück. Hier erfuhr ich, daß Sie und der König Timur, Ihr Vater, in der Schlacht geblieben ſeyen. Ich weinte. lief nach dem königlichen Pallaſt, Elmazen Ihre unglückliche Mutter noch zu retten; und ſuchte ſie vergebens. Schon zog der Sultan von Carizmo mit ſeinem Heer in Aſtrakan ungeſtüm und ohne Widerſtand ein. Voll Verzweiflung floh ich aus der Stadt. Wanderte viele Monate hin und her. Kam endlich hier nach Peckin, machte unter dem Namen Aſſan, als geborner Perſer Bekanntſchaft mit einer unglücklichen, unterdrückten Wittwe, verkaufte einige Edelſteine, die ich noch hatte für ſie, unterſtützte ſie mit Rath und Geld, und ſtellte das Vermögen der Unglücklichen wieder her. Sie gefiel mir; war dankbar; und wurde zulezt meine Gattin, und ſie ſelbſt hält mich für einen Perſer, nennt mich Aſſan und nicht Barak. Hier leb' ich von ihren Göttern; arm nach meinem vorigen Zuſtand, aber in dieſem Moment unendlich glücklich, weil ich den Prinzen Calaf, ſo gut als meinen Sohn, den ich auferzogen, und deſſen Tod ich ſchon beweint habe, im Leben erblicke. Aber wie noch im Leben? Und wie hier zu Peckin? W.

Digitized by Google

Und sinnlos eilt' ich zum Pallaste nun,
Elmazen, eure königliche Mutter
Zu retten, doch ich suchte sie vergebens!
Schon zog der Sieger ein zu Astrachan,
Und in Verzweiflung eilt' ich aus den Thoren. 3
Von Land zu Lande irrt' ich flüchtig nun
Drei Jahre lang umher, ein Obdach suchend,
Bis ich zuletzt nach Peckin mich gefunden.
Hier unterm Nahmen Hassan glückte mirs
Durch treue Dienste einer Wittwe Gunst
Mir zu erwerben, und sie ward mein Weib!
Sie kennt mich nicht, ein Perser bin ich ihr,
Hier leb ich nun, obwohl gering und arm
Nach meinem vorgen Loos, doch überreich
In diesem Augenblicke, da ich euch,
Den Prinzen Kalaf, meines Königs Sohn,
Den ich erzogen, den ich Jahre lang
Für todt beweint, im Leben wieder sehe!
— Wie aber lebend? Wie in Peckin hier?

Kalaf.

Nenne mich nicht. Nach jener unglückselgen Schlacht

42: Peckin] Schiras A. — 53: Peckin] Schiras A. — 55–67: Barack, nenne mich nicht. Nach jener fatalen Schlacht lief ich mit meinem Vater noch in den Pallast. Wir brachten die besten Edelsteine zusammen und flohn, Timur Elmaze und ich, in Bauertracht gekleidet (di panni villereccj Travestiti). So durchkreuzten wir unerkant, Wüsteneyen und felsichte Gebirge (Per i deserti, e per l' alpestri roccie N'andavamo celati). O Gott, Barack, wie viel hatten wir auszustehn? Unter dem Berg Caucasus raubten uns die Malandrinen (i malandrini) was wir hatten; unsre Thränen erhielten nichts als das Geschenk des Lebens. Izt hatten wir Hunger und Durst und alle Arten von Elend zu unzertrennlichen Gefehrten. Bald trug ich meinen alten Vater, bald meine zärtliche Mutter auf den Schultern; und so verfolgten wir unsre Reise. Hundertmal hielt ich den Vater zurück, daß er sich aus Verzweiflung nicht selber ermordete. Wohl eben so oft sucht' ich die Mutter, von Schmerz und Schwachheit hingesunken, ins Leben zurück zu rufen. Wir kamen eines Tages in die Stadt Jaick. Hier begehrt' ich selber, voll Schaam und Thränen, unter den Thüren der Moschеen, in den Häusern und auf den Strassen Stücke Brod und kleine Münze, das Leben meiner Eltern elendiglich zu erhalten. Ein neues Unglück. Der grausame Sultan von Carizmo, nicht zufrieden mit der Aussage des Gerüchts von unserm Tod, hatte unsre Körper auf dem Schlachtfeld suchen lassen, und weil sie nicht gefunden wur-

Digitized by Google

Bei Aſtrachan, die uns das Reich gekoſtet,
Eilt' ich mit meinem Vater zum Pallaſt;
Schnell rafften wir das Koſtbarſte zuſammen,
Was ſich an Edelſteinen fand, und flohn.
In Bauertracht verhüllt durchkreuzten wir,
Der König und Elmaze meine Mutter,
Die Wüſten und das felſigte Gebirg.
Gott! Was erlitten wir nicht da! Am Fuß 4
Des Kaukaſus raubt' eine wilde Horde
Von Malandrinen uns die Schätze, nur
Das nakte Leben blieb uns zum Gewinn.
Wir mußten kämpfen mit des Hungers Qualen,
Und jedes Elends mannichfacher Noth.
Den Vater trug ich bald und bald die Mutter
Auf meinen Schultern, eine theure Laſt.
Kaum wehrt' ich ſeiner wüthenden Verzweiflung,
Daß er den Dolch nicht auf ſein Leben zuckte,
Die Mutter hielt ich kaum, daß ſie von Gram
Erſchöpft, nicht niederſank! So kamen wir
Nach Jaik endlich, der Tartarenſtadt,
Und hier, an der Moſcheen Thor, mußt ich
Ein Bettler flehen um die magre Koſt,
Der theuren Aeltern Leben zu erhalten.

den, einen hohen Preis auf unſre Köpfe geſezt. Hatte Briefe mit Nachrichten und Kennzeichen, worinn er uns verlangte, an die Monarchen ausfertigen laſſen. Du weißt, wie dieſer Barbar von jedermann gefürchtet wird, ob nicht ein gefallner Monarch in größrer Gefahr ſteht als der niedrigſte Böſewicht, und wie viel die Staatsklugheit vermag. Durch ein glückliches Ohngefehr kam es mir zu Ohren, der König von Jaick laſſe heimlich durch die ganze Stadt auf uns lauren. Ich flog zu meinen Eltern, beſchwur ſie, zu fliehen. Mein alter Vater weinte, meine Mutter weinte; ſie wollten ſich beyde dem Tod in die Arme werfen. Freund, was koſtete es mich, die Verzweiflungsvollen zu beſänftigen? Wie mußt' ich bitten, flehn? Die Geheimniſſe und Rahtſchlüſſe des Himmels aber und abermal ihnen vorhalten? Endlich entflohn wir; und unter neuen Beſchwerniſſen und neuem Elend ... W. — 62: felſige K—Q (felſigte m ff). — 65: Malandrinen] i malandrini = die Straßenräuber; von Sch. und wohl auch von W irrthümlich für den Namen einer Völkerſchaft gehalten. — 72: zückte A (vgl. 1894 und 2119). — 78: Aeltern] vgl. V. 490.

Digitized by Google

— Ein neues Unglück! Unser grimmger Feind,
Der Khan von Tefflis, voll Tyrannenfurcht,
Mistrauend dem Gerücht von unserm Tode,
Er ließ durch alle Länder uns verfolgen.
Vorausgeeilt schon war uns sein Befehl,
Der alle kleinen Könige seiner Herrschaft
Aufbot, uns nachzuspähn. Nur schnelle Flucht
Entzog uns seiner Spürer Wachsamkeit —
Ach wo verbärg' sich ein gefallner König!

Barak.

O nichts mehr! Eure Worte spalten mir
Das Herz! Ein großer Fürst in solchem Elend!
Doch sagt! Lebt mein Gebieter noch und lebt
Elmaze, meine Königin?

Kalaf.

Sie leben.
Und wisse Barak! In der Noth allein
Bewähret sich der Adel großer Seelen.

80: Tyrannenfurcht] Tyrannensucht G K—Q (Tyrannenfurcht m ff.). — 84: kleine K ff. (kleinen V m M). — 87: König? V. — 89—90: Eure Worte ... Herz] Ich fühle, daß mir das Herz bricht (mi scoppia) W. — 94—120: Ja, Barack. Beyde leben noch. Laß mich dir sagen, wie vielem Ungemach der Mensch, auch noch so sehr durch die Geburt erhaben, ausgesezt ist. Eine starke Seele muß alles tragen. Muß sich tief einprägen, daß im hohen Geist der Götter der Name Monarch für nichts angesehn, und Stärke der Seele nur, und nur Gehorsam gegen ihre Befehle geschäzt wird. Wir kamen zu Keicobad, dem König der Carazanen, und ich bequemte mich zu den niedrigsten Diensten am Hof, um meine Eltern zu erhalten. Adelma, die Tochter des Königs, bezeugte mir ihr Mitleiden, und ich glaube versichern zu können, daß sie mehr als Mitleiden für mich fühlte. Sie schien mit ihren Blicken auszuspühren, daß ich nicht zu dem Zustand, worin ich war, gebohren sey. Aber ich weiß nicht, was auf einmal ihrem Vater in den Kopf kam, den Großkan von Peckin, Altoum mit Krieg zu überziehen. Der Pöbel machte alberne Erzählungen bey dieser Gelegenheit. Was ich gewiß davon weiß, ist daß der König Keicobad überwunden, verjagt, und daß sein ganzer Stamm ausgerottet wurde. Adelma selbst ertrank in einem Strom (Adelma stella Mori in un fiume), wie das Gerücht erzählte. Die Wuht des blutigen Kriegs zu fliehn, flohn wir hierauf auch von den Carazanen. Nach langem Elend kamen wir zulezt barfüßig und verwundet nach Berlas. Was bleibt noch zu sagen übrig? Erstaune nicht. Vier Jahre lang hab' ich Vater und Mutter um den geringen Preis ernährt, daß ich Kisten und Säcke und andre Lasten auf den Schultern trug. W.

Digitized by Google

— Wir kamen in der Karazanen Land,
Dort in den Gärten König Keicobad's
Mußt ich zu Knechtes Dienſten mich bequemen,
Dem bittern Hungertode zu entfliehn.
Mich ſah Adelma dort, des Königs Tochter,
Mein Anblick rührte ſie, es ſchien ihr Herz
Von zärtlichern Gefühlen als des Mitleids
Sich für den fremden Gärtner zu bewegen.
Scharf ſieht die Liebe, nimmer glaubte ſie
Mich zu dem Loos, wo ſie mich fand, gebohren.
— Doch weiß ich nicht, welch böſen Sternes Macht
Der Karazanen König Keicobad
Verblendete, den mächtgen Altoum,
Den Großkhan der Chineſen, zu bekriegen.
Das Volk erzählte ſeltſames davon.
Was ich berichten kann iſt dieß: beſiegt
Ward Keicobad, ſein ganzer Stamm vertilgt, 6
Adelma ſelbſt mit ſieben andern Töchtern
Des Königs ward ertränkt in einem Strome.
— Wir aber flohen in ein andres Land,
So kamen wir nach langen Irren endlich
Zu Berlas an — Was bleibt mir noch zu ſagen?
Vier Jahre lang ſchafft' ich den Aeltern Brod,
Daß ich um dürftges Taglohn Laſten trug.

Barak.

Nicht weiter Prinz. Vergeſſen wir das Elend,
Da ich euch jezt in kriegeriſchem Schmuck
Und Heldenſtaat erblicke. Sagt, wie endlich
Das Glück euch günſtig ward?

97: Land. K ff. — 99: Knechtes-Dienſten K—V, Knechtesdienſten v ff. — 110: Großkhan der Chineſen] großen Schach der Perſer A. — 116: Land. V ff. (Land; M). — 117: langen Irren A G K m M] langem Irren A B v Q q V v Q M (vgl. 1935). — 120: dürftges A A G K—q m M M] dürft'gen V v Q. — 123 u. 124: in kriegeriſchem Schmuck und Heldenſtaat] in königlichem Harniſch W, In arneſe reale. — endlich W, un dì.

Digitized by Google

Kalaf.

Mir günſtig! Höre!
Dem Khan von Berlas war ein edler Sperber
Entwiſcht, den er in hohenk Werthe hielt.
Ich fand den Sperber, überbracht' ihn ſelbſt
Dem König — Dieſer fragt nach meinem Nahmen;
Ich gebe mich für einen Elenden,
Der ſeine Aeltern nährt mit Laſtentragen.
Drauf ließ der Khan den Vater und die Mutter
Im Hoſpital verſorgen.

(er hält inne)

Barak! Dort, 7
Im Aufenthalt des allerhöchſten Elends,
Dort iſt dein König — deine Königin.
Auch dort nicht ſicher, dort noch in Gefahr,
Erkannt zu werden und getödet!

Barak.

Gott!

Kalaf.

Mir ließ der Kaiſer dieſe Börſe reichen,

127—141: Günſtig? Höre. Dem Kaiſer von Berlas, Alingeer, war ein Sperber, den er in großem Wehrt hielt, verloren gegangen. Er wurde mir zu theil (fu preda mia); ich überreicht' ihn dem Kaiſer. Er fragte mich; wer ich ſey; ich hielt ihm meinen Stand verborgen. Sagt' ihm, ich ſey ein Unglücklicher, der ſeine Eltern mit Laſtentragen nähre. Der Kaiſer ließ Vater und Mutter in das Hoſpital bringen. Gab Befehl, ſie ſollen wohl bedient und unterhalten werden; in dieſem Aufenthalt von Elenden ... (weinend) Barack, dort iſt dein König! ... deine Königin ... Meine Eltern, immer in Gefahr entdeckt und ermordet zu werden? W. — 139: Königin! A. — 141: getödet A (vgl. dagegen 1494)] getödtet G ff. — 142—164: Der Kaiſer gab mir dieſe Börſe (zieht eine Börſe aus dem Buſen) ein ſchönes Pferd, und dieſen reichen Anzug. Verzweifelnd umarm' ich meinen alten Vater, und meine Mutter. Sag' ihnen: ich gehe mein Glück zu ſuchen. Dies unglückliche Leben verlier ich oder macht euch auf große Dinge von mir gefaßt. Mein Herz erträgts nicht, in dieſem armſeligen Zuſtand euch zu ſehn. Sie wollten mich zurückhalten; wollten mir folgen, und der Himmel verhüte, daß ſie aus zu großer Liebe mir nicht wirklich gefolgt ſeyen. Entfernt von meinem Tirannen, dem Sultan von Carizmo kam ich hieher, nach Pekin, und hoffe mit erdichtetem Nahmen Soldat des Großkans zu werden. Wenn ich ſteige, Barack, wenn das Glück mir günſtig wird, ſo will ich noch Rache nehmen. Ich weiß nicht welche

Digitized by Google

Ein ſchönes Pferd und dieſes Ritterkleid.
Den greiſen Aeltern ſag ich Lebewohl;
Ich gehe, rief ich, mein Geſchick zu ändern,
Wo nicht, dieß traurge Leben zu verlieren!
Was thaten ſie nicht, mich zurück zu halten,
Und da ich ſtandhaft blieb, mich zu begleiten!
Verhüt es Gott, daß ſie von Angſt gequält
Nicht wirklich meinen Spuren nachgefolgt!
Hier bin ich nun, zu Peckin, unerkannt,
Viel hundert Meilen weit von meiner Heimat,
Entſchloſſen komm ich her, dem großen Khan
Vom Lande China als Soldat zu dienen,
Ob mir vielleicht die Sterne günſtig ſind,
Durch tapfre That mein Schickſal zu verbeſſern.
— Ich weiß nicht, welche Feſtlichkeit die Stadt
Mit Fremden füllt, daß kein Karvanſerai
Mich aufnahm — dort in jener ſchlechten Hütte 8
Gab eine Frau aus gutem Herzen mir
Herberge.

Barak.

Prinz, das iſt mein Weib.

Kalaf.

Dein Weib?
Preiſe dein Glück, daß es ein fühlend Herz
Zur Gattin dir gegeben!

(er reicht ihm die Hand)

Jetzt leb wohl.
Ich geh zur Stadt. Mich treibts, die Feſtlichkeit

Feyerlichkeit die Stadt mit Fremden anfüllt, ſo daß ich keine Herberge mehr finden konnte (nè da allogiarvi Potei trovar). In jenem Hauſe dort hat eine mitleidige Frau mich aufgenommen, mein Pferd eingeſtellt ... W. — 147: ſag] ſagt' q V v Q (ſag' m ff.) — 154: Schiras A. — 155: Heimat. K ff. — 156: Khan] Schach A. — 157: Vom Lande China] Von Perſien A. — 169 u. 170: Du biſt glücklich, eine Gattin von ſolcher Güte zu beſitzen. W. — 171: im Weggehen. W, in atto di partire. — 172—174: Jetzt ... verſammelt] Barack, ich komme zurück. Ich bin begierig in der Stadt die Feyerlichkeit zu ſehen, die ſo viel Leute verſammelt. W, Barach, ritornerò. Dentro a Pecchino Questa ſolennità bramo vedere, Che tante genti aduna.

Digitized by Google

Zu ſehn, die ſo viel Menſchen dort verſammelt.
Dann zeig ich mich dem großen Khan und bitt'
Ihn um die Gunſt, in ſeinem Heer zu dienen.
(er will fort. Barak hält ihn zurück)

Barak.

Bleibt Prinz! Wo wollt ihr hin? — Mögt ihr das Aug'
An einem grauſenvollen Schauſpiel weiden?
O wiſſet edler Prinz — ihr kamt hieher
Auf einen Schauplatz unerhörter Thaten.

Kalaf.

Wie ſo? Was meinſt du?

Barak. 9

Wie, ihr wißt es nicht,
Daß Turandot, des Kaiſers einzge Tochter,
Das ganze Reich in Leid verſenkt und Thränen?

Kalaf.

Ja, ſchon vorlängſt im Karazanenland
Hört' ich dergleichen — und die Rede gieng,
Es ſei der Prinz des Königs Keicobad
Auf eine ſeltſam jammervolle Art
Zu Peckin umgekommen — Eben dies
Hab' jenes Kriegesfeuer angeflammt,
Das mit dem Falle ſeines Reichs geendigt.
Doch manches glaubt und ſchwatzt ein dummer Pöbel,
Worüber der Verſtändge lacht — darum
Sag an, wie ſichs verhält mit dieſer Sache?

Barak.

Des Großkhans einzge Tochter, Turandot,

175: Khan] Schach A. — 179–180: Können Sie die Neugierde haben, bey einem grauſamen Schauſpiel gegenwärtig zu ſeyn? W. — 179: Auge A. — 182: einen] einem A. — gräsliche Schaubühne von unerhörten Grauſamkeiten. W. — 188: in ganz China die Urſache von Unmenſchlichkeit, Jammer und Thränen iſt? W. — 190: vor längſt Q. — 193: auf eine ſonderbare Art W. — 194: Peckin] Schiras A. — 197–99: Doch ... Sache?] Allein der unwiſſende Pöbel, aus Vorwiz in die Geheimniſſe der Kabinetter einzudringen, erdichtet und erzählt kurzweiliges Gezeug, und wer Verſtand hat, lacht dazu. Sage nur, Barack. W.

Digitized by Google

Durch ihren Geiſt berühmt und ihre Schönheit,
Die keines Mahlers Pinſel noch erreicht,
Wie viele Bildniſſe von ihr auch in der Welt
Herumgehn, hegt ſo übermüthgen Sinn,
So großen Abſcheu vor der Ehe Banden,
Daß ſich die größten Könige umſonſt
Um ihre Hand bemüht —

Kalaf.

Das alte Mährchen
Vernahm ich ſchon am Hofe Keicobads
Und lachte drob — Doch fahre weiter fort.

Barak.

Es iſt kein Mährchen. Oft ſchon wollte ſie
Der Khan, als einzge Erbin ſeines Reichs,
Mit Söhnen großer Könige vermählen,
Stets widerſetzte ſich die ſtolze Tochter,
Und ach zu blind iſt ſeine Vaterliebe,
Als daß er Zwang zu brauchen ſich erkühnte.
Viel ſchwere Kriege ſchon erregte ſie
Dem Vater, und obgleich noch immer Sieger
In jedem Kampf, ſo iſt er doch ein Greis,
Und unbeerbt wankt er dem Grabe zu.
Drum ſprach er einsmals ernſt und wohlbedächtlich
Zu ihr die ſtrengen Worte: Störrig Kind!

202—208: von tiefdurchdringendem Geiſt, an Schönheit dem geſchickteſten Pinſel unerreichlich, von der an allen Höfen Bildniße umhergehn, iſt gegen das männliche Geſchlecht ſo abgeneigt, ſo grauſam, daß große Monarchen ſich vergebens um ſie beworben haben. W. — 208: bemüht. — Q. — 210: Fabel W, fiaba. — 215: als Reichserbin W, ch'ella Erede è dell' Impero. — 216: mit königlichen und verdienſtvollen Prinzen vermählen W, darle Sposo di real ſtirpe, alto al governo. — 218—19: und Gewalt zu brauchen, hat ihr Vater, der ſie auſſerordentlich liebt, ſich nie entſchlieſſen können. W. — 223: fehlt G W. — 224: einsmals] einſtmals V ff. — wohlbedächtlich und entſchloſſen W (con parole riſolute, E con rilieſſi). — 225—233: Störrig Kind ... gefällt.] Entſchlieſſe dich, einmal dich zu vermählen (O penſa a prender ſpoſo); oder gieb ein Mittel an, dem armen Reich die ewigen Kriege zu erſparen (troncar le guerre al Regno). Denn ich bin alt, und habe zu viel Könige beleidigt; denen ich dich verſprochen, und das Verſprechen dir zu lieb und ungerechter Weiſe nicht gehalten habe. Sieh, meine

Digitized by Google

Entſchließe dich einmal dich zu vermählen,
Wo nicht, ſo ſinn' ein ander Mittel aus,
Dem Reich die ewgen Kriege zu erſparen;
Denn ich bin alt, zu viele Könige ſchon
Hab ich zu Feinden, die dein Stolz verſchmähte.
Drum nenne mir ein Mittel, wie ich mich
Der wiederholten Werbungen erwehre,
Und leb hernach und ſtirb wie dirs gefällt —
Erſchüttert ward von dieſem ernſten Wort 11
Die Stolze, rang umſonſt ſich loszuwinden,
Die Kunſt der Thränen und der Bitten Macht
Erſchöpfte ſie, den Vater zu bewegen,
Doch unerbittlich blieb der Kahn — Zuletzt
Verlangt ſie von dem unglückſelgen Vater,
Verlangt — Hört, was die Furie verlangte!

Kalaf.

Ich habs gehört. Das abgeſchmackte Mährchen
Hab ich ſchon oft belacht — Hör ob ichs weiß!
Sie fodert ein Edikt von ihrem Vater,
Daß jedem Prinzen königlichen Stamms
Vergönnt ſeyn ſoll', um ihre Hand zu werben.

Forderung iſt billich; die Liebe zu dir leidet nichts dabey. Vermähle dich, oder zeig' ein Mittel an, die Kriege zurück zu halten, und leb hernach, und ſtirb wie dirs gefällt (E vivi poi, come t'aggrada, e mori). W. — 235: und that ihr äuſſerſtes, ſich loszuwinden (disobbligarsi) W. — 236—240: Sie lag dem guten Vater oft mit Bitten an; allein umſonſt. Die Viper wurde krank vor Wuht, zum ſterben krank. Zulezt begehrte ſie von dem troſtloſen, doch unerbittlichen (Ma forte in ciò) Vater. Nun hören Sie, was dieſe teufliſche Weibsperſon begehrt hat. W. — 243—257: Hör', ob ichs weiß. Sie begehrte ein Edict vom Vater, daß jeder Prinz ſich um ſie bewerben (Per sua consorte chiederla) könne, allein mit dieſem Beding, daß ſie im Divan öffentlich vor den Doktoren drey Rähtſel dem Werber vorlegen könne; löſ' er ſie auf, ſo laſſe ſie ſichs gefallen, ihn zum Gemahl und Erben ihres Reiches anzunehmen; wo nicht, ſo ſey beym heilgen Schwur auf ſeine Götter der Kan Altoum verbunden, den beſiegten und unbehutſamen Prinzen enthaupten zu laſſen. Sprich, Barak, iſt dies nicht das Mährchen? Sag noch den Reſt, wenn du vor Langerweil ihn ſagen kannſt (Or di tu 'l reſto, Ch'io m'annojo nel dirla). W. — 244: fodert A (vgl. dagegen 1377) A G] fordert K—q, fordert' V ff.

Digitized by Google

Doch dieſes ſollte die Bedingung ſeyn:
Im öffentlichen Divan, vor dem Kaiſer
Und ſeinen Räthen allen wollte ſie
Drei Räthſel ihm vorlegen. Löſte ſie
Der Freier auf, ſo mög er ihre Hand
Und mit derſelben Kron und Reich empfangen.
Löſt' er ſie nicht, ſo ſoll der Kaiſer ſich
Durch einen heilgen Schwur auf ſeine Götter
Verpflichten, den Unglücklichen enthaupten
Zu laſſen. — Sprich, iſts nicht ſo? Nun vollende
Dein Mährchen, wenn du's kannſt für langer Weile.

Barak. 12

Mein Mährchen? Wollte Gott! — Der Kaiſer zwar
Empört ſich erſt dagegen, doch die Schlange
Verſtand es, bald mit Schmeichelbitten, bald
Mit liſtger Redekunſt das furchtbare
Geſetz dem ſchwachen Alten zu entlocken.
Was iſts dann auch? ſprach ſie mit arger Liſt,
Kein Prinz der Erde wird ſo thörigt ſeyn,
In ſolchem blutgen Spiel ſein Haupt zu wagen!
Der Freier Schwarm zieht ſich geſchreckt zurück,
Ich werd in Frieden leben. Wagt' es dennoch
Ein Raſender, ſo iſts auf ſeine eigne
Gefahr, und meinen Vater trift kein Tadel,
Wenn er ein heiliges Geſetz vollzieht! —

248: Kaiſer] Schach A. — 253: Löst (ohne Apoſtr.) M (Löst' M, ſe . . . non ſcioglieſſe). — ſie nicht] ſie aber nicht A. — Kaiſer] König A. — 257: für A A G] vor K ff. — 259: Gott! Der O—M (Gott! — Der Q). — 259—60: Der Kaiſer . . . dagegen] Der Schach empörte | Sich anfangs zwar dagegen A. — 260: Empört A G K m] Empört' B—Q M M (empörte W, Si riſcoſſe). — 260—71: aber dieſer Tyger verſtand die Kunſt, mit Schmeicheln bald, und bald mit Übermuht, und bald mit Mienen einer Sterbenden den Sinn des guten Alten wankend zu machen, und endlich das Geſez dem allzu zärtlichen Vater zu entlocken (traſſe). Sie ſagte ſo (Ell' adducea). Der großen Gefahr ſich auszuſezen, wird keiner Muht genug haben; ich werd' im Frieden leben. Und ſezt ſich einer aus, ſo hat mein Vater keine Schuld, ein öffentliches und geſchwornes Edict vollziehn zu laſſen. W. — 264: dann] denn V ff. — 265: thöricht K ff. — 268: Wagt'] Wagt K ff.

Digitized by Google

Beſchworen ward das unnatürliche
Geſetz und kund gemacht in allen Ländern,
(da Kalaf den Kopf ſchüttelt)
— Ich wünſchte, daß ich Mährchen nur erzählte,
Und ſagen dürfte: alles war ein Traum!

Kalaf.

Weil du's erzählſt, ſo glaub ich das Geſetz.
Doch ſicher war kein Prinz wahnſinnig gnug,
Sein Haupt daran zu ſetzen.

Barak (zeigt nach dem Stadtthor)

Sehet Prinz!
Die Köpfe alle, die dort auf den Thoren 13
Zu ſehen ſind, gehörten Prinzen an,
Die toll genug das Abentheuer wagten,
Und kläglich ihren Untergang drinn fanden,
Weil ſie die Räthſel dieſer Sphinx zu löſen
Nicht fähig waren.

Kalaf.

Grauſenvoller Anblick!
Und lebt ein ſolcher Thor, der ſeinen Kopf
Wagt, um ein Ungeheuer zu beſitzen!

Barak.

Nein! Sagt das nicht. Wer nur ihr Konterfey
Erblickt, das man ſich zeigt in allen Ländern,
Fühlt ſich bewegt von ſolcher Zaubermacht,
Daß er ſich blind dem Tod entgegen ſtürzt,
Das Göttergleiche Urbild zu beſitzen.

Kalaf.

Irgend ein Geck.

273: Landen. G ff. — 274: fehlt A. — 278: ebenſo W. — 287: dieſer Sphinx] der Tirannin W, della cruda. — 290—92: Gräßlicher Anblick! Wie kan ein Mann ſo hirnlos ſeyn, den Kopf zu wagen, um ein Ungeheuer zu beſizen W (Oh atroce vista! Come può darsi tal sciocchezza in uomo D' espor la testa per aver consorte Sì barbara fanciulla). — 296—98: fühlt eine ſolche Macht im Herzen, daß er, um das Original zu haben, blindlings dem Tod entgegen läuft W. — 300: ebenſo W (Un qualche folle).

Digitized by Google

Barak.

Nein wahrlich! Auch der Klügſte.
Heut iſt der Zulauf hier, weil man den Prinzen
Von Samarkanda, den verſtändigſten
Den je die Welt geſehn, enthaupten wird.
Der Khan beſeufzt die fürchterliche Pflicht,
Doch ungerührt frohlockt die ſtolze Schöne. 14
(Man hört in der Ferne den Schall von gedämpften Trommeln.)
Hört! Hört ihr! dieſer dumpfe Trommelklang
Verkündet, daß der Todesſtreich geſchieht;
Ihn nicht zu ſehen, wich ich aus der Stadt.

Kalaf.

Barak, du ſagſt mir unerhörte Dinge.
Was? Konnte die Natur ein weibliches
Geſchöpf wie dieſe Turandot erzeugen,
So ganz an Liebe leer und Menſchlichkeit?

Barak.

Mein Weib hat eine Tochter, die im Harem
Als Sclavin dient, und uns unglaubliches
Von ihrer ſchönen Königin berichtet.
Ein Tiger iſt ſie, dieſe Turandot,
Doch gegen Männer nur, die um ſie werben.

302: auch der Klügſte W (qualunque saggio). — auch V v Q. — 303–305: Heut iſt der Zulauf hier (Oggi 'l concorso In Pechino è), weil man den Prinz von Samarcanda, den ſchönſten, weiſeſten und liebenswürdigſten Jüngling, den je die Stadt (la città) geſehn, enthaupten wird W. — 304: Verſtändigſten K ff (verſtändigſten M M). — 306: Khan] Schach A. — beweinte das angelobte Geſez (piange Della giurata legge) W. — 307: die nie gerührte Stolze brüſtet ſich und lacht W, e l'inumana Si pavoneggia, e gode — 308: gedämpften] verſtimmten W, scordato. — 309: Ihr? v Q, ihr? m (ihr! M). — 313: ebenſo W (Strane cose). — 314–16: Iſts möglich, konnte die Natur ein weibliches Geſchöpf, wie Turandot hervorbringen? ſo gänzlich für Mitleiden und Liebe verſchloſſen? W, Ed è possibile, Che da natura uscita una tal donna Sia, com' è Turandotte? Si incapace d'innamorarsi, e di pietà sì ignuda? — 318–19: die im Serail die Grauſame bedient W, ſerva Della crudele nel Serraglio. — uns] uns W (a mia consorte). — unglaubliches W (cose, Che sembrano menzogne). — 322 u. 23: fehlen G W.

Digitized by Google

Sonſt iſt ſie gütig gegen alle Welt,
Stolz iſt das einzge Laſter, das ſie ſchändet.

Kalaf.

Zur Hölle, in den tiefſten Schlund hinab,
Mit dieſen Ungeheuern der Natur,
Die kalt und herzlos nur ſich ſelber lieben!
Wär ich ihr Vater, Flammen ſollten ſie
Verzehren.

Barak. 15

Hier kommt Iſmael, der Freund
Des Prinzen, der ſein Leben jetzt verloren.
Er kommt voll Thränen — Iſmael!

Zweiter Auftritt.

Iſmael zu den Vorigen.

Iſmael.
(reicht dem Barak die Hand, heftig weinend)
Er hat
Gelebt — Der Streich des Todes iſt gefallen.
Ach! Warum fiel er nicht auf dieſes Haupt!

Barak.

Barmherzger Himmel! — Doch warum ließt ihr
Geſchehn, daß er im Divan der Gefahr
Sich blos geſtellt?

Iſmael.

Mein Unglück braucht noch Vorwurf.

324: allein von keinem Laſter, wie von Ehrgeiz und Übermuht, beſeſſen W, ma la Superbia, L'ambizione è in lei più, ch'altro vizio. — 326–28: In den Abgrund mit dieſen ſcheuslichen Ungeheuern der Natur, die kein Gefühl von menſchlichkeit beſizen W, Vadano tra i dimonj queſti moſtri, Abbominevol moſtri di natura, Che umanità non han. — 332–33: der unglückliche Hofmeiſter des ſchon geſtorbnen Prinzen, mein Freund W. — 334: er kömmt voll Thränen W, che vien piangendo. — 343: Himmel! Doch q ff. — 345: blosgeſtellt K W, bloßgeſtellt v ff. — 347–51: Mein Unglück braucht noch Vorwürf (E aggiungi ancora All' angoſcia rimproveri?). Barack, meiner Pflicht hab' ich genug gethan, hätt'

Digitized by Google

Gewarnt hab ich, beſchworen und gefleht,
Wie es mein Herz, wies meine Pflicht mich lehrte,
Umſonſt! Des Freundes Stimme wurde nicht
Gehört, die Macht der Götter riß ihn fort.

Barak.

Beruhigt euch.

Ismael. 16

Beruhigen. Niemals! Niemals!
Ich hab ihn ſterben ſehen. Sein Gefährte
War ich in ſeinem letzten Augenblick,
Und ſeine Abſchiedsworte gruben ſich
Wie ſpitzge Dolche mir ins tiefſte Herz.
„Weine nicht, ſprach er. Gern und freudig ſterb ich,
„Da ich die Liebſte nicht beſitzen kann.
„Mag es mein theurer Vater mir vergeben,
„Daß ich ohn Abſchied von ihm gieng. Ach, nie
„Hätt er die Todesreiſe mir geſtattet!
„Zeig ihm dieß Bildniß!
(er zieht ein kleines Portrait an einem Band aus dem Buſen.)
„Wenn er dieſe Schönheit
„Erblickt, wird er den Sohn entſchuldigen.“
Und an die Lippen drückt' er jetzt, lautſchluchzend,

ich noch Zeit gehabt, ſo wär' ſein Vater unterrichtet worden. Es war zu ſpät. Zureden war umſonſt. Am Ende muß der arme Hofmeiſter ſeinem Zögling aus dem Weg gehen, und ſeinem Untergang von ferne zuſehn. W. — 349: wie's K ff. — 353: Beruhige dich. Was hilft dir ſonſt deine Philoſophie? W, Datti pace. Filoſofia t'aſſiſta. — 355: Beruhigen? K ff. — 356—59: Er liebte mich, und wollte bis an den lezten Augenblick mich an der Seite haben. Seine Reden haben ſich in meine Seele gegraben, und werden ihr wie ſpizige Dolche ewig eingegraben ſeyn (I detti ſuoi mi ſono Fitti nell' alma, e tante acute ſpine Saranno a queſto ſeno eternamente) W. — 363—64: Ach . . . geſtattet] Sag' ihm die Furcht, er werde ſich meinem Verlangen widerſezen, habe mich ungehorſam gemacht W. — 364: verſtattet A. — 367—69: Beym Anblick dieſer Schönheit wird er ſeinen Sohn entſchuldigen (Veggendo Tanta bellezza dell' altera donna, Mi ſcuſerà), ſein Unglück mit dir beweinen W. — 369—86: Hierauf drückt er noch hundert Küße auf dies verfluchte Bildniß; dann gab er ſeinen Nacken Preis, und auf einen Streich ſah ich (noch ſchauert mein ganzes Weſen zuſammen) Blut ſprüzen, Rumpf fallen, und in der Hand des ſchändlichen Nachrichters das theure Haupt meines Prinzen. Ich floh voll Entſezen und Schmerz, voll Thränen

Digitized by Google

Mit heftgen Küſſen dieß verhaßte Bild,
Als könnt er, ſterbend ſelbſt, nicht davon ſcheiden;
Drauf kniet' er nieder, und — mit einem Streich —
Noch zittert mir das Mark in den Gebeinen —
Sah ich Blut ſpritzen, ſah den Rumpf hinfallen,
Und hoch in Henkers Hand das theure Haupt,
Entſetzt und troſtlos riß ich mich von dannen.
(Wirft das Bild in heftigem Unwillen auf den Boden.)
Verhaßtes, ewig fluchenswerthes Bild!
Liege du hier, zertreten, in dem Staub! 17
Könnt ich ſie ſelbſt, die Tigerherzige,
Mit dieſem Fußtritt ſo wie dich zermalmen!
Daß ich dich meinem König überbrächte!
Nein, mich ſoll Samarkand nicht wieder ſehn.
In eine Wüſte will ich fliehn, und dort
Wo mich kein menſchlich Ohr vernimmt, auf ewig
Um meinen vielgeliebten Prinzen weinen.
(geht ab.)

Dritter Auftritt.

Kalaf und **Barak**.

Barak (nach einer Pauſe)
Prinz Kalaf, habt ihrs nun gehört?

Kalaf.
Ich ſtehe
Ganz voll Verwirrung, Schrecken und Erſtaunen.

und Verzweiflung. (wirft das Bildniß auf den Boden und tritt darauf) O hölliſches, ewig verwünſchtes Bildniß! Bleib hier zertreten im Staub. Ha könnt' ich ſtatt des Bildes ſie ſelbſt, das Ungeheuer zertreten! (Almen poteſſi Calpeſtar teco Turandotte iniqua.) Daß ich dich meinem König bringe? Nein, Samarcanda ſoll mich nicht wieder ſehn. In einer Wüſte will ich unaufhörlich dem Tod entgegen weinen. W. — 372: Einem K — V, einem vff. — 377: in] mit A. — 378: fluchenwerthes A. — 393—96: Ganz verwirrt bin ich von dem, was ich gehört habe. Aber wie mag dies Bildnis, wie kan es aber ſo viele Wirkung haben? (Ma come mai Aver può tanta forza non inteſa Queſto ritratto?) W.

Digitized by Google

Wie aber mag dieß unbeſeelte Bild,
Das Werk des Mahlers, ſolchen Zauber wirken?
(er will das Bildniß von der Erde nehmen.)

Barak.

(eilt auf ihn zu und hält ihn zurück.)

Was macht ihr! — Große Götter!

Kalaf (lächelnd) 18

Nun! Ein Bildniß
Nehm ich vom Boden auf. Ich will ſie doch
Betrachten, dieſe mörderiſche Schönheit.
(greift nach dem Bildniß, und hebt es von der Erde auf.)

Barak (ihn haltend)

Euch wäre beſſer, der Meduſa Haupt,
Als dieſe tödliche Geſtalt zu ſehn.
Weg! Weg damit! Ich kann es nicht geſtatten.

Kalaf.

Du biſt nicht klug. Wenn du ſo ſchwach dich fühlſt,
Ich bin es nicht. Des Weibes Reiz hat nie
Mein Aug gerührt, auch nur auf Augenblicke,
Viel weniger mein Herz beſiegt. Und was
Lebendge Schönheit nie bei mir vermocht,
Das ſollten todte Pinſelſtriche wirken?
Unnütze Sorgfalt, Barak — Mir liegt andres
Am Herzen als der Liebe Narrenſpiel.
(will das Bildniß anſchauen)

Barak.

Dennoch mein Prinz — Ich warn euch — Thut es nicht.

404: dieſe ſo fürchterliche Schönheiten W, Queſte sì formidabili bellezze. — 407—8: Beſſer wär' es Ihnen, den Blick auf das furchtbare Angeſicht der Meduſe zu heften. — 411—18: Du biſt nicht klug. Narrenpoſſen! (ſtößt ihn zurück und nimmt das Bildniß.) Wenn du ſo ſchwach biſt (Se tu sei solle), ſo bin ichs nicht. Weder Schönheit hat nie einen Augenblick meine Augen feſſeln, vielweniger mein Herz beſiegen können. (Bellezza Di donna non fu mai, che un sol momento Fermaſſe gl' occhi miei, non che nel core Poteſſe penetrar.) Und Barak, noch red' ich von lebendiger Schönheit (Di donna viva), und todte Pinſelſtriche ſollten den Sieg davon tragen (vedi ſe pochi segni Da pittor coloriti hanno a far colpo, E'l colpo, che tu narri, in queſto seno)? Alfanzereyen ſind dies. (ſeufzend) Mein Zuſtand, Barak, will andere Beſchäftigung als Liebe. W.

Digitized by Google

Kalaf (ungeduldig)

Zum Henker Einfalt. Du beleidigst mich.

(stößt ihn zurück, sieht das Bild an, und geräth in Erstaunen. Nach einer Pause)

Was seh ich!

Barak (ringt verzweifelnd die Hände)

Weh mir! Welches Unglück!

Kalaf (faßt ihn lebhaft bei der Hand)

Barak!

(will reden, sieht aber wieder auf das Bild, und betrachtet es mit Entzücken)

Barak (vor sich)

Seid Zeugen Götter — Ich, ich bin nicht schuld,
Ich hab es nicht verhindern können.

Kalaf.

Barak!
— In diesen holden Augen, dieser süssen
Gestalt, in diesen sanften Zügen kann
Das harte Herz, wovon du sprichst, nicht wohnen!

Barak.

Unglücklicher was hör ich? Schöner noch
Unendlichmal, als dieses Bildniß zeigt,
Ist Turandot, sie selbst! Nie hat die Kunst
Des Pinsels ihren ganzen Reiz erreicht,
Doch ihres Herzens Stolz und Grausamkeit
Kann keine Sprache, keine Zunge nennen.

423: ebenso W (Eh via, stolto, m'offendi). — Henker, Einfalt! K ff. — 424–38: sieht das Bildniß, steht erstaunt, und allmählig mit zunehmenden Bewegungen verliebt er sich in dasselbe (indi grado grado con lazzi sostenuti s'incanta in esso) Barack. (trostlos.) Weh mir! welch Unglück! Calaf. (erstaunt.) Barack, was seh' ich? In dieser süssen Gestalt, in diesen gütigen Augen, in dieser himmlischen Brust, kan das tirannische, das fühllose Herz (L'alpestre cor tiranno), wovon du sprichst, nicht wohnen. W. — 428–433: Kalaf ... verhindern können.] fehlt A. — 428: ihn] shn A. — 431: vor] für Q ff. — 434: Kalaf (mit steigendem Entzücken). A. — 442–43: nie hat ein Mahler, ihren ganzen Reiz erreicht W, nè mai Giunse pittore a colorir le intere Bellezze di colei. — 444–45: Aber ihren Übermuht und Stolz, die unnatürlichen Gefühle ihres Herzens zu beschreiben, würde die beredteste Zunge (delli uomini eloquenti La più faconda lingua) zu schwach seyn. W.

Digitized by Google

O werft es von euch, dieß unſelige
Verwünſchte Bildniß! Euer Auge ſauge
Kein tödlich Gift aus dieſer Mordgeſtalt!

Kalaf.

Hinweg! Vergebens ſuchſt du mich zu ſchrecken!
— Himmliſche Anmuth! Warme glühende Lippen!
Augen der Liebesgöttinn! Welcher Himmel,
Die Fülle dieſer Reize zu beſitzen!
(er ſteht in den Anblick des Bildes verloren, plötzlich wendet er ſich zu Barak, und ergreift ſeine Hand.)
Barak! Verrath mich nicht — Jetzt oder nie!
Dieß iſt der Augenblick, mein Glück zu wagen.
Wozu dieß Leben ſparen, das ich haſſe?
— Ich muß auf Einen Zug die ſchönſte Frau
Der Erde und ein Kaiſerthum mit ihr
Gewinnen, oder dieß verhaßte Leben
Auf Einen Zug verlieren — Schönſtes Werk!
Pfand meines Glücks und meine ſüße Hofnung!
Ein neues Opfer iſt für dich bereit,
Und drängt ſich wagend zu der furchtbarn Probe.
Sei gütig gegen mich — Doch Barak ſprich!

416—47: dieß unſelige Verwünſchte Bildniß] dies Bildniß, dieſe Peſt W, La velenoſa effigie. — 447—48: Ihr Blick ſauge kein tödtliches Gift (La mortifera peſte) mehr aus den unſeligen Reizen (crude bellezze). Ich beſchwöre Sie. W. — 451—53: Himmliſche Roſenwangen! Augen der Liebesgöttin (amabili pupille)! Warme, liebathmende Lippen (Ridenti labbra)! O welche Seligkeit, die göttliche Harmonie von dieſem Wunder zu beſitzen (oh fortunato in terra Chi di sì bel compleſſo l'armonia Animata, e parlante poſſedeſſe)! W. — 457: fehlt G W. — 458—461: Entweder muß ich die Schönſte der Erde, und mit ihr ein mächtiges Reich auf einen Zug gewinnen; oder die unerträgliche Laſt von einem unſeligen Leben auf einen Zug verlieren W, O la più bella Donna, che viva, e in un poſſente Impero, Diſciogliendo gli enigmi, o un tratto acquiſto, O una miſera vita, divenuta Inſofferibil peſo, a un tratto laſcio. — 458: einen v ff. — 461: einen K, einen v ff. — Zwiſchen 461 u. 62 in A: „(das Bildniß anſchauend)“ ebenſo in G W. — 461—65: Süſſeſte Hofnung meines Herzens! ein neues Opfer iſt für dich bereit, und eilt die Räthſel aufzulöſen. Sey gütig gegen mich. W, Dolce ſperanza mia, già m'apparecchio Vittima nuova a diſpiegar gli enigmi. Abbi di me pietà. — 464: furchtbaren A.

Digitized by Google

Ich werde doch im Divan, eh ich sterbe,
Das Urbild selbst von diesen Reizen sehn?
(Indem sieht man die fürchterliche Larve eines Nachrichters sich über dem Stadtthor erheben, und einen neuen Kopf über demselben aufpflanzen — der vorige Schall verstimmter Trommeln begleitet diese Handlung.)

Barak. 21

Ach sehet! sehet theurer Prinz und schaudert!
Dieß ist das Haupt des unglückselgen Jünglings —
Wie es euch anstarrt! Und dieselben Hände
Die es dort aufgepflanzt, erwarten euch.
O kehret um! kehrt um! Nicht möglich ists,
Die Räthsel dieser Löwin aufzulösen.
Ich seh im Geist schon euer theures Haupt,
Ein Warnungszeichen allen Jünglingen,
In dieser furchtbarn Reihe sich erheben.

Kalaf.

(hat das aufgesteckte Haupt mit Nachdenken und Rührung betrachtet.)
Verlorner Jüngling! Welche dunkle Macht
Reißt mich geheimnißvoll, unwiderstehlich
Hinauf in deine tödliche Gesellschaft?
(er bleibt nachsinnend stehen, dann wendet er sich zu Barak)
— Wozu die Thränen Barak? Hast du mich

466—68: doch werd' ich wenigstens im Divan eh' ich sterbe das Urbild selbst von dieser Schönheit sehn? W, Là nel Divano almen, pria di morire, Vedranno gli occhi miei l'immagin viva Di sì rara bellezza? — 468: Man hört den bangen Schlag einer verstimmten Trommel, hinter den Stadtmauern, und näher als das erstemal. Calaf wird aufmerksam. Man sieht einen fürchterlichen chinesischen Nachrichter mit entblößten und blutigen Armen von innen auf die Mauer steigen, und das Haupt des Prinzen von Samarcanda neben die andre aufstecken, hierauf wieder hinabsteigen. W. — 470: zittern Sie W (v'innorridite). — 472—73: Sehn Sie, es raucht noch, trieft von warmem Blut. Und der es hingesteckt, erwartet Sie W (ancor fumante [sc. il teschio], Di sangue intriso, e quel, ch'ivi lo fisse E'l carnifice vostro). — 475: ebenso W (Difeior gli enigmi della crudel donna). — 476: Ihr theures Haupt wird den umsonst vermeßnen Jünglingen zum Beyspiel, entstellt und blutig, neben dieses aufgesteckt werden. (weint.) W, Il caro capo vostro orrido in vista Di spettacolo agli altri invano arditi Presso a quello diman sarà confitto. — 477: Warnungzeichen K. — 480: gegen den Todtenkopf W, verso al teschio. — 481—483: Unglücklicher Jüngling! Welch unbezwingbare Macht reißt mich in deine Gesellschaft? W, Sventurato garzon, qual forza estrema Vuol, ch'io ti sia compagno?

Digitized by Google

Nicht einmal ſchon für todt beweint? Komm! Komm!
Entdecke keiner Seele, wer ich bin.
Vielleicht — Wer weiß, ob nicht der Himmel, ſatt
Mich zu verfolgen, mein Beginnen ſegnet,
Und meinen armen Eltern Troſt verleiht.
Wo nicht — Was hat ein Elender zu wagen?
Für deine Liebe will ich dankbar ſeyn,
Wenn ich die Räthſel löſe — Lebe wohl! 22

(er will gehen, Barak hält ihn zurück, unterdeſſen kommt Skirina Baraks Weib aus dem Hauſe.)

Barak.

Nein, nimmermehr! Komm mir zu Hülfe Frau!
Laß ihn nicht weg — Er geht, er iſt verloren,
Der theure Fremdling geht, er will es wagen,
Die Räthſel dieſer Furie zu löſen.

Vierter Auftritt.

Skirina zu den Vorigen.

Skirina (tritt ihm in den Weg)

O weh! Was hör ich? Seid ihr nicht mein Gaſt?
Was treibt den zarten Jüngling in den Tod?

Kalaf.

Hier gute Mutter! Dieſes Götterbild
Ruft mich zu meinem Schickſal.

(zeigt ihr das Bildniß.)

488—490: Vielleicht will, von meinem Unglück ſatt, der Himmel mich begünſtigen, zur Freude meiner armen Eltern W, Fors' è il Ciel ſazio Di mie ſventure, e vuol farmi felice, Perch'io ſollevi i genitor meſchini. — 498: ſatt] ſtatt A. — 491: fehlt G W. — 496: Hülfe M. — 497: fehlt G W. — 498—99: Dieſer mir theure Fremdling wills wagen, der Turandot Räthſel zu löſen W, queſta a me diletta Perſona eſpor ſi vuole a ſcior gli enigmi Di Turandot crudele. — 504: den zarten Jüngling] das freundliche Geſchöpf W (Queſto affabile oggetto). — 506—507: Hier, gute Frau, hier dieſe göttliche Geſtalt ruft mich zu meinem Schickſal W, Pietoſa donna, al mio deſtin mi tragge Queſta bella preſenza.

Digitized by Google

Skirina.

Wehe mir!
Wie kam das höll'sche Bild in seine Hand?

Barak.

Durch bloßen Zufall.

Kalaf (tritt zwischen beide) 23

Hassan! gute Frau!
Zum Dank für eure Gastfreundschaft, behaltet
Mein Pferd, auch diese Börse nehmet hin,
Sie ist mein ganzer Reichthum — Ich — ich brauche
Fortan nichts weiter — denn ich komm' entweder
Reich wie ein Kaiser, oder — nie zurück!
— Wollt ihr, so opfert einen Theil davon
Den ewgen Göttern, theilt den Armen aus,
Damit sie Glück auf mich herab erflehen;
Lebt wohl — Ich muß in mein Verhängniß gehen!
(er eilt in die Stadt.)

Fünfter Auftritt.

Barak und **Skirina.**

Barak (will ihm folgen)

Mein Herr! Mein armer Herr! Umsonst! Er geht!
Er hört mich nicht.

511: wer hat ihm das höllische Bild (L'immagine infernal) gegeben? W. — 513: Ein bloßer Zufall W (Puro accidente). — 515—524: Assan, gastfreye Frau (donna gentile) behaltet mein Pferd (il mio destriere Rimanga a voi) und nehmt hier diesen Beutel zum Geschenk. (zieht eine Börse aus dem Busen und giebt ihn der Skirina) Sonst hab ich nichts in meinem Elend, euch mein Herz zu zeigen. Wollt ihr, so opfert einen Theil von dem Geschenk den ewigen (celesti) Göttern für meinen Beystand, und theilt den Armen aus, daß sie für diesen Unglückseligen bitten (A' poverelli dispensate. Ognuno Preghi per questo sventurato). Lebt wohl. (geht in die Stadt.) W. — 516: Gastfreundschaft behaltet K ff. — 517: Pferd! Auch K ff. — hin! K ff. — 523: erflehen. K ff. — 529—534: Mein Herr ... Mein Herr ... Skirina. Lieber, junger Herr ... bleiben Sie ... Ich rufe vergebens. Sage mir, Assan, wer ist der großmüthige Unglückliche, der seinem Tod entgegen rennt? W.

Digitized by Google

Skirina (neugierig)

Dein Herr? Du kennſt ihn alſo?
O ſprich, wer iſt der edelherzge Fremdling,
Der ſich dem Tode weiht.

Barak.

Laß dieſe Neugier.
Er iſt gebohren mit ſo hohem Geiſt, 24
Daß ich nicht ganz an dem Erfolg verzweifle.
— Komm, Skirina. All dieſes Gold laß uns,
Und alles, was wir eigenes beſitzen,
Dem Fohi opfern und den Armen ſpenden,
Gebete ſollen ſie für ihn gen Himmel ſenden,
Und ſollen wund ſich knien an den Altären,
Bis die erweichten Götter ſie erhören!

(ſie gehen nach ihrem Hauſe.)

532: alſo! K—Q (alſo? m ff.) — 534: Tode weiht] Tode (? Tod) will weihn. A. — 536: Laß dieſe Neugierde W (Non ti prenda Tal curioſitade). — 537—545: Er hat ſo hohen Geiſt (È tal d'ingegno), daß ich nicht ganz verzweifle. Komm, Weib. Alles dies Geld ſollen die Prieſter und Arme haben, daß ſie Barmherzigkeit vom Himmel ihm erbitten ... Ach, todt werden wir ſein theures Haupt beweinen. (geht verzweifelnd in ſein Haus.) Skirina. Unglücklicher! Nicht nur dies Gold; was ich entbehren kann, will ich den Prieſtern und den Armen für dich geben. Sein edles Weſen, ſein erhabner Blick verräth mir eine große Seele. Mein Gatte liebt ihn ſo beſonders? Nichts will ich ſparen. Dreyhundert junge Hühner und dreyhundert Fiſche will ich dem großen Berginguzin (al gran Berginguzino), und Reis- und Gartenfrüchte den Schuzgöttern (Genj) im Überfluß zum Opfer bringen. Confucins möge ſein Ohr auf der Bonzen Gebet herabneigen! W. — 538: verzweifle] verzage A. — 540: Eigenes K ff. — 541: Fohi] Hormuz A. — ſpenden! K ff. — 542: gen] zum A.

Digitized by Google

Zweiter Aufzug.

Großer Saal des Divans mit zwei Pforten, davon die eine zu den Zimmern des Kaisers, die andere ins Serail der Prinzessin Turandot führt.

Erster Auftritt.

Truffaldin als Anführer der Verschnittenen steht gravitätisch in der Mitte der Scene, und befiehlt seinen Schwarzen, welche beschäftigt sind, den Saal in Ordnung zu bringen. Bald darauf **Brigella**.

Truffaldin.

Frisch an das Werk! Rührt euch! Gleich wird der Divan
Beisammen seyn. — Die Teppiche gelegt,
Die Throne aufgerichtet. Hier zur Rechten
Kommt kaiserliche Majestät, links meine
Scharmante Hoheit, die Prinzeß zu sitzen!

Brigella.

(kommt und sieht sich verwundernd um)

Mein! Sagt mir Truffaldin, was giebts denn Neues,
Daß man den Divan schmückt in solcher Eile?

Truffaldin.

(ohne auf ihn zu hören, zu den Schwarzen)

Acht Sessel dorthin für die Herrn Doctoren!
Sie haben hier zwar nicht viel zu docieren,
Doch müssen sie, weils was Gelehrtes giebt,
Mit ihren langen Bärten figurieren.

547: Kaisers] Schachs A. — andre K—m (andere M).
Zu 548—699 siehe den Anhang.
549: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — Schwarzen] Untergebenen A. — 553: aufgerichtet] so auch ursprünglich in A, dann korrigirt in „aufgeschmücket". — 554: kaiserliche Majestät] der Schach A. — 557: verwundert A.

Digitized by Google

Brigella.

So redet doch! Warum, wozu das alles?

Truffaldin.

Warum? Wozu? Weil sich die Majestät
Und meine schöne Königin, mit samt
Den acht Doctoren und den Exzellenzen,
Sogleich im Divan hier versammeln werden.
's hat sich ein neuer frischer Prinz gemeldet,
Dens jückt, um einen Kopf sich zu verkürzen.

Brigella.

Was? Nicht drei Stunden finds, daß man den letzten
Hat abgethan —

Truffaldin. 26

Ja Gott sei Dank. Es geht
Von statten, die Geschäfte gehen gut.

Brigella.

Und dabey könnt ihr scherzen, roher Kerl!
Euch freut wohl das barbarische Gemetzel?

Truffaldin.

Warum soll michs nicht freuen? Sezts doch immer
Für meinen Schnabel was, wenn so ein neuer
Die große Reise macht — denn jedesmal
Daß meine Hoheit an der Hochzeitklippe
Vorbeischifft, giebts im Harem Hochzeitkuchen.
Das ist einmal der Brauch, wir thuns nicht anders,
So viele Köpfe, so viel Feiertage!

Brigella.

Das sind mir heillos niederträchtige
Gesinnungen, so schwarz wie eure Larve.
Man siehts euch an, daß ihr ein Halbmann seid,

569: die Majestät] der Schach A. — 570: schöne Königin] Gebieterin A. — samt] samt den Magiern A. — 571: Den ... Exzellenzen] fehlt A. — 574: Dens [Dem G K — Q (Den's m ff). — jückt A (vgl. dagegen 1836) G K — q] juckt V v Q (jückt m ff). — 577: Abgethan —] Abgethan. A. — 585: Sezts] Sezt A, Setzt G, Sezt's K ff. — 589: Haram A. — 591: viel Köpfe A. — 595—98: Man siehts ... Erbarmen.] Habt ihr denn gar kein menschlich Herz in euch, | Spürt gar nichts von Erbarmen? A.

Digitized by Google

Ein schmutziger Eunuch! — Ein Mensch, ich meine
Einer, der ganz ist, hat ein menschlich Herz
Im Leib, und fühlt Erbarmen.

Truffaldin.

Was! Erbarmen!
Es heißt kein Mensch die Prinzen ihren Hals
Nach Peckin tragen, niemand ruft sie her. 27
Sind sie freiwillig solche Tollhausnarren,
Mögen sies haben! Auf dem Stadtthor stehts
Mit blutgen Köpfen leserlich geschrieben,
Was hier zu hohlen ist — Wir nehmen keinem
Den Kopf, der einen mitgebracht. Der hat
Ihn schon verloren, längst, der ihn hier setzt!

Brigella.

Ein saubrer Einfall, den galanten Prinzen
Die ihr die Ehr anthun und um sie werben,
Drei Räthsel aufzugeben, und wenns einer
Nicht auf der Stelle trift, ihn abzuschlachten!

Truffaldin.

Mit nichten Freund! Das ist ein prächtiger
Exzellenter Einfall! — Werben kann ein jeder,
Es ist nichts leichter als aufs Freien reisen.
Man lebt auf fremde Kosten, thut sich gütlich,
Legt sich dem künft'gen Schwäher in das Haus,
Und mancher jüngre Sohn und Krippenreiter,
Der alle seine Staaten mit sich führt,
Im Mantelsack, lebt blos vom Körbehohlen.
Es war nicht anders hier, als wie ein großes
Wirthshaus von Prinzen und von Abentheurern,
Die um die reiche Kaisertochter freiten,

596: Eunuch A G K B v O] Eunuch V ff, Geruch (Druckfehler in) q. — 600: Was? A. — 602: Peckin] Schiras A. — 603: Sind sie] Sie sind A. — 608: ihn hier A A m M] hier (ihn' ausgefallen) G, hier ihn K B v O q V v Q. — 621: führt (ohne Interp.) G ff. — 622: lebt (nicht unterstrichen) A. — 623–25: Es war ... freiten,] 'S war hier nicht anders, wie ein großes Wirthshaus | Von Prinzen, die die Witterung der reichen | Erbtochter unsres Schachs herbeigezogen; A.

Digitized by Google

Denn auch der ſchlechtſte dünk ſich gut genug, 28
Die Hände nach der ſchönſten auszuſtrecken.
Es war wie eine Freicomödie
Wo alles kommt, bis meine Königin
Auf den ſcharmanten Einfall kam, das Haus
In vier und zwanzig Stunden rein zu machen.
— Eine andre hätte ihre Liebeswerber
Auf blutig ſchwere Abentheuer aus
Geſendet, ſich mit Rieſen 'rum zu ſchlagen,
Dem Schach zu Babel, wenn er Tafel hält,
Drei Backenzähne höflich auszuziehen,
Das tanzende Waſſer und den ſingenden Baum
Zu hohlen, und den Vogel welcher redet —
Nichts von dem allen! Räthſel haben ihr
Beliebt! Drei zierlich wohlgeſetzte Fragen!
Man kann dabei bequem und ſäuberlich
In warmer Stube ſitzen und kein Schuh
Wird naß! Der Degen kommt nicht aus der Scheide,
Der Witz, der Scharfſinn aber muß heraus.
— Brigella, die verſtehts! die hats gefunden,
Wie man die Narren ſich vom Leibe hält!

Brigella.

's kann einer ein rechtſchaffner Kavalier
Und Ehmann ſeyn, und doch die ſpitzgen Dinger,
Die Räthſel juſt nicht handzuhaben wiſſen.

Truffaldin. 29

Da ſiehſt du Kamerad, wie gut und ehrlich
Es die Prinzeß mit ihrem Freier meint,
Daß ſie die Räthſel vor der Hochzeit aufgiebt.
Nachher wärs noch viel ſchlimmer. Löſt er ſie
Jetzt nicht, ei nun, ſo kommt er ſchnell und kurz
Mit einem friſchen Gnadenhieb davon.

632—33: Liebeswerber Auf blutig] Freier auf blutig | Halsbrechend A. — 633: aus- K ff. — 639: allen A G] Allem K B v O m, allem q V v Q M. — 645: Die... Die K v Q, die... die V, die... Die B v O q m M. — 648: Einer K—m (einer M). — 653: ihrem] ihren G. — 655: Nachher (nicht unterſtrichen) A.

Digitized by Google

Doch wer die ſtachelichten Räthſel nicht
Auflößt, die ſeine Frau ihm in der Eh
Aufgiebt, der iſt verleſen und verlohren!

Brigella.

Ihr ſeid ein Narr, mit euch iſt nicht zu reden.
— So mögens denn meintwegen Räthſel ſeyn,
Wenn ſie einmal die Wuth hat, ihren Witz
Zu zeigen — Aber muß ſie denn die Prinzen
Juſt köpfen laſſen, die nicht ſinnreich gnug
Für ihre Räthſel ſind — Das iſt ja ganz
Barbariſch, raſend toll und unvernünftig.
Wo hat man je gehört, daß man den Leuten
Den Hals abſchneidet, weil ſie ſchwer begreifen?

Truffaldin.

Und wie, du Schaafskopf, will ſie ſich der Narren
Erwehren, die ſich klug zu ſeyn bedünken,
Wenn weiter nichts dabei zu wagen iſt,
Als einmal ſich im Divan zu beſchimpfen. 30
Auf die Gefahr hin, ſich zu proſtituiren
Mit heiler Haut, läuft jeder auf dem Eis.
Wer fürchtet ſich vor Räthſeln? Räthſel finds
Gerad, was man fürs Leben gern mag hören.
Das hieß den Köder ſtatt des Popanz's brauchen.
Und wäre man auch wegen der Prinzeſſin
Und ihres vielen Gelds daheim geblieben,
So würde man der Räthſel wegen kommen.
Denn jedem iſt ſein Scharfſinn und ſein Witz
Am Ende lieber als die ſchönſte Frau!

Brigella.

Was aber kommt bei dieſem ganzen Spiel

658: ſtachlichten A, ſtacheligen K—Q (ſtachelichten m ff). — 663: meinetwegen G K—O, mein'twegen q (meintwegen V ff.). — 675: Einmal K—V (einmal v ff). 676: proſtituiren (ohne Interp.) K ff] proſtituiren. A G. — 677: Haut, K ff] Haut A G. — 680: hieß' v m M. — 684: Denn] Den A. — 685: A hat nach dieſer Zeile noch folgende 3 Verſe: „Doch auch alsdann noch, wenn der Hals drauf ſteht, | An ſeinen Witz zu glauben — ſolches iſt | Nicht jedes Sach', der Galgen macht beſcheiden.“

Digitized by Google

Heraus, als daß ſie ſitzen bleibt? Kein Mann
Der ſeine Ruh liebt und bei Sinnen iſt,
Wird ſo ein ſpitzges Nadelküſſen nehmen.

Truffaldin.

Das große Unglück keinen Mann zu kriegen!

(Man hört einen Marſch in der Ferne.)

Brigella.

Der Kaiſer kommt!

Truffaldin.

Marſch ihr in eure Küche!
Ich gehe, meine Hoheit herzuholen.

(gehen ab zu verſchiedenen Seiten.)

Zweiter Auftritt.

Ein Zug von **Soldaten** und **Spielleuten**. Darauf acht **Doctoren** pedantiſch herausſtaffiert, alsdann **Pantalon** und **Tartaglia**, beide in Charaktermaſken. Zuletzt der Großkhan **Altoum**, in chineſiſchem Geſchmack mit einiger Uebertreibung gekleidet. Pantalon und Tartaglia ſtellen ſich dem kaiſerlichen Thron gegenüber, die acht Doctoren in den Hintergrund, das übrige Gefolge auf die Seite wo der kaiſerliche Thron iſt. Beim Eintritt des Kaiſers werfen ſich alle mit ihren Stirnen auf die Erde und verharren in dieſer Stellung, bis er den Thron beſtiegen hat. Die Doctoren nehmen auf ihren Stühlen Platz. Auf einen Wink, den Pantalon giebt, ſchweigt der Marſch.

Altoum.

Wann, treue Diener, wird mein Jammer enden?
Kaum iſt der edle Prinz von Samarkand

690: ſpitzig A. — Nadelkiſſen K ff. — 695: Kaiſer kommt] Schach! Der Schach A. 701, 1: Doctoren] Magier A. — 2: pedantiſch herausſtaffirt] fehlt A. — 3: Großkhan] Schach A. — in chineſiſchem ... gekleidet] fehlt A. — 4: kaiſerlichen] königlichen A. — 5: gegenüber, die] gegenüber, bis die Prinzeſſin auftritt. Die A. — Doctoren] Magier A. — 6: kaiſerliche] königliche A. — Kaiſers] Schachs A. — 8: Doctoren] Magier A.

703: Wann] Wenn A. — 704—707: Kaum — kaum iſt das Leichenbegängniß des Prinzen von Samarcanda geendigt, noch ſind meine Thränen darüber nicht abgetrocknet; und ſchon zeigt ſich ein neues Opfer, und verwundet mein vorher blutendes Herz aufs neu. W, Appena ... appena Le dovute funebri opre hanno fine D'un infelice Principe ſull' oſſa, E ſull oſſa di lui mi ſtruggo in lagrime; Nuovo oggetto s'eſpone, nuove angoſce Deſtando in queſto ſen.

Digitized by Google

Begraben, unſre Thränen fließen noch,
Und ſchon ein neues Todesopfer naht,
Mein blutend Herz von neuem zu verwunden.
Grauſame Tochter! Mir zur Qual gebohren!
Was hilfts, daß ich den Augenblick verfluche,
Da ich auf das barbariſche Geſetz
Dem furchtbaren Fohi den Schwur gethan.
Nicht brechen darf ich meinen Schwur, nicht rühren
Läßt ſich die Tochter, nicht zu ſchrecken ſind 32
Die Freier! Nirgends Rath in meinem Unglück!

Pantalon.

Rath, Majeſtät? Hat ſich da was zu rathen!
Bei mir zu Hauſe, in der Chriſten Land,
In meiner lieben Vaterſtadt Venedig,
Schwört man auf ſolche Mordgeſetze nicht,
Man weiß nichts von ſo närriſchen Mandaten.

708: Grauſame Tochter, zu meiner Quaal gebohren W, Barbara figlia, Nata per mio tormento. — 708: Tochter, v ff. — mir V ff. — 711: dem furchtbaren Confucius W (Al tremendo Confuzio.) — 711: Fohi] Hormuz A. — 712—14: Meineidig kann ich nicht werden. Die Tochter iſt und bleibt gefühllos. Und nimmer fehlts an thörichten Liebhabern, und niemand giebt mir Raht in meinem Unglück W. — 716—740: Theure Majeſtät, ich wüßte nicht, was hier für Raht zu geben wäre. In meinem Land ſchwört man nicht auf ſo ein Geſez? Man macht kein Edikt auf dieſen Schlag. (No ſe fa de ſta qualità de editti.) Man weiß kein Exempel, daß die Prinzen ſich in Porträttchen vergaffen (ſe innamora de un retrattin), und ſo vergaffen, daß ſie für das Original den Kopf hergeben. Es wird kein ſolch Frauenzimmerchen (putte) bey uns vom Weib geboren, daß die Mannsperſonen (omeni) haßt, wie die Prinzeßin Turandot, Ihre Tochter. Bewahre der Himmel, man hat keine Idee bey uns von ſolchen Geſchöpfen, nicht einmal im Traum. Eh' mich noch mein Unſtern nöthigte, mein Vaterland zu verlaſſen, und eh' mich noch mein gutes Geſtirn zur unverdienten Ehre erhob, Sekretair bey Ihrer Majeſtät zu ſeyn, ſo wußt ich noch von China nichts anders, als es ſey ein herrliches Pulfer für das Terzian-Fieber. Und izt bin ich immer wie verſteinert, daß ich ſo curioſe Gebräuche angetroffen habe, ſo curioſe Schwüre, und ſo curioſe Jungen und Mädchen (de ſta ſorte de coſtumi, de ſta ſorte de zuramenti, e de ſta ſorte de putti, e de putte). Wenn ich dieſe Hiſtorie zu Venedig erzählte, ſo würde man zu mir ſagen: Ey, Herr Windbeutel, Herr Aufſchneider, Herr Lügendreſcher (ſier bomba, ſier ſlappa, ſier panchiana), macht doch ſo was die Ammenkinder weiß. Sie würden mir ins Geſicht hinein lachen, und mir hübſch das Hintertheil zukehren. W. — 720: weiß nichts von ſo närriſchen A M] weiß nichts von närriſchen A G, weiß da nichts von närriſchen K B v O q V v Q m.

Digitized by Google

Da hat man gar kein Beiſpiel und Exempel,
Daß ſich die Herrn in Bilderchen vergafft,
Und ihren Hals gewagt für ihre Mädchen.
Kein Frauensmenſch bei uns gebohren wird,
Wie Dame Kieſelſtein, die alle Männer
Verſchworen hätte — Gott ſoll uns bewahren!
Das fiel uns auch im Traum nicht ein. Als ich
Daheim noch war, in meinen jungen Jahren,
Eh mich die Ehrenſache, wie ihr wißt,
Von Hauſe trieb, und meine guten Sterne
An meines Kaiſers Hof hieher geführt,
Wo ich als Kanzler mich jetzt wohl befinde,
Da wußt ich nichts von China, als es ſey
Ein treflichs Pulver gegen 's kalte Fieber.
Und jetzt erſtaun ich über alle Maaßen
Daß ich ſo kurioſe Bräuche hier
Vorfinde, ſo kurioſe Schwüre und Geſetze,
Und ſo kurioſe Fraun und Herrn. 33
Erzählt' ich in Europa dieſe Sachen,
Sie würden mir unter die Naſe lachen.

Altoum.

Tartaglia, habt ihr den neuen Wagehals
Beſucht?

Tartaglia.

Ja Majeſtät. Er hat den Flügel
Des Kaiſerſchloſſes inn, den man gewöhnlich
Den fremden Prinzen anzuweiſen pflegt.
Ich bin entzückt von ſeiner angenehmen

727: ein! A. — 727—740: Als ich ... Naſe lachen.] fehlt A. — 736: kurioſe A G K B v V] kurioſe O q, curioſe v Q, curiöſe m M. — 737 u. 38: kurioſe A G K B v V] kurioſe O q, curioſe v Q, curioſe m M. — 742: den neuen unglücklichen Waghals W (il nuovo temerario Infelice). — 745—46: im Flügel des Pallaſtes W (nelle ſolite ſtanze del palagio). — 746: Kaiſerſchloſſes inn] Schloſſes ein A. — 748—754: Ich bin erſtaunt über ſeine ſchöne Geſtalt, ſeine angenehme Phyſionomie, und ſeine edle Manier ſich auszudrücken. In meinem Leben hab' ich keine liebenswürdigere Perſon geſehen. Ich bin verliebt in ihn, und das Herz möchte mir berſten, daß er ſich ſelber auf die Schlachtbank liefern ſoll wie ein Schaaf (che venga ad eſporſi al macello, come un becco), ein ſo ſchöner Prinz, ſo anmuhtig und ſo jung ... (weint) W.

Digitized by Google

Geſtalt und ſeinen prinzlichen Manieren,
's iſt Jammerſchade um das junge Blut,
Daß man es auf die Schlachtbank führen ſoll.
's Herz bricht mir! Ein ſo angenehmes Prinzchen!
Ich bin verliebt in ihn. Weiß Gott! Ich ſah
In meinem Leben keinen hübſchern Buben!

Altoum.

Unſeliges Geſetz! Verhaßter Schwur!
— Die Opfer ſind dem Fohi doch gebracht,
Daß er dem Unglückſeligen ſein Licht
Verleihe, dieſe Räthſel zu ergründen!
Ach, nimmer geb ich dieſer Hofnung Raum!

Pantalon. 34

An Opfern, Majeſtät, ward nichts geſpart.
Dreihundert fette Ochſen haben wir
Dem Tien dargebracht, dreihundert Pferde
Der Sonne und dem Mond dreihundert Schweine.

Altoum.

So ruft ihn denn vor unſer Angeſicht!

(ein Theil des Gefolges entfernt ſich.)

— Man ſuch ihm ſeinen Vorſatz auszureden.
Und ihr, gelehrte Lichter meines Divans,
Kommt mir zu Hülfe, nehmt das Wort für mich,
Laßts nicht an Gründen fehlen, wenn mir ſelbſt
Der Schmerz die Zunge bindet.

750: jammerſchade V. — 752: ſo] fehlt A. — 756—59: Unausſprechliches Elend! Die Opfer werden gebracht ſeyn, daß der Himmel dem Armen ſein Licht gebe W. — 757: Fohi] Hormuz A. — 759: ergründen? V v Q. — 760: nimmer A A m M] immer G K—Q (ich hoffe es umſonſt W, invan lo ſpero). — 763—65: bei G W nur je hundert. — 764: Tien] Hormuz A (Himmel W, Cielo). — Pferde] Kühe A (Pferde W, cavalli). — 765: Der Sonne] Den Sternen A. — Nach 765 in G W noch folgender Dialog: „(bey Seite) Übrigens weiß ich nicht, was ſich von einem ſo reichlichen kaiſerlichen Fleiſchmarkt verſprechen läßt. Tartaglia. (bey Seite.) Beſſer wärs geweſen, dies Schwein (quella porchetta) die Prinzeßin, zu opfern. So hätt' aller Jammer ein Ende." — 769: ebenſo W. — 770: gelehrte Lichter meines Divans] weiſe Richter des Divans W, ſaggi Dottori del Divano. — 771—72: und ihr getreue Miniſter, ſteht mir bey, wenn mir der Schmerz die Sprache zurückhält (mi troncaſſe la favella) W. — 771: Hilfe M.

Digitized by Google

Pantalon.

Majestät!
Wir werden unsern alten Witz nicht sparen,
Den wir in langen Jahren eingebracht.
Was hilfts? Wir predigen und sprechen uns
Die Lungen heiser, und er läßt sich eben
Den Hals abstechen, wie ein welsches Huhn.

Tartaglia.

Mit Eurer Gunst, Herr Kanzler Pantalon!
Ich habe Scharfsinn und Verstand bei ihm
Bemerkt, wer weiß! — Ich will nicht ganz verzagen.

Pantalon.

Die Räthsel dieser Schlange sollt er lösen?
Nein! Nimmermehr!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Kalaf (von einer Wache begleitet. Er kniet vor dem Kaiser nieder, die Hand auf der Stirn.)

Altoum.

(nachdem er ihn eine Zeitlang betrachtet)

Steh auf, unkluger Jüngling.

(Kalaf steht auf und stellt sich mit edelm Anstand in die Mitte des Divans.)

— Die reizende Gestalt! der edle Anstand!
Wie mirs ans Herz greift! — Sprich Unglücklicher.
Wer bist du? Welches Land gab dir das Leben?

776—80: wir haben Stoff und Erfahrungen im Überfluß. Wir werden uns die Lunge auspredigen, und er wird sich den Hals abschneiden lassen, wie ein welsches Huhn (Se sfiataremo de bando, e po l'anderà a farse sgargatar, come un dindio). W. — 780: wälsches v Q m (welsches M). — 782: Kanzler Pantalon] Doctor A. — 783: Geist und Scharfsinn W (della virtù, e dell' acume). — 786—87: Was? Die Räthsel dieser Schlange soll er auflösen? In Ewigkeit nicht W, Che! che el spiega le indovinelle de quella cagna? oh fallada la xe. — 789: Kaiser] Schach A. — 792: Steh] Steht A (Steht auf, unkluger Jüngling W, Sorgi, incanto garzon). — 793: mit edelm Anstand] fehlt A (mit edlem Anstand W, con nobiltà). — 794—95: Die schöne Figur! Welches Mitleiden sie mir einflößt? W.

Digitized by Google

Kalaf.

(ſchweigt einen Augenblick verlegen, dann mit einer edeln Verbeugung.)

Monarch, vergönne, daß ich meinen Nahmen
Verſchweige.

Altoum.

Wie? Mit welcher Stirn darfſt du,
Ein unbekannter Fremdling Namenlos,
Um unſre kaiſerliche Tochter werben?

Kalaf. 36

Ich bin von königlichem Blut, ein Prinz, gebohren.
Verhängt der Himmel meinen Tod, ſo ſoll
Mein Nahme, mein Geſchlecht, mein Vaterland
Kund werden, eh ich ſterbe, daß die Welt
Erfahre, nicht unwürdig hab ich mich
Des Bundes angemaßt mit deiner Tochter.
Für jetzt geruhe meines Kaiſers Gnade
Mich unerkannt zu laſſen.

Altoum.

Welcher Adel
In ſeinen Worten! Wie beklag ich ihn!
— Doch wie, wenn du die Räthſel nun gelößt,
Und nicht von würdger Herkunft —

Kalaf.

Das Geſetz,
Monarch, iſt nur für Könige geſchrieben.

802–804: Und wie habt ihr die Stirne (E come ardiſci), ohne die Bekanntmachung von eurer Herkunft (ſenza dirmi la naſcità), um meine Tochter zu werben? W. — 803: Fremdling Namenlos, A] Fremdling nahmenlos, G, Fremdling namenlos, K B v, Fremdling, namenlos, Q ff. — 804: kaiſerliche] königliche A. — 806: Ich . . . gebohren] Ich bin ein Prinz gebohren W, Principe ſon. — 807: Verhängt der Himmel, daß ich ſterbe W, Se'l Ciel vorrà, ch'io mora. — 810–11: ich hätte die Vermeſſenheit, Anſpruch auf ein ſo hohes Band zu machen, nicht gehabt, wenn nicht königliches Blut in meinen Adern flöſſe. W. — 812–13: Für izt geruhe die Gnade des Königs, mich unerkannt zu laſſen. W, Grazia è per or, che 'l nome mio ſtia occulto. — 812: Kaiſers] Königs A. — 816: Wie beklag' ich ihn! W, Oh quanta Compaſſion mi deſta. — 817: ebenſo W. — 821: Könige] Prinzen W (Principi).

Digitized by Google

Verleihe mir der Himmel daß ich siege,
Und dann, wenn ich unköniglichen Stamms
Erfunden werde, soll mein fallend Haupt
Die Schuld der kühnen Anmaßung bezahlen;
Und unbeerdigt liege mein Gebein,
Der Krähen Beute und der wilden Thiere.
Schon Eine Seele lebt in dieser Stadt,
Die meinen Stand und Nahmen kann bezeugen. 37
Für jetzt geruhe meines Kaisers Gnade
Mich unerkannt zu lassen.

Altoum.

Wohl! Es sei!
Dem Adel deiner Mienen, deiner Worte
Holdselger Jüngling, kann ich Glauben nicht,
Gewährung nicht versagen — Mögst auch du
Geneigt seyn, einem Kaiser zu willfahren,
Der hoch von seinem Thron herab dich fleht!
Entweiche, o entweiche der Gefahr,
Der du verblendet willst entgegen stürzen,
Steh ab und fodre meines Reiches Hälfte.
So mächtig sprichts für dich in meiner Brust,

822–27: Sire .... o daß der Himmel es wolle ... alsdann, bin ich unedlen Stamms, so soll mein stirnloser Kopf (il capo mio) unter dem schimpflichen Beil die Schuld bezahlen, und unbeerdigt sey mein Leib die Speise der Hunde, der Kräh'n und wilden Thiere W. — 828: eine G K — Q, e i n e m M. — 830: Kaisers] Königs A. — 833–53: Es sey euch gewährt. Dieser Stimme, eurem edlen Wesen wär' ich nicht vermögend, etwas zu versagen. Möchtet auch ihr ebenso geneigt seyn, einem Kaiser seine Bitte zu gewähren, die er von seinem Thron herab an euch thun will. Entweicht, ach entweicht die Gefahr, der ihr euch aussezen wollt. Ihr habt so tiefe Simpathie mir einzuflößen gewußt, daß ich, was mein Vermögen kan, euch anerbiete. Seyd mein Mitgehülf im Reich, und erwartet, eh' ich die Augen schliesse, von diesem Herzen alle nur mögliche Erkenntlichkeit. O zwingt mich nicht, Tirann mit Gewalt zu seyn. Durch Unbedachtsamkeit bin ich die Schande meiner Unterthanen. Verwegne Seele, wenn Mitleiden nichts über dich vermag, so nöhtige mich nicht, daß ich den Tod von dir beweine. Daß ich die Tochter und mich selbst verabscheue, ein so verkehrtes Geschöpf gezeugt zu haben (D' aver prodotta una perversa figlia), die Stolze, Grausame, die Unerbittliche, die Ursach' aller meiner Quaal und meines Todes. (weint.) W. — 837: Kaiser] König A. — 840: stürzen! K ff. — 841: fordre K ff.

Digitized by Google

Daß ich dir gleichen Theil an meinem Thron
Auch ohne meiner Tochter Hand verſpreche.
O zwinge du mich nicht, Tyrann zu ſeyn,
Schon ſchwer genug drückt mich der Völker Fluch,
Das Blut der Prinzen, die ich hingeopfert,
Drum, wenn das eigne Unglück dich nicht rührt,
Laß meines dich erbarmen! Spare mir
Den Jammer, deine Leiche zu beweinen,
Die Tochter zu verfluchen und mich ſelbſt,
Der die Verderbliche gezeugt, die Plage
Der Welt, die bittre Quelle meiner Thränen!

Kalaf. 38

Beruhige dich Sire. Der Himmel weiß
Wie ich im tiefſten Herzen dich beklage.
Nicht warlich von ſo mildgeſinntem Vater
Hat Turandot Unmenſchlichkeit geerbt.
Du haſt nicht Schuld, es wäre denn Verbrechen
Sein Kind zu lieben, und das Götterbild
Das uns bezaubert, und uns ſelbſt entrückt,
Der Welt geſchenkt zu haben — Deine Großmuth
Spar einem Glücklicheren auf. Ich bin
Nicht würdig Sire, dein Reich mit dir zu theilen.
Entweder iſts der Götter Schluß und Rath,
Durch den Beſitz der himmliſchen Prinzeſſin
Mich zu beglücken — oder enden ſoll
Dieß Leben, ohne ſie mir eine Laſt!
Tod oder Turandot. Es giebt kein Drittes.

845: ſeyn. G, ſeyn! K ff (ſein! M). — 855—58: Der Himmel ſieht das Mitleid, das ich fühle. Von einem Vater, wie Sie, hat Ihre Tochter nicht lernen können, grauſam zu ſeyn. W. — 857: wahrlich G ff. — 860—61: das Götterbild ... entrückt] eine ſo mächtige Schönheit, die uns, uns ſelber entzieht W, una bellezza ſi poſſente, Che trae l'uom di ſe ſteſſo. — 863—64: Ich bin unwürdig, Ihr Gehülf zu ſeyn W, Mal vi ſarei compagno. — 865: Schluß und Rath] Rath und Schluß A. — 869: Tod oder Turandot. Es giebt kein drittes. W, Morte pretendo, o Turandotte in ſpoſa.

Digitized by Google

Pantalon.

Ey ſagt mir liebe Hoheit! Habt ihr auch
Die Köpfe überm Stadtthor wohl beſehn?
Mehr ſag ich nicht. Was Herr! in aller Welt
Treibt euch, aus fernen Landen herzukommen
Und euch friſch weg, wie ihr vom Pferd geſtiegen,
Mir nichts, dir nichts, wie einen Ziegenbock
Abthun zu laſſen? Dame Turandot
Das ſeid gewiß, dreht euch drei Räthſelchen,
Daran die Sieben Weiſen Griechenlands 39
Mit ſammt den ſiebenzig Dollmetſchern ſich
Die Nägel Jahre lang umſonſt zerkauten.
Wir ſelbſt, ſo alte Practici und grau
Geworden übern Büchern, haben Noth,

871—72: Aber theureſte Hoheit, mein liebſtes Leben, haben Sie wohl über dem Stadtthor alle die angepfählte Todtenköpfe (tutte quelle crepe de morto impirae) geſehen? W. — 871: auch A G K—m] euch A M M (euch' iſt allerdings eine beachtenswerthe Lesart; eine Änderung von A erſcheint indeß nicht abſolut geboten). — 873—902: Ich weiß nicht, wie in aller Welt ſie der Geluſt ankommen kan, hieher zu kommen, um ſich in aller Eil und das ohne Fehl wie ein Ziegenbock abſchlachten zu laſſen, und uns alle, ſo wie Sie uns hier ſehen, untröſtlich zu machen. (No ſo che guſto, che abbiè a vegnirve a far ſcannar, come un cavron, con ſicurezza, per farne pianzer, come deſperai tutti quanti.) Seyen Sie verſichert, die Prinzeßin wird Ihnen drey Räthſelchen drehen (ve farà un'impianto de tre indovinelle), an denen ſelbſt der Aſtrolog Cingarello den Kopf umſonſt ſich zerbrechen würde (che no le ſpiegheria). Wir von ſo langer Zeit her, mit dieſen Excellenzen, den Herrn Doktoren des Divans, Abgeordnete den Ausſpruch zu thun, wer trift oder fehlt, um das Geſez vollziehn zu laſſen, wir in den Büchern grau gewordene Practici (pratici, conſumai ſui libri), wir ſogar müſſen noch den Kopf anſtrengen, die Feinheit von den Räthſeln der Prinzeßin zu erreichen. Es ſind bei weitem keine Alltagsräthſel als wie: Bauch von Eiſen, Caldaunen von Bombaſin (perchè no i xe minga: Panza de' ferro, buelle de bombaſo, e va deſcorrendo). Mit einem Wort, ſie ſind vom neuſten Schnitt (i xe novi de trinca), verfluchte Nüß' aufzubeiſſen (e maledetti). Und wenn nicht jedes Räthſel dieſer [dieſen?] hochgelahrten Herren (a ſti Eccellentiſſimi Dottori) aufgezeichnet, aufgelöst und verſiegelt (ſigillai in tante cartoline) übergeben wäre, ſo wüßten vielleicht auch ſie nicht einmal (forſi gnanca elli ſaveria), wo ihnen der Kopf ſtühnde. Ziehn Sie in Frieden, mein Kind (caro fio). Sie ſtehn da in ihrer Blühte, wie eine Roſe; jammern mich. Sehn Sie, ich meyn's ſo gut mit Ihnen. Beharren Sie darauf, ſo ſteht mir ein Rettich des bucklichten Gärtners feſter (ſazzo più conto d'un ravanello del gobbo ortolan) als Ihr Kopf. W. — 880: Dolmetſchern q ff. — 883: über'n B — V (übern v ff.). — Noth] Müh A.

Digitized by Google

Das Tiefe dieſer Räthſel zu ergründen.
Es ſind nicht Räthſel aus dem Kinderfreund,
Nicht ſolches Zeug, wie das:

„Wers ſieht, für den iſts nicht beſtellt,“
„Wers braucht, der zahlt dafür kein Geld,“
„Wers macht, der wills nicht ſelbſt ausfüllen,“
„Wers bewohnt, der thut es nicht mit Willen“

Nein, es ſind Räthſel von dem neuſten Schnitt,
Und ſind verfluchte Nüſſe aufzuknacken.
Und wenn die Antwort nicht zum guten Glück
Auf dem Papier, das man den Herrn Doctoren
Verſiegelt übergiebt, geſchrieben ſtünde,
Sie möchtens euch mit allem ihrem Witz
In einem Seculum nicht ausſtudiren.
Darum, Herr Milchbart, zieht in Frieden heim.
Ihr jammert mich, ſeid ein ſo junges Blut,
Und ſchade wärs um eure ſchönen Haare.
Beharrt ihr aber drauf, ſo ſteht ein Rettich
Des Gärtners feſter, Herr, als euer Kopf.

Kalaf. 40

Ihr ſprecht verlorne Worte, guter Alter.
Tod oder Turandot!

Tartaglia (ſtotternd)

Tu — Turandot!

Zum Henker! Welcher Steiffinn und Verblendung!

889: wills] mags A. — 891: neueſten G K—V (neuſten v ff.) — 894: den A V v Q M] drei A O—M (drey G K B v); die Lesart von A iſt die richtige: es ſind acht Doctoren (reſp. Magier), und jeder erhält einen Zettel, vgl. 960: „Truffaldin ... vertheilt unter lächerlichen Zeremonien die Zettel unter die acht Doctoren.“ — Herrn Doctoren] Magiern A. — 895: ſtände v Q (ſtünde m ff.). — 896: euch] auch A M M (eine ſehr beachtenswerthe, wenn ſchon nicht unumgänglich gebotene Korrektur). — 898: Milchbart] in A von ſpäterer Hand in 'Freier' korrigirt. — 899: ein ſo] in A von ſpäterer Hand in 'noch ein' korrigirt. — 900: Schade K ff. — 901: Rettig B ff. — 908—910: Mein! Zum Teufel, mein Herz! was für eine Halsſtarrigkeit! Merken Sie wohl. Hier ſpielt man nicht um eine Schale Caffe, oder eine halbe Schokolate. W, Mo che diavolo di oſtinazione, caro figlio mio. Intendi bene. Qui non ſi giuoca a indovinare colla ſcommeſſa d'un caffè col pandolo, o di mezza chioccolata colla vaniglia.

Digitized by Google

Hier ſpielt man nicht um welſche Nüſſe, Herr,
Noch um Kaſtanien — 's iſt um den Kopf
Zu thun — den Kopf — Bedenkt das wohl. Ich will
Sonſt keinen Grund anführen als den Einen.
Er iſt nicht klein — den Kopf! Es gilt den Kopf.
Die Majeſtät höchſtſelbſt, auf ihrem Thron,
Läßt ſich herab, euch väterlich zu warnen
Und abzurathen — dreihundert Pferde ſind
Der Sonne dargebracht, dreihundert Ochſen
Dem höchſten Himmelsgott, dreihundert Kühe
Den Sternen und dem Mond dreihundert Schweine,
Und ihr ſeid ſtörrig gnug und undankbar
Das kaiſerliche Herz ſo zu betrüben?
Wär' überall auch keine andre Dame
Mehr in der Welt, als dieſe Turandot,
Bliebs immer doch ein loſer Streich von euch,
Nehmt mirs nicht übel junger Herr. Es iſt
Weiß Gott! die pure Liebe und Erbarmniß,
Die mich ſo frei läßt von der Leber ſprechen.
Den Kopf verlieren! Wißt ihr, was das heißt? 41
Es iſt nicht möglich —

Kalaf.

So in Wind zu reden!
Ihr habt in Wind geſprochen, alter Meiſter.
Tod oder Turandot!

910: es iſt hier um den Kopf zu thun W, qui ci va la testa. — 911—13: Ich will ſonſt keinen Grund anführen, als nur den einzigen. Er iſt nicht klein W, Jo non uso altri argomenti per persuaderti a desistere. Questo è grande. — 912: einen v Q m, einen M. — 914—916: Die Majeſtät ... abzurathen] Seine Majeſtät bittet Sie ſelbſt W. — 916—919: in G W überall hundert. — Pferde] Ochſen A. — 917: Ochſen] Kühe A (Ochſen A). — 918: Dem höchſten ... Kühe] fehlt A. — Dem höchſten Himmelsgott] dem Himmel W, al Cielo. — 919: Sternen, Q. — 921: kaiſerliche] königliche A. — 922—27: Wär' auch ſonſt keine andere Prinzeßin als Turandot unter der Sonne (Se non vi foſſero altre femine al mondo, che la Principeſſa Turandot), ſo machten Sie immer doch einen ſchlechten gottloſen Streich (la tua riſoluzione ſarebbe ancora una gran beſtialità). Verzeihn Sie, Prinz, es iſt bey Gott nichts anders als herzliche Liebe, die mich mit ſo viel Freyheit reden heißt. W. — 924: loſer] böſer A. — 931—32: So viel in Wind zu reden. Ihr habt in Wind geredt. W, Troppo diceſti. E' vana ogni fatica. — 931: in Wind] in den Wind A.

Digitized by Google

Altoum.

Nun denn, so hab es!
Verderbe dich, und mich stürz in Verzweiflung.
(zu der Wache)
Man geh und rufe meine Tochter her.
(Wache geht hinaus.)
Sie kann sich heut am zweiten Opfer weiden.

Kalaf.

(gegen die Thür gewendet, in heftiger Bewegung)
Sie kommt! Ich soll sie sehen! Ewge Mächte!
Das ist der große Augenblick! o stärket
Mein Herz, daß mich der Anblick nicht verwirre,
Des Geistes Helle nicht mit Nacht umgebe,
Ich fürchte keine als der Schönheit Macht,
Ihr Götter! Gebt, daß ich mir selbst nicht fehle!
Ihr seht es, meine Seele wankt, Erwartung
Durchzittert mein Gebein und schnürt das Herz
Mir in der Brust zusammen. — Weise Richter
Des Divans! Richter über meine Tage!
O zeiht mich nicht strafbaren Uebermuths, 42
Daß ich das Schicksal zu versuchen wage!
Bedauert mich! Beweint den Unglücksvollen!
Ich habe hier kein Wählen und kein Wollen!
Unwiderstehlich zwingend reißt es mich
Von hinnen, es ist mächtiger als ich.

935–36: Hab deinen Willen, Grausamer! hab meinen [?deinen] Tod und meine Verzweiflung. W, Crudel ti sazia; abbi la morte, ed abbi La mia disperazion. — 938: Die Prinzeßin komme. W, La Principessa Entri al cimento nel Divan. — 940: ebenso W (s'appaghi D'una vittima nuova). — 943–58: Sie kommt ... mächtiger als ich.] Ewige Mächte (Eterni Numi)! haucht mir Weisheit ein. Daß ihr Anblick mich nicht verwirre (Non m'opprima La vista di costei). Ihr seht (Jo vi confesso), daß meine Seele wankt (vacilla la mente); und daß mir Brust und Herz und Lippen zittern. (zur Versammlung) Geheiligter Divan, weise Richter, Richter über mein Leben, entschuldigt meine Kühnheit. Habt Mitleiden mit einem, der von Liebe blind sich selber nicht mehr kennt, nur von geheimer Macht wer weiß wohin sich fortgerissen fühlt. W. — 943: Mächte] Macht A. — 946: umgebe! K ff. — 947: Macht. O ff. — 953: Übermuths] Selbstvertrauens A. — 957: Unwiderstehlich, zwingend, A.

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

Man hört einen Marsch. **Truffaldin** tritt auf, den Säbel an der Schulter, die **Schwarzen** hinter ihm; darauf mehrere **Sklavinnen**, die zu den Trommeln accompagnieren. Nach diesen **Adelma** und **Zelima**, jene in tartarischem Anzug, beide verschleiert. Zelima trägt eine Schüssel mit versiegelten Papieren. Truffaldin und seine Schwarzen werfen sich im Vorbeiziehen vor dem Kaiser mit der Stirn auf die Erde und stehen sogleich wieder auf, die Sklavinnen knieen nieder mit der Hand auf der Stirn. Zuletzt erscheint **Turandot** verschleiert, in reicher chinesischer Kleidung, majestätisch und stolz. Die Räthe und Doctoren werfen sich vor ihr mit dem Angesicht auf die Erde, Altoum steht auf, die Prinzessin macht ihm, die Hand auf der Stirn eine abgemessene Verbeugung, steigt dann auf ihren Thron und setzt sich, Zelima und Adelma nehmen zu ihren beiden Seiten Platz, und die letztere den Zuschauern am nächsten. Truffaldin' nimmt der Zelima 43
die Schüssel ab, und vertheilt unter lächerlichen Zeremonien die Zettel unter die acht Doctoren. Darauf entfernt er sich mit denselben Verbeugungen wie am Anfang und der Marsch hört auf.

Turandot.

(nach einer langen Pause.)

Wer ists, der sich aufs neu vermessen schmeichelt,
Nach so viel kläglich warnender Erfahrung,
In meine tiefen Räthsel einzudringen!
Der seines eignen Lebens Feind, die Zahl
Der Todesopfer zu vermehren kommt!

Altoum.

(zeigt auf Kalaf, der erstaunt in der Mitte des Divans steht.)

Der ist es Tochter — würdig wohl ist ers,
Daß du freiwillig zum Gemahl ihn wählest,
Ohn' ihn der furchtbarn Probe auszusetzen,

Zu 960 siehe die Anmerkungen im Anhang.

960, 5: Vorbeiziehen A A m M] Vorbeygehen G K—Q. — Kaiser] Schach A. — 6: die Sklavinnen] 'die' fehlt V v m. — knien v Q. — 8: chinesischer] persischer A. — Doctoren] Magier A. — 11: nehmen] stehen A. — 12: Platz] fehlt A. — 13: Schlüssel K v (Schüssel B O ff.) — 14: acht Doctoren] Magier A. —

963—65: Wer ... einzudringen] ebenso W, nur statt 'kläglich warnender': kläglicher (Dopo ſi lunga eſperienza). — 965: einzudringen? K ff. — 966—67: Der Lust hat, jämmerlich sein Leben zu verlieren? W. — 967: kommt? K ff. — 971: wählest A A v Q M] wähltest G K B v O q m. — 972: ohn ihn der drohenden Gefahr erst auszusetzen W, e che finiſſi D' eſporlo al gran cimento.

Digitized by Google

Und neue Trauer dieſem Land, dem Herzen
Des Vaters neue Stacheln zu bereiten.

Turandot.

(nachdem ſie ihn eine Zeitlang betrachtet, leiſe zur Zelima)

O Himmel! Wie geſchieht mir, Zelima!

Zelima.

Was iſt dir, Königin?

Turandot.

Noch keiner trat
Im Divan auf, der dieſes Herz zu rühren 41
Verſtanden hätte. Dieſer weiß die Kunſt.

Zelima.

Drei leichte Räthſel denn und Stolz fahr hin!

Turandot.

Was ſagſt du? Wie Verwegne? Meine Ehre?

Adelma.

(hat während dieſer Reden den Prinzen mit höchſtem Erſtaunen betrachtet, vor ſich)

Täuſcht mich ein Traum? Was ſeh ich, große Götter!
Er iſts! der ſchöne Jüngling iſts, den ich
Am Hofe meines Vaters Keicobad
Als niedern Knecht geſehn! — Er war ein Prinz!
Ein Königsſohn! Wohl ſagte mirs mein Herz,
O meine Ahnung hat mich nicht betrogen.

Turandot.

Prinz! Noch iſts Zeit. Gebt das verwegene

973—74: und in das blutende Herz von dem, der dir das Leben gab, noch tiefre Wunden zu ſchlagen W. — 977: Wie geſchieht mir] fehlt W, ebenſo Z. 978—80. — 983: Dieſer weiß die Kunſt W (Coſtui Mi fa pietà). — 985: Drey leichte Räthſel und Lebwohl Grauſamkeit. W, Di tre facili enigmi Lo caricate, e terminate omai D' eſſer crudel. — denn] dann A. — Stolz — fahr' v ff. — 990—95: O Himmel! Was ſeh ich? Seh' ich nicht eben den, den ich zu Zeiten meines Vaters Keicobad, an meinem Hof als niedern Knecht (vil ſervo) geſehn? Iſt alſo Prinz? Wohl hat es mir immer mein Herz geſagt; dies Herz, ſein Herz (Quel cor, eh'è ſuo). W. — 995: Ahndung A. — 997—1028: Prinz ... Leibeigenthum.] Prinz, laſſen Sie die traurige Unternehmung. Dem Himmel iſt bekannt, daß jene Zungen lügen, die mich für grauſam geben (Che quelle voci, che crudel mi ſanno, Son menzognere). Mein Abſcheu gegen Ihr Geſchlecht heißt mich ſo gut ich kan und weiß, verhindern, ihm jemals nah zu kommen. Warum ſoll dieſe Freyheit, auf die wer will Anſprüche machen kan, nicht auch in meinen Händen ſeyn? Was wollen Sie

Digitized by Google

Beginnen auf. Gebts auf. Weicht aus dem Divan.
Der Himmel weiß, daß jene Zungen lügen,
Die mich der Härte zeihn und Grausamkeit.
— Ich bin nicht grausam. Frei nur will ich leben.
Bloß keines Andern will ich seyn; dieß Recht,
Das auch dem Allerniedrigsten der Menschen
Im Leib der Mutter anerschaffen ist,
Will ich behaupten, eine Kaisers Tochter. 45
Ich sehe durch ganz Asien das Weib
Erniedrigt, und zum Sclavenjoch verdammt,
Und rächen will ich mein beleidigtes Geschlecht
An diesem stolzen Männervolke, dem
Kein andrer Vorzug vor dem zärtern Weibe
Als rohe Stärke ward. Zur Waffe gab
Natur mir den erfindenden Verstand,
Und Scharfsinn, meine Freiheit zu beschützen.
— Ich will nun einmal von dem Mann nichts wissen,
Ich haß ihn, ich verachte seinen Stolz
Und Uebermuth — Nach allem köstlichen
Streckt er begehrlich seine Hände aus,
Was seinem Sinn gefällt, will er besitzen.
Hat die Natur mit Reizen mich geschmückt,
Mit Geist begabt — warum ists denn das Loos
Des Edeln in der Welt, daß es allein
Des Jägers wilde Jagd nur reizt, wenn das Gemeine
In seinem Unwerth ruhig sich verbirgt?
Muß denn die Schönheit eine Beute seyn

mich wider Willen grausam machen? Wenn Bitten helfen kan: ich lasse mich herab zu bitten. Prinz, stehn Sie ab von Ihrem Vorsaz. Stellen Sie mein Talent nicht auf die Probe. Auf dies allein bin ich stolz. Der Himmel hat mich mit Geist und Scharfsinn begünstigt. Ich würde meinen Schimpf nicht überleben, wenn ich hierin im Divan übertroffen würde. Gehn Sie, und lassen mich die tödtlichen Räthsel verschweigen, noch ist es Zeit; wenn nicht, so werden Sie vergebens Ihren Tod beweinen. W. — 998: auf! . . . auf! A K ff. — 1005: eine Kaisers] eines Königs A. — Kaiserstochter K ff. (vgl. 625). — 1007: verdammt v O m (verdammt, M). — 1014: Mann (nicht unterstrichen) A. — 1023: verbirgt. A.

Digitized by Google

Für Einen? Sie ist frey so wie die Sonne,
Die allbeglückend herrliche am Himmel,
Der Quell des Lichts, die Freude aller Augen,
Doch keines Sclavin und Leibeigenthum.

Kalaf. 46

So hoher Sinn, so seltner Geistesadel
In dieser göttlichen Gestalt! Wer darf
Den Jüngling schelten, der sein Leben
Für solchen Kampfpreiß freudig setzt! — Wagt doch
Der Kaufmann, um geringe Güter, Schiff
Und Mannschaft an ein wildes Element,
Es jagt der Held dem Schattenbild des Ruhms
Durchs blutge Feld des Todes nach — Und nur
Die Schönheit wär gefahrlos zu erwerben,
Die aller Güter Erstes, Höchstes ist?
Ich also zeih euch keiner Grausamkeit,
Doch nennt auch Ihr den Jüngling nicht verwegen,
Und haßt ihn nicht, weil er mit glühnder Seele
Nach dem Unschätzbaren zu streben wagt?
Ihr selber habt ihm seinen Preiß gesetzt,
Womit es zu erkaufen ist — die Schranken
Sind offen für den Würdigen — Ich bin
Ein Prinz, ich hab ein Leben dran zu wagen.
Kein Leben zwar des Glücks, doch ists mein Alles,
Und hätt' ichs tausendmal, ich gäb es hin.

1026: allbeglückend herrliche A A m M] allbeglückende G K—Q. — 1028: Keines K ff. — 1030—49: So hoher... gäb es hin.] So schöne Stimme, so erhabnes Wesen, so seltner Geist und unerreichlicher Wiz, in dieser Einen göttlichen Gestalt! Ha, wer, wer kan den Jüngling verdammen, der sie zu besizen, sein glühendes Leben wagt? Und sie rühmt sich so seltnen Scharfsinns, und sieht nicht die Göttliche, daß je höher ihr Verdienst, je mehr sie abgeneigt ist, mit einem Mann sich zu verbinden, der Mann nur desto mehr entbrennen muß? Hätt' ich, grausame Turandot, o hätt' ich tausend Leben? daß ich sie tausendmal für sie Preis geben könnte (Mille vite, Turandotte crudele, in questa salma Fossero pur. Jo core avrei d'esporle Mille volte a un patibolo per voi)! W. — 1039: erstes, höchstes B ff. — 1043: wagt! K ff.

Digitized by Google

Zelima (leise zu Turandot)

Hört ihr Prinzessin? Um der Götter willen!
Drei leichte Räthsel! Er verdients.

Adelma. 47

Wie edel! Welche Liebenswürdigkeit!
O daß er mein seyn könnte! Hätt ich damals
Gewußt, daß er ein Prinz gebohren sey,
Als ich der süssen Freiheit mich noch freute!
— O welche Liebe flammt in meiner Brust,
Seitdem ich ihn mir ebenbürtig weiß.
— Muth, Muth mein Herz. Ich muß ihn noch besitzen.

(zu Turandot)

Prinzessinn! Ihr verwirret euch! Ihr schweigt!
Bedenket euren Ruhm! Es gilt die Ehre!

Turandot.

Und Er allein riß mich zum Mitleid hin!
Nein Turandot! Du mußt dich selbst besiegen.
— Verwegener wohlan! Macht euch bereit!

Altoum.

Prinz, ihr beharrt noch?

Kalaf.

Sire! Ich wiederhol es.
Tod oder Turandot!

(Pantalon und Tartaglia gebärden sich ungeduldig)

Altoum.

So lese man
Das blutige Mandat. Er hörs und zittre!

(Tartaglia nimmt das Gesetzbuch aus dem Busen, küßt es, legt es sich auf die Brust, hernach auf die Stirn, dann überreicht ers dem Pantalon.) 48

1051–52: Um Gottes willen, leichte Rähtsel! Er verdient sie W, Ah facili gli enigmi per pietade. Egli è degno di voi — 1054: Welche Liebenswürdigkeit W (Quanta dolcezza). — 1057: eh' mich noch das Geschick zum Sklavenstand erniedrigte W. — 1068–70: O welche Liebe flammt in mir (m'accende), seit ich von hoher Geburt (d'alto lignaggio) ihn kenne? Ha, fasse Muht, Liebe! W. — 1062–63: Ihre Ehre lieg' Ihnen am Herzen, Turandot! W. — 1065: er Q, e r v ff. — riff' M. — 1067: Verwegner mache dich bereit W, Temerario, al cimento t'apparecchia. — 1067: wohlan, v ff. — macht V ff. — 1071: es, A. — 1073: geberden K ff. (und so immer). — 1076: das unglückselige Mandat (Il decreto fatal) W. — 1077: Jn G W nimmt Pantalon das Gesetzbuch und überreicht es

Digitized by Google

Pantalon.

(empfängt das Geſetzbuch, nachdem er ſich mit der Stirn auf die Erde geworfen, ſteht auf und ließt dann mit lauter Stimme)

„Es kann ſich jeder Prinz um Turandot bewerben,
„Doch erſt drei Räthſel legt die Königin ihm vor.
„Löſt er ſie nicht, muß er vom Beile ſterben,
„Und ſchaugetragen wird ſein Haupt auf Pekins Thor.
„Löſt er die Räthſel auf, hat er die Braut gewonnen.
„So lautet das Geſetz, Wir ſchwörens bei der Sonnen.

(Nach geendigter Vorleſung küßt er das Buch, legt es ſich auf die Bruſt und Stirn und überreicht es dem Tartaglia, der ſich mit der Stirn auf die Erde wirft, es empfängt und dem Altoum präſentiert.)

Altoum.

(hebt die rechte Hand empor und legt ſie auf das Buch)

O Blutgeſetz! du meine Qual und Pein!
Ich ſchwörs bei Fohis Haupt, du ſollſt vollzogen ſeyn.

(Tartaglia ſteckt das Buch wieder in den Buſen, es herrſcht eine lange Stille.)

Turandot.

(in declamatoriſchem Ton)

Der Baum, auf dem die Kinder
Der Sterblichen verblühn,
Steinalt, nichts deſto minder
Stets wieder jung und grün.

49

dem Tartaglia, der dann auch das Mandat lieſt. — 1077: er's] er es A. — 1079: dann] denn K (dann B ff.) — 1080–85: „Es kan ſich jeder Prinz um Turandot bewerben; allein er iſt gehalten, zuvor im Divan vor den Augen der Doktoren drey Räthſel der Prinzeßin aufzulöſen. Löſt er ſie auf, ſo hab' er ſie zur Ehe (L'abbia per moglie). Löſt er ſie nicht (Se non è capace); ſo ſoll er ſeinen Kopf durch des Nachrichters Hand verlieren. Dies iſt ſein Urtheil. Es zu vollziehen ſchwört beym furchtbaren Confuzius Altoum, Kan.“ W. — 1083: Pekins] Schiras A. — 1085: Geſetz. K ff. — 1086: es ſich] 'ſich' fehlt G K—Q (wiedereingeſetzt m M). — 1089 u. 90: O Geſetz! Meine Marter! dich zu vollziehn ſchwör' ich beym furchtbaren Confuzius. W. — 1090: Fohis] Hormuz A. — 1093: in akademiſchem Ton W, in tuono academico. — 1094–1111: Dieſes Räthſel vom Jahr mit Tag und Nacht iſt in G W das zweite und lautet: L'albero, in cui la vita D'ogni mortal ſi perde, Di vecchiezza infinita, Sempre novello, e verde, Che bianche ha le ſue foglie Dall' una parte, e allegre; Bianchezza ſi diſcioglie; Son nel roveſcio negre. Stranier, di in corteſia Queſt' albero qual ſia. Der Baum, auf dem die Kinder Der Sterblichen verblühn; Steinalt; nichts deſto minder Stets wieder jung und grün; Auf einer von den Seiten Sind ſeine Blätter weis, Und

Digitized by Google

Er kehrt auf einer Seite
Die Blätter zu dem Licht,
Doch kohlſchwarz iſt die zweite,
Und ſieht die Sonne nicht.

Er ſetzet neue Ringe
So oft er blühet, an,
Das Alter aller Dinge
Zeigt er den Menſchen an.
In ſeine grüne Rinden
Drückt ſich ein Nahme leicht,
Der nicht mehr iſt zu finden,
Wenn ſie verdorrt und bleicht.
So ſprich kannſt dus ergründen,
Was dieſem Baume gleicht?

(ſie ſetzt ſich wieder.)

Kalaf.

(nachdem er eine Zeitlang nachdenkend in die Höhe geſehn, verbeugt er ſich gegen die Prinzeſſin)

Zu glücklich, Königin, iſt euer Sclav,
Wenn keine dunklern Räthſel auf ihn warten.
Dieſer alte Baum, der immer ſich erneut,

kohlſchwarz auf der zweiten, Wie jeder ſieht und weiß. So gieb izt meinen Bitten Raum, Und ſprich, was iſt das für ein Baum? (Das erſte Räthſel in G W iſt 'die Sonne' und lautet: Dimmi, ſtranier: chi è la creatura D'ogni Città, d'ogni Caſtello, e Terra, Per ogni loco, ed è ſempre ſicura, Tra gli ſconfitti, e tra i vincenti in guerra? Notiſſima ad ogn' uomo è ſua figura, Ch'ella è amica di tutti in ſulla terra. Chi eguagliarla voleſſe è in gran follia. Tu l'hai preſente, e non ſaprai, chi ſia. Wer iſt die Kreatur, die aller Orten In Stadt und Land, bey Mörder und bey Dieb Im Krieg und Frieden lebt, und hier und dorten Nichts fürchten darf, vor Schuß und Stich und Hieb; Man kennet ſie von Oſten bis zu Norden, Ihr iſt ein jeder, ſie iſt jedem lieb; Ihrs gleichen buldet ſie auf Erden keine; Sie lacht dir ins Geſicht, doch weißt nicht, wen ich meine.) — 1103: an. K ff. — 1106: grünen v ff. — 1107: Nahmen A. — 1109: ſie] er A. — 1114: nachdem er nachdenkend in die Höhe geſehen (dopo aver guardato il Cielo in atto di penſare), macht mit der Hand auf der Stirn eine Verbeugung gegen Turandot W. — 1114: er ſich) 'er' fehlt v ff. — 1115—16: Ich bin allzuglücklich wenn keine dunklere Rähtſel auf mich warten W, Felice me, ſe di più oſcuri enigmi Il peſo non mi deſte. — 1117—23: Die Auflöſung des Räthſels vom Jahr lautet in W: Dieſer alte und neue Baum (pianta), worauf die Sterbliche verblühn (in cui ſi perde la vita de' mortali), und deſſen Blätter weis auf

Digitized by Google

Auf dem die Menschen wachsen und verblühen,
Und dessen Blätter auf der Einen Seite
Die Sonne suchen, auf der andern fliehen,
In dessen Rinde sich so mancher Nahme schreibt,
Der nur so lang sie grün ist, bleibt.
— Er ist — das Jahr mit seinen Tagen und Nächten.

Pantalon (freudig)

Tartaglia! Getroffen!

Tartaglia.

Auf ein Haar!

Doctoren (erbrechen ihre Zettel)

Optime! Optime! Optime! das Jahr, das
Jahr, das Jahr, es ist das Jahr.

(Musik fällt ein.)

Altoum (freudig)

Der Götter Gnade sei mit dir, mein Sohn,
Und helfe dir auch durch die andern Räthsel!

Zelima (bei Seite)

O Himmel schütz ihn!

Adelma (gegen die Zuschauer)

Himmel, schütz ihn nicht!
Laß nicht geschehn, daß ihn die Grausame
Gewinne, und die Liebende verliere!

Turandot (entrüstet vor sich)

Er sollte siegen? Mir den Ruhm entreißen?
Nein bei den Göttern!

(zu Kalaf)

Selbstzufriedner Thor!

einer Seite und schwarz sind auf der andern, ist das Jahr mit seinen Tagen und Nächten. — 1122: so lang v Q. — bleibt: K ff. — 1123: Jahr (gesperrt) O ff. — 1125: Tartaglia, getroffen! W (Tartagia, el l' ha imbroccada). — 1127: Aufs Haar! W (Di pianta nel mezzo). — 1128: Doctoren] Magier A. — 1129: Optime W (nur einmal), Ottimamente. — 1133–34: Mein Sohn, ich empfehl' euch dem Himmel auf die neuen Räthsel W. — 1136 u. 1138: Ihr Götter, steht ihm bey... O Himmel, begünstig' ihn nicht W (Soccorretelo, o Numi.. O Ciel, t' opponi). — 1139–40: Laß nicht geschehn, daß Turandot ihn zum Gemahl bekomme! Ich vergehe W. — 1141: vor] für K ff. — 1142: Mir .. entreißen?] Meinen Verstand unterjochen! W. — 1145 u. 46: Einbildischer, hört nur, und löset auf. W (Folle,

Digitized by Google

Frohlocke nicht zu früh! Merk auf und löse!
(ſteht wieder auf und fährt in declamatoriſchem Tone fort:)
Kennſt du das Bild auf zartem Grunde,
Es giebt ſich ſelber Licht und Glanz,
Ein andres iſts zu jeder Stunde,
Und immer iſt es friſch und ganz.
Im engſten Raum iſts ausgeführet,
Der kleinſte Rahmen faßt es ein,
Doch alle Größe, die dich rühret,
Kennſt du durch dieſes Bild allein.
Und kannſt du den Cryſtall mir nennen,
Ihm gleicht an Werth kein Edelſtein,
Er leuchtet ohne je zu brennen,
Das ganze Weltall faugt er ein,
Der Himmel ſelbſt iſt abgemahlet
In ſeinem wundervollen Ring.
Und doch iſt, was er von ſich ſtrahlet,
Oft ſchöner, als was er empfing.

Kalaf.

(nach einem kurzen Nachdenken ſich gegen die Prinzeſſin verbeugend)
Zürnt nicht, erhabne Schöne, daß ich mich
Erdreiſte, eure Räthſel aufzulöſen.
— Dieß zarte Bild, das in den kleinſten Rahmen 52
Gefaßt, das Unermeßliche uns zeigt,
Und der Cryſtall, in dem dieß Bild ſich mahlt,
Und der noch ſchönres von ſich ſtrahlt,
Er iſt das Aug, in das die Welt ſich drückt,
Dein Auge iſts, wenn es mir Liebe blickt.

Pantalon.

(ſpringt freudig auf)
Tartaglia! Mein Seel! Ins ſchwarze Fleck
Geſchoſſen.

m' aſcolta pur; ſpiega i miei ſenſi). — 1147: Ton G K — Q (Tone u ff.) — 1148 ff: Über die Räthſel vgl. Bd. XI. — 1166—67: Beſänftigen Sie ſich, erhabne Schöne (Non iſdegnate, altera Donna), daß ich Ihre Räthſel aufzulöſen wage (Diſciolga) W. — 1176 u. 77: Tartaglia, ins ſchwarze geſchoſſen! W, Tartagia, el ga da drento.

Digitized by Google

Tartaglia.

Mitten hinein, ſo wahr ich lebe!

Doctoren.

(haben die Zettel eröfnet)

Optime! Optime! Optime! Das Auge, das Auge,
Es iſt das Auge.

(Muſik fällt ein)

Altoum.

Welch unverhofftes Glück! Ihr gütgen Götter!
O laßt ihn auch das letzte Ziel noch treffen!

Zelima (bei Seite)

O wäre dieß das letzte!

Adelma (gegen die Zuſchauer)

Weh mir! Er ſiegt! Er iſt für mich verloren.

(zu Turandot) 53

Prinzeſſin, euer Ruhm iſt hin! Könnt ihrs
Ertragen? Eure vorgen Siege alle
Verſchlingt ein einzger Augenblick.

Turandot.

(ſteht auf in heftigem Zorn)

Eh ſoll
Die Welt zu Grunde gehn! Verwegner wiſſe!
Ich haſſe dich nur deſtomehr, je mehr
Du hoffſt, mich zu beſiegen, zu beſitzen.
Erwarte nicht das letzte Räthſel! Flieh!
Weich aus dem Divan! Rette deine Seele!

1179: So wahr ich lebe, mitten hinein W, Si in coſcienza, di brocca di brocca. — 1180: Doctoren] Magier A. — 1182—83: Optime. Das Jahr, das Jahr, es iſt das Jahr W (Ottimamente: è l'anno, è l'anno, è l'anno; vgl. 1129 u. 30). — 1186 u. 87: Welch Entzücken! Ihr Götter, laßt ihn das letzte Ziel noch treffen W (Quanta allegrezza! O Numi, al fin pervenga). — 1186: güt'ge v Q. — 1189: ebenſo W. — 1191: Weh mir! Er iſt für mich verloren W (Oimè. Lo perdo). — 1193—95: Prinzeßin alle eure vorige Triumphe verſchlingt ein Augenblick. Sie werden überwunden W (Signora, ogni trionfo in un ſol punto Perdete nel Divan. Coſtui vi ſupera). — 1198—99: Schweig. Eh' ſoll die ganze Welt zu Grunde gehn W, Taci. Pria cada il mondo, e l'uman genere Tutto periſca. — 1200: deſto mehr v ff. — 1202—3: Weich aus dem Divan, meide das lezte Rähtſel, rette deinen Kopf (il capo ſalva). W.

Digitized by Google

Kalaf.

Nur euer Haß iſts, angebetete
Prinzeſſin, was mich ſchreckt und ängſtiget.
Dieß unglückſelge Haupt ſink' in den Staub,
Wenn es nicht werth war, euer Herz zu rühren.

Altoum.

Steh ab geliebter Sohn. Verſuche nicht
Die Götter, die dir zweymal günſtig waren.
Jetzt kannſt du dein gerettet Leben noch,
Gekrönt mit Ehre, aus dem Divan tragen.
Nichts helfen dir zwey Siege, wenn der dritte
Dir, der entſcheidende, mislingt — je näher
Dem Gipfel, deſto ſchwerer iſt der Fall.
— Und du — laß es genug ſeyn, meine Tochter, 54
Steh ab, ihm neue Räthſel vorzulegen.
Er hat geleiſtet, was kein andrer Prinz
Vor ihm. Gieb ihm die Hand, er iſt ſie werth,
Und endige die Proben.

(Zelima macht flehende, Adelma drohende Gebärden gegen Turandot.)

Turandot.

Ihm die Hand?
Die Proben ihm erlaſſen? Nein, drei Räthſel
Sagt das Geſetz. Es habe ſeinen Lauf.

Kalaf.

Es habe ſeinen Lauf. Mein Schickſal liegt
In Götterhand. Tod oder Turandot!

1205–8: Ihr Haß, anbetungswürdige (adorata) Prinzeßin, iſt alles was mich ſchmerzt. Mein Kopf ſink' in den Staub (sia tronco), wenn er ihr Mitleid nicht verdient W. — 1210–21: Steh ab, geliebter Sohn, o meine Tochter, ſteh' ab ihm neue Rähtiel vorzulegen. Gieb ihm die Hand. Er iſt ſie wehrt (Sia tuo ſpoſo coſtui, che tutto merta) W; 'Verſuche ... Fall' fehlt G W. — 1211: Die Götter, die] Das Schickſal, das A. — waren] war A. — 12 5: Je K ff. — 1217: Tochter! K — m (Tochter, M). — 1222: fehlt G W. — 1224–25: Ihm meine Hand? (Mio ſpoſo!) Und abſtehn? Das Geſez, dies muß vollzogen ſeyn W. — 1228–29: Sire, mein Schickſal ruft (Signor, non v'affannate). Tod oder Turandot W; in A beide Verſe durch Ausſtoßen der Worte: 'Mein Schickſal liegt in Götterhand.' zu Einer Zeile verbunden.

Digitized by Google

Turandot.

Tod alſo! Tod! Hörſt dus?

(Sie ſteht auf, und fährt auf die vorige Art zu declamiren fort)

Wie heißt das Ding, das wenge ſchätzen,
Doch zierts des größten Kaiſers Hand,
Es iſt gemacht, um zu verletzen,
Am nächſten iſts dem Schwert verwandt.
Kein Blut vergießts, und macht doch tauſend Wunden,
Niemand beraubts und macht doch reich,
Es hat den Erdkreis überwunden,
Es macht das Leben ſanft und gleich.
Die gröſten Reiche hats gegründet, 55
Die ältſten Städte hats erbaut,
Doch niemals hat es Krieg entzündet,
Und Heil dem Volk, das ihm vertraut.
Fremdling, kannſt du das Ding nicht rathen,
So weich aus dieſen blühenden Staaten!

(Mit den letzten Worten reißt ſie ſich ihren Schleier ab.)

Sieh her und bleibe deiner Sinne Meiſter!
Stirb oder nenne mir das Ding!

1230—31: Turandot. (wühtend.) W (ſdegnoſiſſima). Der Tod ruft dir. Hörſt du's. W, Spoſa tua ſia la morte. Or lo vedrai. — 1232: auf die vorige Art] im gewöhnlichen Tone W, in tuono academico. — 1233—46: ſtatt dieſes Räthſels mit der Auflöſung 'Pflug' hat A, in welchem die Handlung nicht in China ſpielt, und wo alſo jedenfalls die Auflöſung nicht gepaßt hätte, das Räthſel vom 'Blitz'; über deſſen Varianten vgl. Bd. XI. In G W iſt das dritte Räthſel 'der adriatiſche Löwe': Dimmi, qual ſia quella terribil fera (Quadrupede, ed alata, che pietoſa Ama chi l'ama, e co' nimici è altera. Che tremar fece il mondo, e che orgoglioſa Vive, e trionfa ancor. Le robuſte anche Sopra l'iſtabil mar ferme ripoſa; Indi col petto, e le feroci branche Preme immenso terren. D'eſſer felice Ombra in terra, ed in mar mai non ſon ſtanche L'ali di queſta nuova altra fenice. Was für ein Thier iſts, das auf vieren; Das Land betritt gleich andern Thieren, Und durch die Luft als Vogel fliegt, Die Welt erſchreckt und ſie beſiegt? Die ſtarken feuervollen Hüften Läßt es im Ocean verlüften; Mit voller Bruſt und Vorderklaun Drückt es die blumenreichen Au'n. Der holde Schatten ſeiner Flügel Lacht auf des Meeres blauem Spiegel, Und auf der Küſte weitem Grün; Den neuen Phönix, nenn mir ihn! — 1233: Wen'ge K ff. (ebenſo 1278). — 1247: Nachdem Turandot das Räthſel recitirt hat, reißt ſie ſich wühtend den Schleyer vom Geſicht, um den Calaf zu verwirren W. — 1247: ihren] den A. — 1148 u. 49: Sieh her (Guarda mi 'n volto), und zittre nicht. Stirb oder nenn das Thier (Se puoi, Spiega, chi ſia la fera, o a morte corri) W. — 1249: nenne mir das Ding]

Digitized by Google

Kalaf.

(auſſer ſich, hält die Hand vor die Augen)

O Himmelsglanz! O Schönheit, die mich blendet!

Altoum.

Gott, er verwirrt ſich, er iſt auſſer ſich.
Faß dich, mein Sohn! O ſammle deine Sinne!

Zelima (für ſich)

Mir bebt das Herz.

Adelma (gegen die Zuſchauer)

Mein biſt du, theurer Fremdling.
Ich rette dich, die Liebe wird michs lehren.

Pantalon (zu Kalaf)

Um Gottes willen! Nicht den Kopf verloren.
Nehmt euch zuſammen. Herz gefaßt mein Prinz!
O weh, o weh! Ich fürcht', er iſt geliefert.

Tartaglia (gravitätiſch für ſich) 56

Ließ es die Würde zu, wir giengen ſelbſt zur Küche
Nach einem Eſſigglas.

Turandot.

(hat den Prinzen, der noch immer auſſer Faſſung da ſteht, unverwandt betrachtet)

Unglücklicher!
Du wollteſt dein Verderben. Hab es nun!

Kalaf.

(hat ſich gefaßt und verbeugt ſich mit einem ruhigen Lächeln gegen Turandot)

Nur eure Schönheit, himmliſche Prinzeſſin,

ſprich, wer iſt die Schlange A. — 1251—52: (auſſer ſich sbalordito) O Schönheit! o Glanz! (ſteht verwirrt die Hand über die Augen) W. — 1254—55: O weh, er wird betäubt. Beſinne, faſſe dich, mein Sohn. Erſchrecke nicht. W, Oi mè, ſi perde! Figlio, non sbigottirti; in te ritorna. — 1259—60: Biſt mein, Fremdling. Die Liebe wird mich lehren, dich zu retten (Mi sarà guida amor per involarti) W. — 1261: zu Calaf] wie raſend W, ſmanioſo. — 1262—64: Um Gottes willen, Herz gefaßt, mein Kind! O könnt' ich ihm helfen! Ich fürcht' ich fürcht' er ſey geliefert. W, Anemo, anemo, fio. Oh ſe podeſſe ajutarlo! me trema le tavernelle, che el ſe perda. — 1262: Um Gottes] Ums Himmels A. — verloren, K—q, verloren v ff. — 1266 u. 67: Wärs meiner Würde nicht zuwider, ſo gieng ich in die Küche, ein Eßigglas zu holen W, Se non foſſe per il decoro del posto, anderei a prendere il vaso dell' aceto in cucina. — 1266: Lieſſ' K B v, Ließ' O ff. — gingen K ff. — 1269: fehlt G W. — 1273—77: (wieder zu ſich ſelbſt kommend) Nur ihre Schönheit, Turandot, hat mich verwirrt und überraſcht. Ich bin nicht überwunden W.

Digitized by Google

Die mich auf einmal überraſchend, blendend,
Umleuchtete, hat mir auf Augenblicke
Den Sinn geraubt. Ich bin nicht überwunden.
Dieß Ding von Eiſen, das nur wenge ſchätzen,
Das Chinas Kaiſer ſelbſt in ſeiner Hand
Zu Ehren bringt am erſten Tag des Jahrs,
Dies Werkzeug, das unſchuldger als das Schwert
Dem frommen Fleiß den Erdkreis unterworfen —
Wer träte aus den öden wüſten Steppen
Der Tartarei, wo nur der Jäger ſchwärmt,
Der Hirte weidet, in dieß blühende Land,
Und ſähe rings die Saatgefilde grünen,
Und hundert volkbelebte Städte ſteigen,
Von friedlichen Geſetzen ſtill beglückt, 57
Und ehrte nicht das köſtliche Geräthe,
Das allen dieſen Segen ſchuf — den Pflug?

Pantalon.

O ſei gebenedeit! Laß dich umhalſen.
Ich halte mich nicht mehr für Freud und Jubel.

Tartaglia.

Gott ſegne Eure Majeſtät. Es iſt
Vorbei und aller Jammer hat ein Ende.

1278—1290: ſtatt dieſer Auflöſung hat A folgende Löſung des Räthſels vom Blitz: „Dieſe Schlange, der an Schnelle keine gleicht, | Die aus der Höhe ſchießt, die ſtärkſten Eichen | Wie dünnes Rohr zerbricht, durch Schloß und Riegel bringt, | Vor der kein Harniſch kann beſchützen, | Die ſich in eignem Feuer ſelbſt verzehrt, | Es iſt der Blitz, der aus der Wolke fährt.“ (Die Auflöſung des dritten Räthſels in G W lautet nach letzterem: Du, vierfüßig und zugleich geflügelt Thier, das die Welt ſchreckt und beſiegt, das Meer und die Erde bewohnt, mit deiner ungemeßnen Flügel ſeligem Schatten der Segen des Landes und das Glück des Meers, der Stolz deiner Söhne, du neuer Phönix biſt der adriatiſche Löwe.) — 1284: Tatarei Q. — 1285: blühnde v ff. — 1292—93: O ſeyſt du gebenedeiht! Ich kan mich nicht mehr halten. (lauft und umarmt ihn.) W. — 1293: für A G] vor A K ff. — 1295—96: Ihre Majeſtät ſind getröſtet W, Maeſtà, consolatevi. — 1295: Gott] Der Himmel A. — Es iſt] fehlt in A in dieſer Zeile und ſteht zu Anfang der folgenden.

Digitized by Google

Doctoren (haben die Zettel geöfnet)

Der Pflug! Der Pflug! Es iſt der Pflug!

(alle Inſtrumente fallen ein mit großem Geräuſch. Turandot iſt auf ihrem Thron in Ohnmacht geſunken).

Zelima (um Turandot beſchäftigt)

Blickt auf Prinzeſſin! Faſſet euch. Der Sieg
Iſt ſein, der ſchöne Prinz hat überwunden.

Adelma (an die Zuſchauer)

Der Sieg iſt ſein! er iſt für mich verloren.
— Nein, nicht verloren! Hoffe noch, mein Herz!

(Altoum iſt voll Freude, bedient von Pantalon und Tartaglia vom Throne geſtiegen. Die Doctoren erheben ſich alle von ihren Sitzen und ziehen ſich nach dem Hintergrund. Alle Thüren werden geöffnet. Man erblickt Volk. Alles dieß geſchieht, während die Muſik fortdauert.)

Altoum (zu Turandot) 58

Nun hörſt du auf, mein Alter zu betrüben,
Grauſames Kind! Genug iſt dem Geſetz
Geſchehen, alles Unglück hat ein Ende.
— Kommt an mein Herz geliebter Prinz, mit Freuden
Begrüß ich euch als Eidam!

Turandot.

(iſt wieder zu ſich gekommen und ſtürzt in ſinnloſer Wuth von ihrem Throne zwiſchen beide ſich werfend)

Haltet ein!
Er hoffe nicht, mein Ehgemahl zu werden.
Die Probe war zu leicht. Er muß aufs neu
Im Divan mir drei andre Räthſel löſen.
Man überraſchte mich. Mir ward nicht Zeit
Vergönnt, mich zu bereiten wie ich ſollte.

1297: Doctoren] Magier A. — 1298: Pflug] Blitz A (dreimal). — 1301—2: Beruhigen Sie ſich, Prinzeßin. Er hat geſiegt. W. — 1304—5: Ach meine Liebe verloren! . . . Nein, noch nicht, noch nicht verloren! W. — 1306: Doctoren] Magier A. — dem Hintergrund] beiden Seiten des Hintergrunds A. — 1308—12: Nun, Tochter, hörſt du auf, mich länger zu quälen (d'eſſermi tiranna Colle tue ſtravaganze). Geliebter Prinz, kommt an meinen Buſen. — 1314: zwiſchen beide ſich A] zwiſchen beide ('ſich' ausgefallen) G, ſich zwiſchen beide A K ff. — 1316 u. 18: 'Die Probe war zu leicht' und 'Man überraſchte mich' fehlt G W.

Digitized by Google

Altoum.

Grauſame Tochter! deine Friſt iſt um!
Nicht hoffe mehr, uns liſtig zu beſchwatzen.
Erfüllt iſt die Bedingung des Geſetzes,
Mein ganzer Divan ſoll den Ausſpruch thun.

Pantalon.

Mit eurer Gunſt, Prinzeſſin Kieſelherz!
Es braucht nicht neue Räthſel zuzuſpitzen,
Und neue Köpfe abzuhacken — Da!
Hier ſteht der Mann! der hats errathen! Kurz:
Das Geſetz hat ſeine Endſchaft und das Eſſen 69
Steht auf dem Tiſch — Was ſagt der Herr Collega?

Tartaglia.

Das Geſetz iſt aus. Ganz aus, und damit Punktum.
Was ſagen Ihre Würden, die Doctoren?

Doctoren.

Das Geſetz iſt aus. Das Köpfen hat ein Ende.
Auf Leid folgt Freud. Man gebe ſich die Hände.

Altoum.

So trete man den Zug zum Tempel an.
Der Fremde nenne ſich, und auf der Stelle
Vollziehe man die Trauung —

1322—25: Unbeſcheidne! Grauſame! Die Zeit iſt vorüber (Non è più tempo). Hoffe nicht, mich wieder zu misbrauchen (Più facil non m'avrai). Das Geſez iſt nun vollbracht. Den Ausſpruch ſollen die Miniſter thun (ed a Miniſtri miei La ſentenza rimetto) W. — 1327—32: Verzeihn Sie, Prinzeßin. Es brauchts nicht, noch mehr Räthſel zu ſchmieden, und noch mehr Köpfe abzuhauen, als wärens Zwiebelnarren (No gh'è biſogno de altre indovinelle, nè de tagiar altre teſte, comez ſe le fuſſe zucche baruche). Da, ſehn Sie, dieſer hats errahten, das Geſez iſt aus, und das Eſſen ſteht auf dem Tiſch (La legge xe eſeguida, e avemo da magnar ſti confetti). [zu Tartaglia.] Was ſagen Sie, Canzler? W. — 1332: der Herr Collega?] Tartaglia? (zu Tartaglia) A. — 1334: Vollkommen aus (Eſequitiſſima.) Was brauchts Explicationen? W. — aus, ganz v ff. — 1336: Doctoren] Magier A. — 1337—38: Aus, aus, es iſt aus W, È conſumata, è conſumata, è ſciolta. — Das Köpfen ... Hände.] Das Kopfabſchlagen hat | Ein Ende und die Heirath ſchließt das Stück. A — 1341—42: und auf ... Trauung] und die Prieſter ... W, e i Sacerdoti ... — 1342: die Trauung] fehlt A.

Digitized by Google

Turandot.

(wirft ſich ihm in den Weg)

Aufſchub Vater!

Um aller Götter willen!

Altoum.

Keinen Aufſchub!

Ich bin entſchloſſen. Undankbares Kind!
Schon allzulang zu meiner Schmach und Pein
Willfahr ich deinem grauſamen Begehren.
Dein Urtheil iſt geſprochen, mit dem Blut
Von zehen Todesopfern iſts geſchrieben,
Die ich um deinetwillen morden ließ.
Mein Wort hab ich gelößt, nun löſe du
Das deine, oder bei dem furchtbarn Haupt
Des Fohi ſeis geſchworen —

Turandot.

(wirft ſich zu ſeinen Füßen)

O mein Vater!
Nur einen neuen Tag vergönnt mir —

Altoum.

Nichts!

Ich will nichts weiter hören. Fort zum Tempel.

Turandot (außer ſich)

So werde mir der Tempel denn zum Grab!
Ich kann und will nicht ſeine Gattinn ſeyn,
Ich kann es nicht. Eh tauſend Tode ſterben,

1345: Vater] mein Vater A. — 1346: ebenſo W (per pietà). — 1349—57: Man warte nicht. Ich bin entſchloſſen W ('Undankbares ... geſchworen' fehlt G W). — 1353: Todesopfer G. — 1356: deine (geſperrt) v ff. — 1356 u. 57: furchtbarn Haupt des Fohi] ewgen Feuer des Hormuz A. — 1360—71: in G W mit theilweiſer Verſetzung der ſprechenden Perſonen: 'Vater, geſtattet einen neuen Tag, wenn euch das Leben lieb iſt (per quanto amor, per quanto cara V' è questa vita, al nuovo dì concedaſi Nuovo cimento ancora). Ich könnte dieſen Schimpf nicht überleben. Ich würde ſterben, eh' ich dieſem Stolzen mich unterjochen ließe. Ach nur das Wort, Weib eines Mannes zu werden, nur der Gedanke tödtet mich, ihm unterthan zu ſeyn. [weint.] Altoum. [zornig.] Halsſtarrige, ſinnloſe, Unverſchämte! Ich höre dich nicht mehr. Holla, Miniſter, geht.'

Digitized by Google

Als dieſem ſtolzen Mann mich unterwerfen.
Der bloße Nahme ſchon, ſchon der Gedanke,
Ihm unterthan zu ſeyn, vernichtet mich.

Kalaf.

Grauſame! Unerbittliche, ſteht auf!
Wer könnte euren Thränen widerſtehn?
(zu Altoum)
Laßt euch erbitten, Sire. Ich flehe ſelbſt
Darum. Gönnt ihr den Aufſchub, den ſie fordert.
Wie könnt ich glücklich ſeyn, wenn ſie mich haßt.
Zu zärtlich lieb ich ſie — Ich kanns nicht tragen,
Ihr Leiden, ihren Schmerz zu ſehn — Fühlloſe! 61
Wenn dich des treuſten Herzens treue Liebe
Nicht rühren kann, wohlan, ſo triumphire!
Ich werde nie dein Gatte ſeyn mit Zwang.
O ſäheſt du in dieß zerrißne Herz,
Gewiß, du fühlteſt Mitleid — dich gelüſtet
Nach meinem Blut? Es ſei darum. Verſtattet,
Die Probe zu erneuern Sire — Willkommen
Iſt mir der Tod. Ich wünſche nicht zu leben.

Altoum.

Nichts. Nichts. Es iſt beſchloſſen. Fort zum Tempel.
Kein anderer Verſuch — Unkluger Jüngling!

1369: Manne G K—q (Mann V ff.). — 1373—74: Bezaubernde Tirannin dieſes Herzens, ſtehn Sie auf W. — 1376—77: Laßt ... fordert.] Ich bitte, Sire, um Aufſchub W, Signor, deh per pietade ſoſpendete Gli ordini voſtri. — 1378: ebenſo W. — 1379—88: Meine Liebe könnt's nicht ertragen, die Urſach ihres Unglücks zu ſeyn. Was hilft mich dieſe Liebe, wenn ſie nur Haß hervorbringt? Fühlloſe grauſame Seele (Barbara tigre), wenn ich dich nicht erweiche, ſo freue dich und ſinge (ſta lieta, e godi). Ich werde nie dein Gatte ſeyn (Jo non ſarò tuo ſpoſo). O könnteſt du hinein in dies zerrißne Herz ſehn (ſe vedeſſi queſto cor lacerato), du könnteſt ihm, ich bins gewiß, dein Mitleiden nicht verſagen. Biſt du lüſtern (Ingorda ſei) nach meinem Tode? Sire, vergönnen Sie den neuen Verſuch. Ich wünſche, dieſes Lebens los zu ſeyn. W. — 1390—91: Nein. Ich bin entſchloſſen. In den Tempel. Kein andrer Verſuch (Non ſi conceda altro cimento) ... Unkluger ... W. — Nichts, nichts! v ff.

Digitized by Google

Turandot (fährt raſend auf)

Zum Tempel denn! Doch am Altar wird eure Tochter
Zu ſterben wiſſen.

(ſie zieht einen Dolch und will gehen)

Kalaf.

Sterben! Große Götter!
Nein eh es dahin kommt — Hört mich mein Kaiſer!
Gönn eure Gnade mir die einzge Gunſt.
— Zum zweitenmale will ich ihr im Diwan,
Ich — ihr, ein Räthſel aufzulöſen geben.
Und dieſes iſt: Weß Stamms und Nahmens iſt
Der Prinz, der um das Leben zu erhalten,
Gezwungen ward, als niedrer Knecht zu dienen,
Und Laſten um geringen Lohn zu tragen; 62
Der endlich auf dem Gipfel ſeiner Hofnung
Noch unglückſelger iſt, als je zuvor.
— Grauſame Seele! Morgen früh im Diwan
Nennt mir des Vaters Nahmen und des Prinzen.
Vermögt ihrs nicht, ſo laßt mein Leiden enden,
Und ſchenkt mir dieſe theure Hand. Nennt ihr
Die Nahmen mir, ſo mag mein Haupt zum Opfer fallen.

1393—94: So geh' man in den Tempel; aber am Altar wird eure Tochter zu ſterben wiſſen (ma ſopra l'Ara Spirerà voſtra figlia) W. — 1395: fehlt G W. — 1397—1399: Sterben! Mein König! ... Prinzeßin, eine Gnade werde mir vergönnt. W, Spirerà! Mio Signor ... Principeſſa, d'una grazia Ambi fatemi degno. — 1398: Kaiſer] König A. — 1400: Zum zweytenmal W (Al nuovo giorno). — ihr] der Grauſamen W, All' indomito ſpirto. — 1401: Ich (nicht geſperrt) Q m M. — 1402—7: wes Stamms und Namens iſt der Prinz (Di chi figlio è quel Principe, e qual nome Porta lo ſteſſo Principe), der um das Leben zu erhalten, gezwungen war das Brod zu betteln, und Laſten für geringen Preis zu tragen; und der zulezt auf dem Gipfel des Glücks noch weit unglücklicher iſt als er zuvor nie war? W. — 1407: zuvor? K ff. — 1409: des Prinzen W (del dolente). — 1410: ſo enden Sie die Marter meines Herzens W (Traete fuor d'angoſcia un infelice). — 1411: gewähren Sie mir dieſe theure Hand, erweichen Sie Ihr Herz W (Non mi negate quell' amata deſtra; S' amolliſca quel cor) — 1412: ſo weiden ſie den ſtolzen unbezwingbaren Geiſt an meinem Tod, an meinem Blut. W.

Digitized by Google

Turandot.

Ich bins zufrieden Prinz. Auf die Bedingung
Bin ich die eurige.

Zelima (für sich)

Ich soll von neuem zittern!

Adelma (seitwärts)

Ich darf von neuem hoffen!

Altoum.

Ich bins nicht
Zufrieden. Nichts gestatt ich. Das Gesetz
Will ich vollzogen wissen.

Kalaf.

(fällt ihm zu Füßen)

Mächtger Kaiser!
Wenn Bitten dich bewegen — wenn du mein,
Wenn du der Tochter Leben liebst, so dulds!
Bewahren mich die Götter vor der Schuld, 63
Daß sich ihr Geist nicht sättige. Er weide
Mit Wollust sich an meinem Blut — Sie löse
Im Diwän, wenn sie Scharfsinn hat, mein Räthsel!

Turandot (für sich)

Er spottet meiner noch, wagt's, mir zu trotzen!

Altoum (zu Kalaf)

Unsinniger! Ihr wißt nicht, was ihr fodert,

1414—15: Ich bins zufrieden, mein Prinz, und nehme die Bedingung an. W, Straniero, il patto accetto, e mi contento. — 1417: Neue Gefahr. W. — 1419: Neue Hofnung. W. — 1427—28: wenn ich, Sie zu bewegen nicht vermag (S'io nulla merto), wenn Sie Mitleiden fühlen, so befriedigen Sie Tochter und mich. W. — 1429—30: Bewahren ... sättige.] ebenso W (Deh non manchi da me, ch' ella sia sazia. — 1430—31: Er labe sich wollüstig an meinem Blut W, Quello spirto si sfoghi. — 1432: mein Räthsel W (Quanto ho proposto). — 1434: Ich ersticke vor Wuht. Er wagts mich zu verspotten W, Jo m' affogo di sdegno. Ei me dileggia. — 1436—46: Sinnloser, was begehrt ihr. Wißt nicht, welch einen Geist sie in sich hat ... So sey's! die neue Probe sey gestattet (Ben: vi concedo Questo cimento nuovo). Sie sey des Bandes mit euch los (Sciolta sia D' esser tua sposa), wenn sie die Namen weiß. Allein ein neues Trauerspiel (nuove tragedie) gestatt' ich nicht. Erräht sie was sie soll, so zieht im Frieden euren Weg (Solvo te n' anderai, s' ella indovina); Altoum hat fremdes Unglück genug beweint. (leise zu Calaf.) Folgt mir ... Unkluger, was habt ihr gethan? W. — 1436: fordert O ff. (vgl. 1377).

Digitized by Google

Wißt nicht, welch einen Geiſt ſie in ſich hat,
Das Tiefſte auch verſteht ſie zu ergründen.
— Seis denn! die neue Probe ſei verſtattet!
Sie ſei des Bandes mit euch los, kann ſie
Im Divan morgen uns die Nahmen nennen.
Doch eines neuen Mordes Trauerſpiel
Geſtatt ich nicht — Erräth ſie, was ſie ſoll,
So zieht in Frieden euren Weg — Genug
Des Blutes iſt gefloſſen. Folgt mir Prinz!
— Unkluger Jüngling! Was habt ihr gethan?

(Der Marſch wird wieder gehört. Altoum geht gravitätiſch mit dem Prinzen, Pantalon, Tartaglia, den Doctoren und der Leibwache durch die Pforte ab, durch die er gekommen. Turandot, Adelma, Zelima, Sklavinnen und Truffaldin mit den Verſchnittenen entfernen ſich durch die andere Pforte, ihren erſten Marſch wiederhohlend.)

1448: Der Marſch wird wieder gehört (Ripigliaſi un ſuono di marcia). Altoum geht gravitätiſch mit der Leibwacht, den Doktoren, mit Pantalon und Tartaglia durch eben die Pforten (per il portone) ab, durch die er angekommen war. Turandot, Adelma, Zelima, Truffaldin, die Verſchnittne und Sklavinnen mit Trommelſchlägen (con tamburelli) durch die andre Pforte. W (der Abgang des Prinzen iſt in G W nicht angezeigt). — Doctoren] Magiern A. — Pforten K—O (Pforte q ff.). — Verſchnittenen] Schwarzen A.

Digitized by Google

Dritter Aufzug. 64

Ein Zimmer im Serail.

Erster Auftritt.

Adelma (allein)

Jetzt oder nie entspring ich dieſen Banden.
Fünf Jahre trag ich ſchon den glühnden Haß
In meiner Bruſt verſchloſſen, heuchle Freundſchaft
Und Treue für die Grauſame, die mir
Den Bruder raubte, die mein ganz Geſchlecht
Vertilgte, mich zu dieſem Sclavenloos

1450: Dieſer Auftritt mit dem Monolog der Adelma ſpielt in G W zwiſchen dieſer und einer tartariſchen Sklavin, deren Vertrauten. — 1452–88: Jetzt ... ſpricht!] Hörſt, ich befehle dir zu ſchweigen. Du kramſt mir deine Rähte zur Unzeit aus. Mein Herz hat andere Geſellſchaft anzuhören. Liebe, allmächtige Liebe, die für den fremden Prinzen mich verzehrt; Haß gegen dieſe ſtolze Turandot; Unleidſamkeit der Sklaverey. Ich kan nicht mehr. Fünf Jahre lang trag ich ſchon das Gift in meinem Buſen verſchloſſen, heuchle Ergebenheit und Liebe für die Grauſame, die erſte Urſache meines Elends. In dieſen Adern, du weißts, fließt königliches Blut, nicht weniger edel als der Prinzeßin ihres (In queſte vene real langue ſcorre, Tu 'l ſai, nè Turandot m'è ſuperiore). Eine niedrige Sklavin in ſchändlichen Ketten ſoll eine meines gleichen, und wie lang gleich einer Viehmagd, dienen? Die äuſſerſte Gewalt, die ich mir angethan, mich zu verſtellen, hat mich nun entkräftet. Von Tag zu Tag verzehr' ich mich, wie Wachs im Feuer, Schnee im Sonnenſtrahl. Sprich, findeſt du noch in mir die vorige Adelma? Heut bin ich entſchloſſen, alle meine Künſte zu verſuchen. Auf dem Weg der Liebe meiner Ketten oder dieſes Lebens los zu werden. Die Sklavin. Adelma, nein... Nein, es iſt noch Zeit. Adelma. (Mit Ungeſtüm) Geh, hoffe nicht, mich länger zu bereden. Nicht einen Ton, nicht einen will ich weiter von dir hören. Ich befehl' dirs. (die Sklavin, eine Hand auf ihrer Stirne, verneigt ſich und geht furchtſam ab.) Hier kömmt ſie, meine Feindin, die Seele von Wuht entzündet und von Schaam, unſinnig, auſſer ſich. Die Stunde ſchlägt, alles zu wagen oder zu ſterben. Laß hören. (verſteckt ſich.) W. — 1459: trag ich ſchon] ſchon trag ich A.

Digitized by Google

Herunterſtieß — In dieſen Adern rinnt,
Wie in den ihren, königliches Blut,
Ich achte mich, wie ſie, zum Thron gebohren.
Und dienen ſoll ich ihr, mein Knie ihr beugen,
Die meines ganzen Hauſes Mörderin,
Die meines Falles blutge Urſach iſt.
Nicht länger duld ich den verhaßten Zwang,
Erſchöpft iſt mir die Kraft, ich unterliege
Der lang getragnen Bürde der Verſtellung.
Der Augenblick iſt da, mich zu befreyn,
Die Liebe ſoll den Rettungsweg mir bahnen.
All meine Künſte biet ich auf — Entweder
Entdeck ich ſein Geheimniß oder ſchreck' ihn
Durch Liſt aus dieſen Mauren weg — Verhaßte! 65
Du ſollſt ihn nicht beſitzen! Dieſen Dienſt
Will ich, aus falſchem Herzen, dir noch leiſten.
Mir ſelber dien ich, ſüße Rache üb' ich,
Dein Herz zerreiß ich, da ich deinem Stolz
Verräthriſch diene — ich durchſchaute dich!
Du *liebſt ihn*, aber darfſt es nicht geſtehn.
Du muſt ihn von dir ſtoßen und verwerfen,
Wider dich ſelber mußt du thörigt wüthen,
Den lächerlichen Ruhm dir zu bewahren,
Doch ewig bleibt der Pfeil in deiner Bruſt,
Ich kenn ihn, nie vernarben ſeine Wunden.
— Dein Frieden iſt vorbei! Du haſt empfunden!

(Turandot erſcheint im Hintergrund, auf Zelima gelehnt, welche beſchäftigt iſt, ſie zu beruhigen.)

Sie kommt, ſie iſts! Verzehrt von Schaam und Wuth
Und von des Stolzes und der Liebe Streit!
Wie lab ich mich an ihrer Seele Pein!
— Sie nähert ſich — Laß hören was ſie ſpricht!

1462: ganzen] fehlt A. — 1468: Rettungweg K. — 1471: Mauren A (vgl. dagegen 1739) G] Mauern K ff. — 1476: Verräthriſch A. — 1479: thöricht K ff. — 1481: Doch ... Bruſt] Doch in das tiefſte Herz drang dir der Pfeil A. — 1483: *empfunden* (unterſtrichen in) A.

Digitized by Google

Zweiter Auftritt. 66

Turandot im Gespräch mit Zelima. Adelma (anfangs ungesehen.)

Turandot.

Hilf, rath mir Zelima. Ich kanns nicht tragen,
Mich vor dem ganzen Divan überwunden
Zu geben! — Der Gedanke tödtet mich.

Zelima.

Ists möglich Königin? Ein so edler Prinz,
So liebeathmend und so liebenswerth,
Kann nichts als Haß und Abscheu —

Turandot.

Abscheu! Haß!

(sie besinnt sich)

— Ich haß ihn, ja. Abscheulich ist er mir!
Er hat im Divan meinen Ruhm vernichtet.
In allen Landen wird man meine Schande
Erfahren, meiner Niederlage spotten.
O rette mich — In aller Frühe, will
Mein Vater, soll der Divan sich versammeln,
Und lös' ich nicht die aufgegebne Frage,
So soll in gleichem Augenblick das Band
Geflochten seyn — — „Weß Stamms und Nahmens ist
„Der Prinz, der, um sein Leben zu erhalten,

1492—94: Ich kan nicht mehr Zelima, nur der Gedanke meiner Schande verzehrt, wie Feuer, meine ganze Seele. W. — 1496—98: Ists möglich, Prinzeßin? Ein so liebathmendes Geschöpf (amabile oggetto), so edel und so schön, so liebenswehrt und so verliebt (un sì bell' uomo, Sì generoso, tanto innamorato), kan Haß und Widerwillen wirken? W. — 1500—1506: Abscheu ... O rette mich —] Laß mich .. Du marterst mich .. Wisse .. ach! ich schäme mich es zu gestehen .. Er hat gewußt mein Herz mit nie gefühlten Gefühlen einzunehmen ... Ein Feuer ... Eiskalte Schauer ... Nein Zelima, glaub' es nicht. Ich haß' ihn auf den Tod. Er hat im Divan mich beschimpft. Im ganzen Land und weiter wird man meine Schande wissen; und über meine Schwäche lachen. Sprich, Zelima! Hilf mir. W. — 1500: Abscheu? Haß? K ff. — 1501: sich fassend] sie besinnt sich A. — 1504: Landen] Ländern A. — 1506—7: In aller ... versammeln] ebenso W. — 1508—10: und lös' ich nicht das aufgegebene Räthsel (s'io mal sciolgo L' oscurissimo enigma), so soll im gleichen Augenblick die Trauung folgen. W.

Digitized by Google

„Gezwungen ward, als niedrer Knecht zu dienen, 67
„Und Laſten um geringen Preis zu tragen;
„Der endlich auf dem Gipfel ſeiner Hofnung
„Noch unglückſelger iſt, als je zuvor?“ —
— Daß dieſer Prinz Er ſelbſt iſt, ſeh ich leicht.
Wie aber ſeinen Nahmen und Geſchlecht
Entdecken, da ihn niemand kennt, der Kaiſer
Ihm ſelbſt verſtattet, unerkannt zu bleiben?
Geängſtigt wie ich war, geſchreckt, gedrängt,
Gieng ich die Wette unbedachtſam ein.
Ich wollte Friſt gewinnen — Aber wo
Die Möglichkeit es zu errathen? Sprich!
Wo eine Spur, die zu ihm leiten könnte?

Zelima.

Es giebt hier kluge Frauen Königin,
Die aus dem Thee und Caffeeſatz wahrſagen –

Turandot.

Du ſpotteſt meiner! Dahin kams mit mir!

Zelima.

Wozu auch überall der fremden Künſte?
— O ſeht ihn vor euch ſtehn den ſchönen Prinzen!
Wie rührend ſeine Klage war! Wie zärtlich
Er aus zerrißnem Herzen zu euch flehte!

1516: Ich ſehe leicht, daß dieſer Prinz er ſelber iſt W, Jo ſcorgo ben, che queſto ſconoſciuto È 'l Principe propoſto. — 1516: er (geſperrt) v ff. — 1518: Kaiſer] König A. — 1520–24: Mich nicht gering zu geben (Per non ceder la deſtra), nahm ichs an. Wie aber iſts nur möglich, es zu rahten? Sprich, was ſoll? was kan ich thun? W. — 1526–27: Es giebt in Peckin ausgemachte Zaubrer; die Ihnen das Horoſcop aufs Haar hin ſtellen (chi la cabala Sa trar divinamente). Einer von dieſen könnt' Ihnen Licht geben. W. — 1527: Thee und Caffeeſatz A G (Thee und Kaffeſatz K, Thee und Kaffeeſatz B v)] Thee- und Kaffee-Satz Q q V, Thee- und Kaffeeſatz v Q m M M. — 1529: Dir, Zelima, fehlts an Licht (Jo non ſon ſolle, Come tu ſei, Zelima). Ich laſſe dieſe Wunderthätige dem Pöbel. Unwiſſenheit iſt ein gemähtes Feld für ſie. Weißt du nichts beſſers? W. — 1531–39: Wozu ... vergnügen!] Erinnern Sie ſich an die Worte, die Seufzer, an jenes innige Leiden dieſes Helden! Wie, hingeworfen zu den Füſſen Ihres Vaters, er mit ſo edler Anmuht für Sie bat (Come proſtrato a' piedi Del padre voſtro con ſi bella grazia Per voi chieſe favor)! W. — 1531: flehte, v Q m (flehte! M).

Digitized by Google

Wie edelmüthig er, sein selbst vergessen,
Zu eures Vaters Füßen für euch bat,
Für euch, die kein Erbarmen mit ihm trug, 68
Zum zweitenmal sein kaum gerettet Leben
Darbot, um eure Wünsche zu vergnügen!

Turandot (weggewendet)

Still, still davon!

Zelima.

Ihr kehrt euch von mir ab!
Ihr seid gerührt! Ja! Ja! Verbergt es nicht!
Und eine Thräne glänzt in eurem Auge —
O schämt euch nicht der zarten Menschlichkeit!
Nie sah ich euer Angesicht so schön.
O macht ein Ende. Kommt —

(Adelma ist im Begriff hervor zu treten.)

Turandot.

Nichts mehr von ihm.
Er ist ein Mann. Ich haß ihn, muß ihn hassen.
Ich weiß, daß alle Männer treulos sind,
Nichts lieben können als sich selbst, hinweg
Geworfen ist an dieß verräthrische Geschlecht
Die schöne Neigung und die schöne Treue.
Geschmeidge Sclaven, wenn sie um uns werben,
Sind sie Tyrannen, gleich, wo sie besitzen.

1535: Wie edelmüthig er, sein selbst vergessen, A M] fehlt A G K — m; über diesen Ausfall vgl. Joach. Meyers N. Beitr. S. 96. — 1536: trug! A. — 1540—49: fehlt G W. — 1549: hervorzutreten Q ff. — 1551—72: Nichts mehr . . . Arme!] Nichts mehr. O, dieses Herz . . . Nein, nein, es ist nicht so . . . Ich haß' ihn auf den Tod. Ich weiß, daß alle Mannspersonen treulos sind; daß keiner lautern Herzens, keiner fähig ist zu lieben. Unschuldige Mädchen zu täuschen, heucheln sie Liebe, und kaum besitzen sie die Beute, so ist nicht nur die Liebe weg; das heilge Band entweihend gehen sie von Weib zu Weib, schaamlos genug, ihr Herz den feilsten Kreaturen, den Sklavinnen und Huren Preis zu geben. Nein, Zelima, schweig mir von ihm. Gewinnt er morgen, so ist der Tod mir nicht abscheulicher als er (Se diman vince, Più che morte l'abborro). Der Gedanke, ein Weib unterworfen dem Mann; die Vorstellung, ich sey von ihm überwunden: ich fühle, daß die Wuht mein ganzes Wesen zerreißt. W. — 1554: hinweg - K. ff. — 1558: Tyrannen, gleich A G] Tyrannen gleich (das Komma getilgt, wodurch der Sinn schielend wurde) K ff.

Digitized by Google

Das blinde Wollen, den gereizten Stolz,
Das eigensinnig heftige Begehren,
Das nennen sie ihr Lieben und Verehren. 69
Das reißt sie blind zu unerhörter That,
Das treibt sie selber auf den Todespfad;
Das Weib allein kennt wahre Liebestreue.
— Nicht weiter sag ich dir. Gewinnt er morgen,
Ist mir der Tod nicht schrecklicher als er.
Mich säh die Welt, die mir gehässig ist,
Zu dem gemeinen Loos herabgewürdigt,
An eines Mannes und Gebieters Hand!
Nein, nein! So tief soll Turandot nicht sinken!
— Ich seine Braut! Eh in das offne Grab
Mich stürzen, als in eines Mannes Arme!

(Adelma hat sich wieder zurückgezogen.)

Zelima.

Wohl mags euch kosten Königin, ich glaub es,
Von eurer stolzen Höh herab zu steigen,
Auf der die Welt euch staunend hat gesehn.
Was ist der eitle Ruhm, wenn Liebe spricht?
Gesteht es! Eure Stunde ist gekommen!
Weg mit dem Stolze! Weicht der stärkeren
Gewalt — Ihr haßt ihn nicht, könnt ihn nicht hassen.
Warum dem eignen Herzen widerstreben?
Ergebt euch dem geliebten Mann und mag
Alsdann die Welt die Glückliche verhöhnen!

Adelma. 70

(ist horchend nach und nach näher gekommen und tritt jetzt hervor)

Wer von geringem Stand gebohren ist,
Dem steht es an, wie Zelima zu denken.

1561: Verehren. (Verehren, O ff.)] Empfinden. A. — 1565: weiter, K ff. — 1566: Ist ... als er] So ist der Tod mir nicht abscheulicher als er A. — 1569: Hand? A. — 1571: Braut? K ff. — 1575—81: Prinzeßin, nur das Feuer der Jugend ists, das izt ihr Herz empört. Allmählig kömmt der fatale Moment, wo unsre Freyer zurück bleiben. Dann wird es Sie vergeblich reuen. Was verlieren Sie? Das Bißchen schwärmerischen Ruhm? Das Schattenspiel von Ehre? (qual' onore) W. — 1576: herabzusteigen, K ff. — 1587: ebenso W (Chi bassamente è nato).

Digitized by Google

Ein königliches Herz fühlt königlich.
— Vergieb mir Zelima. Dir iſt es nicht gegeben,
An einer Fürſtin Platz dich zu verſetzen,
Die ſich ſo hoch wie unſre Königin
Geſtellt, und jetzt, vor aller Menſchen Augen,
Im Divan ſo herunter ſteigen ſoll,
Von einem ſchlechten Fremdling überwunden.
Mit meinen Augen ſah ich den Triumph,
Den ſtolzen Hohn in aller Männer Blicken,
Als er die Räthſel unſrer Königin,
Als wärens Kinderfragen, ſpielend löſte,
Der überlegnen Einſicht ſtolz bewußt.
O in die Erde hätt ich ſinken mögen
Für Schaam und Wuth — Ich liebe meine ſchöne
Gebieterin, ihr Ruhm liegt mir am Herzen.
— Sie, die dem ganzen Volk der Männer Hohn
Geſprochen, dieſes Mannes Frau!

Turandot.

Erbittre mich
Nicht mehr!

Zelima. 71

Das große Unglück, Frau zu werden!

Adelma.

Schweig Zelima. Man will von dir nicht wiſſen,

1589: fehlt G W. — 1596—1603: Mit meinen Augen hab' ich hundert Mannsperſonen in ihre Fäuſte lachen, und über der Prinzeßin Räthſel, als wenn ſie kaum alltägliche Knabenräthſel (Sciocchi enigmi volgari) wären, die Naſe höniſch rümpfen ſehn. Ich hätte raſend darüber werden mögen, denn ich liebe meine Prinzeßin von ganzem Herzen. Was kanſt du mir von ihrem Zuſtand ſagen? Sie ſieht ſich wider Willen, gegen Luſt und Neigung ſieht ſie ſich gezwungen, Frau zu werden. W. — 1602: Für A G m] Vor A K — Q M. — 1607—8: ebenſo W (Non m' accender di più). — 1610: Ein großes Unglück, Frau zu werden! W (Ma qual ſventura È divenir conſorte). — 1612—32: Schweig ... verdankt?] Ach ſchweig, ſchweig. Man fodert nicht von dir zu wiſſen, wodurch ein edles Herz beleidigt werden müſſe (Obbligo non hai tu d'intender, come Un magnanimo cor de' riſentirſi). Ich kan nicht ſchmeicheln (Non ſono adulatrice). Und ſcheint dirs nicht, daß ſie freymühtig ſich anheiſchig machte, im Angeſicht des Volkes morgen im Divan zu erſcheinen, und dieſe Namen zu errahten? Was wird aus ihr, wenn ſie vor aller Augen albern antworten, oder ihre Unwiſſenheit bekennen

Digitized by Google

Wodurch ein edles Herz beleidigt wird.
Ich kann nicht schmeicheln. Grausam wär es, hier
Zu schonen und die Wahrheit zu verhehlen.
Ist es schon hart genug, daß wir den Mann,
Den Uebermüthigen, zum Herrn uns geben,
So liegt doch Trost darinn, daß wir uns Selbst
Mit freier Wahl und Gunst an ihn verschenken,
Und seine Großmuth fesselt seinen Stolz.
Doch welches Loos trift unsre Königin,
Wie hat sie selbst sich ihr Geschick verschlimmert!
Nicht ihrer freien Gunst und Zärtlichkeit,
Sich selbst nur, seinem siegenden Verstand,
Wird sie der Stolze zu verdanken haben.
Als seine Beute führt er sie davon —
Wird er sie achten, Großmuth an ihr üben,
Die keine gegen ihn bewies, auf Tod
Und Leben ihn um sie zu kämpfen zwang,
Ihm nur als Preiß des Sieges heimgefallen?
Wird er bescheiden seines Rechtes brauchen,
Das er nur seinem Recht verdankt?

Turandot. 72

(in der heftigsten Bewegung)

Adelma, wisse!
Find ich die Rahmen nicht, mitten im Tempel
Durchstoß ich diese Brust mit einem Dolch.

Adelma.

Faßt Muth Gebieterin. Verzweifelt nicht!
Kunst oder List muß uns das Räthsel lösen.

muß. Ach, mich dünkt ich höre schon das Zischen und Hohngelächter des Volks, als wär' sie eine unglückliche Comödiantin, die auf der Bühne sich prostituirt. W. — 1617: übermüthigen M. — 1618: selbst G ff. — 1624: Verstande A. — 1626: Beute (nicht gesperrt) O — M (Beute M). — 1634: der heftigsten] heftiger A (unsinnig W, furiosa). — 1637: durchstoß ich dieses Herz mit einem Dolch W, in questo seno M' immergerò un pugnal. — 1639 u. 40: Prinzeßin, nein. Kunst oder List muß dieses Räthsel aufzulösen helfen (Per scienza, od inganno si de' sciorre Quell enigma proposto). W. — 1639: Fasse A. — Verzweifle A.

Digitized by Google

Zelima.

Gut. Wenn Adelma mehr verſteht als ich,
Und euch ſo zugethan iſt, wie ſie ſagt,
So helfe ſie und ſchaffe Rath.

Turandot.

Adelma!
Geliebte Freundin! Hilf mir, ſchaffe Rath!
Ich kenn ihn nicht, weiß nicht woher er kommt,
Wie kann ich ſein Geſchlecht und Nahmen wiſſen?

Adelma (nachſinnend.)

Laß ſehn — Ich hab es — Hörte man ihn nicht
Im Divan ſagen, hier in dieſer Stadt,
In Peckin lebe jemand, der ihn kenne?
Man muß nachſpüren, muß die ganze Stadt
Umkehren, weder Gold noch Schätze ſparen —

Turandot. 73

Nimm Gold und Edelſteine, ſpare nichts.
Kein Schatz iſt mir zu groß, nur daß ichs wiſſe!

Zelima.

An wen uns damit wenden? Wo uns Raths
Erhohlen? — Und geſetzt wir fänden wirklich
Auf dieſem Wege ſeinen Stand und Nahmen,
Wird es verborgen bleiben, daß Beſtechung,
Nicht ihre Kunſt das Räthſel uns verrathen?

1618 u. 49: Ich kenn' ihn nicht, weiß nicht woher er kömmt: wie ſoll ich ſeinen und ſeines Vaters Namen wiſſen? W, Del padre il nome, e 'l ſuo Come deggio ſaper, ſe nol conoſco, Nè ſo, d'onde ſia giunto? — 1653: Peckin] Schiras A. — 1654—55: Man muß die ganze Stadt umkehren, und weder Gold noch Edelſteine ſparen. Nichts muß zu viel ſeyn. W, Si de' por ſozzopra La Città tutta, ed oro, e gemme ſpendere. Tutto ſi de' poter. — 1657—58: ebenſo in W (D'oro, e di gemme Diſponi a voglia tua. Pur ch' io lo ſappia, Non ſi curi un teſoro). 1660—64: Wem alles dies? Bey wem ſich Raths erholen? (E dove ſpenderlo? Di chi cercar?) Und welche Vorſicht, würd' es auch verrahten, wäre groß genug, dieſe Verrähterey geheim zu halten; geheim zu halten, daß nicht ihre Kunſt, daß Liſt die Namen ihr eröfnet habe? W (Che per inganno, e no per ſua virtude Ell' ha carpiti i nomi). — 1664: verrathen A G K B v Q m M] errathen O q V v.

Digitized by Google

Adelma.

Wird Zelima wohl der Verräther seyn?

Zelima.

Das geht zu weit — Spart euer Gold Prinzessin!
Ich schwieg, ich hoffte euer Herz zu rühren,
Euch zu bewegen, diesen würdigsten
Von allen Prinzen, den ihr selbst nicht hasset,
Freiwillig zu belohnen — doch ihr wollt es!
So siege meine Pflicht und mein Gehorsam.
— Wißt also! Meine Mutter Skirina
War eben bei mir, war entzückt zu hören,
Daß dieser Prinz die Räthsel aufgelößt,
Und, von dem neuen Wettstreit noch nichts wissend,
Verrieth sie mir in ihrer ersten Freude,
Daß dieser Prinz in ihrem Haus geherbergt,
Daß Hassan ihn, ihr Gatte, sehr wohl kenne, 74
Wie seinen Herrn und lieben Freund ihn ehre.
Ich fragte nun nach seinem Stand und Nahmen,
Doch dieß sei noch ein Räthsel für sie selbst,
Spricht sie, das Hassan standhaft ihr verberge,
Doch hoft sie noch, es endlich zu ergründen.
— Verdien ich es nun noch, so zweifle meine
Gebieterin an meiner Treu und Liebe!

(geht ab mit Empfindlichkeit.)

Turandot (ihr nacheilend)

Bleib Zelima. Bist du beleidigt? — Bleib!
Vergieb der Freundin!

1666: Würde Zelima vielleicht diese Verräthterin seyn? W, Sarà forse Zelima traditrice a discoprirlo? — 1668: Zu sehr bin ich beleidigt. Prinzeßin, sparen Sie den Schaz W, Ah troppo offesa son. Mia Principessa, Risparmiate il tesoro. — 1671: den ihr selbst nicht hasset] dem ich mein Mitleid nicht versagen konnte W (che a pietà mi mosse). — 1672: Freywillig zu belohnen] die Hand zu geben W, dar la destra. — 1673: So habe den Gehorsam gegen Sie die Oberhand. W, Trionfi in me parzialità, ch' io deggio A chi deggio ubbidir. — 1678: Verrieth ... Freude] erzählte sie W (Mi palesò). — 1679: Hause G K — V (Haus v ff.) — geherbergt W (alloggiò nel suo albergo). — 1680: ihr Gatte] mein Stiefvater W (Mio patrigno). — 1688: ab] fehlt A. — mit stolzer Verachtung W, dispettosa. — 1690—91: Komm, Zelima, an meine Brust! Warum verläßt du mich? W. — 1690: Bleib!] O! A.

Digitized by Google

Adelma (hält sie zurück)

Lassen wir sie ziehen!
Prinzessin, auf die Spur hat Zelima
Geholfen, unsre Sache ist es nun,
Mit Klugheit die Entdeckung zu verfolgen.
Denn Thorheit wärs zu hoffen, daß uns Hassan
Gutwillig das Geheimniß beichten werde,
Nun er den ganzen Werth desselben kennt.
Verschlagne List, ja, wenn die List nicht hilft,
Gewalt muß das Geständniß ihm entreißen;
Drum schnell — Kein Augenblick ist zu verlieren.
Herbei mit diesem Hassan ins Serail,
Eh er gewarnt sich unserm Arm entzieht. 75
Kommt! Wo sind eure Sclaven?

Turandot.

(fällt ihr um den Hals)

Wie du willst
Adelma! Freundin! Ich genehmge alles,
Nur daß der Fremde nicht den Sieg erhalte!

(geht ab.)

Adelma.

Jetzt Liebe steh mir bei! Dich ruf ich an,
Du mächtige, die alles kann bezwingen!
Laß mich entzückt der Sclaverei entspringen,
Der Stolz der Feindin öfne mir die Bahn.

1693—1705: Prinzeßin, Zelima, hat auf die Spur geholfen (v'ha scoperta Qualche util traccia), allein sie ist von schwachem Geist. Es ist Thorheit zu hoffen, ihr Stiefvater werde freywillig, wenn keine List ihn täuscht, die Namen izt entdecken, nachdem er den Erfolg der Probe weiß (or che saprà 'l cimento). Es ist kein Augenblick zu verlieren (Non si perda più tempo). Wenn Sie meiner Liebe glauben, so eilen Sie, an einen geheimen Orte meinem Rath zu folgen. W. — 1698: beichten] sagen A. — 1702: kein V — m (Kein M). — verlieren — v Q m (verlieren. M). — 1709: Ich willige zu allem W (io farò tutto). — genehmige G K — Q (genehm'ge m ff.). — 1713—18: O Liebe, steh mir bey! Begünstige die Neigung dieses Herzens. Daß ich entzückt der Sklaverey entgehe (onde di schiavitude Possa uscir lieta). Der Stolz meiner Feindin öfne mir den Ausgang (m'apra . . . e strada, e campo). W. — 1716: Bahn, A, Bahn! K ff.

Digitized by Google

Hilf die Verhaßte liſtig mir betrügen,
Den Freund gewinnen und mein Herz vergnügen!

(geht ab.)

Dritter Auftritt.

Vorhalle des Pallaſtes.

Kalaf und Barak.
(kommen im Geſpräch.)

Kalaf.

Wenn aber niemand lebt in dieſer Stadt,
Der Kundſchaft von mir hat als du allein
Du treue Seele — Wenn mein väterliches Reich 76
Viel hundert Meilen weit von hier entlegen
Und ſchon acht Jahre lang verloren iſt.
— Indeſſen, weißt du, lebten wir verborgen,
Und das Gerücht verbreitet unſern Tod —
Ach Barak! Wer in Unglück fällt, verliert
Sich leicht aus der Erinnerung der Menſchen!

Barak.

Nein, es war unbedacht gehandelt, Prinz.
Vergebt mir. Der Unglückliche muß auch
Unmöglichs fürchten. Gegen ihn erheben
Die ſtummen Steine ſelber ſich als Zeugen,
Die Wand hat Ohren, Mauern ſind Verräther.
Ich kann, ich kann mich nicht zufrieden geben!
Das Glück begünſtigt euch, das ſchönſte Weib
Gewinnt ihr wider Hoffen und Erwarten,

1725–27: Wenn aber mein und meines Vaters Name zu Peckin deiner Treu allein bekannt ſind. W. — 1727: Seele! K—O (Seele q ff.) — 1728: von dieſem Land ſo weit entfernt W (Da queſta regione è ſi lontano). — 1729: ebenſo W. — 1732–33: Ach, Barack, das Gedächtniß deſſen, der in Unglück fällt, verliert ſich leicht. W. — 1737: Unmögliches A G K—Q (Unmöglichs m ff.). — 1737–39: Gegen ſie haben die Mauren, Bäume, die todten Steine Zungen W (Le muraglie, i tronchi, Le inanimate coſe acquiſtan voce Contro gli ſfortunati, e tutto han contro).

Digitized by Google

Gewinnt mit ihr ein großes Königreich
Und eure weibsche Zärtlichkeit raubt euch
Auf einmal alles wieder!

Kalaf.

Hättest du
Ihr Leiden, ihren wilden Schmerz gesehn!

Barak.

Auf eurer Eltern Schmerz, die ihr zu Verlas
Trostlos verlassen, hättet ihr, und nicht 77
Auf eines Weibes Thränen achten sollen!

Kalaf.

Schilt meine Liebe nicht. Ich wollt' ihr gerne
Gefällig seyn. Vielleicht daß meine Großmuth
Sie rührt, daß Dankbarkeit in ihrem Herzen —

Barak.

Im Herzen dieser Schlange Dankbarkeit?
Das hoffet nie.

Kalaf.

Entgehn kann sie mir nicht.
Wie fände sie mein Räthsel aus? Du, Barak,
Nicht wahr? Du hast mich nicht verrathen? Nicht?
Vielleicht, daß du im Stillen deinem Weibe
Vertraut hast, wer ich sei?

Barak.

Ich? Keine Silbe.

1744—48: und verlieren, aus Schwachheit des Herzens, auf einmal alles wieder. W, e poi tutto ad un tratto, Per fralezza di cor, tutto è perduto. — 1747—48: Mach nicht das Interesse, zum Maasstab meiner zärtlichen Liebe. Hast du den Zorn von Turandot im Divan, und ihren Wahnsinn gegen mich, und ihre Verzweiflung nicht gesehn? W. — 1753: Auf eines Weibes Thränen] auf ihre Wuht, als sie besiegt war W. — 1758—59: Wo? In der Prinzeßin Herzen? Ach, Sie schmeicheln sich umsonst. W, Chi! Turandotte! Ah, mal vi lusingate. — 1758: Schlange — Dankbarkeit? K—m (der Gedankenstrich wieder getilgt M). — 1761: Entgehn kan sie mir nicht mehr W (Perderla già non posso). — 1762: Wie . . . aus?] fehlt G W. — 1763: Du (nicht gesperrt) G K—m (Du M).

Digitized by Google

Barak weiß Euren Winken zu gehorchen.
Doch weiß ich nicht, welch ſchwarze Ahnung mir
Den Sinn umnachtet und das Herz beklemmt!

Vierter Auftritt. 78

Die Vorigen. Pantalon. Tartaglia und Brigella mit Soldaten.

Pantalon.

Sieh! Sieh! Da iſt er ja! Potz Element,
Wo ſteckt ihr Prinz? Was habt ihr hier zu ſchaffen?
(den Barak mit den Augen muſternd)
Und wer iſt dieſer Mann, mit dem ihr ſchwatzt?

Barak (für ſich)

Weh uns! Was wird das?

Tartaglia.

Sprecht! Wer iſt der Mann?

Kalaf.

Ich kenn ihn nicht. Ich fand ihn hier nur ſo
Von ohngefähr, und weil ich müſſig war,
Fragt' ich ihn um die Stadt und ihre Bräuche.

Tartaglia.

Haltet zu Gnaden Prinz. Ihr ſeid zu grad
Für dieſe falſche Welt, das gute Herz
Rennt mit dem Kopf davon — Heut früh im Divan!
Wie Teufel kamt ihr zu dem Narrenſtreich,
Den Vogel wieder aus der Hand zu laſſen!

1769—70: Doch weiß ich nicht, welch eine Ahndung mich erſchreckt und zittern macht. W. — ſchwarze ... umnachtet] eine böſe Ahndung | Mir um den Kopf fliegt A. — 1773—81: in G W mit anderer Reihenfolge der Sprechenden: O, da iſt er, da iſt er ja, beym Element (per diana)! Tartaglia. [zu Calaf.] Wer iſt dies, königliche Hoheit? Pantalon. Aber wo ſtecken Sie? mit wem ſchwazen Sie da? Barack. [beyſeit.] Weh mir, was wird hieraus? — 1781: der A M M] dieſer A—m; die Lesart in A iſt durch das Metrum geboten. — 1784: ungefähr G, Ungefähr K ff. (ohngefähr M). — 1782—91: Verzeihn Sie, Ihr Gehirn fliegt über Ihren Turban (voi siete un ragazzo col cervello sopra al turbante), Ihr Geiſt iſt zu gefällig. Ich hab's im Divan wahrgenommen. Wie Teufels ſind Sie zu dem unbeſonnenen Streich gekommen (Perchè diavolo avete fatta quella balordaggine)? W. — 1791: laſſen? K ff.

Digitized by Google

Pantalon.

Laßts gut seyn. Was geschehn ist, ist geschehn.
Ihr wißt nicht lieber junger Prinz, wie tief ihr 79
Im Wasser steht, wie euch von allen Seiten
Betrug umlauert, und Verrätherstricke
Umgeben — Lassen wir euch aus den Augen
So richtet man euch ab, wie einen Staar.
(zu Barak)
Herr Nachbar Naseweiß, steckt eure Nase
Wo anders hin — Beliebt es eurer Hoheit
Ins Haus herein zu gehn — He da! Soldaten!
Nehmt ihn in eure Mitte! — Ihr, Brigella,
Wißt eure Pflicht — Bewachet seine Thür,
Bis Morgen frühe zu des Divans Stunde.
Kein Mensch darf zu ihm ein! So wills der Kaiser.
(zu Kalaf)
Merkt ihr? Er ist verliebt in euch, und fürchtet
Es möchte noch ein Unheil zwischen kommen.
Seid ihr bis Morgen nicht sein Schwiegersohn,
So fürcht ich, tragen wir den alten Herrn

1793—1820: Laß seyn. Was geschehn ist, ist geschehn. Ihre Hoheit wissen nicht, wie tief sie im Wasser stehen (in quanti pie de acqua che la sia), und lassen wir sie aus den Augen, so lassen Sie sich abrichten wie ein Papagey (ella se lasserà far zo, come un parpagnacco). (zu Barak.) Herr Nachbar Naseweiß (Sier mustacchi caro), dies ist kein Ort für ihn. Sie, Prinz, geruhen, zurück nach Haus zu gehn. Brigella, schon sind zur Wache zweytausend Soldaten in die Waffen gestellt; und ihr bewacht mit euren Pagen bis morgen frühe seine Thüren, daß keine Seele hinein komme. Thut eure Schuldigkeit, und führt ihn mitten unter den Soldaten ... Dies ist Befehl des Kaisers, merken Sie? Er ist verliebt in Sie; es braucht weiter nichts. Er zittert, daß ein Unheil zwischen komme (che nassa qualche accidente). Wenn Sie bis Morgen nicht sein Schwiegersohn werden, so glaub ich daß der arme Greis darüber vor Liebe zu Grund geht. Halten Sie mirs zu gut, aber dies heute war ein großer Kinderstreich (la xe stada una gran puttellada quella d'ancuo). (leise zu Calaf.) Ums Himmels willen, lassen Sie sich ihren Namen nicht entwischen; doch wollten Sie ihn diesem ehrlichen Graukopf sacht sachtchen in die Ohren wispen (se però la ghe lo disesse a sto vecchietto onorato pian pianin), so wird er Ihnen gar schön dafür danken. Bekömmt er dieses Trinkgeld (Ghe sala sto regalo)? W. — 1796: Betrug umlauert] Feinde umlauern A. — 1800: Naseweis K ff. — 1805: morgen G ff. (ebenso Z. 1810) — früh A. — 1806: Kaiser] König A.

Digitized by Google

Zu Grabe — Nichts für ungut Prinz! Doch das
Von heute Morgen war — mit eurer Gunst —
Ein Narrenstreich! — Ums Himmelwillen! Gebt euch
Nicht bloß, laßt euch den Nahmen nicht entlocken!
(ihm ins Ohr zutraulich)
Doch wollt ihr ihn dem alten Pantalon
Ganz sachtchen, sachtchen in die Ohren wispern,
So wird er sich gar schön dafür bedanken. 80
Bekommt er diese Recompens?

Kalaf.

Wie Alter?
Gehorcht ihr so dem Kaiser euerm Herrn?

Pantalon.

Bravo! Scharmant! — Nun marsch! Voran Brigella!
Habt ihrs gehört? Was steht ihr hier und gaffet?

Brigella.

Beliebet nur das Plaudern einzustellen,
So werd ich thun, was meines Amtes ist.

Tartaglia.

Paßt ja wohl auf. Der Kopf steht drauf Brigella.

Brigella.

Ich habe meinen Kopf so lieb als ihr
Den euren, Herr! 's braucht der Ermahnung nicht.

Tartaglia.

Es juckt und brennt mich nach dem Nahmen — Uh!
Geruhtet ihr, ihn mir zu sagen Hoheit,

1812: das (nicht unterstrichen) A. — 1814: Himmelwillen A A] Himmelswillen G ff. (vgl. 2593; dagegen auch 3484). — 1823: ebenso W (mal ubbidite al Signor vostro). — Kaiser] König A. — eurem A K — Q (euerm m ff.). — 1825—26: Ach Bravo! Nun Brigella; habt ihrs gehört? W. — 1825: Voran] Baron K — v (Voran Q m M). — 1826: hier] da A. — 1828—29: Belieben Sie das Plaudern aufzugeben; so werd' ich nicht verziehn zum Werk zu schreiten. W (La finisla pur ella le chiacole, che mi farò i fatti). — 1834: Der Kopf steht darauf W (che ci va la testa). — 1836—39: Ich bin zum bersten begierig (Sono curioso, che crepo), Ihren Namen zu wissen. Uh, hätten Sie die Gnade mir ihn zu sagen, wie einen Schatz wollt' ich ihn, in mir vergraben (lo saprei tenere rinchiuso nelle budella io). Ja das wollt' ich. W (fehlt G). — 1836: juckt] vgl. 574.

Digitized by Google

Recht wie ein Kleinod wollt ich ihn bei mir
Vergraben und bewahren — Ja das wollt ich!

Kalaf.

Umsonst versucht ihr mich. Am nächsten Morgen
Erfahrt ihr ihn, erfährt ihn alle Welt.

Tartaglia. 81

Bravo! Bravissimo! Hohl mich der Teufel!

Pantalon.

Nun, Gott befohlen Prinz!

(zu Barak)

Und ihr Herr Schlingel!
Ihr thätet besser eurer Arbeit nach
Zu gehn, als im Pallast hier aufzupassen,
Versteht ihr mich? (geht ab.)

Tartaglia (sieht ihn scheel an)

Ja wohl! Ja wohl! Ihr habt mir
So ein gewisses Ansehn — eine Miene,
Die mir nicht außerordentlich gefällt.
Ich rath euch Gutes, geht!

(folgt dem Pantalon.)

Brigella (zu Kalaf)

Erlaubt mir Prinz,
Daß ich dem, der befehlen kann, gehorche.
Laßts euch gefallen, in dies Haus zu gehn.

Kalaf.

Das will ich gerne.

(zu Barak, leise)

1838: bei] in A. — 1841—42: Umsonst versucht ihr mich. Ihr werdet ihn am nächsten Morgen wissen. W. — 1844: Bravissimo. Hol' mich der Teufel W (Bravissimo, cospetto di bacco). — 1848—51: Und ihr, Herr Nachbar Naseweiß (Sier mustacchi caro), ihr thätet besser, auf dem Platz ein Pfeifchen zu rauchen (fumar una pipa in piazza), als im Pallast hier aufzupassen (star qua in sto palazzo). Ich rath' euch, eurer Arbeit nachzugehn (andar per i fatti vostri); ihr werdet besser thun. W. — 1853—56: O um viel besser. Du hast mir ein gewisses zweydeutiges Gesicht, das mir nicht außerordentlich gefällt (un certo ceffo da birbante, che non mi piace nulla). W. — 1860: ebenso W. — 1861: Sie werden sichs gefallen lassen, in ihre Zimmer zu gehn W, La fazza grazia de restar servida subito in tel so appartamento.

Digitized by Google

Freund, auf Wiedersehn!
Zu besserer Gelegenheit. Leb wohl.

Barak. 82

Herr, ich bin euer Sclav!

Brigella.

Nur fort! Nur fort!
Und macht den Ceremonien ein Ende.

(Kalaf folgt den Soldaten, die ihn in ihre Mitte nehmen; Timur tritt von der entgegengesetzten Seite auf, bemerkt ihn und macht Gebärden des Schreckens und Erstaunens.)

Barak (ihm nachsehend)

Der Himmel steh dir bei, treuherzge Unschuld!
Was mich betrifft, ich hüte meine Zunge.

Fünfter Auftritt.

Timur ein Greis in dürftiger Kleidung. **Barak.**

Timur (entsetzt für sich)

Weh mir! Mein Sohn! Soldaten führen ihn
Gefangen fort! Sie führen ihn zum Tode!
Gewiß, gewiß, daß der Tyrann von Tefflis,
Der Räuber meines Reichs, ihn bis nach Peckin
Verfolgen ließ und seine Rache sättigt!
(eilt ihm nach und ruft laut)
Kalaf! Kalaf!

1865: Wiedersehen Q. — 1866: ebenso W (Ci rivedremo in miglior punto. Addio). — 1870—71: Allon, Allon, laßt uns den Ceremonien ein Ende machen W, Allon, allon, finimo le ceremonie. — 1871: den] der A. — 1872: nehmen] euhmen A. — 1873—75: Der Himmel steh dir bey, unkluger Prinz. Was mich betrifft, ich werde meine Zunge bewachen (Dal mio canto certo custodirò la lingua). W. — 1881: Tyrann von Tefflis] der Tirann, der Sultan von Carizmo W ('l Soldan tiranno Di Carizmo). — 1882: Peckin] Schiras A. — Nach 1883 hat A noch den Vers: „Doch mit ihm will ich sterben!" (Mit ihm will ich sterben W, Jo seco morirò), der aus logischen und metrischen Gründen in den Text gehört und in die Gesammtausgabe in Einem Band (1869) aufgenommen wurde.

Digitized by Google

Barak. 83

(tritt ihm in den Weg, und hält ihm das Schwert auf die Bruſt)

Halt ein Unglücklicher! Du biſt des Todes!

(Pauſe. Beide ſehen einander erſtaunt an. Unterdeſſen hat ſich Kalaf mit den Soldaten entfernt.)

Wer biſt du Alter? Woher kommſt du? Sprich!
Daß du den Nahmen dieſes Jünglings weißſt?

Timur.

Was ſeh ich? Gott! Du Barak! Du in Peckin!
Du ſein Verräther? Ein Rebell? Und zückſt
Das Schwert auf deinen König?

Barak.

(läßt erſtaunt das Schwert ſinken)

Große Götter!
Iſt's möglich? — Timur?

Timur.

Ja Verräther!
Ich bin es, dein unglücklicher Monarch,
Von aller Welt, nun auch von dir verrathen!
Was zögerſt du? Nimm dieſes Leben hin,
Verhaßt iſt mirs, da ich die treuſten Diener
Um ſchnöden Vortheils willen undankbar,
Und meinen Sohn dem Tod geopfert ſehe!

Barak. 84

Herr! — Herr! — O Gott! das iſt mein Fürſt, mein König!
Er iſts! Nur allzuwohl erkenn ich ihn.

(fällt ihm zu Füßen)

1888: Halt ein, ſchweig, Alter, oder ich durchſteche dich W. — 1890: du, ſprich, K ff. — 1891: weißt A G] weißt K ff. — 1893: Du Barak ('Du' nicht geſperrt) G—M (Du M). — Peckin (Pekin A)] Schiras A. — 1894—95: Ein Rebell auch du? Mit bloßem Schwert gegen deinen unglücklichen Monarchen, und gegen ſeinen Sohn? W. — 1894: zückſt] vgl. 72. — 1898 u. 99: Sie, Timur, ſinds? W, Tu ſei, Timur! — 1901—1907: Ja, Verräther ... hier bin ich ... endige dies Leben (Si traditor ... ferisci ... Tronca pur i miei giorni). Ich bin müde, es länger zu tragen; und wills nicht länger tragen, wenn ich die treuſten Diener um niedern Eigennuz (Per interesse vil) undankbar ſehen muß; und meinen Sohn der Wuht des Sultans von Carizmo geopfert ſehen muß. (weint.) W. — 1904: hin! K ff. — 1910: Nur allzuwohl erkenn' ich ihn W, pur troppo 'l ravviso.

Digitized by Google

In dieſem Staub! In dieſer Niedrigkeit!
Ihr Götter! Muß mein Auge dieß erleben!
— Verzeiht Gebieter, meiner blinden Wuth!
Die Liebe iſts zu eurem Sohn, die Angſt,
Die treue Sorge, die mich hingeriſſen.
So lieb euch eures Sohnes Heil, ſo komme
Der Nahme Kalaf nie aus eurem Munde!
— Ich nenne mich hier Haſſan, nicht mehr Barak —
— Ach weh mir! Wenn uns jemand hier behorchte! —
Sagt, ob Elmaze, meine Königin,
Sich auch mit euch in dieſer Stadt befindet?

Timur.

Still Barak, ſtill! O ſprich mir nicht von ihr!
In unſerm traurgen Aufenthalt zu Berlas
Verzehrte ſie der Gram um unſern Sohn,
— Sie ſtarb in dieſen Lebensmüden Armen.

Barak.

O die bejammernswürdige!

Timur.

Ich floh!
Ich konnt' es, einſam, dort nicht mehr ertragen.
Des Sohnes Spuren folgend frag ich mich
Von Land zu Land, von einer Stadt zur andern.
Und jetzt, da mich nach langem Irren endlich
Der Götter Hand hieher geleitet, iſt
Mein erſter Anblick der gefangne Sohn,
Den man zum Tode führt.

1912—13: fehlt G W. — 1915—16: meine Wuht war Liebe zu Ihnen W. — 1923—27: Timur. (immer weinend.) Erinnere mich nicht an ſie, Barak, in einem traurigen Aufenthalt (meſchinello aſilo) zu Berlas, mit vergangnem und gegenwärtigem Elend kämpfend, unterlag ſie dem grauſamen Schickſal. Den Namen ihres geliebten Sohnes im Mund, die theure Stirne auf meinen beklemmten Buſen ſtützend und mich tröſtend, ſtarb ſie in dieſen lebensmüden Armen (Tra queſte braccia sfortunate) W. — 1924: nichr G. — 1926: Sohn. K—Q (Sohn, m ff.) — 1931—38: Verzweifelnd ſucht' ich den Tod und meinen Sohn, und finde dieſen kaum in Peckin, ſo find' ich ihn, umringt von Waffen, dem Tod entgegengeführt (al fuo deſtin condotto) W. — 1932: die Kommata fehlen in A. — 1935: langem] vgl. 117.

Digitized by Google

Barak.

Kommt, kommt mein König!
Befürchtet nichts für euren Sohn! Vielleicht
Daß ihn, eh noch der nächste Tag verlaufen,
Das höchste Glück belohnt und Euch mit ihm!
Nur daß sein Nahme nicht, noch auch der eure
Von euern Lippen komme — Merkt euch das!
Ich nenne mich hier Hassan, nicht mehr Barak.

Timur.

Was für Geheimnisse — Erklär mir doch!

Barak.

Kommt! Hier ist nicht der Ort davon zu reden!
Folgt mir nach meiner Wohnung — Doch was seh ich?

(Skirina tritt aus dem Pallast.)

Mein Weib aus dem Serail! O wehe mir!
Wir sind entdeckt!

(zu Skirina heftig)

Was hast du hier zu suchen?
Unglückliche! Wo kommst du her?

Sechster Auftritt. 86

Skirina zu den Vorigen.

Skirina.

Nun! Nun!
Aus dem Serail komm ich, von meiner Tochter.
Die Freude trieb mich hin, daß unser Gast,
Der fremde Prinz, den Sieg davon getragen.

1940–45: Sire, lassen Sie uns gehen. Verzweifeln Sie nicht wegen Ihrem Sohn (Del figlio non v'increseа). Vielleicht daß er morgen glücklich ist und auch zu gleicher Zeit Sie glücklich macht. Nur daß Ihr und sein Name nicht aus Ihren Lippen komme. W. — 1944: sein] seine A. — 1945: Euren Q q v Q, euren V (euern m ff.). — 1950–51: In einem abgelegnern Orte will ich Ihnen alles sagen. Wir wollen sogleich gehn. W. — 1961–67: Nun! .. läßt] Die Freude, daß unser unbekannter liebenswürdiger Gast den Sieg davon getragen (Vittorioso fia); die Neugier, wie sich dies hirkanische Tiegerthier (tigre ircana) dazu bequeme, Gemahlin zu werden, trieb mich in's Serrail. W.

Digitized by Google

Die Neugier auch — Nun ja — ich wollte ſehn,
Wie dieſer Männerſcheuen Unholdin
Der Brautſtand läßt — und freute mich darüber
Mit meiner Tochter Zel'ma.

Barak.

Dacht ichs doch!
Weib! Weib! Du weißſt nicht alles und geſchwätzig
Wie eine Elſter läufſt du ins Serail,
Ich ſuchte dich, es dir zu unterſagen.
Umſonſt! Zu ſpät! Des Weibes Unverſtand
Nennt immer vor des Mannes weiſem Rath
Voraus — Was iſt nicht alles dort geträtſcht,
Geplaudert worden! Nur heraus! Mir iſt
Ich höre dich in deiner albernen
Entzückung ſagen: Dieſer Unbekannte
Iſt unſer Gaſt, er wohnt bei uns, mein Mann
Kennt ihn und hält ihn hoch in Ehren — Sprich!
Haſt dus geſagt?

Skirina. 87

Und wenn ich nun? Was wärs?

Barak.

Nein, nein, geſteh es nur. Haſt du's geſagt?

Skirina.

Ich habs geſagt. Warum ſollt ichs verbergen?

1967: Brautſtand] Brautkranz A. — 1970–79: Dacht . . . ſagen:] Unkluges Weib . . . du weißſt nicht alles, und läufſt geſchwätzig wie eine Krähe ins Serrail (e garrula ghiandaja Ten correſti al Serraglio). Ich ſuchte dich, es dir zu wehren. Die alberne weibliche Thorheit läuft immer vor dem weiſen Rath des Mannes her, der ſelten zur rechten Zeit damit kömmt (Jo ti cercai Per proibirti; ciò, che tu faceſti Ma ſtolta debolezza femminile Più ſollecita è ſempre d'ogni ſaggio Penſier dell' uom, che rare volte è a tempo). Was iſt alles geträtſcht worden (Quai discorſi teneſti)? Es iſt mir, ich hör dich in deiner weibiſchen Freude (Nella folle allegrezza) ſagen: W. — 1971: weißſt A G (vgl. dagegen 2427, 2431 u. 32)] weißt K ff. — 1979: unbekannte K. — 1982: Haſt (nicht unterſtrichen) A. — 1984: Und, wenn ichs geſagt hätte, was wärs? W, Che! ſaria mal. ſe ciò le aveſſi detto? — ichs A. — 1986: haſt (geſperrt) v Q, Haſt m M. — 1988: habs (nicht unterſtrichen) A.

Digitized by Google

Sie wollten auch den Nahmen von mir wissen,
Und — daß ichs nur gestehe! ich versprachs.

Barak.

Weh mir! Wir sind verloren! — Rasende! —
(zu Timur sich wendend)
Wir müssen fort. Wir müssen fliehn!

Timur.

So sag mir doch, was für Geheimnisse —

Barak.

Fort! Fort aus Peckin! Keine Zeit verloren!
(Truffaldin zeigt sich im Hintergrund mit seinen Schwarzen.)
— Weh uns! Es ist zu spät. Sie kommen schon!
Sie suchen mich, die Schwarzen, die Verschnitt'nen
Der fürchterlichen Turandot — Sinnlose!
In welchen Jammer stürzt uns deine Zunge!
(Truffaldin hat ihn bemerkt und bedeutet den Verschnittenen durch Gebärden, daß sie sich seiner bemächtigen sollen.)
Ich kann nicht mehr entfliehen — Fliehe du,
Verbirg dich, rette dich und diesen Alten!

Timur. 88

So sag mir doch!

Barak.

Fort! Keine Widerrede!
Ich bin entdeckt! — Verschlossen wie das Grab
Sei euer Mund! Nie komme euer Nahme,
Nie, nie der Seine über eure Lippen!

1989: Sie wollt' noch den Namen wissen W, ella volea dopo, che 'l nome Le paleſaſſi. — 1990: gesteh! A. — 1993: fehlt A. — 1998: Peckin] Schiras A. — 2000—2006: Weh uns es ist zu spät ... Die Verschnittne der grausamen Turandot .... (zu Sklavinen) Undankbare ... Undankbare, Sinnlose (folle) ... Ich kan nicht mehr entfliehn. Flieh du, verbirg und rette dich und diesen Unglücklichen. W. — 2004: Verschnittenen] Sclaven A. — 2005: du (nicht unterstrichen) A. — 2010—16: Fort! ... willst] Verschliessen Sie den Mund. Nie komm' Ihr Name aus Ihren Lippen. Du, meine Gattin, (eilig) Wenn du für deine Wohlthaten, meine Dankbarkeit, wenn du das Übel, das du angerichtet, wieder gut zu machen begehrst W. — 2013: seine v ff.

Digitized by Google

— Und du, Unglückliche, wenn du das Uebel,
Das deine Zunge über uns gebracht,
Gut machen willſt, verbirg dich, nicht in deiner,
In einer fremden Wohnung, halte dieſen
Verborgen, bis der nächſte Tag zu Hälfte
Verſtrichen iſt —

Skirina.

Willſt du mir denn nicht ſagen?

Timur.

Willſt du nicht mit uns fliehn?

Barak.

Thut was ich ſage!
Werde mit mir was will, wenn ihr euch rettet.

Skirina.

Sprich Haſſan! Worinn hab ich denn gefehlt?

Timur.

Erklär mir dieſe Räthſel!

Barak (heftig) 89

Welche Marter!
Um aller Götter willen, fort, und fragt
Nicht weiter! Sie umringen uns, es iſt
Zu ſpät und alle Flucht iſt jetzt vergebens.
— Die Nahmen, alter Mann, die Nahmen nur
Verſchweigt, und alles kann noch glücklich enden!

2017: Wohnung! Halte K ff. — 2025—37: Keine Widerrede. Ich bin entdeckt Man ſucht mich. Geht. Ich muß zurückbleiben. Zaudre nicht. (ſieht zurück) Geht plötzlich euch zu verbergen ... Thut was ich ſage (m'ubbidite). Timur. Aber warum, warum kanſt du nicht? ... Barack. (voll Unruh) O Gott! welche Marter (che pena)! (ſieht zurück.) Skirina. Sage mir, worin hab' ich gefehlt (in che feci error)? Barack. Weh uns! Unglückliche! (ſie zurückſtoſſend) Geht ... verſchweigt euren Namen (ſieht zurück) Ach! umſonſt verſchwend' ich Zeit und Raht ... Undankbare Gattin! ... Unglücklicher Greis! ... Bejammernswehrter Greis! ... So laßt uns alle fliehn ... Ach, es iſt zu ſpät. (alle im Begriff zu fliehen.) W. — 2025: ſage? G.

Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Vorige. Truffaldin mit den Verſchnittenen.

Truffaldin.

(iſt nach und nach näher gekommen, hat die Ausgänge beſetzt und tritt nun hervor, mit übertriebenen Gebärden ihm den Degen auf die Bruſt haltend)

Halt an und ſteht! Nicht von der Stelle! Nicht
Gemuckßt! Der iſt des Todes der ſich rührt.

Skirina.

O wehe mir!

Barak.

Ich weiß, ihr ſucht den Haſſan.
Hier bin ich, führt mich fort.

Truffaldin.

Bſt! Keinen Lermen!
's iſt gut gemeint. Es ſoll euch eine ganz 90
Abſonderliche Gnad und Ehr geſchehn.

Barak.

Ja, ins Serail wollt ihr mich führen, kommt!

Truffaldin.

Gemach! Gemach! Ey ſeht doch, welche Gunſt
Euch widerfährt! Ins Harem! Ins Serail
Der Königin — Ihr glückliche Perſon!
's kommt keine Fliege ins Serail, ſie wird
Erſt wohl beſichtigt und beſchaut, ob ſie
Ein Männchen oder Weib und iſts ein Männchen,

2039: Verſchnittenen] ſchwarzen Sclaven A. — 2040—49: [die Reden Truffaldins in dieſem Auftritt in G W nur ſkizzirt:] Truffaldin heißt ſie halten, ihnen die Waffen vor die Bruſt haltend; läßt alle Ausgänge beſezen (chiudere). W. — 2041: ihm A G] dem Barak K ff. (ihnen W, loro). — 2043: Gemukst K — q, Gemuckſt V, Gemuckst v ff. — 2044 u. 45: fehlt G W. — 2045: weh A. — 2048: ich. Führt K — Q (ich, führt m ff.) — 2050—52: Er ſolle keinen Lärm machen; er ſey gekommen, ihm eine große Gnade zu erweiſen. W. — 2050: Lermen? O, Lärmen? q, Lärmen! V ff. — 2052: Gnade und Ehre A. — 2056—63: Macht viel Weſens über das große Glück von Aſſan. Wenn nur eine Mücke ins Serrail komme, ſo werde ſie unterſucht, obs ein Männchen oder ein Weibchen ſey, und ſey's ein Männchen, ſo werd' es gepfählt u. ſ. w. fragt, wer dieſer Greis ſey. W.

Digitized by Google

Wirds ohne Gnad gekreuzigt und gepfählt.
— Wer ist der Alte da?

Barak.

Ein armer Bettler,
Den ich nicht kenne — Kommt und laßt uns gehn.

Truffaldin.

(betrachtet den Timur mit lächerlicher Genauigkeit)

Gemach! Gemach! Ein armer Bettler! Ey!
— Wir haben uns großmüthig vorgesetzt,
Auch dieses armen Bettlers Glück zu machen.

(bemerkt und betrachtet die Skirina)

— Wer ist die Weibsperson?

Barak.

Was zögerst du?
Ich weiß, daß deine Königin mich erwartet. 91
Laß diesen Greis, das Weibsbild kenn ich nicht,
Habs nie gesehn und weiß nicht wer sie ist.

Truffaldin (zornig)

Du kennst sie nicht? Du hast sie nie gesehn?
Verdammte Lüge! Was! Kenn ich sie nicht
Als deine Frau und als die Mutter nicht
Der Sclavin Zelima? Hab ich sie nicht
Zu hundertmalen im Serail gesehn,
Wenn sie der Tochter weiße Wäsche brachte?

(mit komischer Gravität zu den Verschnittenen)

Merkt Sclaven den Befehl, den ich euch gebe!
Die drei Personen hier nehmt in Verwahrung,
Bewacht sie wohl, hört ihr, laßt sie mit keiner
Lebendgen Seele reden, und bei Nacht,
Sobald es still ist, führt sie ins Serail.

2062: gekreuzigt G. — 2068—73: Er habe sich großmüthig entschlossen (ha fatto conto), auch dieses armen Alten Glück zu machen. Wer diese Weibsperson (quella donna) sey. W. — 2077: Greis! Das K ff. — 2080—91: Verweißt ihm zornig die gesagte Lüge. Er kenne sie als seine Frau und als der Zelima Mutter; er habe sie im Serrail gesehn. Giebt majestätisch seinen Verschnittnen den Befehl, diese drey Personen zu bewachen, und bey der Dunkelheit der Nacht (col favore del bujo della notte) in das Serrail zu führen. W. — 2081: Was? m M. — 2084: hundert Malen v ff. — 2086: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2091: ist] wird A.

Digitized by Google

Timur.

O Gott! Was wird aus mir!

Skirina.

Ich faß es nicht.

Barak (zu Timur)

Was aus dir werden ſoll und was aus mir?
Ich werde alles leiden. Leid auch du!
Vergiß nicht was ich dir empfahl — Und, was
Dir auch begegne, hüte deine Zunge! 92
— Jetzt haſt du, thörigt Weib, was du gewollt.

Skirina.

Gott ſteh uns bei!

Truſſaldin (zu den Schwarzen)

Ergreift ſie! Fort mit ihnen!

(gehen ab)

2098: ebenſo in W. — Ich (unterſtrichen) A. — 2098—2100: Vergiß nicht, was ich dir geſagt. Izt thörichtes Weib, haſt du's gewonnen (Or ſurai paga, Femmina ſtolta). W. — 2099: was (nicht unterſtrichen) A. — 2101: thöricht K ff. — 2105: Heißt die Verſchnittnen drohend ſich ihrer bemächtigen; W.

Digitized by Google

Vierter Aufzug.

Vorhof mit Säulen. In der Mitte eine Tafel mit einem mächtig großen Becken, voll von Goldstücken.

Erster Auftritt.

Turandot. Zelima. Skirina. Timur. Barak.

(Barak und Timur stehen jeder an einer Säule einander gegenüber, die Verschnittenen um sie herum, alle mit entblößten Säbeln und Dolchen. Zelima und Skirina stehen weinend auf der einen, Turandot drohend und streng auf der andern Seite.)

Turandot.

Noch ist es Zeit. Noch laß ich mich herab
Zu bitten — Dieser aufgehäufte Berg
Von Gold ist euer, wenn ihr mir in gutem
Des Unbekannten Stand und Nahmen nennt. 93
Besteht ihr aber drauf, ihn zu verschweigen,
So sollen diese Dolche, die ihr hier
Auf euch gezückt seht, euer Herz durchbohren!
He da ihr Sclaven! Machet euch bereit.

(die Verschnittenen halten ihnen ihre Dolche auf die Brust.)

Barak (zu Skirina)

Nun heillos Weib, nun siehst du Skirina

2108: von] fehlt A. — 2111: Barak und Timur] B. u. T., die bis an die Lenden im Hemd sind W. — gegenüber B ff. — Verschnittenen A. — 2113–21: Noch ist es Zeit, euch zu retten. Ich wiederhole meine Bitten. Dieser Berg von Gold ist euer. Aber wenn ihr darauf besteht, des Unbekannten und seines Vaters Namen zu verhehlen, so sollt ihr von den starken Armen meiner Diener ohne Mitleid gegeiffelt, todt zu meinen Füssen fallen. Holla, gehorchet meinem Wink. (Die Verschnittne, nach einer tiefen Verbeugung, bewafnen sich mit Prügeln.) W. — 2121: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2123–2140: Skirina, sieh was du gewonnen.

Digitized by Google

Wohin uns deine Plauderhaftigkeit geführt.
— Prinzessin, sättigt eure Wuth. Ich biete
Den Martern Trotz, die ihr ersinnen könnt,
Ich bin bereit, den herbsten Tod zu leiden.
— Herbei ihr Schwarzen! Auf ihr Marterknechte,
Tyrannische Werkzeuge der Tyrannin,
Zerfleischt mich, tödtet mich, ich will es dulden.
— Sie hat ganz recht, ich kenne diesen Prinzen
Und seinen Vater, beider Nahmen weiß ich,
Doch keine Marter preßt sie von mir aus,
Kein Gold verführt mich, weniger als Staub
Als schlechte Erde acht' ich diese Schätze!
Du meine Gattinn jammre nicht um mich,
Für diesen Alten spare deine Thränen,
Für ihn erweiche dieses Felsenherz,
Daß der Unschuldige gerettet werde.
Sein ganz Verbrechen ist mein Freund zu seyn.

Skirina. 94

(flehend zur Turandot)

O Königin Erbarmen!

Timur.

Niemand kümmre sich
Um einen schwachen Alten, den die Götter
Im Zorn verfolgen, dem der Tod Erlösung
Das Leben eine Marter ist. Ich will

Izt merkst du doch die Wirkung deines Vergehens. (mit Stärke) Sättigen Sie sich, Prinzeßin (Turandot, Saziatevi pur). Ich habe nicht im Sinn, Ihr Urtheil aufzuschieben (sofpender tormenti). Vielmehr bin ich entschlossen zu sterben. Werkzeuge ihrer Wuht, geisselt mich, wohlan! Ich kenne den Vater des unbekannten Prinzen, weiß beyder ihren Namen. Aber niemals sie verrahten; Pein und Martern will ich ausstehn, und den Tod. Weniger als Kohl (fango) acht' ich diese Schäze. Du, Gattin, betrübe dich nicht um meinetwillen. Verwende deine Thränen, wenn sie ein hartes Herz (barbaro cor) erweichen können, allein für diesen unglücklichen Alten. Daß er, der jammervolle, gerettet werde. (weinend) Er hat sonst keine Schuld, als mein Freund zu seyn. W. — 2128: Schwarze v Q. — 2132: Vater: Beyder K — m (Vater, beider M). — 2145—48: Niemand ... Marter ist.] Niemand betrübe, niemand bekümmre sich um einen, den Erfahrung überzeugt, daß nur der Tod sein Unglück endigen kan. W. — 2147: Erlösung, G ff.

Digitized by Google

Dich retten Freund und sterben. Wisse denn
Du Grausame —

Barak (unterbricht ihn)

Um aller Götter willen! Schweigt!
Der Nahme komme nicht aus eurem Munde.

Turandot (neugierig)

Du weißt ihn also Greis?

Timur.

Ob ich ihn weiß?
Unmenschliche! — Freund, sag mir das Geheimniß,
Warum darf ich die Nahmen nicht entdecken?

Barak.

Ihr tödtet ihn und uns, wenn ihr sie nennt.

Turandot.

Er will dich schrecken, Alter, fürchte nichts.
Herbei ihr Sclaven, züchtigt den Verwegnen. 95

(die Verschnittenen umgeben den Barak.)

Skirina.

Ihr Götter helft! Mein Mann! Mein Mann!

Timur (tritt dazwischen)

Halt! Haltet!
Was soll ich thun! Ihr Götter welche Marter!
— Prinzessin, schwört mirs zu bei eurem Haupt,
Bei euren Göttern schwört mir, daß *sein* Leben,
Und dieses Fremdlings Leben ungefährdet
Seyn soll — Mein eignes acht ich nichts und will
Es freudig eurer Wuth zum Opfer geben —
Schwört mir das zu, und ihr sollt alles wissen.

Turandot.

Bei meinem Haupt, zum furchtbarn Fohi schwör ich,

2153: Munde.] Mund. Er ist verloren. W. — 2155: weißt K ff. — 2158: Geheimniß! K ff. — 2161: Weil es des Unglücklichen gewisser Tod ist. Weil wir alle verloren sind. W. 2163—64: Fürchte nichts. Alter, Er will dich schrecken. Holla, Bediente, züchtigt den Verwegnen. W. — 2164: Sklaven! K—Q (Sklaven, m ff.). — Züchtigt K—V (züchtigt v ff.). — 2165: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2170: thun? K ff. — 2178: furchtbarn Fohi] mächtgen Hormuz A (großen Confuzius W).

Daß weder seinem Leben, noch des Prinzen,
Noch irgend Eines hier Gefährde droht —

Barak (unterbricht sie)

Halt Lügnerin — Nicht weiter — Glaubt ihr nicht!
Verrätherey lauscht hinter diesem Schwur.
— Schwört Turandot, schwört daß der Unbekannte
Euer Gatte werden soll, im Augenblick
Da wir die Nahmen euch entdeckt, wie recht
Und billig ist, ihr wißt es, Undankbare!
Schwört, wenn ihr könnt und dürft, daß er, verschmäht 96
Von euch, nicht in Verzweiflung sterben wird
Durch seine eigne Hand — Und schwört uns zu,
Daß, wenn wir euch die Nahmen nun entdeckt,
Für unser Leben nichts zu fürchten sey,
Noch daß ein ewger Kerker uns lebendig
Begraben und der Welt verbergen soll —
Dieß schwört uns, und der erste bin ich selbst,
Der euch die beiden Nahmen nennt!

Timur.

Was für Geheimnisse sind dieß! Ihr Götter
Nehmt diese Qual und Herzensangst von mir!

Turandot.

Ich bin der Worte müd — Ergreift sie Sclaven!
Durchbohret sie!

2188: Gift liegt unter dem Schwur verborgen W, il giuramento ha sotto Velen nascosto. — 2188–94: Schwört .. verbergen soll] und daß er, ausgeschlagen, nicht von Schmerz und nicht von seinen Händen sterben wird. Und schwört, wenn wir die beyden Namen entdecken, daß unser Leben nichts zu fürchten habe; noch daß ein ewiges Gefängniß uns verschließen soll, damit der grausame Betrug von euch verborgen bleibe (Giurate ancor, che queste nostre vite, Tosto che palesati hanno i due nomi, Non sol da crudel morte andranno esenti, Ma che a perpetua carcere rinchiuse Non saranno da voi, perchè celato Resti l'enorme tradimento vostro). W. — 2191: euch die Nahmen nun] nun die Nahmen euch A. — 2198–99: Was für Geheimnisse sind dies! O Himmel, nimm diese Herzensangst von mir W, (O Ciel, mi togli Fuor da tante miserie). — 2201–7: Ich bin es satt. Eunuchen, hörts (Jo stanca sono Di si gran pertinacia. A voi, miei servi). Beyde sterben. (Die Verschnittne stellen sich in Bereitschaft auf sie zu schlagen.) Skirina. Erbarmen, Prinzeßin! .. Erbarmen. Barack. Nun siehst du, Greis, das Herz der Grausamen! W.

Digitized by Google

Skirina.

O Königin! Erbarmen!

(die Verſchnittenen ſind im Begriff zu gehorchen, aber Skirina und Zelima werfen ſich dazwiſchen)

Barak.

Nun ſiehſt du, Greis, das Herz der Tigerin!

Timur (niedergeworfen)

Mein Sohn! Dir weih ich freudig dieſes Leben.
Die Mutter gieng voran, ihr folg ich nach.

Turandot. 97

(betroffen, wehrt den Sclaven)

Sein Sohn! Was hör ich! Haltet! — Du ein Prinz?
Ein König? Du des Unbekannten Vater?

Timur.

Ja Grauſame! Ich bin ein König — bin
Ein Vater, den der Jammer niederdrückt!

Barak.

O König! Was habt ihr gethan!

Skirina.

Ein König!
In ſolchem Elend!

Zelima.

Allgerechte Götter!

Turandot.

(in tiefes Staunen verloren, nicht ohne Rührung)

Ein König und in ſolcher Schmach! — Sein Vater!

2205: Verſchnittenen] ſchwarzen Sclaven A. — 2208: „(niedergeworfen)“ fehlt A. — 2210: Mutter (geſperrt) K ff. — ich will ihr nach W, Seguirò l'alma ſua. — 2212: wehret A, wehrt K ff. — 2213: ich? V—m (ich! M). — 2216 u. 17: Ja, Tirannin: ich bin König .. Vater .. ein Verzweifelnder (io ſono Re ... padre ... un diſperato) W. — 2223 u. 24: fehlen G W. — 2227–2253: In dieſem Zuſtand? Ein König? Dieſer des Prinzen Vater? O Gott, ich fühle mein Herz gerührt ... Vater deſſen, den ich verabſcheuen möchte, nicht kann ... ach, in dieſer Bruſt ... (ſich beſinnend) Was ſagt ich da? Vater des Gegenſtandes, des Urſächers meiner Schande, der meinen Ruhm zerſtört, vernichtet. Die Zeit iſt kurz. (laut) Greis, ſprich weiter, ich dulde länger nicht. Timur. Freund, was ſoll ich thun? Barack. (mit Stärke.) Leiden. Turandot, dies iſt ein König. Beleidigt euch nicht ſelbſt mit einer Handlung, die eurer Geburt unwürdig wäre. Ehrt die geheiligten Glieder. Kühlt eure Wuht an mir. Alle Müh iſt umſonſt; ihr werdet nichts

Digitized by Google

Des unglückſelgen Jünglings, den ich mich
Zu haſſen zwinge und nicht haſſen kann!
— O der Bejammernswürdige — Wie wird mir!
Das Herz im tiefſten Buſen wendet ſich!
Sein Vater! — Und Er ſelbſt — Sagt er nicht ſo?
Genöthiget, als niedrer Knecht zu dienen,
Und Laſten um geringen Sold zu tragen! 98
O Menſchlichkeit! O Schickſal!

Barak.

Turandot!
Dieß iſt ein König! Scheuet euch und ſchaudert
Zurück, die heilgen Glieder zu verletzen!
Wenn ſolches Jammers Größe euch nicht rührt,
Euch nicht das Mitleid, nicht die Menſchlichkeit
Entwaffnen kann, laßt euch die Schaam beſiegen.
Ehrt eures eignen greiſen Vaters Haupt
In dieſem Greis — O ſchändet euch nicht ſelbſt
Durch eine That, die euer Blut entehrte!
Genug, daß ihr die Jünglinge gemordet,
Schonet das Alter, das unmächtige,
Das auch die Götter zum Erbarmen zwingt!

Zelima.

(wirft ſich zu ihren Füßen)
Ihr ſeid bewegt, ihr könnt nicht widerſtehn.
O gebt dem Mitleid und der Gnade Raum,
Laßt euch die Größe dieſes Jammers rühren.

ſonſt erfahren. **Turandot.** (erzürnt.) Ja, dieſer Alte ſoll verſchont, mein Zorn ſoll ganz an dir verſchwendet werden. Du haſt ihn abgehalten, mich zu befriedigen; du ſollſt's bezahlen. (winkt den Verſchnittnen, die ſich alle dem Barak nähern, ihn zu züchtigen.) **Skirina.** Weh mir! mein Mann!... mein Mann!.. W. — 2232: Er AG] er K ff. — Sagt] ſagt' V v Q m, Sagt' M M. — 2233: Genöthiget K — M] Genöthigt A A G (die Korrektur von K durch das Versmaß geboten). — 2243: greiſen Vaters] Vaters greiſes A. — 2246: gemordet! K ff. — 2247: unmächtige A G K — Q] ohnmächtige A m M. — 2252: Raum! K — m (Raum, M). — 2253: rühren! K — m (rühren. M).

Digitized by Google

Zweiter Auftritt. 99

Adelma zu den Vorigen.

Turandot (ihr entgegen)

Kommſt du Adelma? Hilf mir! O ſchaff Rath!
Ich bin entwaffnet — Ich bin außer mir!
Dieß iſt ſein Vater, ein Monarch und König!

Adelma.

Ich hörte alles. Fort mit dieſen beiden,
Schafft dieſes Gold hinweg, der Kaiſer naht!

Turandot.

Mein Vater? Wie?

Adelma.

Iſt auf dem Weg hieher.
(zu den Schwarzen)
Fort, eh wir überfallen werden! Sklaven,
Führt dieſe beiden in die unterſten
Gewölbe des Serails, dort haltet ſie
Verborgen, bis auf weitere Befehle!
(zur Turandot)

226—76: Turandot ... bleiben.] Adelma. Genug, Prinzeßin. Hier verſteckt hab' ich ſo viel gehört als nöthig iſt. Die beyden Hartnäckigen müſſen ohnverzüglich in des Serrails unterirrdiſche Gewölber verſchloſſen werden. Altoum geht aus ſeinen Gemächern, hieher zu kommen. Skirina folge mir, mit dieſem Gold. Die Wachen, die des Prinzen Zimmer beſezen, ſind gewonnen (Corrotte ſon, vgl. 2309). Das Spiel iſt mein. Man kan zu ihm hineingehn, mit ihm ſprechen (Puoſſi entrar alle ſtanze, ove ſoggiorna, Favellar feco; vgl. 2310), und wenn ein jeder meinen Raht befolgt, ſo wartet Troſt und Sieg und Ruhm auf Turandot. Skirina, wenn dein Gatte dir nicht gleichgültig; Zelima, wenn dir deine Mutter lieb iſt; ſo werdet ihr nach meinen Saiten tanzen. Wer meinen Anſchlag ausführt, ſoll ſich mit Schäzen belohnt ſeh'n. Es iſt keine Zeit zu verlieren. In kurzem hoff' ich, Ihnen Glück zu wünſchen. Turandot. Auf dich verlaß' ich mich, Freundin. Der Schaz begleite dich. Skirina, Zelima begleiten dich. Ich hoffe alles, von Adelma, von Zelima und Skirina. Adelma. Skirina, Zelima folgt mir. Mit dieſem Gold. (bey Seite) vielleicht gelingt es mir, die Rauen izt herauszulocken, und meines Prinzen Niederlage zu bewirken, und zu bewirken, daß er dann beſiegt, vielleicht in meine Hände falle. Vielleicht kan ich ihn gar zur Flucht bereden, und meinen ſtolzen Raub in andre Länder tragen. (Adelma, Zelima, Skirina, und ein Verſchnittner mit dem Schaz gehn ab.) W. — 2261: nach 'beiden' Ausrufungszeichen K ff. — 2262: hinweg! Der K—m (hinweg, der M). — Kaiſer] König A. — 2270: Serails! Dort K ff.

Digitized by Google

Es iſt umſonſt. Wir müſſen der Gewalt
Entſagen. Nichts kann retten als die Liſt.
— Ich habe einen Anſchlag — Skirina
Ihr bleibt zurück. Auch Zelima ſoll bleiben.

Barak (zu Timur)

Weh uns mein Fürſt! Die Götter mögen wiſſen,
Welch neues Schreckniß ausgebrütet wird! 100
— Weib! Tochter! Seid getreu, o haltet feſt,
Laßt euch von dieſen Schlangen nicht verführen!

Turandot (zu den Schwarzen)

Ihr wiſſet den Befehl. Fort, fort mit ihnen
In des Serails verborgenſte Gewölbe!

Timur.

Fall eure ganze Rache auf mein Haupt!
Nur ihm, nur meinem Sohn erzeiget Mitleid.

Barak.

Mitleid in dieſer Furie! Verrathen
Iſt euer Sohn und uns, ich ſeh es klar,
Wird ewge Nacht dem Aug' der Welt verbergen.
Man führt uns aus dem Angeſicht der Menſchen,
Wohin kein Lichtſtrahl und kein Auge dringt,
Und unſer Schmerz kein fühlend Ohr erreicht!
(zur Prinzeſſin)
Die Welt kannſt du, der Menſchen Auge blenden,
Doch zittre vor der Götter Rachgericht!
Magſt du im Schlund der Erde ſie verſtecken,

2278—81: Mutter, Tochter, verrahtet mich nicht Laßt euch von dieſen hölliſchen Geiſtern nicht verführen (A quest' alme infernali Non fiate ubbidienti). Sire, weh uns! Wer weiß, was für ein Ungeheuer ausgebrütet wird (Chi sa, che avverrà mai)? W. — 2286—87: Prinzeßin, alle Grauſamkeit mit mir; mit meinem Sohn allein Mitleiden! W. — 2289—2301: Mitleiden in ihr! Der Prinz iſt verrahten, und uns wird ewige Nacht den ſchändlichen Betrug zu verhüllen, eingeſchloſſen halten. Zittere vor den Göttern (Trema del Ciel), Grauſame. Sie ſehen deine undankbare, fühlloſe, ſchwarze Seele. Sie werden, zweifle nicht, ſie müſſen dich ſtrafen. (Timur und Barack werden von den Verſchnittnen weggeführt.)

Digitized by Google

Laß tausend Todtengrüfte sie bedecken,
Sie bringen deine Uebelthat ans Licht.
(er folgt, mit Timur, den Verschnittenen, welche zugleich die Tafel und das Becken mit den Goldstücken hinwegtragen.)

Dritter Auftritt. 101

Turandot. Adelma. Zelima und Skirina.

Turandot (zu Adelma)

Auf dich verlaß ich mich, du einzge Freundin!
O sage, sprich, wie du mich retten willst.

Adelma.

Die Wachen, die auf Altoums Befehl
Des Prinzen Zimmer hüten, sind gewonnen.
Man kann zu ihm hinein gehn, mit ihm sprechen —
Und was ist dann nicht möglich, wenn wir klug
Die Furcht, die Ueberredung spielen lassen.
Denn arglos ist sein Herz und giebt sich leicht
Der Schmeichelstimme des Verräthers hin.
Wenn Skirina, wenn Zelima mir nur
Behülflich sind und ihre Rolle spielen,
So zweifelt nicht, mein Anschlag soll gelingen.

Turandot (zu Skirina)

So lieb dir Hassans Leben Skirina!
Er ist in meiner Macht, ich kann ihn tödten.

Skirina.

Was ihr befehlt, ich bin bereit zu allem,
Wenn ich nur meines Hassans Leben rette.

Turandot (zu Zelima)

So werth dir meine Gunst ist Zelima —

2301: Verschnittenen] schwarzen Sclaven A. — 2302—2332: der dritte Auftritt fehlt G W; sein Inhalt namentlich der Vorschlag Adelma's ist in die Rede der Adelma im vorigen Auftritt verwebt, vgl. die Note zu 2256—76. — 2319: „(zu Skirina)" fehlt A. — 2319: Hassans (Haßans A)] deines Mannes A.

Digitized by Google

Zelima. 102

Auf meinen Eifer zählt und meine Treue!

Adelma.

So kommt. Kein Augenblick ist zu verlieren.

(sie gehen ab.)

Turandot.

Geht! Geht! Thut was sie sagt.

Vierter Auftritt.

Turandot (allein)

Was sinnt Adelma?
Wird sie mich retten? Götter, steht ihr bei!
Kann ich mich noch mit diesem Siege krönen,
Weß Nahme wird dann größer seyn als meiner?
Wer wird es wagen, sich in Geisteskraft
Mit Turandot zu messen? — Welche Lust,
Im Divan, vor der wartenden Versammlung,
Die Nahmen ihm ins Angesicht zu werfen,
Und ihn beschämt von meinem Thron zu weisen!
— Und doch ist mirs, als würd es mich betrüben!
Mir ist, als säh ich ihn, verzweiflungsvoll,

2331: fehlt A. — 2335–55: Was will (Che farà) Adelma? O komm' ich an das Ziel von dieser Unternehmung, weß Name wird dann größer seyn (chi averà più fama) als Turandots? Wer wird der Thor seyn, der es ferner wagen wird, mit ihrem Geist sich zu messen (vincer la sua mente)? Welch herrliche Lust (Quanto godrò), im Divan vor den Doktoren die Namen ihm in das Gesicht herunter zu werfen (nel rinfacciargli i nomi), und schaamvoll ihn und ausgezischt hinweg zu jagen! [sich bedenkend] Und doch ist mir's, als würd' es dann mich kränken (Che n'avrei dispiacer) . . Mir ists, als säh' ich ihn verzweiflend, weinend; und dieses Bild ich weiß nicht welchen Schmerz es mir verursacht . . Ach Turandot . . niedre Seele! was willst? was denkest du? Hats ihn gekränkt (Ebb' egli dispiacer), im Divan deine Räthsel zu lösen, und dich der Schande Preis zu geben? O Himmel, steh' Adelmen bey, und laß mich ihn mit Schimpf belastet, aus meinen Augen jagen, und mich im Schoos der Freyheit bleiben. Daß ich, des niedern Bandes los, ein schändliches Geschlecht verachten könne, das uns nichts bessers aufbewahrt, als Sklaverey, und ihren Spott dazu. W. — 2337: diesem (nicht unterstrichen) A. — 2345: verzweiflungvoll K.

Digitized by Google

Zu meinen Füßen seinen Geist verhauchen,
Und dieser Anblick dringt mir an das Herz.
— Wie Turandot? Wo ist der edle Stolz
Der großen Seele? Hats ihn auch gekränkt, 103
Im Divan über dich zu triumphiren?
Was wird dein Antheil seyn, wenn er auch hier,
Den Sieg dir abgewinnt? — Recht hat Adelma!
Zu weit ist es gekommen! Umkehr ist
Nicht möglich! — Du mußt siegen oder fallen!
Besiegt von Einem ist besiegt von allen.

Fünfter Auftritt.

Turandot. Altoum. Pantalon und **Tartaglia** folgen ihm in einiger Entfernung nach.

Altoum.
(in einem Briefe lesend und in tiefen Gedanken vor sich)

So mußte dieser blutige Tyrann
Von Tefflis enden! Kalaf, Timurs Sohn,
Aus seiner Väter Reich vertrieben, flüchtig
Von Land zu Lande schweifend, muß hieher
Nach Peckin kommen und durch seltsame
Verkettung der Geschicke glücklich werden!
So führt das Schicksal an verborgnem Band
Den Menschen auf geheimnißvollen Pfaden,
Doch über ihm wacht eine Götterhand,
Und wunderbar entwirret sich der Faden.

Pantalon (leise zu Tartaglia) 104
Rappelts der Majestät? Was kömmt sie an,
Daß sie in Versen mit sich selber spricht?

2351: hier, A G] hier K ff. — 2359: in einem ... sich] gedankenvoll vor sich W. — vor A G] für K ff. — 2360–69: So mußte der unrechtmäßige Besitzer von Carizmo enden! Calaf, Timurs Sohn, mußte hieher kommen und durch seltsame Wechsel (strane vicende) glücklich seyn. Gerechter Himmel, wer vermag in deiner Vorsehung tiefe Geheimnisse zu dringen? Wer muß sie nicht anbeten? W. — 2364: Peckin] Schiras A. — 2371–72: Was Teufels hat der Kaiser, daß er geht und mit sich selber murmelt (va barbottando)? W. — 2371: der] mit der A. — kömmt A.

Digitized by Google

Tartaglia (leise zu Pantalon)

Still! Still! Es ist ein Bote angelangt
Aus fernen Landen — Was er brachte, mag
Der Teufel wissen!

Altoum.

(steckt den Brief in den Busen und wendet sich zu seiner Tochter)

Turandot! Die Stunden
Entfliehen, die Entscheidung rückt heran,
Und schlaflos irrst du im Serail umher,
Zerquälst dich, das Unmögliche zu wissen.
— Vergebens quälst du dich. Es ist umsonst,
Ich aber hab es ohne Müh erfahren.
— Sieh diesen Brief. Hier stehen beide Nahmen,
Und alles, was sie kenntlich macht. So eben
Bringt ihn ein Bote mir aus fernen Landen.
Ich halt ihn wohl verschlossen und bewacht,
Bis dieser nächste Tag vorüber ist.
Der unbekannte Prinz ist wirklich König,
Und eines Königs Sohn — Es ist unmöglich,
Daß du erratheſt, wer sie beide seien.
Ihr Reich liegt allzufern von hier, der Nahme
Ist kaum zu Peckin ausgesprochen worden.
— Doch sieh, weil ichs als Vater mit dir meine, 105

2374—76: Er hat eine geheime Botschaft gehabt: irgend ein Teufel hat die Hand im Spiel. W, Egli ha avuto un messo secreto: qualche diavolo c' è. — 2379 u. 80: der Tag nähert sich W, il giorno s' appressa. — 2381: schlaflos W, svegliata. — 2383—84: Ich hab' es ohne Müh' erfahren, und du bemühst dich umsonst W, Jo, nol cercando So quanto brami, e tu, che in traccia vai, Vanamente lo cerchi. — Zwischen 2389 u. 90 in G W: In diesem Blatte bracht' er mir die Namen, und andre wichtige und frohe Neuigkeiten. — 2393 u. 94: Ihr Reich... worden.] fehlt A (ihre Name, Tochter, ist zu sehr entfernt W, è troppo, o figlia, Rimoto il nome lor). — 2395—2407: Doch, weil ich dich bedaure, bin ich hergekommen. Was macht es dir für Freude, freywillig dich zum zweytenmal im Divan vor allem Volk verächtlich zu machen (farti dileggiar)? versprich dir nur das Hohngelächter und das Zischen des niedern Pöbels, der froh ist eine stolze, und wegen ihrer Grausamkeit gehäßige und verabscheute gestraft zu sehn. Es glückt nicht leicht, die allgemeine Wuht von einem empörten Volk zu zähmen. (giebt dem Pantalon, Tartaglia, und der Wache ein gravitätisches Zeichen abzugehen. Sie gehorchen augenblicklich, nachdem sie die gewöhnliche Verbeugung mit der Stirn auf die Erde gemacht.) W.

Digitized by Google

Komm ich in ſpäter Nacht noch her — Kann es
Dir Freude machen, dich zum zweitenmal
Im Divan dem Gelächter blos zu ſtellen,
Dem Hohn des Pöbels, der mit Ungeduld
Drauf wartet, deinen Stolz gebeugt zu ſehn?
Denn abgeſinnt, du weißt's, iſt dir das Volk,
Kaum werd ich ſeiner Wut gebieten können,
Wenn du im Divan nun verſtummen mußt.
— Sieh liebes Kind, dieß führte mich hieher.
(zu Pantalon und Tartaglia)
Laßt uns allein.
(jene entfernen ſich ungern und zaudernd.)

Sechster Auftritt.

Turandot und Altoum.

Altoum.
(nachdem jene weg ſind, nähert er ſich ihr und faßt ſie vertraulich bei der Hand)
Ich komme, deine Ehre
Zu retten.

Turandot.
Meine Ehre Sire? Spart euch
Die Müh! Nicht Rettung brauch ich meiner Ehre —
Ich werde mir im Divan morgen ſelbſt 106
Zu helfen wiſſen.

Altoum.
Ach, du ſchmeichelſt dir
Mit eitler Hofnung. Glaube mirs, mein Kind,
Unmöglich iſts zu wiſſen was du hofft.
Ich leſ' in deinen Augen, deinen wild

2398: bloßzuſtellen O ff. — 2400: ſehen GK—Q (ſehn m ff.) — 2401: abgeſinnt] in A von ſpäterer Hand in 'abgeneigt' verändert. — 2415: Sire] fehlt A. — Sparet A. — 2417—18: Ich werde mir im Divan ſelbſt zu helfen wiſſen W, Da me ſteſſa Ripararmi ſaprò là nel Divano. — 2422: unmöglich iſt was du zu wiſſen hoffeſt W, è già impoſſibile, Quanto ſperi ſaper. — 2423—24: Ich ſeh' in dieſen Augen, in deinen verwirrten Zügen leſ' ich deinen Wahnſinn, deine Verzweiflung W, Veggio in quegli occhi, Nella faccia confuſa, che folleggi, Che diſperata ſei.

Digitized by Google

Verwirrten Zügen deine Qual und Angſt.
Ich bin dein Vater, ſieh, ich hab dich lieb.
— Wir ſind allein — Sei offen gegen mich!
Bekenn es frey — weißt du die beiden Nahmen?

Turandot.

Ob ich ſie weiß, wird man im Divan hören.

Altoum.

Nein Kind! du weißt ſie nicht, kannſt ſie nicht wiſſen.
Wenn du ſie weißt, ſo ſag mirs im Vertrauen.
Ich laſſe dann den Unglückſelgen wiſſen,
Daß er verrathen iſt, und laß ihn ſtill
Aus meinen Staaten ziehn, ſo meideſt du
Den Haß des Volks, und mit dem Sieg zugleich
Trägſt du den Ruhm der Großmuth noch davon,
Daß du dem Ueberwundenen die Schmach
Der öffentlichen Niederlage ſparteſt.
— Um dieſes einzge bitt ich dich, mein Kind,
Wirſt dus dem Vater, der dich liebt, verſagen?

Turandot. 107

Ich weiß die Nahmen oder weiß ſie nicht,
Genug! Hat er im Divan meiner nicht
Geſchont, brauch ich auch ſeiner nicht zu ſchonen.
Gerechtigkeit geſchehe. Oeffentlich,
Wenn ich ſie weiß, ſoll man die Nahmen hören.

2429: Im Divan wird man hören (Si saprà), ob ich ſie weiß. — 2431—41: Nein Tochter, du kanſt ſie nicht wiſſen. Sieh' ob ich dich liebe. Wenn du ſie weißſt, ſo ſage mirs. Ich bitte, dich um dieſe Liebe. Ich laſſe dann dieſen Unglücklichen wiſſen, er ſei verrahten (ſcoperto), und laß' ihn frey aus meinen Staaten ziehn. Laß' überall ausſtreu'n du habeſt ihn beſiegt, und dein Mitleiden hab' ihm den öffentlichen Schimpf erſpart. So entgehſt du dem Haß der Unterthanen, die deinen Stolz verabſcheuen. Und tröſteſt mich, einen Vater der dich ſo zärtlich liebt. Nichts als dies begehrt er von ſeiner einzigen Tochter; wird ſie es ihm verſagen können? W. — 2432: Vertraun. A. — 2433: Ich weiß die Namen ... weiß ſie nicht W, So i nomi ... Non li ſo. — 2444—46: Genug! ... geſchehe.] Hat er im Divan meine Schande nicht geachtet, ſo iſts nicht mehr als billig, daß er ſie eben wie ich erfahre. W, S' ei nel Divano Della vergogna mia non s' è curato, Giuſtizia è, ch' egli ſoffra infra i Dottori, Quanto ſofferſi anch' io. — 2447: Wenn (nicht unterſtrichen) A.

Digitized by Google

Altoum.

(will ungeduldig werden, zwingt ſich aber und fährt mit Mäßigung und Milde fort)

Durft er dich ſchonen? Galt es nicht ſein Leben?
Galt es nicht, was ihm mehr war, deine Hand?
Dich zu gewinnen und ſich ſelbſt zu retten,
Mußt' er den Sieg im Divan dir entreiſſen.
— Nur einen Augenblick leg deinen Zorn
Bei Seite, Kind — Gieb Raum der Ueberlegung!
Sieh, dieſes Haupt ſetz ich zum Pfand, du weißt
Die Nahmen nicht — Ich aber weiß ſie — hier
(auf den Brief zeigend)
Stehn ſie geſchrieben und ich ſag' ſie dir.
— Der Divan ſoll ſich in der Früh verſammeln,
Der Unbekannte öffentlich erſcheinen,
Mit ſeinem Nahmen redeſt du ihn an,
Er ſoll beſchämt, vom Blitz getroffen ſtehen,
Verzweifelnd jammernd und für Schmerz vergehen,
Vollkommen ſei ſein Fall und dein Triumph.
— Doch nun, wenn du ſo tief ihn haſt gebeugt, 108
Erheb ihn wieder! Frei, aus eigner Wahl
Reich ihm die Hand und endige ſein Leiden.
— Komm meine Tochter, ſchwöre mir, daß du
Das thun willſt, und ſogleich — Wir ſind allein —
Sollſt du die Nahmen wiſſen. Das Geheimniß,
Ich ſchwöre dir, ſoll mit uns beiden ſterben.

2450–55: Seine Liebe für dich, für ſein Leben mußten ihn zwingen, den Sieg über dich zu ſuchen. Leg' einen Augenblick, meine Tochter, Zorn, Eigenſinn und Rache bey Seite (Ira, furor, puntiglio, Turandot, Lascia per poco). Ich möchte dich überzeugen, wie ſehr dein Vater dich liebt. W. — 2460–68: Der Divan ſoll am frühen Morgen ſich verſammeln, der Unbekannte öffentlich erſcheinen; ſoll deinen Sieg erfahren (eh' egli soffra Che tu lo vinca), ſchaamroht ſtehn, vor Schmerz vergehen, weinen und verzweifeln; ſoll bis zum ſterben verzweifeln, ſein Leben, dich, verloren zu haben. Nur bitt' ich dich, daß du hierauf ihm ſeine Quaal mit deiner Hand vergüteſt. W. — 2464: jammernd A] jammern G ff. — für A A G vor K ff. — 2470: wir V ff. — 2471–79: Dies Geheimniß ſoll unter uns beyden bleiben (Tra noi due Rimarrà questo arcano). Du tröneſt triumphirend deinen Ehrgeiz. Gewinnſt die Liebe des aufgebrachten Volks. Haſt zum Gemahl den würdigſten der Erde (l' uom più degno, che viva), und tröſteſt nach ſo manchem Kummer in ſeinem hohen Alter deinen Vater. W.

Digitized by Google

So löſst der Knote ſich erfreulich auf,
Du kröneſt dich mit neuem Siegesruhm,
Verſöhneſt dir durch ſchöne Edelthat
Die Herzen meines Volks, gewinnſt dir ſelbſt
Den Würdigſten der Erde zum Gemahl,
Erfreueſt, tröſteſt nach ſo langem Gram
In ſeinem hohen Alter deinen Vater.

Turandot.

(iſt während dieſer Rede in eine immer zunehmende Bewegung gerathen)

Ach! Wie viel arge Liſt gebraucht mein Vater!
— Was ſoll ich thun? Mich auf Adelmas Wort
Verlaſſen, und dem ungewißen Glück
Vertraun? Soll ich vom Vater mir die Nahmen
Entdecken laſſen, und den Nacken beugen
In das verhaßte Joch? — Furchtbare Wahl!

(ſie ſteht unentſchloſſen in heftigem Kampfe mit ſich ſelbſt.)

Herunter ſtolzes Herz! Bequeme dich!
Dem Vater nachzugeben iſt nicht Schande! 109

(indem ſie einige Schritte gegen Altoum macht, ſteht ſie plötzlich wieder ſtill.)

Doch wenn Adelma — Sie verſprach ſo kühn,
So zuverſichtlich — Wenn ſies nun erforſchte,
Und übereilt hätt' ich den Schwur gethan?

Altoum.

Was ſinneſt du und ſchwankeſt, meine Tochter,
In zweifelnden Gedanken hin und her?
Soll etwa dieſe Angſt mich überreden,

2473: Knoten v ff. — 2475: ſchöne A A m M] neue G K B v O q V v Q. — 2482—94: Ach, wie viele Kunſt gebraucht mein Vater? .. Was ſoll ich thun? Mich auf Adelma verlaſſen, und mit der bloßen Hofnung, dem neuen Streit entgegen gehn? Vom Vater die Namen begehren, und ſchwören, daß verhaßte Band zu knüpfen? ... Turandot, bequeme dich einmal ... dem Vater nachzugeben, iſt kleinere Schande (minor vergogna È accomodarſi al padre) .. Doch, Adelma verſprach ſo zuverſichtlich (Ma l'amica troppo franca promiſe) ... Wenn ſie es ausforſcht (rileva)? ... Und ich hätte dem Vater den andern Schwur gethan? W. — 2488: Vertrauen? G. — 2496 u. 97: Was denkſt du, meine Tochter? Wo irreſt, ſchwankſt du verwirrt und umgetrieben hin und her (a che vaneggi, ondeggi Combattuta, e confuſa)? W. — 2498: Willſt du mit dieſer Unruh mich bereden, W (e vuoi, ch' io creda In tanta agitazion).

Digitized by Google

Daß du des Sieges dich versichert halteſt?
O Kind gieb deines Vaters Bitte nach —

Turandot.

Es ſei. Ich wag es drauf. Ich will Adelma
Erwarten — So gar dringend iſt mein Vater?
Ein ſichres Zeichen, daß es möglich iſt,
Ich könne, was er fürchtet, durch mich ſelbſt
Erfahren — Er verſteht ſich mit dem Prinzen!
Nicht anders! Von ihm ſelbſt hat er die Nahmen,
Es iſt ein abgeredet Spiel, ich bin
Verrathen und man ſpottet meiner!

Altoum.

Nun?
Was zauderſt du? Hör auf, dich ſelbſt zu quälen,
Entſchließe dich.

Turandot.

Ich bin entſchloſſen — Morgen 110
In aller Früh verſammle ſich der Divan.

Altoum.

Du biſt entſchloſſen es aufs äußerſte,
Auf öffentliche Schande hin zu wagen?

Turandot.

Entſchloſſen Sire, die Probe zu beſtehen.

Altoum (in heftigem Zorn)

Unſinnige! Verſtockte! Blindes Herz!
Noch blinder als die Albernſte des Pöbels!
Ich bin gewiß, wie meines eignen Haupts,

2500: Gieb deines Vaters Bitte nach W, Eh cedi al padre. — 2502–9: Nein, ich will Adelmen erwarten (s' attenda l' amica). So dringend nimmt mein Vater Antheil (Il genitore Qual zelo prende)? Ein ſichres Zeichen (chiaro ſegno), daß es möglich iſt, ich könne, was er fürchtet, ſelbſt erfahren (ch' io ſappia quanto ei teme). Er liebt den Prinzen, von ihm ſelbſt hat er das Geheimniß der Namen. Mit dem Verwegnen einverſtanden, verſucht er mich. W. — 2505: könne] könnte A. — 2511: fehlt A. — 2512: quälen! K ff. — 2515: entſchloſſen A. — 2516: verſammle A A G m M] verſammelt K B v Q q V v Q. — 2518 u. 19: So biſt du entſchloſſen, zu Schanden zu werden, und der Gewalt mehr als deinem Vater nachzugeben? W. — 2521: beſtehn. A. — 2523–24: Sinnloſe! ... Unvernünftige ... Unwiſſender als die dümmſte vom Pöbel. (Più ignorante che l' altre.) W.

Digitized by Google

Daß du dich öffentlich beſchimpfſt, daß dirs
Unmöglich iſt, das Räthſel aufzulöſen.
Wohlan! Der Divan ſoll verſammelt werden,
Und in der Nähe gleich ſei der Altar,
Der Prieſter halte ſich bereit, im Augenblick
Da du verſtummſt, beym lauten Hohngelächter
Des Volks die Trauung zu vollziehn. Du haſt
Den Vater nicht gehört, da er dich flehte.
Leb oder ſtirb! Er wird dich auch nicht hören.

(er geht ab.)

Turandot.

Adelma! Freundin! Retterin! Wo biſt du?
Verlaſſen bin ich von der ganzen Welt. 111
Mein Vater hat im Zorn mich aufgegeben,
Von dir allein erwart ich Heil und Leben.

(entfernt ſich von der andern Seite.)

(die Scene verwandelt ſich in ein prächtiges Gemach mit mehreren Ausgängen. Im Hintergrund ſteht ein orientaliſches Ruhebette für Kalaf. Es iſt finſtre Nacht.)

Siebenter Auftritt.

(**Kalaf.** **Brigella** (mit einer Fackel. Kalaf geht in tiefen Gedanken auf und ab, Brigella betrachtet ihn mit Kopfſchütteln.)

Brigella.

's hat eben drei geſchlagen Prinz und ihr
Seid nun genau dreihundert ſechzigmal

2528—34: Der Divan ſoll ſich verſammeln, und angefüllt durch deine Wuht, ſobald ſie beſiegt wird, Tempel und Altar ſeyn (il Divan ſia pronto, ed il Divano, Per tua rabbia maggior, vinta che ſia, Tempio, ed Ara ſarà). Die Prieſter ſollen bereit ſtehn, und in dem nehmlichen Augenblick, will ich, ſoll dir (die W) zum Troz vor allem Volk, bey lautem Klatſchen und Hohngelächter, die Trauung vor ſich gehen. Ich werde mich genau erinnern, wie erſt vor wenig Stunden du dich geweigert haſt, dem Herzen deines Vaters Erleichterung zu ſchaffen. Unſinnige, denk' an mich. W. — 2529: Altar, A. — 2534: dich auch] auch dich A. — 2541: von A A G] auf K ff. — 2542: mehrern K B v (mehreren O ff.). — ein orientaliſches Ruhebett für Calaf W, un ſofa all' orientale, per ſervir al ripoſo di Calaf. — 2544: tiefen] fehlt A. — Fackel geht (Kalaf ausgefallen) Q. — betrachtet] beobachtet A. — 2546—48: es hat neun Uhr geſchlagen

In dieſem Zimmer auf und abſpaziert.
Verzeiht! Mir liegt der Schlaf in allen Gliedern,
Und wenn ihr ſelbſt ein wenig ruhen wolltet,
Es könnt' nicht ſchaden.

Kalaf.

Du haſt recht, Brigella.
Mein ſorgenvoller Geiſt treibt mich umher,
Doch du magſt gehen und dich ſchlafen legen.

Brigella. 112

(geht, kommt aber gleich wieder zurück)

Ein Wort zur Nachricht Hoheit — Wenn euch hier
Von ohngefähr ſo was erſcheinen ſollte —
Macht eure Sache gut — Ihr ſeid gewarnt!

Kalaf.

Erſcheinungen? Wie ſo? An dieſem Ort?

(muſtert mit unruhigen Blicken das Zimmer.)

Brigella.

Du lieber Himmel! Uns iſt zwar verboten
Bei Lebensſtrafe, niemand einzulaſſen.
Doch — arme Diener! Herr, ihr wißt ja wohl!
Der Kaiſer iſt der Kaiſer, die Prinzeß
Iſt ſo zu ſagen Kaiſerin — und was

(xe nove ore ſonade). Sie ſind auf den Punkt dreyhundert und ſechszehnmal (treſento, e ſedeſe volte) im Zimmer auf und niedergegangen W. — 2548: ab ſpaziert O ff. — 2551: hier ſind Sie ſicher W. — 2553—55: Ja, ich entſchuldige dich. Mein unruhiger Geiſt treibt mich herum (L'agitato Spirto mi fa inquieto). Geh', und verlaſſe mich. W. — 2558—60: Theure Hoheit, ich bitte Sie um eine Gnade. Wenn ohngefehr ſich eine Erſcheinung ſehen lieſſe (Se mai capitaſſe qualche fantaſma), ſo führen Sie ſich mit Klugheit auf. W. — 2559: ohngefähr A M] ungefähr G V Q, Ungefähr K B v O q v m. — erſcheinen (unterſtrichen) A. — 2565: verboten] befohlen A. — 2568—76: die Prinzeßin iſt, ſo zu ſagen (ſe pol dir), Kaiſerin, und Sie wiſſen, von welchem Geiſt ſie beſeſſen iſt (che cuor che la ga) ... arme Bediente ... Es iſt ſchwer, zwiſchen zwey Dachrinnen trocken durchzukommen (a paſſar tra una giozza, e l' altra) ... wenn Sie wüßten ... wir haben unſer Leben zwiſchen dem Hammer und Amboß ... man möchte niemand gern vor den Kopf ſtoſſen ... Verſtehn Sie mich ... Allein, arme Teufel, man möcht' auch gern etwas für ſeine alte Tage ſparen (ſe vorria anca avanzar qualcoſſa per l' età decrepita); wir, arme Schelmen, ſind in einem traurigen Zuſtand. W. — 2568: Kaiſer ... Kaiſer] König ... König A. — 2569: Kaiſerin] Königin A.

Digitized by Google

Die in den Kopf ſich ſetzt, das muß geſchehn!
's wird einem ſauer, Hoheit, zwiſchen zwey
Dachtraufen trocknen Kleides durchzukommen.
— Verſteht mich wohl. Man möchte ſeine Pflicht
Gern ehrlich thun — Doch man erübrigte
Auch gern etwas für ſeine alten Tage.
Herr, Unſer eins iſt halter übel dran!

Kalaf.

Wie? Sollte man mir gar ans Leben wollen?
Brigella, rede!

Brigella. 113

Gott ſoll mich bewahren!
Allein bedenkt die Neugier, die man hat
Zu wiſſen, wer ihr ſeid. Es könnte ſich
Zum Beiſpiel fügen, daß — durchs Schlüſſelloch —
Ein Geiſt — ein Unhold — eine Hexe käme,
Euch zu verſuchen — Gnug! Ihr ſeid gewarnt!
Verſteht mich — Arme Diener, arme Schelme!

Kalaf (lächelnd)

Sei außer Sorgen. Ich verſtehe dich,
Und werde mich in Acht zu nehmen wiſſen.

Brigella.

Thut das und ſomit Gott befohlen, Herr.
Ums Himmels willen bringt mich nicht ins Unglück!
(gegen die Zuſchauer)

2576: Unſereins O—Q, unſereins m M. — halter] in A von ſpäterer Hand in 'warlich' geändert. — 2581–87: Dies ſag' ich nicht. Allein bedenken Sie die Neugier (ma la ſa la curioſità) die man hat zu wiſſen, wer Sie ſey'n. Es könnte kommen .. zum Exempel ... daß durch das Schlüſſelloch ein böſer Geiſt, eine Hexe käme, ſie zu verſuchen (Pol vegnir ... per eſempio ... per el buſo della chiave qualche folletto, qualche fada con delle tentazion) ... Genug, daß Sie auf Ihrer Hut ſtehn, und ſich darnach richten. Verſtehn Sie mich? Arme Bedienten! .. arme Schelmen! W. — 2590: ebenſo W (avrò cautela). — 2592–97: So recht. Verrahten Sie mich nicht um Gottes willen (No la me paleſa per carità). Laſſen Sie mich Ihrer Gnade empfohlen ſeyn. (bey Seite) Es kan geſchehen, daß man einen Beutel mit Dukaten ausſchlagen kan. Was mich betrift, ich that mein beſtes, und konnt' es nicht (Per mi ho fatto ogni sforzo, ma non ho podesto). Es iſt ein gewiſſer Kützel; der fühlt ihn, und der fühlt ihn nicht. W.

Digitized by Google

Es kann geſchehen, daß man einen Beutel
Mit Golde ausſchlägt — Möglich iſts! Was mich betrifft,
Ich that mein Beſtes und ich konnt es nicht.

(er geht ab.)

Kalaf.

Er hat mir Argwohn in mein Herz gepflanzt.
Wer könnte mich hier überfallen wollen?
Und laß die Teufel aus der Hölle ſelbſt
Ankommen, dieſes Herz wird ſtandhaft bleiben.
(Er tritt ans Fenſter) 114
Der Tag iſt nicht mehr weit, ich werde nun
Nicht lange mehr auf dieſer Folter liegen.
Indeß verſuch ich es, ob ich vielleicht
Den Schlaf auf dieſe Augen locken kann.
(indem er ſich auf das Ruhebette niederlaſſen will, öfnet ſich eine von den Thüren.)

Achter Auftritt.

Kalaf. **Skirina** in männlicher Kleidung und mit einer Maſke vor dem Geſicht.

Skirina (furchtſam ſich nähernd)

Mein lieber Herr — Herr — O wie zittert mir
Das Herz!

Kalaf (auffahrend)

Wer biſt du und was ſuchſt du hier?

Skirina.

(nimmt die Maſke vom Geſicht)

Kennt ihr mich nicht? Ich bin ja Skirina,
Des armen Haſſans Weib und eure Wirthin.

2600: Er hat mir Argwohn in den Kopf gebracht (m' ha posti de' sospetti in capo) W. — mein] das A. — 2602—3: Und käme die Hölle ſelbſt, ſo werd' ich mich zu vertheidigen wiſſen. Zu viel liegt mir an dem Beſiz von Turandot. W. — 2605—8: Der Tag iſt nicht mehr weit. Ich werde nicht mehr lang zu leiden haben (Ancor per poco Penar dovrò, che non è lungi il giorno). Iſts möglich, kann dies Herz auf ewig fühllos ſeyn? Indeſſen laß mich, wenn ich anderſt kan, ein wenig ruhn. W. — 2611: in männlicher ... Geſicht (Geſichte A)] als chineſiſcher Soldat gekleidet W.

Digitized by Google

Verkleidet hab ich durch die Wachen mich
Herein gestohlen — Ach! Was hab ich euch
Nicht alles zu erzählen — Doch die Angst
Erstickt mich und die Kniee zittern mir,
Ich kann für Thränen nicht zu Worte kommen.

Kalaf. 115

Sprecht gute Frau. Was habt ihr mir zu sagen?

Skirina (sich immer schüchtern umsehend)

Mein armer Mann hält sich versteckt. Es ward
Der Turandot gesagt, daß er euch kenne.
Nun wird ihm nachgespürt an allen Orten,
Ihn ins Serail zu schleppen, und ihm dort
Gewaltsam euren Nahmen abzupressen.
Wird er entdeckt, so ists um ihn geschehn,
Denn eher will er unter Martern sterben
Als euch verrathen.

Kalaf.

Treuer, wackrer Diener!
— Ach die Unmenschliche!

Skirina.

Ihr habt noch mehr
Von mir zu hören — Euer Vater ist
In meinem Hauß.

Kalaf.

Was sagst du? Große Götter!

2621–25: bin unter den Soldaten in ihrer Uniform hereingeschlichen; ergrif den Augenblick und kam hieher. Unglücks genug hätt' ich euch zu erzählen, aber Furcht . . . Argwohn . . . und mehr noch Thränen und Schmerz benehmen mir die Kraft W. — 2621: Knie v Q. — 2625: für A A G] vor K ff. — 2631–36: sie wollt im Serrail sich seiner versichern, damit er euren Namen entdecke. Sein Leben steht in Gefahr. Wird er entdeckt! so warten tausend Martern auf ihn, und wenns geschieht, so will er eher sterben, als euch verrahten. W. — 2641–2650: Ihr habt . . . Mutter!] Noch mehr habt ihr von mir zu hören (Di più deggio narrarvi). Euer Vater ist in meinem Haus, von eurer Mutter zum untröstlichen Wittwer gemacht (vedovo sconsolato, Di vostra madre) . . . Calaf. (voll Schmerz.) Weh mir! Was sagst du? Gott! W. — 2643: meinem] diesem A. — Haus G ff.

Digitized by Google

Skirina.

Von eurer Mutter zum troſtloſen Wittwer
Gemacht —

Kalaf. 116

O meine Mutter!

Skirina.

Hört mich weiter.
Er weiß, daß man euch hier bewacht, er zittert
Für euer Leben, er iſt außer ſich,
Er will verzweifelnd vor den Kaiſer dringen,
Sich ihm entdecken, koſt es was es wolle,
Mit meinem Sohne, ruft er, will ich ſterben.
Vergebens ſuch ich ihn zurück zu halten,
Sein Ohr iſt taub, er hört nur ſeinen Schmerz.
Nur das Verſprechen, das ich ihm gethan,
Ein tröſtend Schreiben ihm von eurer Hand
Mit eures Nahmens Unterſchrift zu bringen,
Das ihm Verſichrung giebt von eurem Leben,
Hielt ihn vom äußerſten zurück! So hab ich mich
Hieher gewagt und in Gefahr geſetzt,
Dem kummervollen Greiſe Troſt zu bringen.

Kalaf.

Mein Vater hier in Peckin! Meine Mutter
Im Grab! — Du hintergehſt mich, Skirina!

Skirina.

Mich ſtrafe Fohi, wenn ich euch das lüge!

2655: Verzweifelt will er vor den König dringen, ſich entdecken (Ei diſperato Vuol eſporſi alla Corte, e paleſarſi) W. — 2655: Kaiſer] König A. — 2658 u. 59: Ich gab mir alle Mühe, mit mancherley Erzählungen von eurem Schickſal ihn zurück zu halten: er glaubt die Mährchen alle, wie ich ſie erdichte. W. — 2659: Schmerz, G K — O, Schmerz q — m (Schmerz. M). — 2660—64: Zuletzt hielt ihn nichts mehr als mein Verſprechen zurück, ihm von der Hand ſeines Sohnes ein tröſtendes Schreiben zu bringen, das ihn verſichre, er ſey in keiner Gefahr. W, di recargli un foglio Da voi firmato, e ſcritto dalla mano Del proprio figlio, che 'l conſoli, e dica, Ch' egli è ſalvo, e non tema. — 2668: Peckin] Schiras A. — 2669: Du hintergehſt mich W (Tu m' inganni). — 2671: Mich verzehre Berginguzin W, M' arda Berbinguzin. — Fohi] Hormuz A.

Digitized by Google

Kalaf. 117

Bejammernswerther Vater! Arme Mutter!

Skirina (dringend)

Kein Augenblick ist zu verlieren! Kommt!
Bedenkt euch nicht, schreibt diese wengen Worte.
Fehlt euch das Nöthige, ich bracht' es mit.
(sie zieht eine Schreibtafel hervor)
Genug, wenn dieser kummervolle Greis
Zwei Zeilen nur von eurer Hand erhält,
Daß ihr noch lebt und daß ihr Gutes hofft.
Sonst treibt ihn die Verzweiflung an den Hof,
Er nennt sich dort, und alles ist verloren.

Kalaf.

Ja! Gieb mir diese Tafel.
(er ist im Begriff zu schreiben, hält aber plötzlich inne und sieht sie forschend an.)
Skirina!
Hast du nicht eine Tochter im Serail?
— Ja ja ganz recht. Sie dient als Sclavin dort
Der Turandot, dein Mann hat mirs gesagt.

Skirina.

Nun ja! Wie kommt ihr darauf?

Kalaf.

Skirina!
Geh nur zurück und sage meinem Vater
Von meinetwegen, daß er ohne Furcht 118
Geheimen Zutritt bei dem Kaiser fodre,
Und ihm entdecke, was sein Herz ihn heißt.
Ich bins zufrieden.

2673: Bejammernswehrter W, sventurato. — 2677—78: Fehlt euch vielleicht Papier, und Kiel und Dinte; ich hab' mich sorgfältig damit vorgesehn. (zieht das Nöthige zum schreiben hervor.) W. — 2680: nur zwey ungezweifelte Linien hat; W, Poche note firmate abbia. — 2686: (in Bereitschaft zu schreiben, hierauf sich unterbrechend) W. — 2687—93: fehlt G W. — 2687: fehlt A. — 2689: dort] in A von späterer Hand in 'ja' geändert. — 2695: Geh] Kehre A. — 2696—99: in meinem Namen, daß er zum Kan Altoum gehe, geheimen Zutritt fodere (Chieda udienza secreta), und ihm entdecke was sein Herz, und von ihm frage, was sein Herz beruhigen könne. Ich bins zufrieden. W. — 2697: Kaiser fodre (fordre O ff.)] Schach verlange A. — 2698: heißt, K—q, heißt; V, heißt: v Q (heißt. m ff.).

Digitized by Google

Skirina (betroffen)

Ihr verweigert mir
Den Brief? Ein Wort von eurer Hand genügt.

Kalaf.

Nein Skirina, ich ſchreibe nicht. Erſt morgen
Erfährt man, wer ich bin — Ich wundre mich,
Daß Haſſans Weib mich zu verrathen ſucht.

Skirina.

Ich euch verrathen! Guter Gott!

(vor ſich)

Adelma mag denn ſelbſt ihr Spiel vollenden.

(zu Kalaf)

Wohl Prinz! Wies euch beliebt, ich geh nach Hauſe,
Ich richte eure Botſchaft aus, doch glaubt' ich nicht,
Nach ſoviel übernommener Gefahr
Und Mühe euren Argwohn zu verdienen.

(im Abgehen)

Adelma wacht, und dieſer ſchlummert nicht.

(entfernt ſich)

Kalaf.

Erſcheinungen! — Du ſagteſt recht, Brigella!
Doch daß mein Vater hier in Peckin ſei, 119
Und meine Mutter todt, hat dieſes Weib
Mit einem heilgen Eide mir bekräftigt!
Kommt doch das Unglück nie allein! Ach nur
Zu glaubhaft iſt der Mund, der Böſes meldet!

(die entgegengeſezte Thüre öfnet ſich.)

Noch ein Geſpenſt! Laß ſehen was es will!

2706: mich zu verrathen] mich zu hintergehn W (tradirmi). — 2710: Adelma mag ihr Spiel nun weiter ſpielen W, Ah non ſi guaſtino L' altre trame di Adelma. — Ihr K B v (ihr O ff.). — 2712: beliebt! Ich K ff. — 2713–17: Doch glaubt' ich nicht, nach ſo viel Müh' und Gefahren, euren Argwohn zu verdienen (La taccia meritar di traditrice). (bey Seite) Adelma wacht (è deſta), und dieſer (ma coſtui) ſchläft nicht. W. — 2714: ſo viel B ff. — 2720: Erſcheinungen. Du hatteſt Recht, Brigella. W, Ben mi diſſe il miniſtro, che fantaſme Sarebbero apparite. — 2721: in Peckin] zu Schiras A. — 2723–25: Ach, dies wird nur allzuwahr ſeyn. Ein Unglück nach dem andern. W. — 2726: Thür K – Q (Thüre m ff.). — 2727: Eine neue Erſcheinung. Laßt ſehen, was ſie will. W. (Vediam, che venga a far.)

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Kalaf. Zelima.

Zelima.

Prinz, ich bin eine Sclavin der Prinzeſſin,
Und bringe gute Botſchaft.

Kalaf.

Gäbs der Himmel!
Wohl wär es Zeit, daß auch das Gute käme!
Ich hoffe nichts, ich ſchmeichle mir mit nichts,
Zu fühllos iſt das Herz der Turandot.

Zelima.

Wohl wahr, ich läugn' es nicht — und dennoch Prinz
Gelang es euch, dieß ſtolze Herz zu rühren.
Euch ganz allein, ihr ſeid der erſte — Zwar
Sie ſelbſt beſteht darauf, daß ſie euch haſſe, 120
Doch ich bin ganz gewiß, daß ſie euch liebt.
Die Erde thu ſich auf und reiße mich
In ihren Schlund hinab, wenn ich das lüge!

Kalaf.

Gut, gut ich glaube dir. Die Botſchaft iſt
Nicht ſchlimm. Haſt du noch mehreres zu ſagen?

Zelima (näher tretend)

Ich muß euch im Vertrauen ſagen, Prinz,

2730: fehlt Q. — 2731–32: Prinz, ich bin der Prinzeßin Sklavin, und bringe gute Bothſchaft W, Prence, io ſon ſchiava Di Turandot, in queſto loco giunta Per quelle vie, che ad una Principeſſa Poſſibili ſon ſempre, e apportatrice Son di felice annunzio. — 2735: fehlt G W. — 2737: ebenſo W (è troppo barbaro Della tua Principeſſa il cor ſdegnato). — 2740: ihr Herz zu rühren (Impreſſion d'affetti Le deſtaſte nel ſen) W. — rühren, K—Q (rühren. m ff.). — 2741–45: Zwar ... lüge!] Es ſcheint unmöglich, und Sie werden was ich ſage, ich bins gewiß, für Lüge halten. Sie behauptet und beſteht darauf, daß ſie Sie haſſe (Ella perſiſte Nel dir, che v' odia); doch hab' ich die Entdeckung gemacht, daß ſie Sie liebt. Die Erde thu' ſich auf, und verſchlinge mich (S'apra il terreno E m' ingo j), wenn ſie Sie nicht liebt. W. — 1741–48: Die Bothſchaft iſt nicht ſchlimm W, E felice l' annunzio. — 2749: die Parentheſe fehlt A. — 2750–51: Der Ehrgeiz, muß ich Ihnen ſagen, treibt ſie zur Verzweiflung W (ch' ella è diſperata Sol per ambition). — 2750: Prinz! K—Q (Prinz, m ff.).

Digitized by Google

Der Stolz, der Ehrgeiz treibt sie zur Verzweiflung.
Sie sieht nun ein, daß sie unmögliches
Sich aufgebürdet, und vergeht für Schaam,
Daß sie im Divan nach so vielen Siegen
Vor aller Welt zu Schanden werden soll.
Der Abgrund öfne sich und schlinge mich
Hinab, wenn ich mit Lügen euch berichte!

Kalaf.

Ruf' nicht so großes Unglück auf dich her,
Ich glaube dir. Geh, sage der Prinzessin,
Leicht sei es ihr, in diesem Streit zu siegen;
Mehr als durch ihren glänzenden Verstand
Wird sich ihr Ruhm erheben, wenn ihr Herz
Empfinden lernt, wenn sie der Welt beweißt,
Sie könne Mitleid fühlen, könne sich
Entschließen, einen Liebenden zu trösten, 121
Und einen greisen Vater zu erfreun.
Ist dieß etwa die gute Botschaft, sprich,
Die ich zu hören habe?

Zelima.

Nein mein Prinz!
Wir geben uns so leichten Kaufes nicht,
Man muß Geduld mit unsrer Schwachheit haben.
— Hört' an!

2753: und fast vor Schaam vergehe (e che mortale Rossor la prende) W. — für A A G] vor K ff. — 2755: vor allem Volk zu Schanden zu werden W, A farsi dileggiar dal popol tutto. — 2756 u. 57: und schlinge mich ein W (e questa schiava inghiotta). — 2759: her! K ff. — 2761: ich könne leicht den neuen Streit aufheben W, ch' io ben posso Sospender il cimento. — 2762—69: Mehr als durch ihn wird sich ihr Ruhm verbreiten, wenn ihr Herz sanfter wird, wenn sie bekannt macht, sie sey Mitleidens fähig, sey entschlossen, um einen verzweifelten Liebhaber, um Vater und Reich zu trösten, mir die geliebte theure Hand zu geben. Und sollte dies vielleicht, die gute Bothschaft seyn, die ich zu hören habe? W. — 2767: erfreuen q — m (erfreun M). — 2772—73: Wir denken nicht so. Man muß uns unsre Schwachheit zu gut halten (La debolezza Scusar si deve in noi) W. — 2774—77: fehlt G W.

Digitized by Google

Kalaf.

Ich höre.

Zelima.

Die Prinzessin schickt mich.
— Sie bittet euch um einen Dienst — Laßt sie
Die Nahmen wissen, und im übrigen
Vertraut euch kühnlich ihrer Großmuth an.
Sie will nur ihre Eigenliebe retten,
Nur ihre Ehre vor dem Divan lösen.
Voll Güte steigt sie dann von ihrem Thron,
Und reicht freiwillig euch die schöne Rechte.
— Entschließt euch Prinz. Ihr waget nichts dabey,
Gewinnt mit Güte dieses stolze Herz,
So wird nicht Zwang, so wird die Liebe sie,
Die zärtlichste, in eure Arme führen.

Kalaf. 122

(sieht ihr scharf ins Gesicht mit einem bittern Lächeln)

Hier Sclavin hast du den gewohnten Schluß
Der Rede weggelassen.

Zelima.

Welchen Schluß?

Kalaf.

Die Erde öfne sich und schlinge mich
Hinab, wenn ich Unwahres euch berichte.

Zelima.

So glaubt ihr Prinz, daß ich euch Lügen sage?

2775: Karaf A. — 2779–99: die Prinzeßin bittet Sie um einen Dienst (una grazia). Sie will nur ihre Eigenliebe retten, und die Namen im Divan sagen können; hierauf voll Güte vom Thron heruntersteigen, und ihre Hand großmüthig Ihnen geben. Wir sind hier allein. Dieß kostet Sie nicht viel. Gewinnen Sie dies Herz. So wird nicht Widerwillen und Gewalt, so wird sie zärtliche Liebe in Ihre Arme führen (Si bella sposa Tenera abbiate, e non sdegnata, e a forza). W. — 2786: dabey. K ff. — 2791–93: [lächelnd.] Hier, Sklavin, hast du den gewöhnlichen Ausgang vergessen W, (con sorriso) Al terminar quest' ultimo discorso, Schiava, ommesse hai le solite parole. — 2798: der Rede weggelassen] vergessen A.

Digitized by Google

Kalaf.

Ich glaub es faſt — und glaub es ſo gewiß,
Daß ich in dein Begehren nimmermehr
Kann willigen. Kehr um zu der Prinzeſſin!
Sag ihr, mein einzger Ehrgeiz ſei ihr Herz,
Und meiner glühnden Liebe möge ſie
Verzeihn, daß ich die Bitte muß verſagen.

Zelima.

Bedachtet ihr was dieſer Eigenſinn
Euch koſten kann?

Kalaf.

Mag er mein Leben koſten!

Zelima. 123

Es bleibt dabei, er wirds euch koſten Prinz.
— Beharrt ihr drauf, mir nichts zu offenbaren?

Kalaf.

Nichts.

Zelima.

Lebet wohl!

(im Abgehen)

Die Mühe konnt ich ſparen!

Kalaf (allein)

Geht weſenloſe Larven! Meinen Sinn
Macht ihr nicht wankend. Andre Sorgen ſind's

2802–7: Ich glaub' es faſt; und glaub' es ſo, daß ich, in dein Begehren zu willigen, mich nicht entſchlieſſen kan (Dubito in parte E ſi forte è 'l mio dubbio, ch' io rieuſo D' appagarti di ciò). Geh' zur Prinzeßin; ſage ihr, daß ihr Herz mein einzger Ehrgeiz ſey (Dille, che m'ami), und daß ich ihr aus glühender Liebe, nicht zur Beleidigung, die Namen vorenthalte (e ch' io le niego i nomi Per' eccesſo d' amor, non per offeſa). W. — 2802: faſt A A G K — m] feſt M M (faſt iſt der richtige, durch G W A A geſchützte Text). — 2806: glühn'den K. — 2814–20: (mit aufgebrachtem Stolz.) Es bleibt dabey (È ben); er wird es koſten (pago ſarai). (bey Seite.) Die Müh' hätt' ich erſparen können (Vana fu l' opra). [geht mit Verachtung ab.] W. — 2822: die Parentheſe fehlt A. — 2823–32: Geht, unweſentliche (inutili) Larven. Ach Skirinens Nachrichten ängſtigen mich. Mein Vater ... meine unglückliche Mutter ... Herz, faſſe dich. Nach (?Noch) wenig Stunden, und ich werde alles wiſſen (Ancor poche ore mancano A ſaper tutto), und dieſe Quaal geendigt ſehn. Kan ich, ſo will ich ruhn. [ſizt auf das Ruhebett.] Der umgetriebne Geiſt will Ruh, und wie mich dünkt, ſo naht ſich ſchon ein Schlummer ihn zu erquicken. W.

Digitized by Google

Die mir das Herz beklemmen — Skirina's
Bericht iſts, was mich ängſtiget — Mein Vater
In Peckin! Meine Mutter todt! — Muth Muth mein Herz!
In wenig Stunden iſt das Loos geworfen.
Könnt ich den kurzen Zwiſchenraum im Arm
Des Schlafs verträumen! Der gequälte Geiſt
Sucht Ruhe, und mich däucht ich fühle ſchon,
Den Gott die ſanften Flügel um mich breiten.
(er legt ſich auf das Ruhebette und ſchläft ein.)

Zehnter Auftritt. 124

Adelma tritt auf, das Geſicht verſchleiert, eine Wachskerze in der Hand. **Kalaf** ſchlafend.

Adelma.

Nicht alles ſoll mislingen — Hab ich gleich
Vergebens alle Künſte des Betrugs

2827: Peckin] Schiras A. — 2831: ſchon (ohne Interp.) K ff. — 2832: Flügel] Schwingen A. — 2833: Ruhebett G K ff. — Zwiſchen dieſem und dem folgenden Auftritt iſt in G eine Szene mit Truffaldin, die wir nach W folgen laſſen: „Truffaldin kömmt auf den Zehen herein, und ſagt leiſe, er könne zwey Goldbörſen fiſchen, wenn er dem Prinzen, der eben nach ſeinem Wunſch ſchlafe, die beyden Namen entlocke. Er habe von den Marktſchreyer N. N. für einen Sold die wunderthätige Alraun-Wurzel gekauft, die unter dem Kopf des ſchlafenden gelegt, denſelben im Traum reden, und alles berichten mache, was man wolle. Er erzählt erſtaunende hiehergehörige Experimenten, die durch die Kraft dieſer Wurzel gemacht, und von dem Marktſchreyer N. N. erzählt worden ſeyen, u. ſ. w. Nähert ſich dem Prinzen ganz ſachte, legt ihm die Wurzel unter den Kopf, zieht ſich zurück, verſteckt ſich, macht lächerliche Figuren. Calaf ſpricht nicht, macht einige Bewegungen mit den Armen und Füſſen. Truffaldin bildet ſich ein, dieſe Bewegungen müſſen kraft der Alraunwurzel ſprechend ſeyn. Stellt ſich vor, jede Bewegung ſey ein Buchſtabe vom Alphabet. In jeder Bewegung des Prinzen erſinnt er einen Buchſtaben, formirt und buchſtabirt auf dieſe Weiſe einen ſeltſamen und lächerlichen Namen zuſammen, und geht hierauf in der Hofnung, er habe was er wolle, voll Freude ab.“ — 2837—53: Alle meine Verſuche werden nicht mislingen. Hab' ich umſonſt verſucht, die Namen zu erfahren, ſo werd' ich doch, aus Peckin ihn zu ziehen, und zum Meinigen zu machen, nicht eben ſo umſonſt verſuchen . . Erſeufzter Augenblick! O Liebe, die mir Liſt bis izt und Stärke gab; und du, mein guter Stern, der mir ſo

Digitized by Google

Verſchwendet, ihm die Nahmen zu entlocken,
So werd ich doch nicht eben ſo umſonſt
Verſuchen, ihn aus Peckin wegzuführen,
Und mit dem ſchönen Raube zu entfliehn!
— O heißerflehter Augenblick! Jetzt Liebe!
Die mir bis jetzt den kühnen Muth verliehn,
So manche Schranke mir ſchon überſtiegen,
Dein Feuer laß auf meinen Lippen glühn,
Hilf mir in dieſem ſchwerſten Kampfe ſiegen!
(ſie betrachtet den Schlafenden.)
Der Liebſte ſchläft. Sei ruhig pochend Herz,
Erzittre nicht! Nicht gern ihr holden Augen
Scheuch ich den goldnen Schlummer von euch weg,
Doch ſchon ergraut der Tag, ich darf nicht ſäumen.
(ſie nähert ſich ihm, und berührt ihn ſanft.)
Prinz! Wachet auf!

Kalaf (erwachend)

Wer ſtöret meinen Schlummer?
Ein neues Trugbild? Nachtgeſpenſt verſchwinde! 125
Wird mir kein Augenblick der Ruh vergönnt?

Adelma.

Warum ſo heftig Prinz? Was fürchtet ihr?
Nicht eine Feindin iſts, die vor euch ſteht,
Nicht euern Nahmen will ich euch entlocken.

manche Hinderniß zu überſteigen, den Weg gezeigt, ſteh meiner ängſtlichen Liebe bey, führ' mich ans Ziel von meinen kühnen Wünſchen. Zerbrich die niedern Ketten meiner Sklaverey. Und du, o Liebe, befriedige dies Herz! [ſieht mit dem Licht auf Calaf] Mein liebes Leben ſchläft. Sey ruhig, mein Herz; erzittre nicht (non palpitar). Augen dieſes Herzens, es ſchmerzt mich euren Schlummer zu ſtören! Doch darf ich keinen Augenblick verlieren. [ſtellt das Licht weg, und ruft laut] W. — 2841: Peckin] Schiras A. — 2843: Liebe, v ff. — 2844: bis jetzt] bisher A. — verliehen A. — 2846: glühn, A G] glühen, A, glühn! K ff. — 2857—2858: wer biſt du? Neues, betrügliches Geſpenſt, was willſt du? Iſt mir kein Augenblick Ruhe vergönnt (avrò mai pace)? W. — 2861—62: Sie ſehn in mir eine Unglückliche, die nicht gekommen iſt, Ihren Namen zu wiſſen. Verlangen Sie zu wiſſen, wer ich ſey, ſo ſizen Sie und hören. W. — 2862: euern A G] Euren K ff.

Digitized by Google

Kalaf.

Ist dieß dein Zweck, so spare deine Müh.
Ich sag es dir voraus, du wirst mich nicht betrügen.

Adelma.

Betrügen? Ich? Verdien ich den Verdacht?
Sagt an? War hier nicht Skirina bei euch,
Mit einem Brief euch listig zu versuchen?

Kalaf.

Wohl war sie hier.

Adelma.

Doch hat sie nichts erlangt?

Kalaf.

Daß ich ein solcher Thor gewesen wäre!

Adelma.

Gott seis gedankt! — War eine Sclavin hier,
Mit trüglicher Vorspieglung euch zu blenden?

Kalaf. 126

Solch eine Sclavin war in Wahrheit hier,
Doch zog sie leer ab — wie auch du wirst gehn.

Adelma.

Der Argwohn schmerzt, doch leicht verzeih ich ihn.
Lernt mich erst kennen. Setzt euch. Hört mich an,
Und dann verdammt mich als Betrügerin!

(sie setzt sich, er folgt.)

Kalaf.

So redet dann und sagt, was ich euch soll.

Adelma.

Erst seht mich näher an — Beschaut mich wohl!
Wer denkt ihr, daß ich sey?

2864—65: Was suchst du bey mir? Vergebens, hör's zum voraus (t'avverto), versuchst du mich zu hintergehen. W. — 2867: Verdien ich den Verdacht?] Undankbarer! W. — 2868: an? War A G] an! War K—q, an, war V ff. — 2873: Doch hat sie nichts bey Ihnen ausgerichtet (Non l' appagasti già). W. — 2875: Nicht doch. So thöricht war ich nicht. W. — 2878: mit listigen Ränken, wer Sie seyn, herauszulocken. W. — 2883—85: Ihr Argwohn, Prinz, ist ungerecht. Sie kennen mich nicht (Mal sospetti, Signor, mal mi conosci). Sitzen Sie, und hören, und dann, wenn Sie können, verdammen Sie mich als Betrügerin. W. — 2888: dann A A G K—O] denn q ff.

Digitized by Google

Kalaf.

Dieß hohe Weſen,
Der edle Anſtand zwingt mir Ehrfurcht ab.
Das Kleid bezeichnet eine niedre Sclavin,
Die ich, wo ich nicht irre, ſchon im Divan
Geſehen und ihr Loos beklagt.

Adelma.

Auch ich
Hab euch, die Götter wiſſen es, wie innig
Bejammert Prinz, es ſind fünf Jahre nun,
Da ich, noch ſelber eine Günſtlingin
Des Glücks, in niederm Sclavenſtand euch ſah. 127
Schon damals ſagte mirs mein Herz, daß euch
Geburt zu einem beſſern Loos berufen.
Ich weiß, daß ich gethan, was ich gekonnt,
Euch ein unwürdig Schickſal zu erleichtern,
Weiß, daß mein Aug ſich euch verſtändlich machte,
So weit es einer Königstochter ziemte.
(Sie entſchleiert ſich.)
Seht her mein Prinz und ſagt mir! Dieß Geſicht
Habt ihr es nie geſehn in eurem Leben?

Kalaf.

Adelma! Ewge Götter, ſeh ich recht?

Adelma.

Ihr ſehet in unwürdgen Sclavenbanden
Die Tochter Keicobads, des Königes

2893—97: Dies hohe Weſen, dieſe ganze erhab'ne Geſtalt flößt Ehrfurcht ein (Donna, s' io guardo A' geſti, al portamento, all' aere altero, Maeſtà tutto iſpira). Der Anzug verräht eine niedrige Sklavin (Alle tue ſpoglie Schiava umil mi raſſembri), die ich, wo ich nicht irre, ſchon im Divan geſehn, und deren Zuſtand ich bedaure (e ti compiango). W. — 2899—2903: Auch ich habe Sie, es ſind izt fünf Jahre, ich weiß wie innig bedauert, als ich im niedern Staud Sie dienen ſah, und mehr als ich Sie im Divan wieder erkannte. W. — 2900: Euch — . . . innig — v ff. — 2901: Bejammert Prinz, es A G] Bejammert. Prinz, es A, Bejammert, Prinz! Es K ff. — 2908 u. 9: Ich weiß, daß meine Blicke, ſo viel es einer Königstochter möglich war, ſich Ihrem Herzen verſtändlich machten (Ti parlavano al cor). W. — 2914: Was ſeh' ich? Adelma, Prinzeßin der Carazanen? die für todt gegebene Adelma? W. — Götter! Seh K ff.

Digitized by Google

Der Karazanen, einſt zum Thron beſtimmt,
Jetzt zu der Knechtſchaft Schmach herabgeſtoßen.

Kalaf.

Die Welt hat euch für todt beweint. In welcher
Geſtalt, weh mir, muß ich euch wiederfinden!
Euch hier als eine Sclavin des Serails,
Die Königin, die edle Fürſtentochter!

Adelma.

Und als die Sclavin dieſer Turandot,
Der grauſamen Urſache meines Falles! 128
Vernehmt mein ganzes Unglück Prinz. Mir lebte
Ein Bruder, ein geliebter theurer Jüngling,
Den dieſe ſtolze Turandot wie euch
Bezauberte — Er wagte ſich im Divan.
(ſie hält inne, von Schluchzen und Thränen unterbrochen.)
Unter den Häuptern, die man auf dem Thore
Zu Peckin ſieht — entſetzensvoller Anblick!
Erblicktet ihr auch das geliebte Haupt
Des theuren Bruders, den ich noch beweine.

Kalaf.

Unglückliche! So log die Sage nicht!
So iſt ſie wahr die klägliche Geſchichte,
Die ich für eine Fabel nur gehalten!

Adelma.

Mein Vater Keicobad, ein kühner Mann,
Nur ſeinem Schmerz gehorchend, überzog
Die Staaten Altoums mit Heeresmacht,
Des Sohnes Mord zu rächen — Ach! das Glück
War ihm nicht günſtig! Männlich fechtend fiel er

2919: und izt zum kriechen herabgewürdigt (a ſervir ridotta), eine troſtloſe, armſelige, in Staub gedrückte Magd. W. — 2922: wieder finden! G K ff. — 2923—24: Tochter des großen Keicobads? Königin? In Ketten? niedre Magd? W. — 2923: eine] fehlt A. — 2926—27: Und als ... Falles!] Ja, in Ketten? W. — 2930—31: den, wie Sie, die ſtolze Turandot bezauberte (che fu cieco d' amore, Come ſei tu, di Turandotte altera). Er wagte ſich im Divan (S' eſpoſe nel Divan). W. — 2932: inn A. — 2934: Peckin] Schiras A. — 2935: Erblicket A (haben Sie geſehen W, avrai veduto). — 2943: nur ſeinem Schmerz gehorchend] ergrimmt über des Sohns trauriges Ende W.

Digitized by Google

Mit allen seinen Söhnen in der Schlacht.
Ich selbst, mit meiner Mutter, meinen Schwestern,
Ward auf Befehl des wüthenden Veziers
Der unsern Stamm verfolgte, in den Strom
Geworfen. Jene kamen um, nur mich
Errettete die Menschlichkeit des Kaisers, 129
Der in dem Augenblick ans Ufer kam.
Er schalt die Greuelthat, und ließ im Strom
Nach meinem jammervollen Leben fischen.
Schon halb entseelt werd ich zum Strand gezogen,
Man ruft ins Leben mich zurück, ich werde
Der Turandot als Sclavin übergeben,
Zu glücklich noch, das Leben als Geschenk
Von eines Feindes Großmuth zu empfangen.
O lebt in eurem Busen menschliches Gefühl,
So laßt mein Schicksal euch zu Herzen gehn!
Denkt was ich leide! Denkt, wie es ins Herz
Mir schneidet, sie, die meinen ganzen Stamm
Vertilgt, als eine Sclavin zu bedienen.

Kalaf.

Mich jammert euer Unglück. Ja, Prinzessin,

2947—65: die wühtende Eifersucht von einem Vezier des Altoum wollt' ohn' Erbarmen bis auf jeden Keim von unserm Stamm ausrotten. Drey meiner Brüder wurden ermordet, meine Mutter, ich und meine Schwester in einen Strom geworfen (colle forelle mie Meco scagliate in un rapido fiume A terminar i giorni). [Vgl. Text und Note zu 1114—1115.] Der gütige Altoum kam ans Ufer, und ließ erzürnt auf den Vezier, im Wasser wieder nach unserm elenden Leben fischen (fe' ripescar nell' acque Nostre misere vite). Meine Mutter und Schwestern waren todt. Ich, unglücklicher als sie ward halb lebendig herausgezogen, sorgfältig ins Leben zurückgerufen; und dann im Triumph der grausamen Turandot von ihrem Vater zur Sklavin gegeben. O Prinz, lebt menschliches Gefühl in Ihrem Herzen (Principe ignoto, Se d'uman sentimento non sei privo) so beklagen Sie mein Schicksal. Bedenken Sie, was es mich kosten mußte, die erste Ursach meines Unglücks, den abscheuvollen Gegenstand meines Elends, in Turandot, als Sklavin zu bedienen. W. — 2952: Kaisers] Schachs A. — 2960: eines] meines A. — 2964—65: meinen ganzen Stamm Vertilgt] meine Seele haßt, | Die mir die Brüder tödete, die Schwestern, | Die Eltern raubte, die mein ganz Geschlecht | Vertilgt A. — 2967—77: Ja, Prinzeßin, Ihr Schicksal rührt mich; allein ohnstreitig hatte Ihr Bruder die erste Schuld; ihr allzu ungestümer Vater die zweyte. Was aber, Adelma, kan ein Unglücklicher für Sie thun? Ersteig' ich den Gipfel meiner

Digitized by Google

Aufrichtge Thränen zoll' ich eurem Leiden —
Doch euer grauſam Loos, nicht Turandot
Klagt an — Eu'r Bruder fiel durch eigne Schuld,
Euer Vater ſtürzte ſich und ſein Geſchlecht
Durch übereilten Rathſchluß ins Verderben.
Sagt! Was kann ich, ſelbſt ein Unglücklicher,
Ein Ball der Schickſalsmächte, für euch thun?
Erſteig ich morgen meiner Wünſche Gipfel,
So ſollt ihr frei und glücklich ſeyn — Doch jetzt
Kann Euer Unglück nichts als meins vermehren.

Adelma.

Der Unbekannten konntet ihr mistrauen,
Ihr kennt mich nun — Der Fürſtin werdet ihr,
Der Königstochter glauben, was ſie euch
Aus Mitleid ſagen muß, und lieber noch
Aus Zärtlichkeit, aus Liebe ſagen möchte.
— O möchte dieß befangne Herz mir trauen,
Wenn ich jetzt wider die Geliebte zeuge!

Kalaf.

Adelma ſprecht, was habt ihr mir zu ſagen?

Adelma.

Wißt alſo Prinz — Doch nein, ihr werdet glauben,
Ich ſei gekommen euch zu täuſchen, werdet
Mit jenen feilen Seelen mich verwechſeln,
Die für das Sclavenjoch gebohren ſind.

Wünſche, ſo wartet Freyheit und Beyſtand auf Sie (ſpera da un core umano Libertade, e ſoccorſo). Izt kan Ihr Unglück nichts als meines vermehren (Or il racconto Delle ſciagure tue non fa, che accreſcere Meſtizia alla meſtizia, che m' opprime). W. — 2968: eurem] euren G K—m (eurem M). — 2970: Eu'r] Euer A. — 2971: Eu'r K—Q (Euer m ff.) — 2973: ich (nicht geſperrt) G K—M (ich M). — 2979—85: Sie kennen mich (A te mi paleſai, ſcoprendo il volto). Meine Geburt und mein Unglück. Ich wünſche, daß ſie einer Königstochter glauben, was ſie aus Liebe Ihnen ſagen möchte, jezt aus Mitleid ſagen muß. (Vorrei, che l' eſſere Nata figlia di Re trovaſſe fede A quanto, moſſa da compaſſione, Giacchè moſſa da amor dir non ti deggio, Mi convien paleſarti.) O wollte der Himmel, daß einliebendes, für Turandot eingenommenes Herz mir Glauben beymeſſe, und mein aufrichtiges Zeugniß gegen ſie (Sie W) nicht verachte (ed i veraci detti Contro di Turandotte non diſprezzi). W. — 2979: mistrauen. A, mißtrauen; K ff. — 2989: nein! Ihr K—Q (nein, ihr m ff.)

Kalaf.

Quält mich nicht länger, ich beschwör euch, sprecht!
Was ists? Was habt ihr mir von ihr zu sagen,
Die meines Lebens einzge Göttinn ist.

Adelma (bei Seite)

Gieb Himmel, daß ich jezt ihn überrede!
(zu Kalaf sich wendend) 131
Prinz, diese Turandot, die schändliche
Herzlose, falsche hat Befehl gegeben,
Euch heut am frühen Morgen zu ermorden,
— Dieß ist die Liebe eurer Lebensgöttinn!

Kalaf.

Mich zu ermorden?

Adelma.

Ja, euch zu ermorden!
Beim ersten Schritt aus diesem Zimmer tauchen
Sich zwanzig Degenspitzen euch ins Herz,
So hat es die Unmenschliche befohlen.

Kalaf.

(steht schnell auf und geht gegen die Thüre).

Ich will die Wache unterrichten.

Adelma (hält ihn zurück)

Bleibt!

2994: länger! Ich K ff. — 2994—96: Adelma, martern Sie mein Herz nicht länger. Was wollen Sie von meinem Lebensgeist, von Turandot mir sagen? W, (Non mi tener, Adelma, in maggior strazio. Delle viscere mie, dì, che vuoi dirmi?) — 2995: sagen? A. — 2998—3003: Gieb, Himmel, daß er meiner Lüge glaube. (zu Calaf mit Stärke) Prinz, die grausame, erzürnte Turandot, die ungerechte schändliche Turandot hat den Befehl gegeben, Sie an frühen Morgen zu ermorden (Di trucidarti alla nuov' alba ha dati Gli opportuni comandi). Dies ist die zärtliche Liebe von Ihrem Lebensgeist (Sono queste Delle viscere tue le amanti imprese). W. — 3000: schändliche A G K] Schändliche B, Schändliche, v—m, schändliche, M. — 3001: Falsche B—m (falsche M). — 3002: ermorden (unterstrichen) A. — 3004: Calaf. (überrascht, wühtend auffahrend) W, (sorpreso, levandosi furiosamente). — 3005: ermorden! A. — 3008—10: beym ersten Tritt aus diesen Zimmern (All' uscir tuo diman da queste stanze) werden sich morgen zwanzig und mehr gespizte Eisen in Ihr Leben tauchen, und dem Tod Sie opfern. W. — 3012: Thür K. — 3015—21: Nein, was wollen Sie? So, hoffen Sie sich zu retten? ... Unglücklicher! Sie wissen nicht, wo Sie sind ... wie weit

Digitized by Google

Wo wollt ihr hin? Ihr hofft noch, euch zu retten?
Unglücklicher, ihr wißt nicht, wo ihr seid,
Daß euch des Mordes Netze rings umgeben!
Dieselben Wachen, die der Kaiser euch
Zu Hütern eures Lebens gab, sie sind —
Gedingt von seiner Tochter, euch zu tödten.

Kalaf. 132

(außer sich, laut und heftig mit dem Ausdruck des innigsten Leidens)

O Timur! Timur! Unglückseliger Vater!
So muß dein Kalaf endigen! — Du mußt
Nach Peckin kommen, auf sein Grab zu weinen!
Das ist der Trost, den dir dein Sohn versprach!
— Furchtbares Schicksal!

(er verhüllt sein Gesicht, ganz seinem Schmerz hingegeben.)

Adelma.

(vor sich, mit frohem Erstaunen)

Kalaf! Timurs Sohn!
Glückseel'ger Fund! — Fall es nun wie es wolle!
Entgeh' er meinen Schlingen auch, ich trage
Mit diesen Nahmen sein Geschick in Händen.

die Macht der Unmenschlichen sich erstreckt ... Zu welcher Höhe Betrug, Verrätherey und Hinterlist getrieben sind. W. — 3019: Kaiser] König A. — 3023: in blindem verzweifelndem Wahnsinn W. — 3024–28: O unglückseliger Calaf! ... Timur! ... mein Vater! ... Dies ist der Beystand, den du noch von mir erhältst. W. — 3026: Peckin] Schiras A. — 3031: vor A A G] für K ff. — 3033–35: o glückliche Lüge! Meinen Hofnungen vielleicht gedoppelt günstig! Liebe steh mir bey! beschönige, was ich sage. Und entgeht er auch der Schlinge (s' ei non cede), so hab ich doch die Vereitlung (Vermittlung W) von seinem Wunsche, Turandots zu werden, in meiner Hand (Ho quanto basta ad annullar la brama D' esser di Turandot) W. — 3033: der Gedankenstrich ausgefallen in Q. — 3035: diesen A M M] diesem A G K—m; die Lesart von A ist die richtige, vgl. außer frühern Stellen noch Z. 3305 u. 6: 'Hör' Kalaf, Timurs Sohn! Verlaß den Divan! Die beiden Nahmen hat mein Geist gefunden'; ebenso Z. 3399 u. 3400: 'ihr ließet gegen meine Sclavin Adelma beide Nahmen euch entschlüpfen'; 3430: 'die Nahmen sagt' ich dir'; endlich 3438: 'In seinem Schmerz entschlüpften ihm die Nahmen'; G W gibt keine Auskunft, da diese Stelle dort anders lautet. — Nach 3035 in G W eine Erweiterung, die wir nach W mittheilen: „Calaf. (fährt verzweifelnd fort.) Was bleibt nun deiner Wuht, verdammtes Glück, für neue Marter übrig gegen einen Unterdrückten, verzweiflungsvollen, gegen einen Prinzen, der ganz Liebe, der ganz Treu' und Unschuld ist? Und einer solchen Handlung, einer solchen? soll Turandot fähig seyn?...

Digitized by Google

Kalaf.

So bin ich mitten unter den Soldaten,
Die man zum Schutz mir an die Seite gab,
Verrathen! Ach, wohl sagte mirs vorhin
Der feilen Sclaven einer, daß Bestechung
Und Furcht des Mächtigen das schwache Band
Der Treue lösen — Leben fahre hin!
Vergeblich ists, dem grausamen Gestirn,
Das uns verfolgt, zu widerstehn — Du sollst
Den Willen haben Grausame — Dein Aug'
An meinem Blute weiden. Süßes Leben, 133
Fahr hin! Nicht zu entfliehen ist dem Schicksal.

Adelma (mit Feuer)

Prinz, zum Entfliehen zeig ich euch die Wege,

Unmöglich! diese himmlische Gestalt kan sich mit keiner so schwarzen Seele vertragen.. (mit beleidigter Bitterkeit.) Prinzeßin sie hintergehn mich. Adelma. Und Sie beleidigen mich nicht durch dieses Unrecht, welches Sie mir thun. Ich sah's voraus. Ihr Räthsel, sollen Sie wissen, mein unbekannter Prinz, macht die Prinzeßin rasend. Sie sieht die Unmöglichkeit, es aufzulösen. (übertrieben.) Wahnsinnig schweift sie umher; wie eine Hündin bellt sie, schlägt, zerfrazt sich, heult. Grasfarb ist ihr Gesicht; blutroht und schielend die aufgeschwollnen Augen; die Stirne Mitternacht (e'l ciglio oscuro). Sie würden glauben ein Ungeheuer zu sehn, und nicht mehr jene, die Sie im Divan bezauberte. Was halfs, daß ich sie zu besänftigen, Ihr schönes Bild vor ihre Augen mahlte, daß ich alles that, damit Sie zum Gemahl Sie wählen möchte. Ich mahlte einem Blinden. Sie wissen, daß Sie schon einige Neze gestellt. Gelang's ihr nicht, so haben einige von ihren treuen Eunuchen den Befehl, Sie heimlich zu ermorden. Ihre Wuht wird sich damit noch nicht begnügen. Die Hölle hat keine so schändliche Seele, wie sie, und Sie erwiedern ihre höllische Wuht mit Liebe. Wenn Sie mir nicht glauben, so wird das Unrecht, das Sie mir anthun, mich weniger schmerzen, als das Unglück, das Ihnen bevorsteht. [weint.]" — 3037: ebenso W. — 3039—42: Ach, wohl... lösen] Ah, wohl sagte mir's einer von diesen feilen Miethlingen, daß alle Treu vor Furcht und Eigennuz weiche. W, Ah, ben mel disse quel ministro infame, Che interesse, e timor spezza ogni fede. — 3041: schwache A v Q M M] schwere A G K B v O q V m; die Konjektur von v durch A bestätigt. — 3044—47: du sollst . . . Schicksal] Unmenschliche Turandot, so lohnst du einen verblendeten Liebhaber, der sich herabläßt, in sich selber das Unmögliche bestreitet, und es besiegt, um dir zu Gefallen zu handeln? [wühtend] Leben, ich achte dich nicht mehr. Umsonst versucht man, dem grausamen Gestirn, das uns verfolgt, zu fliehen (Invan si tenta Fuggir da cruda stella, che persegue). W [die letzt ausgesprochene Sentenz in G W doppelt: zuerst, wie bei Sch., an Stelle der Z. 3043—44, dann hier am Schluß der Rede]. — 3045: dein O ff. — 3049—75: Ihm zu fliehen (di fuggir tua cruda stella). Unbekannter, öfnet Ihnen Adelma

Nicht müßge Thränen bloß hab ich für euch.
Gewacht hab ich indeß, gesorgt, gehandelt,
Kein Geld gespart, die Hüter zu bestechen.
Der Weg ist offen. Folgt mir. Euch vom Tode,
Mich aus den Banden zu befreien, komm ich.
Die Pferde warten, die Gefährten sind
Bereit. Laßt uns aus diesen Mauren fliehen,
Worauf der Fluch der Götter liegt. Der Chan
Von Berlas ist mein Freund, ist mir durch Bande
Des Bluts verknüpft und heilige Verträge.
Er wird uns schützen, seine Staaten öfnen,
Uns Waffen leihen, meiner Väter Reich
Zurück zu nehmen, daß ichs mit euch theile,
Wenn ihr der Liebe Opfer nicht verschmäht.
Verschmäht ihrs aber und verachtet mich,
So ist die Tartarei noch reich genug
An Fürstentöchtern, dieser Turandot
An Schönheit gleich und zärtlicher als sie.
Aus ihnen wählt euch eine würdige
Gemahlin aus. Ich — will mein Herz besiegen,
Nur rettet, rettet dieses theure Leben!

(sie spricht das Folgende mit immer steigender Lebhaftigkeit, indem sie ihn bei der Hand ergreift und mit sich fortzureißen sucht.) 134

einen Weg. Mein allzugerechtes Mitleiden hat einen Schaz verschwendet, die Wache zu bestechen. Ich komme, Sie vom Tod, und mich von den Ketten zu befreyen. In meinem Königreiche hält ein unterirdischer Ort noch einen andern unermeßlichen Schaz verborgen. Ich bin mit Alinger, dem Kaiser von Berlas, durch Blut und Verträge verbunden. Unter der Wache stehn eine Menge zu meiner Begleitung bereit. Die Pferde warten schon. Laßt uns aus diesen von den Göttern selbst verfluchten Mauren fliehn. Ich werde Waffen und Unterhalt, und Alingers Beystand haben, mein Reich zurück zu nehmen (riscattare). Es Ihnen zu geben (Fia tuo). Und diese Hand, wenn Sie sie nicht verachten (se gratitudine Per me ti prende). Und wenn; so hat die Tartarey Prinzeßinnen, die dieses Ungeheuer an Schönheit übertreffen, die gefühlvoll und Ihres Herzens würdig sind; ich bleibe Unterthanin. Nur daß Sie von dem Tod und ich aus dieser Sklaverey gerettet sey, werd' ich mich selber zu besiegen suchen, und diese Liebe, die mein Wesen verzehrt, und die ich Ihnen zu entdecken erröhte. Nur retten Sie Ihr theures Leben, und verabscheun, wenn Sie wollen, diese Hand. Der Morgen naht ... Ich vergehe ... Prinz, lassen Sie uns fliehn. W. — 3056: Mauern K ff. — 3057: Chan] König A. — 3065: Tatarei Q. — 3069: besiegen. K ff.

Digitized by Google

O kommt! Die Zeit entflieht indem wir sprechen,
Die Hähne krähn, schon regt sichs im Pallast,
Todbringend steigt der Morgen schon herauf,
Fort, eh der Rettung Pforten sich verschliessen!

Kalaf.

Großmüthige Adelma! Einzge Freundin!
Wie schmerzt es mich, daß ich nach Berlas euch
Nicht folgen, nicht der Freiheit süß Geschenk,
Nicht euer väterliches Reich zurück
Euch geben kann — Was würde Altoum
Zu dieser heimlichen Entweichung sagen?
Macht ich nicht schändlichen Verraths mich schuldig,
Wenn ich, des Gastrechts heilige Gebräuche
Verletzend, aus dem innersten Serail
Die werthgehaltne Sclavin ihm entführte?
— Mein Herz ist nicht mehr mein, Adelma. Selbst
Der Tod, den jene Stolze mir bereitet,
Wird mir willkommen seyn von ihrer Hand.
— Flieht ohne mich, flieht, und geleiten euch
Die Götter! Ich erwarte hier mein Schicksal.
Noch tröstlich ists, für Turandot zu sterben,
Wenn ich nicht leben kann für sie — Lebt wohl!

Adelma. 135

Sinnloser! Ihr beharrt? Ihr seid entschlossen?

Kalaf.

Zu bleiben und den Mordstreich zu erwarten.

3072: sprechen. K ff. — 3074: herauf. K ff. — 3077—86: Großmühtige Adelma! Wie quält es mich (qual dolore Provo), Sie nicht der Sklaverey entführen zu können. Was würd' Altoum über mein Entweichen (della fuga) sagen? Er würde mich mit Recht Verräther nennen; weil ich durch Ihren Raub, der Gastfreyheit geheiligte Gesetze zu schänden fähig gewesen. Adelma. Vielmehr Altoums Tochter schändet sie [Sie W] (le tradisce). W. — 3078: Berlas (unterstrichen) A. — 3090—93: Sie mögen fliehn. Ich bin entschlossen, für Turandot zu sterben. Was hilft mir das Leben? Ohne Turandot wär' ich noch mehr als todt. Sie handle, wie's ihr gefällt. W. — 3089: ohne mich (unterstrichen) A. — 3091: hier (unterstrichen) A. — 3095: Sie reden im Ernst? So blind sind Sie vor Liebe? W. — 3097: Ich kan nichts denken und fühlen, als Liebe oder Tod. W.

Digitized by Google

Adelma.

Ha Undankbarer! Nicht die Liebe ists,
Die euch zurückhält — Ihr verachtet mich!
Ihr wählt den Tod, um nur nicht mir zu folgen.
Verschmähet meine Hand, verachtet mich,
Nur flieht, nur rettet, rettet euer Leben!

Kalaf.

Verschwendet eure Worte nicht vergebens,
Ich bleibe und erwarte mein Geschick.

Adelma.

So bleibet denn. Auch ich will Sclavin bleiben,
Ohn' euch verschmäh ich auch der Freiheit Glück.
Laß sehn, wer von uns beiden, wenn es gilt,
Dem Tode kühner trotzt!

(von ihm wegtretend)

Wär ich die erste
Die durch Beständigkeit ans Ziel gelangte?

(für sich mit Accent)

Kalaf! Sohn Timurs!

(verneigt sich spottend) 136

Unbekannter Prinz!
Lebt wohl!

(geht ab.)

Kalaf (allein)

Wird diese Schreckensnacht nicht enden?

3099—3103: Ach, unbekannter Prinz, ich wußte wohl, daß die Prinzeßin mich an Schönheit übertreffe; nur glaubt'ich meinem Herzen Ihren Dank versprechen zu können. Ich leide gern verachtet zu werden; Ihr angebetetes Leben liegt mir allein am Herzen. Ach, wir wollen fliehen. Retten Sie Ihr Leben, ich beschwöre Sie. W. — 3105—6: Adelma, sterben will ich. Ich bin entschlossen. W. — 3105: vergebens! K ff. — 3108—14: So bleiben Sie, Undankbarer! Auch ich will Sklavin bleiben; doch nicht lange mehr (per tua cagione lo pur non fuggirò, rimarrò schiava, Ma per momenti ancor). Wir wollen seh'n, ist mir das Schicksal zuwider, wer unter uns das Leben weniger achtet. (bey Seite.) Wär' ich die erste, die durch Beständigkeit den Preis gewänne (Perseveranza amor premia sovente.) W. — 3112: wegtretend] weggewendet A. — 3116: Kalaf, O ff (Kalaf! M). — Timurs? A. — Zwischen 3120 u. 21 hat A: Eilfter Auftritt. — 3122—31: Wer hat eine so gräßliche Nacht jemals gehabt? Umhergetrieben von einer glühenden Liebe, die mich verzehrt. Zerschmettert, wie vom Donner durch Erzählungen von Mutter, Vater, Diener. Umschlichen von

Digitized by Google

Wer hat auf solcher Folter je gezittert?
Und endet sie, welch neues größres Schreckniß
Bereitet mir der Tag! Aus welchen Händen!
Hat meine edelmüthig treue Liebe
Solches um dich verdient tyrannisch Herz!
— Wohlan! Den Himmel färbt das Morgenroth!
Die Sonne steigt herauf und allen Wesen
Bringt sie das Leben, mir bringt sie den Tod!
Geduld mein Herz! Dein Schicksal wird sich lösen!

Eilfter Auftritt.

Brigella. Kalaf.

Brigella.

Der Divan wird versammelt, Herr. Die Stunde
Ist da. Macht euch bereit.

Kalaf.

(mißt ihn mit wilden scheuen Blicken)
Bist du das Werkzeug?
Wo hast du deinen Dolch versteckt? Machs kurz, 137
Vollziehe die Befehle, die du hast,
Du raubst mir nichts, worauf ich Werth noch legte.

Brigella.

Was für Befehle Herr? Ich habe keinen

so viel Nachstellungen. Und, wenn ich glaube, den Hafen, den Gipfel aller Wonne zu erreichen, in Gefahr, von meinem Leben, von Turandot die ich so zärtlich liebe, den schändlichsten Tod zu empfangen! Ach deine grausame Sklavin hatte Recht, mein Eigensinn die Namen zu verschweigen, könne mich theuer zu stehen kommen. Nun denn, die Sonne geht auf. (er erheitert sich) Nun ist es Zeit, daß die Schlange mit meinem Blut, wornach sie dürstet, sich sättige. So endigt meine Quaal. W. — 3132: Zwölfter A. — 3135—36: Ihre Hoheit, die Stunde der großen Versammlung ist da (questa xe l' ora del gran cimento). W. — 3138: mißt... Blicken] beunruhigt W, agitato. — scheuen wilden A. — 3139—42: Ha, bist du das Werkzeug (Ministro, sei tu quello?)?.. Wohlan, vollzieh' die Befehle, die du hast, Grausamer, zögre nur nicht, dies Leben zu enden; es hat schon lange den Wehrt bey mir verloren (io non li caro) W. — 3140: kurz! K ff. — 3141: hast! K ff.

Digitized by Google

Befehl, als euch zum Divan zu begleiten,
Wo alles schon versammelt ist.

Kalaf.

(nach einigem Nachsinnen, resigniert)

Laß uns denn gehn!
Ich weiß, daß ich den Divan lebend nicht
Erreichen werde — Sieh, ob ich dem Tod
Beherzt entgegen treten kann.

Brigella.

(sieht ihn erstaunt an)

Was Teufel! schwatzt er da von Tod und Sterben!
Verwünschtes Weibervolk! Sie haben ihn
In dieser ganzen Nacht nicht schlafen lassen,
Nun ist er gar im Kopf verrückt!

Kalaf.

(wirft das Schwert auf den Boden)

Da liegt
Mein Schwert. Ich will mich nicht zur Wehre setzen.
Die Grausame erfahre wenigstens,
Daß ich die unbeschützte Brust von selbst 138
Dem Streich des Todes dargeboten habe!

(er geht ab, und wird so wie er hinaustritt von kriegerischem Spiel empfangen.)

3146: wohin auch der Kaiser schon in Bereitschaft ist, zu kommen. W, perchè l' Imperator s' ha za pettenà la barba, per far l' istesso. — 3148: mit Enthusiasmus W, con entusiasmo. — 3152: In G W knüpft sich an diese Zeile unmittelbar Z. 3160—65, worauf Brigella mit seiner Rede den Akt schließt. — 3155—58: Was Teufels spricht er da? (Cossa diavolo diselo!) Vermaledeyhte Weiber! Sie hat ihn nicht schlafen lassen, und hat ihm noch das Cerebellum verrückt. (Gran maledette femene! No le l' ha lassà dormir, e le ga fatto zirar la barilla.) Holla, präsentiert das Gewehr; gebt Acht! W. — 3153: Teufel (ohne Interp.) K ff. — 1164—65: daß ich freywillig meine Brust selbst ihren Wünschen dargeboten habe. W, che ignudo esposi Volontario il mio seno alle sue brame.

Digitized by Google

Fünfter Aufzug.

Die Scene iſt die vom zweiten Aufzug. Im Hintergrund des Divans ſteht ein Altar mit einer chineſiſchen Gottheit und zwey Prieſtern, welche nach Aufziehung eines Vorhanges ſichtbar werden.

Bei Eröfnung des Akts ſizt Altoum auf ſeinem Throne. Pantalon und Tartaglia ſtehen zu ſeinen beiden Seiten; die acht Doctoren an ihrem Platz; die Wache unter dem Gewehre.

Erſter Auftritt.

Altoum. Pantalon. Tartaglia. Doctoren. Wache. Gleich darauf Kalaf.

Kalaf.

(tritt mit einer ſtürmiſchen Bewegung in den Saal, voll Argwohn hinter ſich ſchauend. In der Mitte der Scene verbeugt er ſich gegen den Kaiſer, dann vor ſich)

Wie? Ich bin lebend hier — Mit jedem Schritt
Erwartet' ich die zwanzig Schwerter in der Bruſt
Zu fühlen und von niemand angefallen
Hab ich den ganzen Weg zurückgelegt? 139
So hätte mir Adelma falſche Botſchaft

3168: ein Altar ... Gottheit] der Altar des Hormuz A. — Prieſter A. — 3169: Doctoren] Magier A. — Gewehr A. — 3171: Doctoren] Magier A. — 3173: Kaiſer] Schach A. — 3174–80: Wie? Vom Bild des Todes unzertrennt begleitet, und von niemand angefallen, hab' ich den ganzen Weg zurück gelegt? (Come! Tutta la via felicemente Scorſi, e l' immagin della morte avendo Sempre dinanzi, alfin neſſun m'offeſe!) O, Adelma hat mich betrogen [richtiger: Entweder hat mich A. b.: O Adelma m' ha ingannato, o Turandotte Seppe que' nomi; W hat 'O' irrthümlich als Interjection angeſehen], oder Turandot die Namen erfahren und meinen Tod verſchoben. So wäre mein Glück dahin. Warum mußt' ich nicht ſogleich ſterben, wenn dieſer Zweifel eintrift. (ſteht gedankenvoll.) W. — 3174: hier? — A. — 3177: ich] in (Druckfehler) G.

Digitized by Google

Verkündet — oder Turandot entdeckte
Die Nahmen und mein Unglück ist gewiß!

Altoum.

Mein Sohn! Ich sehe deinen Blick umwölkt,
Dich quälen Furcht und Zweifel — Fürchte nichts mehr,
Bald werd ich deine Stirn erheitert sehn,
In wenig Stunden endet deine Prüfung.
— Geheimniße von freudenreichem Inhalt
Hab ich für dich — Noch will ich sie im Busen
Verschließen, theurer Jüngling, bis dein Herz
Der Freude offen, sie vernehmen kann.
— Doch merke dir. Nie kommt das Glück allein,
Es folgt ihm stets, mit reicher Gaben Fülle
Beladen, die Begleitung nach — Du bist
Mein Sohn, mein Eidam! Turandot ist dein!
Dreimal hat sie in dieser Nacht zu mir
Gesendet, mich beschworen und gefleht,
Sie von der furchtbarn Probe loszusprechen.
Daraus erkenne, ob du Ursach hast,
Sie mit getrostem Herzen zu erwarten.

Pantalon (zuversichtlich)

Das könnt ihr Hoheit! Auf mein Wort! Was das
Betrift, damit hats seine Richtigkeit! 140
Nehmt meinen Glückwunsch an, heut ist die Hochzeit.
Zweimal ward ich in dieser Nacht zu ihr

3182—3198: Mein Sohn, ich seh' es wohl, ihr seyd beunruhigt. Bald werd' ich euch erheitert sehn; fürchtet nichts mehr. Heut, geht euer Ungemach zu Ende. Geheimniße von Freud' und Wonne verschließ ich im Busen. Meine Tochter ist eure Gemahlin. Dreymal hat sie zu mir gesandt (Tre ambasciate Ebbi sin' or da lei). Die wärmsten Bitten wiederholt an mich ergehen lassen, sie vom neuen Versuch im Divan, wie von der Trauung loszusprechen. Seht, ob ihr Ursache habt, euch zu beruhigen, und sie getrost zu erwarten. W. — 3183: mehr! K ff. — 3198: getrostem] gelaßnem A. — 3200—12: Das können Sie, Prinz. Zweymal bin ich in Person vor den Thüren des Serrails gewesen, der Prinzeßin Befehle zu vernehmen. Ich habe mich eilig angekleidet, und bin gelaufen. Es war eine Grimmkälte, daß mir noch der Bart davon zittert. Aber nichts. Ich bekenne, daß ich ein großes Gaudium (un gran spasso) hatte, sie desperat zu seh'n, und zugleich an die Freude zu denken, die wir haben werden. W. — 3202: an! Heut K ff.

Digitized by Google

Gehohlt, ſie hatt' es gar zu eilig, kaum
Ließ ſie mir Zeit, den Fuß in die Pantoffel
Zu ſtecken, ungefrühſtückt ging ich hin,
Es war ſo grimmig kalt, daß mir der Bart
Noch zittert — Aufſchub ſollt ich ihr verſchaffen,
Rath ſchaffen ſollt ich — Bei der Majeſtät
Fürſprach einlegen — Ja was ſollt ich nicht!
's was mir ein rechtes Gaudium und Labſal,
Ich läugn es nicht, ſie deſperat zu ſehn.

Tartaglia.

Ich ward um ſechs Uhr zu ihr hin beſchieden,
Der Tag brach eben an, ſie hatte nicht
Geſchlafen und ſah aus, wie eine Eule.
Wohl eine halbe Stunde bat ſie mich,
Gab mir die ſchönſten Worte, doch umſonſt!
Ich glaube gar, ich hab ihr bittre Dinge
Geſagt, für Ungeduld und grimmger Kälte.

Altoum.

Seht wie ſie bis zum letzten Augenblick
Noch zaudert! Doch ſie ſperret ſich umſonſt.
Gemeſſene Befehle ſind gegeben,
Daß ſie durchaus im Divan muß erſcheinen, 141
Und iſts mit Güte nicht, ſo iſts mit Zwang.
Sie ſelbſt hat mich durch ihren Eigenſinn
Berechtigt, dieſe Strenge zu gebrauchen.
Erfahre ſie die Schande nun, die ich
Umſonſt ihr ſparen wollte — Freue dich
Mein Sohn! Nun iſts an dir zu triumphiren!

3214—20: Ich bin um fünf Uhr (a tredici ore) dort geweſen. Der Tag brach eben an. Sie bat mich eine halbe Stunde unaufhörlich. Vor Kälte und Zorn hab' ich ihr, glaub' ich bittre Sachen (delle beſtialità) geſagt. (bey Seite) Ich hätt' ihr den Hintern voll ſchlagen können (L'averei ſculacciata). W. — 3218: umſonſt I A. — 3220: für A A G] vor K ff. — 3222—23: Seht ... umſonſt.] Seht, wie ſie zaudert! W. — 3224: gemeßne Befehle W (Commeſſion riſolute). — 3225: durchaus W (A forza). — 3226—28: Und ſollte ſie ſich weigern, ſo ſoll ſie, ließ ich ihr drohen, mit Gewalt hieher geführt werden. Sie hat mich ſelbſt berechtiget, ſie meine Unzufriedenheit empfinden zu laſſen (Forte ragione ho di moſtrarle ſdegno). Ich ſeh ſie ſchon traurig und beſchämt. W.

Digitized by Google

Kalaf.

Ich dank euch Sire. Mich freuen kann ich nicht.
Zu ſchmerzlich leid ich ſelbſt, daß der Geliebten
Um meinetwillen Zwang geſchehen ſoll.
Viel lieber wollt ich — Ach ich könnte nicht!
Was wäre Leben ohne ſie? — Vielleicht
Gelingt es endlich meiner zärtlichen
Bewerbung ihren Abſcheu zu beſiegen,
Ihn einſt vielleicht in Liebe zu verwandeln.
Mein ganzes Wollen ſoll ihr Sclave ſeyn,
Und all mein höchſtes Wünſchen ihre Liebe.
Wer eine Gunſt bei mir erlangen will
Wird keines andern Fürſprachs nöthig haben,
Als eines Winks aus ihrem ſchönen Aug'.
Kein Nein aus meinem Munde ſoll ſie kränken,
So lang die Parce meinen Faden ſpinnt,
So weit die Welle meines Lebens rinnt,
Soll ſie mein einzig Träumen ſeyn und Denken!

Altoum. 142

Auf denn! Man zögre länger nicht. Der Divan

3233—49: Ich danke Sire; aber mich freuen kan ich nicht (Signor, ſeufate. Grazie vi rendo). Ich leide grauſame Beſorgniſſe, und leide, daß ich, ihr Zwang und Schaamröhte zugezogen haben ſoll. Viel lieber wollt' ich ... ach! ich könnte nicht (Vorrei piuttoſto .... Ah, ch' io nol poſſo dir). Wie könnt' ich leben, ohne ſie? Vielleicht gelingt es mit der Zeit der zärtlichſten Liebe, allmählig ihren Abſcheu in Gegenliebe zu ſchmelzen (Col tempo io voglio Co' più teneri affetti far, che ſcordi Certo l' abborrimento). Mein ganzes Herz wird ihr eigen und heilig ſeyn. Ihr Wunſch wird meiner ſeyn (Queſto core Tutto ſia della Spoſa. Io vorrò ſempre Ciò, ch' ella bramerà). Wer Gunſt und Dienſte von mir ſuchen ſollte, wird keinen niedrigen Schmeichler, wird keine Buhlerin, (non andrà in traccia Di adulator, di paraſiti iniqui, Dell' altrui donna) wird nur die Traute meines Herzens, nur meine Gattin zu gewinnen haben. So lang mein Weſen, ſo lang wird meine Liebe dauren. Auch nicht der feruſte Argwohn ſoll ſie zweifelhaft machen können. Nicht lange, ſo hoff' ich ſie zu beſänftigen, und wieder geliebt zum Glücklichſten unter der Sonne zu werden. W. — 3244: Fürſprachs A A G K B v O q Q m] Fürſpruchs V v M, Fürſprach M. — 3247: Solang v ff. — 3248: Soweit v ff. — 3251—62: Holla! Soldaten (miniſtri miei) zögert nicht. Der Divan werde zum Tempel. Sie ſoll bey ihrem Eintritt ſehen, daß ich wollen kan, was ich zu ihr geſagt. Das ganze Volk ſoll freyen Eingang haben. Es iſt Zeit, daß dieſe undankbare Tochter

Digitized by Google

Werde zum Tempel. Man erhebe den Altar,
Der Prieſter halte ſich bereit. Sie ſoll
Bei ihrem Eintritt gleich ihr Schickſal leſen,
Und ſoll erfahren, daß ich wollen kann,
Was ich ihr ſchwur.

(Der hintere Vorhang wird aufgezogen, man erblickt den chineſiſchen Götzen, den Altar und die Prieſter, alles mit Kerzen beleuchtet.)

Man öfne alle Pforten,
Das ganze Volk ſoll freien Eingang haben.
Zeit iſts, daß dieſes undankbare Kind
Den tauſendfachen Kummer uns bezahle,
Den ſie auf unſer greiſes Haupt gehäuft.

(Man hört einen lugubren Marſch mit gedämpften Trommeln. Bald darauf zeigt ſich Truffaldin mit Verſchnittenen, hinter ihnen die Sclavinnen, darauf Turandot, alle in ſchwarzen Flören, die Frauen in ſchwarzen Schleiern.)

Pantalon.

Sie kommt! Sie kommt! Still! Welche Klagmuſik!
— Welch trauriges Gepräng! Ein Hochzeitmarſch,
Der völlig einem Leichenzuge gleicht!

(Der Aufzug erfolgt ganz auf dieſelbe Weiſe und mit denſelben Ceremonien, wie im zweiten Akt.)

---

mit einigem Misvergnügen den tauſendfachen Kummer (le tante angoſce), den ſie ſchon ihrem Vater verurſacht hat. Die Freude ſey allgemein. Die Trauung wird geſchehn. Der Altar ſey bereit. (Man zieht den Vorhang im Hintergrund, und ſieht den Altar mit den chineſiſchen Prieſtern.) W. — 3252: Altar! K ff. — 3257: den chineſiſchen Götzen] das Sonnenbild A. — alles mit Kerzen beleuchtet] fehlt G W A. — 3259: Pforten! K ff. — 3262: ſie] es V v Q (ſie m ff.). — 3263: Verſchnittenen] ſchwarzen Sclaven A. — die Sclavinnen] 'die' fehlt A. — 3263—70: Pantalon. Sie kömmt, Kanzler, ſie kömmt. Mich dünkt, ſie weint. Tartaglia. Die Begleitung wenigſtens iſt melancholiſch genug. Ein Hochzeitgang, der eher einem Leichenbegängniß ähnlich ſieht. Zweite Scene Turandot u. ſ. w. Bey einem lugubren Marſch (Ad un ſuono di marcia lugubre) tritt, hinter ihrer gewöhnlichen Begleitung, Turandot auf. Die ganze Begleitung trägt Trauer. Die nehmlichen Ceremonien, die man im zweyten Akt geſehn, geſchehen wieder. Turandot bemerkt nachdem ſie den Thron beſtiegen, den Altar und die Prieſter, mit Zeichen von Schrecken und Erſtaunen. Jeder nimmt ſeinen Plaz ein, wie im zweyten Akt; Calaf ſteht in der Mitte. W.

Digitized by Google

Zweiter Auftritt. 143

3270 **Vorige. Turandot. Adelma. Zelima.**

Ihre Sclavinnen und Verſchnittenen.

Turandot.

(nachdem ſie ihren Thron beſtiegen und eine allgemeine Stille erfolgt, zu Kalaf)

Dieß Trauergepränge, unbekannter Prinz,
Und dieſer Schmerz, den mein Gefolge zeigt,
Ich weiß, iſt eurem Auge ſüße Weide.
Ich ſehe den Altar geſchmückt, den Prieſter
Zu meiner Trauung ſchon bereit, ich leſe
Den Hohn in jedem Blick und möchte weinen.
Was Kunſt und tiefe Wiſſenſchaft nur immer
Vermochten, hab ich angewandt, den Sieg
Euch zu entreißen, dieſem Augenblick,
Der meinen Ruhm vernichtet, zu entfliehen,
Doch endlich muß ich meinem Schickſal weichen.

Kalaf.

O läſe Turandot in meinem Herzen,
Wie ihre Trauer meine Freude dämpft,
Gewiß, es würde ihren Zorn entwaffnen.
Wars ein Vergehn, nach ſolchem Gut zu ſtreben,
Ein Frevel wärs, es zaghaft aufzugeben!

3270: Verſchnittenen] ſchwarze Sclaven A. — 3273: fehlt G W A. — 3274—88: Dieſe Zeichen von Trauer, unbekannter Prinz, und dieſer Schmerz, den mein Gefolge von ſich blicken läßt, ich weiß, iſt Ihre Augenweide (So, che 'l cor ti rallegra). Ich ſehe den Altar zu meiner Trauung bereit, und möchte weinen (e mi contriſto). Was Geiſt und Kunſt vermochte, wandt' ich an, die Schande zu rächen, die Sie mir geſtern zugezogen haben. Doch endlich muß ich meinem Schickſal weichen. W. — 3273: Traurgepränge K ff. — 3275: euren Augen A. — 3285—89: Prinzeßin, könnten Sie mein Innerſtes ſeh'n, wie meine Freude von Ihrem Misvergnügen verbittert wird! Ach, es kränke Sie nicht, einen der Sie anbetet, glücklich zu machen. Durch gegenſeitige Liebe werde das ſelige Band geknüpft. Wars ein Verbrechen Sie zu lieben, ſo bitt' ich, vergeben Sie mirs (Io vi chiedo perdon, ſe chieder deſſi Perdon d' amar chi s'ama). W. — 3288: ſtreben? K ff (die Umwandlung des Satzes aus einem Conditional- in einen Frageſatz hebt deſſen ſyntaktiſchen und logiſchen Zuſammenhang mit dem folgenden auf).

Digitized by Google

Altoum. 144

Prinz, der Herablaſſung iſt ſie nicht werth,
An ihr iſts jetzo, ſich herabzugeben!
Kann ſies mit edelm Anſtand nicht, mag ſie
Sich darein finden, wie ſie kann — Man ſchreite
Zum Werk! Der Inſtrumente froher Schall
Verkünde laut —

Turandot.

Gemach! Damit iſts noch zu früh!
(aufſtehend und zu Kalaf ſich wendend)
Vollkommner konnte mein Triumph nicht ſeyn,
Als dein getäuſchtes Herz in ſüße Hofnung
Erſt einzuwiegen, und mit Einem mal
Nun in den Abgrund nieder dich zu ſchleudern.
(langſam und mit erhobener Stimme)
Hör' Kalaf, Timurs Sohn! Verlaß den Divan!
Die beiden Nahmen hat mein Geiſt gefunden.
Such eine andre Braut — Weh dir und allen,
Die ſich im Kampf mit Turandot verſuchen!

Kalaf.

O ich Unglücklicher!

Altoum.

Iſts möglich? Götter!

3291: werth. K ff. — 3293—95: Kann ſie ... Werk!] fehlt G W. — 3295—96: Der laute fröhliche Schall der Inſtrumenten ſoll die Trauung ankünden. W, S' innalzi il ſuono Degli allegri ſtrumenti, e 'l nodo ſegua. — 3298—3308: Nein, es iſt noch zu früh. Vollkommner konnte meine Rache nicht ſeyn, als deinen getäuſchten Geiſt in ſüſſe Träume zu wiegen, um dich auf einmal in Abgrund herunter zu ſchleudern (Maggior vendetta Non poſſo aver, che far con apparenza L' animo tuo ſicuro, in calma, e allegro, Per poi ſcagliarti inaſpettatamente Da letizia ad angoſcia). (ſteht auf) Hört (Ognun m' aſcolti)! Calaf, Timurs Sohn, verlaß den Divan: die beyden Namen hat mein Geiſt gefunden (Queſti i due nomi a me commeſſi ſono). Such' eine andre Braut, Elender! Lern', was Turandot vermag, und zittre. W. — 3302: Einemmal G K—Q, einemmal m ff. — 3303: nieder A G K — m] wieder A M M. — 3304: erhobener A (erhobner V ff)] erhabener G, erhabner K B v O q. — 3312: Götter, iſts möglich? W, Dei, che mai ſento!

Digitized by Google

Pantalon. 145

Heilge Katharina!

(zu Tartaglia)

Geht heim! Laßt euch den Bart auszwicken Doctor!

Tartaglia.

Allhöchster Tien! Mein Verstand steht still!

Kalaf.

Alles verloren! Alle Hoffnung todt!
— Wer steht mir bei? Ach mir kann niemand helfen,
Ich bin mein eigner Mörder, meine Liebe
Verlier ich, weil ich allzusehr geliebt!
— Warum hab ich die Räthsel gestern nicht
Mit Fleiß verfehlt, so läge dieses Haupt
Jetzt ruhig in dem ewgen Schlaf des Todes,
Und meine bange Seele hätte Luft.
Warum, zu gütger Kaiser, mußtet ihr
Das Blutgesetz zu meinem Vortheil mildern,
Daß ich mit meinem Haupt dafür bezahlte,
Wenn sie mein Räthsel aufgelößt — So wäre
Ihr Sieg vollkommen und ihr Herz befriedigt!

(Ein unwilliges Gemurmel entsteht im Hintergrund.)

Altoum.

Kalaf! Mein Alter unterliegt dem Schmerz,
Der unversehne Blitzstral schlägt mich nieder.

3314: Heil'ge m M M. — 3314–16: Heilige Catharina! laßt euch den Bart auszwiken, Kanzler? W, Sangue de donna checa, che la ne l' ha fatta in barba, Cancellier! — 3318: Allhöchster Tien!] Allsehende Sonne! A (O Berginguzin W, Oh Berginguzino). — All mein Verstand steht still W, questa cosa mi passa l' anima. — 3321: helfen! K ff. — 3324–33: Warum hab' ich die Räthsel gestern nicht mit Fleiß verfehlt? So läg' mein Haupt izt ruhig, meine bange Seele hätte Luft (Io potea pur errore Far negli enigmi jeri; or questo capo Tronco sarebbe, e l' alma mia spirata Non sentirìa più doglia in queste membra, Peggior di morte). Warum, zu gütiger Altoum, hemmen Sie den Lauf des Gesezes? Daß ich sterben müßte, wenn Turandot die Namen erriehte. So wär' ihr Sieg und ihre Freude vollkommen (Ch' or più allegra saria). (weint.) W. — 3328: Kaiser] König A. — 3335–36: Calaf, mein Alter unterliegt dem Schmerz (l' affanno Vecchiezza opprime) . . . Der ungedachte Zufall durchbohrt mir die Brust. W.

Digitized by Google

Turandot (bei Seite zu Zelima) 146

Sein tiefer Jammer rührt mich Zelima,
Ich weiß mein Herz nicht mehr vor ihm zu schützen.

Zelima (leise zu Turandot)

O so ergebt euch einmal. Macht ein Ende!
Ihr seht! Ihr hört! Das Volk wird ungeduldig!

Adelma (für sich)

An diesem Augenblick hängt Tod und Leben!

Kalaf.

Und brauchts denn des Gesetzes Schwert, ein Leben
Zu endigen, das länger mir zu tragen
Unmöglich ist?

(er tritt an den Thron der Turandot)

Ja Unversöhnliche!
Sieh hier den Kalaf, den du kennst — den du
Als einen namenlosen Fremdling haßtest,
Den du jetzt kennst und fortfährst zu verschmähn.
Verlohnte sichs ein Daseyn zu verlängern,
Das so ganz werthlos ist vor deinen Augen?
Du sollst befriedigt werden, Grausame.
Nicht länger soll mein Anblick diese Sonne
Beleidigen — Zu deinen Füßen —

(er zieht einen Dolch und will sich durchstechen. In demselben Augenblick macht Adelma eine Bewegung, ihn zurück zu halten und Turandot stürzt von ihrem Thron.)

3337: Zelima. A, Zelima! K ff. — 3338: Zelima, er rührt mich (il misero mi fa pietà) W. — 3339: ebenso W. — 3341—42: Ach, es ergebe sich einmal. Ich höre, daß das Volk aufrührisch wird. W. — 3342: seht, . . . hört, q ff. — 3344: An diesem Augenblick hängt Leben oder Tod W, È questo il punto O di vita, o di morte. — 3346—65: (wahnsinnig) Es scheint mir ein Traum . . . Geist, wanke nicht. (wühtend) Tirannin, sprich, schmerzt dichs vielleicht, den nicht auch sterben zu sehn, der dich anbetet? Beruhige dich. Du sollst auch über mein Leben triumphiren. (naht wühtend dem Thron der Turandot) Sieh hier zu deinen Füssen das unglückliche Opfer, den Calaf, den du kennest und verabscheust; den der Himmel, die Erde, das Geschick verabscheu'n, der Sinnlos von Verzweiflung vor deinen Augen stirbt. (zieht einen Dolch; und ist im Begriff sich zu durchbohren; Turandot stürzt vom Thron, und hält ihn zurück.) Turandot. (mit Zärtlichkeit) Calaf, was thun Sie? Altoum. Was seh' ich? W. — 3351: Sieh hier] Hier sieh A.

Digitized by Google

Turandot. 147

(ihm in den Arm fallend mit dem Ausdruck des Schreckens und der Liebe)

Kalaf!

(beide sehen einander mit unverwandten Blicken an und bleiben eine Zeitlang unbeweglich in dieser Stellung.)

Altoum.

Was seh ich!

Kalaf (nach einer Pause)

Du? Du hinderst meinen Tod?
Ist das dein Mitleid, daß ich leben soll,
Ein Leben ohne Hofnung, ohne Liebe?
Meiner Verzweiflung denkst du zu gebieten?
— Hier endet deine Macht. Du kannst mich tödten,
Doch mich zum Leben zwingen kannst du nicht.
Laß mich, und wenn noch Mitleid in dir glimmt,
So zeig es meinem jammervollen Vater,
Er ist zu Peckin, Er bedarf des Trostes,
Denn auch des Alters lezte Stütze noch,
Den theuren, einzgen Sohn raubt ihm das Schicksal.

(er will sich tödten)

Turandot.

(wirft sich ihm in die Arme.)

Lebt Kalaf! Leben sollt ihr — und für mich!
Ich bin besiegt. Ich will mein Herz nicht mehr 148
Verbergen — Eile Zelima, den beiden
Verlassenen, du kennst sie, Trost zu bringen,
Freiheit und Freude zu verkünden — Eile!

— 3363: dieser] tiefer (Druckfehler) Q. — 3367—85: Sie hindern, Turandot, den Tod den Sie verlangen? Sie des Mitleidens fähig? Ha, Sie wollen, Grausame, daß ich ohne Sie lebe, daß ich mit tausend Martern und Quaalen lebend bleibe. Nur so weit treiben Sie wenigstens die Grausamkeit nicht. Lassen Sie mein Unglück enden, und wenn Sie einiges Mitleids fähig sind: ich weiß, daß Timur mein Vater in Peckin ist; seines Reichs beraubt, verfolgt, dürftig; umsonst hoft' ich, ihm einst noch beyzustehn; erbarmen Sie sich seiner, und lassen mich die bange Welt verlassen. (will sich tödten; Turandot hält ihn zurück) Turandot. Nein, Calaf, für mich, sollen Sie leben. Sie haben mich besiegt ... Zelima, laufe zu den Gefangenen; tröste den kummervollen Greisen, seinen getreuen Diener; tröste deine Mutter. W. — 3374: Vater, A G] Vater! K—m, Vater. A M. — 3375: Peckin] Schiras A. — Er bedarf] er (gesperrt) bedarf V v, er b. Q ff.

Digitized by Google

Zelima.

Ach und wie gerne!

Adelma (vor sich)

Es ist Zeit zu sterben.
Die Hofnung ist verloren.

Kalaf.

Träum ich, Götter?

Turandot.

Ich will mich keines Ruhms anmaaßen Prinz,
Der mir nicht zukommt. Wisset denn; es wiss'
Es alle Welt! Nicht meiner Wissenschaft,
Dem Zufall, eurer eignen Uebereilung
Verdank ich das Geheimniß eures Nahmens.
Ihr selbst, ihr ließet gegen meine Sclavin
Adelma beide Nahmen euch entschlüpfen.
Durch sie bin ich dazu gelangt — Ihr also habt
Gesiegt, nicht ich, und euer ist der Preiß.
— Doch nicht blos, um Gerechtigkeit zu üben
Und dem Gesetz genug zu thun — Nein Prinz!
Um meinem eignen Herzen zu gehorchen, 149
Schenk ich mich euch — Ach, es war euer, gleich
Im ersten Augenblick, da ich euch sah!

Adelma.

O nie gefühlte Marter!

3387: gerne! (sie eilt hinaus) A. — 3388: vor A A G K] für B ff. — 3391—92: fehlt G W. — 3394—3407: Wissen Sie, Ihre Übereilung hat mir allein den Sieg zuwege gebracht (ch' io vinsi per un trasporto sol). Sie haben meiner Sklavin Adelma diese Nacht ich weiß nicht in welchem Anstoß die Namen entdeckt; und ich habe sie erfahren. Die ganze Welt soll wissen, daß Turandot einer Ungerechtigkeit nicht fähig sey. Und wissen Sie, daß Ihrer schönen Gestalt, und Ihrem edlen Anblick es endlich gelungen ist, in diesen Busen einzudringen, dies Herz zu schmelzen. Leben, genieſſen Sie Ihres Sieges. Turandot ist Ihr. W. — 3397: Zufall (ohne Interpunktion) G K—Q (Zufall, m M); durch den Ausfall des Kommas wird der Sinn alterirt. — 3409: Noch nie gefühlte Marter (Oh estrema doglia)! W.

Digitized by Google

Kalaf.

(der dieſe ganze Zeit über wie ein Träumender geſtanden, ſcheint jetzt erſt zu ſich ſelbſt zu kommen und ſchließt die Prinzeſſin mit Entzückung in ſeine Arme.)

Ihr die meine?

O tödte mich nicht Uebermaaß der Wonne!

Altoum.

Die Götter ſegnen dich geliebte Tochter,
Daß du mein Alter endlich willſt erfreun.
Verziehen ſei dir jedes vorge Leid,
Der Augenblick heilt jede Herzenswunde.

Pantalon.

Hochzeit! Hochzeit! Macht Platz ihr Herrn Doctoren!

Tartaglia.

Platz! Platz! Der Bund ſei alſogleich beſchworen!

Adelma.

Ja lebe Grauſamer, und lebe glücklich
Mit ihr, die meine Seele haßt!

(zu Turandot) 150

Ja wiſſe,

3411—12: [den Dolch wegwerfend.] Sie mein? Erſticke mich nicht, noch nie gefühlte (eſtrema) Wonne! W. — 3411: Entzücken V v Q (Entzückung m ff.). — 3415—18: Tochter . . . geliebte Tochter, ich verzeih' dir allen Kummer, den du mir vorher gemacht. Dieſer Augenblick löſcht jede Beleidigung aus (In questo punto Compenſi al padre tuo tutte l' offeſe) W. — 3421: Sie können in den Hintertheil des Divans ſich retiriren. [ſie ziehen ſich zurück.] W. — 3422: alſo gleich O q (alſogleich V ff.). — 3427—36: Du Prinzeßin, wiſſe, daß ich dich haſſe, daß ich das Geheimniß dir anvertraut, um dieſen, den ich einſt (cinqu' anni or ſono) in meinem Reiche ſchon angebetet habe, zum Gemahl zu erhalten. Noch dieſe Nacht, als ich dein Anliegen zu begünſtigen ſchien, hab' ich verſucht, mit ihm zu flüchten, habe dich ihm unmenſchlich vorgemahlt; und alles umſonſt. Von ohngefehr entſchlüpften (Uſcir) beide Namen ſeinem Mund. Ich habe ſie dir in der Hofnung verrahten, du werdeſt ihn verbannen, ich werd' ihn noch zur Flucht mit mir bereden, noch zum meinigen machen können. Zu meinem Unglück liebt er dich (t' ama) zu ſehr. Alles war vergeblich, alle Hofnung iſt verloren. Ein Mittel bleibt mir übrig, und ich will es brauchen. Ich ſtamme von königlichem Blut, und ſchäme mich, Sklavenketten bis izt getragen zu haben. In dir muß ich eine Grauſame verabſcheu'n. Du haſt mir Vater, Mutter, Brüder, Schweſtern, Reich und Geliebten geraubt. Mein Schickſal ruft auch mich. Nimm noch den letzten Überreſt von meinem Stamm. Flieſſe Blut, die Schande meiner getragnen Ketten auszuwaſchen. (hebt Calafs Dolch auf; hernach mit Stolz) Für mich haſt du dieſen Dolch dem Herzen deines Gatten erſpart. Das Volk ſoll ſehn, ob ich die Feſſeln abzuſchütteln weiß. W.

Digitized by Google

Daß ich dich nie geliebt, daß ich dich haſſe,
Und nur aus Haß gehandelt wie ich that.
Die Nahmen ſagt' ich dir, um den Geliebten
Aus deinem Arm zu reißen und mit ihm,
Der Meine Liebe war, eh du ihn ſahſt,
In glücklichere Länder mich zu flüchten.
Noch dieſe Nacht, da ich zu deinem Dienſt
Geſchäftig ſchien, verſucht ich alle Liſten,
Selbſt die Verläumdung ſpart ich nicht, zur Flucht
Mit mir ihn zu bereden, doch umſonſt!
In ſeinem Schmerz entſchlüpften ihm die Nahmen,
Und ich verrieth ſie dir, du ſollteſt ſiegen,
Verbannt von deinem Angeſicht ſollt' er
In Meinen Arm ſich werfen — Eitle Hofnung!
Zu innig liebt' er dich und wählte lieber,
Durch dich zu ſterben als für mich zu leben!
Verloren hab ich alle meine Mühen,
Nur Eins ſteht noch in meiner Macht. Ich ſtamme
Wie du von königlichem Blut und muß erröthen,
Daß ich ſo lange Sclavenfeſſeln trug,
In dir muß ich die blutge Feindin haſſen.
Du haſt mir Vater, Mutter, Brüder, Schweſtern,
Mir alles, was mir theuer war, geraubt,
Und nun auch den Geliebten raubſt du mir. 151
So nimm auch noch die letzte meines Stammes,
Mich ſelbſt zum Raube hin — Ich will nicht leben!

(ſie hebt den Dolch, welchen Turandot dem Kalaf entriſſen, von der Erde auf.)

Verzweiflung zückte dieſen Dolch, er hat
Das Herz gefunden, das er ſpalten ſoll.

(ſie will ſich erſtechen.)

Kalaf.

(fällt ihr in den Arm)

Faßt euch Adelma.

3428: haſſe (nicht unterſtrichen) A. — 3432: meine K ff. — 3441: meinen K ff. — 3442: liebt O (liebt' q ff.). — 3445: eins M.

Digitized by Google

Adelma.

Laß mich Undankbarer!
In ihrem Arm dich sehen? Nimmermehr!

Kalaf.

Ihr sollt nicht sterben. Eurem glücklichen
Verrathe dank ichs, daß dieß schöne Herz,
Dem Zwange feind, mich edelmüthig frey
Beglücken konnte — Gütiger Monarch,
Wenn meine heißen Bitten was vermögen,
So habe sie die Freiheit zum Geschenk,
Und unsers Glückes erstes Unterpfand
Sei eine Glückliche!

Turandot. 152

Auch ich mein Vater
Vereinige mein Bitten mit dem seinen.

3462—72: In G W mit ziemlicher Erweiterung: Laß mich, Tirann!.. (mit weinender Stimme) Laß mich, Undankbarer .... ich will sterben. (will sich mit Gewalt tödten. Calaf nimmt ihr den Dolch) Calaf. Sie sollen nicht. Ich habe mein ganzes Glück Ihnen zu danken. Dieser Verrath hat mich gerettet. Hat mich zu jener Verzweiflung getrieben, die das Herz bewegen konnte, das mich haßte, und izt mich glücklich macht. Entschuldigen Sie eine Lieb, die ich nicht besiegen könnte. Nennen Sie mich nicht undankbar. Ich schwöre bey den Göttern, könnt' ich eine andre lieben, so wären Sie's. Adelma. (in Thränen ausbrechend.) Nein! Ich habe mich Ihrer unwürdig gemacht. Turandot. Und welche Wuht, Adelma, kam dich an? Adelma. Sie wissen mein voriges Unglück. Izt rauben Sie mir noch meinen Geliebten, meine einzige Hofnung. Un seinetwillen bin ich eine Verrähterin. Er vereitelt meine Rache. Lassen Sie mir zum wenigsten die Freyheit. Lassen Sie mich einsam ans Peckin fliehn. Ersparen Sie mir das lezte Unglück, Calaf in Turandots Armen sehn zu müssen. Die Eifersucht und Verzweiflung, ich sag es Ihnen vorher versuchen, können alles. Sie sind nicht sicher, wo Adelma ist. (weint.) Altoum. (bey Seite.) Ich beklage euch, unglückliche Prinzeßin. Calaf. Adelma, mäßigen Sie Ihre Thränen. Sie sehen mich im Stand, etwas von meiner Schuld bey Ihnen abzutragen. Altoum, Gemahlin, vermag ich etwas über Sie, so habe diese unglückliche Prinzeßin die Freyheit zum Geschenk. — 3475—82: Vater, ich bitte auch darum. Ich muß vor ihren Augen allzuhassenswehrt erscheinen (Io mi conosco Oggetto agli occhi suoi troppo crudele Da poter sofferir). Die Liebe, das ungemeßne Vertrauen, das ich auf sie sezte, war vergeblich. Sie trug den Haß im Busen verschlossen. Nie könnt' ich mehr ihre Freundin als ihre Gebieterin seyn; sie würde mir nie glauben. Sie werde frey; und wär' ein größres Glück noch für sie übrig, so bitt' ich, Vater, es ihr um meines Gemahls und Ihrer Tochter willen nicht zu versagen. W.

Digitized by Google

Zu haſſenswerth, ich fühl es, muß ich ihr
Erſcheinen, mir verzeihen kann ſie nie,
Und könnte nie an mein Verzeihen glauben.
Sie werde frey und iſt ein größer Glück
Für ſie noch übrig, ſo gewährt es ihr,
Wir haben viele Thränen fließen machen,
Und müſſen eilen, Freude zu verbreiten.

Pantalon.

Ums Himmelswillen, Sire, ſchreibt ihr den Laufpaß,
So ſchnell ihr könnt, und gebt ihr, wenn ſies fodert,
Ein ganzes Königreich noch auf den Weg.
Mir iſt ganz weh und bang, daß unſre Freude
In Rauch aufgeh, ſo lang ein wüthend Weib
Sich unter Einem Dach mit euch befindet.

Altoum (zu Turandot)

An ſolchem Freudentag, den du mir ſchenkſt,
Soll meine Milde keine Gränzen kennen.
Nicht bloß die Freiheit ſchenk ich ihr. Sie nehme
Die väterlichen Staaten auch zurück,
Und theile ſie mit einem würdgen Gatten, 153
Der klug ſey und den Mächtigen nicht reize.

Adelma.

Sire — Königin — Ich bin beſchämt, verwirrt,
So große Huld und Milde drückt mich nieder.
Die Zeit vielleicht, die alle Wunden heilt,
Wird meinen Kummer lindern — Jezt vergönnt mir
Zu ſchweigen und von eurem Angeſicht

3480: ihr! K — m, ihr. M. — 3483—89: fehlt G W. — 3485: fordert O ff. — 3489: Einem A A G K B v O] einem q V, einem v ff. — 3493—96: Auch ich hab' ihr mein Glück zu danken. Die Freyheit ſey nicht genug. Sie nehm' ihr Reich zurück, und theil' es mit einem Gemahl, der klug und nicht vermeſſen tollkühn ſey (Abbia Adelma il ſuo Regno, e ſcelga ſpoſo, Che ſeco regni di prudenza ornato, E non di cieca, e mal ſondata audacia). W. — 3493: ihr; ſie V v Q (ihr. Sie m ff.). — 3498—3504: Sire . . . verwirrt, beſchämt . . . von Liebe betäubt . . . fühl' ich das Gewicht von Ihren Wohlthaten nicht genug. Vielleicht wird die Zeit mich heitrer machen . . . Izt bin ich nur der Thränen fähig, die unaufhaltſam flieſſen wollen (Or ſol di pianto Capace ſon, nè raffrenar lo poſſo). W. — 3498: verwirrt — K — m (verwirrt, M).

Digitized by Google

Zu gehn — Denn nur der Thränen bin ich fähig,
Die unaufhaltſam dieſem Aug entſtrömen!
(ſie geht ab mit verhülltem Geſicht, noch einen glühenden Blick auf Kalaf werfend, eh ſie ſcheidet.)

Lezter Auftritt.

Die Vorigen ohne Adelma. Gegen das Ende Timur, Barak, Skirina und Zelima.

Kalaf.

Mein Vater, o wo find ich dich, wo biſt du,
Daß ich die Fülle meines Glücks in deinen Buſen
Ausgieße?

Turandot. 154

(verlegen und beſchämt)

Kalaf, euer edler Vater iſt
Bei mir, iſt hier — In dieſem Augenblicke
Fühlt er ſein Glück — Verlangt nicht mehr zu wiſſen,
Nicht ein Geſtändniß, das mich ſchaamroth macht,
Vor allen dieſen Zeugen zu vernehmen.

Altoum.

Timur bei dir? Wo iſt er? — Freue dich
Mein Sohn! Dieß Kaiſerreich haſt du gewonnen,
Auch dein verlornes Reich iſt wieder dein.
Ermordet iſt der grauſame Tyrann

3505: fehlt G W, ebenſo 3506 u. 7, da kein neuer Auftritt ſtatthat. — 3509—11: Mein Vater, du biſt in Pekin? Wo kann ich dich finden, umarmen, mit Freude überſtrömen (e d' allegrezza Colmarti 'l ſen)? W. — 3513: fehlt G W. — 3515—18: In dieſem . . . . vernehmen.] In dieſem Moment fühlt er ſein Glück (gioiſce). Begehren Sie nicht, meine ausſchweifende Handlungen vor aller Welt zu hören. Ich erröhte ſchon vor mir ſelbſt. Sie werden alles erfahren. W. — 3520—29: Timur bey dir? Calaf freut euch. Dies Reich iſt euer. Timur wünſche ſich Glück. Sein Reich iſt frey. Der grauſame Sultan von Carizmo wurde, durch ſeine Tiranney'n unleidlich, von ſeinen Vaſallen ermordet. Ein treuer Diener bewahrt das Scepter für euch auf, ſchickt in geheim den Monarchen Beſchreibungen, Kennzeichen von euch und eurem Vater, und ruft den einen oder den andern, der lebe, auf den Thron. Dies Blatt enthält das Ende eures Unglücks (In queſto foglio Leggi, che tronche ſon le ſue ſventure). W. — 3521: Kaiſerreich] Königreich A.

Digitized by Google

Der dich beraubte, deines Volkes Stimme
Ruft dich zurück auf deiner Väter Thron,
Den dir ein treuer Diener aufbewahrt.
Durch alle Länder hat dich seine Botschaft
Gesucht, und selbst zu mir ist sie gedrungen,
— Dieß Blatt enthält das Ende deines Unglücks.
(überreicht ihm einen Brief.)

Kalaf.

(wirft einen Blick hinein und steht eine Zeitlang in sprachloser Rührung)

Götter des Himmels! Mein Entzücken ist 145
Droben bei euch, die Lippe ist versiegelt.

(In diesem Augenblick öfnet sich der Saal, Timur und Barak treten herein, von Zelima und ihrer Mutter begleitet. Wie Kalaf seinen Vater erblickt, eilt er ihm mit ausgebreiteten Armen entgegen. Barak sinkt zu Kalafs Füßen, indem sich Zelima und ihre Mutter vor der Turandot niederwerfen, welche sie gütig aufhebt. Altoum, Pantalon und Tartaglia stehen gerührt. Unter diesen Bewegungen fällt der Vorhang.)

3524: beraubte! Deines K ff. — 3528: gedrungen. V v Q (gedrungen, u ff.). — 3531 bis zum Schluß: Calaf. [nachdem er es gelesen.] O Götter des Himmels, konnte dies geschehen? Sire ... Turandot ... Und meine Entzückung kan bey Sterblichen bleiben. Sie ist für euch, ihr Götter (Ma a che mi volgo A' mortali in trasporto? I miei trasporti Sieno a voi, Numi). Zu euch erheb' ich die Hände, dank' euch, und bitte von euch noch grösseres Unglück, von euch, von euch, die über unsre Neigungen erhaben, allselig walten, sieh' ich Vergebung meiner Klagen, und wenn der Schmerz zuweilen die sterbliche Menschheit an einer allvorsehenden, allmächtigen Hand verzweifeln machte, so sieh' ich Vergebung, und beweine meinen Irrthum. [alle herumstehende sind bewegt, und weinen.] Turandot. Nichts störe meine Trauung. [mit Zeichen von Nachdenken.] Calaf wagt aus Liebe zu mir sein Leben. Ein treuer Diener verachtet den Tod, um seinen Herrn glücklich zu machen. Ein andrer, der König seyn könnte, behält ihn für seinen Monarchen auf. Ein schwacher Greis ist bereit, für seinen Sohn zu sterben. Und eine Weibsperson, mehr meine Freundin, als Sklavin verräth mich. Himmel, vergieb mir einen so eigensinnigen Abscheu, den ich vor dem männlichen Geschlecht bis izt gehabt, vergieb mir alle Grausamkeiten. [geht weiter vorwärts.] Diese ganze gefällige Anzahl des männlichen Geschlechts sey versichert, daß ich sie alle liebe. Nur wünschte meine Reue ein kleines Zeichen der Vergebung (Sappia questo gentil popol de' maschj, Ch' io gli amo tutti. Al pentimento mio Deh qualche segno di perdon si faccia). W. — 3531: euch — die K ff.

Zu 3535 siehe die Anmerkung im Anhang.

Digitized by Google

Anhang.

Zu S. 365, Z. 548—699: Der erste Auftritt ist in G W in folgender Weise skizzirt: „Truffaldin befiehlt seinen Verschnittnen, den Saal auszukehren. Läßt zwey Throne auf chinesische Manier, den einen auf der einen, den andern auf der andern Seite des Theaters aufrichten. Läßt acht Sessel für die acht Doktoren des Divans sezen; ist lustig, singt. Brigella kömmt dazu, will die Ursache der neuen Anstalten wissen. Truffaldin daß sich in der Eile der Divan versammeln müsse mit den Doktoren, dem Kaiser und seiner lieben Prinzeßin, Gott sey Dank, die Geschäfte gehen glücklich von statten (Per grazia del Cielo le faccende vanno felicemente). Es hat sich ein andrer Prinz gemeldet, den Kopf zu verlieren. Brigella: erst vor drey Stunden sey einer umgekommen. Verweis Truffaldinen, daß ihm ein so barbarisches Gemezel (un macello così barbaro) Spaß mache. Truffaldin: kein Mensch heißt die Prinzen, sich um einen Kopf kürzer machen zu lassen; sind sie freywillige Narren dazu, so haben sie selber die Schuld u. s. w. Daß ihn seine anbetungswürdige Prinzeßin jedesmal, wenn sie einen Prinzen mit ihren Räthseln verwirre, und auf die große Reise schicke (e lo manda al suo destino), aus Freude Siegerin zu seyn, regaliere u. s. w. Brigella verabscheut solche Gesinnungen an einem Patrioten. Detestirt die Grausamkeit der Prinzeßin. Sie sollte sich heyrathen, und diesem Jammer ein Ende machen u. s. w. Truffaldin. Was das nicht heyrathen wollen betreffe, so habe sie recht u. s. w. Sey Pferdsarbeit (Sono seccature indiscrete) u. s. w. Brigella er spreche wie ein lustiger Castrat u. s. w. Alle Castraten hassen den Ehestand u. s. w. Truffaldin hizig, darum haß' er den Ehestand, weil er allemal fürchte, es komm' ein Brigella heraus. Brigella aufgebracht: er sey ein ehrlicher Kerl u s w. Seine Maximen seyen schlecht, er wäre nicht gebohren, wenn seine Mutter nicht geheyrathet hätte. Truffaldin das lög' er in seinen Hals hinein. Seine Mutter habe sich nie geheyrathet, und er sey glücklich ans Tageslicht gekommen. Brigella. Man sehe, daß er eine Geburt wider die guten Regeln sey. Truffaldin. Er sey das Haupt der Verschnittnen; Brigella soll ihn nicht in seinem Amt stören, und als Hofmeister der Pagen ebenfalls seine Schuldigkeit thun; allein er wisse wohl, daß er in Absicht auf den Ehestand die Pagen hübsche Sachen lehre u. s. w. Während dem Streit zwischen diesen Beyden haben die Verschnittnen den Saal in Ordnung gebracht. Man hört einen Marsch mit Instrumenten. Der Kaiser mit dem Hof und den Doktoren kommt in den Divan. Brigella geht aus Respect; Truffaldin mit seinen Verschnittnen, um seine liebe Prinzeßin abzuholen."

Digitized by Google

Zu S. 382, Z. 960: Man hört einen Marsch, von Trommeln begleitet. Truffaldin tritt auf, den Säbel an der Schulter, seine Verschnittne hinter ihm. Hierauf verschiedne Sklavinnen, die zu den Trommeln mit Instrumenten accompagniren. Nach diesen zwey verschleyerte Sklavinnen, eine in reichem, tartarischen Anzug (una vestita riccamente, e maestosamente alla Tartara): Adelma; die andre passabel (passabilmente) auf chinesisch gekleidet: Zelima. Diese trägt eine kleine Schüssel mit versiegelten Papieren. Truffaldin und die Verschnittne werfen sich im Vorbeygehen vor Altoum mit dem Angesicht auf die Erde, und stehen sogleich wieder auf. Die Sklavinnen knien nieder, mit der Hand auf der Stirne. Endlich tritt Turandot auf, verschleyert, in reicher chinesischer Kleidung, majestätisch und stolz. Die Doktoren und Minister werfen sich mit dem Angesicht auf die Erde. Altoum steht auf. Turandot legt eine Hand auf die Stirne, macht dem Vater eine abgemeßne Verbeugung (un' inchino grave), steigt auf ihren Thron, und sizt. Zelima sezt sich zu ihrer linken, Adelma zu ihrer rechten Seite. Calaf der bey dem Eintritt von Turandot niedergekniet war, richtet sich auf, und steht wie von ihr bezaubert. Ein jeder nimmt seinen Plaz ein. Truffaldin, nachdem er einige kurzweilige Ceremonien nach seiner Art vorgenommen, holt die Schüssel mit den [der W] versiegelten Papieren von Zelima: theilt sie unter die Doktoren aus, und retiriert sich nach abermaligen chinesischen Ceremonien und Reverenzen. Während dieser Feyerlichkeiten, wird der Marsch gespielt. Beym Weggehen Truffaldins folgt eine gänzliche Stille im großen Saal des Divans. W.

Zu S. 490, Z. 3535: In ... Vorhang.] in A mit einem Zettel verklebt, auf welchem folgender Text steht: 'Altoum. | Auf nun! Der Divan werde jetzt zum Tempel. (der mittlere Vorhang wird aufgezogen; man erblickt den Fohi [A hat statt 'Fohi' sonst 'Ormuz'] auf dem Altar; zur Seite die Priester; das Volk schön gruppirt mit Laternen; Timur und Barak treten hervor von Zelima und ihrer Mutter begleitet; Kalaf eilt in die Arme des Vaters; Barak sinkt zu Kalafs Füßen; Zelima und ihre Mutter werfen sich vor Turandot nieder, die sie gütig aufhebt; während dieser Pantomime fährt Altoum fort:) Erhebet den Altar, Ihr Priester, seyd bereit, | Eröffnet heute noch den Hochzeitreigen, | Laßt Aller Freude zu den Wolken steigen! (Acht Paare beginnen einen kurzen, characteristischen Tanz, der mit einer Huldigung gegen das Brautpaar endet. D. V. f.)' [Diese Änderung stammt wohl von einem Regisseur, der einen effectvollern, opernhaften Schluß haben wollte; die Worte Altoums sind zum Theil den Versen 3151—53 entnommen.]

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google